DER KUPFERSTECHER
FRANZ HEGI

von

H. Appenzeller



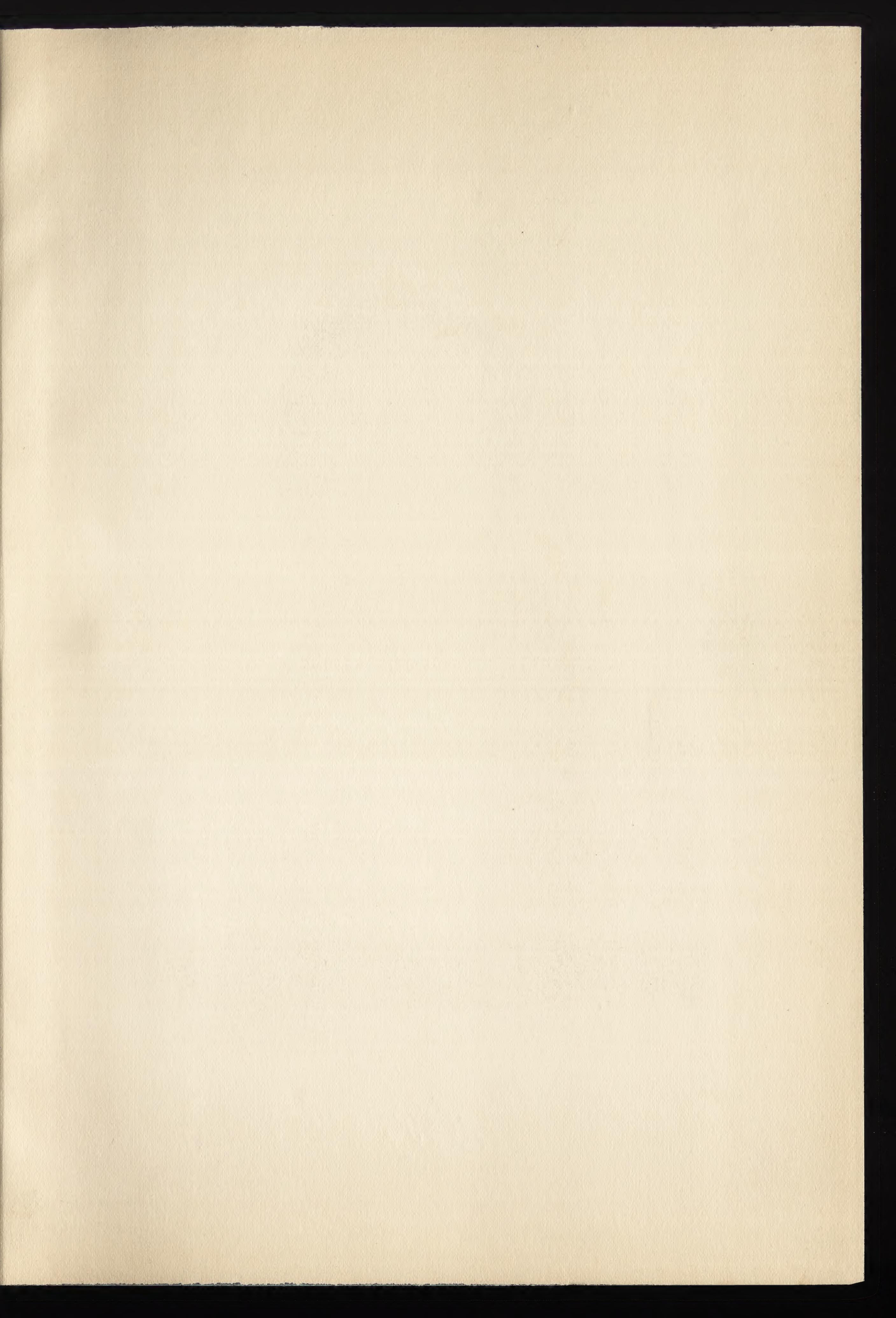


DER KUPFERSTECHER FRANZ HEGI

VON ZÜRICH, 1774—1850.



Gedruckt in nur 350 Exemplaren.





Fr. Hegi.

DER KUPFERSTECHER

FRANZ HEGI

VON ZÜRICH

1774—1850

SEIN LEBEN UND SEINE WERKE

BESCHREIBENDES VERZEICHNIS SEINER SÄMTLICHEN KUPFERSTICHE

BEARBEITET VON

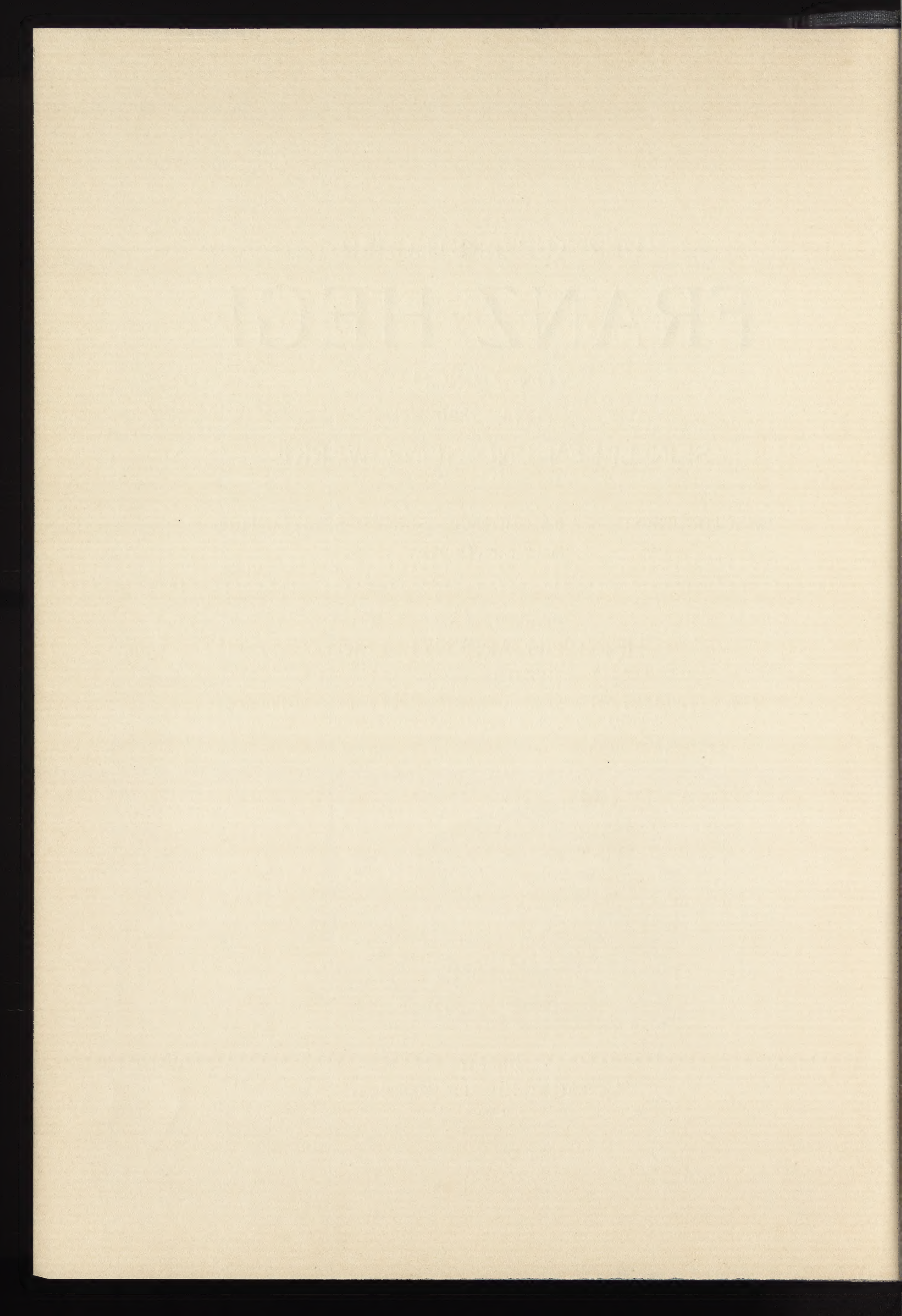
HEINRICH APPENZELLER

KUNSTHÄNDLER

MIT DEM PORTRAIT DES MEISTERS, 15 REPRODUKTIONEN VON KUPFERSTICHEN IN LICHTDRUCK UND 4 VIGNETTEN IN HOLZSCHNITT



ZÜRICH
VERLAG VON H. APPENZELLER
1906



VORWORT.

In früheren Zeiten, ja noch vor hundert Jahren, gehörte es in einer wohlsituierten Familie zum guten Ton, dass der Hausvater sich mit dem Anlegen irgend einer Sammlung beschäftigte, und als Sammelobjekte waren vor allem «Kupferstiche» beliebt, da sie noch ohne grosse Geldopfer erhältlich waren. Eine solche Kollektion gewährte dem Besitzer eine angenehme Beschäftigung für seine Mussestunden, sie förderte seinen Kunstsinn und weckte die Pietät für das Alte.

Wie anders ist es heute geworden! Dampf und Elektrizität haben die Menschen in andere Bahnen geleitet, Schuldressur und Kulturfortschritt sie zum Hasten und Drängen nach Erwerb gebracht. Der Kampf ums Dasein nimmt alle ihre Kräfte in Anspruch, und für Musse bleibt keine Zeit mehr; Sammeln wäre wenigen mehr Bedürfnis oder Erholung, sondern nur Plage; mit überlegenem Lächeln blicken sie aus unserer Zeit des «Ueberbrettels» zurück nach jener «Biedermeierzeit». Und doch gibt es glücklicherweise auch heute noch Menschen, die einen kleinern oder grössern Teil ihrer Zeit einem idealen Zwecke widmen und unter diesen wieder solche, welche noch Freude und Verständnis für die Werke des Kunstdruckes zeigen. In diesem engern Kreise wird meine vorliegende Arbeit wohl auch Freunde finden. Warum aber nun gerade Franz Hegi, dieser arme, geplagte, sein ganzes Leben lang kummervoll bedrängte Künstler Gegenstand meiner Verehrung geworden ist, das will ich dem geneigten Leser in aller Kürze erzählen.

Schon in meinen Knabenjahren war Sammeln meine Lust. Ich verlegte mich zuerst auf Pflanzen und Mineralien, dann auf Siegelabdrücke und Briefmarken, später auf Bücher, speziell Neujahrsblätter und endlich auch auf Kupferstiche. In meinen Schulferien musste ich unter Leitung meines lieben sel. Vaters Kupferstiche ordnen und katalogisieren, und

meine Weihnachtsgeschenke für ihn waren sauber geschriebene Übersetzungen der Meister Dürer, Schongauer, Leyden, Berghem u. a. aus dem Französischen des «Peintre Graveur» von A. Bartsch. 1873, als ich achtzehn Jahre alt war, starb mein Vater, und ich wurde der Nachfolger in seinem Kunstgeschäfte, das mich dann für eine lange Reihe von Jahren voll und ganz in Anspruch nahm. In jener Zeit wurde ich mit dem Landschaftsmaler und Sammler R. Bühlmann*) eng befreundet und blieb es bis zu dessen Tode, 1890. Er wusste durch sein Beispiel und seine Liebe zur vaterländischen Kunst meinen Sammeleifer zu fördern und lehrte mich gar manches in Bezug auf Restauration und Erhaltung von Gemälden und Kupferstichen. Im Jahre 1888 fing ich an, die mir äusserst sympathischen Werke des Kleinmeisters Daniel Chodowiecki zu sammeln, dessen Radierungen ich schliesslich 1903 bis auf sechs gänzlich unerhältliche Blätter, also sozusagen komplett, zusammengebracht hatte. Ich heftete sie in Bühlmanns Weise sauber und gleichmässig auf Kartons und ordnete und überschrieb sie nach Engelmanns Lexikon**). Neben den Stichen dieses Meisters kaufte ich auch bei Gelegenheit solche von Schweizerkünstlern wie Gessner, König, Lips und besonders Franz Hegi, und je mehr ich mich mit den Werken des letztern beschäftigte, desto grösser wurde meine Verehrung für dieselben, wie für den bescheidenen armen Künstler selbst, der sich in seiner Selbstbiographie***) mit einem von niemand beachteten Steinchen vergleicht, das ein Juwelier am Wege bemerkt, aufhebt, reinigt, durch die Brille betrachtet und zu sich sagt: «Daraus kann mit Fleiss und Mühe etwas Artiges hergestellt werden; aber ich muss es nicht meinen Arbeitern überlassen.» Wenn ich nun mit Stichen Hegis beschäftigt war, empfand ich es oft schmerzlich, dass kein Verzeichnis derselben existierte, das mir das Sammeln erleichtert und überhaupt diesen ersten unserer schweizerischen Kupferstecher seiner Zeit mehr zu Ehren gebracht hätte.

Schon damals dachte ich daran, selbst ein solches Verzeichnis anzufertigen, um dem Meister durch den Druck desselben ein kleines Denkmal zu stiften. Ohne mir über den Plan der Ausführung klar

---

*) Siehe Einleitung Seite XII.

**) Wilh. Engelmann, Daniel Chodowieckis sämtliche Kupferstiche, Leipzig, 1857.

***) Siehe Einleitung Seite XI.

zu sein, begann ich 1896 die Taschenbücher «Alpenrosen» und «Helvetischen Almanache» daraufhin zu studieren und deren Kupfer zu beschreiben; diesen folgten später die zürcherischen «Neujahrsblätter» und schliesslich die Werke der Bibliotheken und Kupferstichkabinette, speziell der Stammsammlung der Kunstgesellschaft*). Oft wollte mein Eifer erlahmen, wenn mir Gedanken der Zweck- und Nutzlosigkeit eines solchen Werkes aufstiegen, oder meine Gesundheit mich im Stiche zu lassen drohte; die Arbeit ruhte kurze Zeit, dann trieb es mich unwillkürlich wieder zu derselben hin, und sie gestaltete sich in meinem Innern zu einer Lebensaufgabe, deren Vollendung mir zur Pflicht wurde. Ich arbeitete unverdrossen in meiner freien Zeit weiter, langsam mehrten sich Jahr für Jahr die erledigten Blätter, manches Hindernis wurde überwunden, aber neue drängten sich vor. Die Stammsammlung von Hegis Kupferstichen, welche er seinerzeit eigenhändig für sich anlegte, enthält zum grossen Teil sehr schöne Abdrücke «vor der Schrift». Der Umstand nun, dass die Titel fehlten, und Hegi weder auf den Stichen, noch auf den Blättern des äusserst reichhaltigen Nachlasses seiner Handzeichnungen und Skizzenbücher irgendwelche Bezeichnungen von Ortsnamen oder Literatur anbrachte, machte mir unendlich viel Sorge und Mühe. Hegi hatte ein vorzügliches Gedächtnis, und für die Nachwelt zu schaffen, war er zu bescheiden; er wusste, was jedes Blatt darstellte, und das genügte ihm. In den Sammlungen des eidg. Kupferstichkabinetts in Zürich und der Landesbibliothek in Bern**) fand ich dann allerdings eine Anzahl der gleichen Kupfer mit der Schrift, aber mehrere Hundert blieben mir unbestimmbar. Ich fertigte nun zirka 80 Bleistiftpausen nach solchen Stichen an, nahm sie mit auf Reisen in der Schweiz, in Deutschland bis Berlin und nach Paris, besuchte die Bibliotheken und Kupferstichkabinette und bemühte mich auch schriftlich um die Bestimmung der Blätter bei Sammlungen, Professoren und Privaten des In- und Auslandes. Kurz, ich unternahm, was möglich war, aber die Bemühungen führten zu keinem nennenswerten Resultat. Immerhin möchte ich auch an dieser Stelle allen Persönlichkeiten und Instituten, welche ich mündlich oder schriftlich in Anspruch genommen habe, für ihre gütige Aus-

---

*) Siehe Einleitung Seite XII.
**) Siehe Einleitung Seite XII und XIII.

kunft meinen verbindlichsten Dank aussprechen. Ich sah immer mehr ein, dass das Gute für mich in der Nähe liege und begann nun den Schätzen in unsrer Stadtbibliothek mit aller Gründlichkeit nachzugehen. Wohl hatte ich bisher schon manches Werk dort gefunden, das mit Kupfern von Hegi illustriert war, aber jetzt brachte ich mehr System in die Nachforschungen. Während vieler Monate nahm ich alle für mich in Frage kommenden Gestelle durch, indem ich Buch für Buch auf seinen Inhalt, resp. seine Kupfer prüfte. Als ich damit zu Ende war, durchging ich den vierbändigen gedruckten Katalog der Stadtbibliothek von 1864 und notierte mir daraus noch alles irgendwie auf meine Zeit passende Material, schrieb mir die zirka 1100 Bände aus dem Handkatalog der Bibliothek heraus und forschte auch alle diese Bücher noch durch. Mit dem Erfolg war ich ganz befriedigt, und wenn nun auch trotzdem noch einzelne Blätter nicht sicher und andere überhaupt gar nicht bestimmt werden konnten, so habe ich doch die Genugtuung, wenigstens alles getan zu haben, was für die Bestimmung auch des unbedeutendsten Blättchens möglich war. Wohl werden dem Buche noch Fehler und Mängel anhaften, weil es mir nicht gegeben war, alle Gebiete, in welchen sich Hegis Kunst bewegte, vollkommen zu beherrschen, und da bitte ich den Kunstliebhaber um gütige Nachsicht; ich werde auch für Mitteilung von Verbesserungen oder Zusätzen irgendwelcher Art jederzeit herzlich dankbar sein.

So ist also mein Buch entstanden und zum Abschlusse gelangt. Wenn nun dieses «Hegi-Lexikon» dazu beiträgt, «das Steinchen», welches «der Juwelier» durch die vielen Prüfungen und Schicksalsschläge des Erdenlebens zurechtgeschliffen hat, weiter in seinen Werken erglänzen zu lassen, dann freut sich seiner Arbeit dankbaren Herzens

Zürich, den 1. Januar 1906.

der Verfasser.

INHALTSVERZEICHNIS.

Seite

Vorwort V
Inhaltsverzeichnis IX
Einleitung: Quellen, Sammlungen, Anordnung, Beschreibung, Masse, Abdrücke, Abdrucksgattungen, Preise, Abbildungen XI
Lebensbeschreibung 1
Verzeichnis der Handzeichnungen 7

Beschreibung der Kupferstiche.

Das Portrait des Meisters 11

I. Aquatintablätter.

Ansichten der Schweiz: Zürich, Bern (siehe auch bei Basel), Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, Solothurn, Basel etc., Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen etc., Graubünden und Tessin, Italienische Seen, Aargau (Thurgau siehe bei St. Gallen), Waadt, Wallis, Savoyen, Genf . 12
Ansichten der Schweiz: Unzertrennbare Serien. Die Schweizerseen etc., Stammbuchblättchen 55
Ansichten vom Ausland: Deutschland, Frankreich, Italien, Russland, Spanien etc., Palästina, Indien 69
Historische Darstellungen 90
Portraits 95
Volksfeste und Landleben 96
Schweizertrachten 98
Tierstücke 103
Landschaften 106
Illustrationen zu Dichtungen 108
Diverse Vignetten 108
Titelblätter 112
Verschiedenes 113

II. Radierungen.

Ansichten der Schweiz: Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Glarus, Freiburg etc., Schaffhausen, St. Gallen (siehe auch bei Freiburg), Aargau, Thurgau, Waadt, Wallis 117
Ansichten vom Ausland: Deutschland, Frankreich, Italien, Indien 126
Historische Darstellungen 129
Volksfeste und Landleben 133
Tierstücke 135

Seite

Illustrationen 135
Diverse Vignetten 137
Verschiedenes 139

III. Lithographien.

Ansichten 142
Historische Darstellungen 143
Verschiedenes 145

IV. Werke mit Kupfern gemischter Art oder Manier.

Delkeskamps Malerisches Relief der Schweiz 147
Hess' Badenfahrt 148
Künstlerlieder 151
Matthissons Erinnerungen 152
Souvenirs classiques des petits Cantons suisses 155
Strohmeiers Solothurn 155
Voyage de Zurich à Zurich 157
Zwinglis Lebensbeschreibung 158
Taschenbücher: Alpenrosen 159
» Alruna 166
» Helvetische Almanache 169
» Iris 179
Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 182
Neujahrsblätter der Chorherren-Gesellschaft in Zürich 192
» » Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich 192
» » Hülfs-Gesellschaft in Zürich 200
» » Künstler-Gesellschaft in Zürich 201
» » Musik-Gesellschaft in Zürich 206
» » Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 210
» vom Schwarzen Garten in Zürich 211
» der Stadtbibliothek in Zürich 217
» Bern 219
» » Künstlerverein 220
» Brugg, Bezirksgesellschaft 220
» St. Gallen, Erziehungsrat 222
» Winterthur, Stadtbibliothek 223
Personen- und Sachregister 225



EINLEITUNG.

a. Die Quellen.

Die Quellen, welche für die Lebensbeschreibung Hegis in dem vorliegenden Werke benutzt wurden, sind folgende:

1. Bruchstücke einer Selbstbiographie, Manuskript von Franz Hegi vom Jahre 1832*) aus der Bibliothek der Zürcher Kunstgesellschaft. Es sind 15 mit Bleistift geschriebene Oktavseiten und daneben in Abschrift 6 mit Tinte geschriebene Quartseiten ohne Titel, aber mit dem Bibelspruch als Überschrift: «Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes. Jesaja XLVIII, 10.»

Das Manuskript bringt nur sehr dürftige Nachrichten über Hegis künstlerische Laufbahn und seine äussern Lebensschicksale, dagegen offenbart sich darin in ergreifender Weise sein religiöses Leben.

2. Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft in Zürich für 1851. Mit Text in drei Abteilungen: 1. «Franz Hegi von Zürich, Zeichner und Kupferstecher,» verfasst von Pfrundhausverwalter Joh. Jak. Hess (1801—1873), langjähriger Konservator der Künstlergesellschaft. 2. «Herr Felzeug-Hauptmann Franz Hegi,» verfasst von Oberst Dav. Nüscheler (1792—1871) und 3. Hegis Charakterbild auf Grund seiner Selbstbiographie, verfasst von J. J. Hess. Als Abbildungen sind beigegeben: Das Portrait des Meisters im 76. Lebensjahre nach der Zeichnung von J. Notz (siehe Seite 7 und 11, sowie das Titelbild), gestochen von L. Schöninger und die Ansicht vom Chorherrengebäude nach Hegis Aquarelle (siehe Seite 8 No. 9), gestochen von J. C. Werdmüller.

Verwalter Hess hat Hegis Lebensbild mit grosser Liebe aber ohne jede Schmeichelei geschrieben; es liegt allen spätern Biographien und Mitteilungen über den Künstler zugrunde und begleitet auch die Lebensbeschreibung in vorliegendem Werke (siehe Seite 1) auf Schritt und Tritt.

3. Allgemeine Deutsche Biographie, Leipzig 1875 ff., Bd. XI, Seite 282: Lebenslauf Franz Hegis, verfasst von Prof. Dr. J. R. Rahn in Zürich (geb. 1841).

Diese kurz gefasste Biographie bildet eine ganz vorzügliche Ergänzung zu den beiden andern Quellenschriften, indem sie die Werke des Künstlers im allgemeinen und speziellen vom Standpunkte der Neuzeit aus mit feinem

---

*) Auf der letzten Seite des Bleistift-Manuskripts steht: „... Ich wohnte im Bleicherweg ...“ Hegi wechselte oft den Wohnort in der Stadt; laut Bürgeretats wohnte er 1801 Schoffelgasse, 1810 Schienhutgasse, 1815 Spiegelgasse, 1821 Hinter St. Peter, 1823 am Rüdenplatz, 1832 im Bleicherweg, 1836 am obern Graben, 1838 St. Annagasse, 1840 Kruggasse, 1845 im Zeltweg und 1848 im äussern Rennweg.

Gefühl treffend und charakteristisch beurteilt. In dem Werke desselben Verfassers «Kunst- und Wanderstudien aus der Schweiz», Wien 1883, Seite 48 und 80 werden noch die beiden Radierungen No. 703 und 765 besonders lobend erwähnt.

b. Die Sammlungen.

Es mögen nun die öffentlichen Institute und Privatsammlungen genannt werden, welche Werke von Franz Hegi in grösserer Anzahl besitzen.

1. Die Zürcher Kunstgesellschaft. Dieser Gesellschaft, welche vor 1897 den Namen Künstlergesellschaft führte, gehörte unser Künstler von 1804 bis zu seinem Tode als Mitglied an. In das 1794 von J. M. Usteri (1763—1827) gestiftete «Malerbuch» *) verpflichteten sich die Mitglieder Beiträge in Form von Handzeichnungen zu liefern; bis 1847 wuchs es auf 16 Bände an, und den Schluss bildete der 17. Band, ein Album, das die Gesellschaft 1848 ihrem langjährigen Präsidenten, Bürgermeister Joh. Jak. Hess (1791—1857), überreichen liess, durch dessen letztwillige Verordnung es wieder ihr Eigentum wurde. In dieses Malerbuch lieferte Hegi für Band IV 1804 bis XVII 1850 36 zum Teil allerliebste und durchweg fein ausgeführte Handzeichnungen und Aquarellen, von denen Seite 7 das Verzeichnis folgt. Zwei in der Sammlung sich befindliche eingerahmte Sepiazeichnungen sind dort unter No. 6 und 7 aufgeführt.

1850, kurz nach Hegis Tode, erwarb die Gesellschaft durch freiwillige Beiträge von 72 Mitgliedern dessen ganzen künstlerischen Nachlass**), bestehend aus nahezu 2000 Skizzen und Studienblättern, 1104 Kupferstichen und 38 Bänden Kupferwerke und Bücher. Diesen Nachlass hat Verwalter Hess (siehe Seite XI) in vorzüglicher Weise chronologisch in Hefte und Bände geordnet und überschrieben. Die Skizzen sind im Zusammenzug der Bände unter den Handzeichnungen, Seite 10, noch erwähnt. Die Kupferstichsammlung ist mit ihren in 5 Mappen eingereihten 764 Aquatintablättern und 340 Radierungen und Lithographien die schönste und vollständigste aller Kollektionen des Meisters, sie ist von ihm noch persönlich angelegt worden und darf deshalb als die Stammkollektion betrachtet werden.

2. Das Kupferstichkabinett des eidg. Polytechnikums in Zürich. Dieses Institut besitzt in der von Landschaftsmaler R. Bühlmann (1802—1890***) erworbenen Sammlung von Schweizerkünstlern eine sehr bedeutende Kollektion Hegischer Werke, bestehend aus 25 Handzeichnungen und zirka 950 Kupferstichen, worunter sich wertvolle Seltenheiten befinden, welche im beschreibenden Text jeweilen speziell erwähnt sind.

3. Die Stadtbibliothek in Zürich. Sie besitzt aus dem Nachlasse von Professor Sal. Vögelin (1837—1888) eine Sammlung von zirka 300 meist kleinern Stichen Hegis von nicht sehr grosser Bedeutung; dagegen birgt sie ein so reiches Material fast aller in der «Beschreibung der Kupferstiche» erwähnten Werke mit Kupfern von Hegi, Taschenbüchern, Neujahrsblättern etc., wie es kein anderes Institut auch nur annähernd aufzuweisen hat. Ganz be-

*) Siehe die Neujahrsblätter der Künstlergesellschaft 1847, Seite 1 und 1867, Seite 7 ff., ferner das „Verzeichnis der Handzeichnungen der Künstlergesellschaft“ 1869.

**) Siehe Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft 1858, Seite 9 und 1868, Seite 9.

***) Siehe Brun, Schweiz. Künstlerlexikon, Bd. I, Seite 227, den Artikel von F. O. Pestalozzi.

sonders sind zu erwähnen die äusserst seltenen Serien von Wetzels Schweizerseen (No. 214—263) in fein kolorierten Abdrücken.

4. Die schweizerische Landesbibliothek in Bern. Dieselbe hat ebenfalls eine sehr bedeutende Sammlung Hegischer Stiche aufzuweisen. Sie wurde in Zürich nach der Stammkollektion der Kunstgesellschaft angelegt und geordnet von Stadtbibliothekar Dr. Joh. Jak. Horner (1804—1886), ging von diesem an alt Bibliothekar Dr. Friedr. Staub (1826—1896) über, aus dessen Nachlass sie 1897 von der hohen Bundesbehörde erworben wurde. Wenn sie auch der Zürchersammlung in Bezug auf Schönheit der Drucke und Vollständigkeit nicht ebenbürtig ist, so darf sie doch immerhin als eine vorzügliche Sammlung betrachtet werden; sie zählt zirka 900 Blätter.

5. Das Kupferstichkabinett des Museums in Basel. Diese Sammlung bietet eine reichhaltige Kollektion Aquatintablätter der um 1800 dort blühenden Verlagsfirma P. Birmann & Sohn*), teilweise in verschiedenen Druckgattungen.

6. Das Kupferstichkabinett des Museums in St. Gallen.

7. Das Kupferstichkabinett der fürstl. Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen.

8. Das Kupferstichkabinett der alten Pinakothek in München.

9. Das Kupferstichkabinett der königl. Galerie in Dresden.

10. Das Kupferstichkabinett der königl. Museen in Berlin.

11. Das Kupferstichkabinett der Bibliothèque nationale in Paris.

12. Die Privatsammlung des Herrn Professor Dr. J. R. Rahn in Zürich.

13. Die Privatsammlung des Herrn H. Meyer-Pestalozzi († 1904) in Zürich.

14. Die Privatsammlung von Frau Professor M. Tobler-Blumer in Zürich.

15. Die Privatsammlung des Herrn Georg Weber in Zürich.

16. Die Privatsammlung des Herrn C. A. Rauch in Bischofszell.

17. Die Privatsammlung des Herrn Vinzent Mayer in Freiburg im Breisgau.

18. Die Privatsammlung des Verfassers.

Von allen diesen Sammlungen Hegischer Kupferstiche habe ich Einsicht genommen und mitunter Blätter gefunden, welche in unsern drei öffentlichen Sammlungen in Zürich fehlen. In der «Beschreibung der Kupferstiche» ist bei einzelnen seltenen Blättern der Ort, wo sie sich befinden, vorgemerkt.

c. Die Anordnung.

Für das Verzeichnis der Handzeichnungen bedarf es keiner besondern Erklärung der Reihenfolge, wohl aber für die Kupferstiche; muss es doch dem Kunstliebhaber erwünscht sein, auch ein Blatt «vor der Schrift» möglichst rasch aufzufinden. Nach vielen Proben und Aenderungen habe ich dann folgendes System als das richtigste in Anwendung gebracht:

---

*) Siehe Brun, Schweiz. Künstlerlexikon, Bd. I. Seite 136 ff., die Artikel von D. Burckhardt.

Das ganze Kupferstichwerk, inbegriffen die wenigen Lithographien, wird zuerst in vier Abteilungen gebracht nach der vom Künstler angewandten Technik oder Manier der Ausführung*). Wir unterscheiden also:

I. **Aquatintablätter,** welche im Abdruck getuschten oder Sepia-Zeichnungen ähnlich, d. h. also in Tönen geätzt sind; es gibt Abdrücke in schwarz oder braun, auch grau und blau für Handkolorierung. (Siehe Seite XV).

II. **Radierungen,** welche im Abdruck einer Federzeichnung ähnlich, d. h. in unregelmässigen Strichlagen geätzt sind; hievon gibt es nur schwarze Abdrücke.

III. **Lithographien** oder Steindrucke, welche Bleistift-, Kreide- und Federzeichnungen ähnlich sein können; sie haben im Gegensatz zum Kupferstich im Abdruck ein glattes Anfühlen und zeigen keinen Plattenrand.

IV. **Werke mit Kupfern gemischter Art oder Manier.** Unter dieser Rubrik vereinigen sich alle diejenigen Bücher-Illustrationen, welche nicht ausschliesslich in einer der obigen drei Manieren ausgeführt sind, oder welche sich aus Ansichten, historischen Darstellungen, Genrebildern, Trachten etc. gemischt zusammensetzen. Es wäre z. B. unpassend gewesen, die Kupfer der Taschenbücher, Neujahrsblätter etc. aus ihrem natürlichen Zusammenhange zu reissen, um sie einzeln den drei ersten Rubriken einzureihen. In dieser Rubrik IV ist entweder bei jeder Serie oder bei jedem einzelnen Blatt die Manier angegeben.

Jede der Abteilungen I—III bringt nun ihre Blätter in der Reihenfolge, wie sie das Inhaltsverzeichnis aufweist. Zuerst kommt die grosse Zahl der **Schweizeransichten** nach der üblichen Reihenfolge der 22 Kantone: Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf und die Ansichten der Schweiz im allgemeinen. Dann folgen **die ausländischen Ansichten,** darauf **die figürlichen Darstellungen** als biblische, historische und Portraits in chronologischer Anordnung, hierauf die Blätter über Volksfeste und Landleben und endlich Schweizertrachten, Tierstücke, Illustrationen zu Dichtungen, diverse Vignetten und Verschiedenes.

Ist eine Ansicht oder ein Sujet in mehrfachen Ausgaben oder Formaten vorhanden, wie z. B. «Der Rheinfall», so wird das grösste Format zuerst aufgeführt.

In Abteilung IV finden wir anfangs eine Anzahl Werke alphabetisch nach den Verfassern geordnet und die Kupfer derselben nach ihrer Reihenfolge im Buche beschrieben. Dann folgen die Taschenbücher, alphabetisch nach deren Namen, hierauf die zürcherischen Neujahrsblätter, alphabetisch nach dem Namen der Gesellschaft und endlich die ausserzürcherischen Neujahrsblätter alphabetisch nach den Ortsnamen der Gesellschaften.

Leider konnte diese Anordnung nicht immer in allen Teilen genau innegehalten werden; so mussten z. B. die Ansichten des Montblanc dem Kanton Wallis und die der italienischen Seen dem Kanton Tessin angeschlossen werden usw., aber das «**Personen- und Sachregister**» am Schlusse des Buches wird leicht über solche Modifikationen hinweghelfen.

---

*) Für nähere Unterscheidungsmerkmale der verschiedenen Manieren empfehle ich das vorzügliche Buch „J. E. Wessely, Anleitung zur Kenntnis und zum Sammeln der Werke des Kunstdrucks, Leipzig 1886."

d. Die Beschreibung.

Der Beschreibung der Blätter geht immer die **Nummer** voraus nebst einem einfachen deutschen **Titel** bezw. bei Serien die **Nummern und der Titel einer Serie,** welche in der Mitte über dem Texte stehen. Dann folgen im Text der Zeichner oder Maler, sodann der Büchertitel mit Verfasser und endlich Bändezahl, Auflage, Ort, Verleger und Jahr; die genauere Adresse der Verleger findet sich im Register. Hierauf wiederholt sich die **Nummer jedes Blattes einer Serie** am Anfang des Textes, gefolgt vom **Original-Titel,** in genauer Wiedergabe auch in bezug auf Sprache und Orthographie. Wo die Angaben von Zeichner oder Maler fehlen, ist in den meisten Fällen Hegi auch der Urheber des Originals.

Daran reiht sich in möglichster Kürze die **Beschreibung** jedes einzelnen Blattes, wobei ich bestrebt war, den Nachschlagenden rasch und sicher über jede Darstellung zu orientieren. Oft lautet der Text entsprechend den Worten des Buches, falls diese gerade bezeichnend sind.

Nach der Beschreibung folgt bei den Blättern der Werke die Angabe der Manier, dann durchweg die **Bezeichnungen** der gestochenen Schrift über und unter der Bildfläche, also Nummer, Zeichner und Stecher, welche jeweilen genau «in Anführungszeichen» wiedergegeben sind. Fehlen die Angaben von Zeichner und Stecher, so steht die Notiz: «Ohne Namen».

e. Die Masse.

Am Schlusse der Beschreibung der Serien oder einzelnen Blätter folgen immer zwei mit dem Multiplikationszeichen verbundene Zahlen, welche Höhe × Breite der **Bildfläche** ohne den weissen Rand in Centimetern angeben. Ist die Bildfläche nicht viereckig, so steht vor den Zahlen die Form z. B. «Oval»; hat sie einen verlaufenden Hintergrund, wie das bei Portraits und Vignetten oft vorkommt, so steht vor den Zahlen das Wort «Offen», und diese Masse bezeichnen dann die grössten Dimensionen der Bildfläche. Es kann vorkommen, dass die Masse meinen Angaben nicht genau entsprechen, was der Verschiedenheit des verwendeten Papiers zuzuschreiben ist; bei grössern Stichen kann der Unterschied 5 bis 10 mm betragen.

f. Die Abdrücke.

Bei den Aquatintablättern gibt es oftmals von ein und derselben Platte **Abdrücke in schwarzer und in brauner Farbe**; letztere werden als Sepia- oder Bisterdrucke bezeichnet. Ferner fertigte man besondere **Abdrücke zum Kolorieren** in gelb, grau und blau an, wo bei den Druckproben die oft verschiedenen Abtönungen auf das sorgfältigste ausprobiert wurden und schon bei Erstellung der Platte darauf Rücksicht genommen werden musste. Diese von Hand bemalten Ansichten wurden für die Verleger jener Zeit zu einer grossen Industrie, welche eine ganz bedeutende Zahl guter und schlechter Künstler beschäftigte. Die das Schweizerland besuchenden Fremden kauften die Bilder gerne als Reiseandenken, und die besten und schönsten derselben müssen wir heute in Frankreich und England wieder suchen und teuer bezahlen.

Von Radierungen und Lithographien sind nur Abdrücke in schwarzer Farbe vorhanden.

Von verschiedenen Platten kommen auch **Abdrücke auf chinesischem Papier** vor, jenem dünnen Papier, das, aufgepresst auf das grössere, weisse Kupferdruckpapier, die Wirkung eines feinen gelben Tones hervorbringt. Oft hat es genau die Grösse der Bildfläche, oft ist es grösser als dieselbe, reicht aber niemals über den Rand der Platte hinaus. Solche Abdrücke finden sich z. B. unter den in Paris gedruckten Ansichten von Sizilien (No. 355—377), einzelne derselben zeigen auch einen mit Farbe in Lithographie vorgedruckten gelben Ton.

g. Die Abdrucksgattungen.

Die Abdrucksgattungen oder «Etats» fallen bei Hegis Stichen nicht so sehr in Betracht wie bei den Werken so vieler anderer Kupferstecher. Hegi hatte im Aetzen eine grosse Fertigkeit, so dass ihm nur selten eine Platte zu schwarz druckte oder ganz misslang; zudem wusste er sich schon der Kosten halber viele Probedrucke zu ersparen. Möglicherweise hat er solche Aetzproben, wenn deren noch gemacht wurden, nicht einmal aufbewahrt; gesammelt, wie z. B. diejenigen von Chodowiecki, wurden sie jedenfalls nicht. Immerhin kommen einige wenige solcher «**Aetzdrucke**» oder Probedrucke vor und sind von mir jeweilen mit Angabe der sie besitzenden Sammlung vorgemerkt worden.

Schon häufiger finden wir von Hegis Platten «**Abdrücke vor der Schrift**», d. h. vor dem Aufstechen des Titels und manchmal auch vor den Künstlernamen. Eine grosse Zahl seiner Platten wurden den Verlegern so abgeliefert, und das Gravieren der Schrift ward von anderer Hand besorgt. Die Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft weist eine grosse Anzahl solcher vorzüglicher Drucke vor der Schrift auf, die selbstverständlich als Seltenheiten gelten können.

Diese Drucke vor der Schrift müssen bei Hegi als «I. Etat» betrachtet werden, ich führe sie aber nirgends weiter an, sondern notiere nur allfällige weitere Aenderungen der Plattenzustände unter der Bezeichnung «II. Etat», «III. Etat» etc.

Von einigen wenigen Stichen Hegis gibt es auch **Kopien**, die am Schlusse der Beschreibung der Blätter angeführt sind.

h. Die Preise.

Zu Lebzeiten Hegis und noch lange Jahre nach seinem Tode galten seine Kupferstiche wenig auf dem Kunstmarkte. Man sammelte grössere Meister, wie Dürer, die Kleinmeister, Rembrandt etc., deren Werke ja noch zu ganz zivilen Preisen erhältlich waren. Im Katalog No. 6 des Kunstantiquariats J. J. Siegfried, Zürich 1861 *), varieren die Blätter Hegis zwischen 10 und 50 Cts., ausnahmsweise die teurern und grössern Blätter zwischen 1 und 2 Fr. und das teuerste Blatt, «Das Steinstossen auf dem Rigi» (No. 428) galt Fr. 2. 50. Heute sind sie freilich im Preise bedeutend gestiegen und werden gewiss weiter steigen, sobald mein vorliegendes Buch mit dem Kunstantiquaritat in Berührung kommen wird. So geschah es mit Chodowieckis

*) Bibliothek der Zürcher Kunstgesellschaft.

Blättern, deren Preise seit dem Erscheinen des Lexikons von Engelmann (siehe Vorwort Seite VI) ins Ungeheure gestiegen sind. Es wird also jeder Besitzer Hegischer Kupferstiche zum mindesten nichts verlieren, wenn er sie sorgfältig aufbewahrt und deren auch bei Gelegenheit weitere zu erwerben sucht. Alle von mir beschriebenen Blätter zu sammeln, wird ein Ding der Unmöglichkeit sein; ist mir doch selbst eine ganze Reihe derselben, die in der Stammkollektion enthalten sind, sonst niemals zu Gesichte gekommen.

Als sehr **seltene Blätter** möchte ich die folgenden Nummern bezeichnen: 3—6. 22. 28. 37—38. 43. 46. 50. 69. 73—76. 85. 103. 104. 136. 140. 141. 143. 182—183. 197. 206. 305. 310—314. 327. 328—337. 338—340. 341. 348—351. 378—379. 386—387. 404—412. 419. 420. 424—427. 434. 437—438. 441. 449—476. 481—482. 483. 490. 491—492. 497—502. 503—517. 522. 523. 525—526. 527. 528—530. 531—536. 541—542. 543—549. 550. 554. 556. 582. 584. 588. 599. 607. 615—616. 623—624. 638. 648. 649. 651—660. 661—665. 675 A. 676 A. 677—681. 797—816. 941. 942. 1041. 1044. 1046. 1108. 1117. 1159. 1164 A. 1171—1175.

i. Die Abbildungen.

Titelbild und Titelvignette.

1. Titelbild: **Das Portrait des Meisters,** nach der Zeichnung von J. Notz, aus dessen «Künstler-Bildnissen» (siehe Handzeichnungen Seite 7); Faksimiledruck in Originalgrösse.

2. No. 551. Titelvignette: **Das Rathaus in Zürich** 1504, nach der radierten Titelvignette aus Vögelins «Altes Zürich»; Holzschnitt in Originalgrösse.

2 Holzschnitte zu Hegis Lebensgeschichte.

3. No. 290, Seite 1: **Ansicht von Lausanne,** dem Geburtsorte Franz Hegis, nach dessen Aquatintablatt aus den Stammbuchblättchen; Originalgrösse.

4. No. 646, Seite 6: **Der Schlaf «Somno»,** nach der radierten Vignette aus Ortis' «Ultime Lettere» und Salis' «Gedichte»; Originalgrösse.

1 Holzschnitt zu Hegis Handzeichnungen.

5. Seite 10: **Damenbildnis,** Nimes 1810, nach Hegis Zeichnung aus dessen Skizzenbuch No. 9; Originalgrösse.

12 Vollbilder in Lichtdruck

mit 15 Reproduktionen von Kupferstichen Hegis, No. 6—13 und 20 nach Aquatintablättern, No. 14—19 nach Radierungen, teils in Originalgrösse, teils verkleinert.

6. No. 22, Seite 1: **Ansicht von Zürich vom Beckenhof aus,** nach D. A. Schmid; stark verkleinert.

7. No. 17, Seite 16: **Der Wellenberg in Zürich** 1830, aus Nüschelers Broschüre; Originalgrösse.

8. No. 13, Seite 16: **Das Seetor (Grendel) in Zürich** 1830, aus Vögelins «Ehemalige Stadttore»; Originalgrösse.

9. No. 28, Seite 32: **Im Kreuzgang des Grossmünsters in Zürich**; Originalgrösse.

10. No. 199, Seite 48: **Vue du Montblanc prise de St. Martin,** nach G. Lory, aus dessen «Voyage aux Glaciers de Chamouni»; verkleinert.

11. No. 245, Seite 64: **Der Hafen von Konstanz,** nach J. Wetzel, aus dessen Schweizerseen; verkleinert.

12. No. 399, Seite 80: **Der grosse Ochse von Tandschur,** nach W. Daniell, aus den Ansichten und Tempeln von Hindostan; stark verkleinert.

13. No. 419, Seite 96: **Die Landsgemeinde in Trogen** 1814, nach J. J. Mock; stark verkleinert.

14. No. 565, Seite 112: **Der Reichenbachfall,** nach G. Lory, aus Wyss' «Reise in das Berner Oberland»; Originalgrösse.

15. No. 712, Seite 144: **Wirt Dorer vom Stadhof in Baden und David Hess von Zürich,** aus Hess' «Badenfahrt»; Originalgrösse.

16. No. 638, Seite 144: **Die beiden Reisenden im Grase,** aus Selmas Briefen; Originalgrösse.

17. No. 734, Seite 160: **Die Nôtre-Dame-Kirche in Paris,** aus Matthissons «Erinnerungen»; Originalgrösse.

18. No. 737, Seite 160: **Rom vom Monte Pincio aus,** nach L. Vogel, aus Matthissons «Erinnerungen»; Originalgrösse.

19. No. 778, Seite 176: **Der Frühlingsbote,** nach J. M. Usteri, aus den «Alpenrosen» 1817; Originalgrösse.

20. No. 1108, Seite 208: **Die Heilbäder zu Baden,** aus dem «Neujahrsgeschenk der Gesellschaft zum schwarzen Garten in Zürich» 1808; verkleinert.





No. 22. Zürich vom Beckenhof aus.





No. 290. Lausanne.

LEBENSBESCHREIBUNG.



FRANZ HEGI, Zeichner und Kupferstecher von Zürich, war der Sohn des Goldschmieds Johannes Hegi, der wie seine Brüder Caspar und Heinrich schon frühe besondere Anlagen zum Zeichnen entwickelte und später zum Gravieren und Kupferstechen überging, ohne es aber besonders weit in diesem Fache zu bringen. Vater Hegi führte ein unstetes und wechselvolles Leben. Schon als Goldschmiedgeselle gewann er in Lausanne die Neigung der sehr gebildeten Tochter einer ausgewanderten Hugenottenfamilie, Johanna Eleonore Verdeil aus Berlin und liess sich mit ihr im geheimen trauen. Am 16. April 1774 entsprosste dieser romanhaft geschlossenen Ehe das erste Kind «Franz».

Bald darauf zogen die Eltern nach Freiburg, wo Franz die ersten Jahre seiner Kindheit verlebte. Noch als Greis erinnerte er sich mit Vorliebe der hochmalerischen Partien dieser sich an den steilen Saaneufern auftürmenden Stadt. Um 1780 verlegten die Eltern den Wohnsitz nach ihrer Vaterstadt Zürich; sie kamen daselbst mit drei Söhnen an, und ihr Haushalt vermehrte sich jährlich. Wie es scheint, wurde ihnen die Last zu gross; denn als im

Jahr 1782 der Vater einer Anstellung nach Stuttgart als Graveur in der herzoglichen Schriftgiesserei folgte und mit der Gattin und den jüngern Kindern hinzog, wurde Franz mit seinen drei Brüdern Johannes, Caspar und Ludwig im Waisenhaus Zürich aufgenommen. Hier genoss er den ersten Unterricht und erwachte sein Hang zum Zeichnen. Wo er nur mit der Kreide hinlangen konnte, bemalte er, wie er selbst sagte, die Wände mit seinen Vorstellungen, so dass die Vorsteher, in richtiger Beurteilung seiner entschiedenen Begabung, den jungen Mann dem Kupferstecher Matthias Pfenninger 1790 in die Lehre gaben. Hier lernte er die Technik der Aquatinta und arbeitete mit Eifer und Fleiss, dass er seinen wohlwollenden Meister bald übertraf. Seine ersten grössern Platten, die Wasserfälle bei Erlenbach und Weisslingen (No. 44 und 45) und die Bäder bei Orbe nach H. Wüst (No. 182 und 183), die römischen Ruinen nach Casp. Rahn (No. 342—347) und die Gegend bei Olivone nach Ludw. Hess (No. 159) wurden mit vielem Beifall aufgenommen. Seine Neigung für historische Darstellungen zeigte er durch ein Blatt eigener Komposition, « Gottesdienst im zürcherischen Feldlager im Hard » (No. 411), in welchem wir bereits sein Geschick für Gruppierung grosser Versammlungen sehen, das er später öfters zur Anwendung brachte (siehe z. B. No. 137, 414—416, 419 etc.) Auf der Zeichnung zu dieser Platte soll Hegi unter den Zuhörern zuerst die leicht erkennbare Karikatur eines Mitgliedes der Regierung angebracht haben, welches ihn einmal mit seinen Brüdern wegen unbefugten Schiessens auf dem Lindenhof zitiert hatte; auf wohlgemeinten Rat hin blieb die Figur dann aber auf der Platte weg. Gegen die Anstalt, der er seine Erziehung und den Weg zur Kunst verdankte, legte er seine Erkenntlichkeit durch Ausführung der beiden grossen Stiche vom Waisenhaus (No. 31 und 32) an den Tag, welche zum Nutzen desselben verkauft wurden und damals in fast jedem angesehenen Hause Zürichs die Wände schmückten.

Wohl benutzte der junge Künstler alle verfügbare freie Zeit für seine Studien; er zeichnete eifrig nach der Natur und nach Modellen, übte sich in der Perspektive, die er mit gründlichster Gewissenhaftigkeit anzuwenden wusste und machte bereits wackere Fortschritte; aber leider war es ihm nicht vergönnt, sich in grossen Mittelpunkten des Auslandes zu höherer künstlerischer Bildung emporzuschwingen. Es handelte sich einmal darum, ihm zu weiterer Ausbildung im Ausland zu verhelfen; aber infolge Verwechslung mit dem liederlichen Miniaturmaler Hägi wurden ihm die Unterstützungen von seite einiger wohlhabender Bürger verweigert. Er hätte mit Leichtigkeit seine angegriffene Ehre wieder herstellen können; aber er liess die Sache auf sich beruhen, und in diesem Schweigen und Gehenlassen enthüllt sich ein Zug im Charakter Hegis, dem man in seinen Schicksalen oft wieder begegnet.

Nach einem Besuche bei seinen damals in Strassburg lebenden Eltern kam Hegi 1796 nach Basel, wo er sechs Jahre verblieb. Er arbeitete bei dem Maler und Verleger P. Birmann und stach dort eine Reihe von Platten in Aqua-

tinta, meist Tierstücke und Landschaften nach alten Meistern (No. 481—492) und ferner die Ansichten nach Birmann für Bridels «Voyage pittoresque de Bâle à Bienne» (No. 105—132). Obschon von Natur wortkarg und verschlossen, fühlte er sich in den Künstlerkreisen Basels, denen Cramm aus Braunschweig, Achilles Benz, Mieville und Oberkogler angehörten, sehr wohl; sie errichteten eine kleine Malerakademie, in welcher sie sich gegenseitig als bekleidetes Modell dienten.

1802 kehrte Hegi nach Zürich zurück und war auch hier noch fortwährend für Birmann tätig, der ihm oft Vorschüsse machte, wodurch sich seine Lage keineswegs verbesserte. Sein Onkel, der Tuchhändler Joh. Heinrich Hegi, half ihm soweit, dass er ihm für mehrere Jahre Kost und Logis umsonst gewährte. Mit vielem Fleiss unterzog er sich nunmehr allen möglichen ihm zugehenden Aufträgen. Erwähnenswert sind aus dieser Zeit besonders die vier Ansichten vom Bergsturz zu Goldau (No. 91—94) und die vier Ansichten der Simplonstrasse (No. 193—196), alle in Aquatinta. 1804 machte er seine ersten Versuche im Radieren; aber das Kupfer (No. 1106) im Neujahrsblatt der «Gesellschaft zum schwarzen Garten» von jenem Jahre lässt noch nicht ahnen, zu welch grosser Fertigkeit und Vollendung es der Künstler in dieser seiner Lieblingsstichart bringen werde. Trotzdem er so sehr auf den Broterwerb angewiesen war, hinderte ihn das nicht, sich in dieser Kunstrichtung immer mehr zu vervollkommnen. Daneben bildete er unermüdlich seine architektonischen Kenntnisse aus und machte eingehende Studien über das gesamte Gebiet der mittelalterlichen Kunst- und Kulturepoche. An der lokalen Kunstausstellung 1805 stellte er zwölf kolorierte Zeichnungen «Szenen aus dem Ritterleben» aus, welche beim Publikum bessere Aufnahme fanden als die 1807 herausgegebenen, in Umriss radierten Kostümbilder des Mittelalters (No. 608—613).

Hegis Ruf als geschickter Kupferstecher wuchs nun mit jedem Jahre, und die Zahl seiner gestochenen Werke mehrte sich zusehends; seine Platten für Neujahrsblätter, Taschenbücher und literarische Werke zählten in die Hunderte. Hegis Vater war bereits 1798 gestorben, und nach dem Tode seiner Mutter 1809 musste er seine Schwester von Strassburg zu einer Tante nach Nimes in Südfrankreich begleiten. Dies war seine grösste Reise, und sein Skizzenbuch, sowie die vier radierten Dorfkirchen aus jener Gegend (No. 594—597) beweisen, dass seine fleissige Hand auch dort nicht ruhte. Er hätte alle Gelegenheit gehabt, länger zu verweilen; allein so sehr ihn die dortigen architektonischen Studien anzogen, so wenig sagten Lebensart und Leute seinem ruhigen, in sich gekehrten Wesen zu. Selbst die wirklich schönen Züge des Frauenantlitzes, das er auf dem ersten Blatte seines Skizzenbuches von Nimes festhielt (siehe Abbildung Seite 10), vermochten ihn nicht dauernd zu fesseln.

In seiner geliebten Vaterstadt wurzelte Hegis ganzes Wesen, und ihr Gesamtbild, wie ihre einzelnen Bauwerke, ihre Geschichte, ihre Sitten und

Gebräuche wurden vielfach zum Vorbild für seine Zeichnungen und Platten. In bezug auf die Richtigkeit, mit der er dabei seine Staffagen dem jeweiligen Charakter der Architektur anzupassen verstand, war er unübertroffen. Die Jahre 1809 bis Anfang der zwanziger bilden die Blüteperiode seiner Kunst, deren Werke uns besonders erfreuen «durch eine poesievoll anheimelnde Stimmung und eine Virtuosität in der Technik, die ihn neben die bedeutendsten damaligen Radierer stellt» (J. R. Rahn). Wie hübsch sind von den landschaftlichen Vignetten zu «Matthissons Erinnerungen» z. B. die Nôtre Dame-Kirche in Paris nach eigener Zeichnung und die Ansicht von Rom nach Ludw. Vogel (No. 734 und 737, siehe Abbildungen), dann die Blätter in den «Helvetischen Almanachs» von 1813 an, die figürlichen und landschaftlichen Kupfer zu den «Alpenrosen» und von diesen ganz besonders aus Jahrgang 1817 «Der Frühlingsbote» nach J. M. Usteri (No. 778, siehe Abbildung). 1818 erschien «Die Badenfahrt» von Dav. Hess mit 26 Kupfern und Vignetten (No. 688—713), die als Perlen Hegischer Kunst zu betrachten sind. An Aquatintablättern sind aus dieser Zeit noch besonders die zahlreichen grossen Platten für die Pariser Verleger «Osterwald» und «Bance» zu erwähnen: Die Ansichten und Tempel aus Hindostan (No. 392—400, siehe Abbildung), die Hafenstädte des Mittelländischen Meeres (No. 380—385), die Blätter zu La Salle's «Voyage pittoresque en Sicile» (No. 355—377) etc.

Bis zum Jahre 1821 blieb Hegi unverheiratet und hatte stets mit Not und Sorge zu kämpfen. Da führte ihn das Schicksal mit der Geliebten seiner Jugend zusammen; die Tochter seines Oheims, Magdalena Hegi, verwitwete Weiss, wurde seine Gattin, brachte ihm aus ihrer ersten Ehe drei Söhne und eine Tochter zu und schenkte ihm noch selbst eine Tochter. Aber natürlich mehrten sich damit noch die Sorgen und liessen ihn selten zum Genuss eines fröhlichen Familienlebens kommen; ein schwerer Schicksalsschlag folgte dem andern.

1822 musste Hegi nach Paris reisen. Er konnte dem Verleger Osterwald die Platten der «Voyage en Sicile» nicht vertragsgemäss abliefern und war genötigt, sie unter Aufsicht des Verlegers in Paris zu vollenden. Der dortige Aufenthalt dauerte vier Monate, und er benutzte die Mussestunden, um gemeinsam mit seinem Freunde, dem Historienmaler Ludwig Vogel, die Bilder des Manesse'schen Codex (siehe Handzeichnungen) in der königl. Bibliothek zu kopieren. Auch die Monumente des «Père La Chaise» gaben ihm Stoff zu zahlreichen Bleistiftzeichnungen. Die Sehnsucht nach der Heimat trieb ihn aber rasch an den häuslichen Herd zurück, wo leider neue Sorgen seiner warteten. Einmal hielten die Einnahmen nicht Schritt mit den Bedürfnissen des Haushaltes, und dann kam er immer häufiger mit Bestellern, der eingegangenen und nicht eingelösten Verpflichtungen halber, in Konflikt, so dass sich mit Verlusten und Bedrängnissen auch seine Unlust zur Arbeit und seine Gleichgültigkeit mehrten. Im Mai 1828 wurde ihm seine Gattin durch den Tod ent-

rissen, und kummervollen Herzens stand der Künstler vor der dunkeln Zukunft. Trotz der schweren Zeiten brachte er dennoch manch tüchtiges Werk zustande, so die grossen Aquatintablätter «Das Innere der Tellskapelle» nach L. Vogel (No. 83), «Das Steinstossen» nach demselben (No. 428), «Das Schwingfest» nach Mieville (No. 429) und seine grösste Radierung «Die Apostelkirche in Köln» nach Quaglio (No. 591). Gelegentlich zeichnete er auch auf Stein, oft gemeinsam mit seinem Bruder Caspar, welcher eine Steindruckerei eingerichtet hatte; von seinen wenigen Lithographien ist «Die Werkstätte am Löwendenkmal» (No. 665) die beste.

In dieser Zeit, 1832 oder etwas später hat er die wenigen Blätter für eine Selbstbiographie*) geschrieben, welche uns einen tiefen Einblick in den Gang seines religiösen Lebens gewähren und uns zeigen, wie er auch da selbstdenkend, tieferfassend und beharrlich sich seinen Weg suchte.

Lange beschäftigten ihn im letzten Jahrzehnt seines Lebens die Platten für die «Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft», deren Ehrenmitglied er war, und seine Ansichten vom Grossmünster und dessen Kreuzgang (No. 909—928 und 950—954), der Kirche von Kappel (No. 935, 955—956), und viele andere zeigen den Hochbetagten noch immer als Meister treuer Auffassung und vorzüglicher Technik. Seine letzte Platte «Die Belagerung der Feste Freudenberg» (No. 1033) für das Neujahrsblatt 1850 der «Feuerwerker-Gesellschaft» vollendete er im Alter von fast sechsundsiebzig Jahren, und drei Tage vor seinem Tode arbeitete er noch an einer Komposition für das Neujahrsblatt 1851; die ganze Serie dieser Blätter seit 1807 sind von seiner Hand und zumeist nach eigener Zeichnung geätzt worden. Im ganzen hat Hegi, abgesehen von seinen vielen Handzeichnungen und Aquarellen, 846 Platten in Aquatinta geätzt, 304 Platten radiert und 32 Zeichnungen auf Stein gezeichnet. In den letzten Wochen malte er noch eine Minnesängerszene (siehe Handzeichnungen No. 27) in Aquarell für das «Malerbuch»**) der Künstlergesellschaft, die dann von Freundeshand vollendet werden musste. Den Bleistift liess er erst ruhen, als er seiner todesmatten Hand entsank. Sein Geist war bis zur letzten Stunde mit seiner Kunst beschäftigt, von deren Ausübung er am 14. März 1850 ins Jenseits abberufen wurde. Der Tod hatte für ihn nichts Schreckhaftes; nach all den schweren Lebenskämpfen ist er in freudiger Seelenruhe und gefestigtem Glauben hinübergegangen.

Franz Hegi war seinem Vaterlande auch als Militär von einiger Bedeutung. Er trat dem Artilleriekorps bei, studierte Mathematik und Sprachen und war eifriges Mitglied der «Gesellschaft zum schwarzen Garten», wo militärische Vorträge gehalten wurden, an denen er sich lebhaft beteiligte. Bei der Grenzbesetzung in Genf 1815 übte er die Mannschaften mit den Festungsgeschützen

*) Siehe Einleitung: «Die Quellen».
**) Siehe Einleitung: «Die Sammlungen».

ein und rückte nachher zum Feldzeughauptmann vor. Er erfand zusammen mit Mechaniker Hs. Georg Oeri (1780—1852) ein Spiegelinstrument für militärische Aufnahmen und fertigte in höherem Auftrage die Zeichnungen des neuen eidgenössischen Geschützsystems an, welche ein bleibendes Denkmal auch für seine militärischen Leistungen sind. Das Werk wurde nachher von Caspar Hegi, dem Bruder, in Umriss gestochen und trägt den Titel: «25 Kupfertafeln zur Ordonnanz über die Geschützröhren, die Eisenmunition und die Kriegsfuhrwerke der Eidg. Armee.» Bildgrösse der Tafeln 32,5 × 47. (Ein Exemplar befindet sich im Archiv des schweiz. Militärdepartements in Bern, Abteilung für Artillerie).



No. 646. Der Schlaf.

VERZEICHNIS

DER

HANDZEICHNUNGEN.

Das Portrait des Meisters

im 76. Lebensjahre. Bleistiftzeichnung von Joh. Notz, aus dessen «Künstler-Bildnissen» in der Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft. Offen: 16 × 18,5. (Original zu dem Seite 11 angeführten Stich von L. Schöninger im Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft 1851, mit der Biographie von Franz Hegi, sowie zum Titelbild dieses Buches).

Das in obigem Neujahrsblatt Seite 11 erwähnte Portrait Hegis im 60. Lebensjahre, von ihm selbst gezeichnet, ist leider verschollen.

Ein mehr komisches Selbstportrait Hegis findet sich unter No. 38.

Die Handzeichnungen des Malerbuches.

1. Das Grossmünster in Zürich mit dem Aufgang zur Empore vom jetzigen Zwingliplatz aus; im Vordergrund das Tor und ein Stück der Friedhofmauer. Sepia. Ohne Namen. 22,5 × 15,7.

2. Das Grossmünster in Zürich von der Chorseite, mit einem Stück des rechts anstossenden Chorherrengebäudes. Sepia. Unten links: «F. Hegi del.» 17,1 × 12,7.

3. Das Grossmünster in Zürich von der Chorseite, mit einem Stück des rechts anstossenden Chorherrengebäudes. Bleistift. Ohne Namen. 15,6 × 12.

4. «Die Porte der Grossmünsterkirche in Zürich», mit reicher Staffage von Kirchenbesuchern nach beendigtem Gottesdienst. Aquarell. Ohne Namen. 24 × 17.

5. Das Innere des Grossmünsters in Zürich, mit Staffage, das Ausräumen des Bilderschmucks. Sepia. Ohne Namen. 17 × 22.

6. Der Kreuzgang des Grossmünsters in Zürich*). Sepia. Ohne Namen. 19,8 × 24,2. (Original zu dem Aquatintablatt No. 913).

---

*) Die Sepiazeichnung No. 6 ist nicht im Malerbuch, sondern «eingerahmt» in der Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft.

7. Der Hof des Kreuzgangs vom Grossmünster in Zürich *). Sepia. Ohne Namen. 19,8 × 24,2. (Original zu dem Aquatintablatt No. 914).

8. Im Kreuzgang des Grossmünsters in Zürich. Soldat mit Wehntaler Mädchen und Kindern. Aquarell. Unten links: «F. Hegi del. 1808». 12,7 × 15,1. (Original zu dem höchst seltenen Aquatintablatt No. 28).

9. Das Chorherrengebäude in Zürich, links mit dem Chor des Grossmünsters. Aquarell. Unten rechts im Papierrand: «F. Hegi del.» 12,7 × 10,9. (Original zu dem Stich von J. C. Werdmüller, 13,9 × 11,2, im Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft 1851, mit der Biographie von Franz Hegi).

10. Die Wendeltreppe der Wasserkirche in Zürich, mit dem heraufsteigenden Stadtbibliothekar, Alumnatsinspektor Joh. Jak. Horner (1772—1831). Sepia. Unten links: «F. Hegi fec.» 16,5 × 12.

11. «Der innere Thurm des Frauen-Münsters in Zürich». Turmecke mit Kirchhof. Tusch. Unten links: «F. Hegi del.» 14,3 × 17,6.

12. Die Predigerkirche in Zürich mit Umgebung, vom Künstlergut aus. Sepia. Unten links: «F. Hegi del.» 20,6 × 16,4.

13. Das Rennwegtor in Zürich von der Südseite, links mit Brücke und Fröschengraben. Aquarell. Ohne Namen. 14,1 × 10,7. (Original zu dem kleinen Aquatintablatt von H. Siegfried; siehe No. 7—13).

14. Das Rennwegtor in Zürich von der Nordseite. Sepia. Ohne Namen. 12,3 × 9,3.

15. Das Augustinertor in Zürich. Sepia. Unten links: «F. Hegi del.» 13,8 × 18,6. (Original zu der Radierung No. 554).

16. Das Kunstgebäude in Zürich, mit dem Garten im Vordergrund. Tusch und Sepia. Unten rechts: «F. Hegi fecit». 20,2 × 28,2.

17. Die Brücke im Sihlwiesli bei Zürich, mit Müllerknecht und zwei Pferden. Aquarell. Unten rechts: «F. Hegi 1807». 9,1 × 12,4.

18. «Kappel». Ansicht der Klosterkirche. Bleistift. Unten rechts: «F. Hegi». 15,7 × 12,2. (Original zu der Radierung No. 935 und 978).

19. «Die alte Kirche zu Uster, gebaut Ao. 1094». Innenansicht mit Handwerkern. Sepia. Unten links: «F. Hegi fec.» 17,2 × 20,8.

20. «Die französische Kirche zu Basel, bey welcher der berühmte Todtentanz zu sehen war». Vorn mit Blumengarten und verschiedenen Figuren. Aquarell. Unten links: «F. Hegi fecit». 14 × 10,6.

21. Die Kathedrale in Freiburg. Sepia. Unten links: «F. Hegi del.» 22,6 × 16,8.

22. Der Denkstein für Feldmarschall Hotze bei Schännis, an der Mauer einer Wiese mit Obstbäumen und Bauernhaus. Bleistift. Unten rechts: «Hegi». 15,9 × 12,5.

23. «Auf dem Damm zu Konstanz». Mit reicher Staffage und Aussicht auf den Bodensee mit Segelschiffen und Dampfschiff. Sepia. Unten links:

---

*) Die Sepiazeichnung No. 7 ist nicht im Malerbuch, sondern «eingerahmt» in der Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft.

«F. Hegi nach Wetzel umgeändert». 19,7 × 28. (Original zu dem Aquatintablatt No. 245, siehe Abbildung).

24. Die «Kirchenthür zu Petershausen bey Konstanz». Mit zwei Mönchen und einer Bettlerfamilie. Sepia. Ohne Namen. 18 × 15.

25. «Oberzell auf der Insel Reichenau». Ansicht der Kirche. Bleistift. Unten rechts: «F. Hegi n. d. Nat.» 12 × 15,8.

26. «Das Amphitheater zu Nimes». Gouache. Unten links: «Nach d. Nat. gez. v. F. Hegi. 1810». 16,6 × 24,8.

27. «Die Minnesinger». Schlossgarten mit Fontäne und reich kostümierter Figurengruppe. Gouache. Unten links: «F. Hegi inv. et del. ae. 75». 18 × 24,3. (Hegis letzte Arbeit; siehe Lebensbeschreibung Seite 5).

28. Die Fontäne der Minnesinger. Fragment aus No. 27. Sepia. Unten links: «F. Hegi fec.» Offen: 15,4 × 9,5.

29. Des Ritters Abgang zum Turnier. Er nimmt vor der Tür seines Schlosses Abschied von Gemahlin und Söhnchen. Gouache. Ohne Namen. 16,2 × 20,5. (Original zu dem Aquatintablatt No. 406).

30. Der Abschiedstrunk des Ritters. Kostümstudie von fünf Personen aus dem XIII. Jahrhundert. Feder. Unten rechts im Papierrand: «F. Hegi fecit». Offen: 10,3 × 17,5.

31. Turnierszene von zwei Rittern zu Pferd und vier Knappen. Feder. Unten rechts: «F. Hegi». Offen: 11 × 17.

32. «Aus der guten alten Zeit». Sieben Kostümfiguren von 1750. Aquarell. Unten links: «F. Hegi». 30 × 22,8.

33. Eröffnung der Tagsatzung im Grossmünster in Zürich, 1807. Tusch. Unten links: «F. Hegi del. 1807». 13,5 × 16. (Original zu dem Aquatintablatt No. 416).

34. Militär vor der Hauptwache in Zürich. «Um 1826.» Aquarell. Unten links: «F. Hegi del.» 14,8 × 19.

35. «Das Thurmhüterbrünneli». Der Chambellan des Bürgermeisters bei den Dienstmädchen am Brunnen. Aquarell. Unten rechts: «F. Hegi del. 1808». 12,7 × 15,2. (Original zu der Lithographie von L. A. Perrin, 8,3 × 10,5, zu dem Gedicht von J. J. Reithard im Volkskalender 1851, Zürich, Meyer & Hanisch).

36. Konterbande im Klosterkeller. Zwei Knechte haben ein Fass eingeschlagen, in welchem eine hübsche Dirne liegt. Aquarell. Ohne Namen. 12,3 × 14,2.

37. Seesturm mit Segelschiffen. Gouache. Ohne Namen. 16,6 × 23,3.

38. Das geschwollene Gesicht. «S' ist Gottlob wieder öppis besser». Hegis Selbstportrait als Patient; der Kopf ist ganz in Watte eingebunden. Schwarze und rote Kreide. Unten rechts: «F. Hegi». Offen: 30 × 20.

39. Das gerettete Banner von Zofingen. Die Eidgenossen finden dasselbe auf der Leiche des aufgebahrten Schultheissen Niklaus Thut, 1386. Sepia. Unten rechts: «F. Hegi del. 1808». 21 × 15. (Dieses Blatt befindet sich im Künstlerbuch der Historischen Sammlung in Zofingen).

Die Handzeichnungen aus dem Nachlass.

7 Bände mit 1124 Studien

in Bleistift, Rotstift, Tusch, Sepia und Aquarell:

1. 98 Bl. Erste Versuche, Studien nach lebenden Modellen, Anatomie und Versuche im Komponieren.

2. 101 Bl. Mittelalterliche Szenen, Schweizerlandschaften, Ansichten von Paris und Nimes.

3. 249 Bl. Landschaften und Architekturbilder der Schweiz.

4. 181 Bl. Kostümstudien aus Manuskripten und Werken, Waffen, Heraldik etc.

5. 95 Bl. Kostümzeichnungen aus dem Manesse'schen Codex u. a.

6. 138 Bl. Kostümzeichnungen des Mittelalters.

7. 262 Bl. Entwürfe und Zeichnungen zu seinen Kupferplatten.

8 Bände mit 11 Skizzenbüchern

gemischten Inhalts.



Damenbildnis
aus Hegis Skizzenbuch, Nimes 1810.

BESCHREIBUNG

DER

KUPFERSTICHE.



Das Portrait des Meisters.

«Franz Hegi im 76sten Lebensjahre», nach J. Notz, gestochen von *L. Schöninger,* Titelkupfer zum «Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft Zürich, 1851.» (Siehe Seite 7). Brustbild von vorn gesehen. Auf dem leicht nach rechts gewendeten Körper mit dunkelm Rock, breitem Kragenüberlitz und weisser Halsbinde ruht der kleine wohlgeformte Kopf mit glattrasiertem Gesicht und freundlich blickenden schwarzen Augen. Unten links: «J. Notz del.», rechts: «Schöninger, galvanograph.» Offen: 16 × 16.

Hegis Kupferstichwerk

inkl. die Lithographien besteht nach den für einmal abgeschlossenen Forschungen aus 1182 Blättern, und zwar aus 846 Aquatintablättern, 304 Radierungen und 32 Lithographien. In der nun folgenden Beschreibung derselben verteilen sie sich wie folgt:

	I. Aquatintablätter		II. Radierungen		III. Lithographien		IV. Werke
No. 1—550	550 Bl.						
551—660			110 Bl.				
661—681					21 Bl.		
682—1182	296 »	+	194 »	+	11 »	=	501 Bl.
	846 Bl.		304 Bl.		32 Bl.		

Total: 1182 Blätter.

I.

AQUATINTABLÄTTER.

1—2.

2 Bl. Ansichten vom alten Zürich

zu «Die alten Chroniken oder Denkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich» von F. Vogel, mit 12 Ansichten von Hegi und Bodmer. Zürich, Schulthess, 1845. — Unten links: «Gez. u. geätzt v. F. Hegi». $14{,}2 \times 21{,}5$. (Siehe auch No. 53—60).

1. «**Zürich, Grosse Stadt**». Titelkupfer. In der Mitte steht das Grossmünster, von der Seite gesehen, mit den beiden spitzen Türmen, links die Wasserkirche und der Wellenbergturm, rechts die Häuser der Schifflände. Im Vordergrund fliesst die Limmat und vor dem Pfahlwerk des Grendels sind drei Kähne mit Fischern und ein gedecktes Boot mit fünf Personen in mittelalterlicher Tracht.

2. «**Zürich, Kleine Stadt**». Letztes Kupfer des Werkes. In der Mitte stehen die Häuser vom Kratzquartier, links das Bollwerk und der Kratzturm, rechts das Fraumünster mit den beiden niedrigen Türmen, der Petersturm, die Häuser der Wühre und die hölzerne Münsterbrücke. Im Vordergrund ist die stürmisch bewegte Limmat mit dem Pfahlwerk des Grendels, vor welchem drei bemannte Kähne und ein mit Holz beladenes Ledischiff mit Segel und Schiffleuten fahren.

3—6.

4 Bl. Bibliothek und Porten vom alten Zürich.

Zürich, Pfenninger. $13{,}5 \times 20{,}8$.

3. «**Biblioteque, avec une partie de la Douane** de la Ville de Zurich». In der Limmat steht rechts die Wasserkirche mit den acht sichtbaren gotischen Fenstern am Chor und dem Schuppenanbau; in der Ecke vorn zeigt sich noch ein Stück des dreistöckigen Kaufhauses. Auf dem Plätzchen vor diesem werden von sechs Angestellten Kisten und Fässer spediert, während ein Kaufherr, auf der Mauer stehend, auf den Kahn wartet, der eben mit zwei

Ruderern, zwei Bäuerinnen, Tansen und Waren vom See ankommt. Links im Hintergrunde sind die Häuser vom Kratz. Unten links: «F. Hegui del: et Sculp:».

4. «**Porte Aquatique** Sur Les Bords du Lac de la Ville de Zurich». Links im See steht das Grendeltor mit zwei Türmchen am Dach und dem Spitzbogen-Durchgang für die Schiffe. Von hier zieht sich das Pfahlwerk (die Schwirren) bis hinüber an das jenseitige Ufer, wo wir die Häuser vom Kratz erblicken. Vier Kähne sind in der Nähe des Tores und zwei grosse mit Holz beladene Ledischiffe im Vordergrund. Unten links: «Franz Hegi fecit».

5. «**Bastion, ou Porte du Rennweg** dans la Ville de Zurich». In der Mitte erhebt sich das mächtige, runde Bollwerk des Rennwegtores mit dem Glockentürmchen und links daneben auf dem Wall das Haus zur Ringmauer. Im Vordergrund sind links Bäume und der Fröschengraben mit Wehr, rechts die Strasse und zwei Spaziergänger. Rechts im Hintergrunde zeigen sich die Häuser der Trülle und des Seidenhofes. Unten links: «Franz Hegi fecit».

6. «**Bastion, ou petite Porte aux Charbons** dans la Ville de Zurich». Rechts im Vordergrund ist das runde Bollwerk, daran angebaut ein Schuppen mit Schilderhäuschen am Eingang. Ein alter Infanterist steht beim Bollwerk Wache. In der Mitte hinten sind unter dem geöffneten Kohlentörchen zwei Arbeiter bei einem Schiff; von dort führt der Weg nach vorn an den zwei Magazingebäuden links vorüber. Im Hintergrunde erblickt man den Uetliberg. Unten links: «Franz Hegi fecit».

7—13.

7 Bl. Stadttore vom alten Zürich

zu «Zürich's ehemalige Stadtthore» von S. Vögelin, mit 8 Kupfern von Hegi und Siegfried. Zürich, Trachsler, 1840. (1 Bl. «Rennwegthor» ist nach Hegi von Siegfried gestochen).

7. «**Oberdorf Thor**». Rechts an den Häusern der Torgasse steht der hohe viereckige Turm mit spitzem Dach; vor dem Anbau an demselben stehen vier Kühe und links auf dem Platze fährt eine Kutsche. Ueber den Häusern der Torgasse erblickt man im Hintergrunde den See und den Uetliberg. Unten links: «F. Hegi del et sc.» 10 × 6,6.

8. «**Lindenthor**». In der Mitte seitwärts ist der Eingang zu dem niedrigen Torturm, über dessen Quadergesims der doppelte Stadtschild mit den Löwen sichtbar ist. Zu beiden Seiten vom Tor schliessen sich Bollwerke an; dasjenige rechts ist niedrig und trägt in der Mitte einen Baum. Im Hintergrunde rechts erblickt man einige Häuser vom Hirschengraben. Unten links: «F. Hegi del. et sc.» 6,6 × 10.

9. «**Kronenthor**». In der hohen Mauer links ist das Haupttor mit zwei kleinern Seitentoren; über die Mauer ragt der Turm mit spitzem Dach und dem angebauten Wohnhaus mit Treppengiebel empor. Nach rechts schliessen sich die Häuser des Hirschengrabens an mit der Predigerkirche und dem über den Bäumen noch sichtbaren Ketzerturm. Aus dem Tor kommt ein Fuhrmann mit Pferd und Wagen; auf dem Platze des Vordergrundes sind verschiedene

Spaziergänger und rechts eine Kutsche. Unten links: «F. Hegi del et sc.» 6,7 × 10.

10. «**Niederdorfthor**». An die Spitalmühle in der Mitte schliesst sich rechts das aus Quadersteinen aufgebaute Tor an mit Erker und dem Stadtschild im Rundgiebel. Ein Mann und zwei Frauen mit Milchtansen am Rücken gehen auf dasselbe zu, und links auf dem Platze führt ein Metzger vom Hund unterstützt einen Stier. Hinten zeigt sich die Mauerrampe mit den Bäumen vom Hirschengraben. Unten links: «F. Hegi del. et sc.» 6,7 × 10.

11. «**Augustiner Thor**». Links steht das mächtige bedachte Bollwerk mit Gesträuch im Vordergrunde. Von dem Torausgang führt ein hölzerner Steg über den Fröschengraben, in welchem zwei Enten schwimmen, nach rechts zu der ummauerten, mit Pappeln flankierten Strasse. Vom Bollwerk folgen dem Graben entlang bis zum Hintergrund fünf viereckige, spitz bedachte Türme. Unten links: «Hegi del et sc.» 6,7 × 9,8.

12. «**Katzen Thor**», nach Schulthess. Von links vorn nach der Mitte hinten zieht sich die Stadtmauer mit vier spitzbedachten Türmen. Zu dem vordersten rechts, dem Katzentor, führt von der ummauerten Strasse her ein hölzerner Steg. Links im Vordergrunde steht die grosse Linde, umgeben von verschiedenen Personen. Im Hintergrund erblickt man noch den Feldhof und rechts den Petersturm. Unten links: «Schulthess del.», rechts: «Hegi scul.» 6,7 × 10.

13. «**Seethor**». Rechts steht im Wasser das See- oder Grendeltor, mit zwei Ecktürmchen am Dach und dem Spitzbogen-Durchgang für die Schiffe, deren verschiedene hier im Vordergrund ab- und zufahren. Vom Tor nach links zieht sich das Pfahlwerk (die Schwirren) am Wellenbergturm vorüber an das jenseitige Ufer, wo wir die Häuser vom Kratz und der Wühre mit dem Fraumünster und St. Peter erblicken. Unten links: «F. Hegi del. et sc.» 6,7 × 9,8. (Siehe Abbildung Seite 16).

14—16.

3 Bl. Fortifikationswerke vom alten Zürich

zu «Die sämmtlichen Porten und Fortifikationswerke in Zürich», mit 6 Kupfern von Hegi, Ruff u. a. Zürich, Trachsler, 1845; II. Aufl. Siegfried, 1856. — Unten links: «Hegi del. et sc.» 6,7 × 9,9. (Die 2 Kupfer «Kronen-Porte» und «Niederdorf-Porte» sind nach Hegis Zeichnung von Burkhardt und Siegfried gestochen und das Kupfer «Stadelhofer-Porte» von Ruff nach eigener Zeichnung).

14. «**Hottinger Steg**». Vorn führt eine von mehreren Personen begangene Brücke von links nach rechts über den mit Rasen bewachsenen Graben zum Toreingang der Fortifikation. Im Schatten des Weges neben dem Busch der Ecke links im Vordergrund stehen zwei Frauen mit Körben. Hinter der Schanze erblickt man die Häuser vom Hirschengraben, rechts die Turmspitzen von Grossmünster und Peter und im Hintergrunde den Uetliberg.

15. «**Wollishofer Steg**». Von rechts vorn führt die Brücke über den Schanzengraben nach dem Tor der Fortifikation hinten links. Ueber den Wällen

erblickt man die Türme von Peter, Grossmünster, Fraumünster und Kratzturm. Am Ufer des Vordergrundes fischen links zwei Knaben, und rechts spaziert eine Dame mit ihrem Jungen.

16. «**Sihl-Porte**». Zwei Brücken führen nebeneinander von rechts vorn über den Schanzengraben nach der Mitte der dunkeln Porten hinten; über die hintere Brücke kommen mehrere Personen und eine Chaise mit Pferd; die vordere Brücke trägt den Sihlkanal, auf welchem Holz nach der Stadt geflösst wird. Ein Flösser arbeitet auf dem Brettersteg im Vordergrund, und zur Linken steht die Ecke der Schanze mit Wartturm.

17—21.

5 Bl. Der Wellenberg in Zürich

zu «Der Wellenberg. Erinnerungen betr. den 1837 und 1838 demolierten uralten Wellenberg-Thurm», (von D. Nüscheler), mit 6 Kupfern von Hegi und Weber. Zürich, Trachsler, 1838. Ohne Titel. Oben rechts numeriert; unten rechts: «F. Hegi sc.», No. 1 «del. & sc.» 9,1 × 6,7. (Das sechste Blatt «Zürich», *Kopie* von No. 264, ist von Weber gestochen).

17. «1.» **Ansicht vom Wellenberg.** In der Mitte des Sees steht der viereckige bedachte Turm mit Vorbau; verschiedene Segelschiffe und Kähne sind um denselben. Rechts hinten am Ufer erblickt man das Stadthaus mit den Treppengiebeln und im Hintergrund den Albis. (Siehe Abbildung Seite 16).

18. «2.» **Das Erdgeschoss.** Im Innern erblickt man links die beiden gemauerten Kerkergewölbe und rechts in verschiedenen Absätzen die Treppe zum ersten Stock, auf welcher in der Mitte eben der Wärter, vom Rücken gesehen, hinaufsteigt. Oben an der Balkendiele hängt ein Strick.

19. «3.» **Der dunkle Kerker.** In das Innere des halben Rundbogengewölbes tritt hinten von rechts ein Wärter herein und hält das Licht hoch. Der Boden zeigt links ein Strohlager und vorn in der Mitte ein viereckiges Loch.

20. «4.» **Das Gefängnis.** Es ist eine der Zellen im ersten Stock, welche durch das Fenster rechts oben erleuchtet wird. Links steht die Lagerstatt mit Kette und der viereckige Behälter mit Deckel. Auf der Mauer sind Figurenzeichnungen.

21. «5.» **Das Blockhaus.** Dieser aus Balken gezimmerte, viereckige Kasten steht rechts an der Wand des Dachbodens und wurde zu Folterzwecken gebraucht. Er hat eine Türe mit drei Riegeln und Schloss und rechts ein längliches Luftloch.

22.

Zürich vom Beckenhof aus.

«Vue de la Ville de Zurich», nach Schmid, Zürich, Füssli. Ansicht von Unterstrass aus gegen See und Gebirge. In der Mitte hinten liegt die Stadt mit dem Grossmünster, rechts der Limmatspitz und die Flüsse Limmat und Sihl. Im Mittelgrund zeigen sich links die Häuser und der Garten des Becken-

hofes und rechts ein runder Pappelhain mit Wasserbassin. Auf der Anhöhe des Vordergrundes sind Reben und ein grosser Baum; auf der Bank davor sitzt eine Dame mit ihrem Kind; daneben stehen ein Wehntaler Mädchen und ein Bauer in Unterredung mit einem Herrn und bei den Reben spielen zwei Knaben mit einem Schaf. Unten links: «Dessiné d'après nature par D. A. Schmied», rechts: «Gravé par F. Hegi». 34 × 45. (Abdruck mit der Schrift in der Landesbibliothek Bern. — Siehe Abbildung Seite 1).

23.

Zürich von der Nordseite.

«Die Stadt Zürich von der Nordseite. — La Ville de Zurich du côté du Nord», nach Maurer. Ansicht von Unterstrass aus gegen See und Gebirge. In der Mitte liegt die Stadt mit den vier Kirchen; rechts sind zwischen Limmat und Sihl noch die Schanzen zu sehen. Im Vordergrund links stehen zwei hohe, sich kreuzende Bäume, auf dem Weg daneben ein Bauer mit seiner Frau und einer Ziege. Rechts sind im Schatten einige Häuser von Unterstrass, und auf der Strasse fährt ein beladener Leiterwagen mit drei Pferden. Unten links: «Maurer pinx.», rechts: «Hegi Sc.» 16,2 × 23,6. (Gegenstück zu No. 71).

24.

Zürich von der hohen Promenade aus.

«Ansicht eines Theils von Zürich mit seinen westlichen Umgebungen», nach Maurer. Rechts erhebt sich das Grossmünster mit dem spitzen Dachreitertürmchen und den beiden Kuppeltürmen, deren zweiter nur zur Hälfte sichtbar ist. Neben dem Grossmünster ist links das Fraumünster und weiter zur Linken die Aussicht auf Wellenberg, Kratz, Stadthaus und den See mit dem Uetliberg im Hintergrund. An der Hecke der hohen Promenade rechts im Vordergrund sind vier Personen, worunter ein Herr, der durch einen Feldstecher guckt. Unten links: «H. Maurer pinxit». Ohne Hegis Namen. 15,5 × 21. (Im Eidg. Kupferstichkabinet in Zürich befindet sich ein Aetzdruck in Umriss).

25—26.

2 Bl. Das Grossmünster in Zürich

zu «Zürich und seine Umgebungen, ein Almanach für Einheimische und Fremde» (von G. v. Escher). Lief. II, mit 12 Kupfern, meist nach Schmid von Hegi, Ruff und Siegfried gestochen. Zürich, Trachsler, 1839. (Siehe auch No. 35. — Lief. III. Zürich 1841, enthält kein Kupfer von Hegi).

25. «**Grossmünster** — La Cathédrâle à Zurich». In der Mitte steht das Münster mit den beiden Türmen und dem Dachreiter, links das Wettinger- und rechts das Helmhaus. In direkter Richtung auf den Vordergrund zu führt die Münsterbrücke, auf welcher sich eine zweispännige Kutsche und verschiedene Personen befinden; links kommt eine Dame mit Sonnenschirm und Kind, und rechts stehen zwei Hunde. Unten links: «F. Hegi del et sc.» 9,9 × 6,7.



No. 17. Der Wellenberg in Zürich.



No. 13. Das Seethor in Zürich.



26. «**Das Innere des Grossmünsters** — L'Interieur de la Cathédrale à Zurich». Zwischen zwei grossen Steinbogen im Vordergrunde steht als deren Träger in der Mitte eine Säule, und im Hintergrunde erblickt man die drei hohen Bogenfenster des Chores. Verschiedene Personen betrachten das Innere, links z. B. stehen neben dem Küster ein Herr, eine Dame und ein Kind. Unten links: «F. Hegi del et sc.» 6,7 × 9,9.

27.

Der Kreuzgang des Grossmünsters in Zürich.

«Cloitre de la Cathedrale à Zurich», nach Meyer. Im Vordergrunde ist links ein dunkler Toreingang mit schöner Säule und rechts zwei Rundbogenfensteröffnungen. Durch das Tor blicken wir hinein in die hellbeleuchtete eine Seite des schönen romanischen Kreuzgangs, wo am Pfeiler links ein Jüngling in mittelalterlicher Tracht neben einem Chorherrn steht. Durch die beiden Fensteröffnungen sieht man auf den Hof und die gegenüberliegende Seite des Kreuzganges; hinter der Oeffnung rechts geht eine Dame mit Tuchhaube, das Kind an der Hand führend, vorüber. Unten links: «W. Meyer ad Nat. del.» und in der Mitte des Fussbodens im Stich: «F. Hegi». 29,5 × 38,7.

28.

Im Kreuzgang des Grossmünsters in Zürich.

In dem Bogengange des romanischen Kreuzgangs mit seinen Rundbogen, Säulen und Reliefs erblickt man im Hintergrunde die Treppe. An einem der Pfeiler rechts steht ein Soldat mit hohem Tschako und Bandelier mit Säbel und drückt einem jungen Wehntalermädchen, das von zwei Kindern begleitet ist, warm die Hand. Unten rechts: «F. Hegi gezeichn. u. geätzt». 12,7 × 15. (Auf dem Abdruck im Eidg. Kupferstichkabinet Zürich steht handschriftlich: «Einzig existierendes Blatt». — Siehe auch Handzeichnungen No. 8 und Abbildung Seite 32).

29.

Die Predigerkirche in Zürich

nach Maurer. In der Mitte steht die Kirche mit dem Chor nach links; sie zeigt drei hohe gotische Fenster und rechts oben als Dachreiter das schlanke, spitze Glockentürmchen mit dem Hahn als Wetterfahne. Rechts schliesst sich an die Kirche die Häusergruppe von Predigergasse und Seilergraben an. Im Vordergrund ist eine hügelige Wiese, links mit Gartenhäuschen, und der gedeckten Seilerbahn entlang geht nach hinten der Weg, auf welchem sich ein Schreiner und ein Küfer begegnen. Im Hintergrunde erblickt man links das Haus zum Berg und die Alpen mit dem Glärnisch. Unten links: «Maurer del:». Ohne Titel und ohne Hegis Namen. 26,8 × 21,2.

30.

Die katholische Kirche in Zürich.

«Die neue Katholische Kirche in Zurich — Nouvelle église des Catholiques à Zürich», zu der gleichbetitelten Broschüre, Zürich, Trachsler, 1843.

— In der Mitte erhebt sich die hohe gotische Giebelseite der Kirche mit Portal, grossem Fenster und einem Kreuz auf der Spitze. Rechts im Schatten zeigt sich noch ein Stück der anstossenden Hochschule. In der Türe und auf dem Platze sind mehrere Personen. Unten links: «Hegi del et sc.» 9,8 × 6,8.

31—32.

2 Bl. Das Waisenhaus in Zürich.

33 × 50.

31. «**Das Waifenhaus in Zürich von der Morgenfeite.** Gezeichnet und gestochen von Franz Hegj, einem Zögling des Waifenhaufes». Rechts auf dem Hügel steht das stattliche Gebäude mit der Schmalseite nach vorn. Links vor der Hauptfassade ist der Garten mit vier Baumalleen. Auf dem Wege des Vordergrundes spazieren Lehrerinnen und Zöglinge; zwei Knaben spielen mit Reifen, und ein Gärtner mit Schaufel und Hacke schaut ihnen zu. Vor dem monumentalen Brunnen rechts stehen ein Mann mit der Tanse am Rücken und ein Knabe; eine Gruppe Mädchen spielt Ringspiel. Im Hintergrunde links ist die Aussicht auf die Limmat, die Stadt mit Grossmünster, Wellenberg etc., den See und die Berge.

32. «**Das Waifenhaus in Zürich von der Abendfeite** Gezeichnet von J. Jacob Afchmann, und gestochen von Franz Hegj einem Zögling des Waifenhaufes». Auf der Anhöhe des Vordergrundes steht rechts das Haus mit der Längsrückseite nach links. Von der hintern Ecke geht eine gerade Mauer nach dem Gärtnerhaus links im Vordergrund und von da eine hohe bedachte Mauer dem ganzen Vordergrund entlang nach rechts. In diesem Dreieck liegt der Garten mit vielen Bäumen; auf den Wegen sieht man links einen Arbeiter und zwei Knaben. Rechts wird vor der Schmalseite des Hauses von einem Karren mit Pferd Holz abgeladen. Links ist der Ausblick auf den Sihlkanal, das Schützenhaus und den mit Bäumen umgrenzten Platz, sowie die Landhäuser auf den Anhöhen im Hintergrunde.

33—34.

2 Bl. Das Postgebäude in Zürich.

33. « **Ansicht des neuen Postgebäudes** und der neuen Post-Straße in Zürich. — Vue de la nouvelle Rue & du nouvel Hôtel des Postes à Zuric». Bei bewölktem Himmel steht in der Mitte das neue Postgebäude von 1848, der jetzige Centralhof; die Hauptfassade mit den zwei Eckflügeln mit Giebeln und Säulen geht nach der Poststrasse, in welcher wir hinten das Fraumünster und im Hintergrund die Türme des Grossmünsters erblicken. Vor dem Mittelportal der Post sind zwei grosse vierspännige Postkutschen. Im Vordergrund ist der Platz des Neumarktes, jetzt Paradeplatz, auf welchem links vorn Bettstücke, die an die Sonne gelegt wurden, wieder aufgepackt werden; denn es scheint Regen im Anzug. Rechts erhebt sich die grosse Linde, um welche sich Kinder und Kindermädchen tummeln, und daneben geht eine Dame am Arm eines Herrn, der im Begriff ist, den Schirm zu öffnen. Unten links: «F. Hegi, del et sc.» 21 × 32.

34. «**Plan des neuen Post-Gebäudes** und der neu projectirten Post-Straße in der mindern Stadt Zürich», nach Stadler. In dem Grundriss der Umgebung ist neben dem «See-Canal» unten links das «Post-Gebäude» eingezeichnet, rechts daneben das «Frau-Münster» und das «Kornhaus» am «Limmat-Fluss». Ueber diesen Gebäuden zieht sich die «neue Post-Straße» vom «Neu-Markt» zur «neuen Brücke». Oben rechts steht der Titel und unten im Rande die «Erklärung». Unten links: «Stadler del.», rechts: «F. & C. hegi sc.» 21 × 31,5. (Caspar Hegi, der Bruder, hat wahrscheinlich Schrift und Umrisse gestochen).

35.

Das Theater in Zürich.

«Das Theater», zu «Zürich und seine Umgebungen, ein Almanach für Einheimische und Fremde» (von G. v. Escher). Lief. I, mit 12 Kupfern meist nach Schmid von Ruff und Siegfried gestochen. Zürich, Trachsler, 1839. (Siehe auch No. 25 und 26). — Rechts steht das alte Gebäude des frühern Theaters an der untern Zäune. Es hat in der Mitte einen Giebelvorbau, zu dessen Türen von beiden Seiten Treppen mit eisernen Geländern führen, und am Eingange zum Souterrain stehen drei Säulen. Links erblickt man den Grimmenturm, die Häuser der Steingasse und den Brunnen. Auf dem Platze des Vordergrundes sind viele Personen und eine Kutsche mit zwei Schimmeln zu sehen. Unten rechts: «F. Hegi del. et sc.» 6,7 × 10.

II. Etat: Mit dem Titel: «Théatre à Zurich», vor Verwendung zu den Büchern, Verlag Trachsler.

III. Etat: Mit dem Titel: «Das Theater» zur deutschen Ausgabe «Zürich und seine Umgebungen», wie beschrieben. Verlag Trachsler.

IV. Etat: Mit dem Titel: «Le Théatre de Zurich» zur französischen Ausgabe «Guide du Voyageur» 1841. Verlag Trachsler.

V. Etat: Mit demselben Titel, aber Verlag Füssli.

36.

Das Casino in Zürich.

Titelvignette zu «Die Weihe des neuen Gesellschaftshauses in Zürich», (von Dav. Hess). Zürich, Orell F. 1807. — Ansicht der Hauptfassade vom Hirschengraben aus, mit dem von sechs Säulen getragenen griechischen Giebel des Mittelbaues und den Seitenflügeln mit je drei Bogenfenstern. Im Hintergrund sind links und rechts Cypressen. Ohne Titel und Namen. Rund: 5,7.

37—38.

2 Bl. vom Friedhof zu St. Anna in Zürich.

Ohne Titel und Namen.

37. Der Friedhof mit den Gräbern, von der St. Annagasse aus gesehen. Im Hintergrunde erblickt man zwischen Gebüsch und Pappeln die Häuser des Fröschengabens, jetzt Bahnhofstrasse. In der Nähe der Mauer, welche sich vor denselben von links nach rechts zieht, sind drei Trauerweiden und eine grössere Zahl Grabsteine und Kreuze; davor ist alles Wiese bis an den Vordergrund,

wo bei dem Gesträuch neben der dunkeln Ecke des grossen Gärtnerhauses rechts noch ein einzelner Grabstein steht. 22,1 × 29,5.

38. Die Wiese des Friedhofs, von der Pelikanstrasse aus gesehen. Die leere Wiese nimmt den ganzen Vordergrund ein; zu beiden Seiten und hinten ist sie von einer Mauer umgeben, an welcher links und rechts je zwei Bäume stehen; rechts befindet sich eine Grabtafel mit Inschrift. Links sind die Häuser der St. Annagasse, hinten diejenigen der Sihlstrasse; zwischen den letztern ist ein Ausblick auf die Wiesen und Bäume vom Hard und der Kirche von Höngg im Hintergrund. 19,5 × 27,5.

39.

Die Friedhofkapelle auf der hohen Promenade in Zürich.

«Kapelle auf dem neuen Friedhof in Zürich». In der Mitte steht die gotische Kapelle. Sie trägt auf dem Dache und in jeder Ecke ein kleines Türmchen und über dem hohen Vorbau mit dem Eingang einen Treppengiebel. Links und rechts im Hintergrunde sind Cypressen und Gräber und oben die Bäume und Pavillons der hohen Promenade. Auf der Strasse vor der Einfriedigung sind einige Personen, und in dem Privatgarten des Vordergrundes schneidet ein Herr für die nebenanstehende Frau mit Kind eine Rose vom Strauch. Unten links: «F. Hegi fecit». 16,8 × 22,5.

40.

«Nägeli's Monument auf der hohen Promenade in Zürich».

Vor dem Pavillon auf der Anhöhe steht das Monument mit der Büste des Komponisten; auf der schwarzen Marmortafel liest man: «Dem Andenken H. G. Nägeli» . . . etc. Links daneben steht ein Herr mit seinem Jungen vor einer Dame mit Sonnenschirm. Im Hintergrund erblickt man die Berge, links die Neumünsterkirche und rechts den See. Unten rechts: «gez. u. geät. v. F. Hegi». 21,9 × 30,7.

41.

Das Sal. Gessner=Denkmal in Zürich.

«Geßners Denckmahl im Platz». In den Anlagen vom Platzspitz steht das Denkmal. Ueber dem Sockel ist das Basrelief von Trippel, eine idyllische Szene, Daphnis und Mycon darstellend*), im Giebel darüber das Portraitmedaillon des Dichters und Künstlers, und eine grosse Vase krönt das Ganze. Links an der Einfassung vor dem Denkmal stehen eine Dame und ein Herr. Ohne Namen. 7,6 × 5,2.

42.

Das Conr. Meiss=Denkmal auf dem Höckler bei Zürich.

«Monument de Conr. v. Meiss au Höckler», nach Weymann, zu der Broschüre «Der Höckler und das Schlösschen Maneck» (von K. Hardmeyer),

---

*) Siehe Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft 1808, Seite 10. — Das Relief befindet sich jetzt im Schweiz. Landesmuseum in Zürich.

mit 6 Kupfern von Hegi und Siegfried. Zürich, Trachsler, 1840. — Bei dem Wäldchen am Höckler links am Wege zur Manegg steht der Denkstein mit verzierter Krönung und der Inschrift: «H. Conrad von Meiss des Raths v. Spitalpfleger . . . dem Stifter dieser Anlagen von seinen Freunden». Unten links: «Weymann, pinx.», rechts: «F. Hegi, sc.» 9,9 × 6,7.

43.

Hirslanden bei Zürich.

«A Hirslanden prés de Zürich».*) In der Mitte des Vordergrundes bildet der Bach ein grosses doppeltes Wehr. Links ist eine Mauer und der Kanaleinlauf, darüber stehen an der Strasse zwei Häuser und einige Personen, dahinter eine Baumgruppe. Rechts vom Wasser ist ein bewaldeter Abhang und auf dem Rasenstück im Vordergrund ein Fischer mit zwei Knaben. Ohne Titel und Namen. 19,3 × 24,2.

44—45.

2 Bl. Wasserfälle im Kanton Zürich.

Grosse Landschaften nach Wüst. Zürich, Pfenninger. 37 × 57,5.

44. «**Schute d'Eau a Erlenbach** a deux lieues de Zurich». In der Mitte einer grossen, oben rings bewaldeten Felsschlucht stürzt der Wasserfall in mehreren Etagen nach dem Vordergrund. Links daselbst sitzt unter einem vorspringenden Felsstück neben einem Busch ein Maler, der auf einer Mappe zeichnet; neben ihm sitzt eine Dame, ein Kind stützt sich auf ihren Schoss, und vor ihr steht ein Fischer mit Angelrute und offeriert ihr einen Fisch. Unten links: «peint par hy. Wuest», rechts: «Gravé par Fr. hegj».

II. Etat: Mit der zuerst gestochenen Staffage von zwei Figuren, eines sitzenden Malers und neben ihm stehenden Begleiters.

III. Etat: Von der überarbeiteten Platte, mit der veränderten Staffage von vier Figuren, wie beschrieben.

45. Schute d'Eau a Weislingen aux Environs de Kybourg Canton de Zurich». Zur Linken erhebt sich ein Hügel mit Bäumen und einer kleinen Scheune, vor welcher ein Hirt mit einigen Kühen ruht. Von dem Hügel führt ein Zaun über ein Brücklein nach einem mächtigen mit Gesträuch und Epheu bewachsenen Felsen rechts; in der Mitte unter dem Brücklein durch stürzt der Wasserfall nach dem Vordergrund. Hier steht links bei der Sägemühle der Besitzer auf einer Bretterbeige und unterhält sich mit einem Bauern und seinem Knaben oben am Zaun. Am Felsen rechts im Vordergrunde langt ein Fischer im Wasser mit der Hand nach Fischen; auf dem Felsen sitzen ein Knabe und ein Mädchen. Unten links: «peint par hy. Wuest d'apres le deßein de M: Pfenninger», rechts: «gravé par Fr. hegj».

---

*) Handschriftlich vom Künstler auf dem Abdruck in der Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft.

46.

Baumwollspinnerei im Tösstal.

Vignette für einen Briefkopf. An den Abhängen der Berge der Hörnlikette steht links das grosse Fabrikgebäude mit achtundneunzig Fenstern auf der Längsseite und fünfundzwanzig auf der Giebelseite. An der letztern ist ein Anbau, auf dem Dache ein Türmchen und rechts ein Nebengebäude. Im Vordergrunde fliesst die Töss; an der Fähre ist ein Kahn mit vier Personen. Ohne Titel und Namen. 7,1 × 9,1.

47—48.

2 Bl. Die Rheinbrücke zu Eglisau.

Mit Widmung an Hs. Conr. Finsler, Bauherr der Stadt Zürich. Unten rechts: « Nach d. Natur gezeichnet u. gestochen v. F. Hegi ». 21 × 33,8.

47. « **Die Rheinbrücke zu Eglisau gegen Morgen** ». Zur Linken erhebt sich das alte Schloss mit dem hohen viereckigen spitzbedachten Turm und einigen Häusern. Von hier führt die gedeckte Brücke mit achtzehn Fenstern über den Pfeiler in der Mitte an das Ufer rechts, wo wieder einige Häuser stehen. Der Rhein, welcher unter der Brücke durch nach dem Vordergrunde links fliesst, lässt rechts ein Stück steinigen Strand, auf welchem Bretter und Balken liegen. Vier Kähne, zwei mit Personen und Waren beladen, sind auf dieser Seite. Unten in der Mitte der Widmung ist das Finslerwappen radiert.

48. « **Die Rheinbrücke zu Eglisau gegen Abend** ». Das Schloss mit dem Turm und den anstossenden Häusern steht hier in der Mitte nach rechts, die Brücke links. Rechts von den Häusern geht über mehrere Bogen eine gemauerte Auffahrt an dem mit Bäumen bewachsenen Hügel hinauf zur Strasse; dort ist ein beladener Wagen mit sechs Pferden sichtbar. Im Vordergrunde nimmt der Rhein die ganze Breite des Bildes ein; drei grosse und drei kleine beladene Schiffe treiben auf demselben. Unten in der Mitte der Widmung ist eine runde Vignette vom Brückeneingang radiert.

49—50.

2 Bl. Waldpartien von Bülach und Schinznach,

nach Huber. Zürich, Pfenninger. Unten links: « Caspar Huber pinxit », rechts: « F. Hegj incidit ». 19,1 × 29,1.

49. « **Le bois de Bülach.** sur la route de Zurich à Schafhousen ». Zur Linken steht eine Gruppe grosser und zur Rechten eine Gruppe kleinerer Bäume, dazwischen schlängelt sich aus den bewaldeten Anhöhen des Hintergrundes die Strasse nach der Mitte des Vordergrundes. Links an derselben ruhen zwei Holzhauer und rechts kommt ein Pferd mit beladenem Leiterwagen, auf welchem eine Bäuerin sitzt, während der Bauer mit Dreispitz, Pumphosen und Peitsche nebenher zu Fuss geht.

II. Etat: Mit der zuerst gestochenen Staffage von zwei sich begrüssenden Reitern rechts.

III. Etat: Mit der veränderten Staffage Leiterwagen etc., wie beschrieben.

50. «**Le Bois de Schintznach.** Canton de Berne». Im Innern des Waldes steht in der Mitte nach rechts die Hauptgruppe der Bäume, links sind kleinere und vorn daselbst die fünf grössten. Um die erste Gruppe herum kommt die breite Strasse im Bogen nach links und dann nach dem Vordergrunde rechts. Vorn auf derselben stehen in der Mitte zwei Ochsen mit grossen Hörnern und eine Ziege; links am vordersten Baum sitzt der Bauer und neben ihm steht sein Junge. Rechts ist ein Wässerchen und ganz in der Ecke stehen die Buchstaben «F H».

51.

Albisbrunn.

«Albisbrunn, Kaltwasserheilanstalt im Canton Zürich», nach Brunner. Im Hintergrunde erblickt man links den Zugersee mit dem Rigi, rechts den Pilatus und dazwischen die ganze Alpenkette. Auf der von Obstbäumen umgebenen Wiese rechts steht das grosse Badhotel und vor diesem im Gebüsch ein kleines Nebengebäude. Auf den Wegen der Promenade spazieren viele Kurgäste, vorn eine Gruppe von sechs Herren, von denen einer mit dem Fusse stampft, um sich von der Prozedur zu erholen. Im Vordergrunde links ist eine hohe Baumgruppe. Oben die Namen der Berge. Unten links: «S: Brunner pinx.», rechts: «F. Hegi sc.» 12,6 × 18,7.

52.

Affoltern am Albis.

«Albis Affoltern Dans le Canton de Zurich», nach Benz. Zwölf Bauernhäuser des Dorfes ziehen sich von links nach rechts. In der Mitte fliesst von hinten nach vorn der Dorfbach; eine Brücke ohne Geländer führt darüber. Links daneben stehen zwei grosse, unten zusammengewachsene Nussbäume, vor denselben schöpft ein Bauer Wasser aus dem Bach, ein grosser Zuber steht neben ihm. Auf der Strasse rechts sind zwei Kühe, ein Mann mit Bütte am Rücken, ein Leiterwagen, und vorn ein Paar in Unterredung. Unten links: «A. Benz del.», rechts: «F. Hegi Sculp.» 13,8 × 21,4. (Gegenstück zu No. 142).

53—60.

8 Bl. Ansichten aus dem Kanton Zürich

zu «Die alten Chroniken oder Denkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich» von F. Vogel, mit 12 Ansichten von Hegi und Bodmer. Zürich, Schulthess, 1845. — Ohne Namen. — (Die beiden Kupfer «Eglisau» nach J. J. Meyer und «Rheinau» sind von Bodmer gestochen. Siehe auch Nr. 1—2).

53. «**Cappel**». Zur Rechten erhebt sich die kreuzschiffige hohe Kirche, von der Seite gesehen, mit zwei Reihen gotischer Fenster und dem spitzen Turm, dessen Fahne fast den obern Rand des Bildes berührt. Links steht ein Stück des Küsterhauses mit dem stark rauchenden Schornstein, und zwischen dieser Hausecke und der Kirche erblickt man im Hintergrunde das Klostergebäude mit dem Glockentürmchen. Vorn im Wege ist ein Knabe mit sechs Schafen und rechts eine Gruppe von drei Personen. 14,4 × 18,3.

54. «**Greifensee**». In der Mitte, hart am Ufer des Sees, welcher den ganzen Vordergrund einnimmt, liegt das Städtchen, links das hohe Schloss mit zwei Treppengiebeln und rechts über den Häusern die unscheinbare Kirche. Ganz links vorn ist ein Kahn mit einer Tanse darin, der Mann führt das Stehruder und die Frau das Sitzruder. $14{,}5 \times 18{,}5$.

55. «**Grüningen**». Auf einer Anhöhe im Mittelgrunde liegt das Städtchen und links daneben das grosse Schloss mit Turm und Schartenmauer. Auf einem der Bergrücken des Hintergrundes erblickt man das Dorf Hombrechtikon. Im Vordergrunde ist links und rechts je ein Baum, am Gebüsch des letztern frisst eine Ziege; daneben ist eine Gruppe von einem Bauer, einer ruhenden Frau mit Kind und zwei Ziegen. $14{,}2 \times 18{,}3$.

56. «**Küssnacht**». In der Mitte steht die Kirche mit gotischen Fenstern, links mit einem viereckigen eingemauerten Zeitturm und rechts einer angebauten gotischen Kapelle mit Dachreiter. Zu beiden Seiten schliessen sich Wohnhäuser an. Von der Kirche geht die Mauer nach links; über die Wiese des Vordergrundes führt der Weg zur Kirche, und rechts davon schaufelt der Totengräber ein Grab, während eine Frau und ihr Kind einen Schädel betrachten. $14{,}2 \times 18{,}3$.

57. «**Kyburg**». Auf dem steilen, bewaldeten Hügel links erhebt sich das mächtige Schloss mit seinen Türmen und Mauern; an den letztern erblickt man die Wappen und rechts unten das Eingangstor. Zur Rechten sind die Häuser des Dorfes mit der Kirche, umgeben von Obstbäumen. Im Vordergrunde zieht sich die Strasse mit Zaun von links nach rechts, wo im Schatten ein Bauer geht mit seiner Kuh. $14{,}2 \times 18{,}3$.

58. «**Regensberg**». Bei Gewitterstimmung stehen auf einer Anhöhe von einer Mauer umgeben und ganz aneinandergebaut Städtchen, Kirche und Schloss, als Ganzes «die Burg» genannt. Der Kirchturm trägt einen Treppengiebel und der runde Schlossturm rechts ein hohes, spitzes Dach. Auf der steilen Wiese des Vordergrundes zeigen sich einige Gebüsche und drei vereinzelte Bäume und auf dem Wege quer hinauf geht links ein Bauer mit seiner Frau. $14{,}2 \times 18{,}3$.

59. «**Töss**». Im Mittelgrunde links steht das lange Klostergebäude mit Dachreiter und sechs hohen gotischen Fenstern; daran schliessen sich weitere Gebäude an, worunter links eine Scheune mit zwei grossen Treppengiebeln. Aus den Wäldern des Eschenberges im Hintergrunde rechts fliesst die Töss durch Felder und Wiesen, dann im Bogen um die Gebäude herum und unter der gedeckten Brücke im Vordergrunde hindurch nach links. $15{,}4 \times 20{,}2$. (Diese Platte wurde zuerst benutzt zum Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 1820, siehe No. 1177, nachher verkleinert und der Titel eingestochen).

60. «**Schloss Wädenschweil**». Auf einer Anhöhe stehen hinter einer grossen mit vielen Lucken versehenen Mauer die beiden Schlossgebäude mit Treppengiebeln; das grössere links mit dem angebauten runden Turm zeigt im Giebel ein Doppelwappen mit zwei Löwen. Neben dem kleinern Schloss ist links an der Mauer eine hohe Steigleiter mit Signal und rechts ein Pförtnerturm. Auf dem Wiesenabhang zum Vordergrunde sind Reben und Bäume; in der Mitte fährt ein Bauer den Jauchewagen mit Kuh zu einem andern Bauern, der neben der Tanse wartet. $14{,}2 \times 18{,}3$.

61.

Das Münster zu Bern.

«Vue de la Cathédrale de Berne, prise du côte du grand Portail. — Ansicht des Münsters von Bern, Aufgenommen von der Seite des großen Portals», nach Lory. Bern, Burgdorfer. Zur Linken erhebt sich das prächtige gotische Münster mit dem noch unvollendeten Turm; Front- und Längsseite sind dem Beschauer zugewendet. Vor dem Stiftsgebäude hinten und dem Wohnhause zur Rechten liegt der Platz mit dem Mosesbrunnen. Aus den drei grossen, reich ornamentierten Eingangsporten des Münsters treten viele Personen; auch macht sich eine von zwei Männern getragene Sänfte bemerkbar. Vorn links kommen vier schwarz gekleidete Bernerinnen mit einem Täufling, gefolgt von zwei Herren mit runden, zweispitzigen Hüten. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi sc.» 27 × 39,5.

62.

Der Zeitglockenturm zu Bern.

«Vue de la tour de la Grande-Horloge à Berne. — Ansicht des Zeitglocken-Thurms in Bern», nach Lory. Bern, Burgdorfer. In der Mitte des Bildes steht der prächtige Torturm mit dem grossen, schwarzen Zifferblatt und dem spitzen Glockentürmchen, in dessen Gehäuse ein automatisches Männchen die Stunde schlägt. Links und rechts vom Turm sind die Häuser mit den Arkaden an der Kramgasse und auf dem Platze viele Personen. Links vorn kommt im Schatten ein mit Holz beladener Leiterwagen mit zwei Ochsen. Unten links: «G. Lory père del.», rechts: «F. Hegi sc.» 35,6 × 30,5.

63—68.

6 Bl. Ansichten aus dem Kanton Bern

nach Birmann, Basel, Birmann. Unten links: «S. Birmann del.», rechts: «F. Hegi sc.»

63. «**Berne vue de l'Engi**». Zwischen den Bäumen links und rechts im Vordergrunde hat man den Ausblick auf das Tal, die Aare links, die Stadt mit dem Münster und die Alpenkette im Hintergrunde. Vorn auf der Strasse kommt eine Bernerin mit ihrem Kind auf dem Arm, und auf der runden Bank um den ersten Baum rechts sitzt eine Dame und spricht mit dem vor ihr stehenden Herrn. 13,8 × 18.

64. «**Vue prise du Cimetière de Thoune**». Von der Ecke des Kirchhofgartens im Vordergrunde links, wo ein Mädchen mit dem Aufstellen von Blumentöpfen beschäftigt ist, hat man den hohen, spitzbedachten, sechseckigen Kirchturm vor sich und sieht hinunter auf die Häuser links, auf die Aare, welche nach dem Vordergrunde rechts fliesst, auf das jenseitige mit Gebüsch und Pappeln bewachsene Ufer und auf den See und die Berge mit der Blümlisalp im Hintergrunde. 12,3 × 16.

65. «**Thoune vu de la Bächimatt**». In der Mitte gegen den Hintergrund erblickt man das Schloss und die Kirche und links einige Häuser, Ge-

büsch und Pappeln längs der Aare, welche nach dem Vordergrunde links fliesst. Hier wird eine grosse gedeckte Barke mit Segelmast von einer Bernerin und ihrem Mann gerudert. Rechts vorn stehen am Ufer mehrere Weiden und Pappeln. 12,2 × 15,8.

66. « **Maison Sailer au Höhe-Weg** ». (Interlaken). In der dunkeln, von mächtigen Bäumen beschatteten Promenade steht links hinter einem Zaun das dreistöckige Bernerhaus. Auf der Strasse, welche den ganzen Vordergrund einnimmt, spazieren mehrere Personen, von denen in der Mitte vorn die beiden Reisenden, der eine mit grossem Hut, der andere mit Polenmütze, besonders auffallen. 12,2 × 15,9.

67. « **Source de la Lutschine au glacier infer: du Grindelwald** ». Durch den Buchenwald des Vordergrundes, in welchem links eine Treppe und rechts eine Ziege sichtbar sind, blickt man hinüber in die Eisgrotte des Gletschers mit der Quelle. 14,8 × 11,2.

68. « **Chûte de l'Aare à la Handeck** ». Im Hintergrunde erblickt man das von Wolken umhüllte Finsteraarhorn. Aus den Tannen des Aaretales stürzt links und rechts der Fall über die mächtigen Felsen herunter. An dem dunkeln Felsstück des Vordergrundes rechts hängt, von Kräutern umwachsen, der Stamm einer Tanne. 14,7 × 11,1.

69.

Eiger, Mönch und Jungfrau von der Wengernalp aus,

nach Meyer. Das grösste von Hegi gestochene Blatt. Das mächtige Hochgebirgsmassiv des Hintergrundes füllt fast das ganze Bild aus. Auf dem Hügel des Mittelgrundes links sind Sennhütten, Aelpler und Vieh und auf dem Wiesenterrain im Vordergrund rechts steht neben Tannen eine grosse Sennhütte mit Stallanbau. Vor dieser sind Kühe und Ziegen; ganz vorn neben einem Aelpler mit Tanse und einem Mädchen melkt ein Senn eine Kuh, und rechts steht ein Brunnen, an welchem neben einer Ziege eine Kuh trinkt. Ohne Titel und Namen. 52,4 × 70,8.

70.

Die Jungfrau.

« La Ioungfrau et la vallée de Louterbrounnen », nach Moritz. Zürich, Keller & Füssli. Auf der Anhöhe im Vordergrunde links führt aus den Bäumen die Strasse über die Brücke nach vorn; ein Aelpler kommt auf derselben mit Familie, Viehherde und Hund von der Alp. Von hier erblicken wir unten im Tale ein hübsches Bernerhaus, dann die Ruine von Unspunnen, die Lütschine, links an der schattigen Anhöhe die Kirche von Gsteig und im Hintergrunde die Berge mit der Jungfrau in der Mitte. Unten links: « Dessiné d'après nature par F. W. Moritz », rechts: « Gravé par F. Hegi ». 15,8 × 22,2.

71.

Der Staubbach.

« Der Staubbach im Lauterbrunnen-Thal. — La Chûte du Staubbach », nach Meyer. In dem lieblichen Lauterbrunnental sind links auf der mit vielen

Bäumen bewachsenen Wiese sechs Sennhütten und Häuschen. Daneben führt der beidseitig eingezäunte Weg, auf welchem ein Hirt mit seinen Ziegen kommt, im Bogen zu dem Wasserfalle rechts, der von der hohen, steilen Bergwand herunterstürzt. Vor demselben steht noch ein einzelnes schönes Bauernhaus mit Gartenzaun. Im Hintergrunde erblickt man zur Linken die Berge mit dem schwarzen Mönch. Unten links: «J. Meyer del.», rechts: «F. Hegi sc.» 16 × 23. (Gegenstück zu No. 23).

72.

Der Reichenbachfall.

«La Cascade du Richenbach dans le Canton de Berne», nach Birmann. Basel, Birmann. Aus dem Gebüsch links oben von Rosenlaui stürzt, zwischen Bäumen und Buschwerk der schäumende Wasserfall in zwei Etagen über die Felsen herunter und verliert sich nach rechts im Vordergrunde. Auf dem Uferstück vorn ruht in der Mitte ein Hirt an einem Felsen, und links im Dunkeln weiden zwei Ziegen. Unten: «Dessiné d'apres nat: par Pre. Birmann, gravé par F. Hegi». 33,5 × 27,5. (Gegenstück zu No. 85).

73—76.

4 Bl. «Panorama der Stadt Luzern und ihrer Umgebung

— Panorama de la Ville de Lucerne et de ses environs», von der Musegg aus aufgenommen, nach Schmid. Zürich, Füssli. Zum Zusammensetzen bestimmt. Ohne Nummern. Einzeln: 29,3 × 43; zusammengesetzt: 29,3 × 172.

73. No. 1. **Ansicht der Mühlenmatte.** In dem grossen, bergigen, reich mit Bäumen besetzten Wiesengelände geht von links vorn eine Strasse, auf der sich vier Personen befinden, schräg nach rechts zu einem grossen Bauernhofe mit Garten. In der untern Ecke rechts erscheint als Vordergrund ein kleines Stück der Musegg mit Wachtturm. Ohne Titel. Unten links: «Deßiné par Frz. Schmied».

74. No. 2. **Ansicht der Stadt mit dem Rigi.** In der Mitte liegt der Vierwaldstättersee mit den Bergen des Hintergrundes, links der Rigi. Vorn am See breitet sich die Stadt aus von der Hofkirche und der Kappelbrücke links bis zum Rathause, zur Jesuitenkirche und einem Teil des Regierungsgebäudes rechts. Im Vordergrunde sind Wiesen und Bäume, ganz links ein Stück der Musegg und des Wachtturms mit der Mauer. Mit dem deutschen Titel und der Bemerkung: «NB: das grosse Originalgemälde befindet sich im Kunstmagazin von F. Sal. Fußly, Nachfolger von Keller und Fußly in Zürich».

75. No. 3. **Ansicht der Stadt mit dem Pilatus.** In der Mitte des Hintergrundes erhebt sich der Pilatus. Vorn liegt der Stadtteil, durch welchen vom Regierungsgebäude links bis zu den Häusern am Gütsch rechts die Reuss fliesst. Am diesseitigen Ufer des Vordergrundes steht hart vor der Spreuerbrücke das grosse alte Zeughaus mit abgekröpftem Giebel, vielen Fenstern und Dachfenstern, und ganz vorn rechts sind einige Baumkronen der Musegg. Mit dem französischen Titel und der Bemerkung: «NB: le grand tableau original se trouve au magasin des arts de F. Sal. Fußly, successeur de Keller et Fußly à Zurich.»

76. No. 4. **Ansicht des Gütsch.** Auf der Anhöhe des Gütsch links im Hintergrunde steht das Gasthaus; um den Hügel herum fliesst die Reuss und verliert sich nach rechts zwischen den baumreichen Hügelzügen des Mittel- und Hintergrundes. Im Vordergrunde links ist ein Stück der Musegg mit Bäumen und dem grossen Turm Luginsland, der Schartenmauer und hinten dem kleinern Männliturm. Auf dem Abhang der grossen Wiese rechts sitzen die Heuer beim Mittagsmahl; der mit drei Ochsen bespannte Heuwagen fährt nach rechts. Unten rechts: « Gravé par F. Hegi ».

77.

Die grosse Ansicht von Luzern.

« Ansicht der Stadt Luzern gezeichnet auf dem Gütsch », nach Schmid, Luzern, Meyer, zu « Die Stadt Luzern und ihre Umgebungen » (von J. Businger), mit 2 Ansichten von Hegi und 2 Karten von Scheuermann. Luzern, Meyer, 1811. — Im Hintergrunde sind die Berge, links mit dem Rigi; vor denselben breitet sich der Vierwaldstättersee aus, an welchem vorn die Stadt liegt. Drei Brücken verbinden die Ufer der Reuss, welche aus dem See nach links vorn die Stadt durchfliesst. Der Vordergrund zeigt ein kleines, mit Gebüsch begrenztes Stück Wiese auf der Anhöhe des Gütsch; in der Mitte stehen zwei Luzernermädchen mit Sichel und Zuber vor einem dritten, welches vor ihnen sitzt. Unten links: « gezeichnet von Aug: Schmid. », rechts: « geätzt von F. Hegi ». $24{,}2 \times 33{,}7$. (Siehe auch die Titelvignette No. 567).

II. Etat: Der oben bezeichnete, vor Verwendung zum Buche.

III. Etat: Mit der Jahreszahl « 1811 » nach dem Zeichnernamen.

78.

Die kleine Ansicht von Luzern.

« La Ville de Lucerne » vom Gütsch aus, nach Bühlmann. Zürich, Füssli. Im Hintergrunde sind die Berge mit dem Rigi in der Mitte und der Vierwaldstättersee. Vor demselben breitet sich die Stadt aus, links sind die Türme der Musegg, rechts die Stadtmauer mit zwei Türmchen. In dem schattigen Vordergrunde steht links ein Baum, in der Mitte ist die Strasse, und auf dem ansteigenden Rasenstücke rechts stehen, von hinten gesehen, ein Herr und eine Dame, und ein zweiter Herr sitzt am Boden. Unten links: « Buhlmann ad. nat. del. — No. 44. », rechts: « F. Hegi sculp. » $14{,}5 \times 20{,}2$. (Gegenstück zu No. 82).

79.

Das grosse Löwendenkmal.

« Vue du monument érigé à Lucerne à la mémoire des Suisses du X Aoust 1792 », nach Meyer. « Lucerne, chez l'invalide Gardien du monument. » In der oben mit Gesträuch bewachsenen Felswand im Hintergrunde ist in der Mitte nach links das Löwendenkmal mit der teilweise lesbaren Inschrift. Davor liegt der Teich mit Geländer, Schwänen und Enten, und zu beiden Seiten sind Bäume und Gebüsch. Auf dem Wege um den Teich sind im Vorder-

grunde links eine Dame mit Kind und in der Mitte zwei Kapuziner und eine Gruppe von vier Herren und zwei Damen. Unten links: «I. Meyer, F. Hegi del.» (Die Figuren sind von Hegi gezeichnet), rechts: «F. Hegi sc.» 24,5 × 36,4.

80.

Das mittlere Löwendenkmal.

«Vue du Monument érigé à Lucerne, à la mémoire des Suisses du 10 Août 1792. Dédiée à Messieurs les souscripteurs.» Rechts über der mit Gesträuch bewachsenen Felswand im Hintergrunde zeigt sich ein Haus und unten in der Mitte derselben das Löwendenkmal mit der teilweise lesbaren Inschrift. Davor liegt der Teich mit Geländer, und zu beiden Seiten, besonders aber rechts um die Kapelle mit dem Glockentürmchen sind Bäume und Gebüsch. Bei diesem, sowie am Geländer sind viele Spaziergänger, und in der Mitte des Vordergrundes weiden drei Kühe. Unten links: «F. Hegi fec.» 19,5 × 27,5.

81.

Das kleine Löwendenkmal.

«Vue du Monument érigé à Lucerne à la memoire des Suisses du 10 Aoust 1792», nach Marzohl. «Lucerne, au magasin d'estampes vis à vis du monument». In der Felswand im Hintergrunde ist das Denkmal, davor liegt der Teich mit Einfassung und zu beiden Seiten sind Bäume und Gebüsch, rechts die Kapelle. Auf dem Wege sind verschiedene Spaziergänger und auf dem Rasen in der Mitte des Vordergrundes drei Kühe. Ohne Namen. 7,6 × 11,3.

82.

« Seelisberg »

nach Bühlmann. Zürich, Füssli. Links auf einem Hügel steht das Kirchlein von Seelisberg von der Friedhofmauer umgeben, links daneben ein Bauernhaus und in der Einsenkung rechts zwischen Bäumen die Häuser des Dorfes. Zur Rechten erhebt sich über dem Stück Vierwaldstättersee der mächtige Frohnalpstock und links im Hintergrunde die beiden Mythen. Auf der Wiese vor den Häusern sitzt ein Hirt bei seiner Herde, und im Vordergrunde weiden drei Ziegen und ein Schaf. Unten links: «Buhlmann del. — 117.», rechts: «F. Hegi sculpt.» 14,5 × 20,2. (Gegenstück zu No. 78).

83.

In der Tellskapelle.

«Die Kapelle auf der Tellen-Platte am Vierwaldstättensee», nach Vogel. Grosse figurenreiche Komposition. Im Innern der Tellskapelle mit ihren Bogen und den Decken- und Wandmalereien stehen viele Personen. An den Pfeiler links im Vordergrunde lehnt sich ein Student, die lange Pfeife rauchend; nebenan erklärt ein Urner einer Dame und ihrem Begleiter die Bilder, rechts kniet eine Urnerin am Altar, ein Bauer steht in Andacht hinter ihr, u. s. w.

Links ist der Ausblick auf den See und die Berge; in einem Boot zieht eine Frau das Segel auf. Unten links: «Gemahlt von L. Vogel.», rechts: «Geätzt von F. Hegi. — Kunstverloosung 1835». 43 × 37. (Die Platte befindet sich im Besitze der Zürcher Kunstgesellschaft).

84.

Die grössere Teufelsbrücke.

«Le Pont du Diable au St. Gotthard», nach Birmann. Basel, Birmann. In der Mitte der wilden Felsen der Schöllenen, welche nur ganz im Vordergrunde etwas Vegetation zeigen, führt der hohe, steinerne, oben spitze Bogen der Teufelsbrücke über die schäumende Reuss, welche, Wasserstaub aufwirbelnd, von links oben nach der Mitte des Vordergrundes stürzt. Ueber die Brücke und die Fortsetzung des ummauerten Weges der Felswand rechts entlang nach vorn kommen mit mehreren Führern elf beladene Maulesel, auf dem vordersten sitzt eine Italienerin und allen voran geht ein beladener Schimmel. Unten links: «S. Birmann, f.», rechts: «F. Hegi, sc.» 38,8 × 28,3.

85.

Die kleinere Teufelsbrücke.

«Pont du Diable sur le Mont St. Gothard dans le Canton d'Ury«, nach Birmann. Basel, Birmann. In der Mitte der hohen Felsen der Schöllenen, welche oben keine Luft zeigt, führt der hohe, steinerne Bogen der Teufelsbrücke über die schäumende Reuss, welche sich zwischen Felsen und Buschwerk im Vordergrunde verliert und deren Wasserstaub hinter Brücke und Strasse hoch hinauf wirbelt. Ueber die Brücke gehen nach links zehn beladene Maultiere, zwischen den beiden letzten marschiert der Treiber; auf der Fortsetzung der Strasse links oben geht neben einer Frau ein weiteres Maultier. Unten: «Deßiné d'apres nat: par Pre. Birmann gravé par F. Hegi». 34 × 27,5. (Gegenstück zu No. 72. — Kupferstichkabinet Dresden).

86.

«Das Innere der Kirche zu Maria Einsiedeln.

— L'intérieur de l'Eglise de Nôtre Dame des Hermites». Das reich mit Sculpturen und Malereien ausgeschmückte Innere zeigt uns die vielen Rundbogen und Galerien bis in den Hintergrund und in der Mitte die schwarze h. Kapelle mit der strahlenden Gottesmutter hinter dem Gitter und vielen Andächtigen davor. Rechts vorn im Dunkeln betrachten einige Fremde die Kirche. Unten rechts: «Hegi sc.» 11,3 × 10,1.

87.

Der Rigi mit dem Zugersee.

«Der Rigiberg, von St. Carli am Zuger See», nach Bullinger, Titelkupfer zu den «Alpenblumen», (Gedichte) von Agnes Emerita Geyer, Basel 1813. — In der Mitte des Hintergrundes erhebt sich der Rigi, rechts dehnt sich der

See bis an den Vordergrund aus. Hier steht am Ufer links die Kapelle von St. Carli und daneben hintereinander vier Bäume; zwei Männer sitzen am Wege. Unten links: «B. Bullinger del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,9 × 15,9.

II. Etat: Der beschriebene, im Buch befindliche.

III. Etat: Mit dem veränderten Titel: «Le Mont Righi, deßiné près de Zoug». Zürich, Füssli.

88—89.

2 Bl. Ansichten vom Rigi

nach Meyer. Unten links: «J. J. Meyer del.», rechts: «F. Hegi sc.» 14,7 × 21.

88. «**Neues Gast- und Kur-Haus mit der Kapelle im kalten Bad auf dem Rigi.** — Nouvelle auberge et chapelle du bain froid où se font des cures, sur le Righi». — Im Hintergrund erheben sich die Scheidegg, der Vitznauerstock und die Alpen, rechts liegt ein Stück des Vierwaldstättersees. Im Mittelgrunde links ist das Kurhaus mit dem rund eingezäunten Spielplatz vor der Giebelseite; verschiedene Gäste promenieren dort und einer schiebt Kegel. Auf dem Hügel in der Mitte sitzt eine Dame auf einer Bank, auf dem Wege vom Kurhause nach dem Vordergrunde steht ein Paar, und weiter vorn kommt ein Senn mit Ziege. Neben zwei hohen Tannen rechts im Vordergrunde ist das Dach der Kapelle mit dem Zwiebeltürmchen.

89. «**Das Kaenzeli unweit dem kalten Bad auf dem Rigi.** — Le Kaenzeli (la petite chaire) beau point de vue non loin du bain froid sur le mont Righi». — Links über dem teilweise bewachsenen Felsen des Bergabhanges im Vordergrunde stehen mehrere Tannen, rechts davon etwas tiefer der sechseckige Pavillon des Känzeli. Um den runden Tisch im Innern sitzen fünf Kurgäste; eine weitere Gruppe von drei Personen geht von vorn darauf zu, und rechts betrachten drei Touristen, einer mit Fernrohr, die prächtige Aussicht auf den Vierwaldstättersee und die Berge mit dem Pilatus im Hintergrunde.

90.

«Rigi-Staffel

gezeichnet am Wege auf den Kulm», nach Keller. Vor den Bergen des Hintergrundes erhebt sich die Höhe des Rigi-Kulm, von welcher sich der Felsgrat nach links im Vordergrunde zieht. Rechts ist die Schattenseite des Berges, und auf dem sonnigen Wiesenabhange zur Linken steht das Gasthaus zum Staffel, dessen Längsseite vierzehn Fenster zählt; etwas weiter vorn ist ein hölzernes Kreuz. Links von diesem wandern zwei Touristen zu Tale, und im Vordergrunde steht ein Hirt bei seinem weidenden Vieh. Unten die Bezeichnung der Wege, links: «H. K. del.» Ohne Hegis Namen. 9 × 13,6.

91—94.

4 Bl. Der Bergsturz von Goldau

nach Rahn. Zürich, Rahn. Unten links: «Peint d'aprés Nature par G. Rahn.», rechts: «Gravé par François Hegi». 31 × 44,5.

91. « **Contrée de Bufingen** Lauwerz Röthen e du Roßberg avant la terrible catastrophe du 2e. Septembre 1806 ». Links erhebt sich der Rigi, rechts der Rossberg; dazwischen erblickt man im Hintergrunde noch ein ganz kleines Stück des Zugersees. Vor den Bergen liegt das liebliche Gelände mit Dorf und Kirche von Lowerz, und im Vordergrunde schliesst sich nach rechts der Lowerzersee an, auf welchem ein Kahn mit drei Passagieren und zwei Schiffern dem Ufer zufährt. Am Ufer und im Wasser sind Kühe und auf dem Felsen zur Linken ein Hirt und fünf Ziegen.

92. « **Vue du vallon entre le Rossberg e le Rigi** après la terrible catastrophe du 2e. Septembre 1806 ». Es ist dieselbe Ansicht wie die vorhergehende, aber nach dem Bergsturz. Derselbe ist am Abhange des Rossberges rechts von oben bis unten sichtbar, und ganze Berge von Felstrümmern bedecken das früher so liebliche Gelände des Tales und versperren die Aussicht auf den Hintergrund vollständig. Vom Dorfe Lowerz links stehen nur noch wenige Häuser und der Kirchturm; auch im See zeigen sich vielfach Spuren der Katastrophe. Auf dem Felsen zur Linken sitzt eine jammernde Mutter mit ihrem Kinde, weiter nach rechts ein Knabe, und dazwischen steht ein Offizier, vom Rücken gesehen und zeigt auf die Unglücksstätte.

93. « **Contrée de Lauwerz** et de Buefingen après la chûte de la montagne dite Roßberg, le 2 Septbre 1806 ». Im Hintergrund erheben sich in der Mitte die beiden Mythen und rechts der Rigi; zu deren Füssen liegt der Lowerzersee mit der Insel Schwanau, dem Dorfe Steinen links und dem Dorfe Lowerz vorn rechts. Der Vordergrund besteht aus lauter mächtigen Felstrümmern mit eingeklemmten Baumstämmen vom Bergsturze. Rechts sind auf einem solchen Felsstück vier Männer.

94. « **Contrée de la ruine du village de Goldau** avec la vue du lac de Zug e du bourg d'Arth ». Im Hintergrunde liegt an den niedrigen Höhenzügen links mit dem Schloss Buonas der Zugersee; rechts erhebt sich der Abhang des Rossberges. In den baumbewachsenen Wiesen des Mittelgrundes erblickt man links am See Kirche und Häuser von Arth. Im Vordergrunde liegen die Felsblöcke und die Holztrümmer des verschütteten Dorfes Goldau; an verschiedenen Stellen wird gearbeitet. In der Mitte vorn sitzt wehklagend eine Frau mit zwei Kindern, während der Mann nach dem verschütteten Eigentum gräbt. Links in dem dunkeln Hohlwege gibt ein reicher Herr in Begleitung seines Hundes einer armen Frau ein Almosen.

95.

« Die Kirche zu Sachseln,

Grabstätte des sel. Niklaus von der Flüe. — L'église de Saxeln, Sepulture du frère Nicolas de Flue ». In der Mitte steht die stattliche Kirche mit den Rundbogenfenstern; der Vorbau links trägt einen Dachreiter mit Zwiebelhelm, und rechts schliesst sich der hohe, viereckige Turm an mit achteckigem Uhraufbau und ebensolchem Zwiebelhelm. Vor der Kirche ist die Grabkapelle mit Kruzifix und gleich davor das Eingangstor der ringsum gehenden Kirchhofmauer. Links ist der Ausblick auf einige Bauernhäuser, den Sarnersee und die Berge im Hintergrund und über dem Baume rechts sieht man noch den Pilatus. Neben dem Garten links im Vordergrunde steht ein Herr mit einer Frau und zwei Kindern in Unterredung. Ohne Namen. 11 × 9,8. (Kupferstichkabinet Berlin).



No. 28. Im Kreuzgang des Grossmünsters in Zürich.



96.

Die Gletscher auf der Sandalp.

« Ansicht der Gletscher auf der obern Sandalp Canton Glarus 6000′ ü. Meer. » zu den « Reisen in den Gebirgsstock zwischen Glarus und Graubünden » von J. Hegetschweiler, mit 2 Ansichten von Hegi, einer lith. Karte des Tödiberges, und 8 Bl. Alpenpflanzen in Umriss rad. Zürich, Orell F. 1825. — Die Ansicht zeigt bei Gewitterhimmel ein wildes Gletscherbild, nichts als Felsen und Eis. Links steht der höchste Gebirgsstock, der Tödi, und rechts ein fast ebenso hoher, schneefreier, zerrissener Felsstock, das untere Spitzalpeli. Ohne Namen. Oben die Buchstaben « *a* bis *f* ». Unten, unter dem Titel, die Bezeichnung der Berge: « *a*. Tödi . . . » etc. 11,5 × 30,7. (Siehe auch das Titelkupfer No. 575).

97.

Das Frauenkloster bey Zug

nach Meyer. — Am Fusse der baumreichen Anhöhe des Zugerberges liegen links die Gebäulichkeiten des Klosters mit einem spitzen Dachreiter auf dem höchsten Dache. Rechts im Schatten erblickt man die Giebelseiten der Kapuzinerkirche und des Turmes und im Vordergrunde Wiesen und von rechts beleuchtete Bäume. Unten links: « J. Meyer del. », rechts: « F. Hegi Sc. » 9,9 × 17,1.

98.

Die St. Ursuskirche in Solothurn.

« Façade de la Cathédrale à Soleure » nach Graff. Solothurn, Kassmus. Auf der Terrasse mit Treppenaufgang rechts erhebt sich die Fassade der St. Ursuskirche im italienischen Hochrenaissancestil, oben mit vier, unten mit neun sichtbaren korinthischen Säulen. Zu beiden Seiten der Treppe sind die Monumentalbrunnen, links mit der Statue des Moses, rechts des Gideon. Der Platz im Vordergrunde ist mit vielen Figuren belebt, rechts an der Mauer stehen zwei leere Kutschen und davor spielt ein Knabe mit seinem Hund. Unten links: « F. Graff del. », rechts: « F. Hegi sc. » 19 × 15,6.

99.

Der Gasthof zur Krone in Solothurn.

« Hôtel de la Couronne à Soleure », nach Graff. Rechts im Vordergrunde steht ein Stück des vierstöckigen Hotels mit lesbarer Firmatafel. Auf dem Balkon über der Türe befinden sich vier Gäste und auf dem Platze mehrere Personen und zwei Kutschen. Im Hintergrunde links steht die Ursuskirche mit Treppe und Brunnen. Unten links: « F. Graff del. », rechts: « F. Hegi sc. » Achteckig: 11,5 × 9.

100.

Die Einsiedelei St. Verena bei Solothurn.

« Vue de l'Ermitage de St. Vèrene près de Soleure ». Solothurn, Walser. In dem engen Felsentale erblickt man im Hintergrunde den Weissenstein. Der

Weg führt von vorn dem Bache entlang links zur Verenenkapelle; gegenüber zur Rechten steht das Wohnhäuschen des Waldbruders und weiter hinten das Kirchlein des h. Martin mit Türmchen. Auf dem Wege und dessen Umgebung befinden sich mehrere Personen, vorn ein Arbeiter, der Holz auf den Schultern trägt. Unten rechts: «F. Hegi sc.» 30,9 × 24,1.

101—102.

2 Bl. Ansichten vom Weissenstein

nach Graff. Unten links: «F. Graff fecit.», rechts: «F. Hegi sc.» 12,5 × 20.

II. Etat: Mit den deutschen Titeln «Weissenstein auf dem Jura» etc.

III. Etat: Mit den französischen Titeln, wie beschrieben.

101. «**Weissenstein sur le Jura près de Soleure Coté du Sud**». In der Mitte auf der Höhe des Berges steht das zweistöckige Hotel mit fünfzehn Fenstern, drei rundbogigen Türen und acht Dachfenstern auf der Längsseite; nach rechts schliessen sich die Nebengebäude an, und dazwischen erblickt man ein grosses Kreuz. Vor den Häusern liegt eine Terrasse mit ummauertem Garten und weiter nach unten eine Wiese bis an den Vordergrund, belebt mit Spaziergängern und Vieh; rechts trägt ein Senn zwei Milchzuber nach vorn. Im Hintergrunde links strahlt die aufgehende Sonne durch die Wolken.

102. «**Weissenstein sur le Jura près de Soleure, Coté du Nord**». In der Mitte auf der Höhe des Berges steht das Hotel, von der Rückseite gesehen, mit seinen Nebengebäuden links und der Terrasse rechts. Links davon führt bei einigen kleinen Tannen der Weg im Bogen nach rechts vorn, man erblickt auf demselben u. a. einen vierspännigen Omnibus, eine Dame zu Pferd und einen Bauernwagen. Vor dem Gebüsche auf der Wiese im Vordergrunde gehen zwei Kühe hintereinander nach rechts.

103.

Liestal mit seinen Umgebungen.

«Ansichten aus dem Canton Basel-Landschaft», nach Huber. Trogen, Langenegger. Grosses Mittelbild mit 12 Randbildern ringsum. Obiger Titel ist über dem Ganzen, zudem trägt jedes Bild unten seinen Titel in deutscher und französischer Sprache. 36 × 50.

Mittelbild: «Ansicht von Liestal». Vor den Jurabergen des Hauenstein im Hintergrunde liegt das Städtchen mit Kirche. Zur Linken schlängelt sich durch das baumreiche Wiesengelände die Ergolz nach vorn bis an den Kanal, der hinten wieder in den Fluss einmündet. Rechts im Vordergrunde sind zwei Männer, zwei Frauen und ein Kind an der Weinlese. Unten links: «R. Huber del. Den Kämpfern für Freiheit und Recht gewiedmet vom Herausgeber», rechts: «F. Hegi sc.» 19 × 31,5.

Die 12 Randbilder, von denen 8 einen Freiheitsbaum zeigen: Links: «Das obere Thor zu Liestal», «Das Innere von Liestal», «Arlesheim.»; rechts: «Das untere Thor zu Liestal», «Das Innere von Waldenburg», «St. Margarethen». 10,7 × 7,4. — Oben: «Sissach», «Waldenburg vom Hauenstein», «Prattelen»; unten: «Basel-Augst», «Münchenstein», «Fabrik in der neuen Welt». 7 × 10,7.

104.

Bauernhaus aus dem Kanton Basel.

«Canton de Basle». Basel, Birmann. Von Bäumen und Gebüsch umgeben steht in der Mitte das freundliche Bauernhaus mit der Giebelseite nach links. An der uns zugekehrten Längsseite erblicken wir zwei Doppelfenster mit vier geflammten Fensterladen, die Haustüre, Spalierbäume, auf einer Bank den Grossvater mit der Enkelin und auf der Laube unter dem Dache zwei Frauen. Vor dem davor stehenden Schuppen mit Kürbispflanzen auf dem Dache rechts ist ein Schleifstein, links daneben der Brunnen. Auf dem Rasen des Vordergrundes weiden links zwei Schafe, und rechts sitzt ein junger Bauer, der von dem neben ihm stehenden Baslermädchen geneckt wird. Ohne Namen. $20{,}5 \times 28{,}1$.

105—132.

28 Bl. Juragegenden aus Basel und Bern

nach Birmann, zu dessen «Voyage pittoresque de Basle à Bienne par les Vallons de Mottiers-Grandval», mit Text (von Ph. S. Bridel), 36 Ansichten und einer Reisekarte, gestochen von Haldenwang, Hegi und Strütt. Basel, Birmann, 1802. — Oben rechts numeriert; auf Blatt 1 und 4 fehlt die Nummer. Unten links: «Deßiné d'après nature par P. Birmann.», rechts auf Blatt 1—3: «Fr. Hegi sculpsit»; Blatt 4 ist ohne Hegis Namen; auf den übrigen Blättern: «Gravé par F. Hegi». $22 \times 33{,}5$.

105. «**Environs de Münchenstein**». An einer grossen Talebene mit Aeckern und Bäumen liegen links am Höhenzuge des Hintergrundes Schloss und Dorf Münchenstein. Eine Strasse führt vom Dorfe nach der Mitte vorn, wo sie sich bei einem Wegweiser nach links und rechts teilt. In dessen Nähe stehen im Vordergrunde eine Frau und ein Kind, der Mann sitzt am Rasenbord, und nebenan weiden Schafe und eine Ziege. Links stehen zwei hohe Bäume im Gebüsch. Ohne Nummer.

106. «No. 2». «**Pont à Dornach**». Zur Linken ist eine Häusergruppe; vom Brückentorturm führt eine steinerne Brücke in zwei Bogen über die Birs nach rechts, ein Heuwagen mit drei Pferden fährt nach links darüber. Vor der Brücke bildet der Fluss in seiner ganzen Breite einen Wasserfall, und der Vordergrund zeigt neben einem Kanalwehr Sträucher und Rasen.

107. «No. 3». «**Chateau d'Angenstein**». Rechts auf einem grossen Felsen steht das Schloss, ein hoher, viereckiger Bau mit niedrigen Türmen. Von rechts steigt dem Felsen entlang und an Gebüsch vorbei der Weg bis zu der hölzernen Brücke links, welche über die Birs führt; eine Frau mit Holzbürde auf dem Kopfe geht mit ihrem Knaben und zwei Ziegen darüber. Die Birs fliesst von hier, an dem schmalen Uferstücke mit Rasen und Gebüsch im Vordergrunde vorbei, nach rechts.

108. «**Torrent de l'Ibech**». Der ganze obere Teil des Bildes besteht aus Aesten und Blätterwerk, das über Gestein wuchert und herabhängt. Neben den bemoosten Felsen links und rechts stürzt in der Mitte der kleine Wasserfall herab und verläuft sich teils nach vorn, teils nach der Höhle rechts, wo ein Fischer mit der Angelrute im Wasser steht. Ohne Nummer und ohne Hegis Namen.

109. « No. 5 ». « **Cascade de la Birs à Grellingen** ». In der Mitte vor den runden Jurahügeln des Hintergrundes liegt das Dorf. Von hier fliesst die Birs nach vorn und bildet durch das Wehr und durch die Stauungen zu beiden Seiten einen grossen Wasserfall, der sich nach dem Vordergrunde links verläuft, wo auf einem Felsen eine Sägemühle steht. An dem überwachsenen Felsen der Uferecke rechts ruht am Boden ein junger Mann.

110. « No. 6 ». « **Pont et Cascade de Lauffen** ». Eine mit Ziegeldach gedeckte Brücke nimmt fast die ganze Breite des Bildes ein, nur wenige Häuser sind noch zu beiden Seiten sichtbar. Unter der Brücke durch erblickt man das Wehr und die Wasserfälle der Birs, welche nach dem Vordergrunde fliesst, auf dem Uferstück links sitzt ein Herr und spricht mit dem neben ihm stehenden Freunde, das Uferstück rechts zeigt einen Baum, Gebüsch und Felsen.

111. « No. 7 ». « **Scierie près de Lauffen** ». Aus der Mitte der steinbruchartigen Juraberge des Hintergrundes führt die Strasse über eine steinerne Brücke nach dem Vordergrunde rechts; unten durch fliesst in der bewaldeten Einsenkung die Lützel nach links, wo von Bäumen halb verdeckt das Wohnhaus mit dem Sägeschuppen steht. Vom Hause bis zur Brücke liegen aufgeschichtete Bretter. Ein Bauernpaar mit vier Schafen ist im Begriff über die Brücke zu gehen.

112. « No. 8 ». « **Verrerie près de Lauffon** ». In dem gebirgigen Juratale führt rechts eine hölzerne Brücke über die Birs, welche nach der Ecke rechts vorn fliesst. Dem Fluss entlang fährt auf der Strasse, von dem Bauern begleitet, ein mit Ochsen bespannter Heuwagen nach hinten. Links und rechts befinden sich einige Gebäude, links oben die Glashütte und im Vordergrunde daselbst ein hoher Baum mit Gebüsch und einem Baumstocke.

113. «No. 9». «**Moulin de Liesberg**». Von hohen, mit Laubholz und Tannen bewachsenen Bergen und Felsen umgeben erblickt man hinten im Tale Dach und Giebel der Mühle auf einer Insel, von welcher die Birs nach dem Vordergrunde fliesst und denselben fast ganz einnimmt. Eine Holzbrücke führt von der Insel nach dem Felsen links, ein Hirt mit vier Kühen, einem Schaf und einer Ziege passiert sie.

114. « No. 10 ». « **Chateau et Chapelle de Vorburg** ». Auf den hohen, steil abfallenden, teilweise bewaldeten Felsen steht in der Mitte die Kirche mit dem kurzen, viereckigen, spitz bedachten Turm und rechts oben, fast den Rand des Bildes berührend, die Ruine des Schlosses. Im Tale unten führt von den hohen Bäumen der Mitte aus eine breite Strasse nach dem Vordergrund links; zwei Männer gehen auf derselben mit einem beladenen Esel nach hinten.

115. « No. 11 ». « **Délémont** ». Im Mittelgrunde zeigen sich auf einer leichten Anhöhe das Schlossgebäude, die Kirche und die weitern Häuser des Städtchens, im Hintergrunde der Mont Terrible. Vor der Anhöhe ziehen sich Felder und Aecker nach vorn, durchzogen von mehreren parallel laufenden Reihen von Gebüsch; in der Mitte steht ein Wagen voll Getreide mit zwei Ochsen und vier Bauern, davor liegen Garben. Links erblickt man unter Bäumen zwei Hirten und eine Schafherde und rechts im Vordergrunde zwei hohe, schlanke Bäume mit Gebüsch.

116. « No. 12 ». « **Cascade de la Birs à Correndelein** ». Im Hintergrunde stehen steile, felsige, bewaldete Berge. Aus der Mitte fliesst die Birs, bildet

bei einem Wehr einen breiten Wasserfall und verläuft sich, über Steine schäumend, fast in der ganzen Breite des Vordergrundes. Hinter dem Wehr geht links ein Bauernpaar, daneben treibt ein Bauer eine Kuh dem Wasser zu, und vier weitere Kühe gehen in der Birs dem Ufer rechts entgegen. Rechts im Vordergrunde steht ein Busch.

117. « No. 13 ». « **Entrée du Val de Moutier** ». In einer dunkeln Talschlucht fliesst in ihrem felsigen Bette die Birs nach dem Vordergrunde rechts; sie wird links von der Strasse begleitet, auf welcher man hinten einen Wagen mit zwei hintereinander gehenden Pferden erblickt. Vor dem bewaldeten Hügel des Hintergrundes lassen die Felsen einen hell beleuchteten Ausblick auf die Mühle offen.

118. « No. 15 ». « **Cascade derrière le Martinet** ». Mächtige Gebüsche und Baumkronen bilden den Hintergrund, nur links oben ein kleines dreieckiges Stück Himmel offen lassend. Von links hinten, wo ein Bauer und zwei Kühe im Wasser stehen, fliesst die Birs, einen breiten Wasserfall bildend, nach dem Vordergrunde rechts, wo viele Felsblöcke liegen.

119. « No. 17 ». « **Cascade de l'Anabaptiste** ». Vor einem mit Tannen bewaldeten Bergabhange, der rechts ein kleines Stück Himmel offen lässt, liegt eine romantische wilde Bergschlucht. In der Mitte tost der schäumende Wasserfall über Steine und Felsen nach rechts im Vordergrunde; über ihm wurzelt eine schiefstehende grosse Tanne, und daneben treibt im Schaum des Wassers ein entwurzelter Stamm. Auf dem dunkeln Felsen links im Vordergrunde frisst eine Ziege an einem Busch.

120. « No. 19 ». « **Avenue de Roche** ». In dem engen Tale mit mächtigen, senkrechten, wenig bewachsenen Felswänden führt von links hinten mit Abzweigung nach rechts ein Weg nach vorn; es zeigen sich auf demselben zwei Bauern mit einem Knaben und zwei Esel und im Vordergrunde Rasen und Gebüsch.

121. « No. 21 ». « **La Charbonniere** ». In einer dunkeln, bewaldeten Felsschlucht steht am Fusse des Felsens links eine Holzhütte, von der eine Bretterbrücke nach dem Vordergrunde führt. Rechts von der Hütte sind fünf Köhler beschäftigt, einen Holzhaufen zu schichten; ein zweiter Haufen brennt lichterloh zwischen den Bäumen in der Mitte.

122. « No. 22 ». « **Le Pont de Penne** ». In einer teilweise bewaldeten Felsenlandschaft führt links eine steinerne Bogenbrücke über die Birs, welche sich, über Steine plätschernd, im Vordergrunde ausbreitet. An dem Zaun links von der Brücke steht ein Bauer mit der Tanse am Rücken neben einer Frau. Auf der andern Seite der Brücke ziehen zwei mit Säcken beladene Bauern ihres Weges nach der sonderbaren Höhle im Felsen rechts, welche dem Rachen eines Ungeheuers gleicht.

123. « No. 25 ». « **Sortie des Roches de Moutier** ». In einem engen Tale zwischen hohen, steilen, am Fusse teilweise bewaldeten Felsen, fliesst die Birs an Laubholz und Tannen vorüber nach links im Vordergrunde. Zur Rechten liegt hier ein Stück der Strasse, wo neben einem stark überhängenden Felsen ein Bauer bei seinem mit vier Ochsen bespannten Wagen steht.

124. « No. 26 ». « **Bourg de Moutier** ». Links am Fusse des bewaldeten Berges im Hintergrunde liegt, teilweise an einer Anhöhe, der Flecken mit

der kleinen Kirche, und davor breiten sich Aecker und Wiesen mit Bäumen bis an den Vordergrund aus. Links finden wir hier einen Baum mit Gebüsch, ganz in der Ecke vier grosse herzförmige Blätter und rechts neben zwei Tannen ein Kornfeld mit zwei Schnittern.

125. « No. 27 ». « **Second Pont dans les Roches de Court** ». In einer bewaldeten Felsschlucht führt unter dem Stück Himmel in der Mitte eine steinerne Bogenbrücke über die Birs, welche nach rechts im Vordergrunde fliesst. Aus dem Tunneleingange des Felsens rechts treibt ein Bauer seinen Esel nach der Brücke, und auf der Fortsetzung des Weges links vorn steht ein Reiter bei einem beladenen Bauern mit Frau und Hund.

126. « Nó. 28 ». « **Rocher de l'Inscription** ». Rechts im Hintergrunde ist ein steiler, mit Tannen bewachsener Bergabhang; links nimmt mehr als die Hälfte des Bildes der mächtige, zerklüftete Felsen in Anspruch, der eine grosse Gedenktafel trägt mit lateinischer Inschrift zu Ehren des Basler Bischofs Jos. Wilh. von Baldenstein. Auf der Strasse neben dem Felsen kommt ein vierspänniger Frachtwagen mit reitendem Fuhrmann um die Ecke, und etwas weiter vorn steht ein Wanderer und notiert sich die Inschrift.

127. « No. 30 ». « **Sortie des Roches de Court** ». In dieser Felsenlandschaft zeigt sich in der Mitte nach links ein dreieckiges Stück Himmel. Zwischen Felsen hindurch wälzt sich die Birs über Steine nach dem Vordergrunde links, wo in der Mitte ein grosser kahler Ast an einem Felsen hängen bleibt. Rechts ist das Ufer mit Blättern, Steinen und Gebüsch, und hinten stehen an einer Felswand zwei Männer mit einem Hund. (Das folgende Blatt ist irrtümlich auch mit « No. 30 » bezeichnet).

128. « No. 30 » statt 31. « **Source de la Birse** ». Dieses Blatt ist irrtümlicher Weise wie das vorhergehende mit « No. 30 » bezeichnet. Im Hintergrunde ist ein bewaldeter Bergabhang, rechts oben ein Stück Himmel. Zur Linken im Vordergrund steht eine grosse Mühle mit der Giebelseite gegen den Beschauer, und rechts daran sind die Wasserräder mit dem Kanal, dessen Wasser als Birs nach links fliesst. Ueber den Felsen links am Hause sitzt ein Mann, neben ihm spielen zwei Kinder. Im Vordergrunde rechts steht ein Schopf mit Brettern, ein Mann trägt Balken herbei.

129. « No. 32 ». « **Pierre Pertuis** ». Das Bild zeigt ein mächtiges, rechts oben mit Tannen bewachsenes Felsentor, das über dem Eingang eine Gedenktafel mit Inschrift trägt. Auf der Strasse, welche aus demselben nach rechts vorn führt, kommt ein Bauer mit zwei Kühen und drei Ziegen. Im Vordergrunde sind Kräuter und Steine, links liegt eine dürre Tanne und am Felsen rechts hangen vertrocknete Wurzeln.

130. « No. 33 ». « **La Reuchenette** ». Am Fusse des hohen Combe de Péry, dessen Spitze fast den obern Rand des Bildes erreicht, stehen einige Häuser; von dort fliesst die ruhige Suze an dem Gehölz zur Rechten vorbei nach dem Vordergrunde, wo am Ufer links ein Kahn anliegt, in dessen Nähe zwei Flösser bei Baumstämmen ruhen. Weiter nach links ist ein schiefer Baumstrunk, umwachsen von Kräutern und daneben die Strasse.

131. « No. 34 ». « **Cascade d'eau Chesant** ». Zwischen den Felsen links und rechts schäumt aus dem Hintergrunde der tosende Wasserfall der Suze über Steine und Felsblöcke nach dem Vordergrunde. Der obere Teil des Bildes

zeigt ein mächtiges Blätterdach von Baumkronen der von links überhängenden Bäume. Auf dem Felsen links sieht man eine weisse Ziege und über demjenigen rechts einen dicken, krummen Baumstrunk.

132. «No. 36». «**Environs du Lac de Bienne**». Im Hintergrunde erblickt man die Juraberge und in der Mitte den Bielersee mit der Petersinsel. Vorn an demselben liegt die Stadt Biel mit hoher Kirche, links Nidau mit dem Schlosse und davor die grosse baumreiche Talebene. Der dunkle Vordergrund zeigt links und rechts mit Gebüsch überwachsene Felsen, ganz vorn Gräser und Kräuter und in der Mitte ein Stück der Strasse, wo ein Bauer neben seinem beladenen Tragbrett ruht und mit der vor ihm stehenden Frau spricht.

133.

Der grösste Rheinfall.

«La Chute du Rhin près de Schaffhouse», nach Birmann. Basel, Birmann. In der Mitte erblickt man den Rheinfall, links die Eisenwerke, rechts das Schloss Laufen, davor fliesst der Rhein nach rechts am Schlösschen Wörth vorbei, wo neben der Torbrücke Schiffer Fässer in einen Kahn verladen. Am Ufer des Vordergrundes steht in der Mitte ein Hirt bei seinen weidenden Ziegen und Schafen, links erheben sich mächtige Bäume und Gebüsch, und auf der Steinbank am Fusse der Bäume liest man: «F. Hegi fec.» 39 × 59. (Kupferstichkabinet Basel).

134.

Der grosse Rheinfall.

«La chûte du Rhin près de Schaffhouse», nach Meyer. Zürich, Füssli. In der Mitte erblickt man den Rheinfall, links die Eisenwerke, rechts das Schloss Laufen, davor fliesst der Rhein nach rechts am Schlösschen Wörth vorbei, in dessen Hafen drei Schiffe ausgeladen werden. Am Ufer des Vordergrundes hat es von links nach rechts Gebüsch, links bewundern zwei Herren und eine Dame mit Sonnenschirm den Fall, und rechts an der Strasse macht ein Schiffer zwei Fremde auf denselben aufmerksam. Unten rechts: «Gravé par F. Hegi». 33,8 × 44,8.

135.

Der mittlere Rheinfall.

«La Chûte du Rhin», nach Birmann. Basel, Birmann. In der Mitte erblickt man den Rheinfall, links die Eisenwerke, rechts das Schloss Laufen, davor fliesst der Rhein nach rechts. Am Ufer des Vordergrundes steht links das Schlösschen Wörth mit der Brücke und einer Scheune. Rechts sind Bäume und ein Kornfeld mit zwei Garben, ferner vier Schnitter beim Mittagsmahl und vorn eine Schnitterin an der Arbeit. Ganz vorn steht links ein kahler, nur oben und unten etwas belaubter Baum, von Gebüsch umgeben. Unten links: «S. Birmann, del.», rechts: «F. Hegi, sc.» 20,3 × 28,2. (In der Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft ist ein Probedruck, auf welchem der kahle Baum oben gar keine Blätter hat).

136.

Der kleine Rheinfall.

In der Mitte ist der Rheinfall, in welchem nur der eine der grossen Felsen sichtbar ist; rechts auf der Anhöhe stehen das Schloss Laufen, die Kirche und ein von Pappeln umgebenes Haus. Im Vordergrunde fliesst der Rhein. Ohne Titel und Namen. 17 × 21.

137—138.

2 Bl. Kurorte aus dem Kt. Appenzell

nach Mock. St. Gallen, Mock.

137. «**Der Molken Cur-Ort Gais, Canton Appenzell V. R.**» Ansicht des grossen Hauptplatzes mit vielen Figuren. Links im Vordergrunde steht der Gasthof zur Krone, dann folgt nach hinten anschliessend ein Reihe von fünf ganz ähnlichen aneinander gebauten Wohnhäusern mit geschweiften Dachgiebeln, dann das Schulhaus mit Turm. Von dort nach rechts im Hintergrunde der Bären, das Pfarrhaus mit Brunnen und die Kirche mit Uhr und spitzem Turme. Von dieser folgen im Schatten drei weitere Häuser nach rechts vorn. Auf dem Platze befinden sich über fünfzig Personen, meist Kurgäste in hübschen Toiletten; in der Mitte vorn ist ein Kreis von sechs Damen, die von einem eleganten Herrn begrüsst werden, und links fahren drei Kutschen nach dem Bären. Unten links: «J. J. Mock del.», rechts: «F. Hegi sculp.» $31{,}5 \times 48{,}5$.

138. «**Der Molken Cur-Ort Weissbad, Canton Appenzell I. R.**» Der Hintergrund zeigt Hügel mit Matten und einzelnen kleinen Häusern; in der Mitte der Talsohle vor denselben liegen in Hufeisenform die Gebäude des Bades. Vor dem Neubau links stehen vier junge Pappeln, und auf den Wegen in den Wiesen wie bei den Häusern erholen sich die Kurgäste. Ganz zur Rechten reitet ein Herr durch die gedeckte Brücke über die Sitter, an welche ein Wäldchen anstösst; aus diesem fährt ein Zweispänner nach der Remise des Bades. Der Vordergrund zeigt von links nach rechts Gebüsch. Unten links: «I. I. Mock del.», rechts: «F. Hegi sc.» $31{,}5 \times 47{,}5$.

139.

Die Brandstätte von Herisau.

«Die Brandstätte im Flecken Herisau nach dem 1. Jenner 1812», nach Mock. Herisau, Mock. Winterbild. Auf einer Erhöhung steht in der Mitte des Bildes, von der Kirchhofmauer umgeben die Kirche mit zwei sichtbaren Uhren und dem spitzen Turme. Zu beiden Seiten liegen die Häuser des Fleckens, im Vordergrunde die Ruinen der Brandstätte und ganz vorn von links nach rechts Balkentrümmer. Zwei Herren und ein Dame betrachten links die Unglücksstätte. Auf der Anhöhe im Hintergrund links liegt Schnee. Mitte unten: «gezeichnet von J. Jacob Mock in Herisau». Ohne Hegis Namen. $32{,}5 \times 50{,}5$.

140.

Rapperswil mit seinen Umgebungen.

«Rapperschwyl, deſſen innere Theile und merkwürdigsten Umgebungen. — Vue de la ville de Rapperschwyl, de ſon intérieur et de ses environs les plus interessants», nach Schmid. Rapperswil, Helbling. Grosses Mittelbild mit 12 Randbildern ringsum. Obiger Titel ist über dem Ganzen, zudem trägt jedes Bild unten seinen Titel in deutscher und französischer Sprache. 37 × 51.

Mittelbild: «Rapperschwyl am Zürich See». Hinten am Ufer liegt die Stadt mit dem Schloss; rechts im Hintergrunde erblickt man den Bachtel. Im Vordergrunde liegt der See, links fährt ein Dampfschiff und rechts ist die lange Brücke, auf welcher vorn ein Mädchen mit Korb kommt. Unten links: «D. A. Schmid del.», rechts: «Gravé par F. Hegi». 19 × 33.

Die 12 Randbilder: Links: «Die Stadtpfarrkirche», «Das Schützenhaus», «Das Frauenkloster Wurmspach»; rechts: «Das Capuziner Kloster», «Der Fischmarkt», «Jona». 11 × 7,7. — Oben: «Wohnung Brändlin», «Der Haupt- oder Marktplatz», «Der Meyenberg»; unten: «Landgut Hürlimann», «Der Halsplatz», «Gasthof zum Pfauen». 7,7 × 11.

141.

Die Linth bei Schännis.

«Vue de la Linth Aux Environs du Couvent de Schaenis», nach Benz. Zürich, Pfenninger. Im Hintergrunde sind die Glarnerberge, das Dörfchen, einige vereinzelte Häuser mit Gebüsch und die Ruine. In der Mitte fliesst die Linth nach rechts, drei Barken fahren auf derselben, von denen die vorderste mit Heu beladen ist und von zwei Schiffern gerudert wird, während drei Schiffsknechte vorn am Ufer an einem Seil ziehen, das an der Spitze des Mastes befestigt ist. Der Vordergrund zeigt links Bäume und Gestein, sowie die Strasse mit einem Bauernpaar, von hinten gesehen. Unten links: «A. Benz del.», rechts: «F. Hegi incid:». 27 × 42,2. (Eidg. Kupferstichkabinet Zürich).

142.

Murg.

«Moulin à Mourgg au Gaster, contre le Lac de Wallenstadt», nach Benz. Im Hintergrunde zeigen sich die Kurfirsten. Links sind drei Häuser des Dorfes, die Strasse und die steinerne Bogenbrücke, deren Mauer in der Mitte eine Spitze bildet. Durch den runden Bogen derselben erblickt man das Wehr der Murg, welche nach dem Vordergrunde links fliesst. In der Mitte am Ufer ist hohes Gebüsch und rechts stehen die zwei Gebäude der Mühle mit Rad und Wasserleitung. Auf dem Rasen der Anhöhe davor sitzt ein Frau, neben ihr steht ein Bauer, der mit beiden Händen einen Kübel trägt. Unten links: «A. Benz del.», rechts: «F. Hegi Sculp.» 13,9 × 21,6. (Gegenstück zu No. 52).

143.

Das Bad Pfäfers.

«Vue des Bains de Pfeffers vers le mont Calanda», nach Rahn. Zürich, Füssli. Zur Linken ist ein Bergabhang mit steilen zerklüfteten Felsen, rechts

eine Anhöhe mit Wiesen und Gebüsch und einem Waldrande mit hohen Buchen und Tannen. Aus diesem kommt auf dem Wege, dem Grate entlang, nach vorn ein junges Paar, und ein Mädchen pflückt nebenan Blumen. In der tiefen Schlucht links zwischen den beiden Hügeln erblickt man die Tamina, die beiden Badhotels und oben im Hintergrunde den Calanda. Unten links: « G. Rahn pinx. », rechts: « F. Hegi sculp. » 33,8 × 44,8.

144.

Die Kräzerenbrücke bei St. Gallen.

« Ansicht der Kraezeren-Brücke über die Sitter bey St. Gallen von Herrn Haltinner aus Altstaetten verfertiget » . . . etc. nach Biedermann. Von links nach rechts führt in zwei Bogen die hohe, steinerne Brücke über die Sitter, welche im Vordergrund die ganze Breite des Bildes einnimmt. Die Ufer zeigen auf beiden Seiten kleine bewachsene Abhänge. Unter den Bogen durch sieht man noch die alte gedeckte Brücke, oben links einige Tannen, rechts ein Haus und auf der Brücke mehrere Spaziergänger, eine zweispännige Kutsche und einen Reiter. Unten links: « gezeichnet von J. J. Bidermann », rechts: « gestochen von F. Hegi ». 22,5 × 37,5.

145—148.

4 Bl. Thurgegenden aus St. Gallen und Thurgau.

nach Isenring, zu dessen Werk « Thurgegenden. Eine Sammlung malerischer Landschaften an und in der Nähe der Thur », mit Text, einer Vignette, 20 Ansichten, 4 Erklärungsblättern und einer Karte, meist von ihm selbst gestochen. Lütisburg, Isenring, 1825. — Oben rechts numeriert.

145. « 2 ». « **Zwinglis Hütte in Lisighaus bei Wildhaus** ». Im Hintergrunde erblickt man den Leutispitz und den Schafberg. Auf dem Wiesenabhange der Alp stehen zerstreut die vielen Holzhäuschen des Dorfes und in deren Mitte die Zwinglihütte. Von dieser führt ein Fussweg zu einem Brunnen nach rechts und biegt dann nach dem Vordergrunde ab, wo ein Herr mit Dame und Hund einem Maler begegnet. Links vorn läuft ein Bauer mit Holz nach seiner Hütte, von der nur das Dach sichtbar ist. Unten links: « J. B. Isenring, del. », rechts: « F. Hegi, sc. » 14,1 × 20,2.

146. « 3 ». « **Wohnstube in Zwinglis Hütte** ». In der einfach möblierten niedrigen Bauernstube mit geschnitzten Deckenbalken sitzt links ein alter Bauer mit der Brille in der Hand am Tische vor seiner Bibel. Unter der Türe treten ein Herr mit Hut und Stock und eine Dame herein, und der Pudel bellt an die Katze hinauf, welche auf der Ofenbank einen Buckel macht. Unten links: « J. B. Isenring del. », rechts: « F. Hegi sc. » 14,1 × 20,2.

147. « **Brücke bey Oberbüren mit dem Kloster Glattbrug** ». Auf der teilweise bewaldeten Anhöhe des Hintergrundes steht das Kloster, links unten am Ufer der von rechts nach links fliessenden Thur das Kirchlein mit Zwiebeltürmchen und das Wirtshaus von Oberbüren. Von diesem führt in zwei Bogen die lange gedeckte Brücke über einen Pfeiler nach rechts, wo am diesseitigen Ufer grosse Weidenbüsche stehen. Auf der Strasse des Vordergrundes wandert

ein Bauer mit zwei Frauen und einem Pferd. Unten links: «J. B. Isenring, del.» Ohne Nummer (13) und ohne Hegis Namen. 14,1 × 20,2.

148. «18». «**Karthaus Ittingen mit Frauenfeld**». Im Hintergrunde erblickt man die Thur, links mit zwei Inseln, ferner die Stadt Frauenfeld und die Vorberge mit dem Säntis und den Churfirsten. Hinter dem hügeligen und und mit Bäumen bewachsenen Terrain des Vordergrundes stehen links die Gebäude des Klosters und nach rechts die Kirche mit spitzem Türmchen als Dachreiter. An den Bäumen rechts vorn am Treppenwege rasten drei Männer mit einem Hunde. Unten links: «J. B. Isenring, del.» Ohne Hegis Namen. 14,7 × 20,5.

149.

Reichenau.

«Richenau au Pays des Grisons Ou se trouve la jonction du haut et du bas Rhin», nach Benz. Zürich, Pfenninger. In der Mitte nach links im Hintergrunde erhebt sich der Ringelkopf mit hügeligen, teilweise mit Bäumen bewachsenen Wiesen davor. In der Mitte, wo die beiden Flüsse sich vereinigen, ist die gedeckte Brücke, zu welcher von links ein langer hölzerner Aufgang führt. Rechts ist über den Felsen und Gebüschen des Ufers eine hohe Mauer, über welche die Dächer und Zwiebeltürme des Schlosses hervorragen, und ganz rechts zeigt sich noch das Stück einer zweiten gedeckten Brücke. Im Vordergrunde fliesst der Rhein; auf dem schmalen dunkeln Uferstreifen in der Mitte sieht ein Bauer einem angelnden Fischer zu. Unten links: «A. Benz del:», rechts: «F. Hegi incidit». 27,3 × 42,3.

150—151.

2 Bl. grössere Ansichten der Via mala

nach Meyer, zu dessen Werk «Die Bergstrassen durch den Canton Graubündten nach dem Langen- und Comer-See», mit Text von J. G. Ebel, einer Vignette, 32 Ansichten, 5 Erklärungsblättern und einer Karte, gestochen von Bodmer, Hegi u. a. Zürich, Meyer, 1826. — Oben rechts numeriert. Unten links: «J. J. Meyer del.», rechts: «Fr. Hegi sc.»

150. «11». «**Die mittlere Brücke in der Via mala.** — Le pont du milieu de la Via mala». In der wilden, spärlich mit Tannen bewachsenen Felsschlucht beginnt der eingezäunte Weg links unten im Vordergrund, wo im Schatten bei einem Baumstamme zwei Touristen und ein Hund rasten. In der Mitte oben links steigt der Weg den Felsen entlang weiter durch einen Felsen hindurch über die steinerne Bogenbrücke hinüber und verliert sich dann an der Bergwand rechts. 19,3 × 14,1.

151. «12». «**Eingang in's Schamser-Thal bey'm Austritt aus der Via mala.** — Entrée de la vallée de Schams en sortant de la Via mala». Links und rechts sind zwei spärlich bewachsene hohe Bergabhänge, dazwischen liegt das Tal mit dem Hinterrhein und der Strasse von Thusis, auf welcher rechts im Vordergrund ein Mann und eine Frau mit einem Esel daherkommen, auf diesem sitzt ein Kind, und ein Hund geht voraus. Hinten im Tal erblickt man eine steinerne Bogenbrücke und im Hintergrunde die Berge Hirli und Piz Val d'Emet. 14,2 × 19,3.

152—153.

2 Bl. kleinere Ansichten der Via mala.

Zürich, Füssli. 16,3 × 12,1.

152. «**Le pont inferieur de la Via-mala**», nach Burri. In der wilden, teilweise mit Tannen und Gestrüpp bewachsenen Felsschlucht führt in der Mitte die hohe steinerne Brücke über den Abgrund, eine Postkutsche mit zwei Pferden und einem Vorreiter passiert dieselbe; rechts an der Mauer des Weges folgt ein Träger. Unten links: «Deßiné par Burri. 8», rechts: «Gravé par F. Hegi».

153. Le Trou perdu de la Via-mala. Durch den grossen, schattigen, oben mit einigen Tannen bewachsenen Felsabhang links geht unten ein langer Tunnel hindurch, aus welchem die Strasse im Bogen nach dem Vordergrunde rechts führt. Fünf Touristen wandern auf derselben, und rechts steht ein Mädchen, das seinen Korb auf die Mauer gestellt hat. Rechts von der Mauer ist die Schlucht und die gegenüberstehende Felswand. Ohne Namen (?).

154—155.

2 Bl. Ansichten vom Bade St. Moritz

nach Meyer, zu dessen «Souvenirs de Saint Maurice et de ses Environs dans le haute Engadine», mit 13 Ansichten, gestochen von Bodmer, Hegi und Sperli, Zürich, Füssli (1834). Unten links: «J. J. Meyer del.», rechts: «F. Hegi sc.» 7,6 × 11,7.

154. «**La nouvelle maison curalle avec les bains de St. Maurice**». In der Talebene steht links das schöne einstöckige Kurhaus von der Längsseite gesehen, mit drei Eingangstoren, sieben Fenstern im ersten Stocke und einer unleserlichen Inschrift im Giebel. Vor dem Hause sind viele Kurgäste, ferner ein Herr und eine Dame zu Pferd, ein Leiterwägelchen und zwei Hunde. Auf dem Rasenbord im Vordergrunde links steht eine Tanne und auf der Strasse daneben ein Herr mit einer Dame. Im Hintergrunde rechts erhebt sich der Piz Languard.

155. «**La source minérale à St. Maurice**». In der Mitte der Trinkhalle ist in einem viereckigen Behälter die Quelle gefasst. Von den fünf Kurgästen füllt ein auf einem Stuhl sitzender Herr das an einem Stecken befindliche Glas in der Quelle. Bei der offenen Doppeltüre hinten, welche einen Ausblick auf das Dorf St. Moritz gewährt, stehen links zwei Damen und ein Tiroler mit zwei Tirolerinnen.

156—157.

2 Bl. Die Quellen des Rheins,

nach Bleuler, zu «Ouvrage des Vues les plus pittoresques des Bords du Rhin», mit Text von A. Schreiber und 80 Ansichten gestochen von Falkeisen, Hegi, Hürlimann u. a. Schaffhausen, Bleuler, (um 1830). — Oben rechts numeriert. Unten links: «Deßiné par L. Bleuler.», rechts: «Gravé par F. Hegi». 19 × 29.

156. 1. «**Source du Rhin anterieur**». Von den Bergen, mit dem Badus im Hintergrunde ringsum eingeschlossen, liegt in der Mitte der Thomasee,

wo der Vorderrhein entspringt, dessen Ausfluss im Vordergrunde rechts ist. Links steht ein hoher, dunkler Felsen, und auf den Steinblöcken in der Mitte zeichnet ein Maler unter dem Schirm, den ihm sein Führer hält; rechts neben ihm steht sein Gefährte, und vorn sitzt ein Hund.

II. Etat: Mit dem obigen Titel, aber vor der Nummer.

III. Etat: Mit dem veränderten Titel: «Vue de la Source du Rhin antérieur, du Lac Toma, sur le Mont Badus» und mit No. «1» oben rechts.

157. 11. «**Vue du Village Hinterrhein vers le glacier de Rheinwald**». Im Hintergrunde erheben sich die Berge Moschelhorn, Vogelberg und Zapporthorn mit dem Rheinwaldgletscher, in dessen Mitte der Hinterrhein entspringt. Dieser fliesst unter einer dreibogigen, steinernen Brücke durch in vielen Windungen nach links, wo eine zweite Brücke mit zwei Bogen steht. Rechts liegen Kirche und Dorf Hinterrhein; auf der Strasse daneben fährt die dreispännige Post. Im Vordergrunde ist eine Wiese mit Hirt und weidendem Vieh; vor dem Zaune rechts sitzt ein Reisender und spricht mit dem hinter dem Zaune stehenden Bauern.

II. Etat: Mit dem obigen Titel, aber vor der Nummer.

III. Etat: Mit dem veränderten Titel: «Vu du Village Hinterrhein, et des premiérs pont sur le Rhein intérieur; prise vers le Glacier de Rheinwald» und mit No. «11» oben rechts.

158—159.

2 Bl. Ansichten von Medels und Olivone

nach Hess. Zürich, Pfenninger. Ohne Namen. (Es gibt auch Abdrücke mit aufgeklebten Zetteln mit den Titeln in deutscher Sprache und mit den Künstlernamen).

158. «**Le Pont du Rhin du milieu dans la Vallée de Medels**». Im Hintergrunde erhebt sich das Gebirge des Lukmanier. Auf einer hügeligen Wiese am Vorberge links stehen zwei Bäume, ein Bauernhaus und eine Kapelle. Eine lange, hölzerne Brücke, von Pfählen gestützt und ohne Geländer, führt von hier über den tosenden Mittelrhein nach den Felsen und Bäumen des diesseitigen Ufers rechts, in deren Schatten sich ein Brunnen befindet, an welchem ein Bauer eine Kuh und ein Schaf vorübertreibt; ein zweites Schaf, vier Ziegen und ein Zicklein folgen auf der Brücke. $35{,}_5 \times 55{,}_2$.

159. «**Vue d'Olivone dans la Vallée de Blegno ou de Polenza**». Im Hintergrunde erheben sich rechts die Berge mit dem Rheinwaldhorn und von dem Vorberge zur Linken fällt ein kleiner Wasserfall herunter. In der Mitte des Tales stehen drei grosse Bauernhäuser, das vorderste mit Weinlaube, und rechts davon sechs Weidenbäume. Daneben treibt ein Bauer zwei Kühe zum Wasser des Blegno, der rechts um den Wald herumfliesst und sich im Vordergrunde hinter den Felsen der Holzbrücke links verliert. Auf dem Balken der letztern sitzt ein Mann und unterhält sich mit der vor ihm stehenden Frau und ihrem Knaben. Ein hoher Baum mit Gesträuch bildet links den Abschluss. $36{,}_8 \times 56$.

160—165.

6 Bl. Schlösser aus Graubünden und Tessin

nach Gross, Kunz und Pfenninger. Zürich, Pfenninger. Oval.

160. «**Baltenstein.** Chateau dans le Val Domletschg», nach Kunz. Im Hintergrunde rechts erblickt man das Stätzerhorn. Vor den zwei Abhängen der Vorberge links steht auf dem jenseitigen sonnigen Ufer des Albulaflusses eine Gruppe von fünf Bäumen; eine einfache Holzbrücke mit drei Pfeilerstützungen führt im Vordergrunde von links an das diesseitige dunkle Uferstück rechts, wo auf einem niedrigen bewaldeten Hügel im Mittelgrunde das Schloss steht. Ueber die Brücke treibt ein Bauer zwei Schafe und zwei Kühe nach links. Unten links: «Deßiné par Ch: Kuntz.», rechts: «Gravé par Francs. Hegi.» Oval: 17 × 21,9.

161. «**Feldsperg.** Chateau aux environs de Coire», nach Kunz. Auf einem steilen Hügel vor den Abhängen des Calanda links steht die hohe, schlanke Ruine; rechts ist der Ausblick auf die Berge des Hintergrundes. Am Schlosshügel vorüber fliesst der Rhein nach links, und auf dem felsigen, dunkeln Uferstücke des Vordergrundes weiden drei Kühe und eine Ziege. Unten links: «Deßiné par Ch. Kunz.», rechts: «Gravé par Francs. Hegi.» Oval: 17,3 × 22,4.

162. «**Frag-stein.** Chateau dans Le Prettigau», nach Gross. Am Fusse einer mächtigen, steilen Felswand links steht auf einer Wiese das unscheinbare, kleine Schloss. Zur Rechten erhebt sich ein kleiner, oben bewaldeter Felsen, und in der Mitte vor dem Ausblick auf die Berge verbindet eine hölzerne gedeckte Brücke die beiden Ufer, zwischen denen die Landquart nach vorn fliesst. Links ist eine Baumgruppe und rechts am Felsen ein Reiter und ein Fussgänger. Unten links: «Deßiné pr. Charles Groß.», rechts: «Gravé par Frcs. Hegi.» Oval: 16,8 × 21,7,

163. «**Ortenstein.** Chateau dans le Val-Domletschg», nach Kunz. In der Mitte des Tales erhebt sich auf einem hohen, nach links steil abfallenden Felsen das Schloss. Am Fusse des Felsens ist links eine Baumgruppe und rechts eine Reihe Pappeln. Auf der Wiese des Vordergrundes weiden einige Kühe und ganz vorn im Schatten ist ein Zaunstück, ein Felsen und ein dürrer Baum. Unten links: «Deßiné d'après nature par C. Kuntz.», rechts: «Gravé par Francs. Hegi.» Oval: 17 × 22,1.

164. «**Misocco.** Chateau sur le St.-Bernardin», nach Pfenninger. Auf einem Hügel in der Mitte steht die Ruine, deren hohe Mauerecke dem Beschauer zugekehrt ist, dahinter erheben sich die bewaldeten Bergabhänge des Bernhardins. Zur Linken am Fusse des Hügels ist die Kirche, rechts der Ausblick ins Tal. Auf dem Felsen des Vordergrundes sitzt ein Hirt bei vier Schafen und rechts stehen vier Tannen. Unten links: «Deßiné par les lieux par Math. Pf...», rechts: «Gravé à L'eau forte par fr: Hegi.» Oval: 17.2 × 22,2.

165. «**Bellinzona.** Chateau dans la Suiße Italienne», nach Kunz. Zur Rechten im Hintergrunde erhebt sich der Jörisberg und auf den Hügeln vor demselben die beiden hohen, viereckigen, spitz bedachten Türme. Die verschiedenen, mit Scharten gekrönten Mauern ziehen sich bis nach dem Vordergrund, wo sich ein Tor mit Mauerturm anschliesst. Links ist der Ausblick

ins Tal, wo im Hintergrunde noch ein Gartenzaun, Bäume, Häuser und eine Kirche sichtbar sind. Auf der Wiese weiden zwei Kühe, und neben dem Tore im Vordergrunde drei weitere. Unten links: «deßiné d'après la nature par C. Kuntz.», rechts: «grave par Franes Hegi.» Oval: 16,8 × 21,8.

166—167.

2 Bl. Ansichten vom Comer- und Langensee

nach Kunz. Zürich, Pfenninger. 28 × 40.

166. «**Breggia** au Lago de Como». Auf einer Anhöhe rechts steht von Bäumen und Gebüsch umgeben die Kirche mit dem viereckigen Campanile, links anschliessend ein Haus und ein Heuschober. In der Mitte schreitet ein bepackter Esel, von einem Reiter zu Pferde gefolgt, nach rechts auf die Bäume zu, unter welchen eine Bank zur Rast einladet. Im Vordergrunde ist links felsiges Terrain, rechts ein Brückengemäuer. Im Hintergrunde links erblickt man die Berge. Unten links: «Deßiné par Ch: Kuntz.», rechts: «Gravé par Frcs. Hegi.»

167. «**Canobio** au Lago Maggiore», nach Kunz. Rechts im Hintergrunde erheben sich die hohen Berggipfel des Monte Nera und Monte Rode, der letztere mit einem Hotel. Zur Linken liegt der See mit einigen Schiffen, der Ortschaft Maccagno und den Bergen im Hintergrunde. Am Ufer des Vordergrundes rechts ist ein hohes, steinernes Haus mit drei Fensteröffnungen; zwei Bäumchen stehen davor, unter demjenigen links sitzt eine Frau mit dem Kinde. Vor dem Stalle nebenan steht ein beladener Maulesel, daneben ist ein Baum und eine Barke. Ganz vorn in der Mitte erhebt sich ein schiefstehender Baum. Unten links: «Deßiné par Ch: Kuntz.», rechts: «Gravé par Francs. Hegi.»

168—179.

12 Bl. Ansichten vom Comersee

nach Meyer, zu dessen Werk «Mahlerische Reise auf der neuen Kunst-Strasse aus dem Etschthal im Tyrol über das Stilfser-Joch durch das Veltlin längs dem Comersee nach Mayland», mit einer Vignette, 36 Ansichten und einer Karte, gestochen von Bodmer, Hegi u. a. Zürich, Meyer, 1831. — Mit deutschen und französischen Titeln. Oben rechts numeriert. Unten links: «J. J. Meyer del.», rechts «F. Hegi sc.» 14,7 × 19,4.

168. «21». «**Ansicht des Seehafen von Colico-piano** und des Mte. Legnone, am Comer-See». Rechts am hohen Berge des Hintergrundes sind Wolkenstreifen. Zwischen den Häusern führt links eine Strasse nach dem freien Platze am Hafen, dessen Mauer sich im Bogen nach dem Vordergrunde links zieht. Rechts liegt der See mit grossen und kleinen Schiffen; Strasse und Platz sind belebt mit einer Menge von Personen und Fuhrwerken aller Art. Links vorn steht ein Italiener mit hohem Hut und verhandelt mit einem andern, der auf der Hafenmauer sitzt.

169. «22». «**Der Strass-Durchgang an der Bucht von Piona,** am Comer-See, vom Veltlin kommend». Vom Fusse des rechts im Hintergrunde

umwölkten Berges zieht sich die Strasse in vielen Windungen an den Bergabhängen links entlang und vorn zwischen zwei grossen Felsen durch nach dem Vordergrunde, wo ein Tourist, auf einem Esel reitend, mit dem Führer daherkommt; ein Mädchen mit Tanse am Rücken und ein Knabe rasten an der Mauer daneben. Rechts liegt der See; ein Boot mit Mast fährt darauf.

170. «24». «**Ansicht von Corenno und Gravedona** am Comer-See». An einem Hügel in der Mitte liegen die Häuser terrassenförmig bis hinauf zum Schlosse und der Kirche. Links zeigt sich der See mit einer Segelbarke und den Bergen im Hintergrunde. Rechts führt die breite Strasse dem Felsen entlang nach vorn, wo die Schutzmauer eine scharfe Biegung nach links macht. Auf der Strasse kommen ein Italiener und seine Frau auf Mauleseln mit ihrer Herde Schafe und Ziegen.

171. «25». «**Die Capelle bey Coreno** mit der Aussicht gegen Dervio, am Comer-See». Ueber dem Berge des Hintergrundes fällt Regen. Auf der langen Halbinsel des Sees liegt das Dorf mit hohem Kirchturme, davor fährt eine Segelbarke. Um das steile Felsstück links im Vordergrunde führt die breite Strasse nach rechts, an deren Mauer die grosse Kapelle angebaut ist, in welcher zwei Heiligenbilder sichtbar sind. Auf der Strasse kommt ein Italiener, den Hut in der Hand, gefolgt von seinem Karren mit Esel. Unter der Blahe des Wagens sitzt die Frau mit den Kindern; links geht der Hund.

172. «26». «**Eingang in die Gallerie von Dervio** gegen Bellano». Aus dem grossen Felsentunnel zur Linken führt die Strasse nach dem Vordergrunde, wo sie mit der Mauer die ganze Bildbreite einnimmt. Unter dem Ausgang ist ein Mädchen mit Bündel am Rücken und ein Italiener, beide mit Stöcken, und rechts an der Mauer rastet ein Träger mit seinem Jungen. Zur Rechten ist der Ausblick auf den See, das Dorf Bellano und die Berge.

173. «27». «**Ansicht von Bellano am Comer See** von Dervio kommend». Links am Fusse eines bewaldeten Abhanges, der sich den Bergen des Hintergrundes anschliesst, liegen die Kirche und teilweise sehr grossen Gebäude der Ortschaft; rechts dehnt sich der See aus, in dessen Bucht verschiedene Schiffe liegen. Hinter den mit Bäumen bewachsenen Felsen links im Vordergrunde kommt die Strasse hervor und zieht sich nach rechts. Auf der Mauer derselben sitzt ein Fischer mit der Angelrute, daneben eine Dame mit ihrem Kinde, die von einem Herrn begrüsst wird.

174. «28». «**Eingang der zweyten Gallerie bey Varenna,** nach Bellano gehend». Rechts führt durch den Felsen des Berges ein langer Tunnel. An dessen Ausgang kommen auf der Strasse, welche sich bis über den ganzen Vordergrund hinzieht, ein Herr und eine Dame zu Pferde, neben ihnen der Führer, und rechts vorn am Felsen schaufeln zwei Erdarbeiter. Links stehen an der Strasse fünf mit Ketten verbundene Wehrsteine, darüber ist ein Ausblick auf den See mit zwei Barken und die Berge.

175. «30». «**Ansicht von Varenna von der Südseite**». In der Mitte liegt am Fusse der zerklüfteten Berge des Hintergrundes das Dorf und auf einer stufenförmigen Erhöhung die Kirche mit spitzem Turme. Auf dem steilen, hohen Felsen rechts daneben ist eine Ruine. Zur Linken liegt die Bucht des Sees, eine grosse, gedeckte Segelbarke mit Passagieren fährt dem Dorfe zu. Aus diesem führt rechts die Strasse dem See entlang und an Bäumen und



No. 199. Der Montblanc von St. Martin aus.



Felsen vorbei nach dem Vordergrunde, wo auf der Mauer bei zwei Zuschauern ein Fischer mit Angelrute sitzt. Auf dem Felsenwege rechts kommt eine Bäuerin mit ihrem Kinde.

176. « 31 ». « **Der Milchbach unweit Varenna** ». Hart am Fusse eines felsigen, hohen Bergabhanges, über welchem kein Himmel sichtbar ist, liegt eine malerische Häusergruppe, links im Vordergrunde eine Mühle mit Wasserrad. Ein schäumender Bergbach stürzt in der Mitte nach vorn unter einer steinernen Bogenbrücke durch, über welche ein Mann mit seinem Esel nach links geht.

177. « 33 ». « **Ansicht von Olcio gegen die Gallerien** von Lecco kommend ». An der felsigen Bergseite rechts stehen die Häuser und der Campanile des Dorfes. Die Strasse führt von hier mit einer scharfen Biegung nach dem Vordergrunde links, mehrere Personen und ein zweirädriges Fuhrwerk kommen auf derselben. Im Hintergrunde sieht man die Berge und links den ziemlich bewegten See mit verschiedenen Segelbarken.

178. « 34 ». « **Anficht der Stadt Lecco und der Adda Brücke** «. Am Fusse des hohen, spitzen Monte Serada im Hintergrunde liegt die Stadt mit ihren Gärten und links der See, in welchen die Adda von rechts her sich ergiesst. Hier führt die grosse, steinerne Brücke mit elf Bogen nach dem Ufer vorn, wo sie in einem Tore endigt und in die Strasse einmündet, auf welcher verschiedene Personen und eine vierspännige Postkutsche sichtbar sind. Der schattige Vordergrund zeigt Felsen und Gebüsch.

179. « 36 ». « **Die Stadt Como und der Pallast Raimondi**, gezeichnet von der Straße nach der Schweiz ». Am Fusse der Berge des Hintergrundes mit dem Pizzo di Torno dehnt sich die Stadt aus; links erblickt man den Dom mit Kuppel und den See. Vorn ragt über Bäumen und Gesträuch der Palast hervor. In der Mitte des Vordergrundes führt die Strasse herauf, auf welcher eine Frau mit Bütte, ein Wanderer und ein zweispänniges Fuhrwerk sichtbar sind. Rechts vorn steht über dem gemauerten Strassenborde ein hoher Baum.

180.

Der Gasthof zum Schiff in Baden.

« Untere Ansicht des Kurhofs zum Schiff in Baden », zu « Baden in der Schweiz und seine warmen Heilquellen » von J. A. Minnich, mit 7 Ansichten und Karten, sowie einer schlechten Kopie von Hegis Platte No. 698 « Das alte Schloss Baden vor und nach dessen letzter Zerstörung ». Rechts steht an der Berglehne das Hotel mit Eckbau links und rechts und einem Giebelbau in der Mitte. Ein mit kleinen Bäumen bepflanzter Weg mit vielen Spaziergängern führt vor demselben der Limmat entlang nach rechts vorn. Auf dem Flusse, der im Vordergrunde die ganze Breite des Bildes einnimmt, fahren vier Schiffe, von denen das hinterste im Begriffe ist, mit einer Anzahl Gäste vor dem Hotel zu landen. Im Hintergrunde links erblickt man den Schlossberg mit Ruine und die protestantische Kirche. Ohne Namen. 9 × 14,7.

181.

« Hôtel des Trois Couronnes à Vevey »

nach Steinlen. Links hart am See steht der grosse, vierstöckige Gasthof mit einer Gartenterrasse und einem von sechs Säulen getragenen Balkon über dem Eingange. Hinten am Ufer erblickt man die Häuser mit Kirche von Vevey. Nach rechts im Hintergrunde dehnt sich das ganze Gebirgspanorama bis zur Dent du Midi aus und vorn der Genfersee. In der Nähe des Hotels zeigen sich mehrere Segelbarken und im Hintergrunde ein Dampfschiff. Im Vordergrunde links angelt ein Fremder, zwei weitere Herren mit Angelruten kommen vom Wege ans Ufer. Unten links: « Thle. Steinlen del. », rechts: «F. Hegi sc.» 20,4 × 59.

182—183.

2 Bl. Ansichten vom Bade Orbe

nach Wüst. Zürich, Pfenninger. 28 × 40.

182. « **Orbe.** Bain célèbre dans Le Pays de Vaud, Canton de Berne ». In einer grossen, oben bewachsenen Felsschlucht fliesst in der Mitte unten um eine Gruppe Pappeln herum, wo drei Personen stehen, ruhig die Orbe nach dem Vordergrunde, den sie, über Steine schäumend, fast ganz einnimmt. Rechts ist ein Kanal mit Wasserrad und Paternoster-Aufzug, der das Wasser für das Bad liefert, dessen zwei Gebäude oben rechts auf dem Felsen stehen. Im Vordergrunde schauen auf dem gedeckten Stücke des Kanals unten rechts drei Personen der Vorrichtung zu; ein Hund steht dabei. Unten links: « Hy. Wüest pinxt. ad naturam. », rechts: « Franz Hegi sculpt.»

183. « **Orbe .... vers le Levant** ». In einer ähnlichen Felsenlandschaft, wie die vorige, fliesst in der Mitte die Orbe nach dem Vordergrunde, den sie hier vollständig einnimmt. Links am Ufer steht eine Gruppe Pappeln mit einer Trauerweide, in deren Umgebung viele Personen promenieren. Auf dem Felsen darüber ist in halber Höhe im Gebüsche eine Estrade angebracht, wo drei Personen die Aussicht geniessen. Unten links: « Hy. Wuest pinxt. ad nat: », rechts: « franz Hegi sculpt.»

184.

Aussicht von der Gemmi.

« Vue depuis le passage du Gemmi vers le Mont-Rosa & le Weisshorn », nach Schmid. Zürich, Füssli. Im Vordergrunde sieht man rechts die senkrechte, runde Felswand der Gemmi, unten das Stück einer Geröllhalde mit dem Wege, auf welchem zwei Touristen, eine Dame zu Pferde und ein beladener Träger vom Tale heraufkommen. Links unten erblickt man das Dorf Leuk und im Hintergrunde die Walliserberge. Unten links: « F. Schmid, ad. nat. del. — 97. », rechts: « F. Hegi sc. » 14,3 × 20.

185—190.

6 Bl. Ansichten vom Bade Leuk

nach Maurer, zu « Souvenir des Bains de Louaiche » von demselben; mit 2 Erklärungstafeln. (Zürich) 1810. Unten links: « Deßiné pr. H. Maurer. », rechts: «Gravé pr. F. Hegi ».

185. Die Trinkquelle in Leuk, Titelvignette. Auf dem Platze inmitten der Häuser steht vor dem Hôtel de la Maison blanche die kleine Trinkhalle, unter deren Fenster es sich zwei Gäste bequem machen. Links davor ist das hübsche Brunnenhäuschen mit geschweiftem Dache, umgeben von neun Personen, meist Kurgästen, welche vom Brunnen trinken. Ein Graben zieht sich von hier nach links vorn, wo ein Gast eben die darüber liegende Steinplatte überschritten hat. Auf den Brettern am Schuppen links sitzen zwei Herren. Ohne Titel. 7,9 × 10,7.

186. « **Les Bains de Louaiche avec fes environs vers le Nord** ». Im Hintergrunde erheben sich die felsigen Berge der Gemmi mit dem Rinderhorn in der Mitte. Vorn im Schatten sieht man Kirche und Häuser der Bäder, aus welchen die Giebelseite des Hôtel de la Maison blanche besonders hervortritt. Rechts oben auf dem hell beleuchteten Hügel stehen mehrere Bäume und eine Sennhütte. Links im Vordergrunde gehen dem Zaune entlang auf dem Wege vier beladene Esel und zwei Treiber den Häusern zu. 15,1 × 20,7.

187. « **Valée des bains de Louaiche vers le Sud-Ouest,** prise de l'auberge bâtie en pierre ». Im Hintergrunde erblickt man die Schneeberge, links den Corbetsch, rechts den Blamis. Auf dem Plateau des Mittelgrundes über dem Wasserfalle liegen die vier Sennhütten von Kluscheten. Im Vordergrunde erblickt man links einen Garten, eine Anzahl Baumstämme und eine umgewehte Tanne, rechts das Hotel Julièr. Auf dem Platze vor demselben sieht man eine Gruppe von zwei Maultieren, zwei Treibern, einem Herrn und einer Dame zu Pferde und zwei Führern. 15,3 × 21.

188. « **Vue du paßage de la Gemmi,** dessiné au dessus de la maison blanche ». Vor uns erheben sich die mächtigen Felsköpfe der Gemmi, im Vordergrunde in das stellenweise mit kleinen Tannen bewachsene Tal übergehend. Die Zickzacklinien des Passes sind wie ein weisses Band von oben bis unten sichtbar. 22,8 × 17,7.

189. « **Chemin de communication entre le village d'Albinen et les bains** ». In dem zerklüfteten, mächtigen, mit wenig Gebüsch und einer einzigen Tanne bewachsenen Felsen im Vordergrunde links sind in verschiedener Höhe und Richtung drei Leitern angestellt. Auf den Balken über der untersten kommt eben ein Tourist mit Nebelspalter und Bergstock herauf. Rechts ist der Ausblick auf die Felsen und Berge der Gemmi. 20,9 × 15,2.

190. «**La chute de la Dale prés des Bains de Louaiche**». In der Schlucht der links und rechts mit Tannen bewachsenen Felsen stürzt der Wasserfall in verschiedenen Etagen herunter. Im Vordergrunde links liegt neben einem noch stehenden Stocke ein abgesägter Baumstamm, und über dem Ganzen erheben sich die Schneeberge des Hintergrundes. 20,7 × 15,4.

191—192.

2 Bl. Vignetten vom Bade Leuk

nach H. Maurer. 5,8 × 6,9.

191. «**Bains de Loueche**». Im Hintergrunde erheben sich die felsigen Berge der Gemmi; vorn im Schatten stehen Kirche und Häuser der Bäder, aus welchen die Giebelseite des Hôtel de la Maison blanche hervortritt. Im Vordergrunde liegen die hügeligen Wiesenabhänge, in der Mitte mit einem kleinen Gebüsch, rechts mit einem Zaun. Unten rechts: «F. Hegi».

192. «**Passage des Echelles aux Bains de Loueche**». Durch den Höhlenausgang im Vordergrunde blickt man hinüber an die Felsköpfe der Gemmi. Links stehen an den Felsen die Leitern, auf der obersten klettert ein Aelpler mit der Tanse am Rücken hinauf, und unten ist ein Führer einem Touristen beim Aufstiege behülflich. Ohne Namen.

193—196.

4 Bl. Ansichten der Simplonstrasse

nach Rahn. Imprimé par H. Schweizer. Unten links: «Peint d'aprés nature par G. Rahn», rechts: «Gravé par François Hegi». 25,3 × 34.

193. «**Vue du Passage souterrain près de Tavernettes** du glacier d: Maederhorn et du pont sur la Saltine». Aus dem dunkeln Höhlenausgange im Vordergrunde, an welchem links zwei Männer kochen, blickt man hinaus auf die Strasse, auf die Bogenbrücke rechts, auf das Tal und die hohen Berge mit dem Gletscher im Hintergrunde. Ueber die Brücke treibt ein Bauer seinen bepackten Esel, und um die Biegung der Strasse, welche von vielen Wehrsteinen begrenzt ist, kommt die zweiräderige Post mit zwei Pferden.

194. «**Passage souterrain de 450 Pieds percé dans le Roc** entre le village de Gund et de Simple». Rechts sind die Felsen mit den grossen Tunnels der Simplongalerie. Im Hintergrunde derselben steht ein Bauer bei zwei Eseln, ein dritter ist nur zur Hälfte sichtbar; vorn kommt eine zweiräderige Chaise mit Pferd. Dicht dabei zeigt sich nach links ein grosser Ausblick aus den Felsen an die gegenüberstehenden Berge, an denen unten eine Gruppe Bäume und ein kleiner Wasserfall sichtbar sind. An einem vorn am Felsen liegenden Baumstamme steht ein Bauer mit Stecken und betrachtet die Aussicht.

195. «**Pont sur la Veriola près de Crevola** au pied du Simplon». Im Hintergrunde erhebt sich der Simplon. Von dem Felsengewölbe links führt die hohe, steinerne Brücke über den Pfeiler in der Mitte in leichter Steigung nach rechts in die Strasse. Auf dieser fährt ein zweiräderiges Fuhrwerk, und von der Brücke blicken zwei Männer auf die nach dem Vordergrunde links fliessende Veriola hinunter. Ueber diese führt unten noch eine kleine Holzbrücke, über welche ein Fischer mit Angelrute geht. Rechts im Vordergrunde sieht man ein Haus mit offener Loggia und davor eine Laube, unter welcher eine Frau und ein Kind waschen.

196. «**Vue de Crevola du Mont Christes et du Simplon**». Im Hintergrunde erheben sich die spitzen Berge mit dem Simplon. Auf den Hügeln

davor liegen kleine Dörfer und Kirchen, in der Mitte Crevola und links davon die hohe, steinerne Brücke. Auf dem Wege links vorn, der zu der Brücke führt, geht ein Bauer mit seinem Esel. Im Vordergrunde des Tales steht rechts eine hohe Weinlaube, wo ein Bauer auf der Leiter Trauben schneidet und eine solche dem untenstehenden Mädchen in die Schürze werfen will.

197.

Der Pissevache-Fall

nach Lory (?). Ueber einen mächtigen Felsen rechts im Vordergrunde stürzt der grosse Wasserfall, dessen Bach sich nach dem Rhonetale links ergiesst, wo wir im Hintergrunde die Berge mit dem Montblanc erblicken. Auf dem kleinen Plateau rechts im Vordergrunde sieht man vier Touristen und einen Hund, auf den dunkeln Felsen links eine Ziege sowie eine ruhende und eine pissende Kuh. Ohne Titel und Namen. 19,6 × 28,2.

198—204.

7 Bl. Ansichten vom Montblanc

nach G. Lory Vater & Sohn, zu «Voyage pittoresque aux Glaciers de Chamouni», mit Text. Paris, Didot 1815. 19,8 × 28,2. (Landesbibliothek Bern).

198. «**Vue de la Cascade de Nant d'Arpenas**». Im Hintergrunde erheben sich die felsigen Berge mit den Zacken der Aiguilles, links fällt der Wasserfall zu Tale, und rechts erblickt man in der Ferne die Schneefirnen des Montblanc. Durch das Tal fliesst von rechts nach links die Arve zwischen Wiesen und Bäumen hindurch und weiter vorn führt die Strasse im Bogen nach rechts auf den Fluss zu. Auf der Mitte derselben kommen fünf Ziegen und ein Treiber. Auf der Anhöhe links im Vordergrunde stehen Bäume und Felsen; ein alter Hirte sitzt auf dem Rasen, ein junger steht neben ihm auf den Stock gestützt und an einen Felsen lehnend; daneben weiden zehn Ziegen. Unten links: «Deßiné d'après nature par G. Lory fils». Ohne Hegis Namen.

199. «**Vue du Mont Blanc . prise de St. Martin**». Im Hintergrunde erhebt sich das Montblancmassiv. Aus den bewaldeten Abhängen des Mittelgrundes fliesst die Arve nach dem Vordergrunde links; eine grosse, steinerne Bogenbrücke, deren Mauer nach der Mitte eine Spitze bildet, verbindet die beiden Ufer. Links sind die Dächer einiger Häuser sichtbar, und unten am Ufer waschen zwei Frauen. Rechts stehen Bäume und Gebüsch, und im Flusse reitet ein Bauer zwei Maulesel und ein Füllen zur Tränke. Auf der Brücke fährt ein Leiterwagen mit zwei Pferden. Unten links: «Deßiné d'après nature par G. Lory fils», rechts: «Gravé par F. Hegui». (Siehe Abbildung Seite 48).

200. «**Vue du lac de Chêde**». Im Hintergrunde links erhebt sich neben dem hohen, spitzen Vorberge rechts der Montblanc mit dem Dôme du Goûter. Der Mittelgrund zeigt Hügel mit Bäumen, und in der Mitte fliesst unter einer kleinen Brücke durch die Arve nach dem Vordergrunde, wo sie den See bildet, in welchem rechts zwei Kühe und zwei Ziegen zur Tränke gehen, beaufsichtigt von dem Hirten mit seinem Hunde am Ufer. Unten links: «Dessiné d'après nature par G. Lory Pére». Ohne Hegis Namen.

201. «**Vue du Glacier des Bois. et de la Source de l'Arveiron**». Rechts oben im Hintergrunde reicht die Spitze der Aiguille du Dru bis an den Rand des Bildes. Von der Mitte des Berges zieht sich der Gletscher nach links bis hinunter ins Tal, wo der Arveiron nach rechts fliesst und sich vorn an einer bewaldeten Landzunge mit der Arve vereinigt, dabei mehrere Sandbänke bildend. Links vorn liegt die Strasse mit einem Hirten und sechs Ziegen, und rechts geniessen zwei Touristen auf einer Felsplatte im Schatten von Tannen und Laubholz die Aussicht. Unten links: «Déßiné d'après nature par G. Lory Père», rechts: «Gravé par F. Hegui».

202. «**Vue de la Mer de Glace prise du Montanvert**». Um den Bergabhang links zieht sich vom Fusse der Grandes Jorasses im Hintergrunde das mächtige Eismeer bis zum Vordergrunde. Hier befindet sich auf der Anhöhe rechts ein steinerner Pavillon und daneben eine Sennhütte. Auf dem Felsen davor stehen zwei Touristen mit Stöcken, ein dritter sitzt neben ihnen auf dem Rasen und rechts auf dem Wege kommt ein Senn mit dem Milchzuber. Vorn im Schatten weiden zwischen Felsblöcken vier Kühe und vier Ziegen. Unten links: «Deßiné d'après nature par G. Lory fils». Ohne Hegis Namen.

203. «**Vue du Mont Blanc prise du Couvercle**». Im Hintergrunde erhebt sich der Montblanc mit den Aiguilles. Um den Bergabhang links zieht sich der Glacier du Géant bis an den Vordergrund. Rechts daselbst ist die Felsenkuppe des Couvercle. Auf dem Rasenstücke eines Felsens erblickt man eine Ziegenherde und zwei Hirten, weiter links am äussersten Rande einen dritten. Ganz vorn im Dunkel wärmen sich zwei Touristen an einem Feuer, und ein dritter schleppt von rechts Holz herbei. Unten links: «Deßiné d'après nature par G. Lory fils». Ohne Hegis Namen.

204. «**Vue prise de la Flégère**». Ansicht der ganzen Gebirgsgruppe des Montblanc: Mer de Glace, Aiguilles, Mont Maudit, Montblanc, Glaciers des Bossons etc. Vor der Gruppe liegt das Tal, wo sich rechts die Arve mit dem Gletscherbache vom Mer de Glace vereinigt, dabei eine Insel bildend und an dem noch schwach sichtbaren Dorfe Chamonix mit Kirche und Brücke im Hintergrunde vorbeifliessend. Der Vordergrund zeigt die felsige, teilweise mit Tannen bewachsene Anhöhe der Flégère, wo vorn im Schatten zwei Hirten ins Tal blicken und neun Kühe weiden. Unten links: «Deßiné d'après nature par G. Lory fils». Ohne Hegis Namen.

205.

Der Montblanc bei Mondschein.

«Vue du Mont-Blanc et du Pont de St. Martin», nach M. de Meuron, Paris, Osterwald, zu «Choix de Vues dessinées dans la Vallée de Chamouni et autour du Mont-Blanc», mit 10 Ansichten von Hegi, Himely, Salathé u. a. Paris, Osterwald, 1826. — Die Darstellung entspricht ganz derjenigen von No. 199, nur ist sie als Nachtstück behandelt. Rechts über dem Montblancmassiv scheint der Vollmond und streift mit seinem Lichte die Bergspitzen, die Dächer der Häuser und die Arve. Die steinerne Bogenbrücke ist dunkel, wie alles übrige, und die Figuren sind kaum zu erkennen. Unten links: «Peint par Max de Meuron», rechts: «Gravé par Hegui». 19,8 × 28,2.

206.

Ansicht von Genf

nach Cassas. qu. fol. Dieses Blatt ist in Naglers Künstlerlexikon Bd. VI, S. 45 unter No. 28 aufgeführt; trotz eifriger Nachforschungen auch in Genf selbst konnte ich es aber nirgends ausfindig machen.

207—209.

3 Bl. Ansichten zu Ebels Schweiz.

Titelkupfer zur «Anleitung die Schweitz zu bereisen» von J. G. Ebel, mit einer Karte und 3 Panoramen in Umriss, Bd. I—IV, II. Aufl. Zürich, Orell F. 1804—1805; III. Aufl. 1809—1810; franz. Ausg. «Manuel du Voyageur en Suisse», 1810—1811. (Ein Band ist ohne Kupfer).

207. Alpenansicht von Zürich aus. Man erblickt das ganze Alpenpanorama mit dem See und den beiden Ufern von der Anhöhe der «Katze» aus. Vorn stehen die Häuser von Enge, links sieht man den Wall mit dem Schanzengraben und rechts ein Stück des Gartens mit Zaun und Wartturm. Ohne Titel und Namen. Oben die Buchstaben «*a*—*q*», unten die Bezeichnung der Berge: «*a*. Glärnisch, *b*. Reiselstock etc. bis *q*. Albis. (v Sect XVII.)» $8{,}1 \times 15{,}7$.

208. «**Der Rhone-Gletscher**» nach Füssli. In der Mitte liegt der Gletscher, links und rechts von Felsen begrenzt; im Hintergrunde zeigt sich der Galenstock. Der obere Teil des Gletschers besteht aus Eisblöcken, der untere aus einer gewölbten Fläche vorn mit Spalten. Weiter nach dem Vordergrunde sind die beiden Grotten, deren Bäche den Ursprung der Rhône bilden, und auf den Geröllfelsen vorn in der Mitte rasten drei Touristen. Unten links: «Mar. Füßli del.», rechts: «F. Hegi sculp.» $8{,}7 \times 15{,}9$.

209. «**Ursprung des Hinter-Rheins,** im Rheinwald Gletscher am Fuß des Moschelhorn», nach Hess. Im Hintergrunde erhebt sich die Schneepyramide des Moschelhorns. Drei kleine Wasserfälle stürzen über die offene Gletschergrotte herunter und fliessen mit dem Quellwasser des Baches als Rhein nach links im Vordergrunde. Rechts sind Felsen; fünf Reisende, zwei an der Grotte und drei vorn auf den Felsen betrachten den Gletscher. Unten links: «L. Heß del.», rechts: «F. Hegi sculp.» $8{,}7 \times 15{,}9$.

210—213.

4 Bl. zu Keller & Füsslis Schweizerorte.

«Promenade par les Lieux les plus intéressants de la Suisse» par Keller & Fussli, mit 50 Ansichten nach Burri, Corrodi, Schmid u. a., gestochen von Bodmer, Hausheer, Hegi, Sperli u. a. Zurich, F. Sal. Fussli, successeur de Keller & Fussli, (um 1830).

II. Etat: Der beschriebene, mit den Nummern nach den Zeichnernamen.

III. Etat: Für das Werk verwendet, ohne diese Nummern.

210. «**A Meyringen**», nach Oppermann. Vor den Höhen des Hasliberges, von welchen der Albbach herunterstürzt, stehen vier Häuser des

Dorfes, zwei jenseits und zwei diesseits der Strasse, auf welcher eine Aelplerin mit Tanse und ein Bauer mit Hund bemerkbar sind. Im Schatten des Vordergrundes stehen links zwei grosse Bäume von Gebüsch umgeben, und auf dem Rasen rechts sitzen auf einem Baumstamm eine Bäuerin und zwei Bauern, von denen einer die Sense dengelt. Unten links: «Deßiné par Oppermann. 28», rechts: «Gravé par F. Hegi». 12,6 × 16,7.

211. « **Galerie, dite Trou d'Ury vers Andermatt** route du St. Gotthard», nach Schmid. Aus dem Tunneleingang des Urnerlochs im Vordergrunde blickt man hinaus auf das Urserental mit der Kirche und einigen Häusern von Andermatt, sowie das Gotthardgebirge im Hintergrunde. Zur Rechten fliesst die Reuss, und auf der zu beiden Seiten mit Wehrsteinen begrenzten Strasse in der Mitte kommen vier Pferde; auf dem vordern rechts sitzt seitwärts gewandt der Führer. Unten links: « Deßiné par Schmied. 21 ». Ohne Hegis Namen. 12,1 × 16,6.

212. « **Vue de Sion** sur la route de Simplon», nach Suter. In der Mitte stehen vor den Bergen des Hintergrundes die beiden Felsenhügel mit den Schlössern, vor denselben liegen die Stadt Sitten und das Tal mit Wiesen und Bäumen. Links steht vor einem kleinen, runden Hügel ein Haus, an welches sich ein Mauerviereck anschliesst. Auf dem kleinen, erhöhten Vordergrundstücke links weidet ein Knabe seine drei Ziegen. Unten links: «Deßiné par Suter. 47», rechts: «Gravé par F. Hegi». 12,1 × 16,6.

213. « **Vue du Montblanc** pris du col de Balm », nach Frey. Im Hintergrunde erblicken wir das Massiv des Montblanc mit dem Chamonixtale rechts. In der Mitte vor demselben erhebt sich ein dunkler Hügel mit einem Kreuze und mehreren Personen auf dem Gipfel. Auf der Anhöhe des Vordergrundes erblickt man verschiedene Felsblöcke, einen Bergbach und eine Wiese mit fünf Kühen, eine Sennerin und einen Melker. Unten links: « Deßiné par Frey. 49 », rechts: « Gravé par F. Hegi ». 12,1 × 16,6.

214—263.

50 Bl. zu Wetzels Schweizerseen

und Ansichten, «Voyages pittoresques» aux Lacs de la Suisse etc. von J. J. Wetzel. Bd. I—XIV, mit Text und 134 Kupfern nach Wetzel, gestochen von Hegi, Hürlimann, Kälin, Rordorf und Suter. Zürich, Orell F. 1819—1827. — Unten links: « Dessiné d'après nature par J. (oder J. J.) Wetzel. », rechts: «Gravé par F. Hegi». 19,5 × 27,5. Bei Hochformat ist das Mass bei den betr. Blättern angegeben. Weder die Bände, noch die einzelnen Blätter sind numeriert. (Folgende Bände enthalten keine Kupfer von Hegi: Bd. VI, 10 Bl.: Lacs de Morat, Neuchâtel et Bienne; Bd. VIII, 15 Bl.: Lacs Majeur et de Lugano; Bd. IX, 15 Bl.: Lac de Garda; Bd. XI, 2 Bl.: Chûte du Rhin; Bd. XIII, 2 Bl.: Vallée de Lowerz und Bd. XIV, 5 Bl.: Différentes Vues. Siehe Rud. Weigels Kunstlager-Catalog, Leipzig 1843, Abt. II, S. 61, No. 2101.) — Einzelne Blätter haben unten links die Bezeichnung des Sees, z. B. «Lac de Brienz», «Lac de Constance» etc.

II. Etat: Unten rechts: «Publié par Orell Fussli & Comp. Zurich».

III. Etat: Unten rechts: «Publié par H. F. Leuthold à Zurich».

a. 10 Bl. zu Bd. I, 10 Bl.: « Voyage pittoresque au Lac des Waldstettes ou des IV Cantons ».

214. « **Vue de Lucerne** ». Von der Anhöhe des Gütsch aus erblickt man in der Mitte die Stadt und den See, links den Hügel der Musegg mit Mauer und Türmen, vorn die Reuss und im Hintergrunde die Berge mit dem Rigi links. Auf den schattigen, baumbepflanzten Wiesen im Vordergrunde hebt sich rechts ein kleines, sonniges Plätzchen mit zwei Eichen hervor. Ohne Figuren.

215. « **Vue prise du Meggenhorn** ». Auf den hügeligen, teilweise mit Bäumen bewachsenen Anhöhen vom Ufer des Küssnachtersees vorn zeigen sich zerstreut verschiedene kleine Häuser, und in der Mitte nach rechts steht die Ruine Neuhabsburg. Am andern Ufer erhebt sich als Hintergrund der Rigi mit einigen Nebelstreifen. Im Vordergrunde links steht eine grosse Eiche, daneben eine Gruppe von vier Birken, und auf dem Stücke Feldweg in der Mitte kommt ein Luzerner Mädchen mit Korb.

216. « **Vue de Winkel** ». In der Mitte des Bildes liegt der Alpnachersee, links am Ufer die Kirche mit spitzem Türmchen und einige Häuser von Winkel. Um den See erheben sich die Berge mit dem Stanserhorn im Hintergrunde. Im Vordergrunde stehen rechts vor der mit Gebüsch bewachsenen Anhöhe zwei hohe Bäume, und links unten liegt eine Wiese mit Bäumen und zwei Ziegen; auf dem Wege daneben erblickt man noch einen Bauern mit einem Hunde.

217. « **Vue du Golfe d'Alpnach** ». Gewitterstimmung. Von den Bergen des Hintergrundes mit dem Bürgenstock in der Mitte zieht sich der bewegte See mit einer Segelbarke nach rechts im Vordergrunde. Links daselbst steht auf einer Landzunge das stattliche Zollhaus, verschiedene Barken liegen am Ufer, auf der Strasse sind mehrere Personen zu sehen, und in der Nähe der Bäume links vorn kommt ein Mädchen, dem der Wind durch die Kleider bläst.

218. « **Vue de Stanzstad** ». Im Hintergrunde erheben sich die Berge mit dem Pilatus, und nach rechts dehnt sich der Vierwaldstättersee aus, an welchem auf der Landzunge links Dorf und Kirche von Stansstad liegen mit dem viereckigen Wartturme hart am See. Auf dem kleinen, dunkeln Vordergrundstücke rechts klettert eine Ziege nach den Bäumen der Anhöhe.

219. « **Vue prise de Beckenried vers Schwytz** ». Zwischen den Bergen des Hintergrundes zeigen sich die beiden Mythen und an deren Fusse das Dorf Schwyz. Davor liegt der Vierwaldstättersee, in welchem sich die Berge deutlich widerspiegeln; eine kleine Barke fährt in der Mitte. Am Ufer des Vordergrundes stehen links drei Weidenbäume, eine hohe, junge Buche und rechts ein Bauernhaus, in welches ein Mädchen mit Zuber eintritt. Auf der Wiese vor dem Hause weiden zwei Ziegen und zwei Schafe.

220. « **Vue de Gersau** ». Im Hintergrunde erblickt man rechts den Frohnalpstock, auf welchen die Sonnenstrahlen fallen und links den Rigi, an dessen Fusse das Dorf Gersau liegt. Nach rechts dehnt sich der Vierwaldstättersee aus. Auf dem dunkeln Rasenstücke an der Anhöhe des Vordergrundes rechts sitzt ein Wanderer, ein zweiter steht neben ihm und deutet mit der Linken über die stille Seefläche hin.

221. «**Vue prise de Brunnen vers le Canton d'Ury**». Vom Uferstrande des Vordergrundes blicken wir über den weiten Urnersee, auf welchem rechts eine Segelbarke fährt, nach den Bergen des Hintergrundes; der Urirotstock steht in der Mitte. Vorn am Strande und in den anliegenden Schiffen bemerkt man sechzehn Personen, Fahrlustige, Schiffleute, Bauern etc. und rechts das Stück der Giebelseite eines Hauses.

222. «**Vue de Brunnen vers le Canton d'Unterwalden**». Rechts am Fusse des Urmiberges fällt der Blick auf das freundliche Gelände von Brunnen mit Häusern, Gasthöfen und der belebten Strasse. Nach links vorn dehnt sich der See aus, wo eine gedeckte Barke mit drei Personen fährt. Ueber den Bergen des Hintergrundes tritt die Sonne aus den Wolken hervor. Auf dem felsigen Uferstücke rechts im Vordergrunde steht ein Arbeiter mit der Pfeife im Munde; ein zweiter neben ihm wälzt einen Stein auf die Tragbahre.

223. «**Vue de Fluelen**». In der Mitte zwischen den Bergen des Hintergrundes erhebt sich die schneebedeckte Pyramide des Bristenstockes. Im Schatten des Abhanges vom Axenberg links liegt hart am Urnersee, der sich bis an den Vordergrund hinzieht, das Dorf Flüelen mit der Kirche. Links im Vordergrunde zieht sich ein ummauertes Rasenstück an den See, vor welchem zwei Bäume stehen. Ein Schiffer schöpft aus einer Barke Wasser.

b. 10 Bl. zu Bd. II, 10 Bl.: «Voyage pittoresque aux Lacs de Zurich, Zoug, Lowertz, Egeri et Wallenstadt.»

224. «**Vue du Lac de Zurich prise du Bastion de la katze à Zurich**». Von der Anhöhe der Katze aus erblickt man das ganze Alpenpanorama mit dem See, den beiden Ufern, im Mittelgrunde die Häuser von Enge und links den Wall mit dem Schanzengraben. Auf der Anhöhe im Vordergrunde rechts stehen zwei hohe Bäume; auf einer Bank sitzt eine Dame und zeigt mit der Linken nach dem See; hinter ihr steht ein Herr.

225. «**Vue de Zurich, prise du Zurichhorn**». Im Hintergrunde links erblickt man die Stadt mit den drei Kirchen, dem Wellenberg und dem Grendel. Von dort dehnt sich der starkbewegte See, auf welchem zwei Segelschiffe fahren, bis zum Vordergrunde aus. Hier steht rechts auf einer Mauer das Gartenhäuschen vom Zürichhorn, in welchem ein Elternpaar mit dem Sohne beim Weine sitzt.

226. «**Vue de Richterschweil**». Links am Berge liegt an einer Bucht des Sees das grosse Dorf mit der höher gelegenen Kirche mit spitzem Turm. Auf dem See, der sich nach rechts ausdehnt, sind vier Schiffe und eine kleine Insel sichtbar. Auf dem Uferstücke im Vordergrunde steht links ein Pfahl neben Gesträuch, auf der Wiese daneben erblickt man zwei Kühe und einen Hirten und rechts zwei hohe, wenig belaubte Bäume; einer ist jung und schlank, der andere alt, knorrig und unförmig.

227. «**Vue de Rapperschweil**». In der Mitte des Sees, der sich von links nach rechts zieht, liegt auf einer Halbinsel die Stadt mit dem Schlosse; links sieht man die Brücke von Hurden, rechts die Inseln Ufenau und Lützelau

und im Hintergrunde die Berge Etzel, Hoher Rhonen etc. Im Vordergrunde steht links auf dem schattigen Abhange ein starker Baum, rechts befinden sich am Strassenborde Bäume und Gebüsch, sowie ein Brunnen, in dessen Nähe ein Mann mit Bütte ruht.

228. «**Vue de Zoug vers le Rigi**». In der Mitte des Bildes erblickt man in der ganzen Breite den Zugersee, links eine Häuserreihe der Stadt und im Hintergrunde den Rigi mit den andern Bergen. Der Vordergrund zeigt links den Platz am Ufer mit einem Mauerstück und einem Wehrstein. Von hier zieht sich in den See nach rechts der Hafendamm, der zwei hohe Bäume trägt, und eine Bank steht dazwischen, bei der sich eine Gruppe von vier Personen befindet; ein Paar promeniert daneben mit Pudel. Zu beiden Seiten des Dammes sind Barken.

229. «**Vue d'Arth**». An der Bucht des Zugersees, der leicht bewegt sich nach links zieht und ein kleines Segelschiff trägt, liegt hinten am Fusse des Rossberges das Dorf Arth mit der Kirche. Im Hintergrunde erheben sich die beiden Mythen mit einigen Nebelstreifen. Der Vordergrund zeigt ein schmales Uferstück mit Rasen und Binsen, rechts einen grossen Kastanienbaum und die Strasse, auf welcher eine Frau ihr Kind trägt.

230. «**Le Lac de Lowerz vers le Rigi**». Nach rechts liegt der See mit der Insel Schwanau; im Hintergrunde erhebt sich der Rigi. Links den Felsen entlang zieht sich der Weg hart am Wasser nach dem Vordergrunde, wo ein junges Paar wandert und zwei Reisende sich entfernen. An einem Höhleneingange erblickt man ein Marterbildchen und daneben in der Bucht zwei leere Schiffe, ganz vorn im Wasser Steine, Schilf und Seerosenblätter.

231. «**Vue du Lac d'Aegeri**». Rings von Bergen umgeben liegt in der Mitte der See, links vorn an demselben steht die Kirche, und nach rechts teilweise in Bäumen verborgen zeigen sich die Häuser von Aegeri. Im Vordergrunde steht auf der Anhöhe links eine Hecke mit Bäumen und zwei knorrigen Stämmen, daneben erblickt man unten auf der Wiese eine Schafherde, auf der Anhöhe rechts eine Baumgruppe und einen Zaun, und in der Mitte der Einsenkung fliesst die Aa.

232. «**Vue de Wesen**». Im Hintergrunde nach rechts liegt der Wallenstadtersee, umgeben von den Bergen, von denen der Leistkamm links der höchste ist. Am Fusse derselben erblickt man am Ufer die Kirche von Wesen und zerstreut in deren Nähe einzelne Häuser. Durch die sumpfige Ebene vorn am See fliesst rechts die Linth im Kanal, über den eine leichte Brücke führt; ein Segelschiff fährt in demselben. Der schattige Vordergrund zeigt links Felsen und Sträucher, in der Mitte eine Wiese mit zwei Hirtenjungen und drei Ziegen, rechts kleines Laubholz und Tannen.

233. «**Vue de Wallenstadt**». In der Mitte liegt, von den Bergen des Hintergrundes eingeschlossen, der See und ziemlich fern vom Ufer, der Mitte des Vordergrundes zu, das Städtchen mit der Kirche mit Giebeldachturm und der gedeckten Brücke über die Seez. Der hügelige, baumreiche Vordergrund zeigt links eine Gruppe weidender Ziegen und Schafe mit zwei Hirten und rechts eine Hecke mit Gesträuch.

c. 5 Bl. zu Bd. III, 10 Bl.: « Voyage pittoresque au Lac de Genève ou Leman ».

234. « **Nyon** ». Im Vordergrunde rechts ist in den See hinaus gebaut eine viereckige Mauereinfassung, in welcher links vier Bäume und rechts ein fünfter stehen. Zwischen diesen durch erblickt man auf einer Halbinsel das Städtchen mit dem viertürmigen Schlosse; nach links dehnt sich der See bis an die Höhenzüge des Hintergrundes aus. An der Mauereinfassung vorn legt ein Kahn mit Schiffer an, ein Passagier reicht dem über die Brüstung lehnenden Manne das Seil zum Anbinden.

235. « **Lausanne** ». Auf dem Hügel in der Mitte liegt die Stadt mit der schönen gotischen Kathedrale und dem Schlosse, im Hintergrunde der Genfersee und die Savoyerberge. Der Vordergrund links zeigt einen oben mit Gesträuch bewachsenen Steinbruchfelsen, an dessen Fusse zwei Männer stehen; vorn auf dem Wege kommt ein Arbeiter mit Schubkarren. Rechts liegt ein schattiger Bergabhang mit Bäumen und hohem Grase.

236. « **Vevey** ». Vor den Bergen des Hintergrundes mit der Dent du Midi zieht sich von links nach rechts der Genfersee hin. Am diesseitigen Ufer steht auf einer kleinen Anhöhe links die Kirche St. Martin mit dem eigenartigen Turme, der vier hohe Ecktürmchen trägt. Von hier liegt dem See entlang die Stadt. Im Vordergrunde erheben sich die Mauern der Weinberge mit verschiedenen Toren, links im Schatten das grösste mit dreistufigem Treppenaufgange. Auf dem Platze in der Mitte stehen ein Winzer, zwei Waadtländerinnen, ein Wagen mit Fass und ein Pferd.

237. « **Château de Chillon** ». Zur Linken liegt der See, und der Mitte zu steht das Schloss mit seinen Türmen. Auf den Anhöhen des Hintergrundes erblickt man Kirchen und Häuser von Clarens und Montreux. Rechts vom Schlosse führt die Strasse dem Ufer entlang zwischen hohen Bäumen hindurch nach der Brücke im Vordergrunde, wo ein Waadtländerpaar in Unterredung steht.

238. « **Thonon** ». Rechts ist eine Bucht des Sees, links und im Hintergrunde von baumreichen Anhöhen eingeschlossen und von Bergen überragt. Auf dem bewegten See gleitet eine Segelbarke dem Ufer links zu. In der Mitte erblickt man auf der Anhöhe einen Teil des Städtchens und einen andern unten am Ufer. Auf dem Hügel zur Linken steht das zweitürmige Schloss und ganz links im Schatten ein Landhaus. Auf dem Strassenstück links im Vordergrunde begegnet ein Bauer mit Dreispitz einer Frau mit dem Korbe auf dem Kopfe.

d. 6 Bl. zu Bd. IV, 12 Bl.: « Voyage pittoresque aux Lacs de Thoune, Brienz, Lungern et Sarnen ».

239. « **Le Chateau de Thoun** ». Vom gegenüberliegenden Ufer der Aare aus erblicken wir im Hintergrunde auf einer kleinen Anhöhe in der Mitte Schloss und Kirche von Thun und zu beiden Seiten am Wasser Häuser, Gebüsch und Pappeln. Im Vordergrunde ist links Gesträuch und rechts eine Promenade mit grossen Bäumen und Ruhebänken zu sehen; darin lustwandeln

zwei Paare und vorn zwei Bernermädchen; unten am Ufer sitzt ein Herr, die Pfeife rauchend.

240. «**Schadau**». Im Hintergrunde erheben sich die Berge am Stockhorn. Auf dem jenseitigen Ufer der Aare liegt von einer Mauer umgeben das Schloss mit den Nebengebäuden, und am diesseitigen Ufer führt von hinten rechts unter hohen Bäumen durch die Strasse nach dem Vordergrunde, den sie fast ganz einnimmt. Hier geht ein Berner Bauer mit Sense auf der Schulter, mit Frau, Kind und Kinderwägelchen nach vorn, und links am Zaun des Ufers steht ein Paar.

241. «**Vue du Lac de Brienz et de l'écoulement de l'Aare à Interlachen**». Aus dem Brienzersee rechts im Hintergrunde, hinter welchem sich der Iseltengrat erhebt, fliesst die Aare in Windungen an einigen Häusern vorbei und unter der gedeckten Zollbrücke durch nach vorn. Auf dem vordern der beiden Hügel in der Mitte des baumreichen Tales steht die Kirchenruine von Goldswil. Im Vordergrunde führt um die Felsen herum links die Strasse mit einem Aelplerpaar und sechs Ziegen; weiter hinten sitzen am Rande zwei Mädchen, und ein Bauer steht vor ihnen.

242. «**Ringgenberg**». Auf einem mit Bäumen bewachsenen Hügel zur Rechten erblickt man die Ruine und die Kirche von Ringgenberg. Vorn am Fusse des Hügels ist über der Ufermauer die Mühle mit Wasserrad sichtbar und bei dem knorrigen Baum eine Barke mit zwei Fischern und einem Bernermädchen. Von den Bergen links im Hintergrunde bis zum Vordergrunde zieht sich der etwas bewegte See hin.

243. «**Brienz**». Vor den Bergen des Hintergrundes erblickt man in der Mitte des Bildes die von Bäumen umgebene Kirche und rechts anschliessend die kleinen Häuschen des Dorfes. Zur Rechten dehnt sich der See aus. Im Vordergrunde führt links um hohe Bäume und einen Felsen herum die Strasse; ein Bauer sitzt hier mit der Bütte am Rücken am Boden, vor ihm steht ein Knecht auf einen Stecken gestützt und ein Bernermädchen mit Rechen.

244. «**Kayserstuhl vers Lungern**». Umgeben von Hügeln und Bergen liegt in der Mitte der See von Lungern, vorn und rechts stehen einige Häuser von Kaiserstuhl, und rechts oben sieht man auf dem ersten Hügel die Kirche. In der Ferne sind links vom Brünig die Schneefirnen von Wetterhorn und Schreckhorn sichtbar. Auf der schattigen Wiese links vorn weiden fünf Kühe und zwei Ziegen, und auf dem von Felsen begrenzten Strassenstücke rechts im Vordergrunde steht ein Aelper bei einem Bauernpaare.

e. 6 Bl. zu Bd. V. 15 Bl.: «Voyage pittoresque au Lac de Constance».

245. «**Le Port de Constance**», nach Hegi. Im Vordergrunde liegt der von vielen Personen belebte Hafenplatz; daran schliesst sich der Bodensee an, der bis an den Hintergrund verläuft, wo links die Strahlen der Abendsonne aus dem Gewölke hervorbrechen. Auf dem See sieht man verschiedene Fahrzeuge, vorn beim Hafenturm links zwei Segelbarken und rechts das abfahrende Dampfboot. Unten links: «Deßiné et gravé par F. Hegi». (Siehe auch Handzeichnungen No. 23 und Abbildung Seite 64).

246. «**Romanshorn**». Gewitterstimmung. Links liegt das mit Bäumen bepflanzte Ufer mit der Strasse, auf welcher im Vordergrunde eine Frau mit Hacke auf der Schulter an die Arbeit geht, begleitet von ihrem Kinde, das ein Wägelchen zieht. Auf der Landzunge hinten in der Mitte ist das Dorf, dessen Häuser hart am See liegen; vor demjenigen links steht ein Freiheitsbaum. Auf dem stürmisch bewegten Bodensee, der sich nach rechts ausdehnt, sind drei Kähne, in dem vordersten angelt ein Fischer. Die Luft ist bewölkt, und über dem Berge rechts im Hintergrunde regnet es.

247. «**Rorschach**». In der Mitte des Vordergrundes steht auf einem Felsen die alte St. Anna-Burg; links führt zu derselben eine Treppe, auf welcher fünf Porsonen hinaufsteigen, und vorn im Wege links kommt ein Senn mit vier Ziegen. Zu beiden Seiten ist eine weite Fernsicht auf den Bodensee und seine Ufer; rechts vorn bei dem alten, wenig belaubten Baume erblickt man das Kloster und die Häuser des Fleckens.

248. «**Bregenz**». Unter einem Bogengewölbe im Vordergrunde hindurch, links mit angebauter Hausecke, blickt man hinaus auf die Strasse, den See und die Stadt mit dem Gebhardsberg und den ferner liegenden Bergen im Hintergrunde. Auf der Strasse kommt links ein Leiterwagen mit Pferd und Fuhrmann, an der Mauer in der Mitte beschwichtigt eine Mutter ihr Kind, und rechts im Schatten des Gewölbes ganz vorn stehen zwei Wanderer.

249. «**Langen-Argen**». In einer grellen Abendlandschaft zieht sich im Mittelgrunde von rechts, teilweise von Bäumen verdeckt, das Dorf auf der Landzunge nach links in den See hinaus; das letzte, schlossartige Gebäude mit Treppengiebeln erscheint nur noch als Silhouette. Im Vordergrunde rechts liegt in Bäumen und Gebüsch die Strasse mit einem Bauernwagen und zwei Frauen mit Kindern; in der Mitte tummeln sich im See und am Strande neun Gänse.

250. «**Ueberlingen**». Mondscheinlandschaft. Bei dem rechts im Gewölk über dem Bodensee im Hintergrunde scheinenden Vollmond ist die Gegend fast taghell erleuchtet. Im Mittelgrunde liegt die Stadt mit der Kirche, vor derselben die Stadtmauer, links mit rundem Turm und in der Mitte nach rechts einem Tore mit Treppengiebel. Davor sieht man Bäume und eine grosse Wiese mit einem Jäger und vier Hunden. Im Vordergrunde stehen links zwei Bäume und ein dicker, hoher Baumstrunk.

f. 3 Bl. zu Bd. VII, 15 Bl.: «Voyage pittoresque au Lac de Come».

251. «**Le Faubourg de Vico à Come**». Im Vordergrunde links liegt der Comersee, auf welchem eine gedeckte Barke mit zwei Schiffern und drei Passagieren fährt. Dem See und den Bergen entlang führt von links den Villen und den baumreichen Hügeln und Gärten entlang die Strasse nach rechts vorn, wo an der Mauer zwei Arbeiter stehen und weiter hinten ein Mädchen einen Korb auf dem Kopfe trägt.

252. «**Palazzo al Ulmo vers Torno**». Den baumreichen, steil abfallenden Bergen des Hintergrundes entlang zieht sich der Comersee. Vorn in der Mitte liegt von Pinien und andern Bäumen umgeben der Palast mit seinen Nebengebäuden. Links steht bei einer Baumgruppe ein Hirt mit vier Schafen,

und im Vordergrunde rechts erheben sich schattige, auf Felsen wurzelnde Bäume.

253. « **Como** ». Am Fusse der Berge des Hintergrundes mit dem Pizzo di Torno dehnt sich die Stadt aus; links erblickt man den Dom mit Kuppel und den See. Vorn ragt über Bäumen, Gesträuch und Weinreben der Palazzo Raimondi hervor. Im Vordergrunde reitet rechts die Strasse herauf auf einem Esel ein Bauer, die Arme über der Brust gekreuzt, und weiter vorn stehen von Gebüsch verwachsen zwei Torsäulen.

g. 2 Bl. zu Bd. X, 2 Bl.: « La Route du St. Gotthard ».

254. « **Am Steg sur la route du St. Gotthard** ». Im Hintergrunde erhebt sich der mächtige Bristenstock, rechts von Nebelstreifen und Wolken überzogen. In der Mitte des Tales liegen die Häuser von Amsteg mit zwei rauchenden Schornsteinen, daneben führt die steinerne Brücke mit zwei Bogen über die Reuss, welche nach dem Vordergrunde rechts fliesst. Zur Linken ist der felsige Eingang in das Maderanertal zu sehen, und auf den Felsen ganz vorn ein Hirtenjunge mit zwei Ziegen.

255. « **Le pont de Diable au St. Gotthard** ». In der Mitte der wilden Felsen der Schöllenen, welche nur ganz im Vordergrunde etwas Vegetation zeigen, führt der steinerne Bogen der Teufelsbrücke über die schäumende Reuss, welche nach dem Vordergrunde stürzt. Auf dem Wege rechts der Felswand entlang zur Brücke kommen vier Touristen, und auf der Fortsetzung des Weges links hinauf steigen vier Männer und zwei Maultiere. Oben ziehen viele Nebelstreifen über die Felsen. $27{,}5 \times 19{,}2$.

h. 8 Bl. zu Bd. XII, 11 Bl.: « Vues de l'Oberland bernois ».

256. « **L'Hospice du Grimsel** ». Im Hintergrunde erheben sich hohe Bergwände, links die Firnen des Finsteraarhorns. In der öden Felsgegend ohne Vegetation steht links das steinerne Hospiz mit dem Treppengiebel; rechts liegt der dunkle See. Vorn in der Mitte sind in dessen Nähe fünf Touristen und ein Träger, links vier Ziegen, zwei Hirten, und rechts ein dunkles, felsiges Stück Vordergrund zu sehen.

257. « **La Chute de l'Aare à la Handeck** ». Zwischen zwei Felswänden, welche oben mit Tannen und rechts mit Gesträuch bewachsen sind, tost der Fall senkrecht herunter und verliert sich nach vorn in der Mitte. Auf dem Stücke Weg im Vordergrunde rechts gehen zwei Wanderer mit einem Knaben, und oben auf dem Felsen über dem Falle erblickt man noch drei Touristen. $27{,}5 \times 19{,}4$.

258. « **Chute superieure du Reichenbach** ». Aus der Höhe, wo über dem Gebüsch der hohen Felswände nur ein kleines Stück Himmel sichtbar ist, stürzt in der Mitte der Fall in drei Etagen herunter und teilt sich im Vordergrunde um beide Seiten eines grossen Felsens herum. Auf der Felsenterrasse links oben steht ein Häuschen mit drei Fenstern, neben welchem vier Personen den Wasserfall betrachten. $27{,}5 \times 19{,}2$.

259. « **Le Giessbach** ». Oben ist in der Mitte nach rechts nur ein kleines, dreieckiges Stück Luft sichtbar. In dem bewaldeten Abhange stürzt der Bach

in fünf Etagen herunter und verliert sich im Vordergrunde nach rechts. Ueber die Wiesen führt zur Linken der Fussweg im Zickzack hinauf, zwei Gruppen von zwei und drei Personen benützen ihn. $27{,}5 \times 19{,}2$.

260. «**Le Wetter-Horn, Well-Horn et le Glacier du Rosen-Laui**». Diese mächtige Gebirgsgruppe bildet den Hintergrund. Vor derselben dehnt sich zwischen den mit Tannen bewachsenen Seitenbergen die schöne Alpenebene von Rosenlaui aus, mit vielen Sennhütten hinten rechts. Links vorn führt über das Wasser des Reichenbaches ein Holzsteg, dessen Weg nach dem Vordergrunde lenkt, wo eine Frau mit ihrem Kinde steht; rechts sind zwei Tannengruppen sichtbar.

261. «**Grindelwald**». Im Hintergrunde erhebt sich in der Mitte das mächtige Wetterhorn mit den Gletschern, vor ihm zur Seite der dunkle Abhang des Mettenberges. In der Mitte der hügeligen, mit Bäumen bewachsenen Wiesen stehen Kirche und Häuser von Grindelwald und links ein einzelnes hübsches Bernerhaus. Auf dem Wege in der Mitte des Vordergrundes kommen ein Senn und ein Knabe mit Ziege.

262. «**Les Auberges à Tracht, au Lac de Brienz**». In der Mitte stehen nebeneinander die drei grossen Gasthäuser am Fusse der baumbewachsenen Anhöhe am Rothorn, mit Aussichtsturm oben rechts. Der Platz im Vordergrunde ist mit Figuren äusserst belebt, und rechts in dem Stück des Brienzersees ist die Schifflände und die Ecke eines Schiffschuppens zu sehen.

263. «**Interlachen**». Neben den mächtigen Kastanienbäumen zur Linken, zwischen denen die Kirche sichtbar ist, führt der Mauer entlang die Strasse, welche im Vordergrunde mit vielen Personen belebt ist. Zur Rechten fliesst neben der Strasse die Aare dem Hintergrunde zu, wo sich das Schwarzhorn erhebt. Rechts vorn sitzt ein Maler am Ufer.

264—294.

31 Bl. zu Trachslers Schweizeransichten in Stammbuchblättchenform.

Zürich, Trachsler, ca. $7 \times 10{,}5$. Bei Hochformat ist das Mass bei den betr. Blättern angegeben.

II. Etat: Vor Buchstaben und Nummer unten links.

III. Etat: Mit denselben.

264. «**Aussicht von der untern Brücke in Zürich.** — Vue prise du grand pont à Zuric». Im Hintergrunde erblickt man den See und die Berge, vor denselben links das Grossmünster, rechts das Fraumünster, dazwischen die Münsterbrücke mit dem Wellenberg und die Limmat. Im Vordergrunde ist die hölzerne Rathausbrücke mit vielen Personen und einer nach rechts fahrenden vierspännigen Kutsche. Unten links: «F. Hegi fec.» (Siehe auch die *Kopie* unter No. 17—21).

265. «**Greifensee,** — petite ville du Canton de Zuric», nach Sperli. Rechts am Ufer im Mittelgrunde ragen über Bäumen und Dächern das Schloss und die Kirche empor. Von den Höhenzügen im Hintergrunde dehnt sich der Greifensee, auf welchem ein Kahn fährt, bis an den Vordergrund aus.



No. 245. Der Hafen von Konstanz.



Daselbst ist rechts ein Stück Ufer mit mehreren Bäumen und Felsen zu sehen; auf einem Steine im Wasser angelt ein Fischer. Unten links: « Sperli del. » Ohne Hegis Namen.

266. « **Berne,** prise des nouveaux bains », nach Schmid. Auf der Anhöhe des Hintergrundes stehen die Häuser der Stadt, rechts das Münster und die Plattform. Der Vordergrund zeigt links die Badanstalt mit dem Bassin, einem Kahne und mehreren Badenden, und rechts fliesst die Aare mit einem von vielen Personen besetzten Schiffe nach vorn. Unten links: «Schmid, del.», rechts: « F. Hegi, sc. »

267. « **Oberhofen,** village au lac de Thoune », nach Schmid. Im Hintergrunde sieht man die Berge und rechts bis an den Vordergrund den Thunersee. Am Ufer links vorn steht das grosse Amtshaus mit abgekröpftem Giebel und sechsundzwanzig Fenstern, nach der Mitte zu das Schloss. Im Vordergrunde landen zwei gedeckte Barken mit mehreren Personen. Unten links: « Schmid del. », rechts: « F. Hegi sc. »

268. « **Von der Burg Resti gegen Meyringen.** — Vue prise près du château de Resti vers Meyringen », nach Sperli. Im Hintergrunde liegt zwischen den Bergen das Haslital; über den Bäumen vorn erblickt man in der Mitte das Türmchen der Kirche von Meiringen. Auf der Anhöhe des Vordergrundes rechts steht der grosse, viereckige Turm der Resti, vor welchem zwei Aelpler ringen und zwei zuschauen. Unten links: « Sperli, del.», rechts: « F. Hegi sc.»

269. « **Reichenbach,** fameuse cascade du Canton de Berne ». In der Mitte stürzt der Wasserfall zwischen Felsen und Gebüsch von den Bergen herunter nach dem Vordergrunde. Auf dem Felsen rechts steht ein Baum und am Ufer des Baches vorn in der Mitte ein Paar mit Führer. Ohne Namen. $10{,}3 \times 7$.

270. «**Auf der Engstlen-Alp.** — Sur l'Engstlen-Alpe, Canton de Berne», nach Sperli. Im Hintergrunde erheben sich die Berge mit dem Titlis. Auf dem Wege der ebenen Alp kommt in der Mitte ein Senn nach dem Vordergrunde, wo rechts eine Sennhütte steht, auf deren Dach eine Ziege spaziert; links und rechts sieht man Felsen und weidendes Vieh. Unten links: « Sperli del. », rechts: « F. Hegi sc. »

271. « **L'île d'Altstadt près de Lucerne.** — Die Insel Altstadt, bey Luzern », nach Schmid. Rechts im Hintergrunde erhebt sich der Rigi. Im Vierwaldstättersee, der sich bis zur ganzen Breite des Vordergrundes ausdehnt, zeigen sich am Ufer links einige Häuser und Bäume, rechts die Inseln mit Pappeln und Ruine und vorn eine mit Holz beladene Barke. Unten links: «A. S. d.», recht: « F. Hegi sc. »

272. « **A Sewen** vers Stanz-Stad, Canton Lucerne », nach Sperli. Im Hintergrunde erblickt man das Stanserhorn und an dessen Fusse das Dorf Stansstad mit dem Turme. Von dort dehnt sich der Vierwaldstättersee bis nach dem Vordergrunde aus, wo am Ufer rechts ein grosser Nussbaum steht; daneben landet ein Schiff mit zwei Frauen; zwei Schiffer stehen am Ufer. Unten links: « Sperli fec. » Ohne Hegis Namen. (Statt Sewen wäre « Winkel » der richtigere Titel).

273. « **Auf der Haldern-Alp am Rigi** am Wege nach Küssnacht », nach Sperli. Rechts im Hintergrunde liegen die Berge und der Vierwaldstättersee.

Auf der Wiese des Vordergrundes steht vor einem kleinen ein grosser Baum, links ein Bauernhaus, rechts eine vereinzelte Tanne und bei der ersten der zwölf weidenden Kühe ein Senn. Unten links: « Sperli, del.» Ohne Hegis Namen.

274. « **Gersau,** sur le lac des Waldstetten, Canton Schwytz», nach Sperli. Im Hintergrunde erblickt man die Berge mit dem Pilatus und den Vierwaldstättersee mit einer Segelbarke. Rechts zeigen sich einige Häuser von Gersau und die Kirche mit Zwiebelhelm. Auf der schattigen Anhöhe links im Vordergrunde steht ein Baum, weiter unten befinden sich zwei Personen und auf der sonnigen Anhöhe rechts ein Baum und ein grosser Stein; auf diesem sitzt ein Bauer, und ein zweiter steht daneben. Unten links: « Sperli, del. » Ohne Hegis Namen.

275. « **Sarnen,** chef-lieu de l'Unterwald deßus le bois », nach Schmid. Vor dem Pilatus im Hintergrunde liegt halb von Gebüsch verdeckt das Dorf mit der Kirche; die Aa fliesst an Bäumen und Wiesen vorbei nach dem Vordergrunde links, und auf der schattigen Anhöhe rechts weiden zwei grosse Kühe. Unten links: « Schmid del. » Ohne Hegis Namen.

276. « **Von Kaiserstuhl über den Lungernsee** gegen die Wetterhörner, Canton Unterwalden », nach Sperli. Im Hintergrunde erheben sich über den Vorbergen die Wetterhörner; in der Mitte des Tales liegt der See mit einigen Häusern rechts. Im Vordergrunde steht links eine Sennhütte, und auf dem Wege im Schatten des Felsen rechts kommen ein Senn mit Ziege und eine Frau. Unten links: « Sperli, del. » Ohne Hegis Namen.

277. « **Vue prise du Brunig vers Lungern** », nach Schmid. Von den Bergen des Hintergrundes umschlossen, liegen zerstreut in der Talebene am See die Häuschen und die Kirche von Lungern. Auf der Anhöhe des Brünig im Vordergrunde erblickt man in der Mitte einer Einsenkung einen Wanderer, rechts Felsen und Bäume und links ein Aelplerpaar mit Ziegen. Unten links: « Schmid, del. », rechts: « F. Hegi, sc. »

278. « **Auberge près de la source minérale au Stachelberg,** Canton Glaris », nach Maurer. In der Mitte der Wiese liegt das Gasthaus mit den Nebengebäuden, im Hintergrunde erhebt sich der Ortstock. Im Vordergrunde links steht eine lange Mauer und auf der Strasse rechts ein Junge, der eine Kuh treibt. Unten links: « Maurer del. », rechts: « F. Hegi sc. »

279. « **La source minérale au Stachelberg,** Canton de Glaris », nach Maurer. Zwischen drei mächtigen, oben mit Bäumen bewachsenen Felsen zeigt sich unten in der Mitte der Eingang zum Balkenwerk der Höhle, hinter welchem die Quelle liegt. Zwei Männer sind hier mit dem Verkorken von Flaschen beschäftigt. Unten links: « Maurer, del. », rechts: « F. Hegi, sc. »

280. « **St. Adrian am Zugersee.** — St. Adrien au lac de Zoug », nach Sperli. Zur Linken dehnt sich der Zugersee aus bis zu den leichten Höhenzügen im Hintergrunde. Rechts am Fusse des Zugerberges liegen, von Bäumen umgeben, Kapelle und Häuser von St. Adrian. Auf dem Wege nach Arth im Vordergrunde gehen ein Wanderer und ein Bauer mit seiner Frau. Unten links: « Sperli, del. » Ohne Hegis Namen.

281. « **Basel.** — Bâle, Capitale du Canton de même nom ». In der Mitte nach rechts liegt die Stadt mit dem Münster; die grosse Brücke verbindet

sie mit dem links liegenden Klein-Basel, und zwischendurch fliesst der breite Rheinstrom, der links vorn einen Floss trägt. Auf der Anhöhe rechts im Vordergrunde sind neben zwei hohen Bäumen fünf Spaziergänger und ein Hund zu sehen. Ohne Namen.

282. «**Mönchenstein** au Canton de Bâle», nach Benz. Im Vordergrunde fliesst die Birs; am Ufer links befinden sich zwei Fischer, und ein dritter stösst einen Kahn ins Wasser. Daneben sieht man ein hohes Haus mit Riegelwerk am Giebel und im Gebüsch vor dem Berge des Hintergrundes eine Pappel, sowie Schloss und Ruine Mönchenstein. Unten links: «A. Benz del.», rechts: «F. Hegi sc.»

283. «**Le Château de Birseck** au Canton de Bâle», nach Benz. Links auf einer Anhöhe steht die Ruine mit hohem, rundem Turme, zwei Häusern und Bäumen, und neben dem Berge im Hintergrunde liegt das Dorf Arlesheim. Vor dem Felsen im Vordergrunde rechts schläft ein Hirt und weiden zwei Esel. Unten links: «A. Benz del. 820.», rechts: «F. Hegi sc.»

II. Etat: Der beschriebene.

III. Etat: Mit dem veränderten Titel «Schloß Birseck. — Château de Birseck. — Canton Basel.»

284. «**Schaffhausen.** — Schaffouse, Capitale du Canton de même nom». Im Mittelgrunde liegt die Stadt mit ihren Türmen und der Feste des Munoth auf der Anhöhe, rechts schliesst sich die Brücke an über den Rhein, welcher vom Vordergrunde links kommend hier durchfliesst. An dem von Gebüsch und rechts von Felsen begrenzten Wege am Ufer des Vordergrundes sitzt ein Herr mit Mütze, und hinter ihm steht ein zweiter mit Cylinderhut; beide blicken auf den Strom. Ohne Namen.

285. «**Der Rheinfall bey Schaffhausen.** — Chûte du Rhin, près de Schaffouse». In der Mitte erblickt man den Rheinfall mit den Felsen, links die Eisenwerke, rechts das Schloss Laufen und im Hintergrunde drei Hügel und eine kleine Kapelle. Der Vordergrund zeigt links zwei Baumkronen, rechts den Rhein. Unten links: «F. Hegi, fec.»

286. «**Wésen.** Bourg, au lac de Wallenstadt Canton de St. Gall», nach Benz. Im Hintergrunde erhebt sich der Speer, auf einer Anhöhe in der Mitte die Kirche von Wesen mit Zwiebelhelm, und nach unten schliessen sich fünf Häuser des Fleckens an. Im Vordergrunde zieht sich der Wallensee hin; links sieht man eine Barke mit zwei Personen und rechts ein Stück Ufer, dahinter ein Haus. Unten links: «A. Benz del.», rechts: «F. Hegi. sc.»

287. «**Aarau,** Capitale du Canton d'Argovie». Im Hintergrunde zieht sich von links nach rechts die Alpenkette mit den Vorbergen. Im Mittelgrunde liegt die Stadt mit Stadtturm und Kirche mit Uhr; der Stadt entlang fliesst die Aare; eine gedeckte Brücke führt nach dem Ufer des Vordergrundes, wo über das erhöhte Rasenstück rechts vorn eine Frau mit ihrem Knaben geht. Ohne Namen.

288. «**Bade,** ville et bains du Canton d'Argovie», nach Sperli. Ansicht vom Hertenstein aus. Vor den Anhöhen des Hintergrundes erblickt man links die Stadt mit den Türmen. Von hier fliesst die Limmat nach vorn unter der Brücke zwischen Ennetbaden und den grossen Bädern mit der Mattenkirche

durch und zieht sich um die letztern herum nach rechts. Vor der Mauer der Anhöhe links im Vordergrunde steht ein Herr mit Dame. Unten links: « Sperli del. » Ohne Hegis Namen.

289. « **Lugano.** — Lauis. Capitale du Canton de Teßin ». Am Fusse der vielen Anhöhen im Hintergrunde liegt die Stadt mit den zahlreichen Häusern und Kirchen am See, der sich bis an den Vordergrund nach rechts ausdehnt. Links vorn sieht man ein Stück der Quaimauer, wo zwei Schiffe landen und zwei Personen und ein Hund stehen. Ohne Namen.

290. « **Lausanne.** — Capitale du Canton de Vaud ». Im Hintergrunde erblickt man die Savoyerberge, den Genfersee und im Mittelgrunde die Stadt mit der Kathedrale links. An der gebüschreichen Wiese des Vordergrundes steht links vorn ein hoher Baum; auf dem Brunnentroge daneben sitzt ein Bauer und tränkt seine Kuh, und auf dem Wege geht eine Waadtländerin grüssend vorbei. Unten rechts: « F. Hegi fec. » (Siehe Abbildung Seite 1).

291. « **Nyon,** petite ville du Canton de Vaud ». An der Bucht des sich nach rechts ausdehnenden Genfersees sieht man hinten in der Mitte das Städtchen mit dem grossen Schloss, links auf der Anhöhe die Kirche und im Hintergrunde die Juraberge. Auf dem schattigen Ufer des Vordergrundes links zeigen sich zwei hohe Bäume und zwei Personen. Unten rechts: «F. Hegi sc.»

292. « **Sitten**. Sion. Cpitale du Canton de Valais ». Vor den Bergen des Hintergrundes stehen in der Mitte die beiden Felsenhügel mit den Schlössern. Vor denselben liegen die Stadt und das Tal mit Bäumen und Wiesen. Im Vordergrunde sieht man links im Sonnenschein ein Paar und rechts ein schattiges Rasenstück mit Baum, Gebüsch und Felsen. Ohne Namen.

293. « **Neuenburg.** — Neuchatel. Capitale du Canton de même nom ». Vor den Bergen liegt im Hintergrunde rechts die Stadt mit dem Schlosse, vor derselben nach links der See, auf welchem eine Segelbarke und ein Kahn fahren. Im Vordergrunde ist hügeliges, mit Bäumen bewachsenes Terrain bemerkbar, rechts zwei hohe Bäume und daneben eine Frau mit ihrem Esel. Unten rechts: « F. Hegi sc. »

294. « **La Chaux de Fond** », nach Schmid. Im Hintergrunde steht der Jura, in der Mitte des Tales liegen Dorf und Kirche mit Kuppelturm, davor Wiesen und Mauern. Der Vordergrund zeigt links weidende Ziegen, von denen zwei sich stossen, in der Mitte zwei Hirten, die auf dem Rasen sitzen und rechts dunkles Gebüsch. Unten links: « Schmid, del. » Ohne Hegis Namen.

295—301.

7 Bl. zu Füsslis Schweizeransichten in Stammbuchblättchenform.

Zürich, Füssli. — Unten Mitte numeriert. Ohne Namen. $6{,}6 \times 9{,}8$. Bei Hochformat ist das Mass der betr. Blätter angegeben.

295. « B. 11 ». « **Interlaken** ». In der Einsenkung der Vorberge im Hintergrunde erhebt sich die Jungfrau. In der Mitte liegen die Kirche und das Dorf; eine lange Pappelreihe zieht sich dem Ufer der Aare entlang, welche nach dem Vordergrunde rechts fliesst, wo sich im Schatten des Felsens links ein Hirt mit zwei Ziegen befindet.

296. « G. 2 ». « **Glarus** ». Im Hintergrunde links erhebt sich die Pyramide des Glärnisch; rechts davon brechen die Sonnenstrahlen aus dem Gewölk hervor und beleuchten Häuser und Kirche des Fleckens. Im Vordergrunde rechts befindet sich Gebüsch.

297. « P. 1 ». « **Schloss Reichenau** ». Auf einer Erhöhung in der Mitte liegen die Gebäude des Schlosses mit dem viereckigen Kuppeltürmchen. Unter der gedeckten Brücke links hindurch fliesst der Rhein nach rechts vorn, wo ein Floss mit Flössern sichtbar ist. Links führt die Strasse zur Brücke mit drei Spaziergängern, und im Vordergrunde stehen zwei hohe Tannen, Gesträuch und Felsen.

298. « P. 2 ». « **Via mala mittlere Brücke** ». In der wilden, spärlich mit Tannen bewachsenen Felsschlucht führt in der Mitte die hohe, steinerne Brücke über den Abgrund. Auf der Strasse kommt links ein Reiter, und im Hintergrunde ist neben einer Wolke der Piz Corver sichtbar. 9,8 × 6,6.

299. « P. 3 ». « **Gallerie des verlornen Loches. Via mala** ». Durch den oben mit einigen Tannen bewachsenen Felsabhang links geht unten ein langer Tunnel hindurch, aus welchem nach dem Vordergrunde rechts die Strasse führt. Mehrere Touristen wandern auf derselben, und rechts steht ein Mädchen, das seinen Korb auf die Mauer gestellt hat. Rechts ist die Schlucht und die Felswand der gegenüberstehenden Seite sichtbar. 9,8 × 6,6.

300. « P. 4 ». « **Via mala untere Brücke** ». In der wilden, teilweise mit Tannen und Gestrüpp bewachsenen Felsschlucht führt in der Mitte die hohe, steinerne Brücke über den Abgrund; eine undeutlich mit Pferden bespannte Postkutsche passiert diesselbe. 9,8 × 6,6.

301. « X. 2 ». « **Montanvert Chamounix** ». Um den Bergabhang links zieht sich das Eismeer des Gletschers zum Vordergrunde. Rechts hinten erheben sich die hohen Zacken der Aiguilles, und auf dem Hügel des Montanvert vorn sind ein steinerner Pavillon, verschiedene Touristen und Pferde sichtbar.

302—304.

3 Bl. Ansichten aus dem schwäbischen Donautale

zu der « Malerischen Donau-Reise », mit vielen Ansichten nach Neukom u. a. von Hegi, Ruff, Sperli u. a. gestochen. Zürich, Locher (um 1840). Oben rechts numeriert. 17 × 24,7.

302. No. « 9 ». « **Thiergarten im Donauthal** Eifenwerk der Hrn. Fauler und Mannhart ». Vorn an den bewaldeten Anhöhen des Hintergrundes liegen die Häuser und Fabriken von Thiergarten. Nach rechts fliesst die Donau unter einer Brücke durch, und auf dem Wege von derselben kommt ein Arbeiter, die Pfeife rauchend, mit Kind und Hund. Im Vordergrunde liegt ein Rasenhügel mit einem Baume in der Mitte, rechts die Strasse, auf welcher ein Bauer neben Leiterwagen und Pferd geht. Unten rechts: « F. Hegi Sc. »

303. « 13 ». « **Ruine des Schlosses Hausen im Donauthal** ». Zur Rechten erhebt sich ein sehr steiler Felskegel mit der Ruine und im Hintergrunde links eine felsige, teilweise mit Bäumen bewachsene Anhöhe. Im Vordergrunde steht links neben Bäumen und Gebüsch ein Bauernhaus und auf

der Strasse daneben eine Frau mit einer Kuh. Von dem hinten in der Mitte im Schatten des Felskegels stehenden Hause führt der Weg an einigen Bäumen vorüber nach dem Vordergrunde rechts, wo sich eine Art Brunnentrog und eine Bretterschicht befinden. Unten links: « Außerordentliche Beylage zur 2ten Lieferung. », rechts: « Gravé par F. Hegi ».

304. No. « 15 ». « **Langenbronn** ». Im Hintergrunde erhebt sich der oben ganz platte, nach links steil abfallende Wernwagberg, am Fusse desselben sowie rechts vorn liegen die wenigen Häuser des Weilers Langenbrunn. In dem etwas öden Tale fliesst die Donau inmitten schwarz beschatteter Ufer um den Bergabhang links herum. Im Vordergrunde sind dort einige Bäume und drei Hausdächer sichtbar; von rechts kommt ein Holzhauer mit Holz auf der Schulter und der Axt in der Hand. Unten rechts: « F. Hegi. Sc: »

305.

Die drei Torbogen vom Schlosse Rötteln bei Lörrach.

Von der Ruine des alten Schlosses stehen hier die drei Torbogen des Eingangs hintereinander. Der vorderste ist oben rund und zeigt über der Mitte einen viereckigen Steinrahmen mit leerem Wappenschild; links und rechts vom Wege ist etwas Gebüsch. Durch diesen Bogen hindurch erblickt man die beiden hintern spitzbogigen Tore; unter dem letzten steht eine Frau mit einer Bürde Holz auf dem Kopfe, und weiter im Hintergrunde sind noch Mauerüberreste sichtbar. Ohne Titel und Namen. $10{,}7 \times 7{,}6$.

306.

Das Heidelberger Schloss.

« Ansicht des Heidelberg Schlosses, von der Südseite. — Vue du Château de Heidelberg du côté du Sud», nach Meyer, zu dessen «Malerische Reise nach Heidelberg». Heidelberg, Engelmann. 1825. (In Naglers Künstlerlexikon erwähnt). — Im Hintergrunde zeigt sich der Heiligenberg, dessen Fuss entlang der Neckar fliesst. In der Mitte nach links erhebt sich das prächtige Schloss mit dem Torturm, Krautturm, Apothekerturm etc., umgeben von Pappeln und Gesträuch. Der Vordergrund zeigt links über Felsen und Gebüsch einen dünnen, hohen Baum, rechts davon weitere Bäume und ganz rechts die Strasse, auf welcher ein Leiterwagen mit zwei Kühen fährt. Unten links: « J. J. Meyer pinx. 1820.», rechts: «Hegi sc. 1822.» $18{,}9 \times 26{,}7$. (Landesbibliothek Bern).

307—309.

3 Bl. Ansichten des Schlosses Heidelberg

nach Verhas, zu dessen «Ansichten von Heidelberg», mit 6 Kupfern von Hausheer, Hegi und Hürlimann, mit deutschen und französischen Titeln. Heidelberg, Meder, (um 1840). — Unten rechts: »F. Hegi sc.» $14{,}6 \times 20{,}5$.

307. « **Das Heidelberger Schloss** am Fusse des Friesenberges». Links auf der mit Bäumen bewachsenen Anhöhe erhebt sich das prächtige Schloss, rechts mit Ausblick auf Kirche und Stadt. Ueber die Wiese links führt ein

Fusspfad nach der vierstufigen Treppe im Vordergrunde, rechts stehen Bäume und Gebüsch; in der Mitte sieht man ein Stück der Strasse, auf welcher ein Mädchen mit Korb steht.

308. «**Heidelberg. Der Schloß-Altan**». Zur Rechten erhebt sich der Friedrichsbau, hinten mit dem achteckigen Turme, vorn mit der grossen Terrasse, auf welcher acht Personen promenieren, worunter zwei Studenten mit Hund. Zur Linken zeigt der Vordergrund Baumkronen und Mauergebüsch sowie den Ausblick auf Neckar und Heiligenberg im Hintergrunde. Durch das Gewölk bricht die Sonne hervor. Unten links: «Th. Verhas del.»

309. «**Heidelberg. Innere Ansicht des Schlosshofes**». In der Mitte hinter dem Hofe erhebt sich der Friedrichsbau, an der Ecke rechts der achteckige Turm und nach vorn der Otto Heinrichsbau mit den anschliessenden Arkaden und Säulen vom Ludwigsbau im Vordergrunde. Auf dem Hofe, der sich nach links ausdehnt, spazieren sieben Personen, vorn zwei Damen.

310—312.

3 Bl. Ansichten aus dem Schlossgarten zu Schwetzingen

nach Heideloff. Ohne Namen. $24,5 \times 32,5$.

310. «**Der lange See mit dem feststehenden Schiff**». In der Mitte des Gartens liegt ein langes, rechteckiges Bassin, links und rechts von Weiden und Pappeln begrenzt. Links steht an einer Brücke das Schiff mit Pavillon, und vorn schwimmen zwei Schwäne. Im Vordergrunde zieht sich von links nach rechts ein langes, hölzernes Geländer, daran lehnen sich in der Mitte ein Herr mit Angelrute und ein Jäger mit Flinte.

311. «**Das römische Gefängnis**». In der Mitte des Gartens steht an einem von Pappeln umgebenen, viereckigen Rasenplatz ein gemauerter, runder Turm mit Treppenaufgang von beiden Seiten, zwei rundbogigen Türen und zwei ebensolchen Fenstern. Ueber den vorn daran liegenden, fast unsichtbaren Bach führt eine kleine Zugbrücke, links davon stehen zwei Herren in Unterredung.

312. «**Das Rathhaus**». In der Mitte steht auf einem Platze des Gartens das hübsche Gebäude*) mit dem kleinen Glockentürmchen. Die Hauptfassade mit dem von sechs Säulen getragenen, griechischen Giebel schaut nach links, die einfache Längsseite mit fünf Fenstern nach rechts. Im Hintergrunde erblickt man links und rechts Pappeln und im Vordergrunde ein Stück Rasen mit niedrigem Gesträuch, rechts mit Bäumen und einem Zaunstück. In der Mitte sieht man zwei Knaben und auf dem Platze links einen Herrn.

313—314.

2 Bl. Ansichten von Schwetzingen und Mannheim.

Ohne Titel und Namen. 9×13.

313. Die Moschee im Schlossgarten zu Schwetzingen. Inmitten der Bäume des Gartens steht der schöne Kuppelbau mit vier Säulen am Eingange

*) Dieses Rathaus existiert nicht mehr, wenigstens habe ich bei meinem Besuche in Schwetzingen kein ähnliches Gebäude auffinden können.

und den hohen Säulentürmchen mit Zinnen (Minarets) zu beiden Seiten; der untere Teil der Säule rechts ist durch das hohe Gebüsch im Vordergrunde verdeckt. Hier sitzt am Ufer des Teiches vor der Moschee, auf welchem zwei Schwäne schwimmen, ein zeichnender Künstler, und neben ihm steht ein Herr vom Rücken gesehen.

314. Die Schiffsbrücke zu Mannheim. In dem von rechts nach links im Vordergrunde fliessenden Rheine steht links ein Balkengerüste, aus welchem die Schiffsbrücke im Bogen an das jenseitige Ufer führt, wo sich in den Gärten des Hintergrundes einzelne Häuser der Stadt zeigen, sowie die Jesuitenkirche mit Kuppel und Türmen. Die Brücke passieren eine vierspännige Postkutsche, ein Reiter und viele Personen.

315—316.

2 Bl. Ansichten von Köln und St. Goar

nach Lasinsky. Coblenz, Bädeker. — Unten links: «n. d. Natur v. J. A. Lasinsky.», rechts: «in aqua tinta v. F. Hegi». $9{,}2 \times 13{,}8$.

315. «**Cöln.** — Cologne». Links im Hintergrunde liegt die Stadt mit dem unvollendeten Dome und dem Hafen mit vielen Schiffen. Rechts führt die Schiffbrücke über den Rhein, der sich nach dem Vordergrunde ausdehnt und eine grosse Bucht bildet, in welcher ausser einigen Barken auch ein Dampfschiff fährt. Links sieht man die Hafenmauern und den Kanal und auf dem viereckigen Hafenplatze unter andern Personen drei Soldaten.

316. «**St. Goar und Feste Rheinfels.** — St. Goar et le Fort Rheinfels». Links vom Vordergrunde aus fliesst nach den Bergen des Hintergrundes der Rhein, in dessen Mitte ein mächtiges Floss mit zwei Hütten und vielen Ruderern treibt. Rechts steht die Stadt St. Goar und auf dem Hügel daneben das Schloss Rheinfels. Vom Fusse des Hügels führt eine Strasse dem Ufer entlang nach vorn. Ein Reiter spricht hier mit einem Fussgänger, ein Bauer begrüsst zwei Jäger mit Hund, und ganz vorn sitzt am Felsen ein Bauer, vor welchem ein Mädchen steht.

317—318.

2 Bl. Ansichten von Johannisberg und Falkenburg

nach Bodmer, zu dessen «Rheingegenden». Köln, Eisen. — Unten links: «Deßiné d'après nature par Ch. Bodmer.», rechts: «Gravé par F. Hegi.» $9{,}1 \times 13{,}8$.

317. «**Schloss Johannisberg.** — Château de Johannisberg». Auf dem Berge im Hintergrunde rechts steht das umfangreiche Schloss mit der Kapelle, dem Fusse entlang liegt das Dorf Winkel, rechts mit einem zweistöckigen Hause mit hohem Dache. Vor dem Dorfe fliesst der Rhein, der vorn die ganze Breite des Bildes einnimmt und neben drei kleinen Boten ein grosses Segelschiff trägt, das auf die Insel links zusteuert. Im Vordergrunde sind zur Linken Bäume mit Gebüsch sichtbar.

318. « **Die Ruine Falkenburg** bey Trachtlingshausen. — Les Ruines de Falkenburg près de Trachtlingshausen ». Vor dem stark bewölkten Himmel erhebt sich auf dem steilen Hügel links die grosse Ruine, vorn mit einem runden, rechts mit einem viereckigen Turm. Zur Rechten zeigt sich im Hintergrunde ein Bergrücken und zu dessen Fusse ein kleines Stück des Rheines. Im Vordergrunde liegt links eine Wiese mit Bäumen, und rechts zieht sich die Strasse nach vorn, auf welcher ein gedeckter Bauernwagen, ein beladener Esel mit zwei Treibern, ein sitzender Mann und eine Frau mit Hund sichtbar sind.

319—322.

4 Bl. Ansichten vom Rhein

nach Dielmann, zu dessen « Rheingegenden ». Frankfurt, Jügel. — Unten links: « Dielmann, del. », rechts: « Hegi, sc. » 7,7 × 11.

319. « **Rüdesheim** ». Rechts am Fusse des Berges liegt die Stadt mit dem grossen, runden Turme und der Brömserburg. Links fliesst der Rhein nach dem Vordergrunde, wo zwei Männer einen kleinen Kahn rudern. Rechts führt von hinten nach vorn ein Damm mit gepflastertem Weg, und in der Mitte zeigt sich am Wasser etwas Gebüsch.

320. « **Rheinfels** ». Auf dem terrassenförmig steil sich erhebenden, felsigen Berge steht die noch prächtig erhaltene Festung mit ihren Mauern, Türmen und Schiessscharten. Links blickt man hinunter nach dem Rheine und dem Städtchen St. Goar. Im Schatten der Sträucher im Vordergrunde ruht eine Bäuerin mit Hund, Schaf und Ziege.

321. « **Andernach** ». In der Mitte liegt die Stadt mit der hohen, viertürmigen Kirche rechts und dem runden Turme links. Hier zeigt sich bis an die Höhenzüge des Hintergrundes der Rhein. Von der Mitte der Stadt zieht sich an Wiesen und Bäumen vorüber die Strasse nach vorn, und im Vordergrunde führt eine steinerne Treppe hinauf nach rechts.

322. « **Bonn** ». In der Mitte liegt die Stadt; das Münster zeigt den achteckigen Hauptturm und vier kleine Türme; rechts davor sticht das grosse Gebäude des Schlosses besonders hervor. Im Hintergrunde liegt der Rhein mit den ihn begleitenden, flacher werdenden Höhenzügen, und neben dem Zaune an der Wiese im Vordergrunde links ruht ein Jäger mit seinem Hunde.

323—326.

4 Bl. Ansichten von der Mosel

nach Bodmer zu dessen Werk « Das Moselthal von Trier bis Coblenz ». Coblenz, Hölscher. — Unten links: « n. d. Natur v. C. Bodmer. », rechts: « in aqua tinta v. F. Hegi ». 9,1 × 14,1.

323. « **Die Moselbrücke zu Trier** ». In der Mitte führt von links nach rechts die grosse, steinerne Brücke mit sieben Bogen über die Mosel, zur Rechten zeigen sich das Brückentor, einige Häuser der Stadt und im Hintergrunde drei Hügelzüge. Links und im Vordergrunde streift die Mosel das Ufer, dort stehen einige grosse Bäume, und hier legen zwei Kähne und zwei grosse Schiffe an.

324. « **Maximin** ». Vor den zwei Hügeln des Hintergrundes stehen rechts die Häuser, der Turm und die Kirche der Abtei St. Maximin, links und rechts von Pappelreihen begrenzt. Von dort dehnen sich die Wiesen bis an den Vordergrund aus, wo links neben einer Gartenmauer mit Türe ein grosser, krummer Baum mit Gebüsch steht.

325. » **Hospital Cues** ». Aus einem Torbogen im Vordergrunde, an dessen Mauer rechts ein Fenster mit geschweiftem Gitter sichtbar ist, blickt man hinaus auf das Hospital, dessen gotischer Bau links einen Chor und ein Türmchen zeigt. Rechts stehen dessen Nebengebäude und links, von Bäumen umgeben, die Kirche von Cues. Zwischen jenem und dem diesseitigen Ufer fliesst die Mosel von links nach rechts, wo ein geschäftiges Treiben beim Ein- und Ausladen von Schiffen herrscht; links steht ein Leiterwagen mit zwei Pferden im Wasser.

326. « **Zeltingen** ». In der Mitte liegt am Ufer der Mosel das Dorf mit der Kirche mit spitzem Turme. Am Abhange der Berge des Hintergrundes rechts erblickt man ein grosses, altes Gemäuer. Zwei Barken mit Masten fahren nebeneinander auf dem Flusse, welcher eine Bucht mit Inseln und Gebüsch bildet. Auf dem Wege im Schatten links sitzt vor einem Paare ein Bauer auf einem Schubkarren.

327.

Landschaft mit Schloss und Viehherde.

Vignette. Auf einer kleinen Anhöhe im Hintergrunde erblickt man, umgeben von Pappeln, ein Schloss mit Kuppel, rechts daneben zwei Häuser. Im Vordergrunde steht links eine dunkle Baumgruppe, und davor liegt eine grosse Wiese, auf welcher links eine Herde Schafe und rechts bei einem Wässerchen eine Herde schwarzer Kühe weiden. Unten links: « R. C del.» Mitte: « — ergo tua rura manebunt » *), rechts mit Wiederholung im Stich: « F. Hegi fc. » Offen: 6,2 × 10,9.

328—329.

2 Bl. Die Tuilerien in Paris und das Schloss Neuilly

nach Lory (?). Ohne Titel und Namen. 29,5 × 42,8.

328. Die Tuilerien und das Louvre in Paris. Von dem Pont du Carroussel im Hintergrunde links fliesst die Seine, immer breiter werdend, unter dem Pont des Arts durch nach rechts im Vordergrunde, diesen fast ganz einnehmend. Auf dem Ufer rechts erblickt man hinten die Tuilerien und daran anschliessend nach vorn das hellbeleuchtete Louvre. Ueber der hohen Ufermauer links steht im Schatten ein Stück des Palais de l'Institut und der Münze; auf dem Quai hier ist ein grosser Verkehr von Personen und Fuhrwerken. Auf der Seine sind eine Menge Barken sichtbar und links vorn ein grosses Waschschiff, hinter welchem vier Pferde in die Schwemme geritten werden.

329. Das Schloss Neuilly. Vor der niedrigen, langgestreckten Anhöhe im Hintergrunde erhebt sich auf einer Gartenterrasse das 1848 abgebrannte

---

*) — also wird dein Land bleiben.

Schloss; davor liegt ein grosser, viereckiger See, und das Ganze ist von Bäumen umgeben. An das Schloss schliessen sich nach rechts die Häuser der Stadt an mit der Kuppelkirche. Der Vordergrund bildet ein Stück des Parkes mit vielen Bäumen, deren grösste links vorn stehen; auf dem Stücke Weg daneben spricht ein von zwei Hunden begleiteter Jäger mit einer am Rasenbord sitzenden Frau. Rechts davon erblickt man in der Nähe des Sees ein Reiterstandbild.

330—334.

5 Bl. Schlösser aus der Umgebung von Paris

nach Nash. Paris, Osterwald. — Unten links: «F. Nash pinx.», rechts: «Hegui sculp.» 14,7 × 21. (Siehe Naglers Künstlerlexikon X, Seite 135).

330. Saint Cloud. In der Mitte steht die zweistöckige Fassade des 1870 zerstörten Schlosses mit dem Eisengittertore und den links und rechts angebauten Flügeln. Auf dem grossen, bepflasterten Platze im Vordergrunde geht ein Herr mit Frau und Tochter, alle mit grossen Hüten, dem Eingange zu. Zu äusserst links steht hinter sechs Wehrsteinen ein eiserner Laternenpfahl mit Bogen.

331. Versailles. Von links zieht sich nach hinten rechts die lange Fassade des grossen Schlosses mit Mittelbau und Seitenflügeln, vom Parke aus gesehen. Links vor dem Seitenflügel liegt ein Stück des Gartens, demselben entlang stehen an der Strasse grosse Vasen, die grösste rechts vor dem Mittelbau. Die breite Strasse, welche sich bis um die schöne Fontäne rechts im Hintergrunde zieht, zeigt viele Spaziergänger. Bei dem Boskett rechts im Vordergrunde sitzen im Schatten ein Herr, eine Dame und ein Soldat auf dem Rasen; vor ihnen steht eine Verkäuferin.

332. Fontainebleau, Maison royale et Entrée. Im Hofe erblicken wir von links nach hinten rechts das zweistöckige Maison royale, dessen Fenster kleine, viereckige Scheiben haben. Rechts steht das reich verzierte Eingangstor mit zwei übereinanderstehenden, von einer Kuppel gekrönten Torbogen; eine gedeckte Wandelhalle führt den Gebäuden entlang. Auf dem Platze des Vordergrundes zeigen sich ein Lakai, ein Herr mit zwei Damen, ein Kind und rechts vier Arbeiter mit Besen.

333. Fontainebleau, la Cour du Cheval blanc. In dem grossen Hofe, wo 1814 Napoleon I. von seiner Garde Abschied nahm, blicken wir in die Ecke von zwei grossen zusammenstossenden Flügeln des Schlosses; im Mittelbau hinten führt eine runde Doppeltreppe nach der ersten Etage. Auf dem Hofe promenieren links zwei Damen mit einem Mädchen, ferner ein Paar von hinten gesehen, und vorn in der Ecke steht eine schubkarrenähnliche Rasenschneidmaschine, neben welcher ein Tuch, eine Flasche und ein Rechen liegen. Rechts auf dem viereckigen Rasenplatze sind vier Lakaien mit solchen Mähmaschinen beschätigt und vorn reinigen drei Weiber mit Sicheln das Pflaster vom Unkraut.

334. «St. Germain-en-Laye. Intérieur de la Cour». Von links vorn rund im Bogen nach hinten und wieder nach rechts vorn zieht sich der dreistöckige Bau mit den hohen Galerien von doppelrundbogigen Fenstern und Türen. Hinten stehen zwei runde Türme, die Uhr desjenigen zur Linken zeigt auf 10 Uhr

5 Minnuten. Im Hofe spazieren links zwei Polizisten mit Stöcken, ein dritter steht bei der Gruppe von einem Herrn und drei Damen rechts. (Kupferstichkabinet Paris).

335—337.

3 Bl. Hafenstädte von Frankreich.

Ohne Titel und Namen. 21,5 × 29,6.

335. St. Valery. Vor den Häusern zur Linken steht ein Mauerstück mit Tordurchgang und einem rechts angebauten, spitzbedachten, runden Turme. Von hier fliesst die Somme nach rechts, indem sie sich in zwei Arme teilt und eine Insel bildet, auf der einige Häuser stehen; eine zweite Häusergruppe zeigt sich auf der Anhöhe des Hintergrundes. Auf dem Wasser sind verschiedene Barken sichtbar und auf dem Hafenplatze des Vordergrundes viele Fischer und Fischerfrauen, ferner eine ummauerte Gedenksäule und vorn zum Trocknen ausgelegte Netze.

336. Dieppe. Rechts steht über den Dünen das dreiflügelige, einstöckige Gebäude des Bades mit der Schmalseite, welche drei Rundbogenfenster zeigt, nach vorn. Vor dem Gebäude führen ein Geländer nach rechts und zwei Treppen hinunter nach dem Strande und Meere, das sich nach links ausdehnt und im Hintergrunde verschiedene Segelschiffe zeigt. Vor dem Gebäude am Strande und im Wasser sieht man Badegäste und im Vordergrunde fünf Arbeiter, welche mit Eimern Meerwasser holen und in das am Strande bei zwei Pfählen stehende Becken schütten.

337. Bayonne. Rechts im Hintergrunde erblickt man die Stadt mit dem Hafen und der Brücke über die Nive, welche nach rechts fliesst und verschiedene Schiffe trägt. Der Vordergrund zeigt links Bäume, ein Stück des Fort und auf der Strasse neun Personen und ein Saumpferd. In der Mitte liegen an der Hafenmauer Balken und Werkholz für den Schiffsbau, rechts auf der Mauer steht ein Herr und in der Ecke das Stück eines Schuppens.

338—340.

3 Bl. Ansichten des Domes zu Mailand.

Mit italienischen und deutschen Titeln. Ohne Namen. (Kupferstichkabinet Berlin).

338. «**Veduta del Duomo di Milano.** — Vue du Dôme de Milan». Vorn erhebt sich die schöne Giebelfassade des Domes auf drei Treppenstufen, rechts nach hinten die Längsseite. Ohne Figuren und Umgebung. 11,1 × 10.

339. «**La Cupola del Duomo di Milano**». Ansicht des hohen, gotischen Turmes auf der Mitte des Domes. Auf den sieben untersten Türmchen über dem Dache stehen Engelstatuen, auf den höher stehenden sieben Türmchen rings um den Hauptturm ebenso viele Sterne, und eine Statue der heiligen Jungfrau krönt die Spitze des letztern. Auf dem Balkon unter der Spitze guckt links ein Mann durch ein Fernrohr. Oben links: «L'aiguille du», rechts: «Dôme de Milan». 18,7 × 10.

340. « **L'Interno del Duomo di Milano.** — L'intérieur du Dôme de Milan ». Ansicht des Innern vom Eingange aus gesehen. Im Hintergrunde erblickt man vor den gotischen Fenstern des Chores den Hochaltar, links und rechts nach vorn die Säulenreihen der fünf Schiffe und vorn im Seitenschiffe links die Kapelle des heil. Borromäus mit korinthischen Säulen. Im Mittelschiffe sind verschiedene Personen sichtbar. 11,1 × 10.

341.

Ansicht von Bergamo.

Ueber der Stadtmauer, welche sich der Anhöhe des Vordergrundes links entlang nach dem Hintergrunde rechts zieht, liegen die Häuser der Stadt, vorn mit einem Palazzo mit Säulenfassade; auf dem Platze vor demselben befinden sich acht Personen und ein Hund. Von dem danebenstehenden, mit Säulen, Obelisken und Giebelstück geschmückten Stadttore führt die auf vier hohen Bogen ruhende steinerne Brücke nach rechts ins Tal hinunter, wo wir im Hintergrunde Bäume und Berge erblicken. Ohne Titel und Namen. 20,4 × 29,8.

342—347.

6 Bl. Ruinen vom alten Rom

nach Rahn. Nürnberg, Frauenholz; Zürich, Pfenninger. 34 × 47,5.

342. « **Temple de Minerve à Rome** ». Links steht in den Esquilien, von Gesträuch überwuchert, die Ruine des runden Tempels der Minerva Medica, oben mit drei Rundbogenöffnungen, unten mit Toreingang. Durch das Innere zieht eine Herde Schafe, und vom Vordergrunde her folgt der Hirt mit dem Stecken in der Hand. Rechts im Hintergrunde sieht man Cypressen und andere Bäume, bei der Ruine ein Bauernpaar und im Vordergrunde Steine und Kräuter. Unten links: « G. Rahn del. », rechts: « F. Hegui incidit. »

343. « **Temple du Soleil à Rome** ». Auf der Wiese des Campo Vaccino steht in der Mitte die Hälfte eines schweren Kuppelbaues, oben und am Boden von Gesträuch überwachsen; die Kuppelnische zeigt Kassetteneinteilung. Auf dem Rasen vor dem Tempel sitzt im Sonnenschein ein junger Hirt, links neben ihm ruhen vier Schafe und eine Ziege, weiter links geht der Hund. Zur Linken bietet sich der Ausblick auf Berge und Meer. Unten links: « J: G: Rahn ad: nat: del: », rechts: «F. Hegi incidit. »

344. « **Villes des Empereurs à Rome** ». Ueber dem ummauerten Garten in der Mitte erheben sich auf dem Hügel des Palatin die Ruinen der alten Kaiserpaläste; links und rechts schliessen sich neuere Häuser an und rechts vier Bogen eines Aquädukts. Auf dem Platze und der Strasse neben dem hohen Baume links im Vordergrunde sieht man eine Frau, zwei Reiter, sechs Pocciaspieler, einen Karren mit Pferd und einen Karren mit zwei Ochsen; hinter dem Gestrüpp rechts verschwindet ein beladener Esel mit dem Treiber. Ohne Namen.

345. « **Vestiges des Bains de Tite — à Rome** ». Rechts an einer Wiesensenkung der Esquilien erhebt sich die hohe, mit Gesträuch bewachsene Ruine. Links oben zeigt sie im Schatten zwei kleine Rundbogenfenster und unten einen grossen Eingang ins Dunkle. Links nebenan sehen wir in der Ferne

eine zweite ähnliche Ruine und im Hintergrunde Villen, Cypressen und eine Pinie. Rechts im Vordergrunde befinden sich Felsen, Gesträuch und Baumstämme, und in der Mitte sitzen am Wege drei Herren beim Picknick, bedient von dem neben ihnen stehenden Wirt. Unten links: « G. Rhan. del. », rechts: « F. Hegi incidit. »

346. « **Aquedues de L'empereur Claude à Rome** ». Links steht ein mächtiges Mauerstück mit einem grossen und einem kleinen Bogen der alten Wasserleitung des Kaisers Claudius; der vordere Bogen, unter welchem die Strasse durchgeht, ist niedrig und untermauert, der hintere hoch und schmal und unten von Mauerquadern verdeckt. Eine niedrige Mauer schliesst sich nach rechts an, über welcher ein Garten und im Hintergrunde eine Villa sichtbar sind. Durch den Torweg erblickt man in der Ferne zwei Ruinen, und auf der Strasse in der Mitte des Vordergrundes kommt mit seiner Viehherde ein Bauer, seitwärts zu Pferde sitzend und vom Rücken gesehen. Unten links: « J. C. Rahn del. », rechts: « F. Hegi jncidit. »

347. « **Arc de Lazare à Rome** ou Chemin qui conduit à la Pyramide de Cestus ». Ueber der Mauer zur Linken zeigt sich am Monte Aventino ein Garten mit Gemäuer, rechts daran anschliessend ein Häuschen mit einem Kreuz am Dache und einem Reliefbild der Kreuzigung Christi neben dem Eingange. Von hier schwingt sich der dunkle Torbogen über die Strasse nach rechts vorn, wo eine Kapelle angebaut ist. Aus der Biegung der Mauern im Hintergrunde zieht sich die Strasse nach dem Vordergrunde links, wo eine Ziege, vier Esel und zwei Männer, gefolgt von einem Maler mit Mappe, vorüberziehen. Unten links: « J: G: Rahn ad: nat: del: », rechts: « F. Hegi incidit. »

348—351.

4 Bl. Ansichten aus Rom und Venedig

nach Vauzelle. Paris, Ritter & Goupil. — Oben rechts numeriert. Unten links: « Vauzelle pinx. », rechts: « Hegui sculp. »

348. Rome, Le Colisée. Von der gewaltigen Ruine des ovalen Amphitheaters zeigt das äussere Stück links die ganze Höhe mit den drei Bogengalerien übereinander, das grössere Stück rechts hat nur noch zwei Galerien vom innern Bau. Im Hintergrunde rechts erblickt man einige Paläste und Häuser, ein Tor mit zwei Bogendurchgängen und ein Denkmal. Auf dem grossen Platze bis zum Vordergrunde spazieren viele Personen, links kommt ein Reiter, und neben einem Steine sitzt ein Maler. 15,7 × 21,1.

349. Rome, Cage d'Escalier d'une Villa. Ueber dem vordern Teile des gepflasterten Vestibüls wölbt sich eine schön bemalte Decke, die auf einem Pfeiler mit zwei Bogen ruht; der hintere Teil ist offen. Links führt der Korridor zu einem Sarkophag mit liegender Figur in der Loggia des Gartens und rechts die Treppe nach dem obern Stockwerke. Ein Nobile in der Tracht des Mittelalters kommt auf derselben herunter und sieht sich um nach der Römerin, welche links oben über die Mauer blickt. 21,1×15,8.

350. « **Venise, Petite Place St. Marc** ». Zur Linken erhebt sich ein Stück der prächtigen Markuskirche mit den hohen Porten und Türmen; etwas weiter dem Hintergrunde zu schliesst sich der Dogenpalast an. Rechts stehen

ein Stück des Markusturmes und zwei Cedermasten der Piazza. Im Hintergrunde hat man die beiden Säulen der Piazetta und den Ausblick auf St. Giorgio. Auf dem Platze sieht man viele Personen, und am Fusse des vordern Cedermastes drei Lazzaroni. Oben Mitte: « Etats Venitiens », rechts: « No. 27. » 16,4 × 21,7. (Sammlung G. Weber in Zürich).

351. Venise, Cour du Palais des Doges. Vorn steht der Bogendurchgang des Palastes mit vier Säulen; an der hintern links sitzt an einem Pulte der Custode, sein Freund steht daneben. Hinten im Hofe führt die prächtige Treppe hinauf zur ersten Etage, wo die beiden Kolossalstatuen von Neptun und Mars stehen. Auf der Treppe befinden sich fünf Personen und vor derselben ein Italiener, der einem Kapuziner die Hand küsst. 21,2 × 16.

352.

« Der Emissar des Albaner-Sees »

nach Reinhart, Titelkupfer zu den « Episoden aus Reisen durch das südliche Deutschland, die westliche Schweiz und Italien », von Friederika Brun, Bd. II. Zürich, Orell F. 1809. (Das Titelkupfer zu Bd. I. ist von J. H. Meyer gestochen). — Ganz von Gebüsch umschlossen zeigen sich in der Mitte drei gemauerte Terrassen, die mittlere mit kleiner Toröffnung. Auf dem stillen Wasser des Vordergrundes fährt ein Kahn mit zwei Männern. Unten links: « Reinhart del. », rechts: « Hegi sc. » 8,4 × 13,1.

353—354.

2 Bl. Ansichten von Pompeji

nach Huber, zu « Vues pittoresques des Ruines de l'ancienne Ville de Pompéi, dessinées et gravées par J. W. Huber », mit Text und 24 Ansichten. Zürich, Füssli, 1824. — Ohne Namen. Oben rechts numeriert. 19,5 × 29,5.

353. « 13 ». « **La Salle des Bains** ». Der Beschauer sieht sich gegenüber der hintern Schmalwand vom Vorsaale der Termen. Die tonnenartig gewölbte Decke ist reich bemalt, und unter dem Gesimse derselben führen ringsum Nischen, deren Zwischenwände an den Kanten mit Atlanten (männlichen Karyathiden) verziert sind. An der Hinterwand sieht man oben im Rundbogen eine Fensteröffnung und unten, sowie links und rechts Bänke. Rechts befindet sich die Türe, und in der Ecke betrachten zwei Reisende den Saal.

354. « 22 ». « **Restes de la grande Colonnade derrière le Théâtre** ». Vor dem niedrigen Höhenzuge im Hintergrunde erblickt man elf kleine Bäume und auf der sandigen Ebene, welche von hier bis an den Vordergrund reicht, verschiedene Ruinen. Links stehen die Ueberreste des Theaters mit zwei Arkaden übereinander und einer Mauer; derselben entlang zieht sich die grosse Kolonnade, bestehend aus einer langen Reihe kurzer Säulenfragmente. Im Vordergrunde steht in der Mitte ein viereckiges Postament, und an den Säulenstücken im Schatten rechts ruht ein Neapolitaner und kratzt sich mit dem Hute in der Hand im Haare.

355—377.

23 Bl. Ansichten von Sizilien

zu «Voyage pittoresque en Sicile» von E. G. de La Salle, Bd. I & II, mit Text, 2 Karten und 92 Ansichten nach Cassas, Forbin, Huber u. a., gestochen von Fielding, Hegi, Salathé und vielen andern. Imprimeries Rémond, Dumond etc. Paris, Osterwald, 1822 und 1826. — Ohne Nummern. Einzelne Blätter sind auf chinesiches Papier oder gelben Lithographieton gedruckt.

II. Etat: Mit den Titeln in französischer Schreibschrift.

III. Etat: Mit den Titeln in römischer Schrift.

(Ein sehr schönes Exemplar des Werkes in 2 Originalbänden (Bois-le-Duc) und Abdrücken des II. Etat befindet sich in der Sammlung von Frau Professor M. Tobler-Blumer in Zürich).

355. «**Vue de l'Interieur du Port de Palerme**» nach Huber. Links im Hintergrunde erhebt sich der Monte Pellegrino, und vor den Gebäuden des Hafens liegt ein mit Steinplatten gepflasterter Platz, auf welchem sich Schiffleute und Spaziergänger befinden. Auf einem Flosse am Wasser wird ein umgelegter Zweimaster mit brennendem Teer verpicht. In der Mitte des Vordergrundes steht ein Fischer auf einem Felsen am Ufer und zieht zwei Barken ans Land. Zur Rechten dehnt sich das Meer aus, wo unter andern Barken ein Dreimaster mit vollen Segeln dahinfährt. Unten links: «Peint d'après nature par Huber.», rechts: «Gravé par F. Hegui». $29{,}5 \times 42{,}4$.

356. «**Vue de l'entrée du Port de Palerme**» nach Huber. Der Himmel ist mit schwerem Gewölke bedeckt, und das Meer stürmisch bewegt; im Hintergrunde rechts regnet es. Links ist die Bastion mit dem Banner auf dem Dache und ein Stück vom Hafen mit der Mauer zu sehen. Vorn liegt eine lecke Barke, und an der Treppe daneben ziehen drei Schiffer an einem Tau das Stück eines Mastbaumes aus dem Wasser. In der Mitte, etwas nach links, erhebt sich der Monte Pellegrino. Unten links: «Peint d'après nature par Huber.», rechts: «Gravé par F. Hegui». $29{,}2 \times 42{,}3$.

357. «**Vue générale de Palerme prise des hauteurs de Santa Maria di Gesu**» nach Forbin. Auf einer Anhöhe zieht sich im Vordergrunde hinter Aloëstöcken eine Gartenmauer hin, welche rechts mit einem Tore abschliesst; darüber erhebt sich ein Felsen mit einem Pavillon. Auf dem Wege, welcher vom Tore im Bogen nach vorn führt, spricht mit einem Sizilianer ein Landmädchen mit Korb auf dem Kopfe. Links stehen zwei Cypressen. Man überblickt von hier die ganze Stadt, in der Mitte des Hintergrundes den Monte Pellegrino, rechts das Meer. Unten links: «Peint par Huber d'après l'esquisse de Mr. le Cte. de Forbin.», rechts: «Gravé par Hegui.» $29{,}8 \times 42{,}7$.

358. «**Vue de la Cathédrale de Palerme**» nach Forbin. Diese grosse, halb in gotischem, halb in orientalischem Stile erbaute Kirche ist von der Seite gesehen und füllt fast das ganze Bild aus. Aus dem dreibogigen, mit reich ornamentiertem Giebel gekrönten Portale zieht eine Prozession nach links, wo die beiden schlanken Türme stehen. Links oben spannen sich von der Kirche nach dem gegenüberliegenden Palazzo zwei gotische Bogen über die Strasse, in der man im Hintergrunde einige Häuser erblickt. Links vorn schauen viele Personen andächtig der Prozession zu und ebenso an der Balustrade rechts ein



No. 399. Der grosse Ochse von Tandschur.



Bauer und ein Mädchen mit Kind. Unten links: « Peint par Vauzelle d'après l'esquisse de Mr. le Cte. de Forbin.», rechts: «Gravé par F. Hégui.» 29,2×42,5.

359. « **Vue du Cloître des Capucins à Palerme** » nach Forbin. In dem mit Steinplatten belegten Kreuzgange sitzt zur Rechten an der Ecke eines Pfeilers des mächtigen Gewölbes ein Mönch nach links gewandt und liest ein Schriftstück; über ihm ist an der Decke eine Glocke befestigt. An diesem wie an dem gegenüberliegenden Pfeiler hangen Heiligenbilder, und im Hintergrunde lustwandeln im Klostergarten zwei Mönche. Unten links: « Peint par Lesaint, d'après l'esquisse de Mr. le Cte. de Forbin. », rechts: « Gravé par F. Hegui. » 21,6 × 29,7.

360. « **Vue du Cloître des Bénédictins à Monréale** » nach Forbin. Von dem kleinen, aber sehr schönen Kreuzgange sind alle vier Seiten sichtbar; jede derselben hat drei Spitzbogen. Vorn und zur Linken bestehen die Pfeiler aus doppelten, mit korinthischen Kapitälen geschmückten Säulen, während rechts und hinten einfache viereckige Pfeiler die Bogen tragen. In der Mitte des Hofes steht ein Brunnen mit rundem Becken, aus welchem das Wasser in das viereckige Bassin im Boden überfliesst. Im Hintergrunde erblickt man den Garten und ein Stück vom Campanile. Rechts vom Brunnen steht ein Benediktinermönch mit Hut, ein Buch in der erhobenen Hand haltend. Unten links: « Peint par Vauzelle d'après l'esquisse de Mr. le Cte. de Forbin. », rechts: « Gravé par Hegui. » 21,7 × 29,4.

I. Etat: Mit dem Kapuziner. Hegi hat zuerst einen unrichtigen Mönch, einen Kapuziner, hineingestochen, der sich mit dem Rücken an den Pfeiler rechts anlehnt. Sodann war die Zeichnung der Platte ½ cm breiter, also 21,7 × 29,9. Hievon existieren nur Abdrücke vor der Schrift, da sie für das Werk nicht verwendet wurden. (Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft).

II. Etat: Mit dem Benediktinermönch, wie beschrieben. Hegi hat den Kapuziner herausgeschliffen und den richtigen Mönch weiter hinten hineingestochen. Die Stelle ist gut retouchiert, dabei aber rechts von der Bildfläche ein Streifen Mauer entfernt worden, die Grösse daher nur 21,7 × 29,4. Vor der Schrift.

III. Etat: Ebenso, mit der französischen Schrift.

IV. Etat: Ebenso, mit der römischen Schrift.

361. « **Vue du Temple de Segeste** » nach Cassas. In einer gebirgigen Landschaft steht auf einer Anhöhe rechts auf drei Stufen der prachtvolle altgriechische Tempel mit Giebel- und Längsseite gegen den Beschauer; das Dach fehlt, und durch die Kolonnade der Giebelseite sieht man auch teilweise die Säulen der hintern Seiten. Im Vordergrunde links steht ein sizilianisches Paar vor einem Jüngling, der, die Panflöte blasend, auf dem Felsen sitzt; auf dem Rasen nebenan ruht eine Frau mit Krug. Unten links: « Peint par Périn d'après l'esquisse de Cassas. », rechts: « Gravé par Hégui. » 29,4 × 42,4.

362. « **Ruines du grand Temple à Selinunte** » nach Cassas.

A. Erste Platte.

Im Hintergrunde zeigen sich niedrige, unscheinbare Berge, über deren Mitte es regnet. Im Mittelgrunde liegen zwei parallel gehende Haufen Trümmer der unter Hannibal zerstörten altgriechischen Tempel; in dem hintern stehen

noch drei Säulenfragmente. Vor diesem hintern Trümmerhaufen gruppiert sich eine Karawane von Reisenden mit Pferden und vor dem vordern geht eine Schafherde nach links mit dem Hirten, dessen Frau rechts sitzt. Im Vordergrunde erblickt man Gebüsch und Säulenstücke, neben dem letzten rechts zwei Touristen. Ohne Titel und Namen. 29,6 × 42,8.

Diese Platte wurde nicht für das Werk verwendet, sondern die folgende

B. Zweite Platte.

Ueber eine weite Ebene hin blickt man auf die Berge des Hintergrundes und die Bucht des Meeres rechts. Den ganzen Vordergrund nimmt das Trümmerfeld der Ueberreste der grossen Tempels ein; links stehen noch drei Säulenfragmente, von denen das mittlere kanneliert ist; rechts davon steht ein Maler mit seinem Führer, und ganz vorn nach rechts liegt an einem Gebüsch ein schlafender Hirt neben vier Schafen. Unten links: « Dessiné par Hegui, d'après l'esquisse de Cassas. », rechts: « Gravé par F. Hegui. » 29,4 × 42,4.

363. « **Vue du Couvent des Bénédictines, à Sciacca** » nach Forbin. Links und en face steht, eine Ecke bildend, das Kloster, dessen Fenster im obern Stockwerke vergittert sind. Eine Zackenkrönung geht oben über die Gebäude hin und setzt sich auch rechts über der Mauer des Hofes fort; letzterer nimmt die ganze Breite des Vordergrundes ein. Eine Treppe führt zu dem mit zwei Säulen und einem Giebel verzierten Haupteingange links, wo zwei Benediktinerinnen auf die an der Treppe sitzende arme Familie zugehen. Unten links: « Peint par Renoux d'après l'esquisse de Mr. le Cte. de Forbin. », rechts: « Gravé par F. Hegui. » 21,6 × 29,8.

364. « **Vue de l'Emplacement d'une Partie de l'ancienne Agrigente** » nach Forbin. In einer hügeligen, baumreichen Landschaft erblicken wir dem Hintergrunde zu links den Säulentempel der Juno Lucina und rechts denjenigen der Concordia mit Ausblick auf das Meer. Im Vordergrunde steht links über einem Gartentor eine hohe Palme; eine Mauer zieht sich der Weinlaube des Gartens und zwei Dächern entlang nach rechts und endigt bei einem Treppenaufgange, neben welchem eine Glocke hängt. In der Mitte sitzen zwei Kapuziner auf der Mauer. Unten links: « Peint par Rémond d'après l'esquisse de Mr. le Cte. de Forbin. », rechts: « Gravé par Hegui. » 29,4 × 42,8.

365. « **Tête d'un des Géants du Temple de Jupiter Olympien, à Agrigente** » nach Huber. Vor den grossen Steineichen im Hintergrunde liegen, von Gestrüpp umwachsen, eine Anzahl mächtiger Trümmerblöcke des Tempels. In der Mitte vorn steht die untere Hälfte, Nase, Mund, Kinn und Hals vom Kopfe des Riesen und links daran ein Stück des Oberarms. Davor zieht sich der Weg hin, an welchem links ein Hirt sitzt mit grossem Hut auf dem Kopfe und einer Flöte in der Hand. Unten links: « Peint par Huber. », rechts: « Gravé par Hegui. » 21,6 × 29,8.

366. « **Restauration d'un des Géans du Temple de Jupiter Olympien à Agrigente** » nach Cockerell. Mitten aus einem Haufen grosser Tempeltrümmer erhebt sich die Statue des nackten Riesen. Er ist von vorn gesehen, die Arme sind hinter den Kopf gedrückt und tragen mit diesem ein Mauerstück. Links davon steht auf einem Trümmerquader eine Ziege; in der Mitte vorn lehnt sich ein Sizilianer mit Flinte an ein Basrelief, und rechts

neben ihm sitzt ein zweiter auf einem Felsen. Unten links: «Dessiné par Cockerell.», rechts: «Gravé par Hégui.» 29,8 × 21,6.

367. «**Vue du Temple de la Concorde à Agrigente**» nach Frommel. In der Mitte erhebt sich, auf vier Stufen stehend, die wohlerhaltene Giebelseite des schönen Tempels mit seiner Kolonnade kannelierter jonischer Säulen; zwischen der zweiten und dritten Säule ruht eine Sizilianerfamilie. Links zeigt sich der Ausblick auf das Meer und rechts auf die Zitadelle von Girgenti. Im Vordergrunde sind Felsen, Rasen, Aloën und Kaktusfeigen zu sehen; in der Mitte unterhält sich ein rauchender Sizilianer mit einem andern, der mit einer Flinte am Boden sitzt. Unten links: «Peint d'après nature par Frommel, Professeur, à Carlsruhe.», rechts: «Gravé par F. Hégui.» 29,4 × 42,8.

368. «**Vue du Temple de Junon, à Agrigente**» nach Frommel. Etwas nach links in der Mitte stehen auf sechs stark defekten Stufen die Tempelruinen, bestehend aus der etwas gelichteten Kolonnade kannelierter Säulen und Säulenstücke, einem Gesimsstücke links vorn und einem solchen rechts hinten. Fünf Maler oder Architekten stehen im und am Tempel, von denen der vorderste an der dritten Säule die Messlatte anlegt. Im Vordergrunde sitzt auf einem Felsen eine Sizilianerin mit ihrem Knaben, davor ziehen sich zwei Reihen grosse Steinplatten von links nach rechts. Links bietet sich der Ausblick auf das Meer, rechts auf das Gebirge. Unten links: «Peint d'après nature par Frommel, Professeur, à Carlsruhe.», rechts: «Gravé par Hegui.» 29,4×42,8.

369. «**Vue de Syracuse prise du Théâtre**» nach Birmann. In der Mitte des Bildes erblickt man im Hintergrunde die Insel mit der Stadt. An dem bewaldeten Hügel des Vordergrundes links stehen zwei Häuser, daneben führt eine Wasserleitung nach hinten, und die Trümmer der Sitzreihen des Theaters ziehen sich im Bogen nach rechts. Vorn auf der Strasse geht eine Frau mit Bündel auf dem Kopfe nach links, dann folgen zwei beladene Esel; auf dem hintern sitzt der Treiber. Am Felsen des Hügels links vorn zeigt sich eine Höhle mit fünf ruhenden Schafen; ein Knabe und eine Frau stehen davor. Links unten: «Peint d'après nature par Birmann Fils.», rechts: «Gravé par F. Hegui.» 29,5 × 42,9.

370. «**Vue de la Cathédrale de Syracuse, ancien Temple de Minerve**» nach Forbin. Von hinten links nach rechts vorn zieht sich der Strasse entlang die alte Tempelmauer, das Dach trägt zwei Reihen abgerundeter Zacken. Von den kannelierten Säulen sind die vier vordern noch annähernd erhalten, während von den übrigen sieben nur noch die Kapitäle blieben. Hier befindet sich unten die Eingangsporte mit Treppe, auf welche drei Frauen heraustreten. Im Vordergrunde links handeln an einer Hausecke zwei Frauen mit einem am Boden sitzenden Orangenverkäufer. Auf der Strasse sind verschiedene Personen zu sehen, worunter eine Frau zu Pferde, ferner zwei Hunde. Unten links: «Peint par Mr. Castellan d'après l'esquisse de Mr. le Cte. de Forbin.», rechts: «Gravé par Hegui.» 21,6 × 29,8.

371. «**Vue intérieure des Latomies à Syracuse**» nach Pourtales. Das Innere dieser Steinbrüche zeigt eine grosse Höhle mit vielen Felspfeilern. In der Mitte erklärt ein Führer zwei Herren mit grossen Hüten diese geologische Merkwürdigkeit; weiter hinten links ruhen drei Schafe und zwei Hirten, und ganz hinten stehen noch zwei Reisende. Rechts bietet sich ein Ausblick auf

Bäume, Felsen und Himmel. Unten links: « Dessiné par Mr. le Cte. de Pourtales-Gorgier. », rechts: « Gravé par Hegui. » 21,6 × 29,8.

372. « **Vue de l'emplacement de la Maison de Timoléon à Syracuse** » nach Forbin. An einer Anhöhe links stehen eine Anzahl mit Bäumen und Gebüsch umgebene Gebäude und Mauern, das höchstgelegene ist ohne Dach, davor befinden sich die Reste des Hauses des ehemaligen Gouverneurs von Syrakus Timoleon, nebst einem grossen Brunnenbassin. Im Vordergrunde sieht man links zwei Felsen, am grössern sitzt ein Sizilianer mit Stock, neben ihm stehen zwei Frauen; rechts befinden sich grosse Kastanienbäume, Aloën und Kaktsfeigenstöcke. Die Ferne gewährt den Ausblick auf eine Bucht und das offene Meer. Unten links: « Peint par Birmann, d'après Mr. le Cte. de Forbin. », rechts: « Gravé par Hégui. » 29,5 × 42,8.

II. Etat: Mit dem unrichtigen Titel: Maison de Timoléon à « Agrigente » in französischer Schrift.

III. Etat: Mit dem abgeänderten richtigen Titel: Maison de Timoléon à « Syracuse » in römischer Schrift.

373. « **Vue prise du Théâtre de Taormine** » nach Birmann. In der Mitte des kesselförmigen Tales erheben sich die berühmten Ruinen des Theaters von Taormina mit den beiden Torbogen; fünf Personen betrachten dieselben. Links bietet sich die Aussicht auf das offene Meer, in der Mitte auf den Aetna, rechts auf die Stadt und die Berge mit ihren Sarazenenburgen. Im Vordergrunde ist links ein hoher Strauch, ein Aloëstock und ein Feigenkaktus zu sehen, in der Mitte zwei ruhende Hirtenjungen mit drei Schafen und rechts einige Säulenfragmente und ein Stück der Umfassungsmauer des Theaters. Unten links: « Peint d'après nature, par S. Birmann fils. », rechts: « Gravé par F. Hégui. » 29,4 × 42,8.

374. « **Vue de l'Intérieur du Théâtre de Taormine** » nach Forbin. Durch eine unregelmässige, aus Backsteinen gemauerte Toröffnung des Vordergrundes hat man den Ausblick auf die Ruinen des Theaters und die Berge. Links vorn sitzt auf einer liegenden Säule ein Wanderer und wischt sich den Schweiss von der Stirne, rechts kommt von unten, von einem Führer begleitet, ein zweiter, der seinen Hut vor die Sonne hält. Unten links: « Peint par Truchot, d'après l'esquisse de Mr. le Cte. de Forbin. », rechts: « Gravé par Hegui. » 28,8 × 21,5.

375. « **Vu du Couvent des Capucins a Taormine** », nach Birmann. In der Mitte des Bildes steht das Kloster mit seinen Nebengebäuden und dem Garten, vor dem sich eine Mauer hinzieht, an welche sich rechts die Kirche mit Kreuzgang anschliesst. Im Hintergrunde erheben sich die Gebirge und der Felsen von Mola. Der Vordergrund zeigt links eine Palme und Gebüsch, durch welches sich der Weg nach vorn schlängelt, in der Mitte Felsen mit einem Marterkreuz, dem sich knieend ein Kapuziner nähert und rechts einen Ausblick auf die unten liegende Strasse, auf welcher zwei Esel eine Sänfte (Lettica) tragen. Unten links: « Peint d'après Nature par Se. Birmann fils. », rechts: « Gravé par F. Hegui. » 29,2 × 42,8.

376. « **Vue de Messine** » nach Birmann. Von der Anhöhe von San Gregorio hat man die prächtige Aussicht auf die Stadt mit dem Hafen und die Meerenge bis an die Vorgebirge des Festlandes im Hintergrunde. Auf

dem Hügel, welcher den Vordergrund rechts einnimmt, erblickt man ein Fort, ein von Pinien umgebenes Landhaus und die Strasse nach vorn, auf welcher ein Sizilianer mit Flinte über der Schulter und eine Frau kommen; weiter hinten reitet eine Bäuerin mit Kind. Vorn erhebt sich neben Alöen und Feigenkaktusstöcken eine mächtige Palme. Links unten: « Peint d'après nature par S. Birmann fils. », rechts: « Gravé par F. Hegui. » 29,5 × 42,8.

377. « **Vue de la Cathédrale et de la place del Duomo, à Messine** » nach Forbin. Rechts vorn auf dem Platze steht die Giebelfassade des Doms mit den drei gotischen Portalen, links daneben der niedrige Glockenturm. Nach hinten schliesst sich der Justizpalast an und im Hintergrunde zeigen sich zwei weitere Paläste mit dem Monumentalbrunnen davor; links steht im Schatten einer Hausecke das Reiterstandbild Karls II. Der Platz ist mit einer Menge von Figuren belebt; ganz vorn rechts kommen zwei Türken in Begleitung eines Herrn mit Cylinderhut. Unten links: « Peint par Renoux d'après l'esquisse de Mr. le Cte. de Forbin. », rechts: « Gravé par Hégui. » 21,6×29,8.

378—379.

2 Bl. Ansichten vom Winterpalast in Petersburg.

Ohne Namen. 18,3 × 27.

378. « **Vue du Palais Imperial d'hiver à St. Petersbourg** ». Rechts im Hintergrunde erblickt man den langen, dreistöckigen Winterpalast, dem sich nach links andere Paläste und Häuser der Stadt anschliessen. Denselben entlang fliesst die Newa, von Fahrzeugen mannigfacher Art befahren, nach rechts vorn. Der Vordergrund zeigt, abgegrenzt durch ein hölzernes Geländer, die Strasse des diesseitigen Ufers, belebt mit vielen Personen, einem Pferde, das am Zügel geführt wird, einem Hunde etc.; ganz vorn links im Schatten kniet ein Bettler vor zwei Damen mit ihrem Knaben.

379. « **Vue du Palais Imperial d'hiver, prise de l'hôtel de Londre** ». In der Mitte des Hintergrundes steht das Palais. Auf dem hinten mit einem Geländer abgesperrten Platze, welcher den ganzen Vordergrund einnimmt, verkehren Fuhrwerke und Menschen aller Art; nach links fährt z. B. eine sechsspännige Hofkutsche mit Bedienung. Rechts im Schatten des Eckhauses ist eine Tafel an einer Säule befestigt mit dem Wort: « Estampe » und seitwärts die Firmatafel mit der fast unleserlichen Aufschrift: « Alici Libraire de la Cour ».

380—385.

6 Bl. Hafenstädte des Mittelländischen Meeres und Atlantischen Ozeans

nach Cassas und Noël. Imprimé par Schweizer à Bâle. Paris, Bance (um 1830). 29,5 × 43.

380. « **Vue de Genes** » nach Cassas. Am Fusse der Berge des ligurischen Apennins zieht sich von links bis fast ganz nach rechts die Stadt hin; rechts auf einer Anhöhe steht die Kirche von Carignano mit Kuppel und Türmen. Im Vordergrunde liegt in der ganzen Breite das ruhige Meer mit einer grossen Anzahl Schiffe und Barken. Das grösste Schiff ist ein links vorn nach rechts fahrender Zweimaster, der bei halb aufgezogenen Segeln

ein Fischernetz zum Trocknen aufgehängt hat; eine Barke legt seitwärts an, um Waren in Empfang zu nehmen. Unten links: «Deßiné par Caßas.», rechts: «Gravé par Fr. Hegi.»

381. «**Vue de Gibraltar**» nach Noël. Im Hintergrunde links erheben sich die Bergkämme der Landzunge, welche in dem steilen Gibraltarfelsen rechts ihren Abschluss finden. Auf der Mitte der Höhe desselben erblickt man die Signalwarte, am Fusse die Kaserne, das Marinehospital und links die Stadt mit dem Hafen. Etwas weiter vorn im Bilde ragt von links die dunkle Klippe mit dem Turm von Carnero in das Meer hinein; dieses ist leicht bewegt und nimmt die ganze Breite des Vordergrundes ein. Von den verschiedenen Fahrzeugen sind besonders auffällig ein Zweimaster links, der mit vollen Segeln nach vorn fährt und eine Barke vorn in der Mitte mit vier Ruderern und sieben Passagieren. Unten links: «Peint par Noël», rechts: «Gravé par F. Hegi».

382. «**Vue de Cadix**» nach Noël. Im Hintergrunde rechts liegt die befestigte Stadt mit dem Leuchtturme und links der Hafen mit vielen Schiffen. Im Vordergrunde zeigt sich zur Linken ein dunkles Stück der Seewarte und der Mauer der Insel Puercas, wo zwei Fischer ihr Netz einziehen und ein dritter, rauchend und auf die Steinsäule gestützt, sich mit einer Frau unterhält. Auf dem stark bewegten Meere, das sich nach rechts ausdehnt, zeigen sich im Hintergrunde viele kleinere Schiffe, und in der Mitte fährt ein grosser Dreimaster nach vorn. Unten links: «Peint par Noël», rechts; «Gravé par Fr. Hegi».

383. «**Vue de Lisbonne**» nach Noël. An den Hügeln des Hintergrundes, den Ausläufern der Serra Cintra, liegt die Stadt mit ihren Türmen, Kastellen und den grossen Gebäuden des Ministeriums; links erblickt man die Bogen der Wasserleitung von Alcantara. Vor der Stadt zieht sich der breite Tejofluss nach dem offenen, ruhigen Meere rechts; verschiedene Fahrzeuge ziehen auf demselben hin, links ein grosser Segler nach vorn, rechts ein solcher nach rechts. Im Vordergrunde liegt das felsige diesseitige Ufer des Tejo, links mit Bäumen und Gebüsch. Auf dem Felsstücke der Mitte stehen zwei Portugiesinnen mit Körben, und zwischen ihnen ruht ein Matrose. Unten links: «Peint par Noël», rechts: «Gravé par Fr. Hegi.»

384. Vue de St. Thomas nach Noël. Im Hintergrunde ziehen sich die welligen Höhenzüge der Antilleninsel hin; links erblickt man auf dem Grat eine Windmühle und am Fusse die Stadt mit mehreren Forts. Weiter vorn sieht man links und rechts im Meere Klippenabhänge, bei demjenigen links steht ein Mauerstück mit der dänischen Flagge. Das ruhige Wasser nimmt den ganzen Vordergrund ein und zeigt neben vielen kleinen Schiffen zwei Dreimaster; derjenige links fährt auf die Insel zu und löst einen Salutschuss, derjenige rechts fährt nach rechts und trägt die dänische Flagge. Ohne Titel und Namen. (Abdrücke mit der Schrift sind bis jetzt nicht bekannt).

385. «**Vue de Mexico**» nach Noël. Im Hintergrunde sieht man eine ganze Reihe der teilweise vulkanischen Gebirge. In der Mitte des grossen Seebeckens, wie es zur Zeit Ferdinand Cortez' existierte, liegt auf der langen, niedrigen Insel die Stadt mit den beiden doppeltürmigen Kirchen. Ein langer Damm und eine Wasserleitung führen nach dem Festlande rechts und eine grosse Brücke nach dem Vordergrunde links. Hier zeigen sich am Ufer eine

Kirche, Bäume und mehrere Dattelpalmen, rechts die Strasse und felsiges, meist bewachsenes Terrain; in der Mitte sitzt ein Chinese, vor ihm steht ein Eingeborner. Ohne Titel und Namen. (Abdrücke mit der Schrift sind bis jetzt nicht bekannt).

386—387.

2 Bl. grosse Ansichten aus Palästina,

zu einem unvollendeten Bibelwerke*). Ohne Titel und Namen.

386. Bethlehem. Auf den sandigen, wenig bewachsenen Hügeln liegt in der Mitte die Stadt, deren Häuser oben flach gedeckt sind. Neben der bewaldeten Einsenkung in der Mitte sieht man rechts im Vordergrunde eine Karavanengruppe mit fünf Kamelen, links daneben die heil. drei Könige und etwas weiter hinten zwei Hirten; letztere sind unvollendet. $25{,}8 \times 33{,}3$.

387. Jericho. Im Hintergrunde zeigt sich der Jordan mit der Einmündung ins Tote Meer und das Moabitergebirge mit dem Nebo. Zur Linken sieht man den grossen, viereckigen Turm mit den Mauern und zwei Eingangstoren, sowie einige Häuser der Stadt. Auf dem hügeligen, mit wenig Gestrüpp und Kaktusfeigen bewachsenen Vordergrunde kniet links vorn am Wege der barmherzige Samariter; er hält den unter die Räuber gefallenen Verwundeten im Arm und in der Linken das Oelfläschchen. Etwas abseits steht der Esel, weiter hinten der Levit und vor dem Tore der Priester. $26{,}4 \times 34{,}4$.

388—391.

4 Bl. kleine Ansichten aus Palästina,

nach J. H. Mayr, zu dessen «Schicksale eines Schweizers während seiner Reise nach Jerusalem und dem Libanon». Bd. I.—III. St. Gallen, Huber, 1815. — $7{,}5 \times 12{,}5$.

388. «**Jerusalem**». In der Mitte liegt die Stadt und auf dem viereckigen Platze vor derselben die sechseckige Omar-Moschee mit der Kuppel. Der Vordergrund zeigt die Bäume und Felsen des Kidron-Tales, in dessen Einsenkung zwei Türken nach rechts wandern. Im Hintergrunde erblickt man den leichten Höhenzug der Gebirge von Juda. Unten links: «Nach d. Nat. gez. v. J H Mayr.», rechts: «F. Hegi fc.»

389. «**El Dér Sorian**». Auf einem mit Bäumen und Weinreben bepflanzten Hügel steht links das hell gemauerte Kloster, dessen Hauptgebäude an der Vorderseite fünf Bogenfenster und an einem Gestell des Daches eine Glocke zeigt. Rechts dem Vordergrunde zu steht, von Felsen umgeben, ein Wohnhaus mit grosser, rundbogiger Fensteröffnung, in welcher eine Person sitzt. Unten links: «Mayr del.», rechts: F. Hegi fc.»

390. «**Die Gegend des Cedernwald's am Libanon**». Im Hintergrunde erheben sich die welligen Kuppen des Libanongebirges mit den Schneerinnen;

*) Handschriftlich in der Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft.

in dem Taleinschnitte rechts erblickt man als schwarzen Flecken das kleine Stück des noch vorhandenen Cedernwaldes. Der Vordergrund zeigt eine steinige Grathalde. Unten links: «J. Mayr ad Nat. del.», rechts: «F. Hegi fc.»

391. «**Die größte Ceder des Libanons**». Am Bergabhange des sich im Hintergrunde erhebenden Libanons mit den wenigen Bäumen und Gebüschen steht ganz im Vordergrunde in der Mitte der mächtige Baum mit dem knorrigen, dreifachen Stamm, dessen Aeste sich nach beiden Seiten ausdehnen. Rechts ruhen in seinem Schatten drei Türken, links gehen zwei Kamele mit drei Führern. Unten links: «Mayr ad Nat. del.», rechts: «F. Hegi fc.»

392—400.

9 Bl. Ansichten und Tempel aus Hindostan

nach Daniell u. a. Paris, Osterwald, (um 1815). — Ohne Titel und Namen*). $29{,}5 \times 43$.

392. Der Hafen von Kalkutta (?). Im Vordergrunde fliesst das Wasser des Hugliflusses, des Hauptarmes vom Ganges, belebt mit vielen Schiffen und Dschunken, die sich hübsch im Flusse widerspiegeln. Am Ufer stehen links vor einem Baumgarten mit hohen Cypressen mehrere hölzerne Gebäude mit vorstehenden Dächern, das vorderste mit einer Kuppel. Rechts folgen die Docks und eine Reihe Segelschiffe, hinter denen zwei Rauchsäulen emporsteigen, und auf der Anhöhe des Hintergrundes erblickt man die vielen Häuser der Stadt.

393. Die grosse Pagode von Midnapur. In der Mitte der Ebene steht ein kleiner, einfacher, viereckiger Tempel; er zeigt vorn einen Treppeneingang und rechts einen Anbau mit Säulen. Hinten stösst der massige, vierkantige, nach oben geschweift in eine Spitze zulaufende Turm an, der reich verziert ist und oben einen breiten Knopf trägt. An der Türe befindet sich eine Gruppe von fünf Hindu und neben dem Anbau eine solche von drei. Links steht eine Mauer mit niedrigem Eckturm, in der Ferne zeigen sich einige Palmen und im Hintergrunde ein Berg. Rechts erblickt man Mauern, Dächer, zwei Palmen und im Vordergrunde die Strasse und etwas Rasen.

394. Der Konversations-Pavillon im Fort von Allahabad. In dem Garten des Vordergrundes, der spärlich mit Gebüsch, Bäumen und Palmen bewachsen ist, stehen am Wege nach links zwei bewaffnete Hindu, ein dritter sitzt am Boden. Rechts erblickt man eine Mauer mit spitzbogigem Eingange zur Terrasse der Zitadelle; zwei Indier schreiten auf derselben nach links dem grossen, luftigen, achteckigen Pavillon zu, der zwei übereinanderstehende Galerien mit vorstehenden Dächern und eine Kuppel trägt; auf der obern Galerie schauen zwei Hindu hinaus auf den Jumnafluss (Dschamna) mit seinen Schiffen sowie auf den Palast in der Ferne des Hintergrundes.

---

*) Die Bestimmung der Ansichten erfolgte mit Benutzung der illustrierten Werke über Indien von Daniell, Forrest, Grindlay, Langlès, Le Bon und Schlagintweit und mit gütiger Mithülfe des Ethnographischen Museums in Berlin; doch sind einige Titel zweifelhaft. Das Werk ist leider nirgends aufzufinden, auch nicht im British Museum in London. — Siehe auch Neujahrsblatt der Zürcher Kunstgesellschaft 1861 Seite 7.

395. «**Das Mausoleum bei Etawa**». In der Mitte vor den Bäumen des Hintergrundes steht auf zwei hohen Stufen die kleine Moschee. Sie zeigt unten drei spitzbogige Eingangstüren und links und rechts je eine falsche Türe, darüber entsprechend drei Fenster und zwei falsche Fenster. Oben geht ein mit Zacken verziertes Gesimse ringsum, die Ecken tragen zierliche, achteckige Türmchen, und in der Mitte sitzt auf einem achteckigen Unterbau die grosse, zwiebelförmige Kuppel. Vor der mächtigen Sykomore im Vordergrunde links steht ein Gemäuer, an welchem ein Hindu am Boden kauert; ein Priester und ein zweiter Hindu stehen neben ihm. Zur Rechten erblickt man die Mauer des Hofes, Bäume und ein Marmorbassin.

396. Die große Moschee Tay-Mahal in Agra. In der Mitte erhebt sich der mächtige Tempel, die vordere und linke Seite dem Beschauer zugekehrt; letztere liegt im Schatten. Von der Bodenfläche mit dem Haupteingange führen vier schmale Stufen zur ersten Terrasse und von hier zwölf Stufen nach rechts zur zweiten, wo der Tempel wieder ein grosses Eingangstor zeigt, flankiert von je zwei übereinander stehenden, falschen Spitzbogenfenstern, die sich auf der Schattenseite links wiederholen. Die Ecken tragen oben zierliche, achteckige Türmchen mit Kuppeldächern, und in der Mitte sitzt auf dem achteckigen Unterbau die mächtige Kuppel mit verzierter Spitze. Am untern Eingange befindet sich eine Gruppe von sechs Hindu, und auf der ersten Terrasse sieht man ebensoviele. Links und rechts vom Tempel stehen Bäume und links neben Gemäuer zwei runde Türme.

397. Der Palast eines Rajah in Secundra (?). Rechts steht, etwas schräg, fast en face, der prächtige, reich mit Skulpturen verzierte Palast. Die Fassade zeigt einen hohen, von Zacken gekrönten Mittelbau mit einer mächtigen, spitzbogigen Eingangsporte, in dieser zurückstehend eine kleinere Porte und darüber ein Fenster mit Balkon. Zu beiden Seiten des Mittelbaues erblickt man unten falsche Spitzbogenfenster und darüber stark hervortretende, verzierte Balkone mit Dächern und Krönung. Links vom Palast befindet sich der Garten mit Tor und Eckpavillon, rechts sieht man eine Mauer, hohe Bäume und im Vordergrund einen mit Steinplatten belegten Boden. Das Bild ist mit vielen Figuren belebt; von links schreitet ein Priester mit einem Hindu zum Tempel.

398. Die Jamna-Moschee zu Dehli. Der Vordergrund zeigt einen mit Steinplatten belegten Hof. Daran schliesst sich hinten der prächtige Tempel an mit drei zwiebelförmigen Kuppeln, von denen die grösste in der Mitte durch die hohe Umfassung der Eingangsporte fast verdeckt wird. Links und rechts von dieser Porte befinden sich Hallen mit je fünf Spitzbogen; drei kleine Treppen führen zu den Eingängen. Zwei sehr hohe, schlanke Säulentürmchen (Minarets) bilden links und rechts den Abschluss, und zu beiden Seiten erblickt man noch die Hallen der Umfassungsmauer mit ihren Türmen und Toren. In der Mitte vor der Moschee liegt ein rechteckiges Wasserbassin; dort wie an den Hallen des Tempels befinden sich eine Menge Hindu.

399. Der große Ochse in Tandschur, Madras. In der Mitte des Bildes erblickt man einen Sockel, zu welchem links zwei sechsstufige Treppen führen; von den fünf hier stehenden Bäumen weg führt eine zweite Treppe zum zweiten kleinern Sockel, der eine höchst eigentümliche Säulenhalle trägt, in welcher der von hinten gesehene, grosse, heilige Stier aus Porphyr ruht.

Hinter dieser Halle, welche mit vielen Figuren belebt ist, erhebt sich ein mächtiger, terrassenförmig gebauter Pagodenturm. Der Vordergrund zeigt die Strasse mit etwas Rasen, links ein Tor auf vier Pfeilern mit Aussicht auf Garten und Mauer und rechts eine Hindugruppe mit zwei Ochsen. (Siehe Abbildung Seite 80).

400. Der Felsen von Tritschinapali, Madras. Im Hintergrunde erhebt sich der sonderbar spiralartig geformte Felsen, der auf der Spitze einen Pavillon mit Flagge trägt und nach rechts steil abfällt; hier schliessen sich die hohen Mauern der Festung an. Am Fusse der Felsen zeigen sich von links nach rechts Bäume und Gärten, sowie eine Terrasse mit Hallen, Kiosks und Treppen, belebt mit vielen Figuren. Im Vordergrunde fliesst der Fluss Gaweri, und ganz vorn links liegt ein Stück vom diesseitigen Ufer, wo sich ein Ochsenkarren, gefolgt von einer Gruppe Hindu, dem am Strande anfahrenden Kahne nähert.

401.

Ansicht von St. Johns auf der Insel Antigoa.

«Vue de l'Etablissement des missions à St. Johns dans l'Isle d'Antigoa aux Indes occidentales», nach Stobwasser. Blatt 4 zu den «Ansichten von Missions-Niederlassungen der Brüdergemeinde». Basel, Birmann. (Die übrigen Blätter sind von Hürlimann gestochen). — Zur Linken steht das einfache Hauptgebäude der Missionsstation; der Missionar verhandelt unter der Türe mit fünf Negern. Nach rechts reihen sich, von vier Palmen überragt, fünf weitere kleine, einstöckige Häuser an; vor dem letzten stehen ein Pferd und ein Karren, auf dessen Deichsel ein Neger sitzt. Im Schatten des mächtigen Baumes in der Mitte des Vordergrundes ruht eine Gruppe von sieben Negern und Negerinnen. Oben rechts «No. 4.» Unten links: «Dess: d'apr: nat: par L: Stobwasser.», rechts: «gravé par F: Hegi.» 19 × 27,7.

402.

«Wolfenschiess verliebt sich in Baumgartners Frau»

zu den «Historisch merkwürdigen Schweizer-Scenen»; 6 Hefte mit 24 Kupfern meist nach Volmar, gestochen von Hegi, Hürlimann, Lips u. a. Zürich, Füssli, 1812. — Junker Wolfenschiess, Untervogt des Landvogts Landenberg, reitet, vom Kloster Engelberg kommend, über die Bergwiese der Alzelenhöhe nach Hause. Er sitzt, mit einem Falken auf der linken Hand, zu Pferde und schmeichelt der links neben ihm stehenden Frau des Conrad Baumgarten, die den Hut auf dem Kopfe und den Korb am Arme trägt, und wünscht, sie nach Hause zu begleiten. Unten links: «F. Hegi del. et sculp.» 16,9 × 13,6.

403.

Winkelried bei den Bürgern in Zürich,

Titelkupfer zu «Arnold von Winkelried», ein vaterländisches Schauspiel von J. Hottinger, Neujahrsgeschenk für die schweiz. Jugend. Winterthur, Steiner, 1810. — Auf dem Münsterplatze in Zürich, mit dem alten Fraumünster im

Hintergrunde, stehen die Bürger und begrüssen mit erhobenen Waffen Winkelried, der rechts im Vordergrunde in voller Rüstung neben seinen zwei Begleitern steht, die Linke auf das Schwert gestützt, die Rechte zum Himmel erhoben. Links vorn im Schatten stützt sich ein Bogenschütze auf die Armbrust. Ohne Titel. Unten rechts: «F.Hegi del. et sculp.» 8,4 × 7,2.

404.

«Die von Appenzell eroberten Fahnen».

In einem grossen Rechtecke befindet sich ein Rundbogen, dessen Zwickel oben links und rechts grau marmoriert sind. Im Bogen gruppieren sich hübsch auf dunkelm Grunde die im Appenzellerkriege 1405 den St. Gallern abgenommenen 22 Banner und Fahnen. Am interessantesten sind die drei Banner unten rechts, das erste mit dem Stammbaum Christi neben dem Bilde des Abtes, das zweite mit dem h. Michael neben drei Drachen und das letzte mit der Inschrift: «Dispersit. dedit. pauperib.» Mitte unten: «Fr. Hegi, del & sculp.» 31 × 52.

405.

Wallensteins Lager.

Vor den Bergen des Hintergrundes stehen die Zelte, vor denen sich das Gewirre des Lagerlebens abspielt. Links zieht sich um einen Tisch eine Gruppe zechender Ritter und geigender Spielleute. In der Mitte steht, umgeben von tanzenden und lüsternen Paaren, der gestikulierende Kapuziner. Rechts wird unter einem Zeltdache getrunken, auf einer Trommel gewürfelt usw. Ganz im Vordergrunde sitzt ein Geselle barfuss beim Rüstzeug und putzt sich die Stiefeln, und rechts hocken zwei betrunkene Kroaten am Kochfeuer. Ohne Titel und Namen. 18,3 × 25.

406.

Des Ritters Abgang zum Turnier.

Vor der schönen, gotischen Türe eines steinernen Hauses steht auf der untern der beiden Stufen die Gemahlin mit altdeutscher Haube und trägt den nackten Sohn auf ihrem linken Arme. Rechts steht der Ritter in voller Turnierrüstung, mit mächtigen Federn auf dem Helm und liebkost, Abschied nehmend, mit der eisenbeschuhten Rechten den Jungen. Hinter ihm sieht man einen Windhund und links den jungen Knappen mit dem gesattelten Pferde. Ohne Titel und Namen. 16,1 × 22,2. (Siehe auch Handzeichnungen No. 29).

407.

Der Strauchritter.

Ein Ritter mit grosser Filzhaube auf dem Kopfe trägt einen gestohlenen Harnisch auf dem Leibe und schreitet in zerrissenen Hosen und Schuhen nach rechts. Die linke Hand hält er am Schwertgriffe, und die rechte trägt einen geraubten Hahn und über die Schulter einen Stecken, an welchem hinten Helm und Eisenhandschuhe hangen. Ohne Titel und Namen. 12,6 × 9,7.

408.

Das Edelfräulein.

In einem dunkeln Raume steht, zu dreiviertel nach rechts gewandt, eine burgundische Edeldame aus dem XV. Jahrhundert. Sie trägt ein langes Kleid und hält das Ueberkleid an der rechten Hand. Die umschleierte, hohe, spitze Burgunderhaube ziert den Kopf, der rechts wie von einem Nimbus umstrahlt ist. Ohne Titel und Namen. 8,6 × 5,5.

409—410.

2 Bl. Mönche.

Ohne Titel und Namen. 6,5 × 3,4.

409. Der Cistercienser von vorn. Er steht en face vor dem Beschauer, in einer langen Kutte, mit schwarzem Tuche um die Schultern, das vorn bis an die Füsse reicht. Er hat eine Mütze auf dem Kopfe und die Hände offen über der Brust.

410. Der Dominikaner von hinten. Er steht da vom Rücken gesehen in langer Kutte und einem Tuche um die Schultern, das am Rücken in einen Zipfel endigt. Der Kopf zeigt eine starke Tonsur.

411.

Feldgottesdienst bei Zürich.

« Darstellung des feierlichen Gottesdienstes bey dem Zürcherschen Feldlager im Hard den 6. Mey 1792 ». Zürich, Pfenninger. Zur Rechten steht der Prediger mit ausgestrecktem Arm auf einer einfachen Kanzel; hinter derselben befinden sich von links nach rechts eine Menge Militär- und Civilpersonen, und auf der Bank links sitzen drei Offiziere. Vor der Kanzel rechts bildet eine zweite Bank mit der dritten im Vordergrunde einen rechten Winkel; hier sind die Herren und Damen der Haute Noblesse placiert, die vordern vom Rücken gesehen. Auf dem Höhenzuge im Hintergrunde erblickt man rechts die Kirche von Höngg. Unten links: « F. Hegi fecit. » 20,3 × 15,8.

412.

Das Freiheitsfest in Strassburg.

« Fète de la Libèrté, Celebré à Strasbourg le 9 Thèrmidor 5. » (1797). Im Mittelgrunde links steht, von Bäumen umgeben, vor gemalten Wänden und Coulissen ein Standbild der Freiheit; auf beiden Seiten schiessen Infanteristen den Altar mit den königlichen Insignien zusammen. Ein grosser Festzug bewegt sich von rechts nach links zu dem Schauspiel. Rechts steht eine Tribüne mit Fahnen und Freiheitstrophäen gedrängt voll Menschen, und der Vordergrund zeigt von links nach rechts Zuschauer. Im Hintergrunde erblickt man Militär, Bäume, Felder und darüber die aufgehende Sonne. Ohne Titel und Namen. 17,8 × 24,7.

413.

Rapport bei einer Feldwache im Walde bei Wollishofen

nach Landolt. Nachtstück. Zwischen hohen Tannen links und rechts öffnet sich in der Mitte der Ausblick nach dem Mondaufgange über dem Zürichberg im Hintergrunde, und auf den See mit der Kirche von Wollishofen vorn. Im Vordergrunde sieht man zur Linken einen berittenen Dragoner mit zwei gesattelten Pferden, in der Mitte einen Dragoner zu Fuss, der einem Trompeter eine Prise Tabak anbietet und zur Rechten einen Offizier, der bei Beleuchtung vor drei Infanteristen den Rapport verliest. Ohne Titel. Unten links: « S. Landolt pinx. », rechts: « F. Hegi ſc. » 65 × 50,5.

414—418.

5 Bl. zu Ehren Landammann Reinhards in Zürich.

414. « **Die Wohnung S: Ex: des Jkr: Landammanns von Reinhard in Zürich** im Direktorial Jahr 1807 ». Im Hintergrunde steht zwischen den Nachbarhäusern des Hirschengrabens rechts das schöne Haus zur Krone, jetzt Rechberg genannt. Unter dem Eingangstore zeigen sich ein Offizier und der Waibel und vor den Schilderhäuschen zu beiden Seiten Wachen. Drei vierspännige Galakutschen mit Bedienten fahren von links vorn schräg über den grossen Platz auf das Haus zu, und vorn sieht man 12 Kavalleristen zu Pferd und zwei Reihen Infanterie von hinten gesehen. Hinter den Kutschen stehen links eine grosse Anzahl Schaulustige und vier Wachtposten. Unten rechts: « F. Hegi sculp: » 30,4 × 43,5.

415. « **Einzug der eidsgenössischen Gesandten** in die Grossmünsterkirche in Zürich bey Eröffnung der Tagſatzung den 1 Brachmonat 1807. » Auf dem Zwingliplatze steht links die Kirche, deren Helme nicht ganz sichtbar sind; rechts erblickt man im Hintergrunde die Meise, das Wettingerhaus und das Haus zum Loch. Der Platz steht gedrängt voll Menschen, es ist nur eine Gasse von rechts vorn zur Türe des Münsters durch Infanteriespaliere frei gehalten für den Einzug der Waibel, Räte und Gesandten; den letztern voran geht Landammann Reinhard. Unten rechts: « Gezeichnet und gestochen von F. Hegi. » 18,4 × 16.

416. « **Eröffnung der eidsgenössischen Tagsatzung** in Zürich unter dem Praesidium S. Ex. des Herrn Landammanns Hans v. Reinhard. den 1 Brachmonat Ao. 1807 ». Im Innern des Grossmünsters sind ringsum alle Plätze im Schiff, im Chor und auf den Emporen vom Publikum besetzt; vor dem Chor stehen um einen Tisch die Gesandten und Räte mit dem Landammann in der Mitte. Unten rechts: « gezeichnet und geſtochen von F. Hegi ». 18,4 × 16. (Siehe auch Handzeichnungen No. 33.

417. « **Allegorische Transparents.** Sr. Excellenz v. Reinhard bey Wiederantritt der Landammanns-Würde der Schweiz, den 1sten Jannuar 1813. . . . gewiedmet, von der . . . Standes-Legion ». In zwei Reihen sind auf dunkelm Grunde sechs ovale Medaillons dargestellt mit Emblemen und Schrift. Das erste, links oben, zeigt eine nach rechts sitzende Figur als Turicensia, welche Namen und Geburtsjahr des Landammanns auf eine Tafel schreibt; es trägt

die Umschrift: «Spes. Patriae. MDCCLV.» Ohne Namen. 15,7 × 22,1. (Zu diesem Kupfer gehört ein gedrucktes Erklärungsblatt).

418. «Lust Feüerwerck. Der Hohen Tagsatzung zu Ehren von der Stadt Zürich durch das Artillerie Collegium daselbst den 22sten Junius 1813». Ein langer Tempelbau, dessen Linien durch Lampions markiert sind, zeigt unten nebeneinander neun Sonnen und links und rechts Obelisken, darüber eine Krönung mit den Schweizerwappen und zwei ruhenden Löwen und über der Mitte den Schweizerbund mit grosser Sonne in einer mächtigen Garbe von Raketen. Ohne Namen. 15,7 × 22,1.

419.

Die grosse Landsgemeinde in Trogen.

«Die Landsgemeinde in Trogen Canton Appenzell V. R. 1814. besucht von... Graf Capo D'Istria»... etc., nach Mock. St. Gallen, Mock. In der Mitte des Hintergrundes sieht man die Kirche mit Barockkuppel und links und rechts die Häuser des Fleckens. Der grosse, freie Platz steht bis an den Vordergrund gedrängt voll Menschen, die dem Beschauer den Rücken zuwenden und entblössten Hauptes nach der Tribüne im Hintergrunde schauen, auf welcher der Landammann mit Begleitung steht. Unter den vordersten Anwesenden befinden sich auch Militärs und Damen. Mitte unten: «Gezeichnet von J. Jacob Mock von Herisau und bey ihme zuhaben in St. Gallen». Ohne Hegis Namen. 32,2 × 49,7. (Siehe Abbildung Seite 96).

420.

Die kleine Landsgemeinde in Trogen.

«Eine Landsgemeinde von Trogen, Canton Appenzell A R», nach Mock St. Gallen, Mock. Gleiche Darstellung wie die vorhergehende, aber in kleinem Format. Ohne Namen. 7,2 × 10,6.

421.

«Der Schweizer Grenadier

erzählt seinen Landsleuten im Berner Oberlande die Begebenheiten der July Revolution 1830. — Le Grenadier Suisse raconte...» etc. nach J. B. Kirner. Zürich, Steiger. In einer Gaststube ist eine grosse Gesellschaft von Berner Landleuten, Männern, Frauen und Kindern versammelt und hört dem Grenadier zu, der rechts vorn beim Fenster am Kaffeetische sitzt und seine Erzählung mit erhobener Faust bekräftigt. Vor ihm steht mitten in der Stube ein Junge, den Zweispitz des Soldaten auf dem Kopfe und den Säbel umgehängt. Der Hund betrachtet ihn erstaunt. Unten links: «Kirner, pinx.» Ohne Hegis Namen. 24,3 × 33,7.

422.

Illumination der Münsterbrücke in Zürich.

«Illumination der Münster Brücke bei ihrer Eröffnung den 20 August 1838». Zürich, Trachsler. Nachtstück. In der Mitte zeigt sich die Limmat

mit der Brücke. Links erblickt man das Grossmünster mit dem Helmhaus, dem Hause zur Zimmerleuten etc., rechts das Fraumünster mit dem Kaufhaus und den Häusern der Wühre. Alles ist mit Lampions illuminiert, und auf der Brücke wird ein gewaltiges Feuerwerk abgebrannt; die Strassen und die Schiffe auf der Limmat sind gedrängt voll Menschen. Unten links: « F. Hegi del. et sc. » $17,_{1} \times 22,_{2}$.

423.

Joh. Casp. Lavater.

In seinem Schlafzimmer, in welchem man an der Wand im Hintergrunde drei Bilder und das Bett mit Vorhang erblickt, sitzt der kranke Pfarrer und Schriftsteller kurz vor seinem Tode im Lehnstuhle, ein Kissen am Rücken und den Kopf mit weisser Mütze im Profil nach links gewandt; beide Hände halten die vordere Stuhllehne. Links vor ihm steht ein Tischchen mit Büchern und Schreibzeug. Ohne Titel und Namen. $7,_{7} \times 5,_{1}$.

424.

Portrait Jung Stillings.

« Joh. Heinrich Jung, auch genannt Stilling ». Der berühmte Augenarzt, Professor und Geheimrat in Karlsruhe ist als Brustbild im Profil nach links dargestellt auf dunkel getöntem Grunde. Die Züge im Gesicht sind geistreich, aber etwas hart, die Stirn ist bis zum Hinterkopfe kahl und die Haare an den Enden gekräuselt. Er trägt einen hohen, herumgelegten Hemdkragen mit fein gefälteltem Spitzenjabot; der Rockkragen überragt den Hemdkragen, der Rock zeigt zwei Knöpfe und rechts ist der kurze Zopf mit Schleife sichtbar. Ohne Namen. Rund: $9,_{6}$.

425.

Portrait des Malers Kehr*).

Er ist dargestellt als Brustbild zu dreiviertel nach rechts gewandt. Er zeigt einen milden Ausdruck, klare Augen, eine kleine Stumpfnase, trägt eine gepuderte Perücke mit schwarzer Schleife im Genick und eine weisse Halsbinde mit grossem Jabot. Der Rock sitzt faltig und hat zwei grosse Knöpfe und einen breiten Aermel. Der Hintergrund ist dunkel und zeigt unten Bäume. Ohne Titel und Namen. Oval: $11,_{5} \times 9$.

426.

Portrait einer Dame mit Schleier.

Brustbild einer ältern Dame en face. Sie hat schwarzes, welliges, in der Mitte gescheiteltes Haar, das beidseitig die Ohren bedeckend zurückgeht. Der Kopf ist von einem Schleier umrahmt, dessen Enden in der Mitte über das Oberkleid fallen, das hell und nur ganz flüchtig ausgeführt ist. Ohne Titel und Namen. $12,_{8} \times 9,_{5}$.

---

*) Handschriftlich in der Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft; wahrscheinlich ist es der Lithograph Joh. Phil. Kehr von Kreuznach, siehe Singer, Künstlerlexikon Bd. II. Seite 317.

427.

« Jakob Meyer vom Blitzes-Strahl getroffen

bey St. Gallen den 4. Juny 1808 », nach Näf. Ein nackter Mann steht mit erhobener rechter Hand da. Seine ganze rechte Seite zeigt links von dem Daumen bis an die Ferse eine furchtbare, schwarze Brandwunde, und auch das andere Bein ist angebrannt. Mitte unten: « Dr. Näf ad Nat. del. » Ohne Namen. Offen: $16 \times 6{,}6$

428.

Das Steinstossen.

« Fète du Jet de Pierres sur le Rigi » nach Vogel, Bâle, Birmann. Grosse, figurenreiche Komposition. Auf einer hügeligen Wiese zwischen den Gasthäusern des Rigi-Klösterli ist eine grosse Volksmenge zum Feste versammelt. Im Vordergrunde fliegt in der Luft über einer dicht gedrängten Zuschauerreihe ein schwerer, runder Stein, den ein kräftiger, vom Rücken gesehener Senn eben geschleudert hat; links neben ihm stützt ein zweiter Senn seinen Stein wurfbereit auf die Hand. Rechts führt ein Knabe eine bekränzte Kuh, und daneben umarmt ein Mädchen sein Schaf. Unten links: « Vogel pinxt. », rechts: « Hegi Sculpst. » 40×52. (Gegenstück zu No. 429).

II. Etat: Mit dem Titel in angelegter Schrift.

III. Etat: Mit dem Titel in verzierter Schrift.

IV. Etat: Mit dem Titel: « Steinstoßerfest — Fête du Jet de Pierres ». Basel, Krüsi. Retouchierte Platte.

429.

Das Schwingfest.

« Fète de Bergers suisses sur la Balis-Alp près de Meyringen Cant. de Berne », nach Mieville. Bâle, Birmann. Links auf der Anhöhe der ausgedehnten, hügeligen Alp befinden sich viele Sennhütten mit Vieh. Rechts steht ein hoher Felsen, auf welchem drei Aelpler rasten, und auf dem Plateau des Vordergrundes lagern sich im Halbkreise die Schwinger und ihre Mädchen. In der Mitte ist eben ein Schwingerpaar in Aktion. Auf dem Felsen des Mittelgrundes rechts sind die Alphornbläser versammelt, und auf der Wiese links ist fröhlicher Tanz. Der Hintergrund zeigt die Aussicht auf das Hochgebirge und rechts in das Tal mit der Aare und dem Brienzersee. Unten links: « Miville pinxt. », rechts: « Hegi sculpt. » $38{,}5 \times 52{,}5$. (Gegenstück zu No. 428).

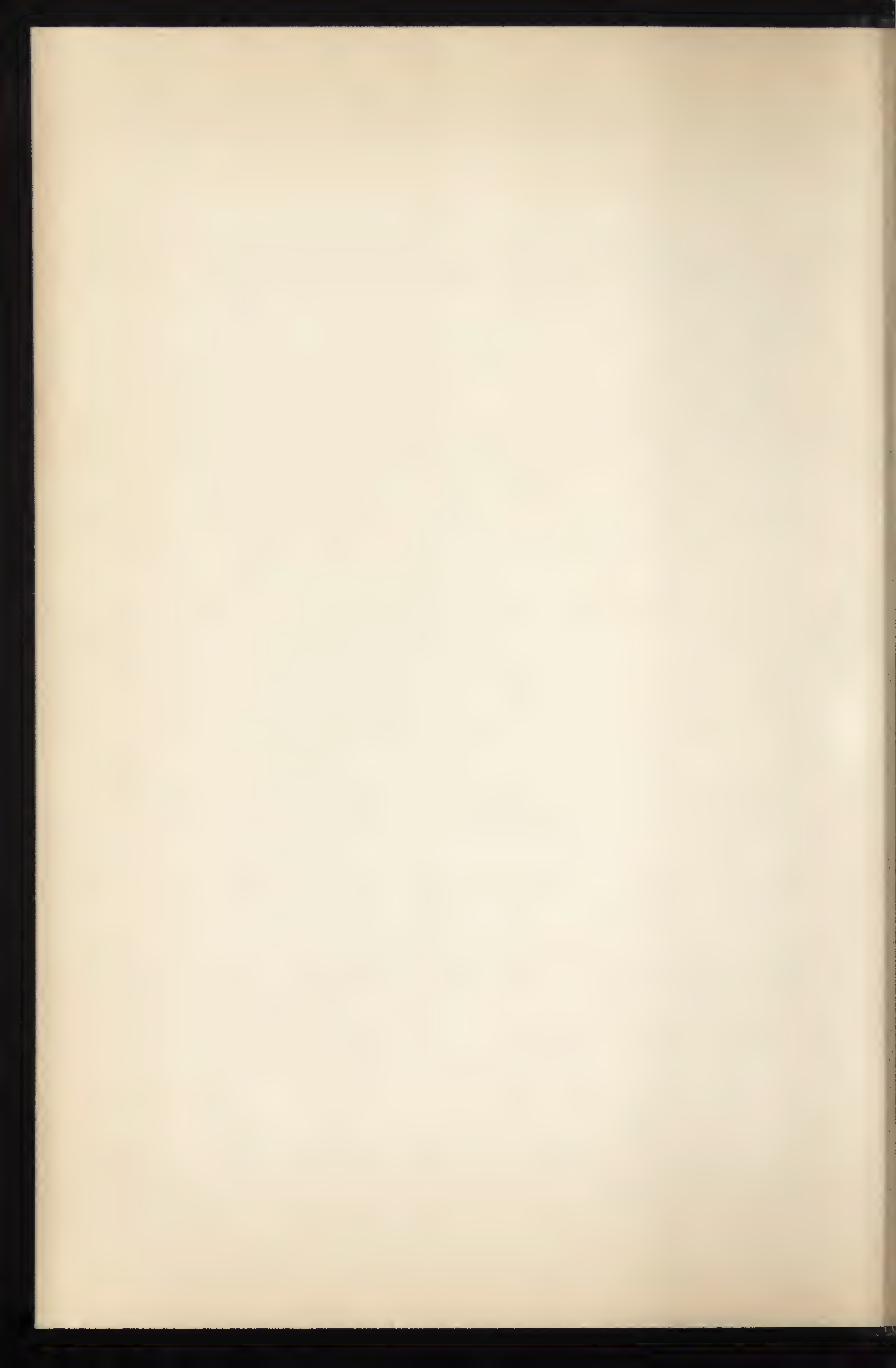
II. Etat: Mit dem Titel: « Fête de Lutteurs. » in angelegter Schrift und den Künstlernamen links: « Miville pinx. », rechts: « F. Hegi sc. », in römischer Schrift.

III. Etat: Der beschriebene, mit dem zuerst erwähnten Titel in verzierter Schrift und den Künstlernamen in französischer Schrift.

IV. Etat: Mit dem Titel: « Schwingerfest — Fête de Lutteurs ». Basel, Krüsi. Retouchierte Platte.



No. 419. Die Landsgemeinde in Trogen.



430—431.

2 Bl. Die Schwinger und der Gemsjäger.

Basel, Birmann. 26,9 × 22.

430. « **Lutteurs Suisses** », nach Abart. Auf einer Alp mit einem kleinen See und den Schneebergen im Hintergrunde sind vorn auf einer Anhöhe zwei kräftige Schwinger in Aktion; derjenige links hat seinen Gegner hoch gehoben, um ihn auf den Rücken zu werfen. Im Mittelgrunde stehen links drei Sennen als Zuschauer, und nach rechts weiden drei Kühe. Im Vordergrunde liegen links und rechts Schuhe, Kleider und Geräte der Schwinger. Unten links: « D'apres le modèle d'Abart. », rechts: « Gravé par F. Hegi ».

431. « **Retour du Chasseur de Chamois** », nach Senn. Auf einer Alp mit teilweise bewölkten, hohen, zackigen Eisbergen im Hintergrunde sitzen vorn bei Felsblöcken und Alpenkräutern links ein Senn mit der Tabakpfeife und rechts der Gemsjäger mit einem grossen Hute auf dem Kopfe, mit der Flinte im Arme und einem Kübelchen Milch auf dem Knie. Er erzählt dem Senn und dem hinter ihnen stehenden Paare von seiner Jagd. Die tote Gemse liegt zu ihren Füssen, und links in der Ferne weiden zwei Kühe. Unten links: « Deßiné par J. Senn. », rechts: « Gravé par F. Hegi ».

Hievon gibt es eine verkleinerte *Kopie* von unbekannter Hand gestochen. 19,8 × 15,5.

432—433.

2 Bl. Abfahrt und Rückkehr des Aelplers

nach Lory, Bern, Burgdorfer. 15,3 × 21.

432. « **Départ pour la Montagne d'un Vacher** au Canton de Berne ». Links im Vordergrunde steht die Ecke eines schönen Bauernhauses im Lauterbrunnental; im Hintergrunde leuchtet die Jungfrau. Vor dem Hause nimmt der Aelpler von seiner Familie Abschied und drückt dem alten Vater links die Hand. Der Weg zur Alp führt rechts an Felsen, Bäumen und einem Wasserfalle vorbei. Ein junger Senn ist mit den vordersten Kühen und Ziegen weit voraus, die übrige Herde, worunter einige Kühe mit Glocken, folgt nach; die letzten Tiere stehen noch beim Hause, ebenso ein mit Sennereigeräten beladenes Maultier und ein bellender Hund. Unten links: « G. Lory fils del. », rechts: « F. Hegi aquatint. » (S. auch No. 621).

433. « **Retour de la Montagne d'un Vacher** au Canton de Berne ». Rechts im Vordergrunde steht die Hälfte eines schönen Bauernhauses in Grindelwald; im Hintergrunde erhebt sich das Wetterhorn. Der zurückkehrende Aelpler mit dem beladenen Tragbrett am Rücken begrüsst die Familie vor dem Hause und reicht der ihm mit dem Kleinen entgegenspringenden Frau die Hand; Kinder und Hund umdrängen ihn. Links beim Brunnen öffnet ein Mädchen den Gatter, um das heimkehrende Vieh einzulassen, das in langer Reihe auf dem Wege daherkommt. Hinten jauchzt ein Senn, und bei der Sennhütte links oben grüssen drei Nachbarn. Unten links: « G. Lory père del. », rechts: « F. Hegi aquatint. »

434.

Jodelnde Sennen auf der Alp.

Titelvignette zu den «Appenzeller Kuhreihen» mit Begleitung von H. G. Nägeli. — Auf einer hügeligen Alp zeigen sich links ein Busch, rechts einige Tannen und in der Mitte vorn eine Gruppe von drei Kühen und einer Ziege. Davor stehen zwei Sennen, der eine von vorn, der andere von hinten gesehen, einander mit erhobenen Ellbogen gegenüber und jodeln; zwei andere Sennen links hinter dem Busch scheinen zu jauchzen. Der Hintergrund zeigt wilde Gebirgsstöcke. Ohne Titel und Namen. Sechseckig: $10{,}2 \times 13{,}3$.

435.

Die Aelplerin.

«Bergère des Alpes», Vignette. Zürich, Füssli. Vor den Bergen des Hintergrundes sitzt auf dem Rasen an einer Anhöhe rechts ein hübsches Bernermädchen mit Strohhut und reicht über die Schulter einer zudringlichen Ziege ein Sträusschen Alpenrosen. Links von ihr ruhen zwei Zicklein, und vorn liegen Tanse, Korb, Schürze und Stöcke. Unten rechts: «Gravé par F. Hegi». Offen: $13 \times 18{,}5$.

II. Etat: Verlag Trachsler, Zürich.

III. » » Füssli, Zürich.

436.

Das Wiegenlied.

Titelkupfer zu «Neue Allemannische Gedichte» von J. Felner. Basel, Flick, 1803. — In einer grossen Bauernstube sitzt links die glückliche Mutter mit dem Strickzeug und schaukelt mit dem Fusse die Wiege mit dem Erstgebornen. Durch die Türöffnung rechts erblickt man im Nebenzimmer den lesenden Vater. Ohne Titel und Namen. $6{,}3 \times 10{,}8$. (Stadtbibliothek Zürich).

437—438.

2 Bl. Zürchertrachten

in ganzer Figur, nach Kunz. Zürich, Pfenninger.

437. «**Wenthaler Mädchen** Aus dem Canton Zürich». Vor dem Holzgeländer der Gemüsebrücke in Zürich steht das Bauernmädchen im Wehntalerkostüm in ganzer Figur en face und hält mit beiden Händen samt der Schürze einen Korb voll Eier. Im Hintergrunde erblickt man die Limmat, das Helmhaus, die Münsterbrücke, das Kaufhaus und die Berge. Unten links: «Carl Kunz del.», rechts: «F. Hegi incidit.» $24 \times 16{,}5$.

438. «**La Danse Vilageoise,** Costume des paysans du Wenthal Canton de Zurich». In einer Bauernstube steht im Vordergrunde links die Wehntalerin, den Zipfel ihrer Schürze in der Rechten haltend und mit der Linken den jungen Bauern umfassend, der, auf einem Beine hüpfend, sie zum

Tanze auffordert. Im Hintergrunde rechts musizieren am Kachelofen ein Pfeifer und ein Fiedler. Unten links: « Deßiné apes. Natre. pr. C. Kuntz. », rechts: « Gravé par F. Hegi ». 19,5 × 15.

439—440.

2 Bl. Mädchen in Bernertracht

in Halbfigur. Zürich, Trachsler. 14,5 × 12.

439. « **Costume de Berne** », nach Mme. Wisard. Ein Bernermädchen sitzt auf einem Stuhle nach links gewandt, den Kopf zu dreiviertel nach vorn. Es trägt einen kleinen Strohhut auf dem Kopfe und hält in der linken Hand, die Arme übereinandergelegt, einen Brief. Der schöne Zopf reicht bis auf die gestreifte Schürze hinunter. Unten links: « Peint par Madame Wisard. », rechts: « Gravé par F. Hegi ».

440. « **Änneli Hodel de Steffisbourg**. Costume du Canton de Berne », nach Bebi. Ein Bernermädchen sitzt seitwärts auf einem Stuhle, den Kopf nach vorn gerichtet. Es trägt eine schwarze Spitzengarnitur im Haare, nackte Arme und hat die Hände vorn auf der Stuhllehne übereinandergelegt. Unten links: « Peint d'après nature par Bebi. », rechts: « Gravé par F. Hegi ».

441.

Die drei Bernerinnen.

« Costumes du Canton de Berne. Berne. Oberhasli. Guggisberg. » in ganzer Figur, nach Mme. Wisard. Drei fröhliche Bernermädchen stehen Arm in Arm auf einem Rasenstücke. Die Bernerin aus der Stadt links trägt einen Strohhut, die Haslitalerin in der Mitte ein Tuch um den Kopf und die Guggisbergerin rechts mit kurzem Rock und nackten Knien die Buchstaben E und B auf der Brust. Unten links: « Madame Wisard, del. », rechts: « F. Hegi sc. » Offen: 12 × 12. (Sammlung H. Appenzeller).

II. Etat: Unten mit der Bezeichnung: « Publié par Herrmann Trachsler Md. d'estampes à Zurich ».

III. Etat: Unten mit der Bezeichnung: « Zürich chez R. Dikenmann peintre Neustadt No. 148 ».

IV. Etat: Wie oben aber « Rindermarkt 353 ».

442.

« Bäuerinn aus Inner Rhoden »

in ganzer Figur. Sie hat eine schwarze Flügelhaube auf dem Kopfe und trägt ein junges Lamm im rechten Arme, während die Linke auf dem rechts stehenden Mutterschaf ruht. Oben: « Canton Appenzell ». Ohne Namen. 8,1 × 5,4. (Trotzdem das Blättchen in Format und Ausführung den Kostümbildern der « Helvetischen Almanache » entspricht, gehört es nicht zu jener Sammlung).

443—448.

6 Bl. Schweizertrachten

in ganzer Figur nach Füssli. — Unten links: «R. H. Fußli del.», rechts: «F. Hegi sc.» 11,3 × 8.

443. «**Costume du Cn. de Zuric**». Im Hintergrunde liegt die Stadt Zürich mit See und Gebirge. Neben dem Baume links kommt auf dem Wege ein junges Wehntalermädchen, das einen grossen Regenschirm an der Hand trägt.

444. «**Costume du Cn. de Berne**». Im Hintergrunde liegt die Stadt Bern mit dem Münster und den Alpen. Vorn kommt auf dem Wege zwischen zwei Bäumen ein Bernermädchen mit schwarzer Spitzenhaube; es trägt den Korb mit der aufgenommenen Schürze am linken Arme.

445. «**Costume du Cn. de Lucerne**». Links im Hintergrunde erblickt man ein Stück der Stadt Luzern mit der Musegg, der Reuss, dem See und den Bergen. Auf der Altane eines Hauses rechts steht ein Luzernermädchen mit grossem Strohhut, die Arme auf das Geländer gestützt, und blickt nach links.

446. «**Costume du Cn. de Schwytz**». Rechts im Hintergrunde erblickt man einen Teil des Vierwaldstättersees, den Flecken Schwyz und die beiden Mythen. Links vorn steht das Stück einer Kapelle, ein Schwyzermädchen kniet im Gebet davor mit dem Rosenkranze in den Händen.

II. Etat: Mit dem Titel: «Costume du Cn. de Schweitz».

III. Etat: Mit dem korrigierten Titel: «Costume du Cn. de Schwytz».

447. «**Costume du Cn. d'Unterwalden**». Links im Hintergrunde liegen der Flecken Stans mit der Kirche und der Vierwaldstättersee mit den Bergen. Rechts vorn steht ein Baum mit Gebüsch und davor ein Stück Zaun; ein Unterwaldnermädchen hat die gefüllte Milchbränte neben sich auf den Rasen gestellt und bindet links an ihrem Mieder ein Band fest.

448. «**Costume du Cn. de Vaud**». Im Hintergrunde liegen die Stadt Lausanne mit der Kathedrale und der Genfersee mit den Bergen. Rechts vorn sitzt unter dem Bogen einer Weinlaube ein Waadtländermädchen und hat am Boden neben sich einen Korb voll Aepfel und vorn den Strohhut.

449—476.

28 Bl. Schweizertrachten

mit zwei bis drei ganzen Figuren. — Unten links oder rechts: «F. Hegi fec.» oder «F. Hegi del. et sculp.» 10 × 7,1.

449. «**Zuric**», **Wehntal.** In einer Landschaft, welche im Hintergrunde links eine Kirche zeigt, steht ein Wehntalermädchen mit einem Blumensträusschen in der Hand neben einem jungen Bauern mit grossem Hute, der den Rock am Stecken über der Schulter trägt. Auf der Bank unter dem Baume rechts sitzt eine Frau mit der Tabakdose in der Hand.

450. «**Zuric**», **Knonauer Amt.** In einer Gaststube tanzt rechts ein Bauernpaar. Die Mutter sitzt links am Tische und trinkt ein Glas Wein; im Hintergrunde spielt der Geiger.

451. «**Berne**», **Stadt.** Im Kornhauskeller sitzt auf einer Bank ein junger Berner und umfasst das links neben ihm stehende Mädchen, indem er ihm ein Glas Wein anbietet. Das Schenkmädchen zur Rechten mit einem Teller Brot in der Hand schaut den beiden lächelnd zu.

452. «**Berne**», **Haslital.** In einer Alpenlandschaft mit der Jungfrau im Hintergrunde geht ein Haslitaler mit Hut und Stock neben zwei Sennerinnen, von denen die erste eine Tanse am Rücken und eine Milchbränte an der Hand trägt.

453. «**Berne**», **Guggisberg.** Neben einem Tannenwalde links stehen zwei Guggisbergerinnen mit kurzen Röcken, von denen die erste die Hände in einander und ein Säcklein über den Arm hängen hat. Ein junger Bauer mit grossem Hute steht neben ihnen, auf den Stab gestützt, von der Seite gesehen, und unterhält sich mit ihnen.

454. «**Lucerne**», **Freiamt.** Neben einem grossen Baume links stehen zwei Luzernermädchen; das erste trägt seinen grossen Strohhut auf dem Kopfe, das andere an der Hand. Sie necken den jungen Bauern rechts, mit grossem Hute und Stocke, der sich warnend von ihnen abwendet.

455. «**Lucerne**», **Entlebuch.** Vor einem Bauernhause steht links eine hübsche Entlebucherin mit kurzem Rocke Hand in Hand mit ihrem Liebhaber, welcher mit einem rechts vorbeigehenden Sennen spricht, der die Milchbränte an der Linken trägt und warnend die Rechte erhebt.

456. «**Ury**». In einer Berglandschaft mit Tannen kommt den Weg herauf eine alte Bäuerin mit ihrer dicken Tochter, die einen Korb am Arme trägt. Ein junger Bauer drängt sich zwischen beide und flattiert dem Mädchen.

457. «**Schwytz**». An einer Hauswand, auf deren Fenstergesimse eine Katze schläft, sitzt auf der Bank eine Schwyzerin mit Hut. Sie spricht zu dem links stehenden jungen Bauern, während der rechts stehende rauchende Alte mit Stock den beiden zuhört.

458. «**Unterwalden**», **Obwalden.** In einer Berglandschaft steht links ein Obwaldner mit Hut, auf den Stock gestützt und die Pfeife in der Hand. Neben ihm sitzt ein Mädchen und blickt nach ihrer rechts stehenden Freundin, welche neckend die Hand erhebt.

459. «**Unterwalden**», **Nidwalden.** Neben einem dicken Nussbaumstamme steht rechts das Stück einer Kapelle. Zwei Nidwaldnerinnen mit grossen Hüten und Rosenkränzen in der Hand verrichten ihre Andacht; die erste kniet, die zweite ist im Begriffe, es zu tun.

460. «**Glaris**». Vor einer Scheune steht an der Türe links ein Mädchen, in der Mitte hält die Mutter einen Ziegerstock und reicht ihn dem Vater rechts, der eben damit beschäftigt ist, solche Käse in ein Fass zu packen.

461. «**Zoug**». Bei einem hölzernen Ziehbrunnen links steht ein junger Bauer mit schwarzem Hute zwischen zwei lustigen Zugerinnen und will diejenige rechts umfassen.

462. « **Fribourg** ». Vor einer Gartenmauer mit Toreingang sitzt links auf einem Baumstamme eine Bäuerin mit Strohhut, den Stecken in der Hand und neben ihr ein junger Bauer, welcher sinnend den Kopf in die Hand stützt und das Felleisen neben sich hat. Hinter den beiden steht verschämt lächelnd die Tochter.

463. « **Soleure** ». An einer Hausecke des Marktplatzes von Solothurn ruht links auf einer Bank ein alter Mann mit Hut und Stab. Zwei Solothurnerinnen, die eine mit Haube und langen Zöpfen, die andere mit grossem Strohhut, wollen Obst von ihm erhandeln.

464. « **Bâle** ». Im Hintergrunde erblickt man Kapelle und Häuser von St. Jakob und in der Ferne das Basler Münster. Rechts steht ein ausgedienter Soldat mit Tornister, Stock und Dreispitz und der Pfeife im Munde. In der Mitte spricht dessen Tochter mit dem links am Wege ruhenden Bauern mit Stock, Beutel und Pfeife.

465. « **Schaffouse** ». Vor einem Weinberge steht links eine Klettgauerin und will eine Traube pflücken, der gefällige Bauer mit Hut und Pumphose, neben dem Baume rechts stehend, öffnet ihr sein Taschenmesser.

466. « **Appenzell** ». Auf einer Alpweide kommt eilenden Schrittes barfuss dem Zaune entlang von links ein Senn mit Dreispitz, Tanse und Pfeife und begrüsst die beiden Appenzellerinnen, Mutter und Tochter, welche ihm von rechts begegnen.

467. « **St. Gall** ». Im Hintergrunde erhebt sich das Schloss Iberg. Eine hübsch gekleidete St. Gallerin mit einem mit Spitzen besetzten Häubchen steht links von der Seite gesehen und spricht mit dem jungen Herrn mit Stock und aufgekremptem Hute rechts. Zwischen beiden steht die Mutter mit weisser Haube.

468. « **Grisons** ». Vor einer steinernen Bogenbrücke, hinter welcher sich ein Tannenwald erhebt, stehen links zwei Bündnerinnen; ein Bauer mit Hut und langem Stocke, die Pfeife rauchend, mischt sich von rechts mit spöttischer Miene in ihr Gespräch.

469. « **Argovie** », **Brugg.** Im Hintergrunde erhebt sich die Habsburg. Links vorn bei einem Baume überrascht eine Aargauerin mit langen Zöpfen und Korb den jungen Bauern, der mit einem andern Mädchen des Weges kommt, das etwas in seiner Schürze trägt.

470. « **Argovie** », **Fricktal.** Vor der Anhöhe des Hintergrundes erblickt man rechts den Rhein. Auf den Zaunpfosten am Baume links hat der Bauer, mit schwarzem Hute, seinen Sack gelegt und stützt ausruhend den Ellbogen darauf. Rechts neben ihm stehen zwei Fricktalerinnen, von denen die zweite einen Korb voll Aepfel trägt.

471. « **Thurgovie** ». In einer Bauernstube sitzt rechts am Ofen eine junge Frau und streichelt die Katze auf ihrem Schosse; links am Fenster mit Putzenscheiben sitzt der Gemahl und liest etwas Lustiges aus dem Kalender vor.

472. « **Tessin** ». In einer italienischen Berglandschaft, links mit Kirche, rechts mit Pappeln, spaziert ein Tessiner mit Hut und Stock nach links und wendet den Kopf zurück nach den zwei Mädchen, welche ihm von rechts, auf Zoccoli gehend, folgen.

473. « **Vaud** ». Im Hintergrunde erblickt man eine Anhöhe mit Weinbergen. Auf der Strasse zwischen zwei Gartenmauern umfasst ein Waadtländer mit Mütze und gestreiften Beinkleidern eine Winzerin mit Waadtländer-Strohhut und will sie küssen. Sie lässt vor Ueberraschung fast ihre Bütte fallen.

474. « **Valais** ». Im Hintergrunde rechts zeigt sich die Gemmi, vorn der gefährliche Weg über die drei Leitern. Ein Walliser mit Stock und aufgekremptem Hute steht zwischen zwei Mädchen mit kleinen Hüten und hilft demjenigen rechts beim Aufstiege.

475. « **Neuchâtel** ». Vor einem Hause am Markte steht links ein Neuenburger, den Zweispitz auf dem Kopfe und den Tragkorb am Rücken und handelt mit den beiden Gemüsehändlerinnen rechts, von denen die vorn sitzende ihm einen Kohlkopf anbietet.

476. « **Genève** ». Im Hintergrunde erblickt man die Stadt Genf mit dem See, dem Salève und Montblanc. Vor einer Baumgruppe ist links eine Genferin mit Korb und Blechflasche im Gespräche mit dem Herrn rechts mit Zylinderhut und Stock.

477—478.

2 Bl. grosse Pferdestücke nach Gessner.

Zürich, Dikenmann. Unten links: « Conrad Geßner inv. et pinx. », rechts: « Franz Hegi sculp. » 46,5 × 62.

477. « **Der Postwagen** ». In einer Nachtlandschaft mit Gewitter erblickt man rechts einen Baum, hinter welchem der Blitz einschlägt und im Hintergrunde in heller Beleuchtung ein Haus, Fluss und Brücke. In der Mitte scheuen die drei Pferde des Postwagens, auf dem hintern sitzt der Postillon und das zur Rechten ist zu Boden gestürzt. Im Postwagen links erblickt man eine Dame und einen Mönch.

478. « **Die Patrouille** ». In einer Gewitterlandschaft zündet der Blitz in den Baum zur Linken. In der Mitte des Bildes reitet eine Gruppe von drei Militärs auf Schimmeln nach links, sichtlich erschrocken über den unerwarteten Blitzschlag. Sie tragen den Dreispitz auf dem Kopfe, Säbel zur Seite und Pistolen am Sattel, bei demjenigen rechts sieht man noch den Kolben eines Karabiners.

479—480.

2 Bl. Pferdestücke nach Gessner.

Zürich, Trachsler. Unten links: « Gemahlt von Conrad Geßner. », rechts: « Gestochen von Franz Hegi ». 28,7 × 40,7.

II. Etat, wie beschrieben, Verlag Trachsler.

III. Etat, Verlag Dikenmann.

479. « **Das Gewitter** ». Auf einem ebenen, steinigen Felde steht im Hintergrunde links von Bäumen umgeben ein Haus mit Turm; ein zuckender

Blitzstrahl aus dem dunkeln Gewölke entzündet dasselbe. Rechts vorn erschrecken die beiden nach rechts weichenden Pferde; auf dem hintern braunen sitzt ein Herr und sieht sich, die Hand mit Peitsche am Hute, nach dem Blitzstrahle um, das vordere Pferd, ein gesattelter Schimmel, schlägt aus, worüber der nachfolgende Hofhund sehr verwundert ist.

480. « **Der Mondschein** ». Im Hintergrunde steht eine grosse Mühle mit Strohdach, rauchendem Schornstein und dem Wasserrade links; darüber erblickt man am dunkeln Himmel, von hellen Wolken umgeben, den Vollmond und rechts Bäume. Vor dem Geländer im Vordergrunde fliesst von links nach rechts der Bach; in dessen Mitte stehen zwei Pferde nach links gewandt. Auf dem braunen, hintern Pferde, das sich zum Wasser beugt, sitzt der Müller mit Mütze auf dem Kopfe, das vordere, hellere Pferd trägt einen Kummet.

481—482.

2 Bl. Pferdestücke nach Querfurt.

Ohne Titel und Namen. Basel, Birmann. 24,8 × 34,2. (Auf einem beigefügten Zettel steht in Buchdruck: « D'après Querfort. L'original se trouve dans la collection de P. Birmann peintre. Gravé par F. Hegi ». (Kupferstichkabinet Basel).

481. Die Begrüßung. In einer öden, hügeligen Landschaft erblicken wir im Hintergrunde rechts einen Reiter und einen Fussgänger. Im Vordergrunde links hält ein Soldat mit Hund einen nach links stehenden gesattelten Schimmel am Zügel. Rechts begrüsst der abgestiegene Reiter seinen Kameraden, der auf einem braunen, von hinten gesehenen Pferde sitzt. Ganz vorn links ruht ein Wanderer neben seinem Felleisen.

482. Der Verwundete. In der Mitte einer hügeligen Landschaft stehen zwei Pferde, das erste, ein Schimmel, nach links, das andere, ein Brauner, nach rechts gerichtet. Auf dem Schimmel sitzt ein Reiter mit Hut und Federbusch, der mit einem Jäger spricht, welcher das Pferd am Zügel hält; das andere unberittene Pferd ist mit Mantel und Stecken bepackt. Sein Besitzer liegt rechts vor einem Baumstrunke verwundet am Boden, neben ihm sieht man zwei Hunde, Flinte und Weidtasche.

483.

Grosses Viehstück nach Dujardin.

In einer kahlen, hügeligen Landschaft erhebt sich zur Linken ein mächtiger Baumstamm, der sich weiter oben in drei Stämme teilt; am Boden davor wachsen grosse Krautblätter. Daneben befindet sich nach rechts eine Gruppe Haustiere, bestehend aus einer stehenden schwarzen und einer ruhenden weissen Ziege, drei Schafen, einem mit Körben beladenen Esel, an welchen sich der Hirt anlehnt und einem kleinen Hunde. Ohne Titel und Namen. 58,5 × 46,3. (Gegenstück zu No. 490. — Kupferstichkabinet Basel).

484—485.

2 Bl. grosse Viehstücke nach Loutherbourg.

Ohne Titel. Basel, Birmann. Unten links: «Lauterburg, pinx.», rechts: «F. Hegi fecit.» 52,4 × 39,5.

II. Etat: Mit obigen Bezeichnungen in leicht radierter Schrift.

III. Etat: Mit den Bezeichnungen: «Peint par Loutherbourg. Gravé par F. Hegi. Le Tableau original se trouve dans la Collection Reber à Bâle». (Kupferstichkabinet Dresden).

484. Ruhende Herde. In einer felsigen Landschaft, rechts mit Ausblick auf ein Kastell, See und Gebirge, steht zur Linken ein mächtiger, überhängender Felsen, und davor kreuzen sich zwei knorrige Baumstämme. Auf dem mit Moos und Gestrüpp bewachsenen Platze des Vordergrundes sitzen am Boden ein Hirte, den Dudelsack blasend, seine Frau, ihm zuhörend und ein Hund; neben ihnen steht, vom Rücken gesehen, ein zweiter Hirte, auf den Stock gestützt, und rechts von der Gruppe ruhen ein Stier und drei Schafe.

485. Ziehende Herde. In einer Landschaft, links mit Ausblick auf See und Gebirge, rechts mit zwei grossen Tannen und zwei hohen Eichen mit sich kreuzenden Stämmen, ziehen vom Waldausgange her auf dem Wege nach links hintereinander ein Esel, drei Schafe, ein bellender Hund, eine Kuh, ein Kalb, eine Ziege, die Hirtin auf einem Esel reitend, von welchem man nur Stirne und Ohren sieht und zuletzt der Hirte zu Fuss mit dem Stecken über der Schulter.

486.

Grosses Viehstück nach Roos.

Zürich, Pfenninger. In einer baumlosen, felsigen Landschaft, deren Felsen nur hie und da etwas Gestrüpp oder Moos zeigen, befindet sich im Vordergrunde rechts eine Viehherde. Besonders auffällig ist die mächtige, nach rechts gerichtete Kuh; eine zweite liegt links vor ihr, von hinten gesehen, daneben ruhen eine Ziege, zwei Schafe und ein Kalb. Neben dem hohen Felsen links steht der Hirte vom Rücken gesehen und lässt sich von seiner etwas erhöht sitzenden Frau den Kopf reinigen; nebenan schläft der Hund. Unten links: «peint par Henri Roos.», rechts: «gravé par Francois Hegj.» und in der Mitte nach rechts im Stich: «F. Hegi n. H. Roos». 53 × 42,5.

487.

Viehstück nach Roos.

In einer einfachen Felslandschaft zeigt sich links ein Wasserfall und ein Teich, in wechem eine Ziege steht; rechts ruht am Ufer eine Kuh mit dem Kopfe en face, links lehnt sich ein ruhendes Schaf an sie an, und rechts steht ein zweites hinter einem Felsblock. Ohne Titel und Namen. 54,3×24,3. (Eidg. Kupferstichkabinet, Zürich).

488—489.

2 Bl. Viehstücke nach Berghem.

Ohne Titel. 34,8 × 27,3. Basel, Birmann.

488. An der Tränke. In einer bergigen, teilweise bewaldeten Landschaft steht rechts eine Kuh im seichten Wasser und trinkt. Neben zwei Schafen am Ufer links sitzt ein Hirte mit Hut zu Pferde neben einer auf einem brüllenden Esel reitenden Hirtin; ein Hund springt nach einem Stück Brot, das sie emporhält. Unten im Stich auf einem Steine in der Mitte: « F. Hegi ».

489. Der Flußübergang. In einer felsigen Landschaft, rechts oben mit zwei knorrigen Bäumen, überschreitet im Vordergrunde von links nach rechts eine Herde mit den Hirten das Wasser. Sie zeigt, links beginnend, sechs Schafe, einen Hund, einen Stier von der Seite, eine Kuh von vorn und eine Ziege, sowie ein Schaf rechts. Hier steht, dem Beschauer den Rücken zuwendend, die Hirtin mit dem Kinde auf dem Arm; links neben ihr erblickt man einen alten und rechts auf einem von hinten gesehenen Pferde, seitwärts sitzend, einen jüngern Hirten mit grossem Hute. Unten rechts im Stiche: «F. Hegi ſculp. »

490.

Grosse Landschaft nach Both.

In einer felsigen Landschaft stehen rechts mehrere hohe Bäume. Auf der Strasse, welche von links an denselben vorüber nach dem Vordergrunde rechts führt, sieht man zwei Gruppen Figuren. Die vordere zeigt eine Frau, auf einem Esel reitend, zwei Treiber, einen beladenen Esel und einen Hund; die hintere einen Bauern mit Esel und einen Bauern mit drei Kühen. Links hinten erblickt man noch einen Reiter. Im Vordergrunde befinden sich Felsen, Schilf, Gestrüpp und in der Ecke links etwas Wasser. Ohne Titel und Namen. 58,5 × 46,3. (Gegenstück zu No. 483. — Kupferstichkabinet Basel.)

491—492.

2 Bl. Landschaften nach Claude Lorrain.

Ohne Titel. Unten links: «Claude Lorrain pinx.», rechts: «Franz Hegi ſculp.» 36,9 × 46. (Auf einem beigefügten Zettel steht in Buchdruck: « D'après Claude Gelée dit le Lorrain. L'original se trouve dans la Collection Reber à Bâle. Gravé par F. Hegi. Bâle Birmann ». (Kupferstichkabinet Berlin).

491. Der Morgen. Grosse italienische Landschaft, links mit Ausblick auf das Meer; die Sonne steht noch tief, und deren Reflex spielt im Wasser. An der Bucht liegen mehrere Häuser, und über die Mauer des Hafens ragen drei Schiffmasten hervor. Am Ufer des Mittelgrundes geht links ein Hirte mit seiner Viehherde der Mitte zu. Rechts sieht man in der Nähe eines runden Säulentempels eine spitze, steinerne Brücke mit einem grossen Bogen in der

Mitte und zwei kleinern seitwärts. Der Vordergrund zeigt links eine Palme, nach rechts hohe Bäume und ganz vorn rechts einen Jäger, welcher, die lange Flinte im Anschlage, neben seinem Hunde kniet.

492. Der Abend. Grosse Waldlandschaft mit einem See im Mittelgrunde nach rechts. Hier steht ein Schloss, und vorn am See führt ein Reiter sein Pferd zur Tränke. Hinter der Baumgruppe zur Linken leuchtet die Sonne hervor, und zwischen zwei Bäumen steht ein Mann, mit dem Arme nach links weisend neben einer Frau mit einem Korbe auf dem Kopfe. Im Vordergrunde sieht man Felsen und Gebüsch, sowie eine Strasse, auf welcher ein Hirte, von einem Hunde gefolgt, seine Schafe nach dem See treibt.

493—494.

2 Bl. Landschaften mit Reiter nach Kobell.

Nürnberg, Frauenholz, 1797. Ohne Titel. Unten links: «Deßiné par Ferd. Kobell.», rechts: «Gravé par François Hegi». 14,5 × 12.

493. Der Reiter im Sonnenschein. In einer sonnigen Landschaft, rechts mit einem hohen, teilweise mit Gebüsch bewachsenen Felsen und einer Baumgruppe daran, ist auf der Strasse, neben den zwei hohen Bäumen des Vordergrundes links, ein Reiter zu Pferde, mit Felleisen und Hut, nach rechts gewandt. Im Hintergrunde zeigt sich ein Tal mit Fluss und ein Berg.

494. Der Reiter im Gewitter. In der Mitte der Gewitterlandschaft, in welcher es links im Hintergrunde heftig regnet, stehen drei grosse, knorrige Bäume; auf der Strasse vor denselben sprengt der Reiter nach rechts. Links am Wege liegen Felsblöcke und ein Baumstrunk.

495—496.

2 Bl. Landschaften mit Burgen nach Kobell.

Nürnberg, Frauenholz, 1797. Ohne Titel. Unten links: «Deßiné par Ferd. Kobell.», rechts: «Gravé par François Hegi». 14,2 × 18.

495. Die Burg in der Abendsonne. In der Mitte der sonnigen Landschaft, über welcher, von leichtem Gewölke umgeben, die Sonne scheint, steht auf einem steilen, links und rechts bewaldeten Hügel ein hoher, runder Turm mit angebauter Mauer, in welcher sich zwei Rundbogenöffnungen befinden. An der Bucht des Sees links sieht man zwei hohe Bäume und rechts den Weg nach der Mitte vorn, auf welchem ein Bauer mit seinem Hunde und einem beladenen Esel kommt. Unten im Stiche sind links und rechts die Künstlernamen nochmals radiert.

496. Die Burg im Gewitter. In einer Gewitterlandschaft stehen auf dem bewaldeten Hügel links im Hintergrunde die Ruinen mehrerer viereckiger Türme. Rechts regnet es heftig, und ein Wanderer sucht Schutz bei zwei hohen Bäumen in Vordergrunde. Hier liegt zur Linken das Stück von einem See und in der Mitte am Ufer ein entwurzelter Baum.

497—502.

6 Bl. zu Robinson Crusoe.

«Kleiner Robinson, oder Abentheuer des Robinson Crusoe zur Unterhaltung für die Jugend». Zürich, Trachsler, 1818; II. Aufl. 1825. — Alle 6 Blätter sind auf einer Platte gestochen. Auf No. 499 und 502 steht unten rechts: «F. Hegi sc.», die andern Blätter sind ohne Titel und Namen. 8 × 5,5.

497. Rettung nach dem Schiffbruch. Neben einer grossen Meereswelle links erklimmt Robinson die Klippe rechts, auf welcher sich oben ein Gesträuch zeigt.

498. Der Hund Phylax. Auf dem Wrack, von welchem man, ausser dem Verdecke mit der Kajüte, auch links den Mast und das Segel sieht, umarmt Robinson den treuen Hund. Im Hintergrunde erblickt man das glatte Meer und den Berg der Insel.

499. Menschliche Fussspuren. Am Meeresstrande, mit Bäumen und Klippen im Hintergrunde, entdeckt Robinson, ausgerüstet mit dem zottigen Ziegenfellkleide, hoher Mütze, Sonnenschirm, Flinte und Pistolen, den Abdruck eines Menschenfusses links im Sande.

500. Der sterbende Ziegenbock. In einer dunkeln Höhle erscheint Robinson in seinem Pelzkleide, in der Linken den Feuerbrand, in der Rechten die Pistole haltend und erblickt den alten Ziegenbock rechts, der sich zum Sterben hingelegt hat.

501. Robinson und Freitag. Auf der Wiese mit Aussicht auf Klippe, Bäume und Meeresbucht kniet neben einem Baume links der nackte Freitag; Robinson, im Pelzkleide auf die Flinte gestützt, fasst ihn am linken Arme. Im Hintergrunde liegen die beiden Wilden.

502. Abschied von der Insel. In einem Boote sitzt Robinson vorn in spanischer Kleidung, den Papagei auf der Hand tragend, neben der Besatzung des Schiffes; Freitag hält den Schirm und blickt nach der Insel rechts, wo die drei Meuterer winken. Im Hintergrunde links liegt das Schiff.

503.

Police für die schweizerische Mobiliarversicherung

nach Legrand mit französischem Texte. Oben auf dem Foliobogen des Formulars befindet sich eine grosse Vignette. Sie zeigt eine Landschaft mit See und Alpen im Hintergrunde. Links leert ein Beamter einen Sack Geld auf den Altar der Versicherung, daneben reicht die Helvetia einer brandbeschädigten Bernerfamilie einen gefüllten Beutel, und aus dem brennenden Dorfe zur Rechten flüchten andere Einwohner der Spenderin zu. Unter der Vignette folgt der Text, beginnend mit «L'Agent de la Société Suisse pour l'Assurance» etc., links und rechts verziert durch zwei Leisten mit den zweiundzwanzig Kantonswappen. Unter der Vignette links: «Legrand inv.», rechts: «Gravé en acier par F. Hegi». Offen: 35 × 22.

504.

Die drei Vignetten zum Dekret der Tagsatzung

vom 10. August 1817, zu Ehren der Schweizergarde 1792 *). Auf einer Platte nebeneinander gestochen. Ohne Namen. Plattengrösse 8,7 × 40,5.

a. **Die Klippe im Sturm,** Mittelbild mit der Überschrift: « X August MDCCXCII. » Mitten im Meere, von den brandenden Wellen umtost, steht eine Klippe; aus dem schwarzen Gewölke fällt links der Regen und rechts ein zuckender Blitzstrahl. Achteckig: 7,4 × 10,6.

b. **Die Trophäe mit dem Schweizerschild,** Vignette links. Über dem hohen, achteckigen Schilde mit Schweizerkreuz hängt auf einem Stabe ein Helm mit Lorbeerkranz, dahinter kreuzen sich zwei Streitäxte und zwei Schwerter. Offen: 6 × 3,8.

c. **Die Trophäe mit dem Panzerhemd,** Vignette rechts. Über einem Panzerhemde hängt auf einem Stabe ein Helm, dahinter kreuzen sich Hellebarde und Speer mit Hellebarde und Morgenstern. Offen: 6 × 4,4.

505.

Vignette für ein französisches Werbungs-Diplom.

Zwei auf dem Rasen stehende Schweizersoldaten mit Gewehren, derjenige links mit Bärenmütze, derjenige rechts mit hohem Tschako, halten ein Banner mit der Inschrift: « Alliance IV s. Regiment Suisse ». Darunter steht auf zwei Trommeln der Wappenschild mit dem französischen Adler, umgeben von Schanzkörben, Kanonen, Kugeln, Flinten und Bannern. Ohne Titel und Namen. Offen: 12 × 13.

506.

Vignette für ein holländisches Werbungs-Diplom.

Auf einer Wiese steht im Hintergrunde ein grosses Zelt, links davon eine Gewehrpyramide mit Trommel, rechts eine Fahne an drei Trommeln; ein Infanterist hält dabei Wache. Vorn in der Mitte empfängt ein zweiter Infanterist von einem Offizier ein Werbediplom. Ohne Titel. Unten links: « F. Hegi ». Offen: 11,4 × 18,4.

507.

Die erste Vignette für ein Brevet.

Inmitten von Kriegsinsignien steht auf freiem Felde auf einem Sockel die Statue der Minerva mit Helm, Speer und Schild. Hinter ihr befinden sich links zwei Banner und ein Mörser und rechts zwei Banner und eine Kanone. Vorn, zu Füssen des Sockels, liegen eine Trommel, drei Gewehre, Pistolen, Patrontaschen, Säbel, Messer und Horn. Links von der Vignette steht in grossen Frakturlettern: « Züricherische », rechts: « Standeslegion ». Unten links: « F. Hegi fec. » Offen: 11,8 × 13; mit Schrift: 11,8 × 22,5.

---

*) Handschriftlich in der Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft.

508.

Die zweite Vignette für ein Brevet.

Zwischen zwei grossen, ruhenden Löwen steht in der Mitte der Wappenschild von Zürich, gekrönt von einem Eichenkranz und flankiert von Lorbeerzweigen und Bannern. Auf dem Boden liegen Kanonenrohre, Trommeln, Flinten, Säbel, Patrontaschen etc. Ohne Titel. Unten links im Stiche: « F. Hegi fec. » Offen: 8,7 × 19,4.

509.

Vignette zu einem Diplom der schweiz. Naturforschenden Gesellschaft.

In einem Schlangenringe zeigen sich Sonne, Erde und Mond; die Strahlen der Sonne bilden den Hintergrund des Ganzen. Unter dem Ringe befindet sich links ein Eichenzweig mit Schlangenstab und Winkelmass, rechts ein Füllhorn mit Früchten und in der Mitte ein Blumenkranz mit vereinigtem Händepaar. Ohne Titel und Namen. Offen: 13,2 × 17.

510.

Vignette für ein Freimaurer-Diplom.

In einer Gebirgslandschaft, links mit aufgehender Sonne, steht ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einem runden Postamente mit der Inschrift: « Perit ut vivat ». Ohne Titel. Unten links: « F. Hegi f. » Offen: 8,5 × 16,8.

511—514.

4 Bl. Vignetten der Freimaurer-Loge.

Ohne Namen.

511. Das Dreieck Modestia mit grossem Lichtschein. In einem dunkeln, gleichseitigen Dreiecke, das in einem runden Strahlenscheine steht, befindet sich in jeder Ecke ein Richtmass, das Symbol der Brüderlichkeit und in der Mitte die Inschrift: « Modestia cum Libertate ». Offen, rund: 8.

512. Das Dreieck Modestia mit kleinem Lichtschein. Gleiche Darstellung wie No. 511, nur ist die Schrift etwas dünner und der Strahlenschein kleiner, so dass er die Ecken des Dreiecks nicht erreicht. Offen: 7,2 × 7,2.

513. Das Dreieck Concordia. Im einem dunkeln Dreiecke mit leichtem Strahlenscheine, befinden sich in den Ecken die Richtmasse und in der Mitte ein Eichenkranz mit der Inschrift: « Concordia ». Offen: 7 × 7.

514. Das Dreieck mit Lyra. In einem dunkeln Dreiecke mit leichtem Strahlenscheine steht eine Leier von neun Sternen umgeben. Offen, rund: 5,4.

515.

Die acht Vignetten und elf Rosetten

auf einer Platte gestochen; Probestück des Künstlers aus seinen ersten Lehrjahren. Je vier Vignetten sind in einer Reihe, resp. *b* und *c* untereinander und die elf für Randverzierungen bestimmten Knöpfe oder Rosetten unregelmässig in den Zwischenräumen verteilt.

a. **Daphnis und Chloe.** Links unter Bäumen sitzend legt sie ihm einen Kranz aufs Haupt. Achteckig: 6,3 × 6,3.

b. **Schlafender Amor.** Er liegt, den Köcher links neben sich, auf einem Lager zwischen Vorhängen. Achteckig: 3,6 × 5,2.

c. **Kopf der Hebe** zu dreiviertel nach links. Rund: 2,5.

d. **Die Gluckhenne.** Eine Mutter und ihr Kind füttern die Küchlein links. Rund: 6.

e. **Idyllische Landschaft** mit Tempel; aus der Barke hebt der Jüngling die Braut. 3,7 × 5,4.

f. **Die Freundschaft.** Zwei griechische Mädchen stehen am Dreifuss mit Feuer. Rhomboid: 5,6 × 3,7.

g. **Flora** bekränzt die links auf einem Postamente stehende Urne. Oval: 5,4 × 4.

h. **Madonna** mit dem Jesus- und Johanneskind. Rund: 4,5.

516.

Die Turicensia als Gerechtigkeit.

Vignette für ein Diplom. Die Turicensia sitzt mit entblösstem Oberkörper auf einem Felsen und hält mit der linken Hand die Wage in die Höhe. Neben ihr links ruht der Löwe, die Vordertatzen auf ein Schwert gelegt; an den Löwen lehnt sich der Zürcher Wappenschild. Ohne Titel und Namen. Offen: 6,9 × 7,8.

517.

Denkstein der Bäder zu Baden.

Auf einem einfachen Denksteine mit Giebelkrönung steht oben in einem Ringe der Bibelspruch: «Was ihr gethan habet..» etc., sodann darunter auf der Steinfläche die Widmung: «Den Wohlthaetern der leidenden Menschheit im Bade zu Baden zum dankbaren Andenken». Dann folgen die Namen von sieben Gebern mit deren Vergabungen von Frk. 256 bis 12000 und unten im Sockel in grossen Lettern die Unterschrift: «Die Aargausche Regierung MDCCCXXIII». Ohne Titel und Namen. Offen: 17,1 × 11,2.

518.

Das Conrad Gessner-Denkmal.

Vignette zu einem Diplome der Naturforschenden Gesellschaft in St. Gallen. Auf einem Rasenstücke mit dem Säntis im Hintergrunde rechts, stehen links

ein Baum und daneben die Büste des Naturforschers auf einem grossen Steinsockel mit der Inschrift: «C. Gessner — Naturae et Patriae». Ohne Namen. Offen: 7,9 × 8,5.

519.

Denkstein mit Escherwappen.

Ex-Libris von Joh. Casp. Escher im Berg in Zürich. Vor einem Busche steht der einfache Denkstein mit dem Escherwappen, einem Schilde mit Buckelglas und Stern. Die Krönung, welche mit Tannen- und Eichenlaub geschmückt ist, trägt auf der Spitze eine Kugel. Vorn am Steine sind die Jagdinsignien, Flinte, Hirschfänger, Horn und Weidtasche. Ohne Titel und Namen. Offen: 5,7 × 5,2.

520.

Trauernde Muse am Denkstein

nach Sulzer, Titelvignette «Zum Andenken der Frau A. Magdalena Sulzer gebohrnen Ziegler» (von J. J. Hegner). Winterthur 1809. — In einer Parklandschaft mit Cypressen und Trauerweiden steht auf einem Gewölbe am Wasser der viereckige Denkstein, von dessen vier Giebeln zwei sichtbar sind. Er trägt die Inschrift: «A. M. S. geb: Z 1809». Unten links: «D. Sulzer inv.», rechts: «F. Hegi fc.» Oval: 6,7 × 7,7.

521.

Die Muse der Dichtkunst.

Titelvignette zu: «Erato für die Freunde des bessern Eros» von L. Neuffer. Zürich, Orell F. 1818. — Die Statue der Poesia steht von vorn gesehen in langem Kleide und Mantel in dunkelm Grunde. Auf dem Haupte trägt sie den Lorbeerkranz und in der Linken die Leier, während sie mit der Rechten in die Saiten greift. Ohne Titel und Namen. Oval: 4,4 × 3,2.

522.

Titelblatt zum «Repertoire des Clavecinistes

A Zuric chez Jean George Naigueli». Dieser Titel steht im Innern eines Rundbogens, welcher unten links und rechts Lorbeerkränze und dem Rande entlang Sterne zeigt, darüber schweben zwei Engel, welche die Lyra in der Mitte halten. Unten Mitte: «Lale Script.», rechts: «F. Hegi ft.» 19,7×28.

523.

Titelblatt zu «Gesänge Deutscher Frauen»

(von J. G. Nägeli). Dieser Titel steht in einer gotischen Randverzierung, welche von Weinreben mit Trauben durchrankt ist. Ohne Namen. 22,1×18. (Werk und Verleger sind unbekannt).



No. 565. Der Reichenbachfall.



524.

Titelblatt zu Lassbergs Liedersaal.

« Liedersaal, das ist Sammelung altteutscher Gedichte » (von J. Laßberg), Bd. I. Eppishausen, 1820. (Bd. II—IV enthalten keine Kupfer von Hegi). — In einem gotischen Spitzbogen, der von zwei korinthischen Säulen getragen wird, befindet sich über dem Titel « Liedersaal » ein Basrelief mit zwei sitzenden Musen der Musik, diejenige links spielt die Harfe, die andere die Laute. Der untere Teil zeigt eine Türe von Eichenholz mit Schloss und vier Beschlägen, und auf der Schwelle steht: «Eppishausen MDCCCXX». In den vier Ecken befindet sich je ein Wappen. Unten links: « F. Hegi fec.» 15,3 × 8,2.

525—526.

2 Bl. Köpfe auf dem Plattenscherben.

Aquatintaproben auf der Vorderseite und der Rückseite eines unregelmässigen fünfeckigen Bruchstückes einer Kupferplatte. Ohne Bezeichnung. Plattengrösse: 10,4 × 5,8.

525. Der Dudelsackpfeifer. Er hat ein Barett mit drei Federn links schief auf dem Kopfe und die Pfeife des Dudelsackstückes im Munde.

526. Der Bauer mit zerrissener Mütze. Ein Zwingli ähnlicher Profilkopf nach links; die Mütze hat oben in der Mitte ein grosses Loch. Rings um den Kopf befinden sich Nadelproben.

527.

Die Schädel nach Vesalius

zu den «Physiognomischen Fragmenten» von Lavater, mit 900 Kupfern. Leipzig und Winterthur, Steiner, 1775—1778. Bd. IV, S. 246. — Titel Mitte oben: « 5 Schädel nach Vesalius ». Von diesen fünf Schädeln im Profil befinden sich Fig. « a » in der Mitte, «b» und «c» oben und «d» und «e» unten; vier Schädel sind nach links gewendet, der fünfte, Fig. d, unten links, Schädel eines Dummkopfes, schaut nach rechts. Kreidemanier. Unten rechts: « Hegi fec. » 23 × 18,5. (Kupferstichkabinet Donaueschingen).

528—530.

3 Bl. Schädel nach Wagner

zu: « Die Erscheinungen und Gesetze des lebenden menschlichen Körpers » von Dr. F. und Dr. J. W. Arnold. Bd. I 4 Teile und Bd. II 3 Teile, mit vielen andern Tafeln über Mikroskopie etc. Zürich, Orell F. 1836—1842. — Die 3 Bl. Schädel sind in braun radiert und mit einem gelben Aquatintaton vor-

gedruckt. Oben rechts mit Tafelbezeichnung; unten links: «F. Wagner del. Arnold's Physiol. I. Band.», bezw. «II. Band.», rechts: «F. Hegi fc.»

528. Bd. I. «Taf. I» **Drei Menschenschädel».** Sie stehen untereinander im Profil nach rechts: Fig. «I», eines Deutschen, «II», eines Lappen, «III», eines Indianers. Offen: 18,2 × 6,4.

529. Bd I. «Taf. II». **Zwei Menschen- und ein Affenschädel.** Sie stehen untereinander im Profil nach rechts: Fig. «I», eines Macassarensers, «II», eines Negers, «III», eines Orangs. Offen: 16,5 × 7.

530. Bd. II. «Taf. I». **Zwei Menschenschädel.** Oben stehen zwei Schädel untereinander im Profil nach rechts: Fig. «I. a», eines Kretinen, «II. a», eines Blödsinnigen. Darunter sind nebeneinander die beiden Schädel von unten gesehen: Fig. «I. b» und «II. b». Offen: 16,5 × 7,2.

531—536.

6 Bl. Käfer

zu einem unbekannten entomologischen Werk. Sie gehören zu der Familie der Carabidae oder Laufkäfer*). Die sechs Blätter sind einander sehr ähnlich; jedes derselben ist in gleicher Weise durch zwei wagrechte Striche in drei Teile geteilt. Im ersten Teil sind jeweilen drei Figuren in Umriss, welche Mundteile der Käfer in starker Vergrösserung darstellen. Der zweite Teil zeigt je zwei Figuren in Umriss vom Kopf und seinen Gliedmassen und einen Vorderfuss. Im dritten Teil befinden sich in Aquatinta schattiert zwei kleine Figuren von Käfern in natürlicher Grösse und darunter zwei Figuren, welche dieselben Käfer in zehnfacher Vergrösserung darstellen. Ohne irgendwelche Bezeichnung und ohne Namen.

531. Erstes Käferblatt. Von den beiden Käfern zeigt der erste gerippte, der zweite punktierte Flügeldecken. Offen: 13 × 9,3.

532. Zweites Käferblatt. Dieses Blatt zeigt ausnahmsweise nur einen Käfer und zwar mit gerippten Flügeldecken und rechts daneben die Vergrösserung eines Schenkels in Umriss. Offen: 12,2 × 9,3.

533. Drittes Käferblatt. Zwei Käfer mit leicht gerippten Flügeldecken; links der kleinere, rechts der grössere. Offen: 13,7 × 9,3.

534. Viertes Käferblatt. Zwei Käfer in gleicher Grösse, links ein schwarzer mit zwei hellen, runden Flecken auf den Flügeldecken, rechts ein heller mit schwarzem Querband auf den Flügeldecken. Offen: 13,5 × 9,3.

535. Fünftes Käferblatt. Zwei schwarze Käfer mit gerippten Flügeldecken, links der grössere, rechts der kleinere. Offen: 13,3 × 9,3.

536. Sechstes Käferblatt. Zwei Käfer, links ein kleinerer mit zwei blattförmigen, hellen Flecken auf den Flügeldecken, rechts ein grösserer mit hellem, gebogenem Querband auf den Flügeldecken. Offen: 13,8 × 9,3.

---

*) Nach gefl. Mitteilung des Hrn. Prof. Dr. M. Standfuss am eidg. Polytechnikum.

537—540.

4 Bl. Pflanzen

zur «Flora Helvetica» von J. Gaudin. Bd. I. Zürich, Orell F. 1828. (Die übrigen Bände II—VII enthalten keine Kupfer von Hegi). — Oben links: «Gaudin Flor. helv. I. pag. 84. 323. 471. 468.», rechts mit Tafelbezeichnung. Je zwei Blatt, Tab. II und I und Tab. IV und III auf einer Platte gestochen. 15 × 8.

537. «Tab. I». «**Fedia Auricula**». Das Sandkraut, eine dem Tausendguldenkraut ähnliche Pflanze mit gegenüberstehenden, zarten, lanzettförmigen Blättern und kleinen Blüten. Ueber dem untersten Blätterpaare rechts sind drei Figuren der Frucht abgebildet.

538. «Tab. II». «**Aira caespitosa ß littoralis**». Die Rasenschmiele, ein Rispengras, mit einem einzigen kleinen Blättchen links. Rechts daneben sind oben fünf Figuren der Frucht, unten ein Stück Halm mit einigen lanzettförmigen Blättern und der Wurzel zu sehen.

539. «Tab. III». «**Potamogeton plantagineus**». Das schwimmende Laichkraut, eine Wasserpflanze mit Blütenähre nach links, fünf grossen, eirunden, gerippten Blättern oben und einem noch grössern zugespitzten unten. Rechts unten drei Figuren der Frucht.

540. «Tab. IV». «**Potamogeton obtusus**». Das spiegelnde Laichkraut, mit vielen gerippten, etwas krausen, lanzettförmigen Blättern und drei Blütenähren.

541—542.

2 Bl. Der Glockenguss

zu «La Cloche, Poëme traduit de l'Allemand de M. Schiller», Zürich, Orell F. 1808. — Oben rechts: «Pl. I» und «Pl. II». Ohne Titel und Namen. 8,3 × 13,1.

541. «Pl. I». **Die fertige Glocke.** Dieselbe ist rechts oben als «Fig. A.» dargestellt. Sie zeigt das Relief der Madonna und die Jahreszahl 1807, links daneben die Zahlen «1—4». Unten im Bilde finden wir unter «Fig. B.» den Querschnitt der Treppe «hh», des Ofens «d—i» und der eingemauerten Form «cc».

542. «Pl. II». **Die Erstellung der Glockenform.** Vor einer Mauer hängt links der Mantel der Form «Fig. E.», darunter steht der Kern «Fig. C.». In der Mitte sind zwei Arbeiter mit der Lehmform «Fig. G.» beschäftigt, und rechts steht das fertige Modell «Fig. D». Rechts oben befindet sich noch die Form für den Henkel «Fig. F».

543—549.

7 Bl. Zeichnenvorlagen

nach C. Schulthess, Anfangsgründe im Schattieren einfacher Körper. Mit Randlinie. Ohne Titel und Namen.

543. Der Würfel. 13,5 × 17,8.

544. Die Walze. 13,8 × 18.

545. Die Kugel. 13,7 × 18.

546. Die Kugel mit Schlagschatten. Ohne Randlinie. Offen: 8,8 × 10.

547. Die Vase mit zwei Henkeln auf dem Tische. 18 × 13,8.

548. Der Schirm. Ein offener Regenschirm. 13,8 × 18,2.

549. Das kleine Haus mit zugespitztem Dache; es zeigt vorn zwei Fensterladen und rechts im Schatten die Türe. 13,4 × 18.

550.

Adresskarte H. Füssli & Cie.

In der Mitte befindet sich eine Vignette mit der Ansicht von Kaufhaus, Fraumünster und Meise; darüber steht: «Henry Fuessli & Comp. A la Mésange, Magasin d'Estampes» und darunter: «à Zürich — Collection de Tableaux» . . . etc. Ohne Namen. 6,6 × 9,6.



II.

RADIERUNGEN.

551—553.

3 Bl. Ansichten vom alten Zürich

zu « Das alte Zürich, oder eine Wanderung durch dasselbe im Jahr 1504 » von S. Vögelin. Zürich, Orell F. 1829. — Unten links: «F. Hegi del. et sc.»

551. Das Rathaus, Titelvignette. Im Vordergrunde zeigt sich die hölzerne Rathausbrücke mit vielen Personen, u. a. zwei Mönche und drei Bürger im mittelalterlichen Kostüme. Weiter hinten, teilweise an die Brücke angebaut, steht das alte Rathaus mit der vorstehenden, auf Stützen ruhenden Galerie des obersten Stockes. Im Hintergrunde erblickt man links die alte Meise, rechts den Rüden und die spitzen Grossmünstertürme. Ohne Titel. Oben rechts: « S. 5 ». $5{,}4 \times 7{,}9$. (Siehe die Titelvignette dieses Buches).

552. « **Das Grosse Münster** 1504 », Titelkupfer. Das Grossmünster zeigt sich von der Rückseite mit den drei hohen Rundbogenfenstern im Chore und der am linken Schiffe angebauten, halbrunden Märtyrerkapelle; darüber erblickt man den Dachreiter und die beiden spitzen Türme und im Hintergrunde links den Turm der Peterskirche. Vor der dunkeln Kirchhofmauer im Vordergrunde sind rechts zwei Chorherren und im Torbogen links noch drei Personen sichtbar. Oben rechts: « S. 28 ». $12{,}6 \times 7{,}9$. (Mit No. 553 auf einer Platte).

553. « **Das Frauenmünster** 1504 ». Wir erblicken von der Limmat aus das Fraumünster mit seinen zwei kurzen, spitzbedachten Türmen links und rechts vom Chorgiebel, der drei Rundbogenfenster zeigt, links davon die Häuser vom « Kratz » und rechts die Pferdeschwemme und den Einsiedlerhof. Im Vordergrunde sieht man das Wasser der Limmat mit zwei Fischerkähnen und dem gedeckten Gange des Helmhauses links und dahinter die Brücke mit dem Wasserrade. Oben rechts: « S. 92 ». $12{,}6 \times 7{,}9$.

554.

Das Augustinertor in Zürich.

Links steht das mächtige, bedachte Bollwerk mit Gesträuch im Vordergrunde. Von dem Torausgange führt ein hölzerner Steg, worauf sich fünf

Personen befinden, über den Fröschengraben nach rechts zu der ummauerten, mit Pappeln flankierten Strasse. Rechts vom Bollwerk stehen dem Graben entlang bis zum Hintergrunde fünf viereckige, spitz bedachte Türme. Ohne Titel. Unten links: «F. Hegi fec. 1810». $11,_1 \times 13,_8$. (Siehe auch Handzeichnungen No. 15).

555.

Das Zeughaus in Zürich.

Vignette zum Briefkopf des Zeughausdirektors Oberst Sal. Hirzel und dessen Nachfolger Oberst Hch. Weiss. — Auf dem Platze des Neumarktes, jetzt Paradeplatz, stehen links und rechts die halben Giebelseiten der niedrigen Zeughäuser zum Feldhof; eine Mauer mit Toreingang verbindet dieselben vorn, und dahinter liegen Garten und Wohnhaus. Aus dem Tore des Zeughauses rechts wird von Artilleristen ein Geschütz herausgezogen, ein zweites steht mit Mannschaft bereits vorn auf dem Platze. Ohne Titel. Unten links: «F. Hegi fc.» $5 \times 7,_6$.

556.

Rothfärberei Neftenbach.

Grosse Vignette zu einem Briefkopfe. Links steht das Wohnhaus mit abgekröpftem Giebel, daneben ein hoher Schuppen mit französischem Dachstuhl und zwei hinten angebauten Magazinen. Weiter nach rechts folgt das einstöckige Fabrikgebäude mit Baum, Gemüsegarten und Reben davor, dann ein ganz kleiner, entfernt liegender Schuppen, weiter der Trockenturm mit links und rechts an der Galerie aufgehängten Tüchern und endlich rechts das grosse, zweistöckige Fabrikgebäude. Ohne Titel und Namen. $5,_5 \times 25,_2$.

557.

Der Warthügel

nach Meyer, Vignette zu «Gertrud von Wart oder Treue bis in den Tod» von J. C. Appenzeller. Zürich, Orell F. 1813. — In der Mitte erhebt sich der steile, rings bewaldete und oben mit Tannen bewachsene Hügel, der einst das Schloss des geächteten Rudolf von Wart trug. Im Hintergrunde rechts erblickt man am Fusse des Berges die Töss und im Vordergrunde links neben einem Zaune und zwei Pappeln einen Bauern mit Tragkorb am Rücken und seine Frau. Ohne Titel. Unten links: «H. Meyer del.», rechts: «F. Hegi fc.» $4,_2 \times 7,_3$. (Siehe auch das Titelkupfer No. 605).

558.

Am Klosterportal zu Kappel.

An der gotischen Porte mit Spitzbogen und Säulen beim nördlichen Querschiffe der Klosterkirche links beten vier Personen. Nächst der Türe kniet eine Nonne; neben ihr knien zwei Pilger, von denen der vordere Reisetasche,

Hut und Stab neben sich liegen hat und der hintere seine Mütze über den gefalteten Händen trägt; hinter diesen steht barhaupt ein dritter Pilger mit gefalteten Händen. Ohne Titel. Unten rechts: «F. Hegi fec. 1809». 11,7 × 8,8. (Siehe auch No. 663).

Kopie von der Gegenseite von weniger geschickter, unbekannter Hand in fast gleicher Grösse gestochen. Ohne Titel und Namen. 11,6 × 8,8.

559.

Die Petersinsel.

Titelvignette zur «Scizze einer mahlerischen Reiſe durch die Schweiz» von J. R. Wyss. Bern, Burgdorfer 1816. — In der Mitte des Bielersees erhebt sich die links ziemlich steil abfallende Insel; mehrere Reihen Bäume ziehen sich über dieselbe hin, und am Ufer rechts steht das Pächterhaus. Im Hintergrunde zeigen sich die Juraberge, und rechts vorn neben Schilf landet eine Barke, aus welcher, von einem Herrn geführt, eine Dame über ein Brett gehend, aussteigt. Ohne Titel. Mitte oben: «ſ 24», unten rechts: «F. Hegi ſc.» Oval: 4,3 × 6,4. (Siehe auch das Titelkupfer No. 579).

560—565.

6 Bl. Ansichten vom Berneroberlande

nach Lory und Stähli, 2 Titelvignetten und 4 Kupfer zur «Reise in das Berner Oberland» von J. R. Wyss, Bd. I und II. Bern, Burgdorfer, 1816 und 1817, sowie zur französischen Ausgabe «Voyage dans l'Oberland Bernois», 1817.

560. Das Wirtshaus am Schwarzwaldgletscher, Titelvignette zu Bd. I. In der Mitte steht eine grosse Sennhütte mit vielen Steinen auf dem Schindeldache. Eine Reisegesellschaft sitzt in der Laube links beim Mittagsmahle, während die bedienende Wirtin und der Wirt geschäftig aus der Türe treten; rechts an der Schattenseite des Hauses stehen zwei Saumpferde. Ohne Titel. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi ſc.» Oval: 6,5 × 9,2.

561. «**St. Beaten-Höhle**». Aus dem weiten, offenen Felsentore der Höhle im Vordergrunde, wo sich links zwei Hirten und fünf Ziegen, rechts zwei andere Ziegen befinden, blickt man hinaus auf den Thunersee und den Niesen, den links eine Wolke bestreicht. In der Mitte sieht man Buchen und Tannen, und unter der grossen Felswand rechts stürzt ein Wasserfall hervor. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 10,5 × 15,6.

562. Der Felsensteg am Ochistein, Titelvignette zu Bd. II. Mitten in der wilden Aare, deren Wogen den Vordergrund einnehmen, steht ein mächtiger Felsblock; ein schmaler Holzsteg führt von links nach rechts an demselben vorüber, und eine Sennerin mit der Tanse am Rücken steht in der Mitte am Felsen. Zu beiden Seiten erblickt man einige Häuser der kleinen Ortschaft Unterstock am Grimselwege und im Hintergrunde Giswilerstock und Wilerhorn. Ohne Titel. Unten links: «Stähli del.», rechts: «F. Hegi ſc.» Oval: 6,5 × 9,2.

563. «**Schmadribach**». Im Hintergrunde erheben sich Breithorn und Tschingelhorn. Ueber die Mitte des zerklüfteten Vorberges stürzt der Wasser-

fall mit vielen schmalen Nebenbächen nach dem bewaldeten, felsigen Vordergrunde herunter. Auf der Felsplatte rechts trägt ein Gemsjäger seine Beute. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 15,8 × 10,2.

564. «**Petronelle-Balm,** im Grindelwald». Rechts im Vordergrunde erblickt man einen Höhleneingang; unter dem überhängenden Felsen befinden sich drei Männer bei einem Feuer, ganz vorn auf einer Felsplatte drei Ziegen und auf dem Felsblocke in der Mitte noch deren zwei. Im Hintergrunde erblickt man das Wetterhorn und den Mettenberg; am Fusse des letztern liegt der Gletscher, aus welchem schmale Wasserfälle dem Bache zustürzen, um mit diesem nach links zu Tale zu fliessen. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 10,2 × 15,8.

565. «**Oberster Fall des Reichenbach's**». Von den baumreichen Rosenlaui-Alpen herunter stürzt aus den zerklüfteten Felswänden links der schäumende Wasserfall nach rechts im Vordergrunde. Auf einem Hügel in halber Höhe links betrachten eine Dame und drei Herren die Szenerie. Unten links: «G. Lory del:», rechts: «F. Hegi sc:» 15,8 × 10,2. (Siehe Abbildung Seite 112).

566.

Das Hospital auf der Grimsel

nach Lory. Titelvignette zum «Handatlas für Reisende in das Berner Oberland» mit 10 Karten und Tafeln. Bern, Burgdorfer, 1816. — In der Mitte steht das aus Stein gebaute kleine Hospiz mit nur drei Fenstern und zu beiden Seiten Treppengiebeln; vor der links anschliessenden Stallung erblickt man zwei Pferde und einen Knecht. Unter einem Gewölbe am Hause tritt der Gletscherbach hervor und fliesst nach vorn; rechts wandern vier Touristen der Brücke zu. Im Hintergrunde erblickt man den See und die Berge. Ohne Titel. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi ſc.» Oval: 6,5 × 9,2.

567.

Luzern mit dem Pilatus

nach Schmid, Titelvignette zu «Die Stadt Luzern und ihre Umgebungen» (von J. Businger), mit 2 Ansichten von Hegi und 2 Karten von Scheuermann. Luzern, Meyer, 1811. — Im Hintergrunde erblickt man den Pilatus, im Vordergrunde den Vierwaldstättersee, links am Ufer fünf Pappeln, hinten einige Häuser und rechts die Türme und Gebäude an der gedeckten Kappelbrücke. Ohne Titel. Unten links «A. Schmid del.», rechts: «F. Hegi ſc.» Achteckig: 5,3 × 7,8. (Siehe die Ansicht in Aquatinta No. 77).

568.

Der Urnersee mit dem Urirotstock

nach Lory, zu der «Reise durch Unterwalden, Uri und Ursern nach Interlachen» von F. Meisner, mit einer Titelvignette und zwei Kupfern nach Lory von Burgdorfer und Hegi. II. Aufl. Bern, Burgdorfer, 1837. — In der Mitte liegt der Teil des Vierwaldstättersees gegen Flüelen, umgeben von den hohen

Bergen vom Frohnalpstocke links bis zu dem schneebedeckten Urirotstocke rechts. Vorn am Ufer links liegt Brunnen mit der grossen Talebene und der gedeckten Brücke über die Muota. In dem Gebüsch im Vordergrunde rechts steht ein junger Mann vor einem sitzenden Mädchen. Ohne Titel. Unten links: «G. Lory, del.», rechts: «F. Hegi, sculps.» 9,4 × 14,4.

569.

Die Tellskapelle

nach Wetzel, Titelvignette zum «Handbuch für Reisende in der Schweiz» von R. Glutz-Blotzheim, IV. Aufl. Zürich, Orell F. 1818 und V. Aufl. 1823; sowie zur französischen Ausgabe «Manuel du Voyageur en Suisse», IV. Aufl. 1819. — Links am Fusse des Felsen, von Bäumen und Gebüsch umgeben, steht hart am Wasser die Kapelle mit Türmchen; vorn liegt der bewegte Urnersee, und im Hintergrunde rechts sieht man die Berge. Vor der Kapelle zieht ein Mann eine gedeckte Barke mit fünf Personen ans Land. Ohne Titel. Unten links: «J. Wetzel del.», rechts: «F. Hegi fc.» Oval: 6 × 8,2.

II. Etat: Der beschriebene.

III. Etat: Von der überarbeiteten Platte, deren Abdrücke für die spätern Auflagen des Handbuches verwendet wurden; sie sind schlechter, schwärzer und tragen keine Künstlernamen.

570.

«Das Innere der Kirche zu Maria Einsiedeln»

nach Wickart. Das reich mit Skulpturen und Malereien ausgeschmückte Innere zeigt uns die vielen Rundbogen und Galerien im Hintergrunde und in der Mitte die schwarze Kapelle mit der Gitterporte und vielen Andächtigen davor. Rechts vorn betrachten ein Herr, eine Dame und ein Junge, vom Küster begleitet, die Kirche. Unten links: «Jos. Wickart», rechts: «F. Hegi sc.» 11,5 × 8,3.

571—573.

3 Bl. Ansichten vom Rigi

nach Schmid, Eckvignetten zum «Panorama oder Zirkel-Ansicht vom Rigi-Berg auf dem Kulm», gezeichnet von L. Pfyffer, Aquat. von Gebr. Schmid, Luzern, Meyer, 1830. — In der Mitte befindet sich das runde Panorama mit erklärenden Bezeichnungen, Durchm. 50 cm, in einer der vier Ecken eine ovale «Karte des Vierwaldstättersees», gestochen von Scheuermann, und in den übrigen Ecken je eine der drei Vignetten von Hegi mit den Titeln oben. Rad. Oval: 8,4 × 12.

571. «**Aussicht von der Staffel nach dem Kulm**». In der Mitte steht unter dem Grat des Bergabhanges das Staffel-Wirtshaus, rechts oben neben der höchsten Spitze das Kulm-Gasthaus. Links zeigt sich die Aussicht auf den Vierwaldstättersee mit Luzern und das Hügelland im Hintergrunde. Unten links: «F. Schmid del.», rechts: «F. Hegi sc.»

572. «**Rigi-Kulm Haus**». Links auf der Kulmhöhe stehen die Scheune und das alte, hölzerne Gasthaus. Rechts daneben sitzen fünf Personen auf einer langen Bank und geniessen die Aussicht auf die Berge im Hintergrunde. Auf dem Wege durch die Matten des Vordergrundes bemerkt man sechs Touristen und daneben zwei gesattelte Pferde. Unten links: «D. A. Schmid del.», rechts: «F. Hegi sc.»

573. **Der «Rigi-Berg von der nordwest Seite gezeichnet».** Im Hintergrunde erhebt sich der Berg; in der Mitte am Fusse bemerkt man das Dorf Weggis, und vor demselben zieht sich von links nach rechts der Vierwaldstättersee. Am diesseitigen Ufer im Vordergrunde sieht man Wiesen und Obstbäume und links die Kirche von Beckenried. Unten links: «D. A. Schmid del.», rechts: «F. Hegi sc.»

574.

Das Gasthaus auf dem Rigi=Kulm.

Titelvignette zu der «Berg-, Land- und Seereise», von U. Hegner. Zürich, Orell F. 1818. — Links auf der Kulmhöhe steht das frühere, alte, hölzerne Gasthaus mit der Stallung zur Linken. Rechts neben dem Hause geniessen eine Anzahl Gäste die Aussicht auf die Berge, und weiter unten weiden drei Kühe. Im Vordergrunde steigen fünf Touristen dem Gasthause zu. Ohne Titel. Unten rechts: «F. Hegi ſc.» Oval: 4,2 × 6.

575.

Die Sandalp.

«Ansicht der Sennhütte auf Sand-Oberstaffel», Kt. Glarus, Titelkupfer zu den «Reisen in den Gebirgsstock zwischen Glarus und Graubünden» von J. Hegetschweiler, mit 2 Ansichten von Hegi, einer lith. Karte des Tödiberges und 8 Bl. Alpenpflanzen in Umriss rad. Zürich, Orell F. 1825. — Unter dem bewölkten Himmel erhebt sich im Hintergrunde links die Pyramide des Spitzalpeli, daneben zeigen sich die Firnen bis zum Geissputzistock rechts. In der Mitte liegt der Gletscher, von dem ein Stück bis an den Oberstaffelbach hinunterreicht, neben welchem rechts vorn im Tale die beiden Sennhütten stehen. Ohne Namen. Oben die Buchstaben: «a bis f.» Unten, unter dem Titel, die Bezeichnung der Berge: «a. Spitzalpeli» etc. 11,4 × 8,5. (Siehe auch die Ansicht der Gletscher No. 96).

576.

Schloss Greyerz.

Titelvignette zu den «Schriften» von K. V. v. Bonstetten, herausgegeben von F. v. Matthisson. II. Aufl. Zürich, Orell F. 1824. — Vor den zackigen Alpengebirgen des Hintergrundes erhebt sich auf einem nach links steil abfallenden Hügel rechts das Schloss mit seinen vielen Türmen, und daran schliessen sich die Häuser des Städtchens. Im Vordergrunde stehen in der Mitte zwei kleine Häuser, rechts Bäume und Gebüsch. Ohne Titel. Unten rechts: «F. Hegi ſc.» Oval: 3 × 6,7.

577—578.

2 Bl. Die Schlösser Greyerz und Iberg

zu «Die Schweiz in ihren Ritterburgen und Bergschlössern» von J. J. Hottinger und G. Schwab, mit Kupfern und Lithographien von Hegi, Rauch und Naumann. Bd. I Chur, Dalp. 1826; II. Aufl. 1839. (Bd. II und III enthalten keine Kupfer von Hegi).

577. «**Greyers**». Vor den Bergen des Moléson im Hintergrunde erhebt sich in der Ferne auf einem kahlen Hügel das Schloss mit seinen viereckigen Türmen und der Ringmauer, an welche sich rechts die Nebengebäude mit der Schlosskapelle anschliessen. Der Vordergrund zeigt links ein Gehölz mit drei Tannen, rechts die halbe Giebelseite eines Bauernhauses, dazwischen auf dem Kreuzwege vier Kühe, gefolgt von ihrem Treiber und rechts einen Träger. Unten links: «v. F», rechts: «F. Hegi sc.» 12,9 × 9,7.

II. Etat: Mit dem französischen Titel: «Le Château de Gruyères du côté du Nord.» und vor der Bezeichnung: «v. F». Vor der Verwendung zum Buche.

III. Etat: Mit dem deutschen Titel: «Greyers», wie beschrieben.

578. «**Jberg**» nach Grob. Inmitten der Berge des Toggenburgs erhebt sich auf einem steilen, links bewaldeten Hügel das dreistöckige Schloss mit Turm, Ecktürmchen und einundzwanzig Fenstern auf der hellbeleuchteten Frontseite. Auf der Rasenerhöhung im Vordergrunde links sitzt ein Hirtenjunge auf einem Baumstamme und neckt seine Ziege. Unten links: «S. Grob», rechts; «F. Hegi sc.» 10,6 × 16,8.

II. Etat: Mit dem französischen Titel: «Château d'Jberg du côte de l'Orient» und vor dem Namen des Zeichners. Vor der Verwendung zum Buche.

III. Etat: Mit dem deutschen Titel: «Jberg», wie beschrieben.

579.

Der Rheinfall.

Titelkupfer zu «Scizze einer mahlerischen Reiſe durch die Schweiz» von J. R. Wyss. Bern, Burgdorfer, 1816. — Der Beschauer befindet sich in nächster Nähe des Falles. Mitten im Strudel des Wassers stehen die drei Felsen, von denen der mittlere oben mit Gesträuch bewachsen ist. Am Felsen des Vordergrundes rechts sieht man das Holzgeländer und den Pavillon der Fischez, wo zwei Männer stehen. Auf der Anhöhe des Hintergrundes zeigen sich einige Häuser und Bäume. Ohne Titel. Oben rechts: «S. 33». Unten rechts: «F. Hegi ſc.» 9 × 15,8. (Siehe auch die Titelvignette No. 559).

580.

Die St. Galluskapelle in Schännis.

In der Mitte steht das Kirchlein mit einem Kreuze in der Mauer der Giebelspitze und dem angebauten, halbrunden Sakristeibau. Der runde Turm

zeigt vier sichtbare, rundbogige Doppelfenster und einen achtkantigen Zwiebelhelm. Im Hintergrunde stehen Bäume, und an der Mauer des Vordergrundes sitzt neben Baumstämmen rechts ein Bauer mit einer Ziege und einem Schafe. Ohne Titel. Oben rechts in der Luft «Fr. Hegi fec.» 11,5 × 7,6.

581.

Zwinglis Hütte in Wildhaus

nach Bullinger, Titelvignette zu «Zwinglis Geburtsort, Beytrag zur reformat: Jubelfeyer 1819» von J. F. Franz. St. Gallen, Huber. — In der Mitte der Alpweide von Lisighaus steht das freundliche Bauernhaus mit Schindeldach und dem Gärtchen an der Ecke rechts. In der Ferne erblickt man links eine ähnliche Hütte, rechts Kirche und Häuser von Wildhaus und im Hintergrunde Schafberg und Sentis. Bei dem Zaune rechts im Vordergrunde steht ein Bauer. Ohne Titel. Unten links: «B. Bullinger del.», rechts: «F. Hegi fc.» 3,7 × 6,8.

582.

Der Gasthof zum Wilden Mann in Aarau.

Vignette zu einem Briefkopfe. Der Beschauer blickt in die Hauptstrasse hinein, an welcher links und rechts die charakteristischen Aarauerhäuser mit den abgekröpften Rundbogengiebeln stehen. Das erste links ist der Gasthof mit deutlich lesbarer Firmatafel und der Riesenstatue eines wilden Mannes zwischen den Fenstern des ersten Stockes. Eine vierspännige Postkutsche hat eben Gäste gebracht. Rechts in der Strasse steht der grosse Brunnen. Ohne Titel. Unten rechts: «F. Hegi fc.» 7,6 × 15,8.

583.

Baden vom Schlossberg aus

nach Maurer. Links über den bewachsenen Felsenmauern des Schlosses Stein ragt der Glockenturm mit den zwei Glocken empor; rechts unten sieht man die Häuser und Dächer der Stadt mit dem fünftürmigen Stadttore und den Kirchen. Im Hintergrunde erhebt sich der Lägernberg, und im Vordergrunde liegt das Plateau der alten Mauerzinne, links und rechts mit Gebüsch; neben dem letztern sitzt ein Herr mit einer Dame. Ohne Titel. Unten links: «Maurer fec.» Ohne Hegis Namen. 14,9 × 20.

584.

Schloss Altenklingen.

Vignette. Auf einem teilweise mit Bäumen und Reben bepflanzten Hügel erheben sich die Gebäude des Schlosses, links steht das eigentliche Schloss mit zwei Treppengiebeln und drei sichtbaren, runden Ecktürmen mit Zwiebel-

helmen, rechts davon das kleinere Schlossgebäude mit einem Dachreiter, Treppengiebeln zu beiden Seiten und einem runden Eckturme mit Zwiebelhelm. An die Mauer stossen links eine Kapelle und rechts drei Häuser. Im Vordergrunde sieht man links neben einem Baume einen Hund, rechts hinter dem Strassenborde einen Jäger und vorn in der Mitte einen Baumstrunk und etwas Wasser. Ohne Titel und Namen. $7{,}4 \times 10{,}3$.

585.

Schloss Chillon.

Vignette. Im Hintergrunde erheben sich die Berge mit der Dent du Midi in der Mitte. Zur Linken liegt das Ufer mit Bäumen, Gebüsch und dem Schlosse mit seinen Türmen. Rechts dehnt sich der See aus, auf welchem eine grosse Segelbarke fährt. Ohne Titel. Unten rechts: «F. Hegi ſc.» $4{,}5 \times 6{,}4$.

586—587.

2 Bl. Vignetten vom Bade Leuk

nach Maurer und Rahn, Titelvignetten zu «Eugenias Briefe» von H. Hirzel. Bd. I und II; II. Aufl. Zürich, Orell F., 1811. — Ohne Titel. $4{,}5 \times 7{,}2$.

586. Bd. I. **Die Bäder von Leuk** nach Maurer. Im Hintergrunde erheben sich die felsigen Berge der Gemmi, vorn im Schatten stehen Kirche und Häuser der Bäder, aus welchen die Giebelseite des Hôtel de la Maison blanche besonders hervortritt. Auf dem hellbeleuchteten Hügel rechts oben erblickt man zwischen Bäumen eine Sennhütte, darüber eine Reihe Tannen. Links im Vordergrunde gehen vier bepackte Maultiere mit zwei Treibern dem Hotel zu. Unten links: «H. Maurer pinx.», rechts: «F. Hegi ſc.»

587. Bd. II. **Der Leiternweg bei Leuk** nach Rahn. Durch den Höhlenausgang im Vordergrunde blickt man hinüber an die Felsköpfe der Gemmi, wo in der Mitte ein dünner Wasserfall nach dem Tale stürzt. Links stehen an den Felsen die Leitern; auf der obersten klettert ein Aelpler mit des Tanse am Rücken hinauf. Vor dem Höhlenausgange liegt ein langer Baumstamm. Unten links: «C. Rahn del.», rechts: F. Hegi ſc.»

588.

Altes Schloss mit Fabrikgebäude.

Vignette. Auf einer Anhöhe steht in der Mitte ein altes Schloss, links mit angebautem, rundem Eckturme; rechts daneben schliesst sich ein helles, schönes, vierstöckiges Fabrikgebäude an. Zu beiden Seiten der Häuser sieht man Pappeln und auf dem Wiesenabhange des Vordergrundes viele Obstbäume. Der Hintergrund zeigt links einen See mit Insel und Berge, rechts einen zackigen Gebirgsstock. Um das Ganze zieht sich eine Doppellinie. Ohne Titel und Namen. $6{,}8 \times 13{,}6$.

589.

Das Wiesental.

Titelvignette zu «Allemannische Gedichte» von Hebel. Aarau, Sauerländer, 1821. Zu dem Gedicht «Die Wiese». — Im Hintergrunde erhebt sich der Feldberg, und rechts davon schlängelt sich die Wiese durch das freundliche Gelände nach links vorn, wo sie sich mit dem breiten Rheinstrome vereinigt. Rechts erblickt man noch die Kirche von Hüningen. Auf der Anhöhe des Vordergrundes steht in der Mitte der Gotthardsbub mit Hut und Stock und begrüsst die von den zwei Bäumen rechts kommende Feldbergstochter, die den Strohhut am Arme trägt. Ohne Titel und Namen. $4{,}_2 \times 6{,}_5$.

II. Etat: Der beschriebene.

III. Etat: Von der später von Hegi überarbeiteten Platte für die VI. Aufl. 1831. Die Abdrücke sind dunkler, der Hut des Gotthardsbuben ist viel grösser und links die Landschaft um 3 mm schmaler. Ferner steht hier unten links: «F. Hegi ſc.» $4{,}_2 \times 6{,}_2$.

590.

«Das Münster zu Freyburg im Brisgau.»

Titelkupfer zu der «Geschichte und Beschreibung des Münsters zu Freiburg im Breisgau» von H. Schreiber, mit einem Grundriss von Roesch. Freiburg, Wagner, 1820. — Diese schöne, gotische Kirche ist zu dreiviertel von der Rückseite dargestellt, mit dem hohen, spitzen Turme zur Linken und den beiden Seitentürmen links und rechts vom Chorbaue. Auf dem Platze im Vordergrunde zeigen sich viele ganz kleine Figuren. Unten links: «F. Hegi fecit.» $10{,}_7 \times 7$.

591.

Die Apostelkirche in Köln.

«Ansicht der Stiftskirche St. Aposteln in Köln» nach Quaglio; Taf. XVI zu «Denkmale der Kunst am Niederrhein» von S. Boisserée, mit 72 meist lithographierten Tafeln. München, Cotta, 1833. — In der Mitte erhebt sich die stattliche, dreischiffige Pfeilerbasilika der Apostelkirche mit einer von zwei hohen, achteckigen Ecktürmen flankierten, ebenfalls achteckigen Kuppel mit Laterne und hinten einem starken, viereckigen Turme mit zugespitztem Helme. Vorn zeigen sich die drei grossen, runden Absiden mit zwei Reihen Rundbogenblenden und darüber hinlaufenden Zwerggalerien. Im Hintergrunde rechts stehen eine Mauer und ein Haus mit Treppengiebel. Im Vordergrunde befinden sich links drei Bäume, vorn mehrere Holzstämme und auf der Strasse verschiedene Personen in mittelalterlichem Kostüm, sowie auch ein Ritter zu Pferde. Unten links: «Dom. Quaglio del.», rechts: «Hegi ſculp.» und im Stiche: «F. Hegi ſc.» $31{,}_5 \times 23$. (Hegis grösste Arbeit mit der Radiernadel).

II. Etat: Auf weisses Papier gedruckt vor Verwendung zum Werke.

III. Etat: Auf chinesisches Papier gedruckt für oben erwähntes Werk.

592.

Cobern an der Mosel.

«Ansicht der Kapelle bei Coveren an der Mosel. — Vue de la Chapelle près de Coveren sur la Moselle», nach Fries, zu «Malerische Ansichten des Rheins, der Mosel, des Haardt und des Taunusgebürges», mit Text und 72 Ansichten nach E. Fries, R. Kuntz u. a. gestochen von Hegi, Roux, Schnell u. a. Heidelberg, Engelmann (1825). (Sammlung C. A. Rauch, Bischofszell). — Auf der Anhöhe des Vordergrundes rechts steht die schöne, romanische Burgkapelle zum h. Matthias mit niedrigem, sechseckigem Turme und rundem Sakristeianbau. An den Bäumen daneben schläft ein Schäfer; neben ihm sitzt der Hund und weiden fünf Schafe. Zur Linken bietet sich der Ausblick ins Tal, auf dem Hügel erblickt man die Ruine der Niederburg, unten die Häuser von Cobern und im Hintergrunde die Mosel und die Berge. Unten links: «E. Fries del.», rechts: «Hegi sc.» $14,_5 \times 21,_4$.

593.

Die drei Vignetten eines Badeortes

auf einer Platte unter einander gestochen. Ohne Titel.*) Unten rechts: «F. Hegi fc.» Einzeln: $4,_5 \times 7,_8$; zusammen: $13,_8 \times 7,_8$.

a. **Der Hauptplatz.** In der Mitte der Häuserreihe steht ein schönes Gebäude, im Erdgeschosse mit sieben Bogenfenstern, im ersten Stocke mit acht doppelten Reliefsäulen und auf dem Dache mit neun kleinen Dachfenstern. Auf dem Platze links sieht man ein Denkmal; vor demselben promenieren sechs Personen, und hinten fährt eine zweispännige Kutsche.

b. **Das Casino.** In der Mitte eines Lustwäldchens mit Gartenwirtschaft steht das Schlösschen mit Seitenflügeln und Treppenaufgang mit zwei Säulen in der Mitte. Verschiedene Personen sitzen und promenieren vor demselben.

c. **Das Landhaus.** Inmitten der Bäume und Gärten des Bergabhanges steht ein grosses Landhaus mit zwei Nebengebäuden. Eine Brücke mit Treppe führt zum Flusse hinunter, auf welchem drei Boote mit Ausflüglern und Waren fahren. Links vorn ist noch ein kleines Stück des diesseitigen Ufers mit einem Baume zu sehen.

594—597.

4 Bl. Dorfkirchen aus der Umgebung von Nimes.

Ohne Titel.**) $11,_5 \times 14,_6$.

594. Die alte Kathedrale. Rechts steht der grosse, alte Kirchturm mit Gemäuer. Derselbe zeigt ein zugemauertes Rundbogenfenster mit gotischer Spitzbogenverzierung, rechts einen angebauten, sechseckigen Turm mit kleiner

---

*) Diese Ansichten waren nicht zu ermitteln, weder in der Schweiz, noch in Deutschland.

**) Die betr. Titel konnten mir von der Bibliothèque Municipale in Nimes bestimmt werden.

Kuppel und auf beiden Seiten gotische Türmchen. Vor den Mauern der Kirche steht rechts ein niedriges Giebelhaus mit einem Fenster, an der Mauer vor demselben sitzen und liegen drei Männer, und im Vordergrunde links zeigt sich ein dunkler, viereckiger Kellereingang. Oben links in der Luft in verkehrter Schrift: «F. Hegi fec.»

595. Die Kathedrale von St. Jean in Alais. In der Mitte steht die Kirche, ein Durcheinander von Mauern ohne Fenster, unten mit drei zugemauerten Bogeneingängen. Links oben sieht man einen neuen, viereckigen Turm mit Fenster und davor die alte, steinerne Kuppel, die noch eine kleinere, niedrige trägt. An der Mauer links betrachten zwei Männer das Stück Aussicht auf Fluss und Berge, und auf der Wiese des Vordergrundes spaziert ein Offizier mit seiner Gemahlin. Oben rechts in der Luft: «F. Hegi fec. 1812.»

596. Die Kirche von Caissargues. In der Mitte steht der Giebelbau der kleinen Kirche mit Türe und runder Fensteröffnung, flankiert von zwei Pfeilern mit schrägen Dächern. Rechts ist der achteckige Turm angebaut mit durchgehendem Fenster und einer bienenstockähnlichen Kuppel. An dem Pfeiler links sitzt ein Hirt, und in seiner Nähe weiden sechs Schafe. Im Hintergrunde steht links ein Haus, rechts hinter der Kirchenmauer sieht man Dächer und Bäume und im Vordergrunde rechts dunkles Gebüsch. Oben rechts in der Luft: «F. Hegi ſc. 1811.»

Kopie von unbekanter Hand, ohne Titel und Namen, leicht erkenntlich schon an der geringeren Ausführung, und dann ist die Luft um 16 mm niedriger. 9,9 × 14,6.

597. Die Kirche von Connaux. Im Hintergrunde rechts steht die Kirche mit dem viereckigen, weissen Turme, der oben einen eisernen Glockenstuhl mit der Glocke trägt. Vor der Kirchhofmauer links steht ein steinernes Haus mit zwei Kellereingängen und einer Treppe zur Veranda, in welcher eine Mutter mit ihrem Kinde sichtbar ist. Zur Rechten erhebt sich noch ein Haus im Schatten, und auf dem Wege im Vordergrunde steht neben seinem beladenen Esel ein Mann in Unterredung mit einer Frau. Oben rechts in der Luft: «F. Hegi fec. 1811.» Unten links: «F. Hegi ſc.»

598.

Die Euganëischen Hügel bei Padua

nach Wetzel. Vignette zu «Ultime Lettere» di Jacopo Ortis (Ugo Foscolo), Londra, (Zürich, Orell F.), 1814, und Titelvignette zur deutschen Ausgabe «Letzte Briefe» des Jacopo Ortis, 1817. — Italienische Landschaft bei Sonnenuntergang mit den Hügeln und Seen bei Padua, links mit Gemäuer, zwei Türmen und etlichen Pappeln. Im Vordergrunde erheben sich links Buchen, rechts Pinien; dazwischen sieht man den Fluss und in der Mitte einen Felsen, an welchem eine Person ruht. Titel: «Libertà va cercandò; etc ... Dante.» Unten links: «Wezel del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 4,4 × 6,8. (Die italienische Ausgabe bringt zwei Portraits als Titelkupfer und Titelvignette von unbekannter Hand gestochen und ferner die Schlussvignette von Hegi No. 646).

599.

Indisches Brunnenhaus.

Links im Vordergrunde steht eine mächtige Eiche und rechts daneben das tempelartige Gebäude. Es zeigt eine vorn und zu beiden Seiten offene Halle mit je drei, von dünnen Säulen getragenen Spitzbogen, auf welchen das stark vorspringende, niedrige Dach ruht, das oben in der Mitte eine Kugel mit dem Halbmonde trägt. Aus der Mauerrückwand im Innern sprudeln unten vier Quellen heraus, und an der einen Säule vorn sieht man zwei Hindu. Der Hintergrund zeigt Wald. Ohne Titel. Unten rechts: «F. Hegi fc.» $14{,}4 \times 20{,}4$.

600—601.

2 Bl. «Habel» und «Noah's Opfer»

zu den «Biblischen Erzählungen» von H. Stilling, (J. H. Jung). Ohne Namen. Auf einer Platte gestochen. $12{,}7 \times 7{,}4$.

600. «**Habel**». Mitten auf dem Felde liegt vorn der erschlagene Abel; wehklagend knien die Eltern hinter ihm, Adam mit der Hand vor den Augen, Eva die Hand des toten Sohnes ergreifend. Im Hintergrunde bemerkt man Bäume, weidende Schafe und rechts ganz entfernt drei Palmen.

601. «**Noah's Opfer**». Ueber den Bergen des düstern Hintergrundes wölbt sich der doppelte Regenbogen. In der Mitte steht der steinerne Altar mit dem brennenden Opfer und dem zum Himmel aufsteigenden Rauche. Im Vordergrunde kniet Noah mit den Seinigen von hinten gesehen und breitet seine Arme aus, um Gottes Verheissung zu empfangen.

602—603.

2 Bl. «Der Tod des Oedipus» und «der Schweizerbund»

zu «Heinrich Fuessli's saemmtliche Werke», mit Text und 16 Kompositionen, in Umriss radiert von Hegi, Lips u. a. Zürich, Füssli, 1807. – Unten rechts: «F. Hegi sc.»

602. «**Der Tod des Oedipus**» (No. 9). Der geblendete Oedipus sitzt auf einem Steine und zeigt mit vorgehaltenen Händen nach oben. Die beiden Eumeniden, welche ihn der Erde entrücken, umklammern ihn. Vorn am Boden sieht man fünf Steine und einen Stecken. $22{,}8 \times 30{,}3$.

603. «**Der Schweizerbund**» (No. 14) nach Füsslis Kolossalgemälde im Rathaussaale in Zürich. Die drei Eidgenossen, Arnold von Melchtal, Walter Fürst und Werner Stauffacher stehen in einer Gruppe, die linken Hände zusammenhaltend und die rechten zum Schwure erhoben. Walter Fürst in der Mitte trägt in der erhobenen Hand das Schwert. $28{,}9 \times 19{,}3$.

604.

Wendelgarde und Himilthrude bei St. Mang.

Titelkupfer zu «Wendelgarde von Linzgau, oder Glaube, Liebe, Hoffnung» von J. C. Appenzeller. Bd. I. St. Gallen, Huber, 1816. (Bd. II und III enthalten keine Kupfer). — Die beiden Pilgerinnen, Gräfin Wendelgarde mit langem, schwarzem Schleier und ihre Freundin Himilthrude mit grossem Hute und umgehängtem Korbe, beide mit Stäben, treten, um 925 von Arbon kommend, aus dem Walde links, gefolgt von zwei Begleitern und erblicken rechts unten im Hintergrunde das Kloster St. Mang bei St. Gallen. Rechts geht ein Jäger voraus, den man nicht mehr völlig sieht und trägt die Armbrust am Rücken. Titel: «Seht, seht! Dort, auf jenem Hügel, ist Sankt Mang!» Oben rechts: «S. 150». Unten links: «F. Hegi fec.» $11,_8 \times 7_3$.

605.

Gertrud von Wart im Gebet

nach Usteri, Titelkupfer zu «Gertrud von Wart, oder Treue bis in den Tod» von J. C. Appenzeller. Zürich, Orell F. 1813. — Die durch den Martertod ihres Gatten Rudolf von Wart, um 1310, schwer heimgesuchte Frau Gertrud kniet im Ordenskleide in dem Kirchlein des Magdalenenklosters in Basel betend vor dem links stehenden Altare mit Kruzifix und Totenkopf. Ohne Titel. Unten links: «M. Usteri del.», rechts: «F. Hegi fc.» $11,_9 \times 7,_4$. (Siehe auch die Vignette No. 557).

606.

Der Schlüssel des Minnesängers.

Im Schlafzimmer des Schlosses, welches im Hintergrunde ein verhängtes, gotisches Doppelfenster zeigt, sitzt rechts an seinem Bette als Gefangener der Minnesänger und streichelt den Jagdhund; neben ihm sieht man Helm, Schwert und Schild am Boden. Links geht, mit der Rechten das Licht emporhaltend, seine Geliebte aus dem Zimmer und zeigt ihm noch den Schlüssel, mit dem sie ihn wieder einschliessen werde. Hinten steht sinnend der Diener. Ohne Titel. Unten rechts: «F. Hegi fec.» $10,_6 \times 8,_1$. (Dies ist wahrscheinlich das in den «Alpenrosen 1813» S. 260, erwähnte Seitenstück zum «Hadloub»).

607.

«Hochzeit des edlen Hemmann Seevogel

von Wildenstein mit Gredanna von Eptingen. Er starb A. D. 1444 den Heldentod zv St. Jacob», nach Vischer. In der Mitte der Rückwand des grossen Saales befinden sich drei Wappen. An der reich besetzten Tafel sitzt in der Mitte das Hochzeitspaar, rechts von ihm steht der Hofnarr, und ringsum sind weitere zwölf Gäste, Herren, Damen und Kinder in mittelalterlicher Tracht zu sehen, ferner links zwei Pagen, von denen der eine Wein kredenzt, der andere eine Gans serviert. In Umriss radiert und unvollendet. Unten links: «Lucas Vischer inv. et del.», rechts: «F. Hegi fc.» $15,_5 \times 21,_5$.

608—613.

6 Bl. «Das Costume des Mittelalters»

von Franz Hegi, mit Titel und Erklärung auf dem Umschlag. Zürich, Selbstverlag, 1807. — Jedes Blatt zeigt vier in Umriss radierte Figuren nebeneinander. Oben rechts die Bezeichnung des Jahrhunderts. Ohne Titel und Namen. Offen. Plattengrösse: 14,5 × 24.

608. «Seculum XII. d.» **Vier Figuren aus dem Ende des XII. Jahrhunderts,** teilweise nach Grabdenkmälern: Graf Roger von Sizilien mit Bart und hoher Mütze. Königin Elisabeth von England mit Krone. König Richard Löwenherz mit Krone. Ritter aus dem Gefolge Heinrichs VI. mit Helm, Schwert und Schild.

609. «Sec. XIV. a.» **Vier Figuren aus dem Anfang des XIV. Jahrhunderts** nach dem Manesseschen Codex: Jungfrau mit Krone und Hündchen. Jungfrau, den Helm dem Minnesänger Otto von Turne überreichend. Jungfrau, demselben den Schild übergebend.

610. «Sec. XIV. c.» **Vier Figuren aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts** nach Glasscheiben in Königsfelden: Herzog Heinrich von Oestreich mit Lockenhaar. Scharfrichter mit Schwert. Salome, die Tochter der Herodias. Kriegsknecht mit umgürtetem Schwert.

611. «Sec. XV. c.» **Vier Figuren aus der Mitte des XV. Jahrhunderts** nach Pergament-Miniaturen in Basel: Ein Weiser aus dem Morgenlande mit Sporen und dem Hute an der Hand. Elisabeth, die Mutter des Johannes, mit Kopftuch und Gürtel. Eine Magd mit Haube, die Börse am Gürtel. EinMarterknecht mit Mütze, ein Stabstück in der Hand.

612. «Sec. XV. d.» **Vier Figuren aus dem Ende des XV. Jahrhunderts** nach Martin Zagels Fest in München: Hofdame mit Haube. Patrizier mit Barett. Bekränzter Page mit dem Barett an der Hand. Hoffräulein mit Barett.

613. «Sec. XVI. a.» **Vier Figuren aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts** nach Holbein und Manuel: Edeldame mit grossem Federbarett. Bürgermeister mit Barett. Edelmann mit Federbarett. Patrizierin mit grossem Federbarett.

614.

Joh. Oekolampadius predigt in Basel,

nach Vischer, Titelkupfer zu der «Geschichte der kirchlichen Reformation zu Basel» von M. Lutz. Basel, Schweighauser, 1814. — Ao 1529 steht im Münster rechts auf der gotischen Kanzel der Reformator im Ornat mit Mütze und Bart und spricht zu der versammelten Gemeinde, die in mittelalterlicher Kostümierung fast den ganzen Raum der Kirche ausfüllt; auch die Empore über den drei Spitzbogen im Hintergrunde ist gedrängt voll andächtiger Zuhörer. Rechts vorn neben der Kanzel sitzen zwei Mönche. Ohne Titel. Unten links: «Luc. Vischer inv.», rechts: «F. Hegi fc.» 10,7 × 7,4.

615—616.

2 Bl. Darstellungen aus der französischen Revolution.

Unten links: «F. Hegi fecit.»

615. «**Die von den Parisern bestürmte Bastille** jm July 1789». Im Hintergrunde ziehen sich über die ganze Breite des Bildes die mit Zacken gekrönten fünf Türme und Mauern der Bastille. Auf dem Platze davor wütet der Kampf des Pöbels; drei der Volksbeglücker tragen abgehauene Köpfe und Arme auf hohen Spiessen. Im Vordergrunde steht links ein Kanonier bei seinem Geschütz, rechts liegen Waren und Waffen. 17 × 26,6.

616. «**Ankonft König Ludwig des XVI. in Paris**». Im Hintergrunde und rechts stehen eine Anzahl undefinierbare Gebäude von Paris, worunter ein Palais mit Kuppel. Ein grosser Zug von Militär, Mitgliedern der Nationalversammlung und Geistlichkeit zieht sich im Zickzack über den Platz nach hinten. Im Vordergrunde schliesst sich der König mit Begleitung in einer vierspännigen Hofkarosse dem Zuge an, umgeben von Hofleuten, Soldaten und Bürgern. Links im Vordergrunde stehen auf einem Mauerstück Soldaten mit zwei Fahnen; am Boden liegen zwei Trommeln und ein Gewehr. 16,8 × 26,2.

617.

Der blinde Im Boden betet für sein Vaterland.

Titelkupfer zu «Treue siegt», ein vaterländisches Drama von R. Wurstemberger. Bern, Jenni, 1819. — Zur Zeit der Kämpfe in den Urkantonen, 1798, kniet in dem einfachen Zimmer seines Hauses in Schwyz der alte und blinde, bärtige Joseph Im Boden, die Hände über die Brust gekreuzt und fleht Gott um Hülfe an für sein Land. Durch die offene Türe im Hintergrunde stürzt der französische Offizier Währing mit Soldaten in die Stube. Links stehen ein Tisch und zwei Bänke, an der Wand hangen Flinte, Weidtasche und Hut. Titel: «Tief stürzt er nieder, denn sein Stand war hoch!» Unten links: «F. Hegi fec.»

II. Etat: Das kleinere Bild, vor Verwendung zum Buche, mit der kleinern 5,8 cm langen Unterschrift und dem nur punktierten Namen Hegis. 9,4 × 5,8.

III. Etat: Das für das Buch ringsum vergrösserte Bild, mit drei Deckenbalken oben. Das Ansetzen ist ringsum bemerkbar; die grössere Unterschrift ist 7,1 cm lang und Hegis Name in Strichen radiert. 11 × 7,2.

618—619.

2 Bl. Festfahrten zu Wasser.

Titelvignetten zu den Gelegenheitsgedichten der Zürcher Musikfreunde, anlässlich der Fahrt zum Musikfeste nach Basel, 13. Juni 1820. — Unten links: «F. Hegi fec.»

II. Etat: Mit den Gedichten.

III. Etat: Ohne dieselben; beide Vignetten untereinander auf einem Blatte gedruckt.

618. Die Hirsbreifahrt nach Strassburg, betitelt: «21. Juny 1576» zu dem Gedicht «Der Straßburger Becher». In einem offenen Schiffe, links und rechts geschmückt mit den Bannern der Zürcher Bogenschützengesellschaft, stehen und sitzen die Mitglieder in mittelalterlicher Tracht; daneben sieht man fünfzehn Ruderer, zwei Herolde mit Trompeten, zwei Trommler und zwei Pfeifer. In der Mitte steht der Kessel mit dem dampfenden Hirsbrei. Offen: 2 × 9.

619. Die Musikfahrt nach Basel, betitelt: «13. Juny 1820» zu dem Gedicht «Abfahrt der Zürcher zum Musik-Verein in Basel». In dem mit einer bekränzten Laube geschmückten Schiffe, links mit grosser Lyra und einer Salutschüsse abfeuernden Schiffskanone, rechts mit den drei Bannern Zürich, Eidgenossenschaft und Basel, befinden sich eine Menge Festteilnehmer mit Orchester und sechs mittelalterlich gekleidete Ruderer, von denen zwei im Pulverdampfe fast verschwinden. Offen: 2,4 × 9.

620—621.

2 Bl. Der Alphornbläser und Abfahrt des Aelplers

nach G. Lory, zu der «Sammlung von Schweizer Kühreihen und Volksliedern» (von J. R. Wyss). III. Auflage, Bern, Burgdorfer, 1818. (Landesbibliothek Bern).

620. Der Alphornbläser, Titelvignette. Hoch über einem Tale mit Dorf, See, Bergen und Sonnenaufgang steht auf dem Felsen eines Berggipfels rechts ein Oberländer Senn mit Hut und bläst das grosse Alphorn, das er mit kräftigen Armen nach links ausstreckt; ein zweiter Aelpler liegt hinter ihm auf dem Bauche und raucht sein Pfeifchen; daneben bemerkt man eine Ziege, eine Kuh, eine Tanse und eine Milchbränte. Ohne Titel. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi sc.» Oval: 9,7 × 11.

621. Abfahrt des Aelplers, «Le Départ pour la Montagne», Titelkupfer. Links im Vordergrunde steht die Ecke eines schönen Bauernhauses im Lauterbrunnentale; im Hintergrunde erhebt sich die Jungfrau. Vor dem Hause nimmt der Aelpler von seiner Familie Abschied und drückt dem alten Vater links die Hand. Der Weg zur Alp führt rechts an Felsen, Bäumen und einem Wasserfalle vorbei. Ein junger Senn ist mit den vordersten Kühen und Ziegen weit voraus, die übrige Herde, worunter einige Kühe mit Glocken, folgt nach; die letzten Tiere stehen noch beim Hause, ebenso ein mit Sennereigeräten beladenes Saumtier und ein bellender Hund. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi sc.» 15,3 × 21. (Abdruck mit der Schrift im Kupferstichkabinett Berlin. — Siehe auch No. 432).

622.

Das Schweizer Hirtenfest.

«Alpenfest der Schweizer-Hirten — Fête alpestre des bergers suisses», nach Lory. Titelkupfer zu der «Sammlung von Schweizer Kühreihen und Volksliedern (von J. R. Wyss), mit Titelvignette, Appenzeller Ruguser von J. Lips gestochen und 20 lithogr. Vignetten von Burgdorfer und König. IV. Aufl. Bern,

Burgdorfer, 1826. — Auf einer grossen Wiese am Hasliberg spielt sich ein Volksfest ab mit einer Menge Menschen. In der Mitte des Vordergrundes sieht man zwei Schwinger in Aktion, umgeben von einem Ringe von Zuschauern, meist Aelplern und Sennerinnen, zur Rechten eine Gruppe von Fremden. An dem mit Föhren überwachsenen Felsen links im Vordergrunde lehnt sich ein Senn hinter drei auf dem Rasen sitzenden Bernerinnen, und vor denselbem liegt ein anderer auf dem Bauche. Im Mittelgrunde findet links das Steinstossen statt, rechts wird gefiedelt und getanzt, und oben auf dem Dache einer Sennhütte steht der Alphornbläser. Im Hintergrunde erblickt man, teilweise von Wolken verdeckt, das Well- und Wetterhorn. Unten links: «G. Lory sen. inv.», rechts: «F. Hegi sculp». 19,5 × 27.

623—624.

2 Bl. Aus dem Aelplerleben

nach Altmutter, um 1840. Ohne Titel. Unten links: «J. P. Altmutter inv.», Mitte: «F. Vischer del.», rechts: «F. Hegi sc.» 7,2 × 10,2.

623. Vor der Alphütte. Am Abhange eines Berges steht links im Vordergrunde die halbe Giebelseite einer Sennhütte. Vor derselben sitzt eine Sennerin mit dem Butterfasse neben zwei Ziegen und einem Hunde; ein stämmiger Älpler, an jeder Hand einen Milchkübel tragend, geht grüssend an ihr vorüber, und hinten an der Hütte bläst ein junger Senn ins Horn. Auf der hügeligen Alp weiden sechs Kühe und rechts vorn beim Brunnen zwei Schweine.

624. Das Stelldichein. Nachtstück. Ueber den teilweise mit Tannen bewachsenen Felsen des Abhanges links scheint der Vollmond. Zwei verdächtig aussehende Aelpler flüstern im Vordergrunde zusammen; der vordere blickt wütend auf die Sennhütte rechts, wo am Fenster zur Seite ein Liebhaber mit seiner Geliebten plaudert.

625—626.

2 Bl. Aus dem Berner Volksleben

nach G. Löhrer, zu «Volkslieder» von G. J. Kuhn. II. Aufl. Bern, Burgdorfer, 1819. Ohne Titel.

625. Fröhlich in Ehren, Titelvignette, zu dem gleichbenannten Gedichte. Unter einem Baume in der Mitte einer Anhöhe sitzt ein lautenspielendes Bernermädchen zwischen zwei Sennen, von denen derjenige links das Glas emporhebt und der andere rechts, zu dessen Füssen der Hund ruht, Weinflasche und Glas trägt. Zur Linken des Baumes stehen die Rechen angelehnt, und auf der Wiese dahinter liegt das geschöchelte Heu. Im Hintergrunde steht vor dem Berge links die Dorfkirche, rechts eine Baumgruppe. Unten links: «G. Löhrer del.», rechts: «F. Hegi sc.» Oval: 6,2 × 8. (Um 1830 wurde die Vignette nochmals zum Titel des «Schweiz. Künstler-Album», Zürich Füssli, verwendet).

626. Der Marktkram, Titelkupfer, zu dem gleichbenannten Gedichte. Im Vordergrunde rechts steht die Hälfte eines einfachen Berner Bauernhauses. Der obere Teil der Türe ist wie ein Fenster geöffnet, der Grossvater mit

Mütze und Pfeife schaut heraus und erhält von dem von links heimkehrenden jungen Ehepaare ein lustiges Büchlein als Marktkram. Rechts stehen die drei Kinder, von denen die beiden ältern den Reisesack untersuchen. Auf dem Fenstergesimse sitzt die Katze, und links vor dem Ausblick auf den Hintergrund mit dem Schneeberge bemerkt man vorn einen Hund und einen Hahn. Unten links: «G. Löhrer del.», rechts: «F. Hegi fc.» $11{,}5 \times 8{,}1$.

627—630.

4 Bl. Katzengruppen

nach Mind. Ohne Titel.

627. Die Katzenfamilie mit dem Tabouret. Auf einem gepolsterten, vierbeinigen Schemel sitzt die alte Katze und langt mit der linken Vorderpfote nach unten, wo am Schemelbeine rechts ein Junges sein Pfötchen nach derselben erhebt. Am Schemelbeine links steht ein zweites Junges auf den Hinterpfoten, während unter dem Schemel ein drittes mit einem Strohhalme spielt. Unten rechts: «F. Hegi fc. Mind del.» Offen: $10 \times 13{,}4$. (Siehe auch No. 1050).

628. Die Katzenfamilie neben dem Teller. In der Mitte auf dem Boden ruht die alte Katze schlafend, nach rechts gewandt. Links will ihr ein Junges auf den Rücken krabbeln, rechts spielt ein zweites mit einem Bande und daneben ein drittes sitzend mit dem Schwänzchen des zweiten. Links von der Gruppe steht der leere Futterteller. Ohne Namen. Offen: $5{,}2 \times 16{,}7$.

629. Die Katze mit ihrem Jungen am Milchteller. In der Mitte steht die Alte und beugt sich mit offenem Maule zum Milchteller; links steht das Junge und langt mit dem linken Pfötchen in die Milch. Unten rechts: «F. Hegi nach G. Mind.» Offen: $7{,}8 \times 11{,}4$.

630. Die zankenden Katzen. Links kauert die eine Katze mit vor Aerger geschlossenen Augen und zurückgelegten Ohren und wartet mit kampfbereiter Pfote auf eine Bewegung ihres Gegners, eines kreischenden, getigerten Katers, der rechts mit ebenfalls zugekniffenen Augen vor ihr sitzt. Oben rechts: «F. Hegi nach G. Mind.» Offen: $7{,}8 \times 12{,}8$.

631—632.

2 Bl. zu Hebels Herr Charles.

«Herr Charles», eine Erzählung des Rheinländischen Hausfreundes von J. P. Hebel. — Unten links: «F. Hegi fec.» $10{,}2 \times 7{,}2$.

II. Etat: Vor den Titelüberschriften und mit Hegis Namen in leicht radierter französischer Schrift.

III. Etat: Mit den Titelüberschriften und mit Hegis Namen in starker römischer Schrift.

631. Der Pole bringt Herrn Charles die Kinder. «1.te. Sc: aus Herr Charles von Hebel. Da bring ich euch die Kinder.» In einem Zimmer seines Hauses in St. Petersburg sitzt der reiche Kaufmann links im Hintergrunde auf dem Kanapee, über welchem ein Vorhang mit zwei Quasten hängt und

wiegt sein schönes Büblein auf dem Knie. Rechts vorn bei der Türe tritt der fremde Pole mit den vier kranken, halb erfrorenen Kindern herein, das jüngste mit den Armen emporhebend.

632. Die sterbende Mutter im Schnee. «2.te. Sc: aus Herr Charles von Hebel.» In einer gebirgigen, rechts mit Tannen bewachsenen Schneelandschaft bei Wilna liegt vorn am Boden die tote Mutter, umgeben von ihren vier trauernden Kindern. Links neben ihnen kniet der brave Pole und betet ein Vaterunser, und hinter ihm hält der Wagen mit zwei Pferden.

633—636.

4 Bl. Darstellungen aus Märchen

nach L. C. Grimm zu den «Hausmärchen» von J. und W. Grimm. — Unten links: «L. C. Grimm del.», rechts: «F. Hegi sc.» Je zwei Bl. No. 633 mit 634 und No. 635 mit 636 auf einer Platte gestochen. 11,3 × 8. (Landesbibliothek Bern).

633. «**Marienkind**». Am Fusse eines grossen Baumes im Walde kniet das stumme Marienkind am Boden, von seinen langen Haaren fast ganz verhüllt. Links kommt der König des Landes mit der Krone auf dem Haupte, die Linke auf das Schwert gestützt und geht erstaunt auf das Wunderkind zu. Rechts im Gebüsche zeigt sich der Jagdhund.

634. «**Rothkäppchen**». Im Hintergrunde des Stübchens liegt links im Himmelbette der Wolf in den Kleidern der Grossmutter; Rotkäppchen hebt den Vorhang und erblickt ihn mit Schrecken. Vor dem Bette steht der gedeckte Tisch, und durch die offene Türe im Hintergrunde rechts sieht man drei Bäume im Freien.

635. «**Hänsel und Grethel**». Links über dem Dunkel des Tannenwaldes und dem Brunnen scheint der Mond. Rechts steht das Knusperhäuschen mit dem gefangenen Hänsel am Gitter, und ausserhalb desselben weint Grethel mit der brennenden Laterne an der Hand. Rechts kauert die Hexe mit dem Krückenstocke am Boden, und vorn steht der Kessel voll Wasser.

636. «**Schneewittchen**». In einer hellen Sternennacht liegt von Felsen umgeben im Vordergrunde Schneewittchen im Glassarge, auf dessen Deckel sein Name steht. Links davor hält neben einer Eule ein Engelein mit brennender Kerze Wache, und in der Grotte des grossen, mit Tannen bewachsenen Felsen links im Hintergrunde sitzen die Zwerglein beisammen.

637.

Der pflügende Bauer und die Bergmännchen

nach Lory, Titelkupfer zu den «Idyllen, Volkssagen, Legenden und Erzählungen» von J. R. Wyss, Bd. I, mit Kupfern von Esslinger, Hegi und Lips. Bern, Burgdorfer und Leipzig, Schmid, 1815. (Bd. II, 1822, enthält keine Kupfer von Hegi). Zu dem Gedichte «Die Bergmännchen». — In der Mitte eines Ackers steht das Ochsenpaar mit dem Pfluge. Der arme, schwer heimgesuchte Bauer Barthel läuft davon weg und auf das dampfende Mittagessen zu, das unsichtbar von den Bergmännchen gespendet, links auf einem Tuche

liegt. Der hungrige Knabe mit der Peitsche weist überrascht darauf hin. Der Hintergrund zeigt eine Baumlandschaft mit See und Ruine, sowie einen mächtigen Felsen, auf welchem die Bergmännchen noch mit Kochen beschäftigt sind. Ohne Titel. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi fc.» 11,7 × 8,4.

638.

Die beiden Reisenden im Grase.

Titelkupfer zu «Selma's Briefe»*). An einem Rasenhügel am Waldrande liegen zwei gut gekleidete Herren. Derjenige links schläft nach rechts gewandt, mit dem Hute auf dem Kopfe, auf seinem linken Arme. Der andere sitzt rechts neben ihm vom Rücken gesehen, die Mütze auf dem Kopfe, stützt den linken Ellenbogen auf den Rasen und hält mit der Rechten den Stock. Ohne Titel. Oben rechts in der Luft: «F. Hegi fec. 1809». Offen: 7,5 × 9,1. (Siehe Abbildung Seite 144).

639.

Das Mädchen im Gartenhäuschen.

Titelvignette zu «Lyrische Halle» von J. R. Wyss d. ä. Bern, Burgdorfer, 1819. — Vor einem mit Buschwerk umwachsenen, oben runden Gartenhäuschen, hinten mit Geländer und Ausblick in die freie Luft, sitzt vorn auf dem Rasen ein Mädchen und nimmt Blumen aus dem rechts stehenden Körbchen. Ohne Titel und Namen. Offen: 4,6 × 4,2.

640.

Pferdetränke am Brunnen zu Baden.

Vignette. Der Hintergrund zeigt die Mauerecke einer Gasse in Baden, links mit einer Kellertüre. In der Mitte steht der hohe, viereckige, steinerne Brunnentrog, rechts mit hölzerner Säule, aus deren Röhre das Wasser nach links fliesst. Hinter dem Troge steht ein Dienstmädchen mit Zuber und vorn am Troge ein Bauer mit seinem angeschirrten Pferde, das seinen Durst löscht. Auf der Vorderseite des Brunnentroges bemerkt man das Wappen von Baden mit der Jahrzahl 1683. Links hinter dem Brunnen stehen zwei Fässer, und vorn liegen an einem Haufen Säulenstücke und ein korinthisches Kapitäl, wahrscheinlich die Trümmer der frühern steinernen Brunnensäule. Ohne Titel. Oben rechts an der Mauer: «F. Hegi fec. 1809.» Offen: 6,4 × 9,2.

641.

Die Kapelle mit dem «Collet»-Felsen.

Vignette. In einer komponierten Landschaft mit Bergen und See im Hintergrunde liegt in der Mitte vorn ein grosser Stein mit der Inschrift: «Collet». Von hier führt ein Weg zu der rechts stehenden gotischen Kapelle mit drei

---

*) Handschriftlich in der Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft. — Schon im Katalog J. J. Siegfried, Zürich 1861, wird das Blatt als «selten» angeführt.

Nischenfiguren über der Eingangsporte und drei Pfeilern mit Türmchen. Unten rechts: «F. Hegi fc.» $4{,}8 \times 7{,}1$.

642.

Denkstein im Cypressenhain.

Schlussvignette zu dem «Leben Herrn Hans Caspar Hirzels» von A. H. Wirz, herausgegeben von der Hülfsgesellschaft; mit Porträtkupfer von H. Lips. Zürich, Orell F. 1818. — Von Cypressen umgeben, erhebt sich in der Mitte eine einfache Steinpyramide mit Sockel, auf welchem die Inschrift steht: «Gehe hin und thue dessgleichen.» Ohne Titel. Unten links: «F. Hegi fec.» Offen: $5{,}7 \times 4{,}6$.

643.

Die Riesentraube.

Titelvignette zu «Die Molkenkur» von U. Hegner, I. Aufl. Zürich, Orell F., 1812; II. Aufl. 1813 und neueste Aufl. 1819. — Zwei Landsknechte, der vordere mit Weinlaubkranz auf dem Kopfe, der hintere mit Federbarett, tragen an einer Stange eine mächtige Weintraube nach rechts. Titel: «Vitis vinifera Lin.» Unten rechts: «F. Hegi fc.» Offen: $4 \times 6{,}3$.

I. Etat: Mit dem Titel über der Darstellung, für die I. Auflage des Buches.

II. Etat: Mit dem Titel unter der Darstellung, für die spätern Auflagen.

644—645.

2 Bl. Amor und Psyche und die Toilette der Braut

nach antiken Skulpturen, Titelvignetten zu «Suschens Hochzeit oder die Folgen der Molkenkur» von U. Hegner, I und II Teil. Zürich, Orell F. 1819.

644. I. **Amor und Psyche** nach einer antiken Gruppe. Auf einem runden Sockel stehen links Amor und rechts Psyche in Umarmung; beide sind leicht bekleidet und küssen sich. Ohne Titel. Unten rechts: «F. Hegi fc.» Offen: $5 \times 2{,}1$.

645. II. **Die Toilette der Braut** nach einem antiken Basrelief. Vor einem Vorhange sitzt links auf ihrem Lager die Braut in griechischer Gewandung und wischt sich mit ihrem Kleide die Tränen aus den Augen. Rechts kniet die Magd und wäscht ihr über einem Gefäss den linken Fuss. Ohne Titel. Unten rechts: «F. Hegi fc.» $3{,}8 \times 6{,}2$.

646.

Der Schlaf

nach einem antiken Basrelief. Schlussvignette Seite 237 zu «Ultime Lettere» di Jacopo Ortis (Ugo Foscolo), Londra, (Zürich, Orell F.) 1814; und Titelvignette zu «Gedichte» von J. G. von Salis-Seewis. Zürich, Orell F. 1823. — Auf einem Grabsteine, in dessen Giebel oben das Wort «Somno» eingegraben

ist, steht als Basrelief der Gott des Schlafes, ein nackter Jüngling mit Flügeln, nach rechts gewandt und stützt sich, in der Linken ein Kränzlein haltend, auf die erlöschende Fackel. Unten links: «F. Hegi fc.» 5,9 × 4,2. (Siehe auch No. 598 und die Abbildung Seite 6).

Diese Vignette wurde zuerst von H. Lips nach Hartmann gestochen als Schlussvignette zu den «Gedichten» von Fr. von Matthisson, IV. Aufl. Zürich, 1797. Rad. 7 × 4,9.

647.

Das Körbchen voll Bücher.

Vignette. Ein rundes, geflochtenes Körbchen steht frei und ist ganz mit durcheinander liegenden Büchern überfüllt; einige fallen heraus. Im Kreise ringsum steht die Inschrift: «Aromata ære alieno magni parta ad comburenda ossa hominis» *). Ohne Namen. Offen, rund: 4,8.

648.

Das Wappen von Sardinien.

Grosse Vignette mit der Adresse: «Legation de Sardaigne en Suisse.» In der Mitte steht der sehr komplizierte Wappenschild, umgeben von einem Band, auf welchem sich das Wort «Fert» neun mal wiederholt. Über dem Schilde befindet sich die Krone, und links und rechts ruhen die Vorderteile von zwei Löwen mit je drei Fahnen, Geschützröhren etc. Ohne Namen. Offen: 11,7 × 21,6.

649.

Das Severin-Wappen.

Ex-Libris des russischen Grafen Severin. In dem vierteiligen, senkrecht stehenden Schilde sieht man im ersten Felde eine Wolke mit Hand und Schwert, im zweiten einen Löwen mit Krone und Schwert, im dritten zwei gekreuzte Pfeile und im vierten drei Vögel. Zu beiden Seiten des Schildes befinden sich die Helmzierden und über demselben drei gekrönte Helme mit den Abzeichen eines Löwen, drei Straussfedern und eines Federbusches. Unter dem Schilde hängt ein Band mit dem Wahlspruch: «Age tutus eris.» Ohne Titel. Unten rechts: «F. Hegi.» Offen: 6,1 × 6,1. (Das Wappen wurde mir gütigst bestimmt durch Herrn General Freiherr von Ledebur, vom Verein Herold in Berlin).

650.

Das Spital-Wappen.

Titelvignette zu «Heil. Geistes-Hospital in Zürich, eine Darstellung auf die Säkular-Feyer der Glaubens-Verbesserung». Zürich, 1819. Beigabe zum Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft 1819. In dem Spitzbogen einer gotischen Steinverzierung mit Nischen links und rechts steht in der Mitte der Zürcher Wappenschild mit einem Doppelkreuz; darunter die Inschrift: «Res sacra miser.» Unten links: «F. Hegi fec.» 3,9 × 6,9.

---

*) Wohlgerüche, mit fremdem Geld erworben, um die Gebeine eines grossen Mannes zu verbrennen.

651.

Das Aargauer-Wappen.

Titelvignette mit Randeinfassung zu «Statistischer Abriss des Cantons Aargau. ein Neujahrsgeschenk für Aargau's Jünglinge.» Zürich, Orell F. um 1820. — In einer schmalen, rechteckigen Randeinfassung von Blumenguirlanden befindet sich in der untern Hälfte die Vignette des Wappenschildes mit dem Flusszeichen und drei Sternen, schräg nach rechts an einen Stein lehnend, auf einem kleinen Rasenstücke; darüber zeigen sich Sonnenstrahlen und Wolken. 8,7 × 5,6.

652.

Doppelkarte mit Escher-Wappen.

a. Randeinfassung mit Strahlenstern, in dessen Mitte sich ein Schild mit dem Escher-Glas befindet. 8,1 × 12,5.

b. Vordergrundstück einer Wiese, links ein Bäumchen, an dessen Fusse ein Stein mit dem Escher-Wappen liegt. Mit Strich ringsum. 6,6 × 12,5. Ohne jede Bezeichnung.

Die beiden Darstellungen befinden sich auf einer Platte.

653.

Musterkarte von Damenhüten.

Auf einem Blatte befinden sich 21 Abbildungen von verschiedenen Sorten Damen-Strohhüten in sieben Reihen von je drei Stück und numeriert «1—21.» Ohne Titel und Namen. Plattengrössse 18 × 12,7.

654.

Fakturenvignette der Rotfärberei Zofingen

nach Creaturaz. Am jenseitigen Ufer des Mühlebaches liegen die beiden Fabrikgebäude mit dem Wohnhause dazwischen. Von diesem führt die Strasse über die steinerne Bogenbrücke nach links vorn, wo drei Knechte einen Wagen voll Holz ziehen und einem von rechts kommenden Fuhrwerke mit grossem Fasse begegnen. Oben in der Luft steht ein quer ovaler, seitwärts zugespitzter Schild mit der Adresse: «Rothfärberey am Mühlebach bey Zofingen.» Unten links: «Chs. Fs. Creaturaz, del.», rechts: «F. Hegi, sc.» Darunter: «Roth No. — Twist No. — Egf.: ũ: —». 8,2 × 10,5.

655.

Wechselvignette Gebrüder Otto.

Ein Merkurstab mit dem Firmaschild «Gebrüder Otto», von zwei Schlangen und Lorbeerzweigen eingefasst, steht über Fässern, Warenballen und einem Anker. Darunter befindet sich ein zweiter, kleiner Anker mit den Buchstaben «GO», ferner ein kleiner, linierter Schild mit «No» davor und oben ein gleicher ohne No. Ohne Namen. Offen: 8,7 × 3,6.

656.

Adresskarte C. F. Müller.

An einem Kranze von Weinlaub mit Trauben sieht man oben einen quer ovalen Schild mit einem stehenden Löwen, darunter dreizehn Linien Text: «Charles François Müller recommande son Auberge au Lion d'or à la Poste à Hospenthal . . .» etc. Ohne Namen. Offen: 9 × 10,3.

657.

Adresskarte K. Glutz-Blozheim.

In einem Kranze von Rosen und Weinlaub sieht man oben einen Helm mit Eule, unten ein ruhendes Lamm mit Kreuz und dazwischen den Namen: «Konrad Glutz-Blozheim Canonicus in Solothurn.» Ohne Namen. Offen: 5,8 × 6,8.

658.

Adresskarte A. B. Stadler.

Oben in der Mitte steht ein Verkaufs-Pavillon, links davon liest man: «Woll-Garn», rechts: «Magasin», darunter: «A. B. Stadler»; dann folgen fünf Zeilen Text und zum Schlusse: «Zürich. Auf dem Münsterhof No 37.» Ohne Namen. Offen: 7,4 × 9,7.

659.

Adresskarte H. J. Wassermann.

Oben in der Mitte kreuzen sich eine Lyra und eine Oboe, umwunden von einer Lorbeerguirlande. Darunter steht: «Concert von H. I. Wassermann Musicdirector.» Ohne Namen. 6,3 × 9.

660.

Warenetiquette mit Adler.

Im Hintergrunde steht rechts eine Dattelpalme und links ein umkränzter Obelisk, auf dessen Sockel ein grosses «S» zu sehen ist. In der Mitte unten befindet sich ein quer ovaler, weisser Schild mit den Buchstaben «au», und darüber erhebt sich der Adler mit einem Kranze im Schnabel. Ohne Namen. Rotdruck. Oval: 5,3 × 4,6.



III.

LITHOGRAPHIEN.

661.

Das Kasino in Zürich.

«Casino.» Links steht das frühere Kasino, das jetzige Schwurgerichtsgebäude, mit dem griechischen, von sechs kannelierten Säulen getragenen Giebel; mehrere Herren und Damen gehen den Eingängen zu. Rechts zwischen den Bäumen des Hirschengrabens erblickt man ein promenierendes Paar. Unten rechts: «Steindruckerey von C. Hegi*) in Zürich.» Ohne Franz Hegis Namen. $10{,}_8 \times 14{,}_5$.

662.

Der Baugarten in Zürich.

«Der Baugarten», Titelblatt zu dem Gedicht «D'Lust am Buugarte» von C. Esslinger, mit einer Ansicht «Baugarten» nach Hegi von Ruff gestochen. Zürich, Trachsler, 1842. — Dieses Titelblatt besteht aus vier von gotischem Laubwerk und Reben umrankten Vignetten. Die obere Vignette zeigt die Aussicht gegen den See und die Alpen und vorn beim Fernrohre eine Anzahl Mitglieder der Baugartengesellschaft, sowie links das Zürcher Wappen, rechts das Wappen der Zunft zur Waag und darunter den Titel. Dann folgen zwei Vignetten nebeneinander: Die Mitglieder beim Wein und auf der Kegelbahn, und unten die vierte Vignette: Der Garten mit Aufgang zur Terrasse. In Umriss lith. Mitte unten: «F. Hegi inv. et fec.» $14{,}_5 \times 11{,}_4$.

663.

Am Klosterportal zu Kappel.

«Eine Kirchthüre zu Kappel, einem ſäkulariſirten Kloster im Kanton Zürich, gebaut anno 1185.» An der gotischen Porte mit Spitzbogen und Säulen am nördlichen Querschiff der Klosterkirche links sitzt ein alter, bärtiger Bettler auf der Schwelle. Ein Ritter naht sich von rechts, die Linke am Schwertgriff und gefolgt von seinem Knappen, der den Helm in den Armen trägt. Unten rechts: «F. Hegi del.» $16{,}_4 \times 11{,}_1$. (Siehe auch No. 558).

---

*) Caspar Hegi war ein Bruder des Franz. (Siehe Seite 2 und 6).

664.

«Das Petersche Haus zu Wildenspuch

worin die schaudervolle Kreuzigungsgeschichte vorgefallen.» Links steht das grosse, zweistöckige Bauernhaus mit zwei bedachten Kellereingängen, vor der Treppe begrüssen sich zwei Polizeidiener. Rechts erblickt man hinter dem Lattenzaune des Gartens die Giebelseite eines zweiten Hauses und im Hintergrunde Bäume. Auf dem Rasen des Vordergrundes in der Mitte liegt ein Kreuz. In diesem Hause der Pfarrei Trüllikon, Kt. Zürich, wurden 1823 von einer geistesverwirrten Familie zwei Mädchen gekreuzigt*). Ohne Namen. 13,8 × 18,9.

665.

Die Werkstätte am Löwendenkmal zu Luzern.

«Ansicht der Werkstaette in dem Felsen, in welchem das Denkmal der Schweizer-Garden vom 10 August 1792 nach Thorwaldsen's Modell ausgeführt wird.» Hinter dem Gerüste ruht links in der Felsenhöhlung der fast vollendete, in Stein gehauene Riesenlöwe; vorn an der Tatze liegen verschiedene Holzstücke und ein Hammer. Auf den Brettern des Gerüstes betrachten zwei Herren und eine Dame mit grossem Hute das Kunstwerk. Unten links: «F. Hegi del.», rechts: «imp. lith. C. Hegi.» 12,8 × 15,4.

666—676.

11 Bl. zu Zwingli und seine Zeit.

«Huldreich Zwingli und seine Zeit» von J. J. Hottinger. Zürich, Orell F. 1842. — 11 × 8.

666. «**Huldreich Zwingli**» nach Vogel, Titelblatt für den Umschlag der Broschüre. In der Mitte einer gotischen Umrahmung steht der Reformator, die Hand zum Himmel erhoben und nimmt Abschied von seiner sich rechts an ihn anlehnenden Gattin; links drängen sich die beiden Kinder zu ihm, und im Hintergrunde bemerkt man Krieger und Volk. Holzschnitt. Unten links: «F. Hegi del.» und im Sockel der Umrahmung: «Geb. 1484.», rechts: «Gest. 1531.» 13,2 × 9,3. (Die Darstellung ist dem Blatte No. 759 entnommen.)

667. «**Zwinglis Geburtshaus**» nach Isenring, Titelkupfer. In der einfachen Bauernstube zu Lisighaus sitzt links ein alter Bauer am Tische vor seiner Bibel. Unter der Türe treten ein Herr und eine Dame herein. Der Pudel bellt an die Katze hinauf, welche auf der Ofenbank einen Buckel macht. Ohne Seitenzahl und Namen. 8 × 11. (Siehe auch No. 146).

668. «**Zwinglis erste Disputirübung zu Basel**». Im Hintergrunde der Lehrstube zu Basel erhebt auf dem Katheder der Magister Georg Binzli die Hand. Auf den Bänken sitzen links vier und rechts zwei Schüler, und in der Mitte steht siegreich der junge Zwingli, nach links gewandt, mit der offenen Bibel auf dem Arme. Oben rechts: «S: 15.» Ohne Namen.

---

*) Siehe «Die Greuelscenen in Wildenspuch» von J. L. Meyer. Zürich 1823.

669. «**Zwingli, Schüler zu Bern, weist die Anträge der Dominikanermönche zurück**». In der Stube, in welcher sich hinter dem Vorhange rechts ein Bett zeigt, stehen in der Mitte zwei Mönche, und ein dritter sitzt rechts auf einem Stuhle. Links an einem Tische mit Notenblättern sitzt der junge Zwingli mit der Laute in der Hand und weist mit abwehrender Gebärde ihr Ansinnen, ihn für sich zu gewinnen, zurück. Oben rechts: «S: 17.» Ohne Namen.

670. «**Zwingli predigt zu Monza**». Im Hofe des dortigen Rathauses predigt links auf einem Katheder der Reformator mit der Mütze auf dem Haupte und sucht mit erhobener Hand die vielen, rechts versammelten Krieger, meist Söldner, vom Zuge nach Marignano abzuhalten. Ein junger Schweizer mit Federbarett und Hellebarde sitzt links, vom Rücken gesehen, auf einem Warenballen. Oben rechts: «S. 50.» Ohne Namen.

671. «**Samson, verhindert in Zürich einzureiten**». Vor dem Gasthofe zum Ochsen an der Sihlstrasse stehen links zwei obrigkeitliche Abgesandte und weisen den auf einem Maultiere reitenden Samson, mit Kutte und Mütze, sowie seinen berittenen Begleiter samt dem beladenen Esel und dem Diener zurück. Rechts im Hintergrunde befinden sich Zuschauer und vorn beim Esel zwei Knaben und ein Hund. Ohne Seitenzahl und Namen.

672. «**Zwingli und der Weihbischof Vatlin**». Im Ratssaale in Zürich hängt im Hintergrunde am Pfeiler zwischen den beiden mit Glasscheiben geschmückten Fenstern ein Kruzifix. Hinter dem Tische der Ratsherren und des Schreibers steht der Bürgermeister Roist und sucht mit ausgestreckten Armen den Weihbischof, der sich mit seinem Anhange links vorn entfernen will, zum Bleiben zu bewegen. Zwingli, die Mütze in der Hand, rechts stehend, wünscht sich zu rechtfertigen. Ohne Seitenzahl und Namen.

673. «**Zwingli und die Wiedertäufer**». Im Grossmünster in Zürich sitzt inmitten einer leidenschaftlichen Gesellschaft von Männern und Frauen rechts an einem Pulte vor der offenen Bibel der Reformator; mit ausgestreckten Händen sucht er den links vor ihm stehenden fanatischen Wiedertäufer über seinen Irrtum aufzuklären. Rechts vorn sitzen drei Freunde Zwinglis. Ohne Seitenzahl und Namen.

674. «**Zwingli predigt in Bern**». Links oben im Hintergrunde des Münsters predigt auf der Kanzel am Pfeiler der Reformator; unten stehen Ratsherren und Bürger. Vor dem Altare rechts im Vordergrunde entfernt der Priester, umgeben von den erschrockenen Katholiken und dem Chorknaben mit Glocke, sein Messkleid, da ihn Zwinglis Lehre eines Besseren belehrt hat. Ohne Seitenzahl und Namen.

675. «**Politische Verhandlung Landgraf Philips mit Zwingli**».

A. Erste Darstellung.

Im Zimmer des Schlosses zu Marburg, wo der Hintergrund ein grosses Ölgemälde, einen Wandleuchter und eine offene Türe zeigt, stehen hinter dem Tische die Reformatoren Melanchthon, Jonas, Luther und Oekolampad; vorn am Tische sitzt zuhörend der Landgraf mit dem Hunde zu seinen Füssen, während Zwingli sich vom Stuhle erhoben hat und nach der auf dem Tische liegenden Schrift weist. Ohne Seitenzahl. Unten links: «F. Hegi.» (Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft).



No. 712. Wirt Dorer und David Hess.



No. 638. Die beiden Reisenden im Grase.



Diese Darstellung muss verunglückt sein; in dem Buche findet sich stets nur die folgende zweite Darstellung, die aber kaum von Hegi selber auf Stein gezeichnet wurde.

B. Zweite Darstellung.

«**Politische Conferenz in Marburg**». In demselben Zimmer sind die gleichen Personen in gleicher Weise gruppiert, wie in der ersten Darstellung. Der Ausdruck in den Gesichtern und die ganze Zeichnung ist aber wesentlich schlechter, und es zeigen sich folgende Veränderungen: Der Hintergrund ist ohne Bild, Leuchter und Türe und zeigt nur eine kreuzweis schraffierte Wand, oben mft Empire-Verzierung. Melanchthon hält ein Blatt Papier in der Hand, Luther die Hand am Kinn, und Zwinglis Stuhl hat keine Lehne. Oben rechts: «pag. 481.» Ohne Namen.

676. «Zwingli's Tod».

A. Erste Darstellung.

Links im Hintergrunde des Schlachtfeldes steht die Kirche von Kappel, wo sich die Krieger zu den Fahnen sammeln. Vor einem Baume im Hintergrunde liegt der sterbende Reformator; zur Linken gibt ihm Hauptmann Vokinger von Unterwalden den Todesstoss. Zwei Krieger mit Hellebarden verspotten ihn auf der andern Seite, und vorn liegen zwei Tote. Ohne Seitenzahl. Unten links: «F. Hegi.» (Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft).

Diese Darstellung muss ebenfalls verunglückt sein, im Buche findet sich stets nur die folgende.

B. Zweite Darstellung.

Es ist die gleiche Komposition wie die vorherige. Die Gesichtszüge sind etwas anders, aber nicht gerade schlechter, und es zeigen sich folgende Veränderungen: Der sterbende Reformator hält die gefalteten Hände am Kinn, nicht auf der Brust. Der Baum hat hier nur wenig Laub und keine Früchte, während er auf der ersten Darstellung eine volle Krone und Birnen zeigt. Die Luft ist hier mit Linealstrichen gezogen, während sie in der ersten frei gestrichelt ist. Oben rechts: «pag. 616.» Ohne Namen.

677.

Der Bauernkampf und das Meerweibchen.

Auf offenem Felde kämpfen links zwei Landsknechte mit Partisane und Schwert gegen drei Bauern rechts mit Schwertern und Gabel; vor den letztern liegt ein dritter Landsknecht tot am Boden. — Links am Rande dieser Zeichnung ist oben ein Kapitäl-Relief der Grossmünsterkirche seitwärts gezeichnet, und zwar dasjenige mit dem Meerweibchen, das mit jeder Hand einen seiner Fischschwänze hält. Ohne Titel und Namen. Offen: 8 × 15. (Siehe auch No. 953).

678.

Die Leichenbitterin.

«Zaabig um die vieri —». Auf dem Rathausplatze in Zürich mit dem Café Saffran und dem Helmhaus sowie dem Wellenbergturme im Hintergrunde

steht das «Leichenhuhn» (siehe No. 1073) und ruft die Bürger zu einem Begräbnisse; links heult ein Hund, und rechts spotten zwei Studenten. Ohne Namen. 12,7 × 8.

679.

Die Siegel von Neuenburg.

Sieben Abbildungen von Siegelabdrücken in drei Reihen. Das ovale, grösste Siegel oben in der Mitte der ersten Reihe trägt die Inschrift: «Berta dei Gracia Hvmilis Regina»; links und rechts davon sieht man zwei Siegel, das eine mit Tor, das andere mit dem Jesuslamme und über beiden die Jahreszahl «1450». In der zweiten Reihe zeigt sich ein Siegel mit dem Bilde der Königin Bertha, daneben eines mit dem Tore und der Jahreszahl «1369»; in der dritten Reihe sehen wir zwei Siegel mit dem Lamme und den Jahreszahlen «1200» und «1300». Ohne weitere Bezeichnung. 24,9 × 19,8. Rechts oben ausser dem Rande bemerkt man Lithographieproben. (Das Blatt ist wahrscheinlich nicht herausgegeben worden; vergleiche Bd. V der Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich: «Les Monuments de Neuchâtel», Seite 22 und Taf. XLVI).

680.

Die Meise.

Eine Spiegelmeise steht auf den zwei gekreuzten Bestandteilen eines Fasshahnens. Der Vogel ist nach rechts gewendet und dreht den Kopf zurück nach links. Entwurf für ein Zunftzeichen der Zunft der Küfer und Weinhändler zur Meise in Zürich. Ohne jede Bezeichnung. Rund: 10.

681.

Einladungskarte S. Keller.

An einem Kranze von Weinlaub und Gräsern hängt oben in der Mitte ein Schild mit einem Storche; unten im Kranze steht ein mit verschiedenen Gerichten und vier Weinflaschen gedeckter Tisch. Dazwischen ist zu lesen: «Der ehrenbietigst Unterzeichnete nimmt die Freyheit hiemit unter höflichster Einladung zu vermelden, daß das . . . Eßen der . . . den . . . statt finden wird. Dero gehorsamster S. Keller Gastgeb z. Storchen». Unten Mitte: «C. Hegi lith.» Ohne Franz Hegis Namen. Offen: 7,9 × 10.



IV.

WERKE

mit Kupfern gemischter Art oder Manier.

682—687.

6 Bl. zu Delkeskamps Relief der Schweiz.

«Mahlerisches Relief des klassischen Bodens der Schweiz» von F. W. Delkeskamp. 9 Bl. Sektionen der Umgebungen des Vierwaldstättersees, aus der Vogelperspektive gezeichnet und radiert von Delkeskamp und in Aquatinta vollendet von Hegi und Sperli. Mit einem Titelblatte, französisch und deutsch, einem Textblatte von J. G. Ebel, einem Uebersichtsblatte und einer Vignette, beide von Hegi radiert. Frankfurt, Delkeskamp, 1830. Die 9 Bl. Sektionen tragen oben und unten die Erklärungen der Berge und Ortschaften, sowie oben die Titel und Nummern «I»—«IX», und die Sektionen III—IX, überdies unten rechts die Bemerkung: «Mit königlich Preussischem allergnädigstem Privilegium». (Die Sektionen III—V, VIII und IX sind von Sperli gestochen).

682. «**I ste Section.** Enthaltend einen Theil der Ur-Kantone, Uri Schwiz und Unterwalden mit der östlichen Hälfte des Vierwaldstädter Sees». Unten links: «Nach der Natur aufgenommen gezeichnet und radiert von F. W. Delkeskamp.», rechts: «in Aqua-tinta vollendet von Franz Hegi.» 28 × 43.

683. «**II te Section** enthaltend einen Theil der Ur-Kantone Schwyz und Unterwalden mit der westlichen Hälfte des Vierwaldstädter Sees und einen Theil des Kantons Luzern». Aquat. Ohne Namen. 28 × 43.

684. «**VI.te Section,** enthaltend einen Theil des Schächenthals, das Bisi-Thal, das Muotta-Thal, den Pragel-Pass, das Klön-Thal und der obere Theil der Sihl-Thäler». Aquat. Ohne Namen. 28 × 43.

685. «**VII te Section,** enthaltend den Ober Zürich-See, das Gaster im Kanton St. Gallen, die March, das Wäggi- und Sihl-Thal vom Ur-Kanton Schwyz». Aquat. Ohne Namen. 28 × 43.

686. Uebersichtsblatt in neun Sectionen eingeteilt. Titel oben: «Tableau d'aßemblage du Relief pittoresque», unten: «Uebersichtsblatt zum Malerischen Relief». Rad. 9 × 14. (Meist mit No. 687 zusammen auf einem Papiere gedruckt).

687. Der Schweizerbund. Vignette. Auf der Wiese des Rütli, rechts mit dem Schweizerhause hinter Bäumen, links mit der Aussicht auf den Vierwaldstättersee und die Berge steht vorn das Standbild der drei Eidgenossen auf einem Sockel mit der Inschrift: «Sie sind des Enkel Dankes werth Wohl dem der sie durch Thaten ehrt.» Rad. Ohne Titel und Namen. Oval: 7 × 11,1.

688—713.

26 Bl. zu Hess' Badenfahrt.

«Die Badenfahrt» von David Hess, mit 28 Ansichten und Vignetten, meist nach D. Hess und einem Grundriss der Bäder. Rad. und Aquat. Zürich, Orell F. 1818. (Die beiden ersten Ansichten «Von der Anfurt gegen die Stadt» und «Aus der untern Laube gegen die Matte» sind nach L. A. Hess, dem Sohne des David, von P. Vischer radiert).

688. Der Hardturm, Titelvignette. Zwischen zwei Bäumen zu beiden Seiten des diesseitigen Ufers im Vordergrunde blickt man auf die von links nach rechts fliessende Limmat, auf welcher ein grosses Schiff voll Ausflügler von Zürich nach Baden gerudert wird. Links am gegenüberliegenden Ufer steht zwischen Bäumen der grosse Hardturm mit den vier Ecktürmchen. Rad. Ohne Titel und Namen. Oben rechts: «S. 9.» 3,8 × 6,7.

689. St. Verena nach Hess. Die Patronin der Heilbäder von Baden steht als Holzfigur in einem steinernen Gehäuse, das ringsum mit einem Blumenkranze geschmückt ist. Sie ist leicht nach links gewendet, trägt eine Blumenkrone auf dem Haupte, in der Linken einen Blumenstrauss und den Kamm und an der Rechten das Wassergefäss. Unter der Figur steht: «S. Verena». Rad. Oben rechts: «S. 36». Unten links: «D. Hess del.», rechts: «F. Hegi fc.» 12,3 × 7,6.

690. «**Das Fälklein im Hinterhof**» nach L. A. Hess. Es sind hier die Rückseiten der Gasthöfe dargestellt, links eine hohe Giebelseite mit Laubenanbau und rechts ein Haus mit Riegelwerk, dazwischen die Ställe und im Hintergrunde die Mattenkirche. Auf dem gepflasterten Hofe im Vordergrunde sieht man eine Schar Gänse und einen Treiber. Rad. Oben rechts: «S. 66.» Unten links: «L. Ad. Hess del.», rechts: «F. Hegi sc.» 7,1 × 9,8.

691. «**Die Matte**». Links im Vordergrunde der öffentlichen Promenade steht ein hoher Baum, um dessen Stamm sich eine viereckige Bank zieht, auf welcher eine strickende Dame und ein lesender Herr sitzen; rechts neben ihnen spielen auf der Wiese drei Kinder. Im Hintergrunde zeigt sich hinter Pappeln die Limmat und rechts die Mattenkirche. Rad. Oben rechts: «S. 114.» Unten rechts: «F. Hegi sc.» 9,8 × 7,7.

692. «**Das Täfeli im Hinterhof**» nach Hess. Unter einem mit Ziegeln bedeckten Dächlein des Gasthofes sitzt auf einer runden Bank am runden Tische eine sich fröhlich unterhaltende Gesellschaft von Herren und Damen im Rokokokostüm. Eine Dame mit Fächer und ein sich verneigender Herr kommen von links, ein anderer Herr nähert sich rechts von der Treppe her. Rad. Oben rechts: «S. 252.» Unten links: «Dav. Hess del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,5 × 7,6.

693. «**Grundriss der Gegend von Baden**» nach Hess. Karte mit den Strassen nach Siggenthal, Stoffelberg, Mellingen, Dietikon und Weiningen; von rechts unten fliesst die Limmat in vielen Krümmungen durch die Stadt nach links oben. Rad. Oben Mitte: «Nord.», rechts: «S. 264.» Unten links: «D. H.», rechts: «F. Hegi sc.» Unter dem Titel befinden sich die Erklärungen. 7,9 × 7,6.

694. «**Aus dem Bauerngut gegen die Stadt Baden**» nach L. A. Hess. Im Mittelgrunde sieht man eine Anzahl Häuser, den Kirchturm, das Stadttor und rechts die Mauern und Ruinen des Schlossberges. Hinter dem Wiesengelände erheben sich im Hintergrunde die Vorberge mit der Alpenkette; der Vordergrund zeigt Wiesen und Gebüsch. Rad. Oben rechts: «S. 268.» Unten links: «L. A. Hess del.», rechts: «F. Hegi sc.» 7,1 × 10,2.

695. «**Einfiedeley unweit Baden**» nach Hess. Links an einer Waldwiese ganz im Vordergrunde steht ein kleines Häuschen mit Ziegeldach, Türe und einem Fenster. Vier Steintritte führen von der Türe hinunter nach rechts zum Wege und dieser nach hinten zu einem Gartenhäuschen, an welches sich der Wald des Hintergrundes anschliesst. Rad. Oben rechts: «S. 272.» Unten links: »D. H.», rechts: «F. Hegi sc.» 6,9 × 10,7.

696. «**Das alte Schloss Baden**» nach Schulthess. Auf dem Schlosshügel erhebt sich links der oben zerfallene Hauptturm, rechts nach unten schliesst sich die Mauer an. Links im Vordergrunde steht ein mit Tannen und Gestrüpp überwachsenes Gewölbestück. Im Hintergrunde erblickt man rechts in Gewitterstimmung den Lägernberg. Rad. Oben rechts: «S. 281.» Unten links: «C. Schulthess del.», rechts: «F. Hegi sc.» 9,7 × 7,7.

697. «**Römische Altertümer**». Fig. I—IV. Fig. I oben zeigt den Durchschnitt des unter folgender Fig. II abgebildeten Bleiröhrenstückes. Fig. IV und III unten stellen Siegelringe dar. Aquat. Oben rechts: «S. 303.» Unten rechts: «F. Hegi sc.» 11,7 × 7,7.

698. «**Das alte Schloss Baden Vor und nach deßen letzter Zerstörung**». Zwei Vignetten untereinander auf einer Platte gestochen, mit dem Titel dazwischen. Rad. Einzeln: 5,1 × 7,7; zusammen: 12,3 × 7,7.

a. **Vor der Zerstörung**. Ansicht des Schlosshügels mit Reben und Bäumen und dem noch wohlerhaltenen, mächtigen Schlossgebäude mit Türmen, Hauptturm, Ringmauer und Niklauskapelle. Oben rechts: «S. 400.»

b. **Nach der Zerstörung.** Entsprechend dem obigen Bilde erblicken wir hier nur noch die Ruinen; der oben zerfallene Hauptturm, die Kapelle, einzelne Mauerreste und zwei Mauertürme stehen noch, und im Vordergrunde sind einige neue Häuser entstanden. Unten rechts: «F. Hegi sc.»

Eine *Kopie* in gleicher Grösse findet sich als Lithographie in dem Buche «Baden in der Schweiz und seine Heilquellen» von J. A. Minnich, Baden, und Zürich, Höhr, 1845. (Siehe auch No. 180).

699. «**Hinter der St. Niklaus-Capelle**» nach Hess. Auf der Mitte des Hügels erblicken wir den alten Glockenturm mit den beiden Glocken, rechts den Choranbau mit dem Firstkreuz und links Gebüsch. Weiter nach rechts ist noch die Turmspitze der Stadtkirche sichtbar und im Hintergrunde der Lägernberg. Rad. Oben rechts: «S. 418.» Unten links: «D. H.», rechts: «F. Hegi sc.» 7,1 × 12,3.

700. Der Teufelskeller nach Hess, Vignette. Eine Reihe oben mit Tannen bewachsene Felsköpfe bildet den Hintergrund dieser bewaldeten Schlucht. In der Mitte derselben steht ein hoher, kahler Felskegel, auf dessen Spitze drei Tannenbäumchen wachsen, von denen das mittlere den Rand des Bildes erreicht. Rechts vorn liegt ein Stück Rasen. Rad. Ohne Titel. Unten links: «D. Hess del.», rechts: «F. Hegi fc.» 5,3 × 7,6.

701. «Höchster Punkt des Lägerbergs». Schattiertes Bergprofil mit obigem Titel rechts in der freien Luft. Im Berge selber steht: «Äussere Gubel — Innere Gubel oder Burghorn — Regensberger Hohwacht.» Aquat. Ohne Namen. 2,3 × 7,7.

702. Das Wappen von Baden, Vignette. An einem von Epheu überwachsenen Gemäuer befindet sich das in Stein ausgehauene Wappen. Der Schild zeigt oben einen senkrecht schraffierten Querbalken, an den in der Mitte des weissen Grundes ein kreuzweis schraffierter senkrechter Balken anstösst. Rad. Ohne Titel und Namen. Offen: 3,2 × 3,5.

703. Das Kloster Wettingen nach Keller, Vignette. In der Mitte etwas nach rechts stehen die Gebäude des Klosters mit dem Kirchtürmchen mit Zwiebelhelm. Vor der Umfassungsmauer zieht sich ein dreieckiges Stück Reben mit der Spitze nach vorn in die Wiese des Vordergrundes hinein, wo links und rechts je ein Baum mit etwas Gebüsch steht. Rad. Ohne Titel. Unten links: «H. Keller del.», rechts: «F. Hegi fc.» 4,1 × 7,6. (Siehe J. R. Rahn, Kunst und Wanderstudien, Seite 48).

704. «Schlossberg — Lägerberg». Schattiertes Bergprofil mit obigen zwei Bezeichnungen darin links und rechts, darüber in der freien Luft die Buchstaben «a» und «c» und über dem Taleinschnitte in der Mitte «b». Darunter liest man im schattierten Profil «Limmat» und links: «Stelle wo die Stadt Baden steht.» Aquat. Ohne Namen. 2 × 7,7.

705. Die Urne der Hygeia, Vignette. Eine mit Epheu bekränzte Urne steht auf einer viereckigen Steinplatte, an deren Vorderkante: «Der Hygeia» steht. Der Urne entsteigen die Dämpfe des Heilwassers. Rad. Ohne Titel und Namen. Offen: 3,4 × 1,9.

706. «Siegawyn und Ethelfrieda oder die Entdeckung der warmen Heilquellen zu Thermopolis». Dieser Titel steht im obern Teil des Stiches in einem Rechteck, dessen Ecken schief abgekerbt und in Aquatinta schwarz ausgefüllt wurden, so dass die Schrift in einem quer achteckigen Schilde erscheint. An diesen schliesst sich unten von einem 9 mm breiten, schwarzen Rande umgeben die folgende Darstellung an: In einer von links oben erleuchteten Felsgrotte kniet zur Rechten der dampfenden Quelle Siegawyn und hält bewundernd die im Wasser neu erblühte Rose empor. Rad. Oben rechts: «S. 548.» Unten rechts: «F. Hegi sc.» 12,4 × 7,6.

(In den Abdrücken vor der Schrift fehlt der obere Teil gänzlich. Mass des untern Teils: 8,3 × 7,6.)

707. Der Isisbrunnen, Vignette. Auf einer viereckigen Bodenplatte mit erhöhtem Rande steht auf zwei Steinfüssen das Brunnenbecken, dahinter sieht man das Postament mit wasserspendendem Löwenkopfe und der Überschrift: «Isis»; darüber erhebt sich die ägyptische Statue. Rad. Ohne Namen. Offen: 5,3 × 4,8.

708. Die Statue der Isis. Die Göttin steht, von vorn gesehen, das Haupt leicht nach links geneigt und trägt um die Schultern ein Tuch, das auf der Brust einen Knoten bildet. Mit der erhobenen Rechten hält sie eine Art Klapper (Sistrum) und an der Linken das Krüglein. Der Grund ist schwarz und zeigt oben in der Mitte die Inschrift: «Isis.» Aquat. Oben rechts: «S. 576.» Unten rechts: «F. Hegi sc.» Achteckig: 12,4 × 7,6.

709. Der Schröpfer, Vignette. In einem eleganten, steinernen Baderaume, der von zwei Wänden mit gotischer Verzierung und Wappen flankiert wird, sitzt rechts in dem viereckigen Bassin der Patient. Sechs Hörnchen sitzen bereits am Rücken, und das siebente wird vom Bader links eben angesaugt. Rad. Ohne Titel und Namen. 4,4 × 7,8. (Mit No. 710 auf einer Platte).

710. Schröpfinstrumente, Vignette. Vorn liegt der würfelförmige, metallene Schnepper, mit den Messeröffnungen nach oben; dahinter stehen zwei Hörnchen, das eine mit der Saugspitze nach links, das andere nach rechts. Rad. Ohne Titel und Namen. Offen: 2,6 × 2,7.

711. Die Spanischbrötchen, Vignette. Auf einem, mit weissem Spitzentuch bedeckten, runden Tische liegt eine geöffnete Holzschachtel voll der bekannten, viereckigen Brötchen; rechts lehnt der Deckel an, auf welchem unter der Adresse zu lesen ist: «Noli me tangere.» Vor der Schachtel liegt ein aufgerissenes Briefcouvert. Rad. Ohne Titel und Namen. Offen: 5 × 6,8.

712. Der Wirt mit der Rechnung, Vignette. Der Wirt (Dorrer vom «Stadhof») steht links, das unliebsame Papier in der rechten Hand haltend, vor ihm rechts der abreisende Gast (der Verfasser David Hess) mit der Börse in den Händen. Rechts neben ihm befindet sich am Boden der Koffer mit den Reiseeffekten. Rad. Ohne Titel und Namen. Offen: 5 × 6,1. (Siehe Abbildung Seite 144).

713. Grundriss der Bäder nach Schulthess. «Grundriss sämmtlicher Quellen, Leitungen, Bäder und Gasthöfe zu Baden. 1817.» Oben steht: «Grosse Bäder», unten im Bogen des Wassers: «Limmat-Fluss» und darunter über dem Massstab: «Kleine Bäder». Rechts befinden sich von oben bis unten die Erklärungen, und ganz unten steht der Titel. Aquat. Unten links: «Gezeichnet von Leonhard Schulthess.», rechts: «Gestochen von F. Hegi.» 30,3 × 38,7, ohne die Erklärungen 30,3 × 28,8.

714—719.

6 Bl. zu den Künstlerliedern.

«Künstler-Lieder.» Die I. Auflage mit 33, die II. mit 43 Vignetten von Hegi, König, Lips, J. H. Meyer u. a.; Rad. und Aquat. Basel, Haas, 1809; II. Aufl. 1826. Es fehlen in der I. Auflage die beiden Vignetten No. 718 und 719 von Hegi. — Ohne Titel.

714. Die drei Fussgänger, Vignette zu dem «Reise-Lied für Fussgänger» von Usteri. Die drei Freunde stehen auf der Strasse vorn in der Mitte und sind im Begriffe, in das Wirtshaus rechts einzutreten, von welchem nur die untere Ecke mit dem Schilde sichtbar ist. Eine freundliche Aargauerin steht an der

offenen Türe, die Herren zum Eintritte einladend. Rad. Unten links: «Hegi fec.» 2,4 × 6,8.

715. Der Kunstliebhaber, Schlussvignette zu dem «Künstler-Lied» von Hegner. Auf einem Strohsessel steht ein eingerahmtes Landschaftsbild, rechts daneben bewundert es der Liebhaber, den Kopf nach vorn gewendet. Rad. Unten links: «Hegi fc.» Offen: 2,3 × 2,3.

716. Das Bild der Himmelskönigin, Schlussvignette zu der «Ballade» von Usteri. Vor einem gotischen Altare mit dem Bilde der Madonna auf dem Halbmonde knien vier Männer verschiedenen Standes in Anbetung. Rad. Unten links: «Hegi fc.» Offen: 4,8 × 4.

717. Der Altar der Freundschaft, Schlussvignette zum «Schluss-Gesang» von D. Hess. In einer dunkeln Landschaft steht mitten auf einem Kreuzwege ein Altar mit brennendem Feuer, zwei Kränzen und der Inschrift: «Der Freundschaft.» Aquat. Ohne Namen. Offen: 4,3 × 4,1.

718. Fritzens Berufswahl, Vignette zu dem gleichbenannten Gedicht von Usteri. In der Ecke eines Stübchens sitzt links am Butzenscheibenfenster die Mutter, das Strickzeug in der Linken und die Rechte warnend gegen ihren Sohn erhoben, der vor ihr rechts auf einem Stuhle sitzt und von einem Berufe nichts wissen, sondern Maler werden will. Rad. Unten links: «F. Hegi.» Offen: 3,8 × 3,8.

I. Etat: Mit No. 719 auf einer Platte, vor Verwendung zum Buche.

II. Etat: Von der zerschnittenen Platte.

719. Fritzens Farbenreiber-Klage, Schlussvignette zu dem gleichbenannten Gedicht von Usteri. In einer Ecke der Malerwerkstatt mit Fenster rechts steht zwischen Reibmühle, Hafen, Fässern und Flaschen der enttäuschte Fritz, hält den gewaltigen Reibstein mit der Rechten, presst die Linke auf den gekrümmten Rücken und wendet sein jammervolles Gesicht dem Beschauer zu. Rad. Unten links: «F. Hegi.» Offen: 3,8 × 4,5. (Etats siehe No. 718).

720—737.

18 Bl. zu Matthissons Erinnerungen.

«Erinnerungen» von Friedrich von Matthisson, Bd. I—V, mit 5 Titelvignetten, Musen von Hegi, Aquat. und 17 landschaftlichen Vignetten von Hegi und Esslinger, Rad. Zürich, Orell F. 1810—1816.

a. 5 Bl. Titelvignetten

zu Bd. I—V, Statuen auf dunkelm Grunde. Aquat. Ohne Titel und Namen. Oval.

720. Bd. I. **Mnemosine,** die Muse der Erinnerung. Sie steht links neben einem Piedestal, auf welches sie den linken Arm stützt, dessen Hand einen Kranz trägt. Das Antlitz nach links gewendet, lüftet sie mit erhobener Rechten den Schleier. 6,4 × 5,3.

Diese Vignette wurde auch von H. Lips in gepunzter Manier gestochen zum Titelblatte der «Gedichte» von J. G. v. Salis, Zch. 1821. Oval: 6,8 × 5,4.

721. Bd. II. **Psyche am Wasser.** Psyche mit Flügelchen am Rücken kniet auf einer Erdscholle nach links gewendet und ist im Begriffe, mit der Schale in der Rechten Wasser zu schöpfen, während die Linke das Kleid hält. 6,4 × 5,2.

722. Bd. III. **Melpomene,** die Muse der Tragödie, zeigt sich mit dem Dolche in der Linken, nach links blickend und mit dem Rücken an eine hohe, runde Säule gelehnt, auf welcher eine Urne steht. 6,8 × 5,6.

723. Bd. IV. **Puritas.** Auf einem mit Guirlanden verzierten Sockel sitzt die Muse nach rechts, den Kopf aber nach links gewendet gegen die Athena-Statue, welche sie als Symbol der Reinheit mit den Armen umfasst. 7 × 5,8.

724. Bd. V. **Poesia.** Die Muse steht erhobenen Hauptes nach rechts hinaufblickend und stützt ihre Leier mit der linken Hand auf das rechts neben ihr stehende Piedestal, während die rechte in die Saiten greift. 6,7 × 5,5.

b. 13 Bl. Landschaftliche Vignetten

zu Bd. I, II u. IV. Rad. Ohne Titel. 5,3×7,2.

725. Bd. I. **Der grosse Bernhardsberg** nach Escher. Im Hintergrunde erhebt sich der langgestreckte mit Schnee bedeckte grosse St. Bernhard. In der Mitte davor steht auf der Passhöhe das Hospiz mit seinen Nebengebäuden, und weiter nach vorn zwischen den beiden steinigen Hügelabhängen liegt der See. Auf dem Strassenstücke in der Mitte des Vordergrundes wandern zwei Priester. Unten links: J. C. Escher, del.», rechts: «F. Hegi fc.»

726. Die Felsenkuppe von Mayenne mit dem schlafenden Wanderer. In der Mitte der felsigen, teilweise mit Schnee bedeckten Hochgebirgslandschaft liegt der erschöpfte Reisende auf einem Felsen, den Kopf auf seinen rechten Arm gelegt; vor ihm erblickt man Hut und Stab, und über ihm in der Luft einen Adler. Unten links: «F. Hegi fec.»

727. Die römische Wasserleitung bei Lyon. (Darstellungen aus Frankreich). Ueber ein Tal, welches mit Gesträuch bewachsen ist und von hinten nach vorn von einem kleinen Flusse durchzogen wird, zieht sich der grosse Aquädukt von links nach rechts. Er besteht aus drei übereinandergebauten Arkadenreihen, von welchen die oberste nur ganz kleine Bogen hat. Unten links: «F. Hegi fec.»

728. Schloss Bodmar. (Feier des Wiedersehens). Am Fusse des Augstenberges, über welchem nur in der Mitte ein Stück Himmel sichtbar ist, stehen Kirche und Dorf Malans mit dem Schlosse des Dichters G. v. Salis. Im Vordergrunde zieht sich eine Gruppe von Obstbäumen hin, und ganz vorn in der Mitte der Wiese bemerkt man einen sitzenden Hirten, sowie eine ruhende und eine stehende Kuh. Unten links: «F. Hegi fc.»

729. Schloss Wörlitz bei Dessau. (Vaterländische Besuche). In einem Parke, von Bäumen flankiert, steht das zweistöckige Schloss; eine Treppe führt zum Mittelbaue, der auf vier korinthischen Säulen einen griechischen Giebel trägt. Auf dem Vorplatze stehen links zwei Damen und ein Herr in Unterredung. Unten links: «F. Hegi.»

730. Bd. II. **Seefahrt nach Kopenhagen.** Auf dem ziemlich bewegten Meere fährt ein grosses Segelschiff mit vollem Winde dem Hintergrunde zu,

wo wir eine Menge Schiffe, sowie Kirchen und Häuser der dänischen Hauptstadt erblicken. Unten links: «F. Hegi fec.»

731. Das Stockhorn bei Thun. (Wanderung nach dem Stockhorn). Von dem schmalen Uferstreifen des Vordergrundes, auf welchem ausser Wiesen und Bäumen nur ein einziges Haus sichtbar ist, dehnt sich zur Linken bis an die Berge des Hintergrundes der Thunersee aus; zwei kleine Segelschiffe fahren auf demselben. Im Hintergrunde erhebt sich das Stockhorn. Ohne Namen.

732. Isola Bella. (Die Borromäischen Inseln). Mitten im Lago Maggiore erblicken wir die Insel mit ihren Terrassen, Türmen und Gärten, im Hintergrunde die Berge und darüber einen etwas bewölkten Himmel. In der Ecke rechts vorn fährt eine Ruderbarke. Ohne Namen.

733. Die Brücke von St. Martin. (Reise von Lausanne nach Aosta). Über die Arve, welche dem Vordergrunde zufliesst, führt eine steinerne Bogenbrücke von links nach rechts, deren Mauer über der Mitte eine Spitze bildet. Zur Linken der Brücke sind einige Dächer von Häusern sichtbar und am Ufer rechts Gebüsch. Im Hintergrunde erhebt sich die Montblancgruppe. Ohne Namen.

734. Die Nôtre Dame-Kirche in Paris. (Acht Tage in Paris). Die Hauptfassade mit den beiden Türmen und den drei Portalen zeigt sich mit ihren feinen gotischen Détails in aller Schönheit. Links und rechts sieht man Strassen und Häuserreihen und auf dem Platze, der den Vordergrund einnimmt, viele Personen, links z. B. zwei Bauern, von denen der eine auf einer Kiste sitzt. Ohne Namen. (Siehe Abbildung Seite 160).

735. Die Simplonstrasse. (Acht Tage in den Alpen). Der Beschauer blickt hinein in die Tunnels der Felsengalerie, in deren Hintergrunde sich ein Reisewagen mit zwei Pferden entfernt. Im Vordergrunde links zeigt sich ein Ausblick an die jenseitige Felswand der Schlucht, worin unten ein kleiner Wasserfall sichtbar ist. Drei Reisende betrachten die Aussicht. Unten links: «F. Hegi fec.»

736. Die Karthause bei Grenoble. (Wallfahrt nach der grossen Karthause bei Grenoble). Von einem Bergsattel aus im Vordergrunde, welcher links bewaldet ist und rechts neben Felsen auch einige Hütten zeigt, sieht man über das Tal hinweg an ein hohes, wildes und zackiges Felsengebirge, wo in der Mitte nach links die Gebäude der Karthause, wenn auch undeutlich, zu erkennen sind. Die Strasse führt von hier nach rechts zu einem kleinen, eingezäunten Gehöfte. Ohne Namen.

737. Bd. IV. **Rom vom Monte Pincio aus** nach Vogel. (Fragmente aus Tagebüchern und Briefen.) Bei den Strahlen der untergehenden Sonne sieht man hinunter auf das Häusermeer der ewigen Stadt. In der Mitte ragt die Peterskirche mit ihrer mächtigen Kuppel über alles empor, links davor steht die Engelsburg, und im Vordergrunde liegen die Gärten des Monte Pincio. Unten links: «F. Hegi fc. nach L. Vogel». 5,7 × 7,2. (Siehe Abbildung Seite 160).

738—742.

5 Bl. zu den «Souvenirs Classiques

& Remarquables des petits Cantons Suisses», mit einem Portrait, Wilhelm Tells und 4 Ansichten der Urschweiz nach Muheim. Aquat. Auf den letztern unten links: «Deßiné par J. A. Muheim,» rechts: «Gravé par F. Hegi.» $18{,}5 \times 20{,}9$.

738. «**Guillaume Tell.** d'après un très vieux Portrait existant à Altorf Cant: d'Ury.» Er ist dargestellt als Brustbild mit magerem, faltigem Gesicht, Hut und Schlitzwams. Er hält den Zeigefinger der rechten Hand drohend empor. Am linken Arme hängt die Armbrust, und die Hand zeigt einen Pfeil; den zweiten sieht man über der rechten Schulter. Ohne Namen. Rund: $10{,}6$.

739. «**Rutli, au Lac des quatre Cantons**». Links am Fusse des Bauen steht vor einem grossen Nussbaume auf der hell beleuchteten Wiese des Rütli die Sennhütte. Rechts vorn sitzen zwischen einigen Bäumen auf einer Bank zwei Männer und geniessen die Aussicht auf den Vierwaldstättersee mit der Kirche von Brunnen und dem Urmiberge im Hintergrunde.

740. «**Chapelle de Guillaume Tell, au Lac des quatre Cantons**». Lins am Fusse des felsigen Axenberges, von Bäumen und Gebüsch umgeben, steht hart am Wasser fast en face die Kapelle mit Türmchen. Der Urnersee, auf welchem ein Kahn mit fünf Personen fährt, nimmt den ganzen Vordergrund ein und verliert sich zwischen den Bergen rechts im Hintergrunde mit dem schneebedeckten Bristenstocke.

741. «**Pont du Diable, au Clair de Lune**». Mondscheinlandschaft ohne Mond. In der Mitte der wilden Felsschlucht der Schöllenen führt vom Vordergrunde rechts der Weg im Bogen über die Teufelsbrücke und verliert sich hinter der Felswand; vier Fussgänger und zwei Maultiere gehen auf demselben talwärts. Von links tost die Reuss nach dem Bogen der Brücke. Die Luft ist bewölkt; der Schneefirn im Hintergrunde, ein Stück der Felswand und der Strasse, sowie der Wasserstaub der Reuss glänzen im Mondlichte.

742. «**L'Hospice sur le St. Gothardt**». In einer Gebirgslandschaft voll schneebedeckter Granitfelsen steht vorn in der Mitte nach links das Hospiz mit Türmchen, und rechts über dem Wege eine Ruine, dazwischen bemerkt man einen Touristen zu Pferde mit dem Führer. Der Weg führt von dort nach dem Vordergrunde, wo sich in der Ecke links ein Stück des Sees zeigt.

743—754.

12 Bl. zu Strohmeiers Solothurn.

«Solothurn mit seinen Umgebungen» von U. P. Strohmeier, mit einem lithographierten Panorama, 11 Ansichten nach Graff und einem Kostümbilde nach Brigl. Aquat. Solothurn, Kassmus, 1840. Die 12 Platten sind noch im Besitze des Kunstvereins Solothurn, welcher 1903 einen Neudruck herausgab unter dem Titel: «Erinnerung an Solothurn, 12 Ansichten aus dem Jahre 1839.» — Unten links: «F. Graff del.», rechts: «F. Hegi sc.»

743. «**Soleure.** — Solothurn». Titelkupfer. Im Hintergrunde erhebt sich der Weissenstein. In der Mitte steht die Stadt, rechts die St. Ursuskirche, vor derselben der krumme Turm, hinter welchem die Brücke nach links über die Aare führt. Diese breitet sich nach dem Vordergrunde rechts aus und trägt ein grosses Schiff mit Mast, von der Rückseite gesehen. Links erblickt man die Promenaden und Schanzen mit vielen Bäumen. 10 × 15.

744. «**La Cathedrale**». Auf der Terrasse mit Treppenaufgang rechts erhebt sich die Fassade der St. Ursuskirche im italienischen Hochrenaissancestil, oben mit vier, unten mit sechs sichtbaren korinthischen Säulen; vorn an der Treppe steht der Gideonsbrunnen. Den Balustraden entlang sieht man mehrere Personen und auf dem Platze im Vordergrunde zwei Reisende, einen Pfarrer neben einem Bürger und ein Solothurnermädchen. 15 × 10.

745. «**Eglise des Jesuites**». Links am Anfange der Hauptgasse steht die Fassade der Professoren- oder ehemaligen Jesuitenkirche, im Barockstil, mit einer hohen Statue auf dem Giebel; rechts daneben ragt der Zeitglockenturm über die Häuser empor. In der Gasse erblickt man verschiedene Personen; eine zweispännige Postkutsche fährt an der Kirche vorüber nach vorn, und an dem Bilderladen der Hausecke rechts stehen drei Herren. 15 × 10.

746. «**Hôtel de Ville**». Rechts steht die Renaissancefassade des alten Rathauses, in der Mitte mit dem viereckigen Portalturm mit Zinne und links und rechts den beiden anstossenden Seitentürmen mit Zwiebelhelmen. Am Portale tragen drei sichtbare korinthische Säulen den Rundgiebel desselben. Auf dem Platze vor der Kirche stehen neun Personen, von denen zwei Knaben an der Treppe des Portals sich die Hand reichen. 15 × 10.

747. «**Rue de l'Arsenal**». An der Zeughausgasse, in welcher man hinten den spitzen, sechseckigen Eingangsturm zum Rathause erblickt, steht an der Ecke rechts vorn das grosse Zeughaus mit abgekröpftem Giebeldache; neben demselben erblickt man in der Gasse sechs Artilleristen mit einem Geschütz. 15 × 10.

748. «**La Tour romaine**». In der Mitte neben den Häusern erhebt sich der Zeitglockenturm mit dem zugespitzten Dache mit Spitztürmchen. An der Mauer des Turmes erblickt man das grosse Zifferblatt, das Planetarium und das grosse, durch ein Vordach geschützte vierundzwanzigstündige Zeitblatt mit gemalten Figuren. Rechts dem Vordergrunde zu stehen zwei Wohnhäuser, und zur Linken liegt der Marktplatz mit Händlern, Gemüseweibern, Karren und Wagen. 15 × 10.

749. «**Costumes du Ct. de Soleure**», nach Brigl. Am Georgsbrunnen in Solothurn stehen vier Mädchen in der Landestracht; eines hält den Zuber unter der Brunnenröhre, zwei andere rechts nebenan, das eine mit Gebetbuch, sind auf dem Wege zur Kirche, und das vierte kommt von links vorn mit dem Kessel an der Hand. Mit Randzeichnung ringsum. Unten links: «Brigl del.», rechts: «F. Hegi sc.» 15 × 10.

750. «**Monument à la Memoire de l'Historien Robert Glutz**». Umgeben vom Waldesdickicht steht über dem jenseitigen Ufer des Baches der grosse Felsen mit der unlesbaren Gedenktafel des Geschichtsschreibers. Links

spaziert eine weisse Ziege, und am diesseitigen Ufer im Vordergrunde steht ein Bauer auf den Stab gestützt. 15 × 10.

751. «**L'Hermitage de St. Veréne** près de Soleure». In dem kleinen Felsentale erblickt man links in der Höhle ein Stück der Giebelseite der Verenenkapelle mit dem Treppenaufgange, weiter hinten über dem Bache rechts das Kirchlein des h. Martin mit Türmchen und weiter vorn das Wohnhäuschen des Waldbruders mit dem Kreuze im Garten. Im Vordergrunde kommen links im Schatten zwei Solothurnerinnen und ein Junge, während rechts in der Sonne zwei Herren stehen, von denen der eine zu lang geraten ist. 15 × 10.

752. «**Wengistein** près Soleure». Auf der Plattform der Anhöhe links steht von kleinen Bäumen umgeben ein grosser Felsen als Andenken an den Schultheissen Wengi; bei der vordern der beiden Ruhebänke rechts befinden sich drei Damen, und links beim Steine zwei Herren. Rechts bietet sich der Ausblick auf Wald, Weg, Tal und Alpenkette. 10 × 15.

753. «**L'Hotellerie du Weissenstein**». Rechts auf dem Gipfel des Berges steht das zweistöckige Gasthaus mit acht Giebelfenstern auf dem Dache, rechts davon sieht man zwei Nebengebäude. Vor den Häusern ist eine Terrasse angebaut, und nach links hinunter schliessen sich Gärten und Wiesen an. Auf der Wiese rechts erblickt man fünf Kühe, einen Sennen, einen Melker, einen Wanderer und im Vordergrunde eine kahle Tanne. 10 × 15.

754. «**Monument à la Mémoire de Kosciusko** à Zuchwyl près Soleure». Im Hintergrunde links steht ein zweistöckiges, herrschaftliches Haus und rechts ein Bauernhaus mit Strohdach. Quer über das Bild zieht sich die Kirchhofmauer, in deren Mitte unter einer Trauerweide das Denkmal des polnischen Helden steht; es ist ein grosser, einfacher Steinsockel mit einer Steinkugel. Zwei Reisende stehen davor, einer ganz in der Nähe, der andere vorn im Wege neben dem Weihwasserbecken. 10 × 15.

755—757.

3 Bl. zu «Voyage de Zurich à Zurich»

par un vieil Habitant de cette Ville» (J. H. Meister), mit 6 Kupfern und Vignetten von Hegi und König und dem Grundrisse der Stadt von H. Lips. Rad. Zürich, Orell F. 1818, II. Aufl. 1826. (Die beiden Kupfer von Hegi «Casino» und «Zürich von der Bauschanze» sind Wiederholungen von No. 826 und 830).

755. Der Kreuzgang beim Grossmünster, Titelvignette. In dem romanischen Kreuzgange mit seinen Rundbogen, Säulen und Reliefs kommt links von der Treppe im Hintergrunde nach vorn ein Mädchen mit Körbchen am linken Arme und an der Rechten ein Kind führend. In dem Bogen rechts im Hintergrunde erblickt man einen Herrn mit Zylinderhut im Gespräche mit einer Dame. Ohne Titel. Unten links: «F. Hegi fec.» 4,1 × 6.

756. «**Zürich**» von der Weid aus, nach Keller. Auf der Anhöhe des Vordergrundes steht links ein grosser Baum und rechts ein kleines Häuschen, neben welchem man zwei Reisende bemerkt, von denen der eine durch ein Fernrohr guckt. Im Mittelgrunde liegt die Stadt, links zeigt sich

als heller Streifen die Limmat, und im Hintergrunde erblickt man den See und die Berge. Unten links: «H. Keller del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,8 × 14,8.

757. Hadeloub nach Usteri zu der «Nouvelle historique». Im Garten sitzt in einer Laube von Weinreben rechts der Minnesänger und spielt auf der Laute. Er blickt hinüber nach links, wo am Vorhange eines Bogenfensters die Silhouette seiner Geliebten, der Gräfin Julia von Regensberg, sichtbar ist. Ohne Titel. Unten links: «M. Usteri del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 9,7 × 5,8.

758—760.

3 Bl. zu Zwinglis Lebensbeschreibung.

«Lebensbeschreibung des Schweizerischen Reformators Ulrich Zwingli», mit 8 landschaftlichen und figürlichen Kupfern von Esslinger, Hegi, H. Meyer, Oberkogler und einer Reproduktion von Zwinglis Handschrift von C. Hegi. Rad. Zürich, Ziegler, 1819. (Beigabe zum Neujahrsblatt der Chorherren-Gesellschaft 1819).

758. Zwinglis Geburtsort nach Bullinger. In der Mitte der Alpweide von Lisighaus im Toggenburg steht das freundliche Bauernhaus mit Schindeldach und dem Gärtchen an der Ecke rechts. In der Ferne erblickt man links eine ähnliche Hütte, rechts Kirche und Häuser von Wildhaus und im Hintergrunde Schafberg und Säntis. Auf dem Wege im Vordergrunde steht links eine Frau mit ihrem Knaben, der Holz trägt und rechts bei dem Zaun geht ein Bauer mit Sense. Unten links: «B. Bullinger del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 13,6 × 18.

II. Etat: Mit dem zu schwach geätzten Vordergrunde vor den beiden Wolken an der Mitte der Einfassungslinie rechts.

III. Etat: Mit dem überarbeiteten dunkeln Vordergrunde und mit den beiden Wolken.

759. Zwinglis Abschied nach L. Vogel, 1531. Auf dem Platze in Zürich zwischen dem Grossmünster links und dem Antistizium rechts ist eine grosse Menge Krieger und Volk versammelt, hinten zu Pferde Bannerherr Schweizer und Feldhauptmann Lavater. Vorn in der Mitte, die Hand gen Himmel er hoben, nimmt der Reformator von seiner Gattin und den Kindern Abschied vor dem Auszuge in die Schlacht bei Kappel. Links geht sein Waffenträger auf Zwinglis Pferd zu, das zurückweicht. Unten rechts: «F. Hegi ſc.» 17,8 × 13,6.

760. Das Schlachtfeld bey Cappel nach Bullinger. Vor dem Rigi und den Alpen im Hintergrunde erblickt man Kloster und Dorf Kappel. Im Vordergrunde liegt die Wiese des Schlachtfeldes, links und rechts stehen Bäume und Gebüsch. Unter dem Birnbaume zur Rechten verlor Zwingli sein Leben; zwei wandernde Jünglinge stehen sinnend davor und lauschen der Erzählung eines dortigen Landmannes. Unten links: «B. Bullinger del:», rechts: «F. Hegi ſc.» 13,6 × 18,1.

II. Etat: Mit dem zu schwach geätzten Vordergrunde.

III. Etat: Mit dem überarbeiteten dunkeln Vordergrunde.

761—796.

36 Bl. zu den «Alpenrosen»,

ein Schweizer-Almanach (später Taschenbuch), herausgegeben von Kuhn, Meisner, Wyss u. a. Jahrgang 1811—1819, 1821, 1822, 1824—1827, 1829 und 1830; mit vielen landschaftlichen und figürlichen Kupfern von Burgdorfer, Hegi, König, Lips u. a. Rad. Bern, Burgdorfer und Leipzig, Schmid. — Ein grosser Teil der Kupfer gelangte auch in dem «Schweizerischen Künstler-Album», 4⁰ (siehe Titelvignette No. 625), Zürich, Fuessli, um 1830 nochmals zum Abdrucke.

a. 1 Bl. für 1811.

761. Zeit bringt Rosen nach Usteri, zu dessen gleichbenannter Erzählung. An der Matte bei der Limmat in Baden sitzt Conrad links auf einem Bänklein, ergriffen vom Briefe der Mutter, den er in den Händen hält. Da merkt er, dass jemand kleine Steinchen nach ihm wirft; es ist die Haabin mit der Amaley, welche rechts im Gebüsche sichtbar sind. Im Hintergrunde erblickt man links hinter Bäumen den Hinterhof, rechts das Mattentor. Ohne Titel. Oben rechts: «S. 175.» Unten links: «M. Usteri, del.», rechts: «F. Hegi fc.» 9,2 × 6,6.

b. 2 Bl. für 1812.

762. Bruder Gervasi trägt Kunegund über den Bach, zur Erzählung «Das Bad von Weissenburg» von Wyss. In einer finstern, oben mit Tannen begrenzten Kluft, trägt der Mönch die Maid auf seinen Armen, über die Steinplatten eines Baches schreitend, nach links, um sie in Sicherheit zu bringen. Ohne Titel. Unten links: «F. Hegi del. et fc.« 9,3 × 6,6. (Mit No. 763 auf einer Platte).

763. Die schönen Haslitalerinnen auf der Aarebrücke bei Meyringen nach Volmar, zur Erzählung «Fragmente aus dem Tagebuche einer Reise aus dem Oberhasle nach Engelberg» von Meisner. Durch die gedeckte Brücke mit Ausblick auf den Rosenlauigletscher kommen zwei Mädchen mit Psalmenbüchern in den Händen; ein Kind mit Blumen eilt links voraus. Rechts hinten sieht man drei Männer, links drei Frauen. Ohne Titel. Unten links: «G. Volmar. del.», rechts: «F. Hegi fc.» 9,3 × 6,6.

c. 2 Bl. für 1813.

764. Die Heimkehr des Kriegers nach Vogel, zum gleichbenannten Gedicht von Wyss. In die Wohnstube seiner Hütte kehrt ein Landsknecht aus der Schlacht bei Nancy zurück und stellt rechts seine Hellebarde an die Balkenwand, während ihn seine Gattin Gertrud freudestrahlend beim Arme nimmt, um ihm den in der Wiege links liegenden Erstgebornen zu zeigen. Ohne Titel. Unten links: «L. Vogel. pinx.», rechts: «F. Hegi fc.» 6,7 × 9,3.

765. Johanns Hadloub, zur gleichbenannten Erzählung von Horner. An der Porte des Grossmünsters in Zürich stürzt von rechts der Minnesänger Hadloub in Pilgerverkleidung, mit der Rechten auf den Stab gestützt, in gebückter Haltung auf seine sich mit dem Hündlein auf dem Arme entfernende Gebieterin, die Gräfin Julia von Regensberg, zu und hängt ihr das Briefchen

mit einer Angel an den Mantel. Ohne Titel. Unten links: «F. Hegi del: et ſc.» 9,8 × 6,6. (Siehe J. R. Rahn, Kunst- und Wanderstudien, Seite 80).

d. 5 Bl. für 1814.

766. Rudolf von Erlach und der Graf von Nidau nach Volmar, Titelkupfer zu dem gleichbenannten Gedicht von Wyss. In einer Ecke des Rittersaales links mit Ausblick auf die Treppe steht Erlach sinnend in der Mitte. Graf Nidau zur Rechten mit Helm und Schild sucht ihn gegen das stolze Bern aufzuweisen und zeigt nach links auf Erlachs zwei Kinder, welche freudig des Grafen Schwert tragen. Ohne Titel. Oben rechts: «S. 103.» Unten links: «G. Volmar inv.», rechts: «F. Hegi ſc.» 9,3 × 6,7.

767. Die Gemmi nach Rösel, zur Beschreibung von Meisner. In der baumlosen Schieferfelsenlandschaft liegt in der Mitte der Daubensee, im Hintergrunde erheben sich die Berge Wildstrubel und Daubenhorn. Neben dem grossen Felsen im Vordergrunde links hat man einen Ausblick auf ein hell beleuchtetes Stück des Weges am See, wo ein Senn mit Tragbrett am Rücken nach links wandert. Ohne Titel. Oben rechts: «Pag. 73.» Unten links: «S. Rösel del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 10,8 × 15,8.

768. Das Gadmental und der Sustenpass nach König, zur Beschreibung von Wyss. Am Fusse des Sustenhorns im Hintergrunde links liegt der Gletscher, daneben ganz links ein Hügel, an welchem die Zickzacklinie des Passes leicht sichtbar ist. Vor dem Gletscher kommt der Weg wieder zum Vorschein und durchquert die ganze Talebene bis zum Vordergrunde rechts; verschiedene Personen und Maultiere gehen auf demselben. In dem Tale liegen zerstreut sieben Sennhütten, und im Vordergrunde steht links ein Felsen mit Brunnen, daneben ein zweiter Felsen, auf dessen Spitze ein Senn sitzt; sieben Ziegen weiden in der Nähe. Ohne Titel. Oben rechts: «Pag. 241.» Unten links: «F. N. König del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 10,7 × 15,6.

769. Kaspar und Ehrhard nach E. Volmar, zu der gleichbenannten Legende von Philokalos. Beim festlichen Hochzeitsmahle in Muri im Kt. Aargau sitzen und stehen die Gäste um die reich besetzte Tafel. Vorn sitzt zur Linken ein Ritter mit Barett, das Glas erhebend; rechts stehen die beiden Pilger Kaspar und Ehrhard und nehmen von dem Hochzeitspaare Abschied, um nach dem heiligen Lande zu ziehen. Der eine von ihnen reicht der Braut eine Münze zur Erinnerung. Ohne Titel. Oben rechts: «S. 291.» Unten links: «E. Volmar, fil.», rechts: «F. Hegi ſc.» 6,8 × 9,3.

770. Gott beschert über Nacht nach Usteri, zu dessen gleichbenannter Erzählung. In ihrer Kammer, in welcher links ein Webstuhl sichtbar ist, steht in der Mitte Rosine an der gotischen Türe und schiebt mit dem Weberschiffchen den Riegel vor, um den Nachstellungen des Turmherrn zu entgehen. Ohne Titel. Oben rechts: «S. 325.» Unten links: «M. Usteri del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 9,3 × 6,7.

e. 3 Bl. für 1815.

771. Schloss Wüfflens nach Rösel, zu der Erzählung «Die vier Fräulein von Wüfflens» von Frau v. Montolieu. Rechts über dem bewaldeten Hügel erheben sich die beiden mächtigen Schlösser mit den vielen Türmen, das-



No. 734. Die Nôtre Dame-Kirche in Paris.



No. 737. Rom vom Monte Pincio aus.



jenige rechts mit hohem Mittelturme. Auf dem Abhange im Vordergrunde links stehen auf der Höhe zwei Bäume, und unten am Wege neben dem Felsen ruhen zwei Wanderer. Darüber ist der Ausblick auf den Genfersee und die Savoyerberge mit dem Montblanc im Hintergrunde. Ohne Titel. Unten links: «S. Rösel del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 10,7 × 15,8.

Kopie mit dem Titel: «Vue du Château de Vuflans», gestochen von Adam zu «Les Châteaux Suisses» par Isabelle de Montolieu, Bd. II, II. Aufl. Paris, Bertrand, 1817. 9,1 × 14,6.

772. Der Sieg im Schlafe zu der gleichbenannten Erzählung aus Justingers Berner-Chronik. Im Hintergrunde sind eine Menge Ritter und Reisige der Könige von England und Frankreich zum Turniere versammelt. Vor der Barriere sitzt links auf einem Thronsessel der Ritter von Strättlingen und schläft noch friedlich vor dem Kampfe, während sein Widersacher, zwischen zwei Knappen mit den Waffen stehend, über dessen Ruhe entsetzt, vom Kampfe absteht. Ohne Titel. Unten links: «F. Hegi del et ſc.» 9,3 × 13,5.

773. Die Traufhöhle bei Amsoldingen nach Rösel, zur Beschreibung von Wyss. Der Beschauer befindet sich in der Höhle und hat durch die Oeffnung nach links den Ausblick auf die Tannen und Buchen des Kandergrundes mit der Spitze der Blümlisalp im Hintergrunde. In der Höhle sieht man zur Linken Wasser, und rechts gehen zwei Männer nach einem dunkeln Seitengange. Ohne Titel. Unten links: «S. Rösel del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 10,7 × 15,7.

f. 3 Bl. für 1816.

774. Die Beatenhöhle nach Lory, zu der Erzählung «Das Geheimniß» von Kuhn. In dem mächtigen Felsen links, der mehr als die Hälfte des Bildes einnimmt, liegt die Höhle mit altem Gemäuer im Innern. Rechts blickt man zwischen Bäumen hinunter auf den Thunersee und die Berge mit der Blümlisalp im Hintergrunde. Aus der Höhle springt Lieschen entsetzt auf den Vikar zu, der ihr entgegeneilt. Ohne Titel. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 10,4 × 16,1.

775. Das Kiental nach König, zu der Beschreibung von Wyss. Von hohen Bergen umschlossen, welche mehrere Wasserfälle und im Hintergrunde die Blümlisalp zeigen, liegt das Tal, aus dessen wenigen Bäumen hinten die Kienen unter einem Brücklein durch nach dem Vordergrunde rechts fliesst. Hier erblickt man zur Linken zwischen Felsen ein Stück Weg, worauf drei Ziegen und der Hirt sichtbar sind. Ohne Titel. Unten links: «F. N. König del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 10,5 × 16,7.

776. Schloss Blonay nach Meyer, zur gleichbenannten Erzählung von Frau v. Montolieu. Im Mittelgrunde etwas nach rechts erhebt sich auf einem bewaldeten Hügel das Schloss mit einem hohen, viereckigen Turme und dem Riegelwerke in der Giebelseite links. Im Hintergrunde dehnt sich in der ganzen Breite der Genfersee aus, in der Ferne von leichten Hügelzügen umsäumt. In dem waldigen Vordergrunde stehen links zwei hohe Bäume, daneben sitzt eine Waadtländerin mit ihrem Kinde, vor ihr steht ein Bauer mit Sense. Ohne Titel. Unten links: «J. Meyer. del:», rechts: «F. Hegi ſc.» 10,3 × 15,6.

Kopie mit dem Titel: «Vue du Château de Blonai», gestochen von Adam, zu «Les Châteaux Suisses» par Isabelle de Montolieu, Bd. III, II. Aufl. Paris, Bertrand, 1817. 9,1 × 14,6.

g. 3 Bl. für 1817.

777. **Interlaken vom Hohbühl aus gesehen** nach Lory, zur Erzählung «Reise einer Deutschen ins Berner-Oberland» von M. G. Auf der Anhöhe des Vordergrundes stehen zwei mächtige Eichen, die eine ganz links, die andere nach rechts. Im Stamme der letztern sind die Buchstaben «W S» in der Rinde sichtbar, und auf der Steinbank am Fusse des Baumes sitzt eine Bäuerin zwischen zwei Milchtansen, vor ihr ruht am Boden eine zweite, Hut, Rechen und Sichel liegen daneben. Von hier geniesst man die schöne Aussicht auf die ganze Gegend von Interlaken, vorn mit der Aare, hinten mit den Bergen bis zur Jungfrau. Ohne Titel. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi fc.» 10,5 × 15,9.

778. **Der Frühlingsbote** nach Usteri, zu dessen gleichbenanntem Gedicht. Wir blicken auf den Marktplatz eines mittelalterlichen Städtchens mit Torturm, Schulhaus, Küsterhaus, Rathaus etc. und dem Brunnen mit Ritterstandbild im Vordergrunde. Häuser und Platz sind von einer Menge von Einwohnern belebt; aus der Schule drängt die Jugend ins Freie; rings aus den Fenstern und am Brunnen schaut alles nach dem Himmel, wo in der Mitte oben der Storch fliegt, der von Alt und Jung als Frühlingsbote begrüsst wird. Ohne Titel. Unten links: «M. Usteri inv.», rechts: «F. Hegi del. et fc.» 10,4 × 15,7. (Siehe Abbildung Seite 176).

779. **Schloss Chatelard** nach Meyer, zur Erzählung «Durchflug durch einige Theile der Kantone Bern, Neuenburg, Waat und Freyburg» von Wyss. Inmitten des Mittelgrundes ruht auf einem kleinen, bewaldeten Hügel das Schloss am Ufer des Genfersees, der sich bis an die Vorberge des Hintergrundes mit der Dent du Midi ausdehnt. Im Schatten des Vordergrundes erheben sich links und rechts Bäume, neben dem grossen rechts geht eine Waadtländerin mit Rechen über der Schulter neben einem Bauern nach links. Ohne Titel. Unten links: «J. Meyer del.», rechts: «F. Hegi fc.» 10,3 × 15,6.

h. 3 Bl. für 1818.

780. **Die beiden Bernerinnen,** Titelvignette. Zwei Mädchen im Bernerkostüm tänzeln, sich gegenseitig an der Schulter haltend, auf einem kleinen Rasenstücke nach vorn. Diejenige links trägt in der äussern Hand eine Blume, die andere einen Kranz. Ohne Titel und Namen. Offen: 2,9 × 3,1. (Wiederholung im Jahrgange 1819).

781. «**Grandson**». nach Lory, zur Erzählung «Die Belagerung von Grandson» von Frau v. Montolieu. Rechts im Mittelgrunde erhebt sich auf einer Landzunge, von Bäumen umgeben, das hohe Schloss mit seinen runden, spitzbedachten Ecktürmen; links hart am Uferrande stehen Kirche und Häuser. Das Ganze spiegelt sich deutlich im Neuenburgersee wider, der den ganzen Vordergrund einnimmt und links bis an die Berge des Hintergrundes reicht. Links vorn fährt eine grosse Ruderbarke mit zwei Segeln. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi sc. Alpenrosen, 8. Jahrg. Seite 192.» 10,5 × 15,7.

782. «**Pont de Pennes**» nach Juillerat, zu der Erzählung «Herbstwanderung von Basel nach Biel» von Wyss. In einer teilweise bewaldeten Felsenlandschaft führt in der Mitte eine steinerne Bogenbrücke über die nach rechts im Vordergrunde fliessende Birs; rechts auf der Brücke bemerkt man noch einen Bauern mit seinem Esel. Über der hellbeleuchteten Mauer links stehen zwei jauchzende Wanderer mit erhobenen Armen. Unten links: «Juillerat del.», rechts: «F. Hegi sc. Alpenrosen 8. Jhrg. Seite 298.» 10,5 × 15,4.

i. 3 Bl. für 1819.

783. «**Thomann zur Linden's Abentheuer**» auf dem grossen Schiessen zu Strassburg 1576, nach Usteri, Titelkupfer zu dessen gleichbenannter Erzählung. Hoch über den Dächern der Stadt schaut Thomann vom Münsterturme rechts aus sinnend nach den Schweizerbergen hin. Oben rechts: «Pag: 293.» Unten links: «M. Uſteri inv.», rechts: «F. Hegi ſc. Alpenrosen, 9: Jahrg.» 9,2 × 6,7.

784. «**Heinrich und Itha**» nach Lory, zur gleichbenannten Erzählung von Wyss. Rechts steht ein grosser Baum und zur Linken der Wald des Bächihölzleins bei Thun. Eine Gruppe Heuer und Heuerinnen tritt heraus, und drei davon wenden sich nach links zu der grossen Gedenktafel auf den Minnesänger Heinrich v. Strättlingen und Itha, dessen Geliebte; die Tafel ruht auf einer steinernen Bank und lehnt sich an zwei Buchen. Rechts bietet sich, von Bäumen umrahmt, eine prächtige Fernsicht auf das Gelände des Thunersees und die Berge im Hintergrunde, Eiger, Mönch und Jungfrau. Oben rechts: «Pag: 142.» Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi ſc. Alpenrosen, 9: Jahrg.» 10,6 × 15,8.

785. «**Michels Liebe und Leiden**» nach König, zur gleichbenannten Erzählung von Kuhn. Der Hintergrund zeigt ein Stück eines grossen Bauernhauses mit Laube und Zaun am Garten. Rechts steht Michel mit dem erbeuteten Lämmergeier, links neben ihm der Jäger mit der Flinte, vor ihm der Hund. Drei Kinder betrachten neugierig den grossen Vogel, und links sitzt an der Treppe die Mutter mit den drei kleinsten; daneben steht auf dem Treppenpfosten die Katze und macht einen Buckel. Oben rechts: «Pag: 226.» Unten links: «N. König del.», rechts: «F. Hegi ſc. Alpenrosen, 9: Jahrg:» 9,7 × 7,4.

k. 1 Bl. für 1821.

786. «**Rapperschwyl am Zürichsee**» nach Maurer, zu der Erzählung «Ausflug in die nordöstliche Schweiz» von Wyss. Rechts im Hintergrunde erblickt man den Bachtel, und im Mittelgrunde hart am See liegt die Stadt, überragt vom Schlosshügel mit Schloss und Kirche. Rechts führt nach dem Vordergrunde die lange hölzerne Brücke, auf welcher zwei Kapuziner stehen, und links auf dem ziemlich bewegten See fährt ein Kahn mit fünf Personen der Stadt zu. Unten links: «H. Maurer del.», rechts: «F. Hegi sc. Alpenrosen, 1821.» 11 × 15,5.

l. 2 Bl. für 1822.

787. «**Das Schloß Brandis im Emmenthal,** vor 1798» nach Lory, zur Erzählung «Ein Blick über das Emmenthal» von Kuhn. Auf einer links be-

waldeten Anhöhe im Mittelgrunde links erblickt man das Schloss, am Fusse des Hügels die Kirche von Lützelflüh und daneben die gedeckte Brücke über die Emme. Rechts zeigt sich ein stattliches Bauernhaus mit Garten und Brunnen. Im Vordergrunde sieht man je links und rechts einen Baum, um denjenigen rechts drei Mädchen und ein Kind und in der Mitte den Alpaufgang eines Kühers mit seiner Familie und einer grossen Viehherde. Oben rechts: «S. 90.» Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi sc. Alpenrosen 1822.» 11 × 16,7.

788. «**Kunstgespräch in der Alpenhütte**» zur gleichbenannten Erzählung von Hess. In der Mitte der Stube steht der Engländer Edystone und will den Metzger Hannes, der links mit dem Stocke droht, boxen, weil er das von Maler Füchslin, am Tische rechts, gezeichnete Portrait der Metzgertochter Vreneli zerrissen hat. Der Professor und Michel beschwichtigen den Metzger, während Engelhard und Anna den Engländer zurückhalten. Unten rechts: «F. Hegi sc. Alpenrosen 1822.» 8 × 10,8.

m. 1 Bl. für 1824.

789. «**Neuenstadt am Bieler-See** im Canton Bern» nach Lory, zur Erzählung «Herbstblätter von Strichvogels Oktober-Fluge» von A. Links in der Mitte eines bewaldeten Hügelabhanges steht die Schlossruine, links davor ein Haus, und daneben liegt ein ummauerter Garten. Rechts erblickt man die Stadt mit den vielen Türmen, den See mit den beiden Inseln und die Berge des Hintergrundes. Aus den Wolken zur Linken brechen die Sonnenstrahlen hervor. Im Vordergrunde befinden sich links auf einer Erhöhung ein Hirt und drei Kühe, und rechts sitzt bei einem Baume auf der Bank eine Frau; vor ihr spielen zwei Kinder. Unten links: «G. Lory père, del.», rechts: «F. Hegi, sc. Alpenrosen 1824.» 11 × 17.

n. 2 Bl. für 1825.

790. «**Die arme Mutter**» nach Usteri, Titelkupfer, zu dessen gleichbenanntem Gedicht. Unter einem Baume bei der Weinegg am Burghölzli in Zürich steht die Mutter mit dem Rechen und einem Bündel Gras unter dem linken Arme sowie einem Erdbeersträusschen in der erhobenen rechten Hand. Sie sucht ihr Kind, das inzwischen im Brunnen links ertrunken ist; sein Ärmchen ist auf dem Troge sichtbar. Vorn stehen die Spielsachen des Knäbleins. Oben rechts: «pag. 79.» Unten links: «M. Usteri del.», rechts: «F. Hegi sc. Alpenrosen, 1825.» 10,4 × 7,7.

791. «**Ruinen des Schlosses Gerenstein** unweit Bern» nach Lory, zu der Erzählung «Der Abend zu Gerenstein» von Wyss. Links oben auf einem Felsen steht, von Bäumen umgeben, der runde, aus Buckelsteinen gemauerte Turm mit einem Strauche oben in der Mitte; rechts erblickt man am Fusse des bewaldeten Berges im Hintergrunde drei Häuser. Im Vordergrunde erhebt sich rechts ein aus zwei Stücken bestehender hoher und steiler Felsen, an welchem unten Adelbert und Samuel das eingehauene Bild eines Mannes betrachten. Auf der Wiese links vorn weiden fünf Ziegen, dazwischen sitzt ein Bauernmädchen auf einem Baumstamme, und neben ihm steht ein Tourist. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi sc. Alpenrosen 1825.» 11 × 17,5.

o. 2 Bl. für 1826.

792. «**Oster-Sonntags-Spatziergang.** Die Landleute» nach Usteri, zu dessen gleichbenanntem Gedicht. In der Mitte steht ein knospender Baum, um welchen eine ganze Familie versammelt ist. Vater und Mutter betrachten die Triebe, die Grossmutter weint, zwei Mädchen beschäftigen sich mit Blumen, und der Knabe rechts untersucht die gebögelten Reben. Im Hintergrunde erblickt man links Felder und Hügel mit Spazierenden, rechts die Kirche. Unten links: «M. Usteri, del.», rechts: «F. Hegi, sc. Alpenrosen, 1826.» 10,3 × 7,7. (Das Gegenstück «Die Stadtleute» ist von J. Lips gestochen).

793. «**Ansicht der Insel Uffnau am Zürchersee**» nach Meyer, zu der Erzählung «Die Inseln der Schweiz» von Ruckstuhl. Links erblickt man auf einer Anhöhe das Wirtshaus, nach rechts etwas Wald und vorn Wiesen und einzelne Bäume. Drei Personen betrachten die Aussicht, und rechts kommt eine Frau im Schwyzerkostüm mit ihrem Kinde. Auf dem kleineren Hügel rechts in der Ferne stehen die beiden Kirchen, und im Vordergrunde erhebt sich ein grosser Baum. In der Mitte sieht man in der Ferne den See mit den Höhenzügen des Ufers. Unten links: «J. Meyer del.», rechts: «F. Hegi sc. Alpenrosen, 1826.» 10,4 × 16,3.

p. 1 Bl. für 1827.

794. «**Der Aarenfall** an der Handeck (Oberhasli)» nach Osterwald, zur Erzählung «Schattirungen zum Lichtgemälde der Grimsel» von Schweizer. Zwischen zwei Felswänden links und rechts stürzt aus vier Lücken der hintern Felswand die Wassermenge herunter und wendet sich mit der Aare nach links im Vordergrunde. Die Felsen links und in der Mitte sind oben mit Tannen bewachsen; über die Fälle streifen Sonnenstrahlen. Im Vordergrunde stehen rechts unten auf dem ummauerten Wege drei Reisende. Unten links: «Rose d'Osterwald, del.», rechts: «F. Hegi, sc. Alpenrosen, 1827.» 11,3 × 7,5.

q. 1 Bl. für 1829.

795. «**Schloß Valeria bey Sitten**» nach Burgdorfer, Titelkupfer, zur Erzählung «Ausflug nach Saanen und über den Sanetsch nach Sitten» von Wyss. Aus dem Torbogen der Ruine Tourbillon blicken wir hinaus auf den Felsen mit dem grossen Schlosse Valeria. Hinter den Wiesen fliesst die Rhone, und im Hintergrunde erhebt sich der Mayberg. Links vorn im Torbogen sitzt ein Kapuziner, daneben kommen zwei Walliserinnen herauf. Oben rechts: «S. 321.» Unten links: «D. Burgdorfer del.», rechts: «F. Hegi sc. Alpenr. 1829.» 11,1 × 8.

r. 1 Bl. für 1830.

796. «**Unser Abschied**» nach Burgdorfer, zu dem gleichbenannten Gespräch der Redaktion. In einer offenen Laube mit Geländer und Aussicht auf die Stadt Bern und das Hochgebirge im Hintergrunde sitzt rechts auf einer Bank am Schreibtische der müde Redaktor (J. R. Wyss) mit der langen Tonpfeife in der Hand und der eingeschlummerten Katze neben sich. Zur Linken steht ein tänzelndes Bernermädchen mit einem Korbe voll Alpenrosen

am Arme und einem Strauss Alpenrosen in der Hand, den es wohl dem Redaktor zur Erinnerung überreichen will. Unten links: «D. Burgdorfer, del.», rechts: «F. Hegi, sculp. Alpenr. 1830.» 7,8 × 10,4.

797—816.

20 Bl. zu den Taschenbüchern «Alruna,

für Freunde der deutschen Vorzeit.» Jahrgang I, 1807 und II, 1809, mit je 2 Titelkupfern, radiert von Böhm und je 10 Kupfern nach Usteri von Hegi, Aquat. Zürich, Füssli Sohn und Leipzig, Schiegg. (Es gibt eine zweite Ausgabe dieser beiden Jahrgänge mit den gleichen Darstellungen nach Usteri, radiert von H. Lips).

a. 10 Bl. für 1807 zu der «Rückkehr zur Spindel»

von E. Müller. Aquat. Ohne Titel und Namen. Oben rechts numeriert. «I.»—«X.» 9,4 × 6,8.

797. «I.» **Frau Helena und ihre Töchter.** Im Wohnzimmer der Burg Dietrichsheim an der Isar sitzt links in der Fensternische Frau Helena, die Witwe des braven Ritters Kuno von Rosenheim und schmückt ihre jüngere, hübsche Tochter Amalgunde mit törichtem Geschmeide, während die kränkelnde ältere Jutta vernachlässigt neben Spinnrocken und Spindel in der Ecke rechts auf einem Schemel sitzt und mit vergrämtem Gesichte nach der bevorzugten jüngern Schwester blickt. Über ihr hängt an der Wand ein Bischofsbild.

798. «II.» **Adelgunde und der Sänger Lorenzo.** Im gleichen Burgzimmer sitzt in derselben, diesmals rechts befindlichen Fensternische Frau Helena. Ihr gegenüber spielt die nunmehr erwachsene schöne Tochter Amalgunde die Laute, und links neben ihr unterweist sie der Sänger Lorenzo. Die arme Jutta entfernt sich auf den Wink der Mutter mit Schemel und Spinnrocken nach links.

799. «III.» **Herzog Johann und Amalgunde.** Auf der Promenade des Jesuiter-Gartens in München spaziert links Herzog Johann mit seiner Mutter Frau Anna und verschiedenen andern Personen des Hofes. Sie begrüssen die schöne Adelgunde und ihre Mutter, welche sich eben von der Bank rechts erhoben haben. Links vorn steht ein Hund; im Hintergrunde erblickt man die Burg.

800. «IV.» **Amalgunde am Hofe des Herzogs.** In einem Zimmer der Residenz spielt links, neben Herzog Johann sitzend, Amalgunde auf der Laute; vor ihr sitzt Frau Anna. Hinter dieser Gruppe stehen zwei Hofdamen und rechts vorn neben einem Höfling der schlaue Graf Leupold von Fürstenstein. An der Wand hangen links eine Karte und rechts zwei Portraits.

801. «V.» **Die Hochzeit Amalgundens mit dem Grafen Leupold.** Nachdem der leichtfertige Herzog die schöne Amalgunde satt bekommen, verheiratete er sie dem Grafen Leupold. Am Hochzeitsessen im Rittersaale sitzen Herren und Damen am gedeckten Tische, links vorn wendet sich Frau Helena nach rechts. Hier sind der Graf und Amalgunde eben aufgestanden, um von

zwei Pagen das Kanzlergewand und andere Geschenke des Herzogs in Empfang zu nehmen. Auf der Empore links im Hintergrunde erblickt man einen Clarinettisten und einen Trommler vom Orchester.

802. «VI.» **Der Besuch des Herzogs bei Amalgunden.** Im Salon des Schlosses vom Grafen Leupold sitzen rechts auf einem Ruhebett Herzog Johann und Amalgunde; links erscheint mit einer Verbeugung der Graf und erhält vom Herzog Geschenke. Rechts oben hängt ein Gemälde der Danaë; davor steht ein Ständer mit einem Papagei, und unten lehnt die Laute an einem Schemel. Links vorn ruht auf dem Boden der Pudel des Herzogs.

803. «VII.» **Auf der Promenade.** Im Jesuiter-Garten zu München erblicken wir in der Mitte wieder Amalgunden, links vom Herzog geführt, rechts von ihrem Gatten, Graf Leupold, begleitet; drei hülfsbedürftige Bürger werden von diesem verächtlich abgefertigt. Zur Linken stehen noch vier Personen sowie die beiden Hunde des Herzogs.

804. «VIII.» **Amalgundens Trauer um den Herzog.** Herzog Johann ist plötzlich gestorben. Links in der Schlosskapelle zwischen zwei Leuchtern steht die Bahre, rechts davon Amalgunde in tiefer Trauer. Hinter der Bahre, umgeben von Bürgern und Leidtragenden, wendet der neue Herzog Sigismund dem sich verbeugenden Grafen Leupold verächtlich den Rücken.

805. «IX.» **Amalgundens Verstossung.** Im gleichen Salon seines Schlosses, wie auf No. VI, sehen wir das Ehepaar Leupold und Amalgunde wieder. Herzog Sigismund hat ihm den Abschied gegeben und in tiefer Schande, den Kopf in die Hand gestützt, sitzt Amalgunde rechts am Tische und wünscht sich den Tod, während der links neben ihr stehende Leupold sie unerbittlich aus dem Schlosse weist. Das Bild der Danaë hängt nicht mehr an der Wand, die Laute liegt zerbrochen, der Papagei tot am Boden.

806. «X.» **Die Rückkehr zur Mutter.** Amalgunde befindet sich wieder im Burgzimmer des elterlichen Hauses zu Dietrichsheim. In der Mitte hinter dem Tische zählt Mutter Helena das Geld, das ihr der Jude rechts vorn für Adelgundens schöne Kleider bezahlt hat. Diese selbst sitzt links auf einer Bank und weint dem Tand ihre letzten Tränen nach. Die Not zwingt sie zur Rückkehr zur Spindel, die ihrer lässigen Hand entfallen ist.

b. 10 Bl. für 1809 zu «Die güldene Halskette»

von H. Curt, ein Seitengemälde zur Rückkehr zur Spindel. Aquat. Ohne Titel und Namen. Oben rechts numeriert «I.»—«X.» 9,7 × 6,8. (Diese Erzählung bringt als Fortsetzung zur vorhergehenden die Erlebnisse der ältern Tochter der Frau Helena, der von ihr verachteten Jutta).

807. «I.» **Die kranke Jutta.** Im Burgzimmer zu Dietrichsheim sitzt in einem gotisch verzierten Bette die kranke Tochter Jutta. Die Mutter, Frau Helena, geht mit ihrer jüngern Lieblingstochter Amalgunde nach rechts, um an einer Lustbarkeit teilzunehmen und dreht sich noch nach Jutta um, ihr mit dem Finger drohend einen Verweis zu geben.

808. «II.» **Jutta erblickt Amalgundens Hochzeitszug.** Am offenen Fenster des Burgzimmers zu Dietrichsheim steht Jutta und schaut schüchtern

zu dem Dome nach rechts hinüber, wo der Brautzug ihrer Schwester eben an die Treppe heraustritt; dem Zuge voran gehen ein Pfeifer, ein Trommler und zwei Fackelträger.

809. «III.» **Jutta wird zur Heirat gezwungen.** Im Burgzimmer zu Dietrichsheim zwingt Frau Helena, in der Mitte stehend, ihre arme Tochter links, sich mit dem stelzfüssigen, rohen Ritter Wenzel von Leuenhorst rechts zu verloben; mit Tränen in den Augen reicht Jutta dem Ritter die Hand.

810. «IV.» **Der Hochzeitstag.** Im Hintergrunde eines Rittersaales sitzt Wenzel bei seinen zechenden Gesellen, ein dicker Mönch erhebt kreischend sein Glas. Links erblickt man ein tanzendes Paar. Jutta sitzt im Brautgewande rechts an einem gotischen Ständer neben ihrer treuen Freundin Elsbeth, welche ihr ins Elend zu folgen bereit ist.

811. «V.» **Das Zechgelage.** In Ritter Wenzels Behausung sitzen links am Tische drei zechende Gesellen, ein vierter hockt betrunken am Boden. Der äusserste rechts am Tische, Wenzel, hat seiner armen, schwer bedrückten Frau die Weinkanne vor die Füsse geworfen mit dem Befehl, sie wieder mit Wein zu füllen; zögernd entfernt Frau Jutta sich zu diesem Zwecke.

812. «VI.» **Die Folgen des Spiels.** Im Hausgange neben der Treppe stehen die drei Zechbrüder Wenzels mit den beim Spiel erbeuteten Habseligkeiten, einem Becher, einer Kette und einem Schuldscheine. Durch die Türöffnung links erblicken wir im Zimmer die arme Frau Jutta in Ohnmacht; am Boden liegen die unseligen Spielkarten, und rechts will der tobende Ritter Stelzfuss seinen Freunden einen Stuhl nachwerfen.

813. «VII.» **Der kranke Ritter Wenzel.** Er sitzt links im Schlafzimmer schwer brustkrank im Bette und hält die rechte Hand an die Stirne. Rechts stehen Frau Jutta und Dr. Bernhard Waldorf im Gespräch. Er verspricht ihr, fortan als Arzt und Freund für sie und ihren Mann zu sorgen, während sie ihm die güldene Halskette zurückgibt, welche er ihr in jungen Jahren geschenkt hatte.

814. «VIII.» **Jutta und Waldorf.** Ein Jahr nach Ritter Wenzels Tode besucht Dr. Waldorf Frau Jutta in ihrer Behausung. Sie sitzen vor dem Bettvorhange nebeneinander auf einer Bank. Jutta trägt noch die Witwenkleider und hat ein Tüchlein in der Rechten, während die Linke in Waldorfs Hand ruht, der ihr die güldene Halskette wieder überreicht.

815. «IX.» **Jutta als Waldorfs Gattin.** Im Studierzimmer des Arztes erblicken wir eine glückliche Gruppe. Rechts an einem Tischchen gelehnt stehen Jutta und ihr Gatte, der Doktor; vor ihnen im Lehnstuhle sitzt die alte Elsbeth, und auf ihrem Schosse ruht der junge Sprössling des Paares. Durch die spitzbogige Türöffnung erblickt man die Bibliothek und rechts in der Ecke das Bild eines menschlichen Skeletts.

816. «X.» **Der Besuch bei Mutter Helena.** Den Schluss finden wir wieder im Burgzimmer zu Dietrichsheim, wo Jutta und ihr Sohn zu Besuch sind. Links am Fenster sitzen die beiden Schwestern Amalgunde und Jutta in treuer Liebe verbunden, und rechts überreicht der Enkel Sorgenfrei der im Stuhle sitzenden Grossmutter, Frau Helena, ein Kleid als Geschenk.

817—879.

63 Bl. zu den «Helvetischen Almanachen»

Jahrgang 1805 und 1813—1822, mit vielen landschaftlichen Kupfern von Hegi, Hess, König, Lips, Meyer u. a., 23 Schweizertrachten von König und Kantonskarten von Scheuermann u. a. Zürich, Orell F. Im gleichen Verlage erschienen ferner die Jahrgänge 1815 und 1817—1820 mit französischem Texte und den veränderten Titelblättern (siehe No. 880—884), dann die Jahrgänge 1819, 1821 und 1822 unter dem Titel «Geogr. stat. Darstellung des Cantons Bern» von J. R. Wyss jr., und endlich um 1825 die Ansichten der Jahrgänge 1813—1816 ungefalzt als Album unter dem Titel: «Cent Vues Suisses, remarquables par leur Situation, ou par des Faits historiques.»

a. 1 Bl. für 1805, Uri und Unterwalden.

Aquat.

817. «**Die Käsemacherey**», Titelkupfer, (zusammen mit der Randeinfassung des Titelblattes auf einer Platte). Im Innern einer Sennhütte ist hinten rechts ein Senn mit dem Pressen des eben verfertigten Käses beschäftigt. Er hat Besuch von seiner Frau und dem Knaben bekommen, welche links sitzen und nach dem Stücke Käse schauen, das, an ein Messer gesteckt, vom Sennenbub vorn am Feuer beim grossen Kessel für sie gebraten wird. Ohne Namen. 5,7 × 8,8. (Da dieses Blatt in der Hegi-Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft figuriert, mag es hier aufgeführt sein; es ist aber sehr wahrscheinlich von F. N. König gestochen.

b. 7 Bl. für 1813, Solothurn und Basel.

Rad.

818. **Titelblatt** mit Randeinfassung und Vignette: Helm mit Merkurstab, Alphorn und Kranz. Ohne Namen. 8,8 × 5,6. (Mit No. 819 auf einer Platte).

819. «**Kreuzgang des Münsters in Basel**» nach Vischer, Titelkupfer. Vom Eingange von der Pfalz her sieht man unter dem grossen Bogen durch in den Kreuzgang, wo an den Mauern hinten und rechts sowie am Boden viele Grabtafeln angebracht sind. Rechts vorn an der Ecke ist ein Herr mit einer Dame in Unterredung, und hinten links steht ein Beschauer. Unten links: «P. Vifcher del.», rechts: «F. Hegi fc.» 5,6 × 8,8.

820. «**Solothurn**». In der Mitte am jenseitigen Ufer liegt die Stadt, rechts in derselben erhebt sich die Ursuskirche mit Kuppel und Turm. Der Stadtmauer entlang fliesst die Aare von links unter der Brücke mit zwölf Holzpfeilern durch nach rechts, wo sie sich erweitert. Links am diesseitigen Ufer sieht man die Schanze mit zwei Bäumen und einem Ecktürmchen, und ganz im Vordergrunde Bäume, Gebüsche und Wiesen sowie zwei Hirten und drei Schafe. Unten rechts: «F. Hegi fc.» 8,7 × 13,7.

821. «**Schloss Falkenstein,** nebst dem Dorfe Balstall» nach Benz. Auf dem steilen, bewaldeten Berge erhebt sich das mächtige Schloss mit seinen Türmen, Zinnen, Schiessscharten und einem Glockentürmchen. Die vordere

Schlossmauer zieht sich zu einem Häuschen hin, neben welchem rechts ein sonderbarer Felskopf emporragt. Links bietet sich die Aussicht auf das Tal mit dem Dorfe und die Berge. Unten links: «A. Benz del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,7 × 13,7. (Im Eidg. Kupferstichkabinet Zürich befindet sich dieses Blatt als Aetzdruck in Umriss).

822. «**Basel**» nach Benz. Im Hintergrunde liegt die Stadt, rechts Gross-Basel mit dem Münster, links Klein-Basel, beide verbunden durch die grosse Rheinbrücke, unter welcher der breite Rheinstrom mit zwei Flössen nach dem Vordergrunde links fliesst. Auf der Anhöhe vorn erblickt man fünf Spaziergänger und einen Hund, rechts eine leere Bank, einen Baum und dahinter eine grosse Häusergruppe. Unten links: «A. Bentz del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,7 × 13,7.

823. «**Schloss Ramſtein** im Canton Baſel». nach Vischer. In der Mitte steht auf einer bewaldeten Anhöhe die Ruine, deren helle, hohe Mauer mit den fünfzehn Fensterlucken besonders auffällig ist; ein Felsturm mit Höhle und Gebüsch lehnt links daran. Zu Füssen desselben befindet sich eine Scheune und davor eine grosse Wiese, auf welcher fünf Kühe weiden. In der Mitte des Vordergrundes stehen einige kleine, dunkle Bäume. Unten links: «P. Viſcher del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,7 × 13,7.

824. «**St. Jacob bey Basel**» nach Vischer. Über dem Rebberge des Hintergrundes erblickt man in der Mitte das Münster von Basel und am Fusse des Berges, von Bäumen umgeben, das Dorf St. Jakob mit der Kirche. Um eine grosse Sandinsel herum fliesst von links nach rechts die Birs, über deren Arme zwei schmale Brücklein die Ufer verbinden, auf dem vordern Brücklein steht ein Bauer. Der Vordergrund besteht aus Gebüsch; in der Lichtung rechts vorn bemerkt man sehr undeutlich noch einige Personen. Unten links: «P. Viſcher del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,7 × 13,7.

c. 6 Bl. für 1814, Zürich.

Rad.

825. Titelblatt mit Randeinfassung und Vignette: Helm mit Leyer, Palette, Merkurstab, Rechen, Hacke und Kranz; die Attribute von Kunst, Handel und Landwirtschaft. Ohne Namen. 8,7 × 5,7. (Mit No. 826 auf einer Platte).

826. «**Casino**», Titelkupfer. Links steht das frühere Casino, das jetzige Schwurgerichtsgebäude in Zürich, mit dem griechischen, von sechs kannelierten Säulen getragenen Giebel. Eine Gesellschaft von Herren und Damen drängt zu den Eingängen. Rechts fährt von den Bäumen des Hirschengrabens her eine zweispännige Kutsche nach der Rampe des Gesellschaftshauses. Unten links: «F. Hegi.» 5,6 × 8,7. (Wiederholung in Meisters «Voyage de Zurich à Zurich», Zürich, 1818 und 1826, siehe No. 755—757).

827. «**Von dem Signal auf dem Schnabelberg**» nach Wetzel. Aussicht auf den Zürichsee mit den beiden Inseln Ufenau und Lützelau und der Brücke von Rapperswil nach Hurden, sowie auf die Gebirge im Hintergrunde. Auf der Bergspitze im Mittelgrunde rechts erblickt man das Signal, ein Dächlein mit vier Stützen und auf dem Wege neben den hohen Bäumen im Vordergrunde zwei Reisende. Unten links: «J. Wetzel del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,7 × 13,7.

828. «**Cappel**». In der Mitte steht die hohe, kreuzschiffige Kirche mit den gotischen Fenstern und dem spitzen Turme; links und rechts stossen die übrigen Klostergebäude an. Vor der Mauer hat es Gebüsch und Wiesen bis an den Vordergrund, wo in der Mitte zwei Kühe und zwei Schafe weiden und rechts davon an einem Busche ein Bauernjunge mit einer Ziege steht. Im Hintergrunde erblickt man links den Rigi, rechts den Pilatus. Unten links: «F. Hegi fec.» 8,7 × 13,7.

829. «**Winterthur**». Im Mittelgrunde liegt die Stadt, ein Dreieck bildend, mit der Spitze nach vorn; links erblickt man darin die Kirche mit den beiden hohen, verzierten Türmen. Auf dem Hügel des Vordergrundes steht in der Mitte ein grosser Baum, links sitzt ein Herr auf dem Rasen und zeigt dem neben ihm stehenden Freunde die Aussicht, und rechts stehen am Wege einige Tannenbäumchen. Ohne Namen. 8,7 × 13,6.

830. «**Zürich von der Bauschanze**». Im Vordergrunde links befindet sich ein Stück der Bauschanze mit Gebüsch, einer Bank und einigen Blumenstöcken; dazwischen liegen eine Schaufel und ein Korb. Rechts schliesst sich in der Limmat das Pfahlwerk des Grendels an; ein Kahn mit zwei Männern fährt vor demselben. Im Hintergrunde erblickt man die Stadt mit Fraumünster, Peterskirche, Kaufhaus, Brücke, Wellenberg, Wasserkirche, Grossmünster und Schifflände. Unten links: «F. Hegi fec.» 8,7 × 13,6. (Wiederholung in Meisters «Voyage de Zurich à Zurich», Zürich, 1818 und 1826, siehe No. 755—757).

d. 6 Bl. für 1815, Waadt.

Rad.

831. Titelblatt mit Randeinfassung und Vignette: Bachantenstab mit Rebenguirlande und Trauben. Ohne Namen. 8,5 × 5,6. (Mit No. 832 auf einer Platte).

832. Die Altertümer von Avenches, Titelkupfer. In einer hügeligen Landschaft befinden sich Ruinen römischer Bauten: In der Mitte des Hintergrundes ein runder Turm mit Eingang, im Vordergrunde links an einem ummauerten Hügel ein viereckiger Turm mit Giebeldach, in der Ecke ganz vorn zwei Säulenfragmente und rechts eine hohe, viereckige, gemauerte Säule und zwei Gesimsstücke. In der Mitte stehen auf der Strasse vier Herren. Ohne Titel und Namen. 5,6 × 8,6.

833. «**Chillon**» nach Wetzel. Im Hintergrunde erheben sich die Berge mit der Dent du Midi. Zur Linken liegt das Ufer mit einer bewaldeten Anhöhe und in der Mitte das in den Genfersee hinausgebaute Schloss mit den vielen Türmen. Rechts auf dem See fährt eine Segelbarke mit angebundenem, kleinem Boot. Auf der ummauerten Strasse links im Vordergrunde reitet eine Waadtländerin auf einem Esel. Unten links: «J. Wezel del.», rechts: «F. Hegi fc.» 8,6 × 13,6.

834. «**Lausanne**» nach Rösel. Der Vordergrund ist unten fast ganz mit Gebüsch ausgefüllt, in dessen Schatten man den Giebel eines Hauses bemerkt. Rechts wuchern knorrige, wilde Bäume über Felsen; dazwischen bietet sich der Ausblick auf die Stadt mit der hochliegenden, prächtigen

Kathedrale und auf den Genfersee bis an die Berge des Hintergrundes. Unten links: «S. Rösel del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,7 × 13,5.

835. «**Lac de Joux**» nach Rösel. Rechts im Vordergrunde erhebt sich eine aus Felsstücken aufgetürmte mächtige Pyramide, aus welcher nach links ein Strauch in die Luft wuchert; rechts klettern Männer und Ziegen an dem Felsen. Zur Linken sieht man ein Stück eines bewaldeten Felsabhanges mit einer Tanne. Zwischen beiden Felsen zeigt sich der Ausblick auf das im Halbkreise um den See liegende Dorf und den Berg. Unten links: «S. Rösel del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,7 × 13,5.

836. «**Jverdun**» nach Rösel. Links steht das Städtchen mit dem Kirchturme, daran anschliessend rechts das grosse Schloss mit vier spitzbedachten, starken, runden Türmen; von dem vierten ist nur die Turmspitze über dem Dache des Schlosses noch sichtbar. Im Vordergrunde links stehen an einem Wiesenabhange zwei Bäume, und rechts liegt ein Spielplatz mit turnenden jungen Leuten. Unten links: «S. Rösel del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,7 × 13,5.

e. 6 Bl. für 1816, Aargau.

Rad.

837. Titelblatt mit Randeinfassung und Vignette: Bienenstock mit Garbe, Rechen, Sense und Kürbisflasche. Ohne Namen. 8,7 × 5,6. (Mit No. 838 auf einer Platte).

838. «**Das Stammschloß Habsburg**», Titelkupfer. Die grosse Mauerseite des alten Schlosses nimmt fast die ganze Bildfläche ein, nur links bietet sich ein Ausblick auf das Aaretal. Auf der schattigen Wiese des Vordergrundes steht in der Mitte ein Bäumchen, bei welchem eine Ziege und mehrere Schafe weiden. Auf dem kleinen Wege zum Schlosstore geht eine Frau mit ihrem Kinde. Unten links: «F. Hegi fec.» 5,6 × 8,7.

839. «**Baden,** aus den kleinen Bädern» nach Wetzel. Ansicht vom Hertenstein aus. Vor den Anhöhen des Hintergrundes erblickt man in der Mitte die Stadt mit den Türmen. Von hier fliesst die Limmat zwischen Ennetbaden am Lägernberge links und den grossen Bädern rechts hindurch und zieht sich um letztere herum nach rechts im Vordergrunde. Auf dem dunkeln Wiesenstücke der bewaldeten Anhöhe links stehen zwei Bauern. Unten links: «Wezel del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,7 × 13,5.

840. «**Aarau**» nach Wetzel. In dem hügeligen Vordergrunde steht links ein grosser Baum; auf der Strasse daneben kommen nebeneinander ein Heuer mit Sense, seine Frau, sein Knabe und eine Ziege; rechts stehen zwei dünne Bäume. Im Tale fliesst von links die Aare in Windungen nach rechts im Hintergrunde; links an einer kleinen Anhöhe liegt die Stadt, rechts daneben die grosse Brücke über den Fluss. Im Hintergrunde erblickt man die Vorberge und Alpen. Unten links: «Wetzel del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,7 × 13,5.

841. «**Schloss Hallwyl** im Canton Aargau» nach Wetzel. Zur Linken steht das grosse Schloss mit seinen verschiedenen Nebengebäuden und Türmen; von der Ecke rechts zieht sich ein Zaun bis zu den zwei Bäumen des Vorder-

grundes. Auf der grossen Wiese vor dem Schlosse sieht man einige Bäume, Gebüsch und in der Mitte eine Gruppe von vier weidenden Kühen und drei Ziegen. Unten links: «J. Wezel del.», rechts: «F. Hegi fc.» 8,7 × 13,5.

842. «**Gegend von Königsfelden,** Windisch und Brugg» nach Wetzel. Vor den langgestreckten Bergen des Hintergrundes erblickt man links auf einer Anhöhe über der Reuss die grossen Klostergebäude und die Kirche von Königsfelden, etwas weiter rechts die neue Kirche von Windisch und daneben weiter hinten das Städtchen Brugg, aus welchem die Aare, eine grosse Insel bildend, nach rechts fliesst. Vor dem Tale liegt der erhöhte, schattige Vordergrund mit viel Gebüsch und einigen Bäumen. Rechts stehen ein Haus und das alte Kirchlein von Windisch, und auf der Wiese links ruht ein Hirte mit seinen Schafen. Unten links: «J. Wezel del.», rechts: «F. Hegi fc.» 8,7 × 13,6.

f. 5 Bl. für 1817, Genf.

Rad.

843. **Titelblatt** mit Randeinfassung und Vignette: Genferwappen, Schild mit Adler und Schlüssel, links und rechts Lorbeerzweige und darüber die Inschrift: «Post tenebras Lux I H S». Ohne Namen. 8,6 × 5.6. (Das Titelkupfer, Portrait Calvins, ist von Esslinger gestochen).

844. «**Vûe de Genêve du côté du nord-ouest**». Ansicht vom Montbrillant als. Links im Hintergrunde erheben sich die Alpen mit dem Montblanc und rechts der langgestreckte, furchige Salève. Vor den Bergen liegt links der See, rechts daran anschliessend das Häusermeer der Stadt. Der Vordergrund besteht aus Gebüsch mit einem Acker davor und links einem Stücke Weg mit einem Bauern, zwei Kühen und einem Schafe. Unten rechts: «F. Hegi fc.» 8,7 × 13,5.

845. «**Vûe de Genêve prise près de la Jonction** du Rhône & de l'Arve» nach Hackert. Vor den Bergen des Hintergrundes liegt auf einer grossen Landzunge links die Stadt, von beiden Seiten kommen die Flüsse und fliessen vereinigt nach rechts im Vordergrunde. Auf dem Aussichtspunkte links vorn sitzen zwei Wanderer auf dem Rasen, und auf dem weiter hinten liegenden Felsen stehen zwei Bäumchen. Unten links: «Hackert del.», rechts: «F. Hegi fc.» 8,7 × 13,5.

846. «**Vue de Genève prise de Saconex** en Savoie» nach Hackert. Im Hintergrunde liegen die Berge mit dem Genfersee und auf einer Landzunge an letzterm die Stadt. Der Mittelgrund zeigt Aecker und Wiesen, und in dem hügeligen, teilweise bewaldeten Vordergrunde liegt links ein grosser Felsblock, rechts stehen einige hohe Bäume, und an der Einsenkung in der Mitte rasten ein Mann und eine Frau mit ihrem Kinde. Unten links: «C. Hackert del.», rechts: «F. Hegi fc.» 8,6 × 13,5.

847. «**Vue de Genève depuis Cologni**» nach Lory. Vor den Bergen des Hintergrundes liegt zur Linken die Stadt, und nach rechts dehnt sich der See aus bis an den Vordergrund; eine Anzahl Segelbarken beleben denselben. Links vorn steht in einem Rasenstücke ein Baum mit dickem Stamme, der sich in zwei dünnere teilt; rechts davon sieht man ein Stück der Strasse

mit einem spazierenden, vom Rücken gesehenen jungen Paare, daneben ein kleines Gehölz mit Zaun. Unten links: «G. Lory del.», rechts: «F. Hegi fc.» 8,7 × 13,5.

g. 9 Bl. für 1818, Neuenburg.

Rad.

848. Titelblatt mit Randeinfassung und Vignette: Neuenburgerwappen, mit dem kleinen preussischen Adlerschild in der Mitte, links Palmzweig, rechts Lorbeerzweig, darüber die Krone. Ohne Namen. 8,5 × 5,5. (Das Titelkupfer, Portrait von Fred. Guillaume, ist von Leop. Robert gestochen).

849. «**Neuchatel**» nach Moritz. Vor den leichten Hügelzügen des Hintergrundes liegt in der Mitte nach links der Neuenburgersee und rechts an der sanft ansteigenden Anhöhe die Stadt. Im Vordergrunde steht links ein grosser Baum an der breiten Strasse, welche von unten herauf führt und rechts von einer Mauer mit Türe begrenzt ist. Auf dem vordern der beiden Bänke neben dem Baume sitzen eine Dame und ein Herr, und auf der Strasse kommt eine Magd mit einem Kinderwagen, gefolgt von einem Jungen. Unten links: «J. Moritz del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,6 × 13,7.

850. «**Vue du Pont de Serrieres** près de Neuchatel» nach Lory. Die hohe, steinerne Brücke mit dem grossen Bogen in der Mitte füllt fast das ganze Bild aus. Unter dem Bogen durch fällt der Bach über mehrere Schwellen herunter und fliesst nach dem Vordergrunde links. Bei der Mauer rechts sind zwei Frauen mit Aufhängen von Wäsche beschäftigt. Unten links: «G. Lory fils del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,6 × 13,4.

851. «**La Chaux de Fond**» nach Moritz. Im Hintergrunde erhebt sich der Jura, an dessen Fusse das grosse Dorf liegt. Der Vordergrund zeigt eine Anhöhe mit Wiese, links eine Tannengruppe und rechts zwei Häuser; auf dem Wege, der zu diesen führt, kommt eine Frau mit ihrem Kinde, und auf der Mitte der Wiese weiden fünf Kühe. Unten links: «J. Moritz del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,7 × 13,4.

852. «**Vue sur le Doubs**» nach Lory. In einer bergigen Gegend mit Gewitterstimmung liegt in der Mitte der Fluss, der von mehreren Flössen und Schiffchen befahren wird. An den beiden Ufern links und rechts stehen je zwei Häuser, welche sich deutlich im Wasser widerspiegeln. An dem Berge im Hintergrunde hangen Wolken, und auf dem dunkeln Vordergrundstücke in der Mitte rasten zwei Männer. Unten links: «G. Lory fils del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,7 × 13,6.

853. «**Le Saut du Doubs**» nach Moritz. Über die zerklüfteten Felsen herunter stürzt von links nach rechts der brausende Wasserfall. Auf dem grossen Felsen des Vordergrundes steht ein Beschauer mit Hut und Stock in der Hand; links neben ihm sitzt sein Führer. Unten links: «J. Moritz del.», rechts: «F. Hegi sc.» 13,6 × 8,7.

854. Geognostischer Aufriss des Jura, Gebirgsprofil in Umriss mit französischer Erklärung. Ohne Titel und Namen. Oben rechts: «Pl. 1. Tschingelhorn» etc. 5,7 × 8,7.

855. «**Profil des Couches** qui paraißent dans la gorge du Seyon, & qui donnent une idée générale de la constitution du Jura». Gebirgsprofile in Umriss mit französischer Erklärung. Ohne Namen. Oben links: «Chaumont», rechts: «Pl. 2.» 5,8 × 8,7.

856. «**Coupes du Jura** entre le Lac de Neuchatel et le Doubs». Zwei Gebirgsprofile untereinander, oben mit dem «Val de Travers», unten mit dem «Val de Ruz», mit französischer Erklärung. Radiert und in Aquatinta grau laviert. Ohne Namen. Oben rechts: «Pl. 3.» 8,7 × 13,7.

h. 6 Bl. für 1819, Bern I.

Rad.

857. Titelblatt mit verschlungener Randeinfassung und Vignette: Bernerwappen I. Platte a, mit dem schwach schattierten, steigenden Bären und Krone darüber. Ohne Namen. 8,7 × 5,5. (Mit No. 858 auf einer Platte. Siehe auch die Titelblätter No. 869 und 875).

858. «**Das Münster zu Bern**», Titelkupfer. Ansicht des prächtigen gotischen Münsters vor Vollendung der Turmspitze zu drei viertel von vorn gesehen mit den drei Eingangsporten. Auf dem Platze zur Rechten spazieren einige Personen. Unten rechts: «F. Hegi ſc.» 8,7 × 5,6. (Wiederholung in Meisters «Berne et les Bernois», Zürich, Orell. F. 1820).

859. «**Das Murtner Thor zu Bern**» nach Rheiner. Im Hintergrunde des Platzes stehen zwei mit einem Laternendrahte verbundene Häuschen, dazwischen sieht man an Stelle des frühern Tores ein Eisengittertor mit zwei steinernen Bären auf Postamenten zu beiden Seiten. Rechts erhebt sich das Spitalgebäude, und die Mitte des Platzes nimmt ein langes, rechteckiges Bassin ein, die Pferdeschwemme. Eine Menge Figuren beleben den Platz. Unten links: «C. Rheiner del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,6 × 13,7. (Wiederholung in Meisters «Berne et les Bernois», Zürich, Orell F. 1820).

860. «**Die Schwelle an der Aare zu Bern**» nach Rheiner. Auf dem Hügel des Hintergrundes erhebt sich der Stadtteil mit dem Bundesratshause. Rechts im Vordergrunde stürzt die Aare über eine Schwelle, dahinter fährt vor einem Bauernhause ein Schiff mit vielen Personen auf dem höher gelegenen, ruhigen Wasser. In der Mitte liegt eine Insel mit Bäumen, links am Ufer stehen zwei Häuser, und auf dem Wege im Vordergrunde geht eine Frau zwischen einem grossen Baume und zwei Weidenstöcken. Unten links: «C. Rheiner del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,7 × 13,7. (Wiederholung in Meisters «Berne et les Bernois», Zürich, Orell F. 1820).

861. «**Thun**» nach Rheiner. Im Hintergrunde erheben sich auf einer Anhöhe das Schloss und die Kirche; unten an der Aare zeigen sich verschiedene Türme und Häuser. In der Mitte bildet der Fluss bis an die Strasse des Vordergrundes eine Bucht, von Gebüsch und Schilf eingefasst, links und rechts stehen hohe Bäume. Links sitzt ein Herr auf einer Bank, und rechts fährt ein Boot mit drei Personen. Unten links: «C. Rheiner del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,6 × 13,7.

862. «**Unterseen**» nach Rheiner. In der Mitte erheben sich zwischen den Vorbergen die Schneefirnen von Mönch und Jungfrau. Im Mittelgrunde

liegen die Häuser mit der Brücke von Unterseen, und das Ganze spiegelt sich in der Aare, welche eine Bucht bildet. Auf dem schmalen Uferstücke des Vordergrundes steht ein Paar, ein Kind hantiert in einem Kahne, und rechts wäscht ein Bernermädchen. Unten links: «C. Rheiner del.», rechts: «F. Hegi fc.» 8,7 × 13,7.

i. 6 Bl. für 1820, Wallis.

Rad.

863. Titelblatt mit Randeinfassung und Vignette: Walliserwappen, einfacher senkrecht geteilter Wappenschild mit dreizehn Sternen. Ohne Namen. 8,7 × 5,5. (Mit No. 864 auf einer Platte).

864. «L'Hospice du St. Bernard», Titelkupfer. Im Hintergrunde einer steinigen Gebirgslandschaft erhebt sich links das Schneegebirge des grossen St. Bernhard; weiter vorn liegt das Hospiz mit den Nebengebäuden und vor diesen bis an den Vordergrund der See. Hier liegt links neben einem Felsen ein Stück der Strasse, worauf zwei Mönche und zwei Wanderer sich begegnen. Unten rechts: «F. Hegi sc.» 5,6 × 8,7.

865. «Matterhorn» nach Meyer. Ueber den Vorbergen des Hintergrundes erhebt sich die Schneepyramide des Matterhorns. Aus der Mitte des Tales braust die Visp nach dem Vordergrunde, und auf dem erhöhten Uferstücke links stehen neben andern Bäumen zwei Tannen, daneben sieht man zwei Sennhütten, und auf dem Wege vor diesen einen Hirten mit drei Ziegen. Hinter den Sennhütten verbindet eine kleine Holzbrücke, über welche zwei beladene Esel und ein Treiber nach rechts gehen, die beiden Ufer. Unten links: «J. J. Meyer del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,7 × 13,7.

866. «Les Bains de Louëche». Im Hintergrunde erheben sich die mächtigen Felswände und Berge der Gemmi, nur ein kleines Stück Himmel sichtbar lassend; über die Berge ziehen, besonders links, starke Gewitterwolken. Im Mittelgrunde liegt das Tal, und rechts stehen die Häuser der Bäder von Leuk mit der Giebelseite des Hotels. Auf der Anhöhe links vorn weiden zwei grosse Kühe. Unten rechts: «F. Hegi sc.» 8,6 × 13,7.

867. «Sion» nach Wetzel. In der Mitte nach links erheben sich vor den Bergen des Hintergrundes die beiden Felsenhügel mit den Schlössern; vor denselben liegen die Stadt Sitten mit einer Mauer uud das Tal mit Wiesen und Bäumen. Im Vordergrunde steht links eine felsige Anhöhe mit einem kleinen Strauche und rechts eine zweite Erhebung mit drei, unten zusammengewachsenen jungen Bäumen. Unten links: «I. Wetzel del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,6 × 13,7.

868. «Pont de St. Maurice» nach Wetzel. Zwischen den beiden felsigen Ufern fliesst die Rhone unter einer mächtigen Bogenbrücke durch nach dem Vordergrunde. Auf der Brücke fährt eine dreispännige Postkutsche; links steht ein grosser, spitzbedachter Brückenturm und rechts ein kleinerer mit Zwiebelhelm, daneben ein Haus. Unten links: «J. Wetzel del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,7 × 13,7.



No. 778. Der Frühlingsbote.



k. 6 Bl. für 1821, Bern II.

Rad.

869. Titelblatt mit Zickzack-Randeinfassung und Vignette: Bernerwappen II. Platte, mit dem stark schattierten, steigenden Bären und Krone darüber. Ohne Namen. 8,7 × 5,5. (Mit No. 870 auf einer Platte. — Siehe auch die Titelblätter No. 857 und 875).

870. «**Le Cime du Cap aux Mousses,** entre Moutier et Roche» nach Juillerat, Titelkupfer. Zwischen zwei niedrigen, dunkeln Felsabhängen links und rechts im Vordergrunde blickt man an zwei hohe Felsenkegel hinüber, von denen derjenige rechts mehr als der andere mit kleinen Bäumchen bewachsen ist, deren oberstes beinahe den Rand des Bildes berührt. Dem Fusse entlang ziehen sich von rechts nach links ein Bach und eine Strasse mit einem Reiter. Unten links: «Juillerat del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,6 × 5,6.

871. «**Bienne**» nach Juillerat. Vor den niedrigen Jurabergen im Hintergrunde erblickt man rechts den Bielersee mit der Petersinsel und davor die Stadt Biel mit hoher Kirche und vielen Pappeln. Links hinten in der Talebene steht das Schloss Nidau. In der Mitte des dunkeln Vordergrundes liegt ein Hohlweg; an demselben sitzt links ein Bauer mit Stecken, neben ihm steht eine Frau mit ihrem Kinde. Links zeigt sich ein niedriger Felsen und rechts Gebüsch und Bäume. Unten links: «Juillerat del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,6 × 13,7.

872. «**Moûtier**» nach Juillerat. Der Hintergrund zeigt zwischen den Jurabergen einen Blick ins Münstertal. Auf der Anhöhe links steht der viereckige, unbedachte Germanusturm, daneben das Schloss, und unten schliessen sich nach rechts Kirche, Häuser und Dächer des Fleckens an. Links sieht man zwischen zwei Pfosten im Feldwege, der nach dem Vordergrunde führt, einen Reiter und hinter ihm noch das Stück eines Leiterwagens; weiter vorn geht ihm eine Bäuerin mit der Hacke über der Schulter entgegen. Unten links: «Juillerat del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,6 × 13,7.

873. «**Delémont**» nach Juillerat. Im Mittelgrunde stehen auf einer leichten Anhöhe das Schlossgebäude, die Kirche und die andern Häuser des Städtchens; im Hintergrunde erhebt sich der Mont Terrible. Vor der Anhöhe fliesst die Sorne von links nach rechts. Auf dem hügeligen, teilweise mit Gesträuch bewachsenen Gelände des Vordergrundes steht links ein Baum; in der Mitte vorn sitzt auf einem Baumstamme ein Bauer im Gespräch mit einer vor ihm stehenden Frau mit Kind. Unten links: «Juillrat del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,6 × 13,7.

874. «**Porrentrui**» nach Juillerat. Im Hintergrunde steht der langgestreckte Mont Banné. Vor demselben zieht sich von links nach rechts die Stadt hin mit zwei Kirchen und dem stattlichen Schlosse rechts mit hohen Mauern und drei Türmen. Im Vordergrunde sieht man links einen Hirten und fünf Schafe, und rechts führt eine steinerne Brücke mit drei Bogen über die Allaine; zwei Männer schreiten darüber. Unten links: «Juillerat del.», rechts: «F. Hegi ſc.» 8,6 × 13,7.

l. 5 Bl. für 1822, Bern III.

Rad.

875. Titelblatt mit verschlungener Randeinfassung und Vignette: Bernerwappen I. Platte b, mit dem schwach schattierten, steigenden Bären und Krone darüber. Ohne Namen. 8,7 × 5,5. (Wiederholung des Titelblattes No. 857 unter Umänderung der Jahrzahl 1819 in 1822. Siehe auch die Titelblätter No. 857 und 869. — Das Titelkupfer «Wiedertäufer», ist von M. Kälin gestochen).

876. «**Schadau**» nach Juillerat. (NB. sollte heissen Scherzligen, laut Erklärung der Kupfer, Seite 1, No. 2). Im Hintergrunde zeigt sich die felsige Gebirgskette des Stockhorns. An der geraden Uferlinie liegen die Kirche und einige Häuser von Scherzligen; davor fliesst die Aare, und eine gedeckte Barke mit mehreren Personen fährt nach links. Im Vordergrunde zeigt sich das diesseitige Ufer, links mit einigen Bäumchen, rechts mit einem grossen Baume und einer Bank, auf welcher ein Bauer, mit dem Tragkorbe neben sich, ausruht. Unten links: «Juillerat. del.», rechts: «F. Hegi. sc.» 8,8 × 13,7.

877. «**Schadau bey Thun**» nach Juillerat. Im Hintergrunde erheben sich die Berge mit der Blümlisalp. In der Mitte liegt am Fusse des Niesen, von Pappeln umgeben, das Schloss Schadau, rechts anschliessend ein Nebengebäude und Gebüsch und davor von links nach rechts der See mit der Aare. Am diesseitigen Ufer im Vordergrunde landet eine Frau mit ihrem Boote, links davon sitzt am Wege ein Bauer, und neben ihm steht eine Frau mit ihrem Kinde, alle drei mit Stöcken. Unten links: «Juillerat, del.», rechts: «F. Hegi, sc.» 8,8 × 13,7.

878. «**Tracht am Brienzer-See**» nach Wetzel. Zur Linken dehnt sich der See bis an die Berge des Hintergrundes aus. Rechts erhebt sich das Rothorn, an dessen Fusse die Brienzer Holzhäuser von Tracht zwischen den Bäumen sichtbar sind. Im Vordergrunde rechts erhebt sich ein hoher, bewachsener, dunkler Felsen; auf der Strasse daneben kommt im Schatten ein Herr neben einem Bernermädchen, welches den Hut an der Hand trägt. Unten links: «J. Wetzel. del.», rechts: «F. Hegi sc.» 8,8 × 13,7.

879. «**Der oberste Fall des Reichenbachs**» nach Wetzel. Aus der Höhe, wo über dem Gebüsch der hohen Felswände nur ein kleines Stück Himmel sichtbar ist, stürzt in der Mitte fast senkrecht der Fall in zwei Etagen herunter. Auf der mit Moos bewachsenen Felsenterrasse in halber Höhe links besichtigen mehrere Personen das Naturschauspiel. Unten links: «J. Wetzel del.», rechts: «F. Hegi sc.» 13,4 × 8,7.

880—884.

5 Bl. Titelblätter zu den «Essais statistiques»

mit Vignetten grösserer Kantonswappen ohne Randeinfassungen, für die französische Ausgabe der Helvetischen Almanachs: «Essai statistique sur le Canton de» «Genève 1817», «Vaud 1818» (deutsche Ausgabe 1815), «Neuchâtel 1818», «Berne 1820» (deutsche Ausgabe 1819) und «Vallais 1820». Zürich, Orell F. Rad. Ohne Namen. (Die Bändchen der französischen Ausgabe enthalten die gleichen Kupfer, wie die der deutschen).

880. Das Genfer-Wappen, Vignette für 1817 «Genève par J. Picot». Wappenschild mit Adler und Schlüssel, links Lorbeerzweig und Liktorenbündel, rechts Füllhorn mit Blumen, darüber die Sonne mit Inschrift: «Post tenebras Lux J H S». Offen: 4,5 × 3,6.

881. Das Waadtländer-Wappen, Vignette für 1818 «Vaud par P. Bridel». Wappenschild mit Inschrift: «Liberté et Patrie», links Aehrenbündel, rechts Rebenzweig mit Trauben. Offen: 2,5 × 2,8.

882. Das Neuenburger-Wappen, Vignette für 1818 «Neuchâtel par M. Sandoz». Wappenschild mit kleinem preussischem Adlerschilde in der Mitte, links Palmzweig, rechts Lorbeerzweig, darüber die Krone. Offen: 3,7 × 3,5.

883. Das Berner-Wappen, Vignette für 1820 «Berne» (par J. R. Wyss). Einfacher Wappenschild mit schräg steigendem Bären und Krone darüber. Offen: 3,2 × 2,3.

884. Das Walliser-Wappen, Vignette für 1820 «Vallais par P. Bridel». Einfacher Wappenschild mit dreizehn Sternen. Offen: 2,3 × 1,9. (Wiederholung von No. 863).

885—905.

21 Bl. zu den Taschenbüchern «Iris»,

herausgegeben von J. G. Jacobi. Jahrgang 1805 und 1810—1813; 1805 mit einem Titelkupfer von Hegi und 5 Kupfern von Küffner; 1810—1813 mit je 5 Kupfern von Hegi. Aquat. und Rad. meist ohne Titel. Zürich, Orell F.

a. 1 Bl. für 1805.

Aquat.

885. «Der Poeten Sitz», Titelkupfer zu dem gleichbenannten Gedichte mit Erzählung von J. G. Jacobi. In Heitersheim, dem Wohnsitze des Johanniter Obristmeister v. Ittner, ist dieses Plätzchen angelegt worden. In der Mitte steht das kleine Haus, umgeben von fremdländischen Bäumen; rechts davon erblickt man im Hintergrunde noch mehrere ähnliche Häuschen. Links steht ein Stück einer Mauer und in der Mitte des Vordergrundes ein Postament mit Urne. Auf dem Platze bemerkt man rechts zwei Spaziergänger und links einen Knaben mit Hund. Ohne Namen. 6,2 × 9,8.

b. 5 Bl. für 1810 zu «Der arme Heinrich»

von Hartmann von Ouwe. Aquat. Ohne Titel. Unten links: «Fr. Hegi del. et sculp.» 9,8 × 6,1.

II. Etat: Mit den Seitenzahlen: «S. 4.» «S. 6.» «S. 7.» «S. 10.» «S. 14.» unten rechts, fürs Taschenbuch.

III. Etat: Mit den veränderten Seitenzahlen: «S. 10.» «S. 18.» «S. 24.» «S. 48.» und «S. 68» unten rechts, zu der nachher erschienenen Separatausgabe «Der arme Heinrich», herausgegeben von J. G. Büsching, Zürich, Orell F. 1810.

(In der Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft existiert diese Serie als Aetzdrucke in Umriss).

886. «S. 4.» oder «S. 10.» **Die Konsultation,** Titelkupfer. In der Apotheke des berühmten Arztes in Salern, an deren Zimmerdecke ein Krokodil hängt, sitzt rechts in einem gotischen Stuhle der mit dem Aussatz behaftete Herr Heinrich. Der links neben ihm sitzende Arzt hält den Fall für schwer und erklärt, nur das Herzblut eines liebenden Mädchens könne ihm Genesung bringen.

887. «S. 6.» oder «S. 18.» **Bei der Pächtersfamilie.** Herr Heinrich widmet sich nun ganz seinem Seelenheil und wohnt bei seinen Pächtersleuten in Schwaben. Auf ihr Drängen erzählt er sein Erlebnis in Salern. Er sitzt in der Mitte der Stube, den Arm auf das Tischchen links gestützt, auf welchem ein Krüglein und eine Tasse zu sehen sind. Rechts hinter ihm steht der Pächter, rechts vorn sitzt die Frau, die Hände auf dem Schosse gefaltet, und links zu Füssen Heinrichs lauscht die Tochter seinen Worten.

888. «S. 7.» oder «S. 24.» **Im Schlafgemach.** Unter dem Vorhange ihres Ehebettes ruhen der Pächter und seine Frau. Auf dem niedrigen Lager davor sitzt sinnend die Tochter und fasst den Entschluss, ihr Herzblut für den armen Heinrich zu opfern.

889. «S. 10.» oder «S. 48.» **Die Abreise.** Unter der geöffneten Türe des Hauses sieht man in Reisekleidern Heinrich und die engelsgleiche Pächterstochter. Diese nimmt von ihren links stehenden, weinenden Eltern Abschied. Draussen steht das Pferd für die Reise nach Salern bereit.

890. «S. 14.» oder «S. 68.» **Die glückliche Heimkehr.** Alles Widerreden hatte nichts genützt, die Tochter verlangte den Tod. Aber Gott erkannte ihre Treue und machte ohne ihr Opfer Heinrich vom Aussatze rein. Fröhlich kehrt das Paar in die Heimat zurück. In einem gotischen Zimmer ist Reich und Arm versammelt; rechts sitzt ein Ritter mit Schwert, den Helm neben sich am Boden. Die Gesellschaft trinkt auf das Wohl der links stehenden Verlobten, des armen Heinrich und der frommen Pächterstochter.

c. 5 Bl. für 1811 zu «Die Wildschützen»,

eine alt-englische Ballade, übersetzt von Bodmer. Aquat. Ohne Titel. Unten links: «F. Hegi del. et sculp.» Oben rechts numeriert «I.»—«V.» 9,8 ×6,1.

891. «I.» **Die Warnung,** Titelkupfer. Mitten im Walde stehen die drei geächteten Wildschützen. An den Baum zur Linken lehnt sich Adam Bell mit dem Bogen in der Hand; neben ihm steht Klym von Klug und warnt den sich nach rechts entfernenden, mit Sturmhaube, Schild und Bogen bewaffneten Wilhelm Klodesley vor der Gefahr, seine Familie aufzusuchen.

892. «II.» **Die Entdeckung.** Wilhelm wird entdeckt. Er riegelt sich in sein Zimmer ein und schiesst eben aus dem Fenster nach rechts einen Pfeil ab. Links steht seine Frau mit der Axt, neben ihr sieht man die drei Kinder, von denen eines nackt ist.

893. «III.» **Die Befreiung.** Wilhelm sollte zum Galgen geführt werden; aber seine Freunde bringen ihm Hilfe. Im Hintergrunde erblickt man die Türme und Mauern der Stadt Karleis, in der Mitte steht der Galgen mit der Leiter, und vorn wütet der Kampf, der mit Wilhelms Befreiung endigt.

894. «IV.» **Die Flucht.** Im Walde links, an einen Baum gelehnt, sitzt ermattet Wilhelms Frau mit ihren drei Kindern. Sie weist mit der linken Hand nach den drei Wildschützen, welche von hinten durch das Gebüsch brechen, um ihr Rettung zu bringen.

895. «V.» **Die Begnadigung.** Am Hofe in London sitzen auf dem Throne im Hintergrunde der König und die Königin, von Kriegern umgeben. Vorn knien die drei Wildschützen, Wilhelm mit dem ältesten Kinde im Arme, und flehen um Gnade, die ihnen auch gewährt wird.

d. 5 Bl. für 1812 zu «Phädon und Naide

oder der redende Baum» von J. G. Jacobi. Rad. Ohne Titel. Oben rechts numeriert «I.»—«V.» 9,8 ×6,1.

896. «I.» **Naide und Phädon,** Titelkupfer. In einer arkadischen Landschaft, in deren Hintergrunde rechts ein hübsches Häuschen, von Pappeln umgeben, sichtbar ist, legt die leicht bekleidete, den Hirtenstab tragende Naide ihre linke Hand auf diejenige Phädons, der, in eine Toga gekleidet, rechts neben ihr steht und fragt ihn, ob er glücklich sei. Unten rechts: «F. Hegi del. et ſc.» 9,5 × 6.

897. «II.» **Naide und Eurydamas.** Auf einer im Hintergrunde mit Bäumen begrenzten Wiese stösst Naide den zudringlichen, rechts neben ihr stehenden, lockigen Eurydamas, der die linke offene Hand erhoben hat, von sich mit den Worten: Verwegener, fern! den Frevel wirst du büssen! Unten links: «F. Hegi del. et ſc.»

898. «III.» **Eurydamas und Eleonora.** In der Höhle Apollos steht links, vom Rücken gesehen, Eurydamas und geht mit ausgebreiteten Armen nach rechts auf die vor dem Eingange stehende Eleonora zu, welche mit der ausgestreckten Linken auf ihn zeigt und ihn als Eindringling zurechtweist. Unten links: «F. Hegi fec.»

899. «IV.» **Phädon und Naide beim Orakel.** Im Opferhaine erblickt man links vor dem Orakel des sprechenden Baumes einen Altar mit brennendem Feuer. Phädon steht vor demselben und blickt rückwärts nach Naide, welche, von Wankelmut zerrissen, das Gesicht mit den Händen bedeckt und nach rechts von dannen weicht. Unten links: «F. Hegi fec.»

900. «V.» **Die beiden Paare.** Auf der Waldwiese stehen links Naide und Phädon in heller Beleuchtung, rechts Eurydamas und Eleonora im Schatten. Eurydamas ist vom Rücken gesehen und weist mit der Linken auf Naide. Sie unterhalten sich über den Lorbeer. Unten links: «F. Hegi del. et ſc.»

e. 1 Bl. für 1813.

Rad.

901. Der Gottesacker bey Freiburg, Titelkupfer mit der Unterschrift: «Hier, unter den Schlafenden Gottes, ruht mein Sohn, mein einziger», zu der gleichbenannten Erzählung von J. G. Jacobi. Hinter der Wiese des Friedhofes sieht man links ein Stück der Kirche mit zwei Rundbogenfenstern und hohem Dache, daran anschliessend ein Wohnhaus, rechts die Mauer mit

Bogennischen und die Gräber. Eine Trauerweide und ein Kreuz mit Kranz schmücken das Grab von Jakobis Sohn. In der Mitte steht ein Baum, links ein Brunnen, und auf dem Wege hinter diesen erblickt man vier Personen und vorn zwei Kreuze. Unten rechts: «F. Hegi fc.» 5,7 × 9,8.

f. 4 Bl. für 1813 zur «Athenais»

von K. von Rotteck. Rad. nach C. Schulthess. Ohne Titel. Oben links numeriert «I.»—«V.», rechts die Seitenzahlen «S. 25.» «S. 28.» «S. 37.» und «S. 41.» Unten links: «C. Schulthess del.», rechts: «F. Hegi sculp.» 9,9 × 6,1.

902. «I.» «S. 25.» **Pulcheria und Athenais.** Im königlichen Schlosse in Konstantinopel empfängt die links vom Stuhle sich erhebende kaiserliche Schwester Pulcheria die von ihren Brüdern verstossene Athenais. Durch das Fenster links oben erblickt der junge Kaiser Theodosius mit seinem Kämmerer Paulinus mit Wohlgefallen die liebliche Erscheinung.

903. «II.» «S. 28.» **Die Verzeihung.** Athenais, jetzt Kaiserin Eudoxia, erhebt sich links von ihrem Throne, geht auf die beiden vor ihr knienden Brüder zu und verzeiht ihnen. Rechts im Hintergrunde des Saales freut sich das Hoffräulein über die beglückende Szene.

904. «II.» statt III. «S. 37.» **Die Lüge.** Kaiser Theodosius, argwöhnisch auf seine junge Gemahlin, ertappt sie bei einer Lüge. Eingeschüchtert steht sie rechts in dem Zimmer, an dessen Wand ein Vorhang an zwei korinthischen Säulen befestigt ist. Sie schwört, einen von Paulinus erhaltenen Apfel gegessen zu haben, während der Kaiser, mit umgehängter Toga, ihr denselben vorweist.

905. «IV. S. 41.» **Die Entthronung.** In einem römischen Gemache, in welchem links oben ein Basrelief des Saturnus sichtbar ist, übergibt Eudoxia die Insignien der kaiserlichen Würde, welche sie der Kassette auf dem Tische zur Linken entnimmt, den beiden rechts stehenden Soldaten. Links hinter dem Tische steht trauernd das Kammerfräulein.

906—977.

72 Bl. zu den «Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich.»

Bd. I, 1841—III, 1847 und V, 1852, incl. die Neujahrsblätter (N.-Bl.) II, 1838—IX, 1845. 57 Aquatintabl., 4 Rad. und 11 Lithogr. Ohne Titel. Oben rechts meist mit römischen Zahlen numeriert. Unten teilweise bezeichnet mit: «Mittheilungen der antiq. Gesellsch. in Zürich.»

a. 1 Bl. zu Bd. I, No. II (N.-Bl. 1838): Die römischen Gebäude bei Kloten

von F. Keller. Aquat.

906. «IV.» **Die römische Niederlassung bei Kloten.** Wir sehen in der rechteckigen Bildfläche eine perspektivische Darstellung ausgegrabener Grundmauern und Pfeiler, ferner oben rechts und unten noch drei besondere Gemäueransichten. Ohne Namen. 19,2×24,7.

b. 2 Bl. zu Bd. I, No. III (N-Bl. 1839): Ausgrabungen im Kanton Zürich

von F. Keller. Aquat.

907. Schmucksachen etc., Fig. 1—20. Fig. 1 oben links stellt ein Rädchen dar, Fig. 2 daneben einen Kamm, Fig. 5 oben rechts eine Muschel. Ohne Nummer. Unten links: «F. Hegi fec.» 20,1 × 25.

908. «2» **Geräte und Waffen,** Fig. 1—15. Fig. 7 in der Mitte stellt einen Kessel dar, Fig. 5 oben links eine Stecknadel, Fig. 1 darunter einen Ring. Unten links: «F. Hegi fc.» 20 × 25.

c. 2 Bl. zu Bd. I, No. IV (N.-Bl. 1840): Geschichte des Grossmünsters in Zürich

von S. Vögelin. Rad.

909. Das Grossmünster mit den beiden Türmen zur Rechten ist vom Zwingliplatze aus gesehen und zeigt noch die beiden Aussentreppen, welche über beiden Seiten der Porte zur Empore führen. Links sieht man einen Baum und auf dem Platze viele Personen, welche aus der Kirche kommen. Ohne Nummer. Unten links: «F. Hegi fec.» 19 × 14,5. (Die Platte wurde zuerst für das N.-Bl. 1814 der Hülfsgesellschaft verwendet, siehe No. 1036).

910. Das Grossmünster von Ao. 1450 mit Grundriss. Die alte Kirche mit den niedrigen, ungleichen, spitzbedachten Türmen zur Linken zeigt die Längsseite von den Münsterhäusern aus gesehen in Umriss rad. Darunter ist der Grundriss dargestellt mit dem Massstab bis «100 Fuss». Aquat. Ohne Nummer. Unten links: «F. Hegi fec.» 24,6 × 20.

d. 2 Bl. zu Bd. I, No. V (N.-Bl. 1841): Architektur des Grossmünsters in Zürich

von F. Keller. Aquat.

911. Das Innere des Grossmünsters. Zwischen zwei grossen, runden Steinbogen im Vordergrunde steht als deren Träger in der Mitte eine Säule. Durch die drei hohen Bogenfenster im Hintergrunde des Chors spielen die Strahlen der Sonne auf die Pfeiler zur Rechten. Am hintern Pfeiler der linken Seite unterhält sich ein Chorherr mit dem Baumeister. Ohne Nummer. Unten links: «F. Hegi fec.» 19,8 × 24,7.

912. Vier Reliefs im Grossmünster. Das obere Relief zeigt einen Zweikampf mit vier Begleitern; auf dem Schwerte des Kämpfers zur Linken steht: «† Guido». Auf dem untern Reliefe ist links Kaiser Otto zu Pferde dargestellt, in der Mitte der h. Felix und rechts die h. Regula. Zwischen diesen beiden Reliefs sieht man noch zwei kleinere in Umriss, links mit einem Drachen, rechts mit einem Greifen. Ohne Nummer. Mitte unten: «F. Hegi fec.» 25 × 20.

e. 16 Bl. zu Bd. I, No. VI: «Der Kreuzgang beim Grossmünster in Zürich»

von S. Vögelin. Aquat.

913. «I.» **Der Kreuzgang.** Nach rechts im Vordergrunde steht in dem reich mit Reliefs verzierten Kreuzgange ein Eckpfeiler mit drei Säulen; nach links führt der Bogengang zu einer Treppe, nach rechts zu einem Herrn mit Hut und Stock, der nach dem Hofe blickt. Unten links: «F. Hegi fec.» 19,8 × 24,1. (Siehe auch Handzeichnungen No. 6).

914. «II.» **Der Hof des Kreuzganges.** Im Vordergrunde nach rechts liegt der teilweise gepflasterte Boden des Hofes. Hinten erhebt sich en face eine Seite des Bogenganges, in welchem zwei Herren im Gespräche sind; darüber zeigt sich in der Mauer oben eine Reihe von zehn kleinen Spitzbogenfenstern. Links schliesst sich rechtwinklig die andere Seite des Bogenganges nach vorn an, über deren Bogen vier grosse Tierköpfe in Stein gehauen sind; über dem vordersten, dem Löwenkopfe, steht: «Leo». Unten links am Fenstergesimse: «F. Hegi.» 19,7 × 24. (Siehe auch Handzeichnungen No. 7).

915. «III.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—9». An dem Kapitäl Fig. 1, oben links, sieht man einen Geigenspieler und eine tanzende Bajadere, die den nackten Oberkörper und die Arme nach links zur Erde neigt. Unten links: «F. Hegi.» 24,2 × 19,7.

916. «IV.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—8». An dem Kapitäl Fig. 1, Mitte oben, schneidet Delila dem links neben ihr liegenden Simson mit der Schere die Locken ab. Unten links: «F. Hegi. fec.» 24,2 × 19,7.

917. «V.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—9». An dem Kapitäl Fig. 7, Mitte unten, sieht man vier possierliche Affen; die beiden zur Linken fressen Brot, während das Paar zur Rechten dem Läusefange obliegt. Unten links: «F. Hegi fec.» 24,2 × 19,7.

918. «VI.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—8». Fig. 8, unten rechts, zeigt ein Männchen ohne Kopf, das mit beiden Händen den linken Fuss auf das rechte Knie drückt, ähnlich dem antiken Dornauszieher. Unten links: «F. Hegi fec.» 24,2 × 19,7.

919. «VII.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—9». An dem Kapitäl Fig. 1, oben links, sieht man zwei weibliche Centauren, die mit Pfeil und Bogen und mit Wurfspiess gegen Schlangen ankämpfen. Unten links: «F. H.» 24,2 × 19,7.

920. «VIII.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—10». An dem Kapitäl Fig. 6, Mitte unten, ist ein Jagdstück dargestellt; links sieht man drei Hunde, rechts einen Hasen im Gehölz. Unten links: «F Hegi.» 24,2 × 19,7.

921. «IX.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—9». An dem kleinen Kapitäl Fig. 4, zweite Reihe rechts, erblickt man zwei Störche, von denen der eine links nach einem Frosch, der andere rechts nach einer Schlange schnappt. Unten links: «F. Hegi.» 24,2 × 19,7.

922. «X.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—9». An dem Kapitäl Fig. 7, Mitte unten, ist links neben einem Blattornament ein Vogel darge-

stellt und rechts eine Katze, welche eine Maus fängt. Unten links: «F. Hegi fec.» 24,2 × 19,7.

923. «XI.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—9». Fig. 9 Mitte unten besteht aus vier ganz gleichen Schlusssteinen, nur sind sie verschieden ornamentiert; je zwei stehen neben- und übereinander. Fig. 7 links davon zeigt eine Affenfratze, Fig. 8 rechts davon eine Männermaske. Unten links: «F: Hegi fec». 24,2 × 19,7.

924. «XII.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—12». Fig. 2 oben links zeigt einen ruhenden Löwen im Profile, mit der Basis nach der Seite und daneben denselben Löwen mit zwei Leibern von oben gesehen; die übrigen elf Figuren stellen meist Tierköpfe und Fratzen dar. Unten links: «F. Hegi». 24,2 × 19,7.

925. «XIII.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—10». An dem Kapitäl Fig. 4 Mitte rechts sieht man ein Wildschwein, dem ein Hund den Schwanz abbeisst. Unten links: «F. Hegi.» 24,2 × 19,7.

926. «XIV.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—8». Auf dem Bogenfensterfragmente mit Gemäuer, Fig. 1 Mitte oben sieht man im Bogenzwickel einen aufsteigenden Mann, der eine Keule trägt und ins Horn bläst. Unten links: «F Hegi.» 19,7 × 24,2.

927. «XV.» **Basreliefs vom Kreuzgang,** Fig. «1—5». An dem Mauerstücke mit Bogenfenster Fig. 1 oben links hat sich über dem Bogen der Steinhauer im Bilde verewigt; er arbeitet, nach rechts gebückt, mit Meissel und Klöpfel an einem Steinschilde. Ohne Namen. 19,7 × 24,2.

928. «XVI.» **Grundriss des Kreuzganges.** In der Mitte erblickt man den Hof, rund herum den Säulengang, aussen die Mauern und zur Rechten die Treppen, alles im Grundrisse. Rechts der Randlinie entlang ist der Massstab bis «50 Fuss» gezeichnet, daneben unten ein schiefer Pfeil mit Bezeichnung der Himmelsrichtung: «N—S.» Ohne Namen. 19,7 × 24,2.

f. 1 Bl. zu Bd. I, No. VII: «Die ältesten Münzen von Zürich»

von H. Meyer*). Rad.

929. Zürichs älteste Münzen, zwei Tafeln auf einer Platte gestochen. Die erste Tafel links enthält die Münzen Fig. 1—16, wovon 1—12 Avers und Revers zeigen; auf der ersten Münze Fig. 1 oben links steht: «† Otto imperat». Die zweite Tafel rechts enthält die Münzen Fig. 17—53 ohne Revers; auf der ersten, Fig. 17 oben links steht: «Zrvich.» In Umriss rad. Ohne Nummer und Namen. 19 × 24,3.

g. 5 Bl. zu Bd. I, No. IX: «Description des Tombeaux de Bel-Air près Lausanne»

von F. Troyon. Aquat. Ohne Namen.

930. «Planche I.» **Schmucksachen etc.** Fig. «1—29». Fig. 1 oben links zeigt ein Halsband mit sechs Kugeln; Fig. 14 in der Mitte einen ovalen Gurt-

*) Das Werkchen erschien auch als Separatausgabe unter demselben Titel und mit den zerschnittenen Tafeln in klein Oktavformat. Zürich, Meyer & Zeller. 1840.

schnallenring. Mitte oben: «Grandeur naturelle.» 20 × 25. (Auf diesem Blatte sind nur Fig. 1, 8, 18 und 29 in Aquatinta ausgeführt, die übrigen Figuren sind bloss radiert).

931. «Planche II.» **Tongefässe etc.** Fig. 1—18. Fig. 15 unten links zeigt eine runde Vase, Fig. 17 und 18 unten rechts weisen zwei Henkelkrüge. 20 × 25.

932. «Planche III.» **Gurtschnallen etc.** Fig. 1—20. Fig. 1 und 3 oben links stellen zwei ganz ähnliche Schnallen dar, nur hat Fig. 1 einen viereckigen und Fig. 3 einen ovalen Ring; Fig. 17 unten links zeigt eine kleine Schnalle. 20 ×25.

933. «Planche IV.» **Gurtschnallen etc.** Fig. 1—8. Fig. 1 oben links zeigt ein quadratförmiges, reich graviertes Metallstück mit vier runden Buckeln in den Ecken, Fig. 6 unten links ein ähnliches in kleinerem Format. Mitte oben: «Grandeur naturelle.» 20 × 25.

934. «Planche V.» **Dolchmesser etc.** Fig. 1—16. Fig. 1 links zeigt eine Schwertklinge mit geschliffener, rechter Seite, die folgende Fig. 2 einen Dolch mit Griff oben und Fig. 3 daneben die Scheide. 20 × 25.

h. 1 Bl. zu Bd. II, No. I (N-Bl. 1842): «Die Stiftung des Klosters Kappel»

von H. Escher. Rad.

935. Die Kirche von Kappel. In der Mitte der uns zugewendeten Giebelseite der Kirche sieht man das grosse, gotische Fenster; die Fahne des Turmes ist nur noch 3 mm vom obern Rande des Stiches entfernt. Am Brunnen links stehen zwei Mädchen, im Vordergrunde links liegen acht Balken, und rechts betrachten zwei Reisende die Kirche. Ohne Nummer. Unten links: «F. Hegi fec.» 17,5 × 13,9. (Die Platte wurde zuerst für das N.-Bl. 1830 der Chorherren verwendet. — Siehe No. 978 und auch Handzeichnungen No. 18).

i. 2 Bl. zu Bd. II, No. II (N-Bl. 1843): «Geschichte der Inseln Ufenau und Lützelau»

von F. Keller. Aquat. und Lithogr.

936. Die Ufenau. In der Mitte erhebt sich die Kirche St. Peter und Paul mit dem Turme mit Giebeldach und vier sichtbaren Schalllöchern. Auf dem Rebhügel zur Linken steht die Martinskapelle, und rechts bietet sich der Ausblick auf den Zürichsee mit der Lützelau und dem Städtchen Rapperswil. Im Vordergrunde links sitzt unter einem Baume ein Mädchen, und in der Mitte weiden drei Kühe. Aquat. Ohne Nummer. Unten links: «F. Hegi fec.» 14,8 × 19,8.

937. «Taf. II.» **Details zur Ufenau** nach Schulthess, Fig. 1—7. Fig. 1 und 2 oben links und rechts zeigen die Grabfiguren der Herzogin «Regilinda» und ihres Sohnes «Adelricus», Fig. 3 dazwischen eine Graburne. Fig. 4—7, Mitte und unten, bringen architektonische Details von Fenstern und Türen der Kirchen. Lithogr. Unten links: «L. Schultheß, gez.», rechts: «Hegi.» 24,3 × 19,8.

k. Bl l. zu Bd. II, No. IV (N-Bl. 1844): «Etwas über die Frauen und die Liebe im Mittelalter»

von L. Ettmüller. Lithogr.

938. Amor im Mittelalter nach einer Zeichnung der Manesseschen Handschrift. Auf einer gotisch verzierten Bank sitzt links eine Edeldame mit offenem Buche in der Hand, rechts ihr Verehrer mit Kranz im Haare. Dazwischen zeigt sich oben in Laubwerke ein Wappenschild mit dem Wort «Amor» im schiefen Balken. Ohne Nummer und Namen. 14 × 20. Unter dem Bilde folgt die Nachbildung von zwei Versen der Handschrift.

l. 2 Bl. zu Bd. II, No. VI: «Drei Grabhügel in der Hardt bei Basel»

von W. Vischer. Aquat.

939. «Taf. II.» **Schmucksachen etc.** Fig. 1—22. Fig. 7 oben links und Fig. 8 oben rechts stellen Haften oder Broschen dar, Fig. 13 Mitte unten ein Halsband mit fünfzehn Kugeln, die übrigen Figuren meist Reifen und Ringe. Mitte oben: «Natürliche Grösse.» Unten links: «F. Hegi». 19,8 × 24,1

940. «Taf. III.» **Tongefässe,** Fig. 1—12. Fig. 6 oben links und Fig. 4 oben rechts stellen zwei grosse Urnen dar, die letztere ist nur Fragment, und Fig. 2 unten links einen abgebrochenen Henkel. Unten links: «F. Hegi». 19,8 × 24,1.

m. 2 Bl. zu Bd. II, No. VII: «Alt-helvetische Waffen und Geräthschaften»

von F. Keller. Aquat.

941. Lanzenspitzen, Fig. 1—5. Fig. 1 oben zeigt eine Lanzenspitze nach rechts gerichtet mit sechs vernieteten Nägeln über dem Halse, wovon zwei abgebrochen sind, Fig. 2 darunter eine ähnliche Lanzenspitze nach links gewendet. Ohne Nummer. Unten Mitte: «3/4 der wahren Grösse.», links: «F. Hegi.» 20 × 24,3.

942. «Taf. III.» **Gerätschaften,** Fig. 1—9. Fig. 1 oben links und Fig. 2 oben Mitte stellen zwei beilähnliche Streitmeissel dar, Fig. 7 und 8 darunter zwei Pfriemen, Fig. 9 oben rechts einen Gürtelhaken. Oben links: «Mass: 7/8 der nat: Grösse.» Unten links: «F. Hegi fec». 19,8 × 24,2.

n. 1 Bl. zu Bd. II, No. VIII: «Bracelets et Agrafes antiques»

von F. Troyon. Aquat.

943. «Taf: III.» **Gurtschnallen,** Fig. 1—6. Alle sechs Figuren sind in Grösse und Form einander ähnlich. Auf Fig. 1 oben links steht: «Nasvaldvs nansa» etc. Mitte oben: «Grandeur naturelle.» Unten links: «F. Hegi fec.» 19,8 × 24,2.

o. 3 Bl. zu Bd. II, No. IX: «La Bataille de Granson»

von F. Du Bois nach dessen Zeichnungen. Aquat.

944. «Taf. I.» **Die drei Steinpyramiden von Corcelles.** Auf der Wiese des Schlachtfeldes von Grandson stehen im Vordergrunde die drei Steinblöcke. Der zweitgrösste links ist ein spitz zulaufender, oben abgerundeter Stein, der zweite, kleinste, welcher weiter hinten steht, ist kegelförmig zugehauen und besteht aus drei Stücken, und der dritte, der grösste, rechts ist wie ein gewöhnlicher Felsblock. Zwischen dem ersten und zweiten Steine steht hinten ein Baum und ganz im Hintergrunde der bewaldete Mont Aubert. Unten rechts: «F. Hegi sculp.» 19,8 × 24.

945. «Taf. II.» **Plan der Schanzen von Vauxmarcus.** Inmitten des Terrains steht diagonal von unten links gegen oben rechts: «Planches Gailles — Baronie de Vauxmarcus.» Unten links: «Frédéric Dubois del.», rechts: «F. Hegi sculp.» 24,1 × 19,8.

946. «Taf. III.» **Plan der Schlacht von Grandson,** mit dem Titel oben links: «Plan de la bataille de Granson composé & dessiné par Frédéric Dubois.» Unten im See steht, diagonal von unten nach oben: «Lac de Neuchatel.» Unten rechts: «F. Hegi sc.» 23,8 × 19,9.

p. 3 Bl. zu Bd. II, No. X: «Die alten Panner der schweizerischen Urkantone»

von C. F. Lusser, A. v. Reding und A. v. Deschwanden. Lithogr. Ohne Nummern.

947. Die Banner von Uri. Unter Fig. I—V sind fünf Banner mit dem Kopfe des Uristiers dargestellt und unter Fig. 1—4 die Eckschildchen mit der Kreuzigung Christi in vergrössertem Massstabe. Unten links: «F. Hegi fec.» 24,2 × 19,8.

948. Die Banner von Schwyz, Fig. 1—8. Die Banner Fig. 1 und 2 der ersten Reihe und Fig. 4, 8 und 5 der zweiten Reihe sind glatt, ohne Zeichnung; Fig. 3 oben rechts und Fig. 6 Mitte unten zeigen Eckschildchen, das erste mit der Kreuzigung, das zweite mit dem heil. Martin. Links ausserhalb von Fig. 6 ist noch die Rückseite des Eckschildchens abgebildet mit einer Madonna. Unten links: «F. Hegi fec.» 24,2 × 19,8.

949. Die Banner von Unterwalden. Fig. 1—9. Fig. 1 oben links zeigt ein kleines, abgeschrägtes Banner mit einfachem Schlüssel, Fig. 2 oben rechts ein dreieckiges Banner mit Kreuz und Doppelschlüssel; Fig. 5 unter Fig. 1 trägt nur ein einfaches Kreuz, und die übrigen sechs führen alle den doppelten Schlüssel. Unten links: «F. Hegi fec.» 24,2 × 19,8.

q. 5 Bl. zu Bd. II, No. XIV: «Der Grossmünster in Zürich»

von F. Keller und Sal. Vögelin. Aquat. und Lithogr.

950. «Taf: I.» **Die Porte des Grossmünsters.** Ansicht des Haupteinganges vom Zwingliplatze aus, mit vielen Säulen und reich ornamentierten Kapitälen. Im Rundbogen über der Türe befindet sich das Relief von Gott Vater mit den Symbolen der vier Evangelisten, unter demselben das Fries mit dem Heilande und den zwölf Aposteln. Durch die Türöffnung erblickt man zwei Pfeiler im Innern der Kirche. Aquat. Unten links: «F. Hegi fec.» 19,8 × 24,2.

951. «Taf: II.» **Basreliefs der Porte,** Fig. 1—10. An dem grossen Kapitäl Fig. 1 links unten sitzt zwischen zwei grotesken Löwen der König David und spielt auf der Geige. Aquat. Unten links: «F. Hegi.» 19,8 × 24,2.

952. «Taf: III.» **Basreliefs der Porte,** Fig. 1—10. Von den Zierleisten dieses Blattes zeigen Fig. 3 und 4 unten links und rechts je drei Nischen mit Figuren, von denen die unterste links einen Engel darstellt, der mit beiden Händen ein nacktes Kind trägt. Aquat. Ohne Namen. 19,9 × 24,2.

953. «Taf: IV.» **Basreliefs im Innern der Kirche,** Fig. 1—6. An dem ersten der sechs Kapitäle Fig. 1 links oben befindet sich zwischen zwei grotesken, Kinder fressenden Löwen ein Meerweibchen, das mit jeder Hand einen seiner Fischschwänze hält. Aquat. Unten links: «F. Hegi.» 19,8 × 24.

954. «Taf. V.» **Basreliefs an der Aussenseite der Kirche,** Fig. 1—3. Fig. 1 Mitte oben zeigt den Herzog Rupprecht zu Pferde; Fig. 2 unten links einen Mann, der den linken Fuss auf eine Wurzel setzt und in der rechten Hand eine Keule trägt, Fig. 3 das Fragment eines Pferdes von vorn gesehen. Lithogr. Unten links: «F. Hegi sc.» 24 × 19,8.

r. 2 Bl. zu Bd. III, No. I (N-Bl. 1845): «Geschichte des Klosters Kappel

von S. Vögelin. Aquat.

955. Das Innere der Kirche von Kappel. An der Mauer zur Linken erblickt man oben mehrere gemalte Heiligenbilder und unten drei gotische Steinnischen mit Sitzen. In der Mitte bei der Kreuzung der Schiffe stehen die reichgeschnitzten Chorstühle und im Hintergrunde Kanzel und Taufstein. Im Vordergrunde rechts betrachten zwei Priester, vom Küster begleitet, die Kirche. Ohne Nummer und Namen. 19,9 × 24,9.

956. «Taf. II.» **Details im Innern der Kirche,** Fig. A—D. Unter Fig. A sind oben von links nach rechts vier Kapitäle dargestellt, unter Fig. D unten links und rechts die Seitenansichten der Chorstühle; Fig. C in der Mitte zeigt das Schnitzwerk der Eingänge zu denselben und Fig. B darunter den runden Schlussstein mit einem Löwen und drei Jungen. Links und rechts von Fig. C gruppieren sich zehn Wappen mit den Namen; bei dem ersten links oben steht: «v. Baldegg.» Oben links: «Bd. 3.» Ohne Namen. 20,7 × 24,9.

s. 21 Bl. zu Bd. V: «Les Monuments de Neuchatel»

von M. F. Du Bois-de Montperreux. Mit 58 Tafeln, meist nach dessen eigenen Zeichnungen von Appert, Hegi, Ruff, Weber u. a. in Aquatinta gestochen und lithographiert. (Pl. XXXIX, XL und XLV sind nicht erschienen; von Pl. XXV gibt es zwei Tafeln a und b).

957. «Pl. VIII.» **Der Tour de Diesse vor 1714.** Das Bild zeigt einen einfachen, viereckigen Turm mit Giebeldach und zwei Fähnchen, ein schlankes, rundes Türmchen mit Eingang unten rechts zur Wendeltreppe im Innern ist vorn daran angebaut und nach rechts ein Stück Mauer mit Durchgang und gedeckter Holzgalerie. Aquat. Unten rechts: «Gravé par F. Hegi.» 25,1 × 19,6.

958. «Pl. IX.» **Der Tour de Diesse nach 1714.** Links steht ein viereckiger, niedriger Turm mit schiefem, flachem Dache und Eingang auf der Seite, rechts daran angebaut ein viereckiger, hoher Turm mit Rundgiebelbedachung und römischen Uhren vorn und rechts, von denen der Zeiger der erstern auf halb sechs Uhr weist. Aquat. Unten rechts: «Gravé par F. Hegi.» 25,1 × 19,6.

959. «Pl. XV.» **Kapitäler der Eglise primitive,** X. Jahrh. Fig. 1—7. An Fig. 1 links oben ist ein sitzender König dargestellt, der mit beiden Händen zwischen zwei hundeähnlichen Tieren das Laubwerk hält. Aquat. Unten links: «NB. Les No. des Figures concordent avec le plan primitif. Pl. XII.», rechts: «Gravé par F. Hegi.» 25,1 × 19,4.

960. «Pl. XVI.» **Kapitäler der Seitenchöre der Eglise primitive,** X. Jahrh. Fig. 1—9 und Fig. a—g. Auf allen diesen Kapitälern sind grosse Fratzenköpfe ausgehauen. Fig. 9 Mitte unten zeigt ein Säulenstück mit Fratzenkopf und doppelten Schlitzohren im Profil nach links; links nebenan ist die Vergrösserung dieses Kopfes von vorn zu sehen. Aquat. Mitte unten: «NB. Les Figures concordent avec la Pl. XII.», rechts: «Gravé par F. Hegi.» 25,1 × 19,4.

961. «Pl. XIX.» **Details vom grossen Seitenportal,** X. Jahrh. Fig. 1—15. Unter Fig. 1—8 oben sieht man acht kleine Kapitäler mit Köpfen und Ornamenten; Fig. 11 in der Mitte zeigt das Basrelief des Türbogens, darstellend die h. Jungfrau auf einem Throne sitzend, links mit der knieenden Königin Bertha, welche ihr das Modell der Kirche auf den Schoss legt und rechts mit einem anbetenden Bischof. Fig. 12—15 unten sind Säulenfragmente. Aquat. Unten rechts: «Gravé par F. Hegi.» 25 × 19,4.

962. «Pl. XX.» **Figuren am grossen Seitenportal,** X. Jahrh. Fig. 1—4. Unter den beiden Apostelstatuen Fig. 1 und 2 oben links steht «St. Pierre.» und «St. Paul.» Fig. 4 unten zeigt eine grosse Tafel mit lateinischer Inschrift: «Nemagntvdorev» etc. Aquat. Unten Links: «Gravé par F. Hegi.» 24,9 × 19,5.

963. «Pl. XXII a.» **Details vom Chor der Eglise Collégiale,** X. Jahrh. Fig. 1—17. Fig. 17 oben links zeigt ein Gesimsstück, die einzige Figur, welche nur in Umriss radiert ist. Die übrigen Figuren stellen romanische Mauerstücke mit Rundbogen, Gesimsen und Säulen dar und Fig. 7—15 in der Mitte neun kleine Säulenkapitäler. Aquat. Unten rechts: «Gravé par F. Hegi.» 25 × 19,5.

964. «Pl. XXXIII.» **Das Grabmal der Grafen von Neuchâtel,** 1372. In der Eglise de la Collégiale befindet sich am Eingange zum Chor das grosse reich ornamentierte, gotische Grabmonument der gräflichen Familie mit fünfzehn stehenden, betenden Statuen, neun männlichen in voller Rüstung und sechs weiblichen. Im Vordergrunde zieht sich der Kirchenboden hin mit drei Stufen in der Mitte. Aquat. Ohne Namen. 24,9 × 19,5.

965. «Pl. XXXIV.» **Grabfigur «I und II.»** Zwei Statuen des Grabmals mit den darunter stehenden Namen: «Berthold 1196 à 1258.» und «Richensa de Frohburg 1225.» Links oben ein Wappen mit drei senkrechten Balken, rechts oben ein Wappen mit Adler und darunter der Name: «Frohburg». Unten stehen von links nach rechts sieben kleine Statuen, und darunter liest man: «Figures du sarcophage primitif sculpte en 1260.» Aquat. Unten rechts: «Gravé par F. Hegi.» 25 × 19,5.

966. «Pl. XXXV.» **Grabfigur «III und IV.»** Zwei Statuten des Grabmals mit den darunter stehenden Namen: «Ulrich d'Arberg.» und «Gertrude;» der Kopf der letztern trägt vier Wappen und sechs Fratzenköpfe. Unten befindet sich von links nach rechts der Grundriss des Grabmales mit allen Namen der Statuen und dem Titel: «Plan du Tombeau.» Lithogr. Ohne Namen. 24,9 × 19,5.

967. «Pl. XXXVI.» **Grabfigur «V und VI.»** Zwei Statuen des Grabmals mit den darunter stehenden Namen: «Rodolphe II. † 1196?» und «Varenne, Comitissa de Kybourg-Bourgdorf»; der Kopf der letztern trägt vier Wappen, eine Fratze und das Bilderhauerportrait. Unten befinden sich 8 Wappen, Fig. «1—8» in zwei Reihen und darunter liest man: «Ecußons sculptés en 1372.» Lithogr. Unten rechts: «Hegi sc.» 24,8 × 19,8.

968. «Pl. XXXVII.» **Grabfigur «VII, XII und VIII.»** Drei Statuen des Grabmals mit den darunter stehenden Namen: «Amedée † 1286.», «Cathrine fille de Rodolphe IV.» und «Rodolphe IV. † 1342.» Am Sockel der ersten Statue rechts ist neben der Jahreszahl 1286 etwas Laubwerk und ein Wappenschild mit Adler abgebildet. Lithogr. Unten rechts: «Hegi sc.» 25 × 19,7.

969. «Pl. XXXVIII.» **Grabfigur «X, IX und XI.“** Drei Statuen des Grabmals mit den darunter stehenden Namen: «Jeanne de Montfoucon.» «Louis. † 1373.» und «Cathrine de Neuchatel en Bourgogne.» Unten sieht man nebeneinander zwei Täfelchen mit lateinischen Inschriften: «* ludouic comes eg regius» etc., darunter den Massstab und die Schrift: «Travail de 1372.» Lithogr. Unten rechts: «Hegi sc.» 25 × 19,7.

970. «Pl. XLII.» **Die Sakristei der Eglise Collégiale.** Das Innere dieses steinernen Raumes ist ganz leer. Oben kreuzen sich in einer Rosette die doppelten Rippen der Gewölbe. Die Wand links ist glatt, an derjenigen rechts sieht man ein romanisches Bogenfries, eine Nische und im Boden eine Oeffnung zum Souterrain. Die spitzbogige Wand des Hintergrundes zeigt ein länglich viereckiges Fenster mit Gitterkreuz. Aquat. Unten rechts: «Gravé par F. Hegi.» 25 × 19,4.

971. «Pl. XLIV.» **Der Kreuzgang der Eglise Collégiale,** 1450. Durch die drei Rundbogenfenster des romanischen Kreuzgangs blickt man nach dem Hofe und dem gotischen Torausgange im Hintergrunde, der Vordergrund zeigt einen gepflasterten Weg. Ueber den Rundbogenfenstern sind auf der Mauer des Spitzbogenzwickels Buchstaben und Zeichen eingekratzt, so auch das Wort: «Bern» und die Zahl «1672.» Aquat. Unten rechts: «Gravé par F. Hegi.» 25 × 19,5.

972. «Pl. XLVII.» **Wohnhaus der Königin Bertha,** X. Jahrh. Das steinerne Haus mit abgeschrägtem Dache steht nach links auf einem Rasenhügel und hat anf der Lichtseite im obern Stockwerke ein einziges Fenster, das von Säulen flankiert ist und im Rundbogen zwei mit dem Halsbande verbundene Hunde als Basrelief zeigt. Auf der Schattenseite rechts sieht man vier kleine Fenster und links den Toreingang zum Hofe und ein Mauerstück. Aquat. Unten rechts: «Gravé par F. Hegi.» 19,4 × 25.

973. «Pl. XLIX.» **Kamin und Fenster im Wohnhause der Königin Bertha.** Das Bild zeigt eine Mauer, rechts mit einem schmalen Schlitzfenster und links mit einer Nische, die von zwei Säulen mit romanischen Kapitälen

flankiert wird; das eine Kapitäl trägt ein achtteiliges Blatt, das andere zwei Meerweibchen, die ihre Schuppenschwänze halten. Lithogr. Oben rechts vor der Nummer: «10em Siécle.» Unten der Massstab und rechts die Bezeichnung: «(Regalissima Sedes).» Ohne Namen. 17,7 × 24,5.

974. «Pl. LIV.» **Querschnitt der Küche.** In dem Mauerschnitt erblickt man das Innere der Küche, welche oben drei Fenster, unten zwei Türen und links und rechts je ein Cheminée zeigt. Darunter sind die Bezeichnungen: «Foyer.», «Porte de la citerne.», «Porte de la cour.», «Chauffe-panse.» und in dem Gewölbe ganz unten «Citerne.» Aquat. Unten rechts: «Gravé par F. Hegi.» 19,5 × 25,1.

975. «Pl. LV.» **Der Rittersaal,** 1347. Im Hintergrunde des sonst ganz leeren Saales befindet sich ein Cheminée. Durch das grosse Butzenscheibenfenster zur Linken und die darunter offene Türe fällt in den Saal das Licht, dessen Schein sich auf die Balkendecke, das Kamin und den Fliesenboden wirft. Aquat. Unten rechts: «Gravé par F. Hegi.» 19 × 26,3.

976. «Pl. LIX.» **Die grosse Schlossporte,** 1497. Im Mittelbau des von zwei grossen, viereckigen, spitzbedachten Türmen flankierten Tores befindet sich in der Mitte unten der Spitzbogen-Durchgang und darüber das Wappen des Grafen von Hochberg. Ueber der Mauer zur Linken sieht man einige Häuser und im Vordergrunde den gepflasterten Schlosshof. Aquat. Ohne Namen. 19,5 × 24,8.

977. «Pl. LX.» **Saal der Gräfin Maria von Savoyen,** 1500. Im Hintergrunde des langen Saales sieht man zwischen zwei Türen ein Cheminée, die Bretter der Rippendecke sind in der Mitte durch ein gotisches Querfries unterbrochen. Zur Linken befinden sich zwei grosse Fenster mit Butzenscheiben, und an der Mauer dazwischen steht auf dem Bretterboden ein langer Tisch mit Säulenfuss. Aquat. Ohne Namen. 19,4 × 24,9.

978.

1 Bl. zu dem «Neujahrsblatt der Gesellschaft auf der Chorherrenstube in Zürich.»

No. 52, 1830.

Die Kirche von Kappel, Wiederholung von No. 935. Rad. 17,5 × 13,9. (Die Platte wurde zuerst für das N.-Bl. 1830 der Chorherren verwendet und dann 1842 für die Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft. — Siehe auch Handzeichnungen No. 18).

979—1033.

55 Bl. zu den «Neujahrsblättern der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich.»

No. I, 1806—XLV, 1850.

a. 42 Bl. Vignetten zur «Schweizerischen Kriegsgeschichte»

(von J. M. Usteri, J. J. Hottinger und D. Nüscheler.) Aquat. Ohne Titel. (Die Vignette für No. I, 1806, die Unterweisung der Helveter im Kriegshandwerk,

nach Usteri, ist von H. Lips gestochen. — (Siehe die Pläne zu dieser Serie No. 1021—1030, ferner Titelblatt und Titelkupfer No. 1031 und 1032.)

979. 1807. **Der Zweikampf zwischen Helveter und Römer,** nach Usteri. Ein helvetischer Krieger zu Pferd tötet mit seiner Lanze einen vom Pferde gestürzten Römer. In der Verzierung links befindet sich eine Münze mit dem Kopfe von «Caesar» und in derjenigen rechts eine solche mit dem Kopfe der «Clementia». Unten links: «J. M. Usteri del.», rechts: «F. Hegi sculp.» 6,7 × 11,8.

980. 1808. **Grabmal der Julia Alpinula bei Aventicum,** nach Usteri. In einem dunkeln Rechtecke befinden sich in den vier Ecken die Münzen mit den Bildnissen und Namen der römischen Kaiser: «Avgvsto», «Clavdivs», «Galba» und «Vitellivs». Im Rhombus der Mitte sehen wir das Grabmal der Julia Alpinula nebst zwei kleinern Denksteinen mit Inschriften in einer Landschaft, in deren Hintergrunde rechts zwei Bauern mit Ochsen pflügen. Unten links: «M. Usteri del.», rechts: «F. Hegi sculp.» 6,9 × 11,7.

981. 1809. **Belagerungsmaschinen vor Kyburg,** Ao. 1024. Im Hintergrunde links ist das Schloss sichtbar, eine Anzahl Krieger und Festungsarbeiter zeigen sich vor demselben sowie im Vordergrunde bei den Belagerungsmaschinen. Von diesen sehen wir links einen Torbrecher, in der Mitte die Katze, einen Sturmbock in gedecktem Häuschen und rechts daneben zwei Wurfmaschinen. Ohne Namen. 7,2 × 12.

982. 1810. **Grabmal Berchtolds von Zähringen in Freiburg i/B.,** 1218. Die Figur zeigt den Herzog in Helm und Rüstung mit betenden Händen, auf einem Löwen stehend, in einer Türnische. In den Fensternischen zu beiden Seiten sind Trophäen aufgestellt; diejenige rechts zeigt den Wappenschild des Zähringers. Ohne Namen. 6,8 × 11,7.

983. 1811. **Die Ruine Regensberg am Katzensee,** zur Geschichte der Zerstörung des Schlosses, 1268. Vor dem bewaldeten Berge im Hintergrunde erblickt man auf einem Hügel in der Mitte des Bildes den halbverfallenen, viereckigen Turm der alten Feste, daneben ein kleines Haus und auf der Anhöhe rechts das Wirtshaus am Katzensee, welcher den Vordergrund einnimmt und ganz vorn links ein Uferstück mit Bäumen und Schilf zeigt. Auf dem Wasser fährt ein kleiner Kahn mit drei Personen. Ohne Namen. 7,7 × 12,5.

984. 1812. **Reiterstandbild Kaiser Rudolfs von Habsburg** (früher am Münster zu Strassburg). Er sitzt mit Krone und Szepter zu Pferde, nach links gewendet, in gotischer Ornamentik; in den Nischen links und rechts stehen die Bannerträger der beiden Gesellschaften, Sterntrager und Papageien. Unten links: «F. Hegi inv. et fc.» 7,7 × 12,4.

985. 1813. **Die Uebergabe des neuen Berner-Banners,** 1289. Im Hintergrunde eines gotischen Saales hängt über der Türe das alte Banner. Vorn übergibt der Schultheiss mit drei Begleitern dem Venner und seinem Gefolge das neue Banner. Zu beiden Seiten schliessen sich der Darstellung reiche, gotische Zierleisten an mit den beiden Berner-Wappen, links das alte mit dem wagrecht laufenden Bären, rechts das neue mit dem schief aufwärts steigenden Bären. Unten links: «F. Hegi inv. et fc.» 7,7 × 12,4.

986. 1814. **Prozession zur Georgskirche bei Winterthur,** 1287. Im Felde zwischen Winterthur und Felten sieht man links ein grosses Haus mit hohem Schornstein und daneben einen Brunnen. Rechts steht die Kapelle mit spitzem, vierkantigem Türmchen; vom Vordergrunde aus zieht eine grosse Prozession dem Eingange zu; und links beten fünf zuschauende Personen. Unten links: «F. Hegi.» 6,9 × 11,6.

987. 1815. **Das Gefecht im Riederholz bei St. Gallen,** 1292. Im Kampfe der St. Galler Bürger gegen die Ramschwagischen Reiter schiessen die Armbrustschützen aus dem Walde im Hintergrunde erfolgreich auf die Reiter; rechts stürzt Gerold von Mülheim mit dem Löwenbanner in der Hand unter das erschlagene Pferd, während vor dem Reiter links ein Schütze die Armbrust auf ihn anlegt. Unten links: «F. Hegi inv.» 7 × 11,5.

988. 1816. **Der alte Lombachturm bei Bern** mit den Waffen aus der Schlacht am Donnersbühl, 1298. In einer Rüstkammer erblickt man durch eine Fensteröffnung in der Mitte den im Freien stehenden alten Turm. Ueber der Oeffnung hangen links ein Horn, rechts eine Trompete und an der Wand links und rechts acht Banner. Am Boden befinden sich eine Menge Helme, Schilde, Schwerter, Streitäxte, Armbrüste etc., alles Beutestücke aus benanntem Gefecht. Unten links: «F. Hegi inv. et fc.» 7,6 × 12,4.

989. 1817. **Der Schornenturm bei Morgarten** bei dem Schlachtfelde von 1315. Im Hintergrunde liegt von den Bergen umschlossen der Aegerisee, vorn zur Linken steht eine Sennhütte und rechts der Turm und die Jakobskapelle; in der Mitte befinden sich eine Kuh und ein Bauer mit seinem Jungen. Ohne Namen. 6,9 × 11,4.

990. 1818. **Das Schiff der Oesterreicher am Wachtturm von Stansstad,** 1315. Nachtstück. In der Mitte steht im Vierwaldstättersee der hohe, viereckige Turm; ein Krieger schaut oben aus der Scharte, neben welcher das Wachtfeuer brennt, während links ein grosser Mühlstein in das mit Feinden überfüllte Schiff fliegt. Ohne Namen. 6,9 × 11,5.

991. 1819. **Das Banner Herzog Leopolds von Oesterreich,** 1318. Dasselbe wurde nach Aufhebung der Belagerung von Solothurn der Stadt überlassen und dem h. Ursus geweiht. Es hängt in stark defektem Zustande zwischen zwei Solothurner Wappen in gotischen Verzierungen. Im Gesimse unten finden wir links die Inschrift: «Obsidet Avstriæ Salodorv» etc., rechts: «Sant Vrs beschvzet» etc. und auf dem Banner fast unleserlich die Wiederholung der ersten Inschrift. Ohne Namen. 7,7 × 12,4.

992. 1820. **Die Banner-Trophäe der Sieger von Laupen,** 1339. Vor einer gotischen Verzierung hangen links fünf und rechts sechs Fahnen; in der Mitte steht auf einem Sockel der Wappenschild Rudolfs von Erlach mit dem Helm; unten liegen Lorbeerkranz und Schwert. Ohne Namen. 7,7 × 12,4.

993. 1821. **Die Freiburger verteidigen ihre Brücke gegen die Berner,** 1340. Nachtstück. In der Mitte führt die hölzerne Brücke über die Saane; auf der rechten Seite stehen neben brennenden Häusern die Berner mit ihrem Banner, und links beim Brückenkopfe sowie unten am Uferstück erblicken wir einen Teil der Freiburger mit ihren Armbrustschützen, während der andere die Brücke zerstört, was die Berner zum Abzuge zwingt. Ohne Namen. 7 × 11,6.

994. 1822. **Der Knabe in der Mordnacht zu Luzern,** 1333. Auf der Trinkstube der Fleischer steht der Knabe links am Ofen und entdeckt diesem die Verschwörung. Erstaunt werden die um den Tisch rechts sitzenden und stehenden Bürger auf ihn aufmerksam. Ohne Namen. 7 × 11,5.

995. 1823. **Das Schloss Grynau an der Linth,** zur Geschichte von dessen Belagerung, 1337. In der Mitte des Tales erblickt man das Schloss mit dem starken, viereckigen Turme und einige kleine Häuser, links im Hintergrunde am Fusse des Buchbergs das Dörfchen Benken. Nach rechts fliesst die Linth beim Schlosse unter einer Brücke durch, ein Ledischiff mit Segel tragend. Auf dem hügeligen Terrain des Vordergrundes weiden fünf Ziegen bei einem Hirten. Ohne Namen. 7 × 11,5.

996. 1824. **Der Umzug der Metzger zur Erinnerung an die Mordnacht zu Zürich,** 1350. In einer Strasse der Altstadt biegt der nach rechts ziehende Festzug um die Ecke eines Hauses links, an dessen Fenstern zwei Bürgersfrauen zuschauen. Voraus geht eine Gruppe Geharnischter mit Beilen und dem Banner in der Mitte, dann folgen Narren mit Kuhschwänzen, Trinklen und allerlei Wust sowie zuletzt links der Bräutigam mit der Metzgersbraut, deren Rockschleppe von einem Zwerge getragen wird. Ohne Namen. 7 × 11,6.

997. 1825. **Die Zerstörung der Brücke beim Hardturm in Zürich,** 1352. Nachtstück. Aus dem Vordergrunde links nach dem Hintergrunde rechts fliesst die Limmat. Auf dem hintern Ufer erblicken wir den Hardturm, einige Bäume, ein Feuer und daneben einen Teil der Brücke mit Kriegern. Am vordern Ufer zeigt sich das andere Ende der Brücke und im Vordergrunde ein Stück Strand, besetzt mit Kriegern sowie ein Feuer hinter einem Schutzdache. In der Mitte ist die Brücke durch zwei Flösse zertrümmert worden. Ohne Namen. 7 × 11,5.

998. 1826. **Rückkehr der Sieger aus der Schlacht von Tättwyl,** 1351. In einem von rechts nach links ziehenden Kriegszuge erblicken wir voran das Zürcher Banner, gefolgt von sechs andern Fahnen, dann erscheint Rüdiger Manesse zu Pferd; Krieger mit Speeren, Hellebarden und erbeuteten Rüstungen folgen zu Fuss. Vorn umstehen Frauen und Kinder den Zug und begrüssen oder suchen ihre Männer und Väter. Ohne Namen. 7 × 11,5.

999. 1827. **Die Gegend von Näfels** mit dem Schlachtfelde von 1352. Gewitterstimmung. In der Mitte liegen die Dörfer Näfels und Mollis, von Sonnenstrahlen beleuchtet wie die Berge des Hintergrundes Müllerberg, Frohnalpstock und Mürtschen. Auf den niedrigen Schänniserberg links und seine Nachbarn fällt Regen. Den Vordergrund bildet das Rautifeld mit einem Felskopfe links. Ohne Namen. 7 × 11,5.

1000. 1828. **Die ersten Kanonen,** 1380. Auf einer im Hintergrunde mit Tannenwald begrenzten Anhöhe stehen links Blendungen aus starken Balken. Vor denselben liegen in Holzlafetten zwei Bombarden oder Donnerbüchsen. Die hintere wird von zwei Kanonieren mittelst Stangen vorgeschoben, die vordere ist festgerammt und wird von drei Kriegern betrachtet. Ohne Namen. 7 × 11,5.

1001. 1829. **Herzog Leopolds Tod bei Sempach,** 1386. Inmitten des Schlachtgetümmels zwischen den Eidgenossen mit ihren Bannern links und den Oesterreichern rechts liegt der sterbende Herzog ohne Helm, das Schwert in der Rechten, in den Armen des Ritters Malterer, der ihn gegen die an-

dringenden Eidgenossen zu schützen sucht. Vorn liegen tote und verwundete Oesterreicher. Oben rechts: «Pag. 14». Unten links: «F. Hegi» in verkehrter Schrift. 7,1 × 11,5.

1002. 1830. **Die Schlacht bei Näfels,** 1388. In der Mitte erblicken wir das brennende Dorf Näfels, darüber im Hintergrunde den schneebedeckten Mürtschenstock. An der Geröllhalde im Vordergrunde werfen die Glarner Steine auf die von links unten heraufstürmenden Oesterreicher; rechts hinten steht Matthias von Büelen mit dem Glarnerbanner. Oben rechts: «S. 12». Unten links: «F. Hegi.» 7,1 × 11,5.

1003. 1831. **Die Belagerung von Rapperswil,** 1388. In einem an der Ringmauer angebauten Kellergeschosse werden links einige Eidgenossen von den Rapperswilern mit siedendem Wasser begossen; eine Gruppe von sechs Kriegern wehrt sich verzweifelt, mit langen Spiessen nach oben stossend, während rechts eine andere Gruppe sich über den Wein hermacht. Ohne Namen. 7 × 11,5.

1004. 1832. **Uli Rotach in der Schlacht am Stoss,** 1405. Im Hintergrunde rechts erblickt man noch drei Balken der brennenden Hütte am Hirschberg. Tapfer wehrt sich der Held mit der Hellebarde gegen die von links auf ihn eindringenden Oesterreicher, von denen fünf bereits erschlagen am Boden liegen. Ohne Namen. 7 × 11,5.

1005. 1833. **Die Schlacht bei Arbedo,** 1422. In der Mitte des Kampfplatzes sinkt sterbend der junge Hans Kolin, das Zugerbanner krampfhaft mit der Linken haltend, auf die Leiche seines Vaters, des Bannerherrn Peter Kolin. Hinter ihm rettet Johann Landwing mit erhobener Streitaxt das Banner vor den von rechts mit ihren Speeren auf ihn eindringenden Italienern. Ohne Namen. 7 × 11,5.

1006. 1834. **Rudolf Stüssi in der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl,** 1443. Mitten auf der Sihlbrücke in Zürich steht der Bürgermeister Stüssi, die erhobene Streitaxt gegen die Feinde rechts schwingend; links suchen zwei andere Zürcher die von unten heraufstechenden Eidgenossen an der Zerstörung der Brücke zu verhindern. Im Hintergrunde erblickt man den Uetliberg sowie einen Reiter und vier Krieger im Wasser. Ohne Namen. 7,1 × 11,6.

1007. 1835. **Die Gedächtniskapelle des Mordes bei Greifensee,** 1444. Auf der Seufzermatte zu Nänikon steht links die Kapelle mit spitzem Glockentürmchen, rechts schliesst sich eine Umzäunung daran, in welcher sich drei hohe Kreuze befinden, bei welchen mehrere Personen knieend ihre Andacht verrichten. Ohne Namen. 7 × 11,5.

1008. 1836. **Das Schlachtfeld bei St. Jakob an der Birs,** 1444. In der Mitte liegt das Krankenhaus mit der Kirche, davor sieht man die Birs mit vielen Inseln und Kiesbänken. Im Vordergrunde links geht ein beladener Mann auf dem Wege nach der Anhöhe, auf welcher die Kapelle steht. Im Hintergrunde erblickt man noch einige Häuser der Stadt Basel und das Münster. Ohne Namen. 7,1 × 11,3.

1009. 1837. **Landammann Fries von Uri auf dem See in Meilen,** 1444. Auf dem Zürichsee, der sich aber bloss durch einige Wellen im Vordergrunde darstellt, liegen zwei Schiffe voll Krieger und Schiffleute nebeneinander. Aus seinem eigenen rechts steigt der Landammann über ein Brett in dasjenige

der Böcke links hinüber und wird später als ihr Gefangener nach Zürich und Hohenkrähen gebracht. Ohne Namen. 7,1 × 11,5.

1010. 1838. **Die Belagerung von Winterthur,** 1460. Hinter Schanzkörben stehen links zwei und rechts eine dritte Kanone, dazwischen vier Krieger in ihrer damaligen Rüstung und Bewaffnung, sowie ein Pferd. Es soll dies eine Szene aus den gegen Winterthur auf dem Heiligenberg getroffenen Belagerunganstalten sein, zeigt aber mehr das Geschützwesen jener Zeit, da jede Andeutung auf die Oertlichkeit fehlt. Ohne Namen. 7,1 × 11,5.

1011. 1839. **Der Bote der Eidgenossen an den Herzog von Burgund,** 1474. Auf einer Landstrasse reitet der Bote, mit dem Berner-Standesmantel bekleidet und den Absagebrief an Herzog Karl auf einem Stocke tragend, durch ein burgundisches Dorf nach vorn. Neben den drei Häusern links jammern die Einwohner, und rechts bedrohen und verhöhnen ihn zwei Bauern. Ohne Namen. 7,1 × 11,5.

1012. 1840. **Das Schloss Les Clées im Orbetal,** erobert von den Eidgenossen 1475. Als aufgeheftetes Mittelbild zeigt sich die Ansicht des Schlosses. Auf einer Anhöhe steht, von einer Ringmauer umgeben, ein starker Turm mit einem angebauten Häuschen und unten am Bache zeigen sich noch zwei Häuser mit Gebüsch. Neben diesem Mittelbilde sind zu beiden Seiten Belagerungsszenen zu sehen; auf derjenigen links spannt ein Bogenschütze seine Armbrust, auf derjenigen rechts stösst ein Büchsenschütze den Ladstock in sein Feuerrohr. Ohne Namen. 7,7 × 12,3.

1013. 1841. **Der Ritterschlag im Lager von Grandson,** 1476. Vor einem Zelte des von den Eidgenossen eroberten burgundischen Lagers steht links vor andern Rittern Niklaus von Scharnachtal und legt seine Schwertklinge auf die Schulter des vor ihm knienden Kriegers; neben diesem steht dessen Waffenträger. Zu beiden Seiten dieses Mittelbildes finden wir je vier Wappen mit Bändern, welche die Namen der zu Rittern ernannten Sieger tragen, das erste links: «Hans v. breiten Landenberg.» Ohne Namen. 7,7 × 12,4.

1014. 1842. **Auszug Adrians von Bubenberg nach Murten,** 1476. In einer Landschaft mit niedrigem Gehölz und einem grössern Baume rechts im Vordergrunde reitet der Ritter mit hohem Hute und einem Wappenrocke mit zwei Sternen auf dem Wege nach links. Auf jeder Seite begleitet ihn ein Trabant zu Fuss mit Hellebarde, und hinter ihm folgt der berittene Knappe mit den Waffen seines Herrn. Ohne Namen. 7,8 × 12,4.

1015. 1843. **Hans von Hallwyl in der Schlacht bei Murten,** 1476. Zur Rechten steht, umgeben von seinen betenden Kriegern, der Anführer, mit der einen Hand das Schwert emporschwingend und mit der andern gen Himmel deutend, von wo das Sonnenlicht auf sie fällt. Links stürzen sich die Hunde auf das entfernte burgundische Lager, neben welchem im Hintergrunde der Murtnersee mit dem Jura sichtbar ist. Ohne Namen. 7,8 × 12,5.

1016. 1844. **Herzog Renatus von Lothringen und Hans Waldmann bei Basel,** 1476. Vor der Schlacht bei Nancy begegnet der Herzog dem Anführer der Schweizer Truppen Hans Waldmann. Sichtbar erfreut begrüssen sie sich im Vordergrunde, jeder von zwei Begleitern gefolgt und alle beritten. Rechts steht Waldmanns Trabant zu Fuss mit dem Helme seines Herrn und

gesenkter Hellebarde; daneben erblickt man im Hintergrunde die Truppen mit dem Zürcher Banner. Ohne Namen. 7,8 × 12,5.

1017. 1845. **Herzog Renatus an der Leiche Karls des Kühnen,** 1477. Vor einem schwarzen Zelte liegt auf einem Paradebette der entstellte Leichnam Karls, der in der Schlacht bei Nancy erschlagen wurde. Rechts ergreift Herzog Renatus dessen Hand und besprengt ihn mit Weihwasser, vorn kniet Karls Kaplan im weissen Chorhemde. Unter den die Gruppe umgebenden Personen steht links ein burgundischer Ritter im Gespräche mit dem portugiesischen Leibarzte, rechts ein Edelknabe mit dem Weihwasserkessel und eine lothringische Leibwache mit Partisane. Ohne Namen. 7,9 × 12,6.

1018. 1846. **Die Schlacht bei Giornico,** 1478. Das mailändische Kriegsvolk, im Begriffe gegen die schweizerische Grenzwehre anzustürmen, wird durch Steine und Felsstücke, welche die Schweizer von der Anhöhe links herabrollen, nach dem mit Eis bedeckten Tessinflusse gedrängt, wo viele den Tod finden. Rechts im Hintergrunde rückt das mailändische Fussvolk nach. Ohne Namen. 7,8 × 12,5.

1019. 1847. **Auszug der Besatzung aus Thiengen,** 1499. Aus dem Stadttore rechts schreitet die schwäbische Besatzung barfuss, in blossen Hemden, mit einem Stäblein in der einen und einem Stücke Brot in der andern Hand mitten durch die Reihen der links und rechts stehenden Eidgenossen. Ohne Namen. 7,7 × 12,3.

1020. 1848. **Kaspar Göldlin nach der Schlacht bei Dornach,** 1499. Müde von den Strapazen sitzt vor seinem Zelte rechts Hauptmann Göldlin, umgeben von Kriegern und Dienern. Der verwundete Heinrich Rahn von Zürich überbringt ihm die eroberte Strassburgerfahne. Links im Hintergrunde steht, von Schweizern umgeben, die erbeutete, gewaltige Hauptkanone Kätherli von Ensisheim. Ohne Namen. 7,8 × 12,5.

b. 10 Bl. Pläne zur «Schweizerischen Kriegsgeschichte.»

Aquat. und Rad.

1021. 1806. **Die Gegend von Genf mit dem Lemanersee.** Aquat. Oben links: «Sequani». Ohne Titel und Namen. 17,8 × 12,9.

1022. 1807. **Die Gegend von Genf bis Bibracte.** Aquat. Oben links: «Aedui Bibracte». Ohne Titel. Unten rechts: «F. Hegi Sculp.» 12,7 × 17,4.

1023. 1808. **Die Gegend von Vindonissa** und Umgebung. Aquat. Mitte oben: «Aquæ Baaden». Ohne Titel und Namen. 17,5 × 12,7.

1024. 1809. **Die Gegend von Kyburg** und Umgebung. Aquat. Oben links: «Ryken». Ohne Titel und Namen. 17,5 × 12,7.

1025. 1810. **Die Gegend von Kräzeren** bei St. Gallen und Umgebung. Aquat. Oben links: «Rosenberg». Ohne Titel und Namen. 17,2 × 12,7.

1026. 1824. **Die Gegend von Rapperswil** am Zürich-See mit Umgebung. Rad. Oben links: «Str. von Glarus». Ohne Titel und Namen. 16,4 × 12,3.

1027. 1826. «**Baden mit der umliegenden Gegend.**» Rad. Titel oben rechts in quer ovalem Schilde. Ohne Namen. 16,6 × 12,5.

1028. 1828. «**Glarus und Umgegend.**» Rad. Titel Mitte oben in quer ovalem Schilde. Ohne Namen. 16,5 × 12,5.

1029. 1829. «**Das Schlachtfeld bey Sempach** Ao. 1386.» Rad. Titel oben links in einem Rechtecke, rechts: «Pag. 12 & 13.» Ohne Namen. 16,7 × 12,7.

1030. 1830. «**Das Schlachtfeld bey Näfels** Ao. 1388.» Rad. Titel oben rechts in einem Rechtecke, darüber die Zahl: «12». Ohne Namen. 16,4 × 12,3.

c. 2 Bl. Titelblatt und Titelkupfer zur «Schweizerischen Kriegsgeschichte».

Aquat.

1031. 1849. **Titelblatt mit Einfassungsrahmen** für die Neujahrsblätter 1806—1849. In reich ornamentiertem Rahmen*) mit Helm, Kriegstrophäen und Zürcherwappen steht der Titel: «Schweizerische Kriegs-Geschichte bis an das Ende des XVten Jahrhunderts. Herausgegeben von der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich 1849.» Der Grund um den Rahmen ist horizontal gestrichelt. 19,9 × 15,8.

1032. 1849. **Die von alten Zürchern eroberten Fahnen und Banner,** Titelkupfer, Doppelblatt. In der Mitte oben befindet sich der Heroldenrock Karls des Kühnen, in der Mitte unten eine grosse Tartsche mit den Insignien des goldenen Vliesses und daran angelehnt die Armbrust Wilhelm Tells; zu beiden Seiten und dazwischen hangen und liegen zwanzig Fahnen und Banner sowie eine Anzahl Hellebarden, Morgensterne, Lanzen, Armbrüste, Köcher, Pfeile, Helme usw.**). Ohne Titel und Namen. 18,9 × 29,8. (Es kommen fast nur kolorierte Abdrücke dieses Blattes vor.)

d. 1 Bl. zur «Geschichte der Zürcherischen Artillerie»

von D. Nüscheler. Aquat.

1033. 1850. **Die Belagerung der Feste Freudenberg bei Ragaz.** Grosse Belagerungsszene in einer Gebirgslandschaft mit dem Falknis im Hintergrunde, links die Burg. Im Mittelgrunde links operieren die Mannschaften mit drei Geschützen hinter Bohlenschirmen, rechts wird die grosse Zürcher Karthaune gerichtet. Im Vordergrunde reitet Bürgermeister Stüssi mit Gefolge dem rechts stehenden kommandierenden Feldzeugmeister entgegen. Ohne Titel. Oben rechts: «S. 12.», unten links: «Gezeichn. u. geätzt v. F. Hegi aetatis 75.» 16,3 × 21,1. (Dieses erste Kupfer für die neue Serie der Neujahrsblätter der Feuerwerker-Gesellschaft war Hegis letzte gestochene Arbeit.)

---

*) Der Originalrahmen befindet sich an dem Spiegel ehemals im Leuenhofe, jetzt im Schweiz. Landesmuseum in Zürich.

**) Diese Banner und Waffen waren damals im Zeughause aufbewahrt und befinden sich jetzt ebenfalls im Landesmuseum.

1034—1039.

6 Bl. zu den „Neujahrsblättern der Zürcherischen Hülfsgesellschaft“,

No. XII, 1812; XIII, 1813; XIV, 1814; XLI, 1841; und XLV, 1845.

Meist historische Ansichten.

Rad. Ohne Titel.

1034. 1812. **Das Waisenhaus in Zürich.** Rechts auf dem Hügel steht das Gebäude mit der Schmalseite nach vorn. Links vor der Hauptfassade zeigt sich der Garten mit vier Baumalleen und verschiedenen Personen, weiter nach links die Limmat. Im Hintergrunde erblickt man einige Häuser vom Limmatquai, das Grossmünster, den Wellenbergturm und die Berge. Ohne Namen. $12{,}6 \times 15{,}1$.

1035. 1813. **Das Tal von Sargans** nach Schulthess. Am Fusse eines hohen, spitzen Berges, des Gonzen, über welchen rechts eine Wolke zieht, liegen links Dorf und Kirche von Sargans und im Hintergrunde die Kurfirsten. In der Mitte erhebt sich auf einem steilen Hügel das Schloss und rechts davor auf einem niedrigern Hügel die Schlosskirche. Am Fusse des letztern steht an der Strasse das Wirtshaus und im Vordergrunde rechts bei drei Bäumen eine Hütte. Unten links: «Con. Schultheß del.», rechts: «F. Hegi fc.» $13{,}7 \times 18{,}3$.

1036. 1814. **Das Grossmünster in Zürich** vom Zwingliplatze aus gesehen. Wiederholung von No. 909. Rad. $19 \times 14{,}5$. (Die Platte wurde zuerst für das N.-Bl. 1814 der Hülfsgesellschaft verwendet und dann 1840 für die Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft.)

1037. 1814. **Das Grossmünster von Ao. 1450,** Vignette. Die alte Kirche mit den niedrigen, ungleichen, spitzbedachten Türmen zur Linken zeigt die Längsseite, von den Münsterhäusern aus gesehen; im Hintergrunde rechts erblickt man noch das alte Chorherrengebäude. Unten links: «F. Hegi fec.» $7{,}9 \times 10{,}7$.

1038. 1841. **Die Schüler im Klosterhof von Kappel,** 1533. Rechts vorn steht ein Flügel der Kirche mit gotischem Fenster und im Hintergrunde links die Abtei mit dem Glockentürmchen. Sie ist der Aufenthaltsort der Klosterschüler, welche eben Freistunde haben und sich auf dem Platze erholen; links hinten spaltet einer Holz, zwei gehen dem Baume zu, und vorn bei der Kirche sind drei um ihren Lehrer versammelt. Unten links: «F. Hegi fec.» $13{,}9 \times 17{,}5$.

1039. 1845. **Das Nonnenkloster im Selnau,** 1566. Im Hintergrunde sieht man den Zürichberg und die Stadt Zürich mit ihren Kirchen, Türmen und Ringmauern. Links vorn steht die einfache Klosterkirche mit Dachreiter und sieben gotischen Fenstern. Ganz im Vordergrunde links zeigen vier Zürcher Herren dem Seidenzüchter Zanino von Locarno die Wiese rechts, die sich zum Pflanzen seiner Maulbeerbäume eignen würde. Unten links: «Gez. u. rad. von F. Hegi.» $12{,}4 \times 16$.

1040—1075.

36 Bl. zu den „Neujahrsstücken der Künstler-Gesellschaft in Zürich“,
No. II, 1806—XXXIV, 1838 und LX, 1844.

a. 34 Bl. Landschaften und figürliche Darstellungen zu den Biographien von Schweizerkünstlern.

Aquat. Meist ohne Titel. (Ein Teil der Platten ist noch im Besitze der Zürcher Kunstgesellschaft — Das Kupfer für No. I, 1805, Diana am Brunnen nach Werner, ist von H. Lips gestochen, ebenso die Mehrzahl der Portrait-Vignetten.

1040. 1806. **Wasserfall in Bünden** nach F. Meyer. In einer gebirgigen Gegend stürzt im Mittelgrunde rechts der kleine Wasserfall herunter, dessen Bach nach der Mitte des Vordergrundes fliesst; daselbst steht rechts auf einem schattigen Felsen ein einzelner, grosser Baum. Ueber dem dunkeln Hügel in der Mitte des Bildes schreitet ein Bauer mit der Tanse am Rücken, ihm voran geht der Hund. Unten rechts: «F. Hegi sculp:» 17 × 13,7.

1041. 1807. **Blumenstück mit Grille, Schmetterling und Schnecke** nach Schellenberg. Auf einem grossen Steine inmitten von Blumen und Gräsern wärmt sich am Sonnenscheine die Grille, links im Schatten der Kräuter kriecht die Schnecke, und oben auf der Spitze eines Grashalms schaukelt der Schmetterling. Unten links: «R. Schellenberg del.», rechts: «F. Hegi sculp.» 16,9 × 13,5.

1042. 1808. **Milon und der Löwe** nach einer Skulptur von Trippel. Der nackte Milon, dessen linke Hand sich in einem Baumstrunk eingeklemmt hat, wird von links von einem Löwen angefallen. Unten rechts: «F. Hegi sculp.» 16,8 × 13,4.

1043. 1809. **Die Spieler** nach R. Füssli. An einem viereckigen Tische, auf welchem sich zwei Trinkgläser, ein Brot und ein Teller mit Käse, Messer und Tonpfeife befinden, sitzen zwei Offiziere mit Dreispitz auf dem Kopfe einander gegenüber und spielen Karten. An der hintern Seite steht links ein Zuschauer, die lange Pfeife im Munde und ebenfalls mit Dreispitz bedeckt, und rechts neben ihm sitzt als vierter ein Magister mit Mütze, den Weinkrug haltend. Unten links: «R. Füeßli pinx.», rechts: «F. Hegi sculps.» 13,7 × 16,9.

1044. 1810. **Sonntag Abend auf dem Lande** nach Freudenberger. In einer freundlichen Baumlandschaft mit Aussicht auf die Schneeberge steht ein Grossvater an den Zaun der Hütte rechts gelehnt; neben ihm sitzen auf einer Bank drei Bernermädchen, und zu ihren Füssen liegt ein Hund. Zur Linken unterhält sich der Vater mit seinen drei Kindern, von denen er das jüngste auf einer am Ast des Baumes befestigten Schaukel wiegt. Unten links: «S. Freudenberger del.», rechts: «Franz Hegi sculp.» 13,7 × 16,8.

1045. 1811. **Der Knabe mit den Kaninchen** nach Merz. Kniestück. Der Knabe sitzt, den Kopf dem Beschauer zugewendet, rechts an einem Tische und hält mit den Armen einen auf demselben stehenden Korb, in welchem zwei Kaninchen Klee und Gras fressen. Unten links: «J. Merz. pinx.», rechts: «F. Hegi. sculp.» 16,8 × 13,7.

1046. 1812. **Flötenbläser und Nymphe** in einer arkadischen Landschaft nach S. Gessner. Auf einem dicken, gebogenen Baumstamme zur Linken sitzt ein fast nackter Hirte und bläst die Flöte. Anlehnend steht neben ihm auf einem Steine eine Nymphe mit entblösstem Oberkörper und pflückt mit erhobener Linken einen Apfel vom Baume. Im Hintergrunde rechts rauscht ein Wasserfall. Ohne Namen. 16,7 × 14.

1047. 1813. **Alpenlandschaft mit Vieh und Aelplern** nach L. Hess. In einem wildromantischen Bergtale führt links der Saumpfad an einem überhängenden Felsstücke herum. Ein Alpzug ist im Aufstiege begriffen; voraus geht eine Herde Kühe, Schafe und Ziegen, dann folgen die beiden beladenen Sennen, von denen der vordere den grossen Käsekessel am Rücken trägt. Oben auf dem Felsstücke blickt einsam ein Hirte ins Tal. Ohne Namen. 16,9 × 13,7.

1048. 1814. **Die junge Hausmutter** nach H. Freudweiler. Sie sitzt im Profil nach links auf einer kleinen Bank unter dem Bogen der geöffneten Haustüre und stopft Strümpfe. Rechts an dem mit Stroh gedeckten Anbaue des Hauses bemerkt man einen Schleifstein, einen Korb und eine Latte. Unten links: «Freudweiler pinx.», rechts: «F. Hegi sculp.» 17 × 13,7.

1049. 1815. **Der Knabe mit der Seifenblase** nach A. Graff. Kniestück. Er steht hinter einer Fensterbrüstung, den linken Arm neben der Seifenschale auf das Gesimse gelegt und blickt munter nach vorn auf den Beschauer. Mit der Rechten hält er das Blasröhrchen, dem eben eine Seifenblase entfallen ist. Ohne Namen. 16,8 × 13,5.

1050. 1816. **Die Katzenfamilie mit dem Tabouret** nach G. Mind. Auf einem gepolsterten, vierbeinigen Schemel sitzt die alte Katze und langt mit der rechten Vorderpfote nach unten, wo am Schemelbein links ein Junges sein Pfötchen nach derselben erhebt. Am Schemelbein rechts steht ein zweites Junges auf den Hinterpfoten, während unter dem Schemel ein drittes mit einem Strohhalme spielt. Unten links: «G. Mind del.», rechts: «F. Hegi fc.» Offen: 9,5 × 15. (Siehe auch No. 627).

1051. 1817. **Baumlandschaft mit Bauernhaus** nach Aberli. In der Mitte zwischen hohen Bäumen hindurch hat man einen freundlichen Ausblick auf Wiesen, Bäume und Berge; rechts erblickt man zwei Häuschen und links das Stück eines grossen Bernerhauses. Im Vordergrunde rechts steht am Brunnen ein Mädchen mit Zuber, ein Knecht sitzt, vom Rücken gesehen, auf dem Troge, und daneben trinkt seine Kuh. Ohne Namen. 16,8 × 13,7.

1052. 1818. «**Hagar vnd Ismael**» nach Lips. In dem dunkeln Grunde des rechteckigen Stiches befindet sich unten eine schmale Tafel mit obigem Titel und darüber die runde Darstellung. Hagar sitzt betend auf einem Steine, links vor ihr an einem Baume liegt fast nackt der verschmachtende Knabe, und rechts zeigen sich Stab, Bündel und ein leerer Krug. Ohne Namen. 16,7 × 13,5.

1053. 1819. **Waldlandschaft mit Felsen und Wasserfall** nach Rieter. In der Mitte des Vordergrundes stürzt ein kleiner Wasserfall herunter, dessen Bach nach links vorn fliesst. Auf der Bank an dem mit Bäumen bewachsenen grossen Felsen rechts rastet eine Bäuerin und nimmt eine Traube aus ihrem Korbe. Ohne Namen. 13,7 × 16,9.

1054. 1820. **Kosakenüberfall** nach Landolt. Nachtstück. In einer Waldlichtung an der polnischen Grenze werden nach links flüchtende französische Reiter zu beiden Seiten von Uralischen Kosaken angegriffen. Links vorn liegt mit seinem gestürzten Pferde ein toter Franzose mit der Pistole in der Hand. Rechts hinter den Bäumen leuchtet Feuerschein. Ohne Namen. 13,7 × 17,2.

1055. 1821. **Begräbnisplatz auf den Südseeinseln** nach Weber. In einem Tropenwalde steht rechts auf vier hohen Pfählen ein Katafalk, welcher die einbalsamierte Leiche birgt; der in der Oeffnung hängende Sack enthält die Schädel der bei der Begräbniszeremonie getöteten Opfer. Links liegt der Opferplatz, an dessen Rande im Vordergrunde ein halbnackter Insulaner sitzt und seine Verehrung bezeugt. Unten links: «J. Weber del.», rechts: «F. Hegi sc.» 13,7 × 17,1.

1056. 1822. **Landschaft mit Brücke** nach Kuster. Eine steinerne Brücke, welche in der Mitte ein Bilderhäuschen trägt, führt in zwei grossen Bogen über ein Tal. Unter dem ersten Bogen steht eine Frau auf einem Bretterstege, der über den Bach nach dem Ufer rechts vorn führt, wo sich grosse Bäume mit Gebüsch befinden. Ohne Namen. 17 × 13,7.

1057. 1823. **Felslandschaft mit Bäumen** nach Wüst. Am Fusse eines mächtigen, von zwei grossen Bäumen bewachsenen Felsens liegt vorn ein dunkler See; auf dem Uferstücke links ruhen zwei Hirten mit ihrem Vieh, das zur Tränke geht; oben zieht eine zweite Herde nach links. Aus der Gewitterluft fällt ein Sonnenblick auf die Felswand. Ohne Namen. 16,3 × 13,2.

1058. 1824. **Bauernhaus im Zürichberg** nach Maurer. In einer baumreichen Landschaft steht rechts die breite Giebelseite eines Hauses; Holzstämme liegen demselben entlang, und auf der Wiese davor sind zwei Männer mit Holztragen beschäftigt. Von der Anhöhe links fällt ein Bach herunter, der sich im Vordergrunde als stilles Wässerchen wieder zeigt; links daran steht ein Weidenstock und rechts eine Gruppe von drei grossen Bäumen. Ohne Namen. 13,6 × 16,9.

1059. 1825. «**Die Einsiedeley bey Gersau**» nach Troll. An einer Bucht des Verwaldstättersees erblickt man über dem felsigen Ufer in der Mitte eine Baumgruppe und einen Zaun, dahinter ein Häuschen und die Kapelle. Links im See zeigen sich viele Felsblöcke und ein Busch Schilf. Vor den Bergen des Hintergrundes links sieht man eine kleine Segelbarke und im Vordergrunde rechts hohe Bäume, Gesträuch und Felsen. Mit Titel. Unten links: «H. Troll del.», rechts: «F. Hegi sc.» 13,7 × 17.

1060. 1826. «**Joseph erklärt dem Beker und Mundschenk ihre Träume**» nach J. H. Füssli. Im Gefängnis, an dessen Wand in der Mitte oben eine schwere Kette hängt, steht Joseph zur Linken und hält erklärend die Zeigefinger seiner Hände aneinander; neben ihm sitzt ruhig und gelassen der Mundschenk, während der am Fusse gefesselte Hofbäcker rechts vor Schrecken vom Sitze fallen will. Mit Titel. Unten links: «H. Fuessli del.», rechts: «F. Hegi sc.» 16,9 × 13,7.

1061. 1827. «**Der erste Schiffer**» nach Pfenninger. In ihrer einfachen Hütte sitzt rechts Semira, vor ihr steht ihre Tochter Melida; beide blicken erstaunt und überrascht nach dem offenen Eingange links, wo der junge, griechische Schiffer eintritt. Im Hintergrunde links erblickt man dessen Kahn

und das Meer. (Aus Sal. Gessners Idyllen). Mit Titel. Unten links: «J. Pfenninger, del.», rechts: «F. Hegi, sc.» 13,6 × 16,9.

1062. 1828. «**Die Pferd-Tränke**» nach C. Gessner. Vor dem Stalle steht der angeschirrte Schimmel; ein Knabe kommt, von einem Hunde begleitet, von links und hält dem Pferde einen Zuber voll Wasser hin. Im Hintergrunde des offenen Stalles rechts sieht man noch zwei Pferde an der Krippe und auf dem Strohdache zwei Tauben. Mit Titel. Unten links: «C. Geßner del.», rechts: «F. Hegi sc.» 13,7 × 17.

1063. 1829. **Das Kastell am Meer** nach Huber. Gewitterstimmung. An den meerumbrausten Klippen des Ufers rechts steht das Schloss, dessen Mauer links oben am Turme einen Erkeranbau zeigt. Im offenen Meere links kämpft ein Segelschiff mit den Wellen. Auf dem Uferstücke im Vordergrunde rechts ziehen drei Männer an einem Seile ein gestrandetes Schiff, von welchem nur die Masten sichtbar sind, ans Land; ein vierter kocht kniend an einem Feuer. Ohne Namen. 13,7 × 16,9.

1064. 1830. **Das Frauenbrünnelein am Wolfbach bei Zürich,** 1518 nach Usteri. In der Mitte unter einem Holunderbaume steht die hölzerne, gotische Brunnensäule mit Madonnenbild und dem Troge nach rechts. Links davon reicht eine Mutter kniend ihrem kranken Kinde eine Schale voll von dem heilenden Wasser, und rechts hinter dem Brunnen zeigt eine andere Mutter auf den neben ihr stehenden gesunden Sohn, der eine Hellebarde hält und seine Gesundheit diesem Wasser verdankt. Links im Hintergrunde erblickt man das Lindentor. Ohne Namen. 17 × 13,6.

1065. 1831. **Der Vogelherd im Kanton Zug** nach H. Füssli. Auf einer bewaldeten Anhöhe erblickt man eine offene, viereckige Wiese, welche zum Vogelfang eingerichtet ist. An den Tannen und Gebüschen ringsum sind Käfige mit Lockvögeln angebracht, auf der Wiese liegen die Netze, und aus der Hütte an der Ecke links beobachtet der Vogelfänger durch die offene Türe die einfallende Beute. Ohne Namen. 13,7 × 17.

1066. 1832. **Der Lautenspieler** nach D. Freudweiler. Kniestück. Ein Künstler mit Lockenhaar und Barett sitzt, von vorn gesehen, und spielt auf der Guitarre. Der Hintergrund zeigt hohe Klippen und rechts den Ausblick auf das Meer. Ohne Namen. 17 × 13,6.

1067. 1833. **Der Denkstein im Mondlicht** nach einem Transparentbild (Lichtschirm) von J. H. Meyer. Rechts am Ufer eines Flusses, über welchen im Hintergrunde eine steinerne Bogenbrücke führt, steht in den Bäumen eines Parkes ein Monument. Eine Jungfrau sitzt sinnend am Sockel und sieht nach dem Monde, der hinter den Zweigen des Baumes links hervorscheint. Ohne Namen. 17 × 13,7.

1068. 1834. **Madonna** nach Schinz. Unter einem Baume sitzt Maria auf dem Rasen und betrachtet das Jesuskind auf ihrem Schosse, das den rechts neben ihm knienden Johannesknaben küsst. Der Hintergrund zeigt eine Flusslandschaft mit Bäumen und Bergen. Oben ist das Bild abgerundet, und die Ecken sind mit gotischen Ornamenten ausgefüllt. Ohne Namen. 16,9 × 13,6.

1069. 1835. **Landschaft mit Ziegen** nach Biedermann. Auf einer Wiese bei Interlaken weiden vier Ziegen, eine schwarze, stehende, von hinten ge-

sehen, mit ihrem Zicklein und zwei weisse, ruhende, ebenfalls von hinten. Ueber den Bergen des Hintergrundes erhebt sich die schneebedeckte Jungfrau. Ohne Namen. 13,5 × 16,8.

1070. 1836. **Der Kapuziner** nach Diogg. Brustbild eines alten Mönches mit Kutte und grossem Bart nach rechts vorn blickend. Ohne Namen. 17 × 13,7.

1071. 1837. **Bauernstube im Berneroberlande** nach König. In einer schlichten, freundlichen Bauernstube sitzt an der Wand links an einem Tische eine Berner Bäuerin mit Nähen beschäftigt, neben ihr die Katze. Durch die Fenster der hintern Wand, von denen das eine offen ist, spielt die Sonne auf Bank und Boden, und man blickt durch dasselbe auf die Gegend von Interlaken mit der Jungfrau im Hintergrunde. Unten rechts: «F H». 13,6 × 17.

1072. 1838. **Die Kapelle von San Martino am Luganersee** nach Wetzel. In der Mitte erheben sich zwei Felsen; auf demjenigen rechts steht malerisch unter dem Schatten eines Baumes die Kapelle, auf demjenigen links weiden Ziegen. Vorn zieht sich die Strasse nach rechts, ein Landmann treibt seinen Esel vor sich her, und rechts an der Mauer unterhalten sich drei Arbeiter. Im Hintergrunde erblickt man den See und die Berge. Unten rechts: «F. Hegi fc.» 13,6 × 17.

1073. 1844. **Freudenmädchen und Leichenbitterin** nach D. Hess. Auf dem gepflasterten Platze der Schipfe in Zürich begegnen sich links ein junges, hübsches «Freudenmädchen» mit grossem Blumenstrauss, welches den Eintritt eines Kindes ins Leben zu verkünden hat und rechts eine heulende Alte, welche als «Leichenhuhn» die Bürger zu einem Begräbnis ruft. Im Hintergrunde erblickt man die Limmat mit der Gemüsebrücke, das Rathaus, das Grossmünster etc. Als Titel stehen acht Strophen eines Gedichtes: «In Zürich verkündet den Eintritt ins Leben . . .» etc. und die Unterschrift: «Dd. Hess.» Unten links: «D. Hess inv.», rechts: «Gravé par F. Hegi.» 16,8 × 13,6.

b. 2 Bl. Portrait-Vignetten zu den Biographien von Schweizerkünstlern.

Rad. und Aquat.

1074. 1827. **Johannes Pfenninger** von Stäfa, nach Fedor. Ein schöner, energischer Kopf im Profil nach links gewendet. Er ist glatt rasiert, mit leichtem Backenbart am Ohr und trägt Glatze. Der hohe Hemdkragen ist zerknittert, und die Ecken sind umgebogen. An dem ebenfalls sehr hohen Rockkragen ist vorn ein Kettchen befestigt und rechts noch ein Stück der Schulter sichtbar. Rad. Unten links: «Fedor del.», rechts: «F. Hegi fc.» Oval: 6,1 × 5.

1075. 1830. **Johann Martin Usteri** von Zürich, Kniestück. Er sitzt links im Garten auf einer Bank, von welcher nur ein Stück der Rücklehne sichtbar ist. Im Profile nach rechts gewendet mit weissem Haare und einem kleinen Zöpfchen liest er auf einem Blatt Papier, das er vor sich in der linken Hand hält; die rechte mit dem Taschenstift ruht auf dem Knie. Der Hintergrund zeigt eine Gebäudemauer und den Garten. Aquat. Ohne Titel und Namen. Oval: 9,3 × 7,3. (In der Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft ist das Blatt nicht eingereiht, dagegen in derjenigen des eidg. Kupferstichkabinets; Bühlmann bezeichnete es als von Hegi gestochen).

1076.

1 Bl. zu dem Neujahrsgeschenk von der Musik=Gesellschaft zur Deutschen=Schule in Zürich, 1812.

«**Luzern** Erster Versammlungsort der schweitzerischen Musikgesellschaft. Neujahrsgeschenk . . . Ao. 1812.» Ansicht der Stadt vom Gütsch aus mit dem Vierwaldstättersee und dem Rigi im Hintergrunde. Im Schatten des Vordergrundes rechts steht ein Baum mit Gebüsch, ein Herr bläst stehend die Flöte, während ein anderer und zwei Damen vor ihm auf dem Rasen sitzen und nach Notenblättern singen. Aquat. Ohne Namen. 12,6 × 19.

II. Etat: Mit dem Titel «Lucern».

III. Etat: Mit dem korrigierten Titel «Luzern».

1077—1102.

26 Bl. zu den «Neujahrsgeschenken von der allgemeinen Musik=Gesellschaft in Zürich.» *)

No. I, 1813—XXV, 1837 und XXXII, 1844.

a. 10 Bl. zu «Die Schweizer-Reise»

von J. M. Usteri, Aquat. Ohne Titel.

1077. 1813. **Der Pavillon auf der hohen Promenade in Zürich** nach Usteri. In dem laubumrankten Gartenhause rechts findet sich die Zürcherfamilie beisammen, welche die Schweizerreise zu unternehmen beabsichtigt. Vater Hermann sitzt auf der Bank rechts, neben ihm sieht man seine beiden Töchter, während die zwei Söhne, von denen der ältere die Flöte bläst, links neben ihm stehen. Der Hintergrund zeigt die schöne Aussicht auf das Herrschaftsgut zum Kreuzbühl, den Zollikerberg, den See und die Alpen. Unten links: «M. Usteri del.» rechts: «F. Hegi fc.» 14 × 16,7.

1078. 1814. **Die Zürcherfamilie lässt sich in Kappel das Näfenschwert zeigen,** nach Usteri. Unter einem Baume rechts auf einem Acker steht die Zürcherfamilie mit einigen Einwohnern von Kappel, im ganzen eine Gruppe von acht Personen. Sie betrachten das grosse Schwert des tapfern Adam Näf, der sich 1531 in der Schlacht bei Kappel rühmlichst hervortat; der jüngere Zürcher hält es prüfend in den Händen und untersucht die Klinge. Der Hintergrund zeigt Bäume und Gebüsch, links die Klosterkirche und den Rigi. Ohne Namen. 13,9 × 16,7.

1079. 1815. **Die neue Kapelle und das Wirtshaus von Goldau** nach Usteri. Auf der Strasse, welche sich vor dem dreistöckigen Wirtshause und der Kirche mit Zwiebeltürmchen hinzieht, steht links eine Gruppe von Touristen und Kurgästen. Auf der Wiese des Vordergrundes liegen grosse Felstrümmer,

---

*) Im Sommer 1812 vereinigten sich die beiden Zürcher Musikgesellschaften „ab dem Musiksaal“ und „zur Deutschen-Schule“ zur „Allgemeinen Musik-Gesellschaft in Zürich“.

und rechts lässt sich die Zürcherfamilie von einer Frau des Dorfes über den Bergsturz berichten. Im Hintergrunde links erhebt sich der Mythen. Ohne Namen. 13,8 × 16,5.

1080. 1816. **Das Rigi-Klösterli** nach Bullinger. Von dem Abhange der Rigihöhe rechts stürzt ein Wasserfall zu Tal, und auf dem Grate nach links bezeichnet ein Kreuz den Aussichtspunkt vom Staffel. In der Talsenkung liegen die Kapelle Maria zum Schnee und fünf Wirtshäuser. In der Mitte vorn weiden drei Kühe, und auf dem Vordergrundstücke links sitzen zwei Hirten bei einer Ziege. Unten links: «H. B. Bullinger del.», rechts: «F. Hegi fc.», dazwischen die Namen der Gebäude. 13,8 × 16,7.

1081. 1817. **Das Innere der Sennhütte auf Rigi-Staffel** nach Usteri. Vorn in der Hütte sitzen auf einer Bank und einem Melkstuhle die drei jüngern Geschwister der Zürcherfamilie und lassen sich von dem vor ihnen stehenden Senn die Käsebereitung erklären; über dem Feuer hängt links der dampfende Kessel. Durch die offene Türe im Hintergrunde erblickt man den Rigiberg und das Klösterli. Ohne Namen. 13,7 × 16,4

1082. 1818. **Die Inselchen am Meggenhorn** nach Usteri. Im Küssnachtersee fährt im Vordergrunde die Barke mit unserer Familie und drei Ruderern nach rechts. Weiter hinten erblicken wir die drei Inselchen der Altstadt Luzern, das erste mit sechs Pappeln, das zweite mit einem Kreuze und das dritte mit einem Bildhäuschen. Im Hintergrunde erheben sich die Schwyzerberge. Ohne Namen. 13,7 × 16,5.

1083. 1819. **Die Einsiedelei bei Hergiswil.** An dem bewaldeten Bergabhange des Spissen rechts steht in der Mitte des Bildes ein Bauernhaus und nebenan unter einem Felsen ein Bildhäuschen. Auf den Stufen des Vordergrundes schreitet ein Kapuziner dem Hause zu, und auf dem Vierwaldstättersee fährt ein Kahn mit zwei Schiffern. Im Hintergrunde links ist noch das Dorf Hergiswil sichtbar. Ohne Namen. 13,7 × 16,4.

1084. 1820. **Die Kapelle im Ranft.** Auf der Wiese des teilweise bewaldeten Bergabhanges sieht man oben in den Bäumen die Kapelle mit dem Wohnraume des Niklaus von der Flüe und ein Bauernhaus. In der Mitte unten steht die Kapelle im Ranft mit dem spitzen Dachreiter und links daneben ein steinernes Wohnhaus mit einem Kruzifix im Garten. Vor den beiden Gebäuden fliesst die wilde Melchaa, über deren Brücklein vier Personen gehen. Das dunkle Uferstück im Vordergrunde trägt links und rechts je einen grossen Baum. Ohne Namen. 13,8 × 16,5.

1085. 1821. **Die Kapelle zu Bürglen** nach Triner. In der Mitte steht die Kapelle mit dem spitzen Glockentürmchen; sie wurde an Stelle von Tells Wohnhaus errichtet. Durch das grosse Gitter unter dem Vordache blicken zwei Mädchen ins Innere, links auf einem Baumstamme sitzt ein Herr, ein zweiter steht vor der Kapelle und schreibt die Inschrift an derselben ab, und rechts nebenan sieht man ein hohes Bauernhaus. Die Bäume links im Vordergrunde werfen einen starken Schatten über die Strasse. Ohne Namen. 13,6 × 16,3.

1086. 1822. **Die Stauffacher-Kapelle bei Steinen.** Zur Linken steht die Kapelle mit dem spitzen Glockentürmchen und gegenüber zur Rechten eine kleine Scheune. Vor jedem der beiden Gebäude ist ein ummauertes

Stück Wiese mit einem Baume zu sehen, und dazwischen führt von hinten rechts die Strasse nach dem Vordergrunde; unsere Familie, gefolgt von einem Träger, wandert auf derselben. Im Hintergrunde erhebt sich ein baumbepflanzter Hügel und dahinter der Mythen. Ohne Namen. 13,6 × 16,2.

b. 7 Bl. zu den Reisen an die Schweizerischen Musikfeste.

von H. Schulthess und J. G. Bürkli. Aquat. Ohne Titel.

1087. 1823. **Die Festfahrt nach Basel.** Auf dem Rheine fährt das grosse, gedeckte, mit Blumenguirlanden geschmückte Schiff nach rechts; es ist ganz überfüllt mit Festteilnehmern der Musikgesellschaft. Bei der Lyra im Vorderteile wird ein Salutschuss abgebrannt, zwei Posaunenbläser stehen daneben, und am Hinterteile wehen die drei Banner Zürich, Eidgenossenschaft und Basel. Ueber dem Pulverdampfe sieht man im Hintergrunde das Basler Münster. Ohne Namen. 13,6 × 16,2.

1088. 1824. **Ansicht von Lausanne** nach Wetzel. Auf dem Hügel in der Mitte liegt die Stadt mit der schönen gotischen Kathedrale und dem Schlosse, im Hintergrunde sieht man den Genfersee und die Savoyerberge. Der Vordergrund ist hügelig und mit Bäumen bewachsen. Auf dem Stücke Weg links vorn steht ein Arbeiter mit der Hacke über der Schulter, und etwas weiter hinten am Felsabhange erblickt man noch zwei Personen. Unten links: «J. Wetzel del.», rechts: «F. Hegi fc.» 13,6 × 16,5.

1089. 1825. **Das Löwendenkmal in Luzern.** In der oben mit Gesträuch bewachsenen Felswand im Hintergrunde erblickt man das Denkmal; davor liegt der Teich mit Einfassung, rechts stehen Bäume, Gebüsch und die Kapelle mit dem Glockentürmchen und der Inschrift: «In Victis Pax». Auf dem Wege sieht man drei Gruppen von Spazierenden, und in der Anlage des Vordergrundes steht in der Mitte eine Pappel. Ohne Namen. 13,7 × 16,4.

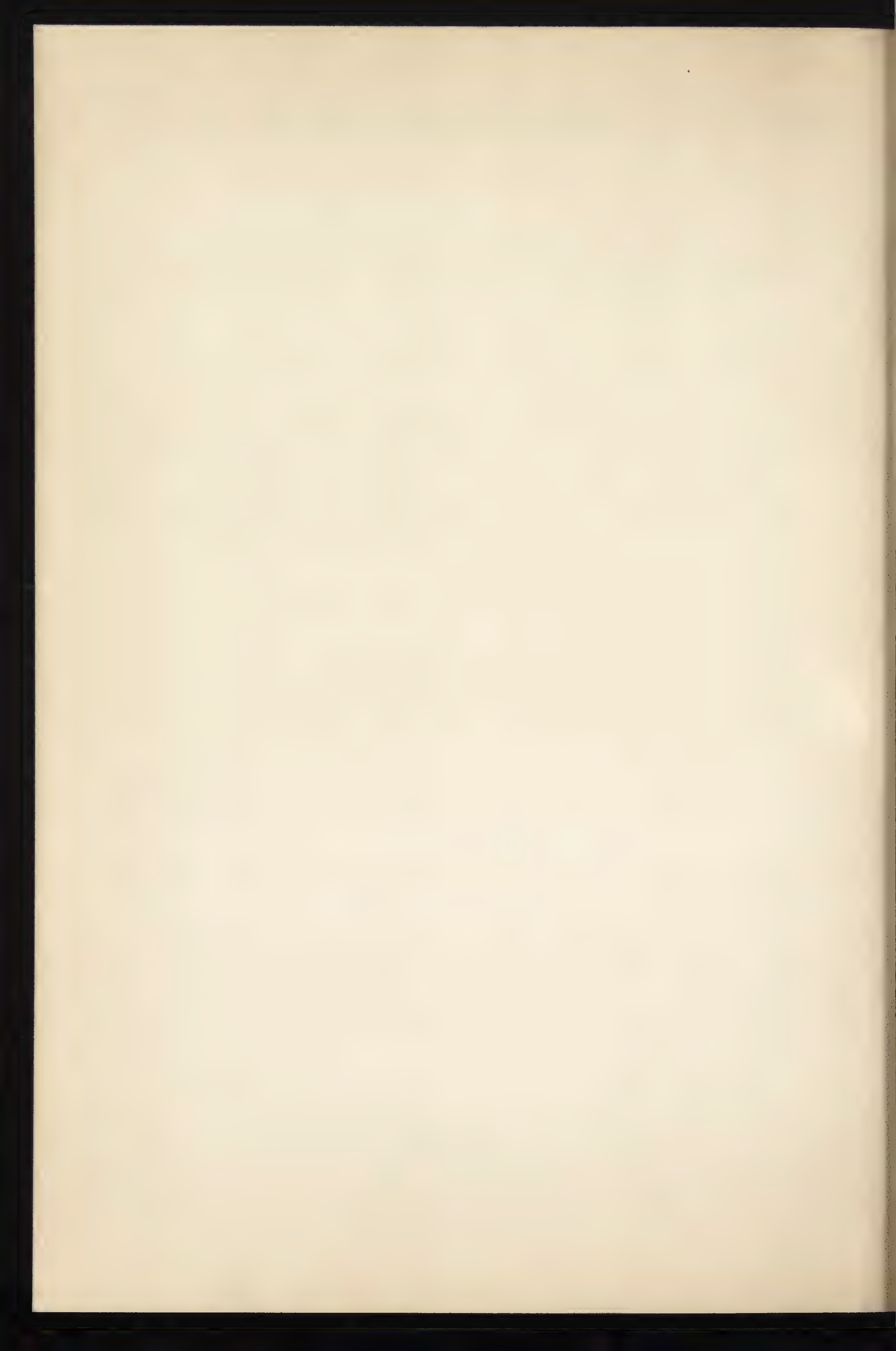
1090. 1826. **Die Festversammlung auf Vögeliseck, Kt. Appenzell.** Eine grosse Menschenmenge von Fremden und Einheimischen ist hier auf dem Festplatze versammelt. Auf der Anhöhe rechts befindet sich das Zelt mit den Mitgliedern des Musikvereins; auf dem viereckigen, freien Platze davor steht der Festredner Pfarrer Frey von Trogen mit einem Begleiter. Links zeigt sich die Aussicht auf Kirche und Dorf Speicher mit den Bergen des Hintergrundes. Im Vordergrundes links steht die Ecke des Wirtshauses mit dem Aushängeschilde; Fenster und Treppe, wie auch der Platz vor dem Hause, alles ist gedrängt voll Zuschauer. Ohne Namen. 13,6 × 16,5.

1091. 1827. **Die Seefahrt in Genf.** Auf dem Place Molard am Hafen breitet sich eine grosse Menschenmenge über den ganzen Vordergrund aus. Links sieht man die Ecke eines Hotels, auf dessen Balkon am Fenster der ersten Etage eine weitere Gruppe Zuschauer auf den See zur Rechten hinausblickt, wo verschiedene dekorierte Dampfbote und Barken, alle mit Festteilnehmern überfüllt, zur Abfahrt bereit liegen. Unten rechts: «F. Hegi fc.» 13,7 × 16,5.

1092. 1828. **Das Fest auf der illuminierten Plattform-Promenade in Bern.** Nachtstück. In der Allee hoher Bäume hangen zu beiden Seiten die Kantonswappen, mit Bogen von Lampions verbunden; oben in der Mitte leuchtet das grosse eidgenössische Kreuz. In dieser Allee lustwandeln eine Anzahl



No. 1108. Die Heilbäder zu Baden.



Festteilnehmer, Herren und Damen, und in den zu beiden Seiten anstossenden Riesenzelten ist links Bankett und rechts Ball. Ohne Namen. 13,6 × 16,4.

1093. 1829. **Ankunft der Festgäste in Neuenburg.** Auf dem Platze steht eine grosse Volksmenge. Zur Rechten erhebt sich im Schatten die Säulenfassade des Rathauses; eine Militärmusik zieht mit klingendem Spiele durch das Menschengewühl daran vorüber. Zur Linken erblickt man im Hintergrunde das Bürgerspital; etwas weiter vorn hält eine Kutsche, deren Aussteigende bewillkommt werden; neben dem Postillion auf dem Bocke schwingt ein Teilnehmer die Zürcherfahne. Ohne Namen. 13,6 × 16,4.

c. 9 Bl. zu den Biographien berühmter Musiker und Komponisten

von J. G. Bürkli und G. Schweizer. Aquat. Ohne Titel. (Die 6 Portrait-Vignetten sind von Esslinger und Rahn gestochen).

1094. 1830. **Joseph Haydns Geburtshaus zu Rohrau.** Zur Linken steht neben einem Baume das lange, niedrige mit Stroh gedeckte Haus, in welchem der Vater eine Wagnerei betrieb. Die Eltern sitzen mit einem Besuche vor dem Hause und musizieren, während der kleine Joseph neben den Baumstämmen weiter vorn mit einem Stecken im Takte mitgeigt. Rechts zieht sich die Strasse nach dem Hintergrunde, wo auf einer Anhöhe die Kirche steht. Unten rechts: «F. Hegi fc.» 13,6 × 16,5.

1095. 1831. **Der Menuett-Ochse vor Haydns Haus in Wien.** Vor dem einstöckigen, stattlichen, langen Hause steht links vor einem Baume eine grosse Hochzeitgesellschaft mit Musikanten und einem bekränzten Ochsen, der von einem Jungen geführt wird. Der vorn stehende herrschaftliche Fleischer überbringt denselben dem oben am Fenster sich zeigenden Meister zum Geschenk für das ihm zur Hochzeit gelieferte Menuett. Unten links: «F Hegi.» 13,6 × 16,4.

1096. 1832. **Die Familie Mozart bei Salomon Gessner in Zürich.** Im Salon von Gessners Wohnung hangen rechts zwei kleine und ein grosses Gemälde und an der hintern Wand eine Uhr. Links am Tische sitzen drei Damen, rechts stehen vier Herren, alle im Rokokokostüm, und in der Mitte beschenkt Gessner den jungen Mozart zum Abschiede mit drei Bänden seiner Schriften. Ohne Namen. 16,6 × 13,7.

1097. 1833. **Mozart im Opernhause zu Berlin.** Im Innern des Theaters erblickt man zur Linken einige Logen und rechts die offene Bühne, wo eben eine Szene aus der «Entführung aus dem Serail» gespielt wird. Vorn im Parkette stehen eine grosse Zahl Herren, in deren Mitte sich der kleine Mozart im Reiserocke nicht mehr halten kann und dem Kapellmeister des schlechten Spieles wegen, einen Verweis erteilt. Ohne Namen. 16,7 × 13,7.

1098. 1834. **Beethoven im Erlengebüsch bei Wien.** Zur Linken sitzt der Meister unter einem Busche, den Arm, mit dem Stifte in der Hand, an den Stamm gelehnt, in der andern ein Notenblatt haltend; er komponiert in Gottes freier Natur. Zu seinen Füssen fliesst ein Wässerchen nach rechts, weiter hinten weidet eine Hirtin ihre Schafe, und im Hintergrunde erheben sich Kahlen- und Leopoldsberg. Ohne Namen. 16,7 × 13,7.

1099. 1835. **Gertrud Mara singt vor Friedrich dem Grossen in Potsdam.** Nachtstück. Links in dem mit vielen Kerzen erleuchteten Konzertsaale steht die Sängerin vor ihrem Notenpulte, hinter ihr Konzertmeister Benda. Rechts sitzt der König, aufmerksam zuhörend, in einem Fauteuil; im Hintergrunde erblickt man das Orchester und verschiedene Personen des Hofes. Ohne Namen. 16,5 × 13,7.

1100. 1836. **Das königliche Schauspielhaus in Berlin,** zur Biographie des Komponisten Carl Maria von Weber, unter dessen Leitung zur Einweihung sein «Freischütz» aufgeführt wurde. Das im griechischen Stile mit Treppe, Säulen und Giebeln 1820 neu erbaute Theater leuchtet hell aus seiner, wohl etwas verätzten, dunkeln Umgebung heraus. Der Dom zur Linken, der Platz mit den zwei Laternen und den vielen Figuren im Vordergrunde, sowie die Luft mit ihren Wolken, alles ist schwarz, als ob es ein Nachtstück wäre. Ohne Namen. 13,7 × 16,7.

1101. 1837. **Händels Grabmonument in der Westminsterabtei in London.** Die Marmorstatue des Meisters steht an der Mauer vor einem gotischen Spitzbogen. Er trägt einen langen Mantel, neigt sich leicht nach rechts und fasst mit der Feder in der Hand die Kante des Tischchens, auf welcher Notenblätter und Musikinstrumente liegen. Mit der andern Hand zeigt er lauschenden Ohres nach oben, wo über der Orgel des Hintergrundes ein Harfe spielender Engel schwebt. Ohne Namen. 16,7 × 13,7.

1102. 1844. **J. G. Naumanns Rückkehr zu seinen Eltern in Blasewitz.** Nach siebenjährigem Aufenthalte im Auslande kehrt der Komponist, von einem Freunde begleitet, ins Vaterhaus zurück. In der einfachen Stube stehen die Beiden rechts, während links am Tische die Mutter sich auf ihrem Stuhle erschrocken umdreht, und der Vater, hinter ihr stehend, die Hände erstaunt ausstreckt. Die Alten erkennen ihren Sohn erst, als er ihnen das Geburtsmahl an seinem entblössten rechten Arme zeigt. Ohne Namen. 16,4 × 13,7.

1103—1105.

3 Bl. zu den «Neujahrsstücken der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich»,

1806, 1807 und 1839.

Landschaftliche Darstellungen.

Aquat. Ohne Titel.

1103. 1806. **Die Teufelsbrücke** nach Escher. In der Mitte der wilden Felsen der Schöllenen, welche gar keine Vegetation zeigen, führt der hohe, steinerne, hufeisenförmige Bogen der Brücke über die schäumende Reuss, welche nach dem Vordergrunde links stürzt. Auf der Mitte der Brücke gehen hintereinander drei beladene Maultiere und an dem ummauerten Wege der Felswand rechts vorn rasten zwei Frauen mit Holzbürden. Unten links: «J. C. Escher del:», rechts: «F. Hegi sculp.» 16,9 × 13,1.

1104. 1807. **Der Bergsturz am Rossberg,** 1806, nach Rahn. In der Mitte etwas nach rechts erhebt sich der spitze, kahle Rossberg mit seiner frischen Schutthalde. Im Vordergrunde türmen sich Felsen, Blöcke, Baumstämme und Schutt übereinander, und drei Arbeiter sind mit Räumungsarbeiten beschäftigt. Unten links: «G. Rahn del.». rechts: «F. Hegi Sculp.» 15 × 20,2.

1105. 1839. **Windhöhlen ob Seelisberg.** Am Abhange des Niederbauenstockes, der von links nach rechts abfällt, steht am Fusse des Tannenwaldes links eine Gruppe von vier Sennhütten. Aus der Türe der vordern rechts tritt ein Senn und begrüsst seinen herankommenden Nachbar, der seinen Eimer Milch auch in eine der kühlen Hütten stellen will. Aus den umliegenden Felsspalten oder Windhöhlen weht nämlich fortwährend ein kalter Luftzug, der die Lebensmittel in den Sennhütten vor Fäulnis bewahrt. Unten rechts: «F. Hegi fec.» 14,2 × 17,9.

1106—1145.

40 Bl. zu den «Neujahrsgeschenken der Gesellschaft zum schwarzen Garten in Zürich».

No. XIV, 1804; XVII, 1807 und Neue Folge I, 1808—XX, 1827.

a. 2 Bl. Verschiedene Darstellungen.

Rad. und Aquat.

1106. 1804. **Die Eltern beschenken ihre Kinder nach der Impfung,** nach Senn. In einem Zimmer, in welchem die Wand zur Rechten mit einer Landschaft bemalt ist, stehen links das Dienstmädchen mit einem Körbchen voll Spielzeug, daneben hinten die Wärterin mit dem kleinsten Kinde im Arme, rechts der Vater, den Arm um die Mutter geschlungen und vor ihnen ein Mädchen mit Puppe und ein Knabe mit Steckenpferd. Rad. Unten links: «Senn del.», rechts: «Hegi ſculp.» 15,5 × 12,1. (Hegis erste Radierung).

1107. 1807. «**Plan des verschütteten Thals zwischen dem Lowerzer- und Zuger:See**», nach Feer. Oben zeigt sich ein Stück des Zugersees und unten ein Stück des Lowerzersees, dazwischen das Tal von Goldau mit der Schuttmasse vom Rossberg. Rechts unten in der Ecke steht auf einem Felsen der obige Titel, davor ist eine wehklagende Familie dargestellt. Aquat. Unten links: «J. Fehr del.», rechts: «F. Hegi Sculp.» 16,2 × 14,2.

b. 38 Bl. Die Bäder und Heilquellen der Schweiz.

von L. Meyer u. a. 20 Kupfer und 18 Vignetten. Aquat. Ohne Titel.

1108. 1808. **Die Heilbäder zu Baden im Aargau.** Am Platze der Bäder stehen hinten die Gasthöfe Stadhof und Raben, rechts die Sonne; vor dem Raben erblickt man das Armenbad und links im Vordergrunde das grosse Verenabad, beide mit vielen Insassen. Auf dem Platze zeigen sich allerlei Gäste, Kranke und Gebrechliche; auf der Mauer des Verenabades sitzt ein Greis mit Krücken und empfängt von einer vorübergehenden Familie ein Almosen. Ohne Namen. 18,6 × 15,8. (Siehe Abbildung Seite 208).

1109. 1808, Vignette. **Das Familienbad zu Baden** nach Usteri. In dem Baderaum erblickt man die Mutter mit vier Kindern im Wasser. Der grosse Einlaufzapfen ist herausgefallen, so dass das Wasser steigt, was eine kleine Verwirrung zur Folge hat. Die zwei jüngsten Kinder flüchten sich links zur Mutter, rechts will ein Knabe seinen Ziehbrunnen in Sicherheit bringen, während sein Bruder furchtlos mit einer Spritze hantiert. Links vorn auf der Treppe bringt die Aufwärterin das Frühstück. Unten links: «M. Usteri del.», rechts: «F. Hegi sculp.» 7,9 × 10,7.

1110. 1809. **Unterhaltung auf der Matte zu Baden.** Links im Vordergrunde der öffentlichen Promenade steht ein hoher Baum, um dessen Stamm sich eine viereckige Bank zieht, auf welcher neben zwei andern Personen ein Herr bei einer Dame sitzt, welche ihre beiden Kinder herzt. Auf Weg und Wiese spazieren weiter hinten noch mehrere Kurgäste, und rechts im Schatten des Vordergrundes stehen fünf Personen in Unterredung, ein junges Paar spielt Federball, und zwei Kinder sitzen bei ihrem Holzpferdchen auf dem Rasen. Im Hintergrunde zeigt sich hinter Pappeln die Limmat und rechts die Mattenkirche. Ohne Namen. 18,2 × 15,7.

(Als Vignette folgt das Portrait des Dr. Ludwig Meyer, von H. Lips gestochen).

1111. 1810. **Das Heilbad zu Pfäfers** nach Usteri. Links am Fusse einer hohen Felswand liegen die Gebäude der Bäder mit der Kirche dazwischen, deren Zwiebeltürmchen eine Sonne auf der Spitze trägt. Den Gebäuden entlang führt die Strasse nach hinten, und parallel damit steigt eine zweite zurück nach dem Vordergrunde. Links an dieser Strasse hängt Badwäsche am Geländer, rechts zieht sich eine Mauer der steilen Wiese des Vordergrundes entlang, und hinten ist diese von einem hohen, bewachsenen Felsen begrenzt. Beide Strassen und die Gallerien des vordern Bades sind mit Personen belebt. Unten links: «M. Usteri del.», rechts: «f. Hegi Sculp.» 18,5 × 15,7.

1112. 1810, Vignette. **Die Trinklaube zu Pfäfers.** In dem gemauerten Raume, der rechts oben durch drei kleine Rundbogenöffnungen erhellt wird, führt an der hintern Wand eine Treppe mit Säulengeländer nach dem obern Stocke, dessen Holzdecke rechts von zwei Stützbalken getragen wird. Sechs Kurgäste trinken vom Wasser, das in zwei kleine Tröge fliesst; ein siebenter tritt eben aus dem Korridor hinten links herein. Unten rechts: «F. Hegi fec.» 7,9 × 10,7.

1113. 1811. **Der Sauerbrunnen bei St. Moritz im Engadin.** Das höchst primitive, einstöckige Kurhaus steht rechts am Fusse eines mit Tannen bewachsenen Hügels. Auf dem Wege und dem Platze vor dem Hause sieht man viele Kurgäste und eine Chaise mit Pferd; rechts stehen noch vier Reitpferde. Links zeigt sich die Aussicht auf die Seen und Berge. Ohne Namen. 15,8 × 18,7.

1114. 1811, Vignette. **Die Trinkstube in St. Moritz.** In dem kellerähnlichen, kleinen Raume steht hinter dem abgeteilten Troge der Badmeister und füllt mit einem Schöpflöffel die Becher der Kurgäste, von denen acht in seiner Nähe stehen; ein neunter langt sich links sein Glas vom Deckenbalken herunter. Auf den beiden Steintischen im Vordergrunde links und rechts stehen Krüge und Flaschen. Ohne Namen. 8 × 10,7.

1115. 1812. **Das innere Gyrenbad bei Hinwil.** In der Mitte des Bildes erblickt man das Giebelhaus des Bades, links ein Nebengebäude, rechts im Hintergrunde einen Hügel und davor Wiesen und Bäume. In der Einsenkung des Vordergrundes steht, von Gebüsch umgeben, eine Sägemühle, deren Wasserzulauf rechts unter einer Strasse durchgeht, welche nach dem Bade führt, und auf welcher ein Träger, ein junges Paar mit Kind und ein zweispänniges Fuhrwerk sichtbar sind. Ohne Namen. 15,6 × 18,3.

1116. 1812, Vignette. **Das Bad zu Ehrlosen bei Hinwil.** Zur Linken sieht man die Seite eines stattlichen Bauernhauses mit Wirtshausschild und anstossender Scheune. Ein gemauerter Aufgang mit Geländer führt von rechts zur Haustüre, und nach hinten schliesst sich ein Rebberg an. An der Mauer steht eine hohe, steinerne Brunnensäule mit Ziehpumpe; acht Personen befinden sich in deren Nähe. Ohne Namen. 7,9 × 10,7.

1117. 1813. **Das Schinznacherbad im Kanton Aargau.** Von links nach rechts vorn zieht sich das Gebäude des Bades hin, mit einem Türmchen auf dem einstöckigen Mittelbau, in dessen Parterre sich eine grosse Wandelhalle befindet. Eine grosse Anzahl Kurgäste unterhalten sich darin, und neue steigen aus der eben angekommenen, vierspännigen Postkutsche. Auf dem grossen Platze im Vordergrunde befinden sich Spaziergängerinnen, wie auch ein Knabe mit dem Hute in der Hand und zwei Hunde. Links im Schatten sieht man eine Equipage, einen Herrn mit Reitpeitsche und Dogge und zwei Kutscher. Unten links: «F. Hegi fecit.» 15,5 × 18,2.

1118. 1813, Vignette. **Die Habsburg.** Die grosse Mauerseite des alten Schlosses nimmt fast die ganze Bildfläche ein; nur links bleibt ein Ausblick auf das Aaretal. Auf der Wiese des Vordergrundes steht vorn im Schatten in der Mitte ein Bäumchen, unter welchem eine Ziege und mehrere Schafe weiden. Auf dem schmalen Wege vom Schlosstore her kommt ein Mann einer Frau mit zwei Kindern entgegen. Unten links: «F. Hegi fecit.» 7,9 × 10,7.

1119. 1814. **Das Schinznacherbad gegen die Habsburg.** Von links nach rechts ziehen sich im Bilde die Gebäulichkeiten des Bades. In der Mitte sieht man eine dichte Gruppe Pappeln, daneben das Türmchen und darüber im Hintergrunde die Ruine der Habsburg. Ueber die Wiese vor den Häusern führt ein Weg, der sich zur Linken teilt; auf demselben promenieren mehrere Kurgäste und ein Hund. Der Vordergrund zeigt leichtes Gebüsch und Schilf. Ohne Namen. 15,5 × 18,3.

1120. 1814, Vignette. **Der Speisesaal im Schinznacherbade.** In dem eleganten Saale erblickt man links vier Türen und rechts vier Fenster; an der hübsch bemalten, gewölbten Decke hängt der Kronleuchter. Der lange Tisch in der Mitte des Saales ist zur Table d'hote gedeckt, und ringsum stehen eine Menge Kurgäste in Unterhaltung, den Beginn des Essens erwartend. Unten links: «F. Hegi fec.» 7,9 × 10,7.

1121. 1815. **Das Schinznacherbad gegen die Gislifluh.** In der Mitte liegen die langen Gebäude des Bades mit dem Türmchen in der Mitte und dem grossen Dache mit zwei Treppengiebeln in den Bäumen rechts. Links tritt hinter den Häusern die Aare hervor, und im Hintergrunde erhebt sich die Gislifluh. Auf der Strasse des Vordergrundes marschiert ein Wanderer neben einem schwer beladenen Träger nach links; ganz vorn im Schatten

erblickt man links Gebüsch, rechts einige Bäume und dazwischen am Boden drei Baumstämme. Ohne Namen. 15,5 × 18,1.

1122. 1815, Vignette. **Königsfelden.** Die verschiedenen Gebäude des Klosters mit der schlanken Kirche und dem sechseckigen Turme umschliessen von links nach rechts den Klosterhof, wo sich im Vordergrunde ein Ententeich und ein Brunnen mit hoher, steinerner Säule befinden. Rechts hinten steht ein zweiter Brunnen mit Säule, an welchem drei Pferde getränkt werden. Ohne Namen. 7,9 × 14,4.

1123. 1816. **Die Bäder von Leuk im Kanton Wallis** nach Maurer. Im Hintergrunde erheben sich die felsigen Berge der Gemmi, an welchen die Zickzacklinien des Passes wie ein weisser Faden sichtbar sind. Vorn im Schatten liegen Kirche und Häuser der Bäder mit dem grossen Giebelbau des Hôtel de la Maison blanche und davor die Wiese des Vordergrundes. Unten links: «Gemmi n. d. Nat. gez. v. H. Maurer.», rechts: «F. Hegi fc.» 15,6 × 18,4.

1124. 1816, Vignette. **Das Wirtshaus zum Schwarrenbach.** Am Wege zur Gemmi steht an einer Geröllhalde links das einfache aus Felsgestein erbaute Giebelhaus; die Wirtin steht unter der Türe und sieht einer vorbeiziehenden Reisegesellschaft nach, welche aus einer reitenden Dame und zwei Männern besteht. Rechts am Abgrunde zeigt sich ein grosser Felsblock und im Hintergrunde der schneebedeckte Altels. Ohne Namen. 7,9 × 10,7.

1125. 1817. **Das Hôtel de la Maison blanche in Leuk.** In der Mitte steht das grosse Gasthaus mit vielen Fenstern und einem Giebeldache, dessen rechte Seite doppelt so lang ist wie die linke. Links davor bemerkt man die kleine Trinkhalle und das Brunnenhäuschen, wo mehrere Gäste das Wasser trinken. Weiter zur Linken zeigen sich andere Häuser der Bäder und ganz vorn ein Brunnen und zwei Mägde. Rechts neben dem Hôtel steht eine Hütte und vorn ein Zaun mit aufgehängten Badetüchern. Auf dem Platze sind verschiedene Gruppen von Kurgästen sichtbar und rechts vorn zwei beladene Esel mit einem Treiber. Der Hintergrund zeigt Alpweiden und Berge. Ohne Namen. 15,4 × 18,1.

1126. 1817, Vignette. **Das Innere des Badhauses von Leuk.** Man erblickt oben den Dachstuhl mit Balken und Latten und unten die vier Badeabteilungen, welche zum Teil durch Brücken getrennt sind, auf welchen verschiedene Zuschauer stehen. In den Badeabteilungen baden allerlei kurbedürftige Patienten beiderlei Geschlechts; die einen spielen, andere lesen oder unterhalten sich sonst im Wasser. Ohne Namen. 7,9 × 10,6.

1127. 1818. **Das Fideris-Bad im Prättigau.** Am Fusse einer oben mit Tannen bewachsenen Anhöhe liegt das Bad, bestehend aus zwei aneinandergebauten, dreistöckigen Häusern, mit den Giebeln nach links und einigen Hütten mit dem Pumpwerke rechts. Ueber das Raschitscher-Tobel mit dem nach der Mitte des Vordergrundes brausenden Bache führt eine Holzbrücke, deren Hauptpfeiler durch ein auf vier Stützbalken ruhendes Giebeldach geschützt wird. Auf dem Wege rechts steht ein Bauer mit einer Frau und ihrem Kinde in Unterredung. Ohne Namen. 18 × 15,3.

1128. 1818, Vignette. **Die obere Quelle des Fideris-Bades.** An dem Bache, der längs des Felsabhanges nach rechts braust, steht links eine Hütte,

welche unten, wo die Quelle liegt, offen ist; auf dem Holzboden davor erblickt man drei Kurgäste. Die vordere Ecke der Hütte ruht auf einem Steinpfeiler, neben welchem eine Treppe mit drei steinernen und sieben hölzernen Stufen zur Türe führt. Ohne Namen. 7,9 × 14,4.

1129. 1819. **Das Stachelberger-Heilbad im Kanton Glarus.** Hinter dem Zaune der schattigen Wiese im Vordergrunde stehen nebeneinander, halb von Bäumen verborgen, die vier primitiven Häuser des Bades; links ragt über dem Dache des zweiten Hauses eine helle Turmspitze hervor. Hinter dem Bade erblickt man Kirche und Häuser des Dorfes Linthtal und die sich nach rechts vorn schlängelnde Linth. Im Hintergrunde erheben sich die Berge Selbsanft, Tödi und Kammerstock. Ohne Namen. 15,4 × 18.

1130. 1819, Vignette. **Die Pantenbrücke.** Ueber den felsigen Abgrund, in welchem die schäumende Linth vorn in der Mitte sichtbar ist, führt eine steinerne Bogenbrücke; auf dem Wege darüber bemerkt man undeutlich drei oder vier Personen. Links an der Brücke zeigt sich Gebüsch und im Hintergrunde der Selbsanft. Ohne Namen. 7,7 × 5,9.

1131. 1820. **Das Gurnigelbad im Kanton Bern** nach Brunner. Oben auf einer Anhöhe liegen die langen Gebäude des Bades mit ihren Riegelmauern; hinter denselben zieht sich der ganzen Breite des Bildes entlang ein Tannenwald. Ein steiler Weg führt von links vorn über die grosse Matte der Anhöhe nach dem Bade; wir erblicken auf demselben eine Kutsche mit sechs Pferden und mehrere Personen. Ganz im Vordergrunde weiden fünf grosse Kühe, und unter einem Busche schläft der Hirt. Ohne Namen. 15,4 × 18,2.

1132. 1820, Vignette. **Der Stockbrunnen im Gurnigel** nach Brunner. Am Abhange des oben mit Tannen bewachsenen Hügels steht die offene Trinkhütte, von einem Zaune umfriedigt, zu welchem von links ein mit Steinen gepflasterter Weg führt. In der Hütte und deren Nähe bemerkt man verschiedene Kurgäste und links vorn auf dem Wege einen Herrn mit einer Dame und einen Knaben. Ohne Namen. 9,1 × 13,7.

1133. 1821. **Das Schwarzbrünnlein im Gurnigel.** In der Lichtung eines Tannenwaldes steht auf sechs Pfosten ein grosses Schutzdach; auf den verschiedenen Bänken darunter sitzen viele Gäste, andere ruhen auf der Wiese, und zwei Knaben necken einen Schlafenden unter der Tanne rechts. Auf dem breiten, mit Steinen gepflasterten Wege des Vordergrundes steht rechts eine Gruppe von zwei Herren, zwei Damen, zwei Kindern und einem Hunde; links kommt ein Träger mit Stock und Handtasche. Ohne Namen. 15,3 × 18.

1134. 1821, Vignette. **Der Charlottenbühl beim Gurnigel.** Auf der hügeligen Matte dieses Aussichtspunktes erblicken wir links zwei Hütten mit spitzen Dächern und zwischen beiden auf der Höhe weiter hinten einen kleinen Pavillon. In der offenen Hütte rechts zeigt ein Mann zwei Schaulustigen seinen Guckkasten; daneben bemerkt man noch vier Personen. Auf der Matte des Vordergrundes sehen wir verschiedene Spaziergänger, drei Kühe und im Hintergrunde das Emmental sowie die Juraberge. Ohne Namen. 9,1 × 14.

1135. 1822. **Das Bad bei Weissenburg.** In der Tiefe einer mit Tannen bewachsenen Bergschlucht liegen die Gebäude des Bades, dasjenige rechts mit langen Altanen vor den Fenstern. Vom Eingange führt nach dem dunkeln

Vordergrunde eine Brücke, auf welcher eine Dame am Arme eines Herrn nach der Strasse geht, die zu beiden Seiten Gebüsch zeigt. Links unten erblickt man die Wellen des Buntschibaches; Treppen führen von dort auf die Höhe der Bäder. Ohne Namen. 18,2 × 15,4.

1136. 1822, Vignette. **Der Sagibachfall bei Weissenburg.** In einem Buchenwalde stürzt aus einem Felsloche in der Mitte der kleine Wasserfall nach links und vereinigt sich vorn mit dem Buntschibache. Rechts neben den Felsen stehen am Ufer zwei junge Buchen, und daneben erblickt man unten am Rande ein ganz kleines Tannenbäumchen. Ohne Namen. 7,8 × 14,2.

1137. 1823. **Der Leiternweg bei Weissenburg** nach S. Wagner. Auf einer hohen Leiter steigt eine Bäuerin an die tropfenden Felsen rechts hinauf; ein Treppenweg, auf welchem ein Senn herunterkommt, bildet die Fortsetzung des Weges nach der Höhe, über welche man in das wilde Tal des Morgetenbaches gelangt. Zur linken Seite erblickt man das Stockhorn mit einem Wolkenstreifen und unten links im Vordergrunde den Bach. Ohne Namen. 17,8 × 15,3.

1138. 1823, Vignette. **Die Quelle des Weissenburger Bades** nach S. Wagner. Links braust der Buntschibach hinter Gestein hervor und an einer doppelten Mauer vorbei nach dem Vordergrunde. Rechts bemerkt man zwischen Mauer und Felsen das kleine Quellenhaus, vor dessen Türöffnung eine Steinplatte auf zwei Balken liegt. Ohne Namen. 7,8 × 14.

1139. 1824. **Das Bad Blumenstein im Kanton Bern** nach Schmidt. Im Mittelgrunde liegen nach rechts die drei Gebäude des Bades, von denen das nächste ein mächtiges Dach mit Dachfenstern und drei Schornsteinen zeigt. Vor den Häusern breiten sich mit Pappeln und Zierbäumchen bepflanzte Wiesen aus, und rechts schliesst sich nach vorn ein Kartoffelacker an, in welchem zwei Frauen arbeiten. Links im Vordergrunde steht die Ecke eines Hauses, in dessen Schatten wir sieben Personen und einen Hund sehen, sowie nebenan einen Kurgast, der, allein auf einer Bank sitzend, in die Lektüre eines Buches vertieft ist. Im Hintergrunde erheben sich die Berge mit dem Stockhorn. Ohne Namen. 15,5 × 18,1.

(Statt der Vignette ist eine Karte der Umgebung der Bäder, von unbekannter Hand gestochen, beigegeben.).

1140. 1825. **Das Nidelbad im Kanton Zürich.** In der Mitte nach links liegen die drei Gebäude, das erste von der Längsseite, die beiden andern von der Giebelseite gesehen. Auf der Strasse vor denselben bemerken wir einen Bauern mit einem Ochsen, eine Kutsche, zwei Pferde und mehrere Personen. Auf dem Wege, der von dieser Strasse an den Reben vorüber nach dem Vordergrunde rechts abzweigt, zeigen sich verschiedene Spaziergänger, ganz vorn zwei elegante Damen mit Sonnenschirmen und ein Herr. Im Hintergrunde erblickt man die Albiskette. Ohne Namen. 15,3 × 18.

1141. 1825, Vignette. **Das obere Gasthaus im Nidelbad.** Wir sehen dasselbe rechts mit der Schmalseite gegen uns auf einer schattigen Anhöhe. Auf seinem Balkon bewundern mehrere Kurgäste, einer mit Fernrohr, die schöne Aussicht, die sich nach links über den Zürichsee und die Alpen ausdehnt. Rechts vorn sitzen auf dem Rasen zwei Damen. Ohne Namen. 7,9 × 14,3.

1142. 1826. **Die Aussicht vom äussern Gyrenbad im Turbental.** Rechts auf dem Gipfel der Anhöhe sehen wir bei dem Baume neben einem Gartenhäuschen drei Personen, von denen eine Dame durch das Fernrohr die schöne Aussicht betrachtet. Links unten liegt das Tösstal, durch welches sich der Fluss schlängelt. Am gegenüberliegenden Hügel erblickt man im Schatten das Dorf Turbental, weiter hinten im Sonnenschein das Dorf und die hochgelegene Kirche von Wila und im Hintergrunde das Panorama der Alpenkette. Oben die Zahlen «1 bis 10», unten «1 bis 7» für die Bezeichnung der Berge. Ohne Namen. 15,3 × 18.

1143. 1826, Vignette. **Das äussere Gyrenbad bei Turbental,** aus der Vogelperspektive gezeichnet. Links vorn steht das grosse Doppelhaus mit Riegelwerk an den Giebelseiten, welche dem Beschauer zugekehrt sind. Vor denselben erblicken wir drei Bäume und einen vierten am Garten vor dem kleinen Nebenhause rechts. Auf dem Platze vor den beiden Scheunen steht eine Kuh. Auf der Anhöhe im Hintergrunde links sieht man das auf dem vorigen Kupfer abgebildete Gartenhäuschen und eine Pappelallee. Ohne Namen. 7,9 × 14,3.

1144. 1827. **Ansicht von Baden im Kanton Aargau** vom Hertenstein aus. Vor den Anhöhen des Hintergrundes erblickt man links die Stadt mit Kirchen und Stadttor. Von dort fliesst die Limmat nach vorn unter der Brücke zwischen Ennetbaden und den grossen Bädern mit der Mattenkirche durch und zieht sich um diese Gebäude herum nach rechts. Auf der Anhöhe des Vordergrundes führen von links nach rechts eine Mauer und die Strasse, auf welcher drei Handelsjuden um die Ecke biegen, gefolgt von einem Kurgaste zu Pferde. Ohne Namen. 15,7 × 18.

1145. 1827, Vignette. **Das Dampfbad zu Baden.** In einer Badstube ist zur Linken ein grosser, in drei Teile geteilter Kasten sichtbar. Die mittlere Abteilung hat einen pultähnlichen Deckel, aus dessen Oeffnung der mit einer Haube bedeckte Kopf einer badenden Frau hervorguckt. Rechts steht die Badwärterin mit dem Handtuche. Ohne Namen. 7,8 × 6,5.

1146—1158.

13 Bl. zu den Neujahrsblättern der Stadtbibliothek in Zürich,

1818, 1823—1827, 1835, 1842—1847.

a. 7 Bl. Darstellungen aus der Schweizergeschichte.

Rad. Ohne Titel.

1146. 1818. **Die Reisläufer in Zug,** 1522, nach Usteri. Auf dem Marktplatze der Stadt steht im Hintergrunde das Rathaus mit Treppengiebel. Zu beiden Seiten des Platzes sind die sich feindlich gesinnten Haufen der schweizerischen Söldnertruppen versammelt und bezeugen, teilweise kniend, ihre Ehrfurcht vor dem in der Mitte stehenden Priester mit Monstranz, der sie zum Frieden ermahnt. Unten links: «M. Usteri del.», rechts: «F. Hegi sc.» 14,8 × 12,2.

1147. 1823. **Kapelle und Ahorn in Truns** nach Keller. In der Mitte steht die Kapelle mit dem Dachreiter rechts und der Vorhalle am Eingange links. Rechts daneben erhebt sich der starke, knorrige Ahornbaum, und auf der Strasse links stehen ein Mann und eine Frau in Unterredung. Unten links: «H. Keller del.», rechts: «F. Hegi sc.» 15 × 12,5.

1148. 1824. **Die bewaffneten Frauen auf dem Lindenhofe in Zürich,** 1292, nach Usteri. Mit Helmen bedeckt und mit Lanzen und Schilden versehen, ziehen zwischen drei Bäumen hindurch die tapfern Frauen nach links; rechts weht in ihrer Mitte das Zürcher Banner. Im Vordergrunde stehen am Baume links zwei bewaffnete Männer und rechts zwei Knaben mit einer Streitaxt. Im Hintergrunde erblickt man das Grossmünster mit den kurzen, ungleichen Türmen, den See und das Gebirge. Ohne Namen. 15,1 × 12,6.

1149. 1825. **Die Verfolgung der Protestanten im Piemont,** 1655. Vor zwei Bauernhäusern in La Tour werden die Waldenser von französischen Soldaten und Mönchen misshandelt. Inmitten der Volksmenge erblickt man den Kommandanten zu Pferde, nach rechts gewandt, und vorn entreisst ein fanatischer Priester einem Alten die offene Bibel, in welcher vom Titelblatt die Schrift «Sainte Bible» lesbar ist. Ohne Namen. 15,[illegible] × 12,6.

1150. 1826. **Herzog Albrechts Fahrt auf dem Urnersee,** 1598. In einer grossen Segelbarke steht am Maste der Herzog mit zwei Begleitern; zur Linken sitzt seine Gemahlin. Vorn zeigen sich drei Urner Schiffleute, welche ob des Herzogs Spottrede über Tell erbost sind. Am Ufer rechts im Hintergrunde erblickt man die Tellskapelle. Unten links: «F. Hegi fec». 15,1 × 12,6.

1151. 1827. **Die Grüninger an der Tagsatzung zu Luzern,** 1441. In dem gotischen Ratsaale sitzen in den Bänken links zwei Tagherren und der Unterwaldner Gesandte. Rechts gibt der Schreiber den drei Abgeordneten der Grüninger den Brief des Kaisers zurück. Unten links: «F. Hegi inv et fc». 15,1 × 12,6.

1152. 1835. **Der Reformator Beccaria in Locarno,** 1549, nach Oeri. In dem von Menschen überfüllten Saale des Landvogtei-Schlosses, in dessen Fenstern man die Wappen der regierenden Orte Basel, Freiburg, Solothurn und Schaffhausen erblickt, steht vor der hintern Gruppe Leute der Reformator mit der Bibel in der Hand. Rechts verficht Andrea Camuzzi die Ansicht der Altgläubigen, hinter ihm zeigt sich eine Gruppe Priester und Mönche. Im Vordergrunde links erteilt Vogt Wirz den Befehl, Beccaria zu verhaften. Im Stiche unten Mitte: «Jac. Öri del.», rechts: «F. Hegi fc.» 16 × 14.

b. 6 Bl. zur «Geschichte der Wasserkirche» in Zürich

von S. Vögelin. Aquat. Ohne Titel und Namen. (Das 7. Kupfer, die Ansicht der Stadtbibliothek um 1845, für das N. Bl. 1848, ist von Ruff gestochen. — In der Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft existieren No. 1156 und 1157 dieser Serie als Aetzdrucke in Umriss radiert).

1153. 1842. **Ansicht der Wasserkirche um 1479.** In der Mitte erhebt sich die schlanke Kirche mit dem spitzen Türmchen, das einen Hahn als Wetterfahne trägt. Vorn an der Giebelmauer ist das Helmhaus angebaut, aus welchem nach rechts an einem grossen Mühlrade vorbei die hölzerne Münsterbrücke führt. Rechts im Hintergrunde erblickt man den See mit den Häusern der Schifflände, das Seetor mit den Schwirren und die Alpen, links vorn das Salzhaus, den Hottingerturm, die Strasse mit einem dreispännigen Lastwagen und im Vordergrunde die Limmat mit vier Schiffen. 16,5 × 20,7.

1154. 1843. **Das Innere der Wasserkirche zur Zeit der gänzlichen Ausräumung, 1524.** Wir sehen in der leeren Kirche den Chor mit den ge-

malten, gotischen Fenstern, die gewölbte, gotische Rippendecke, ein Stück des Altars und den Fliesenboden mit vier hellen, kreuzweisen Plattenstreifen. Sechs Personen im Kostüm des Mittelalters stehen zur Rechten, und auf dem Sonnenreflexe in der Mitte kratzt sich ein Hund hinterm Ohr. Unten links: «F. H» und vorn in den beiden Plattenstreifen im Stich links: «F», rechts «H». 20,7 × 16,5.

I. Etat: Vor diesen Bezeichnungen.

1155. 1844. **Das Innere der Wasserkirche zur Zeit ihrer Bestimmung für wissenschaftliche Zwecke, 1630.** Die Kirche hat jetzt zwei Etagen; wir befinden uns auf der obern und sehen die gewölbte, gotische Rippendecke und den neuen schachbrettartig mit Platten belegten Boden. Der Raum ist mit Möbeln, Büchergestellen, Bildern, Globen etc. ausgestattet; rechts oben steht auf einem Kasten ein Skelett. Neun Personen beleben das Innere, und die zehnte kommt rechts vorn bei dem runden Eisengeländer die Wendeltreppe herauf. 16,5 × 20,7.

1156. 1845. **Das Innere der Wasserkirche zur Zeit der Benutzung als Bibliothek, 1673.** Wir befinden uns hier im untern Stockwerke; vier hölzerne Säulen tragen die Balkendecke. An den Wänden ist ringsum die Bibliothek in wohlgeordneten Regalen plaziert und über diesen sieht man neun kleine, gotische Fenster. Zwischen den Säulen erblickt man sechs Pulte und im Hintergrunde einen Tisch. Zwölf Personen sind teils beschäftigt, teils in Unterredung; eine derselben, der Bibliothekar, stellt rechts vorn, auf einem Tritte stehend, ein Buch an seinen Ort. 16,5 × 20,7.

1157. 1846. **Das Innere der Wasserkirche mit den neu errichteten Galerien, 1715.** Der Zwischenboden ist wieder entfernt worden, und das Innere zeigt ungefähr den jetzigen Zustand mit den ringsum führenden Galerien, Ballustraden und Säulen. Oben an der Decke hangen ein Alligator und ein Sägefisch, und im Parterre ist ringsum die Bibliothek plaziert. Vierzehn Personen verteilen sich in den verschiedenen Etagen, fünf derselben sind um den Tisch unten in der Mitte gruppiert. 20,7 × 16,5.

1158. 1847. **Das Innere der Wasserkirche in der Neuzeit, 1847.** Ansicht gegen die Helmhausseite mit den Ballustraden und Säulen, von der obern Galerie aus. In der gegenüberliegenden, durch die gewölbte, gotische Decke gebildeten Giebelwand hangen um die Türe herum die Portraits der Bürgermeister etc. Links sieht man das runde Geländer der Wendeltreppe, und weiter vorn blickt ein Herr, ein offenes Buch in der Hand, über die Ballustrade nach dem untern Raume. In diesem befindet sich hinten die grosse Eingangstüre, durch welche eben ein Herr eingetreten ist; weiter vorn begleitet ein Herr eine Dame die Treppe hinunter, während ein Knabe nach rechts auf den grossen Globus zuspringt. 20,7 × 16,5.

1159.

1 Bl. zu dem Bernischen Neujahrstück

1836.

«**Ueberfall der Stadt Brugg 1444**» nach Löhrer. Im Hintergrunde erblickt man die brennenden Häuser der Stadt, sowie die Burg, die Kirche und eine Brunnensäule. In der Mitte zwischen flüchtenden Frauen und ausziehen-

den Kriegern lenkt Thomas von Falkenstein in voller Rüstung sein Pferd nach rechts und verhöhnt, verächtlich zurückblickend, die unglücklichen Flüchtlinge. Aquat. Mit Titel. Unten rechts: «F. Hegi sc.» 18,5 × 13,4.

1160.

1 Bl. zu dem «Neujahrsgeschenk von dem Künstlerverein Bern»

1835.

Die drei Bildsäulen am Portal des Berner Münsters nach Burgdorfer, auf derselben Platte nebeneinander gestochen. Aquat. Ohne Titel. Plattengrösse 28 × 43 cm.

a. **Der Engel der klugen Jungfrauen** ist nach links gerichtet und hält mit beiden Händen ein Blatt mit der Inschrift: «Vorsichtig keüsch und wis» etc. Offen: 16,5 × 5.

b. **Die Gerechtigkeit.** Sie ist von vorn gesehen und hält das Schwert in der rechten, und die Wage, nach welcher sie rechts hinunterblickt, in der linken Hand. Unten links: «D Burgdorfer del.», rechts: «F. Hegi ſc.» Offen: 18,8 × 4,7.

c. **Der Engel der törichten Jungfrauen.** Er ist nach rechts gerichtet und hält mit beiden Händen eine Tafel mit der Inschrift: «O ihr torechten komt zu spöt» etc. Offen: 17,8 × 5.

1161—1170.

10 Bl. zu den «Neujahrsblättern der Brugger Bezirksgesellschaft»

1819—1822, 1826 und 1827.

a. 4 Bl. Darstellungen zur Geschichte des Kantons Aargau.

Rad. Ohne Titel.

1161. 1819. **Bruder Berchthold von Oftringen** im Kloster Königsfelden, um 1360. Im Torbogen des Einganges, durch welchen man im Hintergrunde die hohe Giebelseite der Kirche und den Turm erblickt, steht links die frühere Königin Agnes als Nonne mit zwei ihrer Mitschwestern; Bruder Berchthold wendet sich nach rechts von ihr ab, nachdem er ihr ihre Untaten vorgeworfen hat. Unten links: «F. Hegi inv. et ſc.» 15 × 12,3.

1162. 1820. **Diviko vor Julius Cäsar am Arar.** 58 v. Ch. Umgeben von seinen Hauptleuten und Liktoren sitzt links der römische Feldherr auf dem Throne seines Zeltes, im Heerlager. Rechts vor ihm steht Diviko mit drei Helvetern, die Rechte nach dem Feldherrn ausstreckend und mit Stolz dessen Vorschläge abweisend. Unten links: «F. Hegi fec.» 15 × 12,3.

1163. 1821. **Julia Alpinula vor Cäcina in Adventicum,** 69. Julia und eine ihrer Mitpriesterinnen knien vor dem römischen Feldherrn, der sich rechts zwischen zwei Hauptleuten unter einem Baldachin erhebt und mit der Linken auf den unglücklichen Vater der Julia weist, der gefesselt unter den Kriegern steht. Unten links, fast unleserlich: «F. Hegi fec.» 15 × 12,3.

1164. 1822. **Die heilige Verena in Zurzach,** um 300.

A. Erste Platte

nach Hegis eigener Zeichnung. In einer armseligen Hütte steht in der Mitte rechts die h. Verena und wäscht einem elenden kranken Manne, der sich knieend auf eine Bank stützt, das Haar, während ihre Begleiterin aus einem Krüglein Wasser darauf giesst. Zu beiden Seiten erblickt man noch sechs andere Kranke und Elende, die auf die Pflege der Heiligen warten. Ohne Namen. 15 × 12,3. (Sammlung der Zürcher Kunstgesellschaft).

Diese Platte wurde für das Neujahrsblatt nicht angenommen, weil die Darstellung nicht gefiel*), Hegi fertigte daher die folgende

B. Zweite Platte

nach Usteris Zeichnung an. In einer Hütte mit Riegelwerk steht in der Mitte die h. Verena mit zwei Begleiterinnen. Sie trägt das Latwergengefäss und den Löffel in der rechten Hand und legt die linke auf den Kopf eines armen Mädchens, dem sich von rechts ein zweites zugesellt. Die Heilige blickt freundlich auf den halbnackten, alten, bärtigen Mann, der krank auf einem Strohlager in der Ecke links sitzt. Ohne Namen. 14,8 × 12,1.

b. 6 Bl. Landschaftliche Vignetten aus dem Kanton Aargau.

Rad. Ohne Titel.

1165. 1819. **Königsfelden.** Auf einem Plateau steht in der Mitte das Dorf mit den Kirchen, davor liegt eine grosse Wiese mit Bäumen. Um diese herum fliesst von links, fast dem ganzen Vordergrunde entlang, die Aare und bildet hier eine kleine und eine grosse Sandbank. Auf dem kleinen Vordergrundstücke rechts sitzt unter einem Baume ein Mann, neben ihm ruht auf dem Bauche liegend ein zweiter und zeigt auf die Berge. Unten links: «F. Hegi fec.» 7,2 × 12,3.

1166. 1820. **Schloss Altenburg.** Rechts auf dem etwas erhöhten Ufer steht von Bäumen umgeben das Schloss mit seinen drei Treppengiebeln. Um den Hügel herum fliesst von links kommend die ziemlich bewegte Aare und nimmt fast den ganzen Vordergrund ein; nur links zeigt sich ein Stück des andern Ufers, auf welchem auf der Anhöhe hinten Bäume und einige Häuser sichtbar sind. Ohne Namen. 7,2 × 12,3.

1167. 1821. **Die Gegend von Windisch** nach Rahn. In einer hügeligen, baumreichen Landschaft fliesst in der Mitte nach den Bergen des Hintergrundes die Aare, nachdem sie sich im Vordergrunde mit der Reuss vereinigt hat. Links auf einem Hügelplateau stehen die alte Kirche und einige Häuser von Windisch, daneben zwei Pappeln, rechts erhebt sich das Gebenstorferhorn, an dessen Fusse an der Aare ein viereckiger Turm sichtbar ist. Im Vordergrunde links sieht man zwischen den beiden Flüssen eine bewaldete Landzunge. Unten links: «C. Rahn del.», rechts: «F. Hegi fc.» 7,2 × 12,3.

1168. 1822. **Säckingen.** Vor dem Höhenzuge des Hintergrundes dehnt sich eine grosse, wiesenreiche Ebene aus, durch welche der Rhein in mächtiger Breite nach dem Vordergrunde fliesst. Auf dem Ufer links liegt das Städtchen mit der zweitürmigen Klosterkirche; eine Brücke führt nach rechts

---

*) Siehe Neujahrsblatt der Brugger Bezirksgesellschaft 1822, Seite 25.

an das aargauische Ufer. In der Mitte des Rheins fährt ein kleines Schiff. Ohne Namen. 7,2 × 12,3.

1169. 1826. **Lenzburg.** Gewitterstimmung. Unter einem stark bewölkten Himmel erhebt sich auf einem runden Hügel zur Linken das mächtige Schloss mit seinen Türmen und Schartenmauern; rechts in der Ebene schliessen sich Häuser und Kirche des Städtchens an; den Hintergrund bilden niedrige Berge. In der Mitte des Vordergrundes steht eine dunkle Baumgruppe, zwei Ritter mit Schild und Speer sprengen daran vorbei. Mitte unten: «F. Hegi fec.» 7,2 × 12,3. (Das Kupfer dazu, Ratbot und Bischof Werner, ist von H. Meyer gestochen.)

1170. 1827. **Die Kirche von Windisch.** Auf einem steilen Rebenhügel steht in der Mitte des Bildes die neue Kirche, rechts davon das Pfarrhaus, und dazwischen erheben sich drei Pappeln und Gebüsch; rechts unten schliessen sich hart am Ufer einige Häuser, eine Mühle und Bäume an. Dem Fusse des Hügels entlang fliesst die Aare und nimmt fast den ganzen Vordergrund ein; nur links sieht man ein Stück des andern Ufers mit Tannen, Gebüsch und einem Hause. Ohne Namen. 7,2 × 12,3.

1171—1175.

5 Bl. zu den «Neujahrs-Stücken von dem Erziehungs-Rate des Kantons St. Gallen»,

1809—1813.

Darstellungen zur kulturgeschichtlichen Entwicklung des Kantons St. Gallen.

Aquat.

1171. 1809. «**Die Gegend von St. Gallen, im VI. und im XIX. Jahrhundert**» nach Hartmann. Zwei Vignetten auf einer Platte untereinander gestochen mit diesem Titel dazwischen. Aquat. Unten links: «Hartmann inv. et del:», rechts: «Hegi sculp.» Einzeln: 7,5 × 13,4; zusammen: 15,8 × 13,4.

a. **Die Gegend von St. Gallen im VI. Jahrhundert.** Romantische Waldgegend am Rosenberg, ohne jegliche Kultur. Aus der Taleinsenkung in der Mitte braust ein Wasserfall nach dem Vordergrunde links, und zur Rechten stehen neben vier starken, dunkeln Tannen zwei gewaltige Bären.

b. **St. Gallen im XIX. Jahrhundert.** Ansicht der Stadt gegen den Rosenberg mit der schönen Stiftskirche in der Mitte, der Ringmauer mit den Türmen links vorn und einer grossen Tuchbleiche auf der Wiese zur Rechten. Auf dem dunkeln Vordergrundstücke rechts sitzen zwei Personen vom Rücken gesehen und betrachten die Stadt.

1172. 1810. **Landschaft mit Feldkultur** nach Hartmann. In der freundlichen, ländlichen Gegend mit Kirche, Dorf, Vorgebirge und Schneeberg im Hintergrunde steht vorn zur Linken ein schönes Bauernhaus, in dessen Garten ein junges Ehepaar die Gemüsebeete betrachtet; rechts sieht man ein wogendes Getreidefeld und daneben einen Obstbaum mit angestellter Leiter. Ohne Titel und Namen. 15,8 × 13,4.

1173. 1811. **Landschaft mit Gewerbefleiss** nach Hartmann. Links im Hintergrunde erhebt sich ein bewaldeter Hügel mit Ruine. Im Vordergrunde steht rechts im Schatten der Erlen eine grosse Mühle; links vorn angelt in deren Teiche ein Fischer, und die hellbeleuchtete Häuserreihe, die sich an der Strasse nach hinten zieht, zeigt eine Metzg, ein Wirtshaus, drei Wohnhäuser und die Kirche. Ohne Titel und Namen. $15{,}7 \times 14{,}3$.

1174. 1812. **Der Seehafen zu Rorschach** nach Hartmann, als Darstellung des Handels. Rechts liegt die Hafenmauer, auf welcher man hinten das Lagerhaus erblickt. Links im Schatten des Vordergrundes steht die Ecke eines grossen Handelshauses; Säcke, Fässer und Kisten stehen dabei, und ein grosses Fass wird hergerollt. Im Hafen, welcher den Ausblick auf den Bodensee und die Berge zeigt, liegen vier Warenschiffe, und das Ganze ist mit vielen Figuren belebt. Ohne Titel und Namen. $15{,}5 \times 13{,}4$.

1175. 1813. **Kaiser Konrad I. prüft die Sittsamkeit der Schüler in St. Gallen,** 912, als Darstellung des Lehrstandes. Vor der romanischen Klosterporte steht rechts der Kaiser mit Gefolge beim Abt. Links erblickt man zwei Mönche; aus der Türe treten sittsam die Klosterschüler und lassen sich nicht verlocken, nach den Aepfeln zu greifen, die der Kaiser vorn auf die Strasse schütten lässt. Ohne Titel. Unten links: «F. Hegi del. et fc.» $15{,}5 \times 13{,}4$.

1176—1182.

7 Bl. zu den «Neujahrsblättern der Stadtbibliothek in Winterthur»

1819—1824 und 1834.

Schlösser und Klöster des Kantons Zürich

nach J. J. Meyer.*) Aquat. Ohne Namen. (Jahrgang 1819—1824 sind keine Brochüren, sondern Folioblätter mit dem Kupfer oben und dem Titel und Text in Buchdruck darunter).

1176. 1819. «**Embrach**». Links im Schatten steht ein Stück des alten Klostergebäudes oder Amtshauses mit dem Kantonswappen neben den Fenstern unter dem Dache. Rechts davon erblickt man im Hintergrunde die Kirche mit dem niedrigen Kuppelturme und daneben in der Mitte eine Häusergruppe mit grossem Brunnen davor, an welchem zwei Kühe bei der Tränke sind. Aus der Dorfgasse mit zwei Bäumen rechts fliesst der Bach nach links im Vordergrunde; auf dem Wege daneben sieht man einen Bauern mit zwei Kühen und rechts einen Miststock mit zwei Hühnern. $17{,}2 \times 20{,}5$.

1177. 1820. «**Kloster Töß.**» Im Mittelgrunde links steht das lange Klostergebäude mit Dachreiter und sechs hohen, gotischen Fenstern; daran schliessen sich andere Gebäude an, worunter links eine Scheune mit zwei grossen Treppengiebeln. Aus den Wäldern des Eschenberges im Hintergrunde rechts fliesst die Töss durch Felder und Wiesen, dann im Bogen um die Gebäude herum und unter der gedeckten Brücke im Vordergrunde hindurch nach links. $17{,}2 \times 20{,}5$. (Diese Platte wurde 1845 verkleinert und für Vogels Chronik verwendet; s. No. 59.)

---

*) Siehe Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft 1861, Seite 8.

1178. 1821. «**Hettlingen.**» Vor dem niedrigen Höhenzuge des Irchels im Hintergrunde liegt das Dorf mit der Kirche in der Mitte. Vor demselben dehnt sich eine grosse Ebene mit Aeckern und Wiesen aus, wo drei Kühe weiden. Im Schatten des Strassenbordes rechts im Vordergrunde treibt ein Bauer, mit der Peitsche über der Schulter, zwei Kühe; links von der Gruppe fliegt ein Storch. $16{,}7 \times 20$.

1179. 1822. «**Freyenstein und Rorbas.**» Rechts im Vordergrunde erhebt sich am Irchel der mächtige, viereckige, alte Schlossturm von Freienstein; auf der schattigen Wiese davor stehen zwei Ziegen und ein Hirte, welcher dem vor ihm sitzenden Wanderer vom Schlosse erzählt. Links zeigt sich die Aussicht auf die Töss mit Brücke, Dorf und Kirche von Rorbas sowie den Dettenberg im Hintergrunde. $16{,}7 \times 20{,}2$.

1180. 1823. «**Flaach.**» Auf einem kleinen, steilen Hügel zur Linken steht die von der Rückseite gesehene Kirche mit zwei Fähnchen auf dem Giebelturme. Rechts erblickt man einen grösseren, oben mit kleinen Tannen bewachsenen Hügel, der den ganzen Vordergrund beschattet, wo auf der Strasse ganz vorn eine Schnitterin mit Sichel und ein Bauer mit Heugabel stehen. Zwischen den beiden Hügeln liegt das Dorf, und rechts hinter Bäumen steht das Schloss mit zwei Treppengiebeln. Im Hintergrunde dehnt sich die Ebene bis an den Randen aus. $16{,}6 \times 19{,}8$.

1181. 1824. «**Uster.**» Im Mittelgrunde erhebt sich auf dem Hügel zur Linken das hochgelegene Schloss mit zwei Treppengiebeln, rechts davon, ebenfalls etwas erhöht, die Kirche mit spitzem Turme. Daneben liegen, von Obstbäumen umgeben, die Häuser des Fleckens und vor denselben hell beleuchtete Wiesen und Aecker. Im Hintergrunde erblickt man die Berge der Hörnlikette und rechts den schneebedeckten Glärnisch. In dem schattigen, baumreichen Vordergrunde steht auf dem Strassenstücke rechts ein Bauer mit Sense und Rechen über der Schulter vor einem ruhenden Wanderer, dessen Tragkorb an den Baum lehnt. $16{,}5 \times 20{,}2$.

1182. 1834. **Benken.** Hinter dem hügeligen Vordergrunde liegen links die Häuser des Dorfes, in deren Mitte steht die Kirche mit spitzem Türmchen. Eine weite Ebene mit Wiesen und Aeckern dehnt sich nach dem Hintergrunde aus, wo wir die Dörfer Marthalen, Berg und Flaach, sowie den Irchel neben anderen Bergen erblicken. Rechts im Vordergrunde steht eine hohe Baumgruppe, und auf dem schattigen Wege daneben kommen ein Bauer mit Sense und eine Bäuerin mit Rechen und Gabel. Ohne Titel. $16{,}8 \times 20{,}3$.



PERSONEN- UND SACHREGISTER.

ABKÜRZUNGEN:

Bdhr.	Bildhauer.	S.	Seite.
H.	Handzeichnungen.	s.	siehe.
Kpfst.	Kupferstecher.	Schrftst.	Schriftsteller.
Lith.	Lithograph.	Verl.	Verleger.
Mlr.	Maler.	Zchn.	Zeichner.

Aarau 287. 582. 840.
Aarenfall s. Handeckfall.
Abart, Franz, Bdhr. 430.
Abbildungen S. XVII.
Abdrucksgattungen S. XVI.
Abdrücke S. XV.
Abel 600.
Aberli, Ludw. Mlr. 1051.
Abschied 796.
Achteckige Stiche 99. 504 a. 515 a und b. 567. 708.
Adam, J. Kpfst. 771. 776.
Adler 510. 660. 726. 785.
Adresskarten 550. 656—659. 681.
Aegerisee 231.
Aelplerleben 428 — 435 620—624. 787. 1047.
Aenneli Hodel 440.
Aetzdrucke S. XVI. 607. 821. 886—890. 1156—1157. s. auch Probedrucke.
Affoltern 52.
Agent de la Société 503.
Age tutus eris 649.
Agra 396.
Agrigent 364—368. 372.
Alais 595.
Albanersee 352.
Albinen 189.
Albisbrunn 51.
Albrecht, Herzog 1150.
Allahabad 394.
Allemannische Gedichte 436. 589.
Alliance IV. Regiment Suisse 505.
Almanache s. Taschenbücher.
Alpen s. Hochgebirge.
Alpenblumen, Gedichte 87.
Alpenfest 622, s. auch Aelplerleben.
Alpenrosen S. VII. 606. 761—796.
Alphornbläser 620.
Alpinula, Julia 980. 1163.
Alpnach 217.
Alruna 797—816.
Altdeutsche Szenen 27 H —31 H. 406 — 408. 606 —613. 663. 797—816. 886 —890. 891—895.
Altenburg 1166.
Altenklingen 584.
Altertümer 697. 832. 906 —908. 929. 930—934. 939 —940. 941—942. 943.
Altmutter, J. P., Mlr. 623 —624.
Altstadt 271, 1082.
Amor 515 b. 938.
Amor und Psyche 644.
Amsoldingen 773.
A. M. S. geb. Z. 520.
Amsteg 254.
Anabaptiste 119.
Andermatt 211.
Andernach 321.
Angenstein 107.
Anleitung die Schweiz zu bereisen 207—209.
Anordnung S. XIII.
Antiquarische Gesellschaft Zürich 679. 906—977. 978. 1036.
Apostelfiguren 962.
Apostelkirche Köln 591.
Appenzeller, H. Zürich S. XIII. 441.
Appenzeller, J. C. Schrftst. 557. 604. 605.
Appenzeller Kuhreihen 434.
Appenzeller-Trachten 442. 466.
Appert, A. Kpfst. 957—977.
Aquatintablätter S. XIV.

S. 12. 1—550. 682—685. 697. 701. 704. 708. 713. 717. 720—724. 738—742. 743 —754. 797—816. 817. 856. 885—895. 906—908. 911 —928. 930—934. 936. 939 —946. 950—953. 955—956. 957—965. 970—972. 974 —977. 979—1020. 1021 —1025. 1031—1033. 1040 —1073. 1075. 1076. 1077 —1102. 1103—1105. 1107. 1108—1145. 1153—1158. 1159. 1160. 1171—1175. 1176—1182.
Aquädukte 346. 727.
Arbedo 1005.
Arc de Lazare 347.
Arlesheim 103.
Arnold, Dr. Friedr. und Dr. Joh. Wilh. Schrftst. 528—530.
Aromata aere 647.
Arth 229.
Artillerie, zürcherische, 1033, s. auch Kanonen.
Aschmann, Joh. Jak. Mlr. 32.
Assurance s. Mobiliarversicherung.
Athenais 902—905.
Aue s. Hartmann.
August MDCCXCII 504.
Ausgrabungen s. Altertümer.
Aussichten 184. 204. 207. 213. 224. 1142.
Auszug der Besatzung 1019.
Avenches 832. 980.

Backwerk 711.
Baden (Bade) 180. 288. 517. 583. 640. 688—713. 761. 839. 1023. 1027. 1108—1110. 1144—1145.
Badenfahrt, die S. 4. 688 —713.
Baderäume 1108. 1109. 1126. 1145.
Bächihölzlein Thun 784.
Bädeker, K. Coblenz, Verl. 315—316.
Bäder s. Gasthöfe.
Bäder und Heilquellen 1108 —1145.
Bären 1171 a.
Bäuerin aus Innerrhoden 442.
Bains de Tite 345.
Baldenstein, Jos. Wilh. 126.
Balisalp 429.
Baltenstein 160.
Bance, Paris, Verl. 380—385.
Banner 39 H. 404. 947—949. 984. 985. 988. 991. 992. 1032.
Bartsch, Ad. Le Peintre Graveur S. VI.
Basel 20 H. 104. 281. 611. 614. 619. 819. 822. 1008. 1016. 1087.
Basel-Augst 103.
Basreliefs s. Reliefs.
Bastille Erstürmung 615.
Bastionen s. Tore.
Bauerngut Baden 694.
Bauernhäuser 66. 104. 145. 432—433. 560. 581. 621. 758. 785. 787. 1051. 1058. 1083. 1172. 1173.
Bauernkampf 677.
Bauernkopf 526.
Bauernstuben Inneres 146. 436. 667. 1071. 1102.
Baugarten Zürich 662.
Bayonne 337.
Beatenhöhle 561. 774.
Bebi, Heinr. Mlr. 440.
Beccaria in Locarno 1152.
Beckenried 219.
Beethoven 1098.
Belagerungsmaschinen 981.
Belagerungsszenen 1003. 1010. 1012. 1033.
Bellano 172. 173.
Bellinzona 165.
Benken 1182.
Benz, Achilles, Mlr. S. 3. 52. 141. 142. 149. 282—283. 286. 821. 822.
Berchthold von Oftringen 1161.
Bergamo 341.
Bergère des Alpes 435.
Berghem, Nikl. Mlr. 488—489.
Berg-, Land- und Seereise 574.
Bergmännchen 637.
Bergstrassen Graubündens 150—151.
Bergstürze 91—94. 1104. 1107.
Berlin 1097. 1100.
Bern 61—63. 266. 858—860. 985. 988. 1092. 1159. 1160.
Bern, Künstlerverein 1160.
Berne et les Bernois 858 —860.
Berner Chronik 772.
Bernerhäuser s. Bauernhäuser.
Berner Oberland 256—263.
Berner-Trachten 435. 439 —440. 441. 444. 451—453. 780.
Bernische Neujahrsstücke 1159.
Bernhardsberg s. St. Bernhard.
Bertrand, Paris, Verl. 771. 776.
Beschreibung der Stiche S. XV. S. 11.
Bethlehem 386.
Bezeichnungen S. XV.
Bibliothek der Kunstgesellschaft Zürich S. XI. S. XVI.
Bibliothek der Wasserkirche Zürich 3. 1156. s. auch Stadtbibliothek.
Bibliothèque municipale Nimes 594—597.
Bibliothèque nationale Paris S. XIII. 334.
Biblische Erzählungen 600—601.
Biedermann, Joh. Jak. Mlr. 144. 1069.

Bielersee 132. 559. 789.
Bienne (Biel) 132. 871.
Bildsäulen vom Berner Münster 1160.
Biographie, allg. deutsche S. XI. S. 4.
Biographien berühmter Musiker 1094—1102.
Biographien von Schweizerkünstlern 1040—1075.
Birmann, Pet. und Sam. Vater und Sohn, Basel, Mlr. und Verl. S. XIII. S. 2. S. 3. 63—68. 72. 84. 85. 104. 105—132. 133. 135. 369. 372. 373. 375. 376. 401. 428. 429. 430—431. 481—485. 487—492.
Birseck 283.
Bleuler, Louis, Schaffhausen, Verl. 156—157.
Blonay 776.
Blumenstein 1139.
Blumenstücke 1041.
Bodensee 245—250.
Bodmar bei Malans 728.
Bodmer, Ch., Mlr. u. Zchn. 317—318. 323—326.
Bodmer, Rud. Kpfst. 1—2. 53—60. 150—151. 154—155. 168—179. 210—213.
Bodmer, Schrftst. 891—895.
Bogenschützen 618. 1012.
Böhm, Amad. Wenz. Kpfst. 797—816.
Bois s. Du Bois.
Bois s. Waldlandschaften.
Boisserée, S. Schrftst. 591.
Bonn 322.
Bonstetten, Vict. v., Schrftst. 576.
Bords du Rhin 156—157.
Botanik 537—540.
Bote der Eidgenossen 1011.
Both, Jan Mlr. 490.
Brandis 787.
Brandstätten 139.
Brauttoilette 645.
Bregenz 248.
Breggia 166.
Brevets 507. 508.
Bridel, Ph. S. Schrftst. 105—132. 881. 884.
Brienz 243.
Brienzersee 241. 262. 878.
Brigl Zchn. 749.
British Museum London 392—400.
Bruchstücke s. Selbstbiographie.
Brücken 17 H. 14—16. 47—48. 84. 85. 106. 110. 111. 122. 125. 140. 142. 144. 147. 149. 150. 152. 158. 160. 176. 178. 195. 199. 205. 255. 264. 297. 298. 300. 314. 323. 341. 422. 491. 551. 562. 727. 733. 741. 763. 782. 786. 850. 868. 993. 997. 1006. 1056. 1103. 1130. 1177.
Brünig 277.
Brugg 1159.
Brugger Bezirksgesellschaft 1161—1170.
Brun, Carl Prof. Dr. Schrftst. S. XII. S. XIII.
Brun, Friederika Schrftst. 352.
Brunnen 35 H. 360. 599. 640. 707. 790. 1051. 1064 s. auch Fontänen.
Brunnen, Kt. Schwyz 221. 222. 568.
Brunner, Apotheker, Bern Zchn. 1131—1132.
Brunner, S. Zchn. 51.
Bubenberg, Adrian 1014.
Bühlmann, Rud. Mlr. und Sammler S. VI. S. XII. 78. 82. 1075.
Bülach 49.
Bürglen 1085.
Bürkli, J. G. Oberst Schrftst. 1087—1093. 1094—1102.
Büsching, J. G. Schrftst. 886—890.
Bullinger, Joh. Balth. Mlr. 87. 581. 758. 760. 1080.
Burckhardt, Dan. Prof. Dr. Schrftst. S. XIII.
Burgdorfer, Dan. Dav. Mlr. und Kpfst. 568. 622. 795. 796. 1160.
Burgdorfer, J. J. Bern. Verl. 61. 62. 432—433. 559. 560—565. 566. 568. 579. 620—621. 622. 625—626. 637. 639. 761—796.
Burgen s. Ruinen und Schlösser.
Burkhardt, Casp. Kpfst. 14—16.
Burri, Joh. Ulr. Zchn. und Mlr. 152. 210—213.
Busingen 91. 93.
Businger, J. Schrftst. 77. 567.

Cadix 382.
Caesar, Julius 1162.
Caissarges 596.
Canobio 167.
Cap aux Mousses 870.
Cappel s. Kappel.
Cascades s. Wasserfälle.
Casino Zürich 36. 661. 755—757. 826.
Cassas, Louis Franç. Mlr. 206. 355—377. 380.
Castellan, A. L. Mlr. 370.
Cataloge s. Kataloge.
Cathedralen s. Kirchen.
Cent Vues Suisses 817—879.
Chamouni 198—204. 205. 301.
Chapelle de Tell s. Tellskapelle.
Chapelles s. Kapellen.
Charbonnière 121.
Charlottenbühl 1134.
Chasseur de Chamois 431.
Châteaux s. Schlösser.
Chatelard 779.
Chaux-de-Fonds 294. 851.
Chêde 200.
Chesant 131.
Chillon 237. 585. 833.
Chinesisches Papier S. XVI.

Chodowiecki, Dan. Kpfst. S. VI. S. XVI.
Chorherrengebäude Zürich S XI. 9 H.
Chorherren-Gesellschaft Zürich 758—760. 935. 978.
Chroniken von Zürich 1—2. 53—60.
Chûte de l'Aare s. Handeckfall.
Chûte de la Dale 190.
Chûte du Rhin s. Rheinfall.
Chûtes s. Wasserfälle.
Citerne 974.
Claude Lorrain 491—492.
Cloche, la (Schillers Glocke) 541—542.
Cloître s. Kreuzgänge.
Cobern 592.
Cockerell, C. R. Mlr. 366.
Cöln s. Köln.
Colico 168.
Collet 641.
Colosseum, Rom 348.
Comersee 166. 168—179. 251—253.
Como 179. 251. 253.
Concordia 513.
Connaux 597.
Constance, Constanz s. Konstanz.
Corcelles 944.
Coreno (Corenno) 170. 171.
Correndelein 116.
Corrodi, Sal. Mlr. 210—213.
Costumes s. Kostüme und Schweizertrachten.
Cotta, J. G. München Verl. 591.
Coupes du Jura 856.
Couvent s. Klöster.
Couvercle 203.
Coveren s. Cobern.
Cramm, Mlr. S. 3.
Creaturaz, Ch. Fs. Zchn. 654.
Crevola 195. 196.
Cues 325.
Curt, Hans, v. Pappenheim Schrftst. 807—816.
Da bring ich euch die Kinder 631.
Dalp, J. F. J. Bern und Chur, Verl. 577—578.
Damenhüte 653.
Damenportrait 426.
Dampfbad 1145.
Daniell, Will. Mlr. 392—400.
Danse villageoise 438.
Daphnis und Chloe 515 a.
Dehli 398.
Delémont 115. 873.
Delkeskamp, Friedr. Wilh. Frankfurt a/M. Zchn. und Verl. 682—687.
Denkmäler s. Monumente.
Denkmale der Kunst am Niederrhein 591.
Denksteine 22 H. 507. 517—520. 642. 646. 717. 752. 784. 980. 1067. s. auch Monumente.
Den Wohlthätern . . . zu Baden 517.
Départ pour la Montagne 432. 621.
Dervio 172.
Deschwanden, A. v. Schrftst. 949.
Details, architektonische 677. 912. 915—927. 937. 951—954. 956. 959—961. 963. 973. 974.
Didot, J. Paris. Verl. 198—204.
Dielmann, J. Zchn. 319—322.
Dieppe 336.
Dikenmann, R. Zürich Mlr. und Verl. 441. 477—478. 479—480.
Diogg, Felix Maria Mlr. 1070.
Divico 1162.
Dogenpalast Venedig 350—351.
Donaureise, malerische 302—304.
Donauthal 302—304.
Doppelkarte mit Escherwappen 652.
Dornach 106. 1020.
Dorrer, Gastwirt 712.
Doubs 852. 853.
Dreieck mit Lyra 514.
Du Bois - de Montperreux, F. Schrftst. und Zchn. 944—946. 957—977.
Dudelsackpfeifer 525.
Dujardin, Carl Mlr. 483.
Dumond, Kupferdrucker Paris 355—377.

Ebel, J. G. Schrftst. 150—151. 207—209. 682—687.
Edelfräulein 408.
Eglisau 47—48. 53—60.
Ehrlosen Hinwil 1116.
Eiger, Mönch und Jungfrau 69.
Einleitung S. XI.
Einsiedeleien 100. 695. 751. 1059. 1083.
Einsiedeln 86. 570.
Eisen, F. C. Cöln Verl. 317—318.
El Dér Sorian 389.
Eltern, ihre Kinder beschenkend 1106.
Embleme 509—514. 818. 825. 831. 837.
Embrach 1176.
Emissar des Albanersees 352.
Emmental 787.
Engelmann, J. Heidelberg Verl. 306. 592.
Engelmann, Wilh. Schrftst. S. VI. S. XVII.
Engstlenalp 270.
Entomologie 531—536.
Episoden aus Reisen 352.
Eppishausen 524.
Erato 521.
Ergo tua rura manebunt 327.
Erinnerungen von Matthisson 720—737.
Erlach 766. 992.
Erlenbach 44.
Ermitage St. Vérène 100. 751.

Erscheinungen und Gesetze des menschlichen Körpers 528—530.
Escher, G. v. Schrftst. 25—26. 35.
Escher, H. Schrftst. 935.
Escher, Joh. Casp. im Berg 519.
Escher, Joh. Conr. Zchn. 725. 1103.
Essais statistiques 880—884.
Esslinger, C. Schrftst. 662.
Esslinger, Mart. Kpfst. 637. 720—737. 758—760. 843. 1094—1102.
Etats s. Abdrucksgattungen.
Etawa 395.
Ethnographisches Museum Berlin 392—400.
Ettmüller, L. Schrftst. 938.
Euganëische Hügel 598.
Eugenias Briefe 586—587.
Ex Libris 519. 649.

Fabriken 46. 103. 112. 302. 556. 588. 654.
Fälklein im Hinterhof 690.
Fahnen s. Banner.
Falkeisen, Joh. Jak. Kpfst. 156—157.
Falkenburg 318.
Falkenstein 821.
Familienbad 1109.
Farbenreiberklage 719.
Fedor, Iwan Zchn. 1074.
Fehr, Joh. Zchn. 1107.
Feldgottesdienst 411.
Feldsperg 161.
Felner, J. Schrftst. 436.
Felsenkuppen 400. 726. 835.
Felsschluchten 44. 117. 119. 120. 121. 122. 123. 125. 126. 127. 129. 150—153. 188. 298—300. 700. 870. 1057.
Festfahrten 618—619. 1087. 1091.
Festversammlungen 411. 412. 415. 416. 419. 420. 422. 428. 429. 622. 1090—1093.
Festzüge 996.
Fête de Bergers 429.
Fête de la Liberté 412.
Fête de Lutteurs 429.
Fête du Jet de Pierres 428.
Feuerwerk 418. 422. 1092.
Feuerwerker - Gesellschaft Zürich 979—1033.
Fideris 1127.
Fielding, Gebr. Kpfst. 355—377.
Finsler, Hans Conr. 47—48.
Fischmarkt Rapperswil 140.
Flaach 1180.
Flégère 204.
Flick, Sam. Basel Verl. 436.
Flötenbläser 1046.
Flora 515 g.
Flora Helvetica 537—540.
Flüelen 223.
Fontänen 28 H. s. auch Brunnen.
Fontainebleau 332—333.
Forbin, P. A. de, Mlr. 355—377.
Fortifikationswerke s. Porten.
Foscolo, Ugo Schrftst. 598. 646.
Fragstein 162.
Franz, J. F. Pfarrer, Schrftst. 581.
Frauen auf dem Lindenhof 1148.
Frauenbrünnelein 1064.
Frauenfeld 148.
Frauenholz, J. F. Nürnberg Verl. 342—347. 493—496.
Fraumünster Zürich 11 H. 553.
Freiburg 21 H. 901. 993.
Freiburg im Breisgau 590. 982.
Freiheitsfeste 103. 412.
Freimaurer-Insignien 510. 511—514.
Freudenberg 1033.
Freudenberger, Sigm. Mlr. 1044.
Freudenmädchen und Leichenbitterin 1073.
Freudweiler, Dan. Alb. Mlr. 1066.
Freudweiler, Heinr. Mlr. 1048.
Freundschaftsaltar 515 f. 717.
Frey, Pfarrer, Trogen 1090.
Frey, Sal. Zchn. 213.
Freyenstein 1179.
Fribourg s. Freiburg.
Friedhöfe 11 H. 37—38. 39. 901.
Friedrich der Grosse 1099.
Fries, E. Mlr. 592.
Fries, Landammann 1009.
Fritzens Berufswahl 718.
Fröhlich in Ehren 625.
Frommel, Carl Mlr. 367. 368.
Frühlingsbote S. 4. 778.
Füssli, F. Sal. Zürich Verl. 73—76. 152—153. 210—213.
Füssli, Heinr. Mlr. 1065.
Füssli, Joh. Heinr. Mlr. 602—603. 1060.
Füssli, J. H. Sohn Zürich Verl. 797—816.
Füssli, Marianne Zchn. 208.
Füssli, R. H. Mlr. 443—448.
Füssli, Rud. Mlr. 1043.
Füssli & Cie., H. Zürich Verl. 22. 35. 78. 82. 87. 134. 143. 154—155. 184. 295—301. 353—354. 402. 435. 550. 602—603. 625. 761—796.
Fussgänger, die drei 714.
Fusswaschung 645.

Gadmenthal 768.
Gais 137.
Gartenhäuser s. Pavillons.
Gasthöfe und Kurorte 51. 88. 90. 99. 101—102. 137—138. 140. 143. 154. 180. 181. 182—183. 186. 187. 191. 256. 262. 278. 560. 566.

571—572. 574. 582. 586. 593. 714. 725. 742. 753. 864. 866. 1079. 1108—1145.
Gaudin, J. Botaniker Schrftst. 537—540.
Gebirgsprofile 701. 704. 854—856.
Gefängnisse 18—21. 311. 1060.
Gefässe s. Geräte.
Gefechte s. Schlachten.
Gehe hin und thue dessgleichen 642.
Gelée s. Claude.
Gemmi 184. 188. 767. 1123. 1124.
Gemsjäger 431.
Gênes 380.
Genève s. Genf.
Genf 206. 844—847. 1021. 1022. 1091.
Genfersee 234—238. 291.
Genua 380.
Geognostischer Aufriss s. Gebirgsprofile.
Geogr. stat. Darstellung Berns 817—879.
Geräte 908. 931. 940. 942.
Gerechtigkeit 516.
Gerenstein 791.
Gersau 220. 274. 1059.
Gertrud von Wart 557. 605.
Gervasi 762.
Gesänge deutscher Frauen 523.
Geschichte der Reformation Basel 614.
Geschichte der Wasserkirche in Zürich 1153—1158.
Geschichte des Münsters zu Freiburg i. Br. 590.
Geschützsystem, eidg. S. 6.
Gesicht, das geschwollene 38 H.
Gessner, C. Naturforscher 518.
Gessner, Conr. Mlr. 477—478. 479—480. 1062.
Gessner, Sal. Schrftst. und Mlr. 41. 1046. 1061. 1096.
Gewitter 217. 246. 477. 478. 479. 494. 496. 504. 852. 999. 1063.
Geyer, Agnes Emerita Schrftst. 87.
Gibraltar 381.
Giessbach 259.
Giornico 1018.
Glacier des Bois 201.
Glarus 296. 1028.
Gletscher s. Hochgebirge.
Glockenguss 541—542.
Gluckhenne 515 d.
Glutz-Blotzheim, M. Rob. Schrftst. 569. 750.
Glutz-Blozheim, K. Canonicus 657.
Göldlin, Kasp. 1020.
Goldau 91—94. 1079.
Goldauer Bergsturz 91—94. 1107.
Gott beschert über Nacht 770.
Gottesacker s. Friedhöfe.
Gotthard s. St. Gotthard.
Grabfiguren 608. 937. 962. 964—969. 982.
Grabsteine s. Denksteine.
Graff, Ant. Mlr. 1049.
Graff, Franz Zchn. 98. 99. 101—102. 743—754.
Grandson 781. 944—946. 1013.
Gravedona 170.
Greifensee 54. 265. 1007.
Grellingen 109.
Grenoble, Karthause 736.
Greuelszenen Wildenspuch 664.
Greyerz 576. 577.
Griechische Mädchen 515 f.
Grimm, J. und W. Schrftst. 633—636.
Grimm, L. C. Zchn. 633—636.
Grimsel 256. 566.
Grindelwald 261.
Grob, S. Zchn. 578.
Gross, C. Zchn. 160—165.
Grosse Blätter 22. 31—32. 44—45. 69. 73—76. 83. 91—94. 103. 133. 137—138. 139. 140. 143. 149. 158—159. 181. 182—183. 328—329. 342—347. 355—358. 361. 362. 364. 367—369. 372. 373. 375. 376. 380—385. 392—400. 404. 413. 414. 419. 428. 429. 477—478. 479—480. 483. 484—485. 486. 487. 490. 491—492.
Grossmünster Zürich 1 H—8 H. 33 H. 25—26. 27. 28. 415—416. 552. 677. 755. 765. 909—910. 911—912. 913—928. 950—954. 1036. 1037.
Grüningen 55.
Grüninger, die, in Luzern 1151.
Grundrisse 693. 713. 928. s. auch Pläne.
Gruyères s. Greyerz.
Grynau 995.
Gurnigel 1131—1134.
Gurtschnallen s. Schmucksachen.
Gyrenbad 1115. 1142. 1143.

Haas, Wilh. Basel Verl. 714—719.
Habel s. Abel.
Habsburg 838. 1118.
Hackert, Carl Mlr. 845. 846.
Hadlaub 606. 757. 765.
Händels Monument 1101.
Hänsel und Gretel 635.
Hafenstädte 168. 335—337. 355—357. 376. 380—385. 392. 730. 1091. 1174.
Hagar und Ismael 1052.
Haldenwang, Christ. Kpfst. 105—132.
Haldernalp 273.
Hallwyl 841.
Hallwyl, Hans v. 1015.
Halskette, die güldene 807—816.
Halsplatz Rapperswil 140.

Haltinner, Architekt 144.
Handatlas Berneroberland 566.
Handbuch für Reisende 569.
Handeckfall 68. 257. 794.
Handzeichnungen S. 7.
Hardmeyer, Karl Schriftst. 42.
Hardthurm Zürich 688. 997.
Hartmann von Ouwe Schrftst. 886—890.
Hartmann, W. Mlr. 646. 1171—1174.
Haslithalerinnen 763.
Hauptplatz Rapperswil 140.
Hauptwache Zürich 34 H.
Hausen im Donauthal 303.
Hausheer, Joh. Mlr. u. Kpfst. 210—213. 307—309.
Hausmärchen 633—636.
Hausmutter 1048.
Haydns Haus 1094. 1095.
Hebekopf 515 c.
Hebel, Joh. Pet. Schrftst. 589. 631—632.
Hegetschweiler, Joh. Schrftst. 96. 575.
Hegi, Caspar, Lith. und Graveur S. 5. S. 6. 34. 661. 665. 681. 758—760.
Hegi, Hegj, Hégui, Franz als Mlr. und Verl. 245. 362. 608—613. 1164 A.
Hegner, J. J. Schrftst. 520.
Hegner, Ulr. Schrftst. 574. 643. 644—645. 715.
Heidelberg 306. 307—309.
Heideloff, C. Zchn. 310—312.
Heilbäder s. Gasthöfe.
Heinrich, der arme, 886—890.
Heinrich und Itha 784.
Heitersheim 885.
Helbling, Lor. Rapperswil Verl. 140.
Helveter 979.
Helvetische Almanache S. VII. 817—879.
Hergiswil 1083.
Herisau 139.
Hermitage s. Ermitage.
Herold Berlin 649.
Herr Charles 631—632.
Hess, Dav. Schrftst. und Zchn. S. 4. 36. 688—713. 717. 788. 1073.
Hess, Joh. Jak. Bürgermeister S. XII.
Hess, Joh. Jak. Verwalter S. XI. S. XII.
Hess, L. A. Zchn. 688—713.
Hess, Ludw. Mlr. und Kpfst. 158—159. 209. 817—879. 1047.
Hettlingen 1178.
Hier unter den Schlafenden etc. 901.
Himely, S. Kpfst. 205.
Himmelskönigin 716.
Hindostan 392—400. 599.
Hinterrhein 157. 209.
Hinwil 1115. 1116.
Hirsbreifahrt 618.
Hirslanden 43.
Hirtenfest 622.
Hirzel, Hans Casp. 642.
Hirzel, Heinr. Schrftst. 586—587.
Hirzel, Sal. Oberst Zeugherr 555.
Hochgebirge 69. 70. 96. 156—157. 184. 198—204. 205. 208. 209. 213. 256. 260. 261. 301. 390. 563. 575. 725—726. 742. 768. 775. 865. 1047.
Hochzeit Hemmann Seevogels 607.
Hodel, Aenneli 440.
Höckler und Maneck 42.
Höhlen 371. 561. 564. 587. 773. 774.
Höhr, Sal. Zürich Verl. 698.
Hölscher, J. Coblenz Verl. 323—326.
Holbein, H. Mlr. 613.
Holzschnitte 666.
Horner, Joh. Jak. Dr. Stadtbibliothekar S. XIII.
Horner, Joh. Jak. Inspektor 10 H. 765.
Hospize s. Gasthöfe.
Hotels s. Gasthöfe.
Hottinger, J. J. Schriftst. 403. 577—578. 666—676. 979—1032.
Hotze, Friedr. v., Feldmarschall 22 H.
Huber, Joh. Casp. Mlr. 49—50. 1063.
Huber, Joh. Wilh. Mlr. und Kpfst. 353—354. 355—377.
Huber, R. Zchn. 103.
Huber & Cie. St. Gallen Verl. 388—391. 581. 604.
Hülfsgesellschaft Zürich 642. 650. 1034—1039.
Hürlimann, Joh. Kpfst. 156—157. 214—263. 307—309. 401. 402.
Hygeia 705.

Ibech 108.
Iberg 578.
Idyllen, Volkssagen und Erzählungen 637.
Illumination der Münsterbrücke Zürich 422.
Im Boden, Joseph 617.
Indien 392—400. 401. 599.
Indisches Brunnenhaus 599.
Inhaltsverzeichnis S. IX.
Interlaken 66. 263. 295. 777. 1069. 1071.
In Zürich verkündet 1073.
Iris 885—905.
Isenring, J. B. Zchn. Kpfst. und Verl. 145—148. 667.
Isis 707. 708.
Isola Bella 732.
Italienische Seen 166—167. 168—179. 251—253.
Ittingen 148.
Iverdun s. Yverdon.

Jacobi, J. G. Schrftst. 885—905.

Jamna-Moschee 398.
Jenny, C. A. Bern Verl. 617.
Jericho 387.
Jerusalem 388.
Jodelnde Sennen 434.
Johannisberg 317.
Jona 140.
Joseph im Gefängnis 1060.
Jügel, C. Frankfurt a. M. Verl. 319—322.
Juillerat, J. H. Mlr. 782. 870—874. 876. 877.
Julia Alpinula 980. 1163.
Jungfrau 69. 70.
Jungfrauen, kluge und törichte 1160.
Jung Stilling 424. 600—601.
Juny 1576 618.
Juny 1820 619.
Juragegenden 103. 105—132. 282. 283. 851—856. 870—874.
Justinger 772.

Käfer 531—536. 1041.
Kälin, Meinr. Kpfst. 214—263. 875.
Käsemacherei 817.
Kaiserstuhl 244. 276.
Kalkutta 392.
Kaninchen 1045.
Kanonen 555. 1000. 1010. 1020. 1033.
Kapellen 83. 100. 114. 171. 569. 580. 592. 641. 699. 986. 1007. 1008. 1039. 1059. 1072. 1079. 1080. 1084. 1085. 1086. 1147.
Kapitäler s. Details, architektonische.
Kappel 18 H. 53. 558. 663. 760. 828. 935. 955—956. 978. 1038. 1078.
Kapuziner 409—410. 1070.
Karl der Kühne 1017.
Karthausen s. Klöster.
Kasino s. Casino.
Kaspar und Ehrhard 769.
Kassmus, Carl, Solothurn Verl. 98.
Katalog der Stadtbibliothek Zürich 1864. S. VIII.
Katalog J. J. Siegfried Zürich. S. XVI. 638.
Katalog Rud. Weigel Leipzig 214—263.
Kathedralen s. Kirchen.
Katzen 627—630. 1050.
Kayserstuhl s. Kaiserstuhl.
Kehr, J. P. Mlr. 425.
Keller Ferd. Schrftst. 906. 907. 908. 911—912. 936—937. 941—942. 950—954.
Keller Heinr. Zchn. 90. 703. 756. 1147.
Keller, S. z. Storchen 681.
Keller & Füssli Zürich Verl. 70. 73—76. 152—153. 210—213.
Kerker s. Gefängnisse.
Kienthal 775.
Kirchen 1 H—3 H. 12 H. 18 H—21 H. 25 H. 25. 29. 30. 39. 53. 56. 61. 95. 98. 114. 140. 166. 338. 339. 358. 370. 377. 415. 552—553. 558. 580. 590. 591. 594—597. 663. 734. 737. 744. 745. 783. 828. 834. 858. 909—910. 935. 936. 978. 1036. 1037. 1079. 1088. 1153. 1170. 1176. 1180. 1181.
Kirchen - Interieurs 5 H. 10 H. 19 H. 33 H. 26. 83. 86. 340. 416. 570. 614. 911. 955. 970. 1154—1158.
Kirchentüren s. Porten.
Kirchhöfe s. Friedhöfe.
Kirner, J. B. Mlr. 421.
Klöster 53. 59. 97. 140. 147. 148. 359. 360. 363. 375. 389. 558. 663. 703. 736. 828. 1038. 1039. 1122. 1161. 1176. 1177.
Klosterkeller 36 H.
Kloten 906.
Knaben 994. 1045. 1049.
Kobell, Wilh. Mlr. 493—494. 495—496.
Köln 315. 591.
König, Franz Nikl. Mlr. u. Kpfst. 622. 714—719. 755—757. 761—796. 817—879. 1071.
Königsfelden 610. 842. 1122. 1161. 1165.
Köpfe 525—526 s. auch Portraits.
Körbchen voll Bücher 647.
Körper, schatt. 543—549.
Kolorierte Blätter S. XIII. S. XV.
Kolosseum Rom 348.
Konrad I. in St. Gallen 1175.
Konstanz 23 H. 245.
Konterbande im Klosterkeller 36 H.
Kopenhagen 730.
Kopien S. XVI. 17—21. 180. 264. 431. 558. 596. 698. 771. 776.
Kosaken 1054.
Kosciusko 754.
Kostümbilder 29 H—32 H. 608—613.
Kostüm des Mittelalters 608—613.
Kräzeren 1025.
Kräzerenbrücke 144.
Krankenpflege 1164.
Kreuzgänge 6 H—8 H. 27. 28. 359. 360. 755. 819. 913—928. 971.
Kreuzigungsgeschichte 664.
Kriegers Heimkehr 764.
Kriegsgeschichte, schweizerische 979—1032.
Kriegszug 998.
Krüsi, Chr. Basel Verl. 428. 429.
Küffner, Albr. Wolfg. Kpfst. 885—905.
Kühreihen 434. 620—621. 622.
Künstleralbum, schweiz. 625. 761—796.
Künstler-Bildnisse S. 7. s. auch Portraits.

Künstlerbuch s. Zofinger.
KünstlergesellschaftZürich s. Kunstgesellschaft.
Künstlerlexikon, schweizerisches S. XII. S. XIII.
Künstlerlieder 714—719.
Küsnacht 56.
Kuhn, G. J. Schrftst. 625—626. 761—796.
Kunstgebäude Zürich 16 H.
Kunstgesellschaft Zürich S. VII. S. XI. S. XII. S. XVI. S. 7. S. 8. S. 11. 43. 83. 135. 360. 392—400. 425. 504. 638. 675. 676. 817. 886—890. 1040—1075. 1153—1158. 1164. 1176—1182.
Kunstgespräch 788.
Kunstliebhaber 715.
Kunst und Wanderstudien in der Schweiz S. XII. 703. 765.
Kunstverein Solothurn 743—754.
Kuntz, R. Mlr. 592.
Kunz, Carl Zchn. 160—165. 166—167. 437—438.
Kupferstichkabinet Basel S. XIII. 133. 481—482. 483. 490.
Kupferstichkabinet Berlin S. XIII. 95. 338—340. 491—492. 621.
Kupferstichkabinet Donaueschingen S. XIII. 527.
Kupferstichkabinet Dresden S. XIII. 85. 484—485.
Kupferstichkabinet München S. XIII.
Kupferstichkabinet Paris S. XIII. 334.
Kupferstichkabinet St. Gallen S. XIII.
Kupferstichkabinet Zürich S. VII. S. XII. 24. 28. 141. 487. 821.
Kurorte s. Gasthöfe.
Kuster, Joh. Casp. Mlr. 1056.
Kyburg 57. 981. 1024.
Lac de Bienne s. Bielersee.
Lac de Brienz s. Brienzersee.
Lac de Chêde 200.
Lac de Joux 835.
Lac de Zurich s. Zürichsee.
Lacs de la Suisse s. Schweizerseen.
Lägerberg 701. 704.
Lagerszenen 405. 1020.
Lago Maggiore 167. 732.
Lale, Graveur 522.
Landesbibliothek Bern S. VII. S. XIII. 22. 198——204. 306. 620—621. 633—636.
Landesmuseum, schweiz. Zürich 41. 1031. 1032.
Landgut Hürlimann, Rapperswil 140.
Landleben 430—436. 620—626. 637. 639. 1044. 1045. 1047. 1048. 1051. 1057. 1071.
Landolt, Sal. Mlr. 413. 1054.
Landschaften 327. 490—496. 515 e. 598. 1044. 1047. 1053. 1056. 1065. 1172. 1173.
Landsgemeinde 419. 420.
Langenargen 249.
Langenbronn 304.
Langenegger, J. U. Trogen Verl. 103.
Langensee 167.
Langer See Schwetzingen 310.
La Salle, E. G. de, Schrftst. 355—377.
Lasinsky, J. A. Zchn. 315—316.
Lassberg, Jos. v. Schrftst. 524.
Lauffen (Lauffon) 110. 111. 112.
Laupen 992.
Lausanne 235. 290. 834. 1088.
Lautenspieler 1066.
Lauterburg, Ph. J. Mlr. 484—485.
Lauwerz s. Lowerz.
Lavater, Joh. Casp. Pfarrer und Schrftst. 423. 527.
LebensbeschreibungHegis S. 1.
Lecco 178.
Legation de Sardaigne 648.
Legrand Zchn. 503.
Lehrbuch der Physiologie 528—530.
Leiche Karls des Kühnen 1017.
Leichenbitterin 678. 1073.
Leiternwege 189. 192. 587. 1137.
Lenzburg 1169.
Leopold, Herzog 991. 1001.
Lesaint, Ch. Mlr. 359.
Les Clées 1012.
Letzte Briefe des Ortis 598.
Leuk 185—190. 191—192. 586—587. 866. 1123. 1125—1126.
Leuthold, H. F. Zürich Verl. 214—263.
Libanon 390—391.
Libertà va cercando 598.
Liedersaal 524.
Liesberg 113.
Liestal 103.
Lindenhof Zürich 1148.
Linth 141.
Lips, Jak. Kpfst. 622. 761—796.
Lips, Joh. Heinr. Kpfst. 402. 602—603. 637. 642. 646. 714—719. 720. 755—757. 761—796. 797—816. 817—879. 979—1020. 1040—1075. 1110.
Lisbonne 383.
Lisighaus 145—146. 581. 667. 758.
Lissabon 383.
Lithographien S. XIV. S. 142. 35 H. 661—681. 937. 938. 947—949. 954. 966—969. 973.
Locarno 1152.

Locher & Cie., J. H. Zürich Verl. 302—304.
Löhrer, Gottl. Mlr. 625—626. 1159.
Lörrach 305.
Löwe & Milon 1042.
Löwendenkmal Luzern 79—81. 665. 1089.
Lorrain s. Claude.
Lory, Gabr. Vater u. Sohn Mlr. 61. 62. 197. 198—204. 328—329. 432—433. 560—565. 566. 568. 620—621. 622. 637. 774. 777. 781. 784. 787. 789. 791. 847. 850. 852.
Louaiche, Loueche s. Leuk.
Loutherbourg, Ph. J. Mlr. 484—485.
Lowerz 91—93. 230. 1107.
Lucerne s. Luzern.
Ludwig XVI. Ankunft in Paris 616.
Lütschine 67.
Lugano 289. 1072.
Lungern 244. 276. 277.
Lusser, C. F. Schrftst. 947.
Lutteurs Suisses 429. 430.
Lutz, Markus Schrftst. 614.
Luzern 73—81. 214. 271. 567. 665. 994. 1076. 1089. 1151.
Lyon 727.
Lyrische Halle 639.

Madonnen 515 h. 1068.
Mädchen im Gartenhäuschen 639.
Märchen 633—636. 637.
Mailand 338—340.
Maison Sailer 66.
Malerbuch der Zürcher Kunstgesellschaft S. XII. S. 7.
Manessesche Handschrift (Codex) S. 4. S. 10. 609. 938.
Mannheim 314.
Manuel du Voyageur 207—209. 569.
Manuel, N. Mlr. 613.
Mara, Gertrud, Sängerin 1099.
Marienkind 633.
Marinen 37 H. 380—385. 504. 730. 1063.
Marktkram 626.
Martinet 118.
Marzohl, Joh. Bapt. Mlr. 81.
Maskerade 996.
Masse S. XV.
Matte Baden 691. 1110.
Matterhorn 865.
Matthisson, Friedr. v. 576. 646. 720—737.
Maurer, Heinr. Mlr. u. Verl. Zürich 23. 24. 29. 185—190. 191—192. 278—279. 583. 586. 786. 1058. 1123.
Mausoleen s. Tempel.
Maximin 324.
Mayenne 726.
Mayer, Vinzent, Freiburg i. Br. S. XIII.
Mayr, J. H. Zchn. u. Schrftst. 388—391.
Medels 158.
Meder, L. Heidelberg Verl. 307—309.
Meeresklippe im Sturm 504. 1063.
Meerweibchen 677. 953.
Meggenhorn 215. 1082.
Meilen 1009.
Meisner, F. Schrftst. 568. 761—796.
Meiss, Conr. v. Spitalpfleger 42.
Meister, J. H. Schrftst. 755—757. 826. 830. 858—860.
Melpomene 722.
Menuett-Ochse 1095.
Mer de Glace 202.
Merz, Jak. Zchn. u. Kpfst. 1045.
Messina 376. 377.
Meuron, Maxim. de, Mlr. 205.
Mexico 385.
Meyenberg 140.
Meyer, Felix Mlr. 1040.
Meyer, H. Schrftst. 929.
Meyer, Heinr. Kpfst. 758—760.
Meyer, Heinr. Zchn. 557.
Meyer, Jak. vom Blitzesstrahl getroffen 427.
Meyer, Joh. Heinr. Mlr. u. Kpfst. 352. 714—719. 776. 779. 793. 817—879. 1067.
Meyer, Joh. Jak. Mlr. und Verl. 53—60. 69. 71. 79. 88. 89. 97. 134. 150—151. 154—155. 168—179. 306. 865. 1176—1182.
Meyer, J. L. Schrftst. 664.
Meyer, Ludw. Dr. med. Schrftst. 1108—1145. 1110.
Meyer-Pestalozzi, Heinr. Zürich S. XIII.
Meyer, Wilh. Mlr. 27.
Meyer, Xav. Luzern Verl. 77. 567. 573.
Meyer & Zeller Zürich Verl. 929.
Meyringen 210. 268. 429. 763.
Michels Liebe und Leiden 785.
Midnapur 393.
Mieville Jak. Chr. Mlr. S. 3. 429.
Militärbilder 8 H. 34 H. 28. 413. 414. 421. 478. 481—482. 505—506. 555.
Militärdepartement Bern S. 6.
Mind, Gottl. 627—630. 1050.
Minerva-Statue 507.
Minnesänger 27 H. 28 H. 606. 609. 757. 765. 938.
Minnich, J. A. Schrftst. 180. 698.
Misocco 164.
Missionsniederlassungen 401.
Mittheilungen s. Antiquarische Gesellschaft.
Mnemosine 720.
Mobiliarversicherung 503.
Mock, Joh. Jak. St. Gallen

u. Herisau, Zchn. u.Verl. 137—138. 139. 419. 420.
Modestia 511—512.
Mönche 409—410. 762. 1070.
Mönchenstein s. Münchenstein.
Molkenkur, die 643.
Mondschein 480. s. auch Nachtstücke.
Monreale 360.
Montanvert 202. 301.
Montblanc 198—204. 205. 213.
Montolien, Isabelle de 771. 776. 781.
Monument du Lion s. Löwendenkmal.
Monumente 40. 41. 42. 79—81. 518. 665. 687. 750. 754. 980. 984. 1089. 1101. s. auch Denksteine.
Monuments de Neuchâtel 679. 957—977.
Mordnacht 994. 996.
Morgarten 989.
Moritz, Fr. Wilh. Mlr. 70.
Moritz, J. Mlr. 849. 851. 853.
Moscheen s. Tempel.
Moselgegenden 323—326.
Moselthal 323—326.
Mourgg s. Murg.
Moutier 117. 123. 124. 870. 872.
Mozart, A. 1096. 1097.
Mühlen 45. 111. 113. 117. 130. 176. 242. 480. 1173.
Müller, C. F. Hospenthal 656.
Müller, Ernst, Schrftst. 797—806.
Münchenstein 103. 105. 282.
Münster s. Kirchen.
Münsterbrücke Zürich 422.
Münzen 929. 979. 980.
Muheim, Jost Ant. Mlr. 738—742.
Murg 142.
Muri 769.
Murten 1014. 1015.
Murtnertor Bern 859.
Musen 520. 521. 720—724.
Musikfeste 619. 1087—1093.
Musikgesellschaft, allgemeine, Zürich 618—619. 1077—1102.
Musikgesellschaft zur deutschen Schule Zürich 1076.
Mutter, die arme 790.
Mutter, die sterbende 632.
Mythologische Szenen 515. 602. 644—646. 896—900. 902—905. 1046.

Nachlass Hegis S. XII. S. 10.
Nachtstücke 205. 250. 413. 422. 477. 480. 624. 635—636. 741. 990. 993. 997. 1054. 1067. 1092. 1099. 1100.
Näf, Dr. med. St. Gallen Zchn. 427.
Näfels 999. 1002. 1030.
Nägeli, Hans Gg. Musiker 40. 434. 522. 523.
Nänikon 1007.
Nagler, G. K. Künstlerlexikon 206. 306.
Naigueli s. Nägeli.
Nant d'Arpenas 198.
Nash, Fred. Mlr. 330—334.
Naturae et Patriae 518.
Naturforschende Gesellschaft 509. 518. 1103—1105.
Naumann, C. Lith. 577—578.
Naumann, J. G. Musiker 1102.
N.-Bl. s. Neujahrsblätter.
Neftenbach 556.
Neuchâtel s. Neuenburg.
Neuenburg 293. 679. 849. 957—977. 1093.
Neuenstadt 789.
Neuffer, L. Schrftst. 521.
Neuilly 329.
Neujahrsblätter S. VII. S. XI. S. XIV. 906—1182.
Neukom, H. Zchn. 302—304.
Nidau, Graf 766.
Nidelbad 1140—1141.
Niklauskapelle Baden 699.
Nimes 26 H. 594—597.
Noahs Opfer 601.
Noël, J. A. Mlr. 381—385.
Noli me tangere 711.
Nôtre-Dame-Kirche Paris 734.
Notz, Joh. Mlr. S. XI. S. 7. S. 11.
Nüscheler, Dav. Oberst. Schrftst. S. XI. 17—21. 979—1032. 1033.
Nyon 234. 291.

Oberbüren 147.
Oberhofen 267.
Oberkogler, Gg. Christoph Zchn. u. Kpfst. S. 3. 758—760.
Oberland Bernois 256—263.
Oberzell 25 H.
Obsidet Austriae 991.
Ochistein 562.
Ochse Haydns 1095.
Ochse in Tandschur 399.
Oedipus 602.
Oekolampadius, J. 614.
Oeri, Hs. Georg, Mechaniker S. 6.
Oeri, Jac. Zchn. 1152.
O ihr torechten 1160.
Olcio 177.
Olivone 159.
Opferhain 1055.
Oppermann, W. Mlr. 210.
Orbe 182—183.
Orell Füssli & Cie. Zürich Verl. 36. 96. 207—209. 214—263. 352. 521. 528—530. 537—540. 541—542. 551—553. 557. 569. 574. 575. 576. 598. 605. 642. 643—645. 646. 651. 666—676. 688—713. 720—737. 755—757. 817—879. 880—884. 885—905.
Ortenstein 163.
Ortis, Jacopo (Ugo Foscolo) Schrftst. 598. 646.

Ostersonntags-Spaziergang 792.
Osterwald, J. F. d'. Paris Verl. S. 4. 205. 330—334. 355—377. 392—400.
Osterwald, Rosa Mlrn. 794.
Otto, Gebrüder 655.
Ouvrage des Bords du Rhin 156—157.
Ouwe s. Hartmann.
Ovale Stiche 160—165. 425. 515 g. 520. 521. 559. 560. 562. 566. 569. 571—573. 574. 576. 620. 625. 660. 687. 720—724. 1074. 1075.

Pagoden s. Tempel.
Paläste 179. 252. 253. 328. 378—379. 394. 397. 1100. s. auch Schlösser.
Palästina 386—387. 388—391.
Palais d'hiver Petersbourg 378—379.
Palermo (Palerme) 355—359.
Panner s. Banner.
Panoramen 73—76. 96. 571—573.
Pantenbrücke 1130.
Paris 328. 615—616. 734.
Passage souterrain 193. 194.
Patrouille 478.
Pavillons 394. 639. 1077.
Perin, A. Mlr. 361.
Perit ut vivat 510.
Perrin, L. A. Lith. 35 H.
Pestalozzi, Fr. Otto S. XII.
Petersburg 378—379.
Petersinsel 559.
Petronelle Balm 564.
Pfäfers (Pfeffers) 143. 1111—1112.
Pfenninger, Joh. Mlr. 1061. 1074.
Pfenninger, Matth. Zürich Zchn. Kpfst. u. Verl. S. 2. 3—6. 44—45. 49—50. 141. 149. 158—159. 160—165. 166—167. 182—183. 342—347. 411. 437. 438. 486.
Pferdestücke 17 H. 477—482. 493—494. 640. 1062.
Pflanzen 537—540.
Pflügender Bauer 637.
Pfyffer-v. Wyher, Ludw. Zchn. 571—573.
Phädon und Naide 896—900.
Philokalos 769.
Physiognomische Fragmente 527.
Physiologie 528—530.
Picot, J. Schrftst. 880.
Pierre Pertuis 129.
Pilger 558. 604. 765. 769.
Piona 169.
Pissevache-Fall 197.
Pläne 34. 945—946. 1021—1030. 1107. 1139. s. auch Grundrisse.
Plattenscherben 525—526.
Poesie 521. 724. s. auch Musen.
Poetensitz 885.
Pole und Kinder 631.
Pompeji 353—354.
Pont de Penne 122. 782.
Pont du Diable s. Teufelsbrücke.
Pont du Rhin 158.
Ponts s. Brücken.
Porrentruy 874.
Porten 4 H. 24 H. 3—6. 14—16. 406. 524. 558. 663. 765. 950. 976. 1048. 1175. s. auch Tore.
Portraits S. 10. 423—427. 738. 1074. 1075.
Portraits Hegis S. II. S. XI. S. 7. S. 11. 38 H.
Postgebäude Zürich 33—34.
Postwagen 477.
Potsdam 1099.
Pourtales, Ed. de, Mlr. 371.
Pratteln 103.
Predigerkirche Zürich 12 H. 29.
Preise S. XVI.
Privatsammlungen S. XIII.
Probedrucke S. XVI. 135. s. auch Aetzdrucke.
Profil des Couches 855.
Promenade par les Lieux 210—213.
Prozessionen 358. 986.
Psyche am Wasser 721.
Puritas 723.

Quaglio, Dom. Zchn. 591.
Quellen (Bäche) 67. 128. 155. 156—157. 208. 209. 279. 352. 1128. 1136. 1138.
Quellenschriften S. XI.
Quellenhäuser 185. 599. 1128.
Querfurt, A. Mlr. 481—482.
Querschnitt einer Küche 974.

R. C. Unbekannter Zchn. 327.
Radierungen S. XIV. S. 117. 551—660. 686—687. 688—696. 698—700. 702—703. 705—707. 709—712. 714—716. 718—719. 725—737. 755—757. 758—760. 761—796. 818—855. 857—879. 880—884. 896—905. 909. 910. 929. 935. 978. 1026—1030. 1034—1039. 1074. 1106. 1146—1152. 1161—1170.
Ragaz 1033.
Rahn, Joh. Casp. Zürich Mlr. u. Verl. 91—94. 143. 193—196. 342—347. 587. 1104. 1167.
Rahn, Joh. Rud. Prof. Dr. Schrftst. S. XI. S. XIII. S. 4. 703. 765.
Rahn, J. Rud. Kpfst. 1094—1102.
Ramstein 823.
Ranft 1084.
Rapperswil (Rapperschwyl) 140. 227. 786. 1003. 1026

Rapport einer Feldwache 413.
Rathaus Schwetzingen 312.
Rathaus Zürich 551. 603.
Rauch, C. A. Bischofszell S. XIII. 592.
Rauch, E. Mlr. 577—578.
Reber, Sammler Basel 484—485. 491—492.
Reding, A. v. Schrftst. 948.
Reformation 581. 614. 666—676. 758—760.
Regalissima Sedes 973.
Regensberg 58. 983.
Reichenau 25 H. 149. 297.
Reichenbachfall 72. 258. 269. 565. 879.
Reinhard, Carl, Landammann 33 H. 414—418.
Reinhart, Joh. Chr. Mlr. 352.
Reise auf der Kunststrasse Stilfserjoch 168—179.
Reise durch Unterwalden etc. 568.
Reise in das Berneroberland 560—565.
Reise nach Heidelberg 306.
Reisen an die schweiz. Musikfeste 1087—1093.
Reisen zwischen Glarus und Graubünden 96. 575.
Reisende im Grase 638.
Reisläufer in Zug 1146.
Reiter 478. 479. 481—482. 493—494. 1011. 1014. 1016.
Reiterstandbild 984.
Reithard, J. J. Schrftst. 35 H.
Relief der Schweiz 682—687.
Reliefs 645. 646. 912. 915—927. 951—954. 959—961. 963.
Rémond, J. C. Mlr. 364.
Rémond, Kupferdrucker, Paris 355—377.
Renatus, Herzog 1016. 1017.
Renoux, Mlr. 363. 377.
Repertoire des Clavecinistes 522.
Res sacra miser 650.
Restes de la Colonnade 354.
Resti 268.
Retour de la Montagne 433.
Retour du Chasseur 431.
Reuchenette 130.
Revolution, französische 615—616.
Rheinau 53—60.
Rheiner, C. Mlr. 859—862.
Rheinfall 133—136. 285. 579.
Rheinfels 316. 320.
Rheingegenden 315—322.
Rheinquellen 156—157.
Rheinwaldgletscher 157. 209.
Rhomboide 515 f.
Rhônegletscher 208.
Richenau s. Reichenau.
Richterswil (Richterschweil) 226.
Riesenfigur in Agrigent 365—366.
Riesentraube 643.
Rieter, Heinr. Mlr. 1053.
Rigi (Righi) 87—90. 273. 428. 571—573. 574. 1080. 1081.
Ringgenberg 242.
Ritter & Goupil, Paris Verl. 348—351.
Rittersääle 973. 975. 977.
Ritterschlag 1013.
Ritterszenen 29 H—31 H. 403. 405. 406. 407. 607. 772. 1013—1016.
Robert, Leop. Mlr. 848.
Robinson Crusoe 497—502.
Roche 120, 870.
Rocher de l'Inscription 126.
Roches de Court 125. 127.
Roesch, Zchn. u. Kpfst. 590.
Rösel, Sam. Mlr. 767. 771. 773. 834—836.
Rötteln 305.
Rohrau 1094.
Rom 342—347. 348—349. 737.
Romanshorn 246.
Roos, Joh. Heinr. Mlr. 486. 487.
Rordorf, C. Kpfst. 214—263.
Rorbas 1179.
Rorschach 247. 1174.
Rosenlaui 260.
Rossberg 91—94. 1104.
Rotach, Uli 1004.
Rotfärberey Zofingen 654.
Rotkäppchen 634.
Rotteck, K. v. Schrftst. 902—905.
Roux, J. Kpfst. 592.
Ruckstuhl, C. Schrftst. 793.
Rudolf v. Habsburg 984.
Rückkehr zur Spindel 797—806.
Rüdesheim 319.
Rütli 739.
Ruff, Joh. Kpfst. 14—16. 25—26. 35. 302—304. 662. 957—977.
Ruinen 26 H. 114. 160—165. 242. 247. 268. 282. 283. 303. 305. 318. 319. 342—347. 348. 353—354. 361. 362. 365. 366. 368. 369. 373. 374. 495—496. 583. 696. 698. 699. 791. 823. 832. 838. 906. 983. 1118. 1173. 1179.
Runde Stiche 36. 424. 511. 514. 515 c. d. h. 647. 680. 738.

Sachseln 95.
Säckingen 1168.
Saint s. St.
Salathé, Friedr. Kpfst. 205. 355—377.
Salis, Joh. Gaudenz, Schrftst. 646. 720. 728.
Salle des Bains 353.
Sammlung von Kühreihen 620—622.
Sammlungen S. XII.
Sandalp 96. 575.
Sand-Oberstaffel 575.

Sandoz, M. Schrftst. 882.
Sankt s. St.
Sardinien Wappen 648.
Sargans 1035.
Sarnen 275.
Sauerländer, H. R. Aarau Verl. 589.
Schadau 240. 876. 877.
Schädel 527—530.
Schännis 22 H. 141. 580.
Schaffhausen 284.
Schamsertal 151.
Schaukel 1044.
Schauspielhaus Berlin 1100.
Schellenberg, Joh. Rud. Mlr. u. Kpfst. 1041.
Scherzligen 876.
Scheuermann, Joh. Jak. Kpfst. 77. 567. 571—573. 817—879.
Schicksale eines Schweizers in Jerusalem 388—391.
Schiegg, J. B. Leipzig Verl. 797—816.
Schiffe 141. 245. 310. 335. 380—385. 392. 618—619. 688. 730. 990. 1009. 1063. 1087. 1091.
Schiffer, der erste 1061.
Schiffsbrücken 314. 315.
Schiller, Friedr. v. Schrftst. 541—542.
Schinz, Joh. Casp. Mlr. 1068.
Schinznach 50. 1117. 1119—1121.
Schlachten 987. 1001. 1002. 1004. 1005. 1006. 1015. 1018. 1054.
Schlaf, der 646.
Schlangenring 509.
Schlösser 54. 55. 57. 58. 60. 107. 114. 160—165. 180. 237. 239. 240. 242. 265. 267. 283. 291. 297. 306. 307—309. 316. 317. 320. 327. 328—329. 330—334. 576. 577—578. 583. 584. 585. 588. 696. 698. 728. 729. 771. 776. 779. 781. 787. 795. 821. 823. 833. 838. 841. 877. 972. 981. 995. 1012. 1035. 1063. 1118. 1166. 1169. 1181. s. auch Paläste.
Schlösser und Klöster des Kantons Zürich 53—60. 1176—1182.
Schlossgärten 310—312. 329. 331. 885.
Schmadribach 563.
Schmid, Aug. Zchn. 77.
Schmid, C. G. Leipzig Verl. 637. 761—796.
Schmid, Dav. Alois Mlr. u. Kpfst. 22. 140. 266. 267. 271. 275. 277. 294. 567. 571—573.
Schmid, Franz Mlr. u. Kpfst. 25—26. 35. 73—76. 184. 210—213. 571—573.
Schmidt, Zchn. Bern 1139.
Schmucksachen 907. 930. 932. 933. 939. 943.
Schnabelberg 827.
Schneewittchen 636.
Schnell, L. Kpfst. 592.
Schöninger, Leo Kpfst. S. XI. S. 7. S. 11.
Schreiber, A. Schrftst. 156—157.
Schreiber, H. Schrftst. 590.
Schröpfen 709. 710.
Schützenhaus Rapperswil 140.
Schulthess, Friedr. Zürich Verl. 1—2. 53—60.
Schulthess, Heinr. Oberrichter Schrftst. 1087—1093.
Schulthess, J. J. Carl Zchn. 543—549.
Schulthess, Joh. Conr. Zchn. 12. 696. 902—905. 1035.
Schulthess, Leonh. Zchn. 713. 937.
Schwab, G. Schrftst. 577—578.
Schwarrenbach, Gemmi 1124.
Schwarzbrünnlein, Gurnigel 1133.
Schwarzer Garten, Gesellschaft, Zürich S. 5. 1106—1145.
Schwarzwaldgletscher Wirtshaus 560.
Schweighausersche Buchhdlg. Basel Verl. 614.
Schweiz, die, in ihren Ritterburgen 577—578.
Schweizer, G. Pfarrer, Schrftst. 1094—1102.
Schweizer, H. Basel Kupferdrucker 193—196. 380—385.
Schweizer, J. Schrftst. 794.
Schweizerbund 603. 687.
Schweizer Grenadier 421.
Schweizerreise 1077—1086.
Schweizerscenen 402.
Schweizerseen S. XIII. 214—263.
Schweizertrachten 437—476. 749.
Schwellen 43. 860.
Schwert Adam Näfs 1078.
Schwetzingen 310—312. 313.
Schwinger 429. 430.
Schwingfeste 429. 622.
Schwyz 219.
Sciacca 363.
Scizze einer Reise durch die Schweiz 559. 579.
Sechseckige Stiche 434.
Secundra 397.
See, der lange 310.
Seelisberg 82. 1105.
Seestädte s. Hafenstädte.
Seestürme 37 H. 504. 1063.
Seevogel, Hemmann 607.
Segesta (Segeste) 361.
Seht seht dort auf jenem Hügel 604.
Seifenblasen 1049.
Selbstbiographie Hegis S. VI. S. XI. S. 5.

Selbstportraits Hegis S. 7. 38 H.
Selinunte 362.
Selmas Briefe 638.
Selnau Zürich 1039.
Seltene Blätter S. XVII.
Sempach 1001. 1029.
Senn, Joh. Zchn. u. Kpfst. 431. 1106.
Sennhütten s. Bauernhäuser.
Sennhütten-Inneres 788. 817. 1081.
Serrières 850.
Severin Wappen 649.
Sewen 272.
Sicile s. Sizilien.
Siegawyn und Ethelfrieda 706.
Siegel Neuenburgs 679.
Siegfried, Heinr. Kpfst. 13 H. 7—13. 14—16. 25—26. 35. 42.
Siegfried, Joh. Jak. Vater Zürich Verl. u. Antiquar 14—16.
Siegfried, Joh. Jak. Sohn Zürich Antiquar S. XVI. 638.
Sieg im Schlafe 772.
Sie sind des Enkel Dankes werth 687.
Signale 827.
Simplonstrasse 193—196. 735.
Singer, H. W. Künstlerlexikon 425.
Sion s. Sitten.
Sissach 103.
Sitten 212. 292. 795. 867.
Sizilien 355—377.
Skizzenbücher Hegis S. 10.
Skulpturen 644—645. 646. 689. 707. 720—724. 1042. s. auch Reliefs.
Solothurn 98—100. 101—102. 743—754. 820. 991.
Solothurner Trachten 749.
Somno 646.
Sorian, El Der 389.
Source de la Birse 128.
Source de la Lutschine 67.
Source du Rhin 156—157.
Sources s. Quellen.
Souvenirs classiques 738—742.
Souvenirs de St. Maurice 154—155.
Souvenirs des Bains de Louaiche 185—190.
Spanischbrödchen s. Backwerk.
Speisesaal Schinznach 1120.
Sperli, Joh. Jak. Zchn. und Kpfst. 154—155. 210—213. 265. 268. 270. 272. 273. 274. 276. 280. 288. 302—304. 682—687.
Spieler 1043.
St. Adrian 280.
St. Bernhard 725. 864.
St. Bible 1149.
St. Cloud 330.
St. Gallen 144. 427. 987. 1025. 1171. 1175.
St. Gallen, Erziehungsrat 1171—1175.
St. Germain 334.
St. Goar 316.
St. Gotthard 254—255. 742.
St. Jakob an der Birs 824. 1008.
St. Jakob an der Sihl 1006.
St. Johns, Antigoa 401.
St. Mang 604.
St. Margrethen 103.
St. Martin 199. 205. 733.
St. Martino 1072.
St. Maurice, Engadin s. St. Moritz.
St. Maurice, Wallis 868.
St. Moritz 154—155. 1113—1114.
St. Thomas 384.
St. Valery 335.
St. Verena 100. 689. 751. 1164.
Stachelberg 278. 279. 1129.
Stadler, A. B. Zürich 658.
Stadler, Conr. Architekt 34.
Stadtbibliothek Zürich S. VIII. S. XII. 436. 1146—1158.
Stähli, J. Zchn. 562.
Stammbuchblättchen 264—294. 295—301.
Standeslegion 507.
Standfuss, M. Prof. Dr. 531—536.
Stansstad 218. 990.
Statistischer Abriss des Kts. Aargau 651.
Staub, Friedr. Dr. phil. Zürich S. XIII.
Staubbach 71.
Steiger & Cie. Zürich Verl. 421.
Steinen 1086.
Steiner & Cie. Winterthur Verl. 403. 527.
Steinlen, Theoph. Zchn. 181.
Steinpyramiden 944.
Steinstosserfest S. XVI. 428.
Stilling (Jung) Heinr. Schrftst. 424. 600—601.
Stobwasser, L. Zchn. 401.
Stockhorn 731.
Storch s. Frühlingsbote.
Strättlingen 772. 784.
Strassburg 412. 618. 783. 984.
Strohmeier, U. P. Schrftst. 743—754.
Strütt, J. J. Kpfst. 105—132.
Studien Hegis S. 10.
Stüssi, Rudolf 1006. 1033.
Sulzer, D. Mlr. 520.
Sulzer-Ziegler, Magdalena 520.
Suschens Hochzeit 644—645.
Suter, Jak. Mlr. u. Kpfst. 212. 214—263.
Syracus 369—372.

Täfeli im Hinterhof 692.
Tättwyl 998.
Tagsatzungen 33 H. 415—416. 504. 1151.

Tandschur (Tanjore) 399.
Taormina 373–375.
Taschenbücher S. VII. S. XII. S. XIV. 761—905.
Tavernettes 193.
Tay-Mahal 396.
Tell, Wilhelm 738.
Tellskapelle 83. 569. 740. 1150.
Tempel 313. 361. 364. 367. 368. 388. 393. 395. 396. 398. 399. 599.
Temple de Minerve 342.
Temple du Soleil 343.
Teufelsbrücke 84. 85. 255. 741. 1103.
Teufelskeller 700.
Theater 35. 1097. 1099. 1100.
Thiengen 1019.
Thiergarten im Donauthal 302.
Thomann zur Linden 783.
Thonon 238.
Thorwaldsen, B. Bdhr. 665.
Thun (Thoune) 64. 65. 239. 861. 877.
Thurgegenden 145–148.
Thurmhüterbrünneli 35 H.
Tief stürzt er nieder 617.
Titelblätter 522–524. 662. 666. 818. 825. 831. 837. 843. 848. 857. 863. 869. 875. 880—884. 1031.
Tobler-Blumer, Frau Prof. M. Zürich S. XIII. 355—377.
Töss 59. 1177.
Tösstal 46.
Tongefässe s. Geräte.
Tore 13 H—15 H. 4—6. 7—13. 14—16. 305. 325. 554. 778. 795. 859. s. auch Porten.
Torno 252.
Torrents s. Wasserfälle.
Trachsler, Herm. Zürich Verl. 7—13. 14—16. 17—21. 25—26. 30. 35. 42. 264—294. 422. 435. 439—440. 441. 479—480. 497—502. 662.
Tracht 262. 878.
Trachtlingshausen 318.
Transparents 417.
Traube s. Riesentraube.
Traufhöhle 773.
Treppen 10 H. 349. 351.
Treue siegt 617.
Trier 323.
Triner, Xav. Mlr. 1085.
Trinkhallen 155. 185. 1112. 1114. 1132. 1133.
Trinkstuben 994.
Trippel, Alex. Bdhr. 41. 1042.
Tritschinapali 400.
Trogen 419. 420.
Troll, Joh. Heinr. Mlr. 1059.
Trophäen 504. 507. 508. 982. 992.
Trou d'Uri s. Urnerloch.
Troyon, F. Schrftst. 930—934. 943.
Truchot, J. Mlr. 374.
Truns 1147.
Tschingelhorn 854.
Türen s. Porten und Tore.
Türme 11 H. 17. 62. 218. 268. 311. 688. 746—748. 783. 957. 958. 988. 989. 990. 995. 1012. 1179.
Tuilerien Paris 328.
Tunnels 153. 172. 174. 193. 194. 211. 299. 735.
Turbenthal 1142.
Turicensia 417. 516.

Ueberfall der Stadt Brugg 1159.
Ueberlingen 250.
Uebersichtsblatt zum Relief 686.
Ufenau 793. 936—937.
Ultime Lettere 598. 646.
Umzüge 996.
Unterseen 862.
Urnerloch 211.
Urnersee 568. 1150.
Uster 19 H. 1181.
Usteri, Joh. Mart. Schrftst. u. Zchn. S. XII. 605. 714. 716. 718. 719. 757. 761. 770. 778. 783. 790. 792. 797—816. 979—1032. 1064. 1075. 1077—1086. 1109. 1111. 1146. 1148. 1164 B.

Valeria 795.
Varenna 174. 175. 176.
Vauxmarcus 945.
Vauzelle, J. L. Mlr. 348—351. 360.
Venedig (Venise) 350—351.
Verenabad 1108.
Verfolgung der Protestanten im Piemont 1149.
Verhas, Th. Zchn. 307—309.
Versailles 331.
Verzeichnis der Handzeichnungen der Künstlergesellschaft S. XII. S. 7.
Vesalius 527.
Vevey 181. 236.
Via mala 150—153. 298—300.
Viehstücke 483—489. 490.
Vierwaldstättersee 82. 214—223. 271. 272. 568. 571—573. 682—687. 739. 1059. 1082. 1083.
Vignetten 36. 46. 185. 327. 434. 435. 503. 504—521. 551. 555—557. 559. 560. 562. 566. 567. 569. 571—573. 574. 576. 582. 584. 585. 586—587. 588. 589. 593. 598. 618—619. 620. 625. 638. 639. 640. 641. 642. 643—645. 646. 647. 648—651. 654. 655. 687. 688. 698. 700. 702. 703. 705. 707. 709—712. 714—719. 720—737. 755. 780. 880—884. 979—1020. 1037. 1074—1075. 1108—1145. 1165—1170. 1171.
Vignetten, acht auf einer Platte 515.
Vignetten, drei auf einer Platte 593.

Vignetten, zwei auf einer Platte 698. 1171.
Villes des Empereurs 344.
Vindonissa s. Windisch.
Vischer, F. Zchn. 623—624.
Vischer, Luc. Mlr. 607. 614.
Vischer, Pet. Mlr. 688—713. 819. 823. 824.
Vischer, W. Schrftst. 939—940.
Vitis vinifera Lin. 643.
Vögel 680.
Vögelin, Sal. ält. Prof. Schrftst. 7—13. 551—553. 909—910. 913—928. 950—954. 955—956. 1153—1158.
Vögelin, Sal. jun. Prof. Schrftst. und Sammler S. XII.
Vögeliseck 1090.
Vogel, Friedr. Schrftst. 1—2. 53—60.
Vogel, Ludw. Mlr. S. 4. 83. 428. 666. 737. 759. 764.
Vogelherd 1065.
Volksfeste s. Festversammlungen.
Volkskalender 35 H.
Volkslieder 625—626.
Volmar, E. Zchn. 769.
Volmar, Joh. Gg. Mlr. 402. 763. 766. 769.
Vorburg 114.
Vorderrhein 156.
Vorwort S. V.
Vorsichtig keusch u. wis 1160.
Voyage dans l'Oberland Bernois 560—565.
Voyage de Zurich à Zurich 755—757. 826. 830.
Voyage pittoresque au Lac de Come 251—253.
Voyage pittoresque au Lac de Constance 245—250.
Voyage pittoresque au Lac de Genève 234—238.
Voyage pittoresque au Lac des Waldstettes 214—223.
Voyage pittoresque aux Glaciers de Chamouni 198—204.
Voyage pittoresque aux Lacs de Thoune etc. 239—244.
Voyage pittoresque aux Lacs de Zurich etc. 224—233.
Voyage pittoresque de Basle à Bienne 105—132.
Voyage pittoresque en Sicile 355—377.
Vues pittoresques de Pompéi 353—354.
Vufflens (Vuflans) 771.

Wädenswil (Wädenschweil) 60.
Waffen 505—508. 908. 934. 941. 942. 988.
Wagner, F. Zchn. 528—530.
Wagner, S. Zchn. und Schrftst. 1137. 1138.
Wagnersche Buchh. Freiburg i. Br. Verl. 590.
Waisenhaus Zürich S. 2. 31—32. 1034.
Waldenburg 103.
Waldlandschaften 49—50. 67. 121. 413. 492. 784. 1051. 1053. 1055. 1065. 1105. 1133. 1171 a.
Waldmann, Hans 1016.
Wallensee 286.
Wallenstadt 232. 233.
Wallensteins Lager 405.
Walser, Fr. Solothurn Verl. 100.
Wappen 503. 508. 519. 648. 649. 650. 651. 652. 702. 843. 848. 857. 863. 869. 875. 880—884. 982. 985. 992. 1013.
Warenetiquette mit Adler 660.
Wart, Gertrud v. 557. 605.
Warthügel 557.
Wasserfälle 44—45. 68. 71. 72. 108. 109. 116. 118. 119. 131. 133—136. 176. 190. 197. 198. 210. 257. 258. 259. 269. 285. 563. 565. 579. 794. 853. 879. 1040. 1053.
Wasserfahrten 618. 619. 1009. 1087. 1091. 1150.
Wasserkirche Zürich 10 H. 3. 1153—1158.
Wasserleitungen s. Aquädukte.
Wassermann, H. J. Musikdirektor 659.
Weber, Georg Zürich S. XIII. 350.
Weber, Joh. Mlr. 1055.
Weber, Luc. Kpfst. 17—21. 957—977.
Weesen 232. 286.
Weigel, Rud. Katalog 214—263.
Weihe des Gesellschaftshauses 36.
Weiss, Heinr. Oberst Zeugherr 555.
Weissbad 138.
Weissenburg 1135—1138.
Weissenstein 101—102. 753.
Weisslingen 45.
Wellenberg Zürich 17—21.
Wendelgard u. Himiltrude 604.
Wendelgard von Linzgau 604.
Wengernalp 69.
Wengistein Solothurn 752.
Wentaler-Mädchen 437. 438. 443. 449.
Werbungsdiplome 505—506.
Werdmüller, Joh. Conr. Kpfst. S. XI. 9 H.
Werke mit Kupfern gemischter Art oder Manier S. XIV. S. 147. 682—1182.
Werkstätte am Löwendenkmal 665.
Werner, Jos. Mlr. 1040—1075.

Wesen s. Weesen.
Wessely, J. E. Werke des Kunstdrucks S. XIV.
Wetterhorn 260.
Wettingen 703.
Wetzel, Joh. Jak. Mlr. S. XIII. 23 H. 214—263. 569. 598. 827. 833. 839—842. 867. 868. 878. 879. 1072. 1088.
Weymann, J. Zchn. 42.
Wickart, Jos. Mlr. 570.
Wiegenlied 436.
Wien 1098.
Wiesenthal 589.
Wildenspuch 664.
Wildhaus 145—146. 581. 667. 758.
Wildschützen, die 891—895.
Windhöhlen 1105.
Windisch 1023. 1167. 1170.
Winkel 216. 272.
Winkelried 403.
Winterthur 520. 829. 986. 1010.
Winterthur, Stadtbibliothek 1176—1182.
Wirt mit Rechnung 712.
Wirtshäuser s. Gasthöfe.
Wirz, A. H. Schrftst. 642.
Wisard, Mme. Mlrn. 439. 441.
Wörlitz bei Dessau 729.
Wohlthätern, den 517.
Wohnorte Hegis S. XI.
Wohnung Brändlin, Rapperswil 140.
Wolfenschiess 402.
Wollishofen 413.
Wüst, Heinr. Mlr. 44—45. 182—183. 1057.
Wufflens 771.
Wurmsbach 140.
Wurstemberger, R. Schrftst. 617.
Wyss, Joh. Rud. Vater und Sohn Schrftst. 559. 560—565. 579. 620—621. 622. 637. 639. 761—796. 817—879. 883.

Yverdon 836.

Zaabig um di vieri 678.
Zähringen 982.
Zagel, M. Mrl. und Kpfrst. 612.
Zeichenvorlagen 543—549.
Zeit bringt Rosen 761.
Zeitglockenthurm Bern 62.
Zeltingen 326.
Zeughaus Zürich 555.
Ziegen 1069.
Ziegler & Söhne Zürich Verl. 758—760.
Zofingen 654.
Zofinger Künstlerbuch 39 H.
Zoug s. Zug.
Zürcher-Trachten 437—438. 443. 449—450.
Zürich 1 H—17 H. 33 H—35 H. 1—43. 207. 224. 225. 264. 403. 411. 413. 414—418. 422. 551—555. 661. 662. 678. 688. 755—757. 759. 765. 826. 830. 909—929. 950—954. 996. 997. 1006. 1032. 1034. 1036. 1037. 1039. 1058. 1064. 1073. 1077. 1096. 1148. 1153—1158.
Zürich, das alte 551—553.
Zürich und seine Umgebungen 25—26. 35.
Zürichs ehemalige Stadtthore 7—13.
Zürichsee 224—227. 827. 1009. 1026.
Zug 97. 228. 1065. 1146.
Zugersee 87. 228—229. 280.
Zum Andenken der Frau M. Sulzer 520.
Zurzach 1164.
Zwingli 526. 666—676. 758—760.
Zwinglis Geburtsort 145. 146. 581. 667. 758.







